

# Geschäftsbericht Thurgau 2005



## Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Vorwort des Regierungspräsidenten	1
1.2	Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung	2
1.2.1	Schwerpunktziel „Staatshaushalt“	2
1.2.2	Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“	2
1.2.3	Schwerpunktziel „Verkehr“	2
1.2.4	Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“	2
<b>2</b>	<b>Überblick Ergebnis Rechnung</b>	<b>3</b>
2.1	Übersicht Gesamtrechnung (ohne Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven NB)	3
2.2	Übersicht Gesamtrechnung (inklusive Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven NB)	3
2.2.1	Erfolgswirksame Verbuchung des Sonderertrags aus der Goldreserve SNB	4
2.2.2	Liquiditätswirksame Verbuchung des Sonderertrags aus der Goldreserve SNB	4
2.3	Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	5
2.4	Übersicht pro Departement	6
2.5	Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung	8
2.6	Personalkosten	10
2.7	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	11
2.8	Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget	12
2.9	Nachtragskredite	13
2.10	Bereinigte Budgetzahlen	13
2.11	Kreditübertragungen	14
2.12	Bilanzübersicht	15
2.13	Abschreibungen	16
2.14	Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	17
2.15	Übersicht Rechnungsabschlüsse	18
2.16	Kennzahlen des Staatshaushaltes	19
<b>3</b>	<b>Rechenschaftsbericht und Rechnung</b>	<b>25</b>
<b>3.1</b>	<b>Räte</b>	<b>25</b>
1000	Regierungsrat	25
1100	Grosser Rat	29
<b>3.2</b>	<b>Staatskanzlei</b>	<b>33</b>
2100	Staatskanzlei	33
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	40
<b>3.3</b>	<b>Departement für Inneres und Volkswirtschaft</b>	<b>45</b>
3010-3023	Generalsekretariat	45
3110	Staatsarchiv	53
3310	Amt für Geoinformation	57
3420-3423	Amt für AHV und IV	62
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	68
3610-3635	Landwirtschaftsamt	77
3640	Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	90
3930-3940	Veterinäramt	100

<b>3.4</b>	<b>Departement für Erziehung und Kultur</b>	<b>107</b>
4010	Generalsekretariat	107
4110	Amt für Volksschule und Kindergarten	112
4130	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	123
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	131
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	133
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	135
4271	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	137
4272	AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen	139
4280	AMH, Kindergärtnerinnenseminar Amriswil	141
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	143
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	146
4331-4335	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	148
4340	ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	150
4351-4354	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon	152
4360-4362	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	154
4380	ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	156
4390-4391	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	158
4410	Sportamt	160
4510	Kantonsbibliothek	162
4610	Kulturamt	164
4710	Amt für Archäologie	170
<b>3.5</b>	<b>Departement für Justiz und Sicherheit</b>	<b>175</b>
5010-5019	Generalsekretariat	176
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	183
5120	Zivilstandsämter	186
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	187
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	190
5260	Staatsanwaltschaft	192
5270	Jugendanwaltschaft	193
5280	Untersuchungsrichteramt	194
5290-5298	Bezirksämter	196
5310	Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain	199
5410	Strassenverkehrsamt	201
5420	Eichamt	204
5430	Ausländeramt	206
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	208
5510	Kantonspolizei	211
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	214
5719	Feuerschutzamt	217
<b>3.6</b>	<b>Departement für Bau und Umwelt</b>	<b>223</b>
6010-6015	Generalsekretariat	225
6110-6120	Amt für Raumplanung	228
6210	Hochbauamt	234
6310-6330	Tiefbauamt	240
6410	Amt für Denkmalpflege	248
6510	Amt für Umwelt	252
6610-6620	Forstamt	261

<b>3.7</b>	<b>Departement für Finanzen und Soziales</b>	<b>269</b>
7010	Generalsekretariat	269
7110-7120	Personalamt	272
7210	Amt für Informatik	278
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	282
7310-7350	Finanzverwaltung	289
7410-7425	Steuerverwaltung	294
7510-7515	Fürsorgeamt	301
7235-7550	Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker	306
7580	Kantonales Laboratorium	318
<b>3.8</b>	<b>Gerichte (nur Rechnung)</b>	<b>325</b>
8110	Obergericht	325
8140	Anwaltskommission	325
8210	Bezirksgericht Arbon	326
8220	Bezirksgericht Bischofszell	326
8230	Bezirksgericht Diessenhofen	326
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	327
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	327
8260	Bezirksgericht Münchwilen	328
8270	Bezirksgericht Steckborn	328
8280	Bezirksgericht Weinfelden	328
8300	Anklagekammer	329
8610	Verwaltungsgericht	329
8715	Rekurskommission für die Alters- und Hinterlassenenversicherung	329
8720	Rekurskommission für die Arbeitslosenversicherung	329
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	330
8730	Enteignungskommission	330
8735	Rekurskommission der Gebäudeversicherung	330
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	330
8750	Steuerrekurskommission	330
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	330
8770	Personalrekurskommission	331
<b>4</b>	<b>Rechtsetzung</b>	<b>335</b>
4.1	Staatskanzlei	335
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	335
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	336
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	337
4.5	Departement für Bau und Umwelt	338
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	338
	<b>Bericht der Finanzkontrolle</b>	<b>343</b>

## **Anhang I Statistische Angaben**

## **Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2005**

**Erläuterungen**

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeindeammänner
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
Kennzahlen/Indikatoren	<p>Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.</p> <p>In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe</li><li>– Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)</li></ul>
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktgruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 30'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	<p>Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Personalnebenkosten,</li><li>– Informatikkosten,</li><li>– BLDZ-Kosten,</li><li>– Raumkosten.</li></ul>





# 1 Einleitung

## 1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren des Parlaments

Der Geschäftsbericht 2005, mit seiner beträchtlichen Fülle von Informationen, stellt die Regierung und die Verwaltung vor besondere Herausforderungen. Es handelt sich um das erste volle Berichtsjahr der neuen Legislaturperiode 2004 - 2008. Es ist zugleich das Jahr, in welchem das Generationenergebnis des Sonderertrages aus den Goldverkäufen der Nationalbank beim Kanton eintraf. Der Geschäftsbericht hat den Zweck, sowohl über die Zielerreichung in den Hauptlinien, als auch über Einzelheiten der Leistungs- und Wirkungserbringung zu rapportieren.

Ein erster Blick auf den Abgleich der gesetzten und der erreichten Ziele zeigt, dass die Erwartungen weitgehend erfüllt wurden. Das ausgeglichene Ergebnis der Gesamtrechnung darf, in Anbetracht des inklusive Nachtragskredite budgetierten Defizits von rund 30 Mio. Franken, positiv gewertet werden. Der Regierungsrat spricht in diesem Zusammenhang der Verwaltung, die sich bei den Globalbudgets sehr um Budgetdisziplin bemüht hat, Dank und Anerkennung aus. Die Leistungs- und Wirkungsorientierung und das Kostenbewusstsein haben in der Verwaltung einen hohen Stand erreicht, den es zu wahren und punktuell noch zu verbessern gilt. In der Gesamtheit liegen die Globalbudgets in der Rechnung 2005 netto rund 10.5 Mio. Franken unter dem Voranschlag.

Es gibt indessen Entwicklungen, die dem Regierungsrat Sorgen bereiten. Die Ausgabensteigerung bei den Beitragszahlungen hat mit der Rechnung 2005 ein Ausmass erreicht, das nach Massnahmen ruft. Es bahnen sich zudem im Bereich der Gesundheitsfinanzierung Entwicklungen an, die für den Kanton Thurgau merkliche Mehrbelastungen zur Folge hätten. Der Regierungsrat wird sich diesen Herausforderungen annehmen.

Das Geschäftsjahr 2005 war unter anderem geprägt durch den Eingang von 428 Mio. Franken Sonderertrag aus dem Goldverkauf der Nationalbank. Dieser ausserordentliche Ertrag wurde in der Staatsrechnung neutralisiert. Somit bleiben die Vergleiche mit den Vorjahren weiterhin möglich. Das Rechnungsergebnis inklusive Goldertrag - einen Finanzierungsüberschuss von 429 Mio. Franken ausweisend - wird separat dargestellt. Der Regierungsrat hat beschlossen, dass dieser Sonderertrag zu rund 2/3 zur Schuldentrückzahlung und zu rund einem Drittel kurz- bis mittelfristig zinstragend angelegt wird. Diese Reserven werden es dem Regierungsrat erlauben, nachhaltige Optimierungsprojekte zum Wohle des Thurgaus voranzutreiben.

Die veranschlagten Investitionen konnten nicht vollumfänglich realisiert werden. Die Minderausgaben sind mehrheitlich auf Verzögerungen in verschiedenen Investitionsprojekten zurückzuführen. Im Gegenzug ist auf den nicht ganz im erwarteten Ausmass eingegangenen Steuerertrag hinzuweisen. Der Ertrag der natürlichen Personen blieb rund 10 Mio. Franken unter Budget. Glücklicherweise resultiert bei den juristischen Personen ein Mehrertrag von rund 5 Mio. Franken. Die Steuergesetzrevisionen der letzten Jahre zeigen die gewollte und erwartete Wirkung.

Zum Schluss danke ich allen Beteiligten für die grosse geleistete Arbeit im weitverzweigten Räderwerk der kantonalen Verwaltung. Ich darf anerkennend feststellen, dass unsere Dienstleistungen ein respektables Niveau erreicht haben. Zur Erhaltung und zur Weiterentwicklung des Erreichten ist jedoch das volle Engagement jedes Einzelnen auch in Zukunft erforderlich. Für mich ist das der letzte Geschäftsbericht in meiner Amtszeit. Ich bin dankbar, meinem Nachfolger einen wohl geordneten und gesunden Staatshaushalt übergeben zu dürfen.

Regierungspräsident Roland Eberle

Frauenfeld, 4. April 2006



## 1.2 Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung

### 1.2.1 Schwerpunktziel „Staatshaushalt“

*Der Regierungsrat sichert einen ausgeglichenen Staatshaushalt unter Berücksichtigung einer massvollen Steuer- und Ausgabenpolitik im Interesse des Wirtschaftsstandortes Thurgau.*

Der Staatshaushalt darf als ausgeglichen bezeichnet werden. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der letzten acht Jahre beträgt 115 %. Die eingeleiteten Steuermassnahmen können unter massvollem Einsatz von Reserven verkräftet werden. Der Wirtschaftsstandort Thurgau gewinnt zunehmend an Attraktivität.

*Weg zur Zielerreichung*

- *Ausgeglichener Staatshaushalt und sinkende Steuerbelastung*  
Als Zwischenstand per Ende 2005 erfüllt
- *Positionierung im besten Drittel im interkantonalen Steuervergleich*  
Der Kanton Thurgau belegt aktuell (basierend auf den Zahlen 2004) Rang 11. Der Kanton Thurgau konnte sich in den letzten Jahren im interkantonalen Vergleich von Rang 17 auf Rang 11 verbessern. Die Steuergesetzrevisionen 2005 und 2006 sind bei dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt.
- *Stabilisierung der Staatsquote*  
Die Staatsquote bleibt aufgrund der Rechnungszahlen 2005 stabil. Die für die Berechnung der Staatsquote massgebenden konsolidierten Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um 1.9 % gestiegen. Diese Steigerung entspricht der Entwicklung des realen Bruttoinlandproduktes von 1.9 %.
- *Kompensation von überdurchschnittlichen Ausgabensteigerungen durch punktuellen Leistungsabbau*  
Der Regierungsrat hat im Rahmen der Leistungsüberprüfung eine Reihe von Kostensenkungsmassnahmen umgesetzt. Dem Grossen Rat wurden punktuell Gesetzesänderungen mit der gleichen Zielrichtung unterbreitet.

### 1.2.2 Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“

*Der Regierungsrat setzt sich für einen starken Wirtschaftsraum Thurgau ein und fördert die Attraktivität des Kantons als Arbeits- und Wohnort. Der Regierungsrat fördert die Forschung sowie den Wissens- und Technologie-Transfer von den umliegenden Hochschulen zur Thurgauer Wirtschaft.*

### 1.2.3 Schwerpunktziel „Verkehr“

*Der Regierungsrat setzt sich für eine Koordination des öffentlichen und des Individualverkehrs ein sowie dafür, das Verkehrswachstum zwischen Zentren und Agglomerationen möglichst durch den öffentlichen Verkehr aufzufangen. Die Thurgauer Verkehrspolitik ist darauf bedacht, den Transitverkehr auf tiefem Niveau zu halten. Der Regierungsrat setzt sich insbesondere auch für die Verbesserung des Individualverkehrs ein.*

### 1.2.4 Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“

*Der Regierungsrat setzt sich für ein leistungsfähiges, effizientes Bildungswesen und für eine tragfähige Familien- und Jugendpolitik ein.*

**Weitere Einzelheiten über die Massnahmen 1.2.2, 1.2.3 und 1.2.4 zur Zielerreichung der Regierungsrichtlinien 2004 - 2008 sind aus den einzelnen Departements- bzw. Amtsberichten zu entnehmen.**

## 2 Überblick Ergebnis Rechnung

### 2.1 Übersicht Gesamtrechnung (ohne Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven NB)

	Rechnung 2005	Budget 2005 inkl. Nachträge	Abweichung R 2005 / B 2005
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
Aufwand	1'401'647'657	1'420'242'700	-18'595'043
Ertrag	1'393'671'367	1'391'188'100	2'483'267
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-7'976'290</b>	<b>-29'054'600</b>	<b>21'078'310</b>
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>			
Ausgaben	87'262'755	108'581'000	-21'318'245
Einnahmen	33'804'260	38'529'000	-4'724'740
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>53'458'495</b>	<b>70'052'000</b>	<b>16'593'505</b>
<b>GESAMTRECHNUNG</b>			
Abschreibungen	62'686'637	67'751'800	-5'065'163
Aufwandüberschuss	-7'976'290	-29'054'600	-21'078'310
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>54'710'347</b>	<b>38'697'200</b>	<b>-16'013'147</b>
Zunahme Nettoinvestitionen	53'458'495	70'052'000	-16'593'505
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>		<b>-31'354'800</b>	
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>1'251'852</b>		<b>32'606'652</b>

### 2.2 Übersicht Gesamtrechnung (inklusive Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven NB)

Rechnung 2005	Ausgaben	Einnahmen
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>		
Aufwandüberschuss	7'976'290	
		1'822'022'347
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>		
Nettoinvestitionen	87'262'755	33'804'260
	53'458'495	
<b>GESAMTRECHNUNG</b>		
Zunahme Nettoinvestitionen	53'458'495	
Ordentliche Abschreibungen		62'686'637
Zusätzliche Abschreibungen Investitionsbeiträge		23'456'146
Abschreibung Darlehen Ausfinanzierung PK-Unterdeckung		76'894'834
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	7'976'290	
Einlagen Sonderertrag in Reserven		150'000'000
Einlagen Sonderertrag in Eigenkapital		150'000'000
Einlagen Sonderertrag in Spezialfinanzierungen		28'000'000
<b>Total</b>	<b>61'434'785</b>	<b>491'037'617</b>
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>429'602'832</b>	

## 2.2.1 Erfolgswirksame Verbuchung des Sonderertrags aus der Goldreserve SNB

Der Sonderertrag aus den Goldreserven wurde gemäss RRB 1062 vom 29.11.2005 wie folgt verbucht:

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Erlös Goldverkauf Nationalbank		428'350'980
Zusätzliche Abschreibungen Investitionsbeiträge	23'456'146	
Abschreibung Darlehen Ausfinanzierung PK-Unterdeckung	76'984'834	
Einlagen in Eigenkapital	150'000'000	
Einlagen Reserven	150'000'000	
Einlage Arbeitsmarktfonds	20'000'000	
Einlage NHG-Fonds	4'000'000	
Einlage Pflanzenschutzfonds	2'000'000	
Einlage Tierseuchenfonds	2'000'000	
<b>Total</b>	<b>428'350'980</b>	<b>428'350'980</b>

Der Sonderertrag wurde in der Laufenden Rechnung aufwandseitig neutralisiert, damit die Vergleichbarkeit der Rechnung 2005 mit den Vorjahren gewährleistet bleibt.

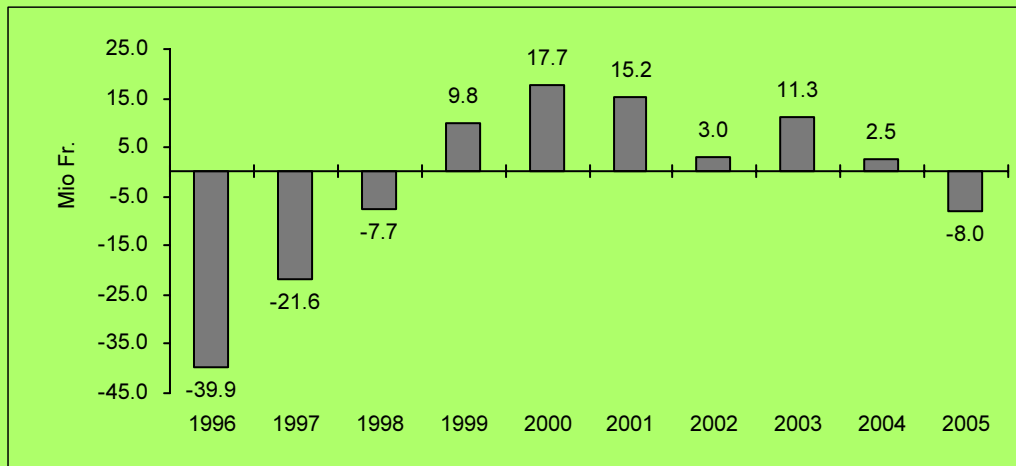
## 2.2.2 Liquiditätswirksame Verbuchung des Sonderertrags aus der Goldreserve SNB

Total Rückzahlung Fremdkapital	287 Mio. Franken
Total getätigte Anlagen	90 Mio. Franken
Verbleib auf Kontokorrent	51 Mio. Franken
<b>Total</b>	<b>428 Mio. Franken</b>

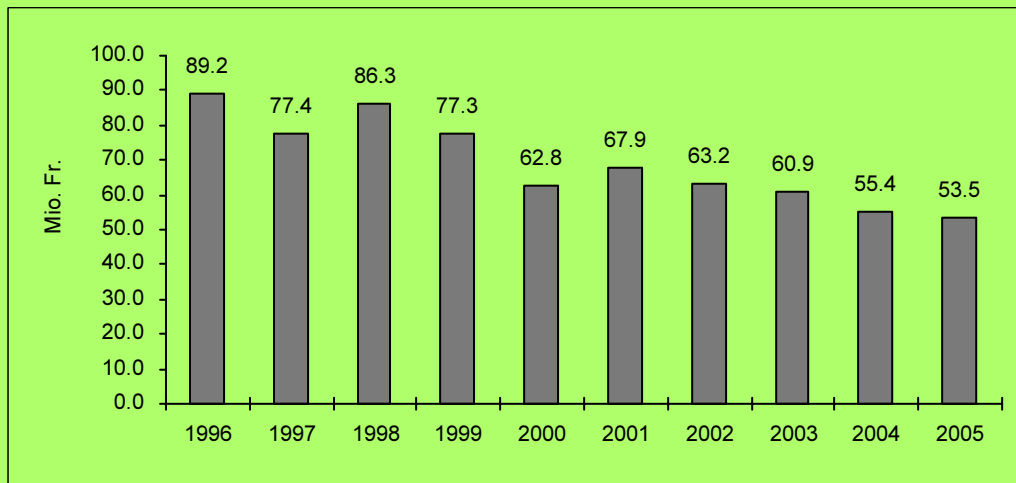
Die getätigten Anlagen sind kapitalgeschützt und haben eine Laufzeit von 1 - 3 Jahren. Mit den 51 Mio. Franken auf dem Kontokorrent sollen in diesem Jahr noch zwei Darlehen von insgesamt 60 Mio. Franken zurückbezahlt werden.

## 2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

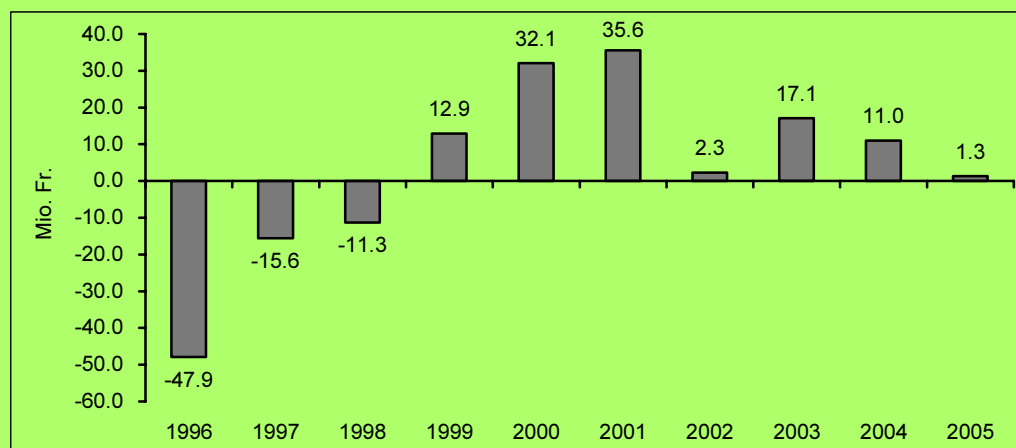
### Ergebnis Laufende Rechnung (ohne Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven)



### Ergebnis Investitionsrechnung (Summe der Nettoinvestitionen)



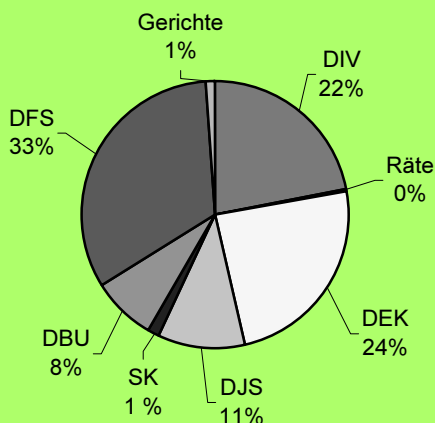
### Ergebnis Gesamtrechnung (ohne Berücksichtigung Sonderertrag Goldreserven)



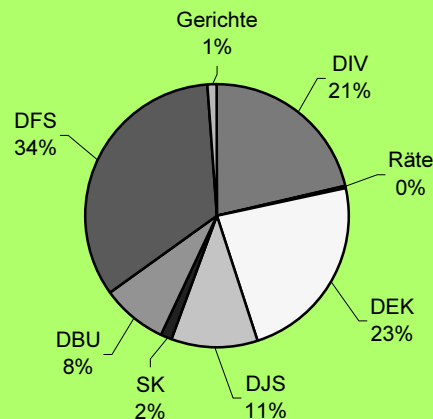
## 2.4 Übersicht pro Departement (ohne Sonderertrag Goldreserven)

LAUFENDE RECHNUNG	Rechnung 2005	Budget 2005	Abweichung R2005 / B2005	Rechnung 2004
Aufwand	1'401'647'657	1'420'242'700	-18'595'043	1'381'380'520
Ertrag	1'393'671'367	1'391'188'100	2'483'267	1'383'927'512
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>-7'976'290</b>	<b>-29'054'600</b>	<b>21'078'310</b>	<b>2'546'992</b>
<b>1 Räte</b>				
Aufwand	2'986'527	2'914'400	72'127	2'858'860
Ertrag	11'916	26'500	-14'584	27'177
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'974'611</b>	<b>-2'887'900</b>	<b>86'711</b>	<b>-2'831'683</b>
<b>2 Staatskanzlei</b>				
Aufwand	18'816'263	20'433'800	-1'617'537	19'379'563
Ertrag	11'103'101	12'926'600	-1'823'499	11'958'168
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-7'713'162</b>	<b>-7'507'200</b>	<b>205'962</b>	<b>-7'421'395</b>
<b>3 Inneres und Volkswirtschaft</b>				
Aufwand	306'562'349	302'369'000	4'193'349	294'540'392
Ertrag	178'035'879	172'810'200	5'225'679	170'133'341
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-128'526'470</b>	<b>-129'558'800</b>	<b>-1'032'330</b>	<b>-124'407'051</b>
<b>4 Erziehung und Kultur</b>				
Aufwand	339'201'720	334'128'400	5'073'320	322'709'763
Ertrag	48'183'408	46'141'300	2'042'108	44'032'943
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-291'018'312</b>	<b>-287'987'100</b>	<b>3'031'212</b>	<b>-278'676'820</b>
<b>5 Justiz und Sicherheit</b>				
Aufwand	150'235'170	150'175'000	60'170	148'627'957
Ertrag	120'138'571	117'739'200	2'399'371	125'072'320
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-30'096'599</b>	<b>-32'435'800</b>	<b>-2'339'201</b>	<b>-23'555'637</b>
<b>6 Bau und Umwelt</b>				
Aufwand	108'493'140	110'624'200	-2'131'060	108'098'556
Ertrag	75'948'326	77'247'900	-1'299'574	73'813'298
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-32'544'814</b>	<b>-33'376'300</b>	<b>-831'486</b>	<b>-34'285'258</b>
<b>7 Finanzen und Soziales</b>				
Aufwand	460'131'627	484'251'700	-24'120'073	470'276'484
Ertrag	956'547'430	960'261'200	-3'713'770	955'434'389
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>496'415'803</b>	<b>476'009'500</b>	<b>20'406'303</b>	<b>485'157'905</b>
<b>8 Gerichte</b>				
Aufwand	15'220'861	15'346'200	-125'339	14'888'945
Ertrag	3'702'736	4'035'200	-332'464	3'455'876
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-11'518'125</b>	<b>-11'311'000</b>	<b>207'125</b>	<b>-11'433'069</b>

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2005

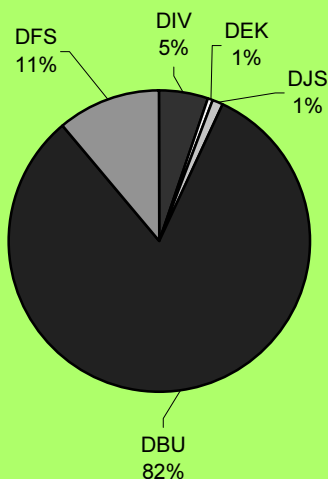


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2004

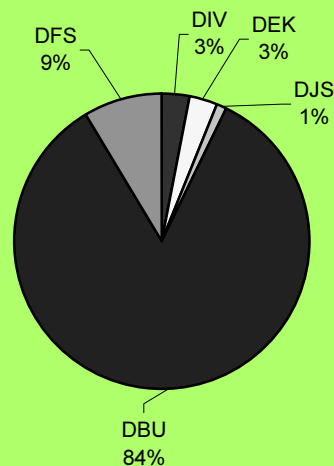


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2005	Budget 2005	Abweichung R2005 / B2005	Rechnung 2004
Ausgaben	87'262'755	108'581'000	-21'318'245	91'028'425
Einnahmen	33'804'260	38'529'000	-4'724'740	35'651'621
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-53'458'495</b>	<b>-70'052'000</b>	<b>-16'593'505</b>	<b>-55'376'804</b>
<b>3 Inneres und Volkswirtschaft</b>				
Ausgaben	2'937'556	5'084'000	-2'146'444	2'794'496
Einnahmen	99'665	750'000	-650'335	1'091'742
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-2'837'891</b>	<b>-4'334'000</b>	<b>-1'496'109</b>	<b>-1'702'754</b>
<b>4 Erziehung und Kultur</b>				
Ausgaben	681'702	1'270'000	-588'298	2'054'781
Einnahmen	433'525	500'000	-66'475	436'628
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-248'177</b>	<b>-770'000</b>	<b>-521'823</b>	<b>-1'618'153</b>
<b>5 Justiz und Sicherheit</b>				
Ausgaben	565'893	3'029'000	-2'463'107	751'277
Einnahmen	0	700'000	-700'000	0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-565'893</b>	<b>-2'329'000</b>	<b>-1'763'107</b>	<b>-751'277</b>
<b>6 Bau und Umwelt</b>				
Ausgaben	77'087'222	92'143'000	-15'055'778	80'582'565
Einnahmen	33'271'070	36'579'000	-3'307'930	34'123'252
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-43'816'152</b>	<b>-55'564'000</b>	<b>-11'747'848</b>	<b>-46'459'313</b>
<b>7 Finanzen und Soziales</b>				
Ausgaben	5'990'382	7'055'000	-1'064'618	4'845'307
Einnahmen	0	0	0	0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-5'990'382</b>	<b>-7'055'000</b>	<b>-1'064'618</b>	<b>-4'845'307</b>

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2005



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2004

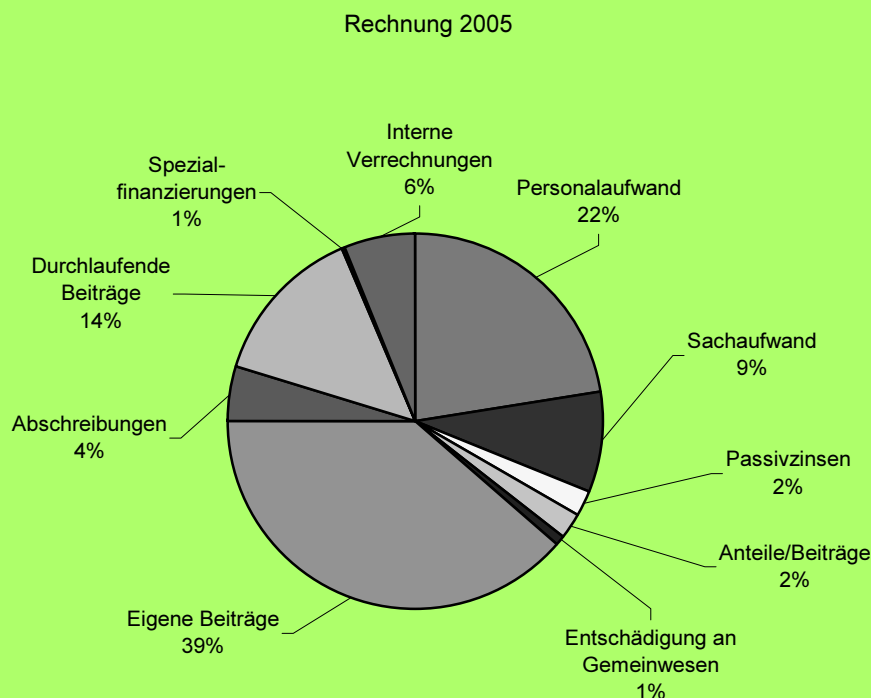


## 2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung (ohne Sonderertrag Goldreserven)

AUFWAND	Rechnung 2005	Budget 2005	Abweichung R2005 / B2005	Rechnung 2004
Personalaufwand	313'780'446	315'582'500	-1'802'054	313'889'691
Sachaufwand	120'834'216	122'901'000	-2'066'784	120'755'321
Passivzinsen	32'924'936	33'239'800	-314'864	35'601'986
Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	31'205'249	27'737'000	3'468'249	28'244'849
Entschädigung an Gemeinwesen	9'462'228	10'110'000	-647'772	9'594'309
Eigene Beiträge	544'790'135	548'866'800	-4'076'665	519'445'986
<b>Liquiditätswirksamer Aufwand</b>	<b>1'052'997'210</b>	<b>1'058'437'100</b>	<b>-5'439'890</b>	<b>1'027'532'142</b>
Abschreibungen	62'686'637	67'751'800	-5'065'163	63'822'208
Durchlaufende Beiträge	198'262'608	201'835'000	-3'572'392	204'064'812
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'557'581	1'080'500	1'477'081	2'082'866
Interne Verrechnungen	85'143'621	91'138'300	-5'994'679	83'878'492
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'401'647'657</b>	<b>1'420'242'700</b>	<b>-18'595'043</b>	<b>1'381'380'520</b>

Der Gesamtaufwand liegt rund 18.5 Mio. Franken (-1.3 %) unter dem Budget 2005 inkl. Nachtragskredite. Gegenüber der Rechnung 2004 steigt er um 1.5 %. Der liquiditätswirksame Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 2.5 %. Beim direkt beeinflussbaren Aufwand ist keine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Beiträge, welche nur bedingt oder gar nicht beeinflussbar sind, steigen jedoch um rund 29.4 Mio. Franken oder 4.9 % an.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

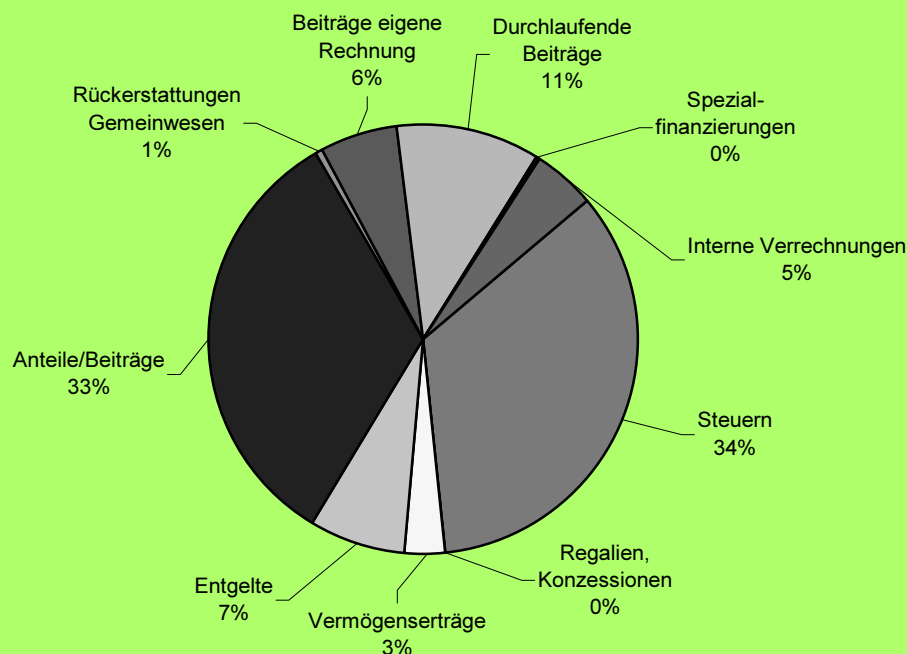


ERTRAG	Rechnung 2005	Budget 2005	Abweichung R2005 / B2005	Rechnung 2004
Steuern	625'875'067	627'100'000	-1'224'933	636'954'043
Regalien und Konzessionen	2'453'717	2'551'000	-97'283	2'698'209
Vermögenserträge	53'800'191	51'117'600	2'682'591	52'004'728
Entgelte	133'569'841	127'176'000	6'393'841	138'298'529
Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung	175'486'055	166'150'000	9'336'055	157'841'581
Rückerstattungen Gemeinwesen	9'495'645	9'513'000	-17'355	8'818'874
Beiträge für eigene Rechnung	103'279'451	105'677'500	-2'398'049	93'208'530
<b>Liquiditätswirksame Ertrag</b>	<b>1'103'959'967</b>	<b>1'089'285'100</b>	<b>14'674'867</b>	<b>1'089'824'493</b>
Durchlaufende Beiträge	198'262'608	201'835'000	-3'572'392	204'064'812
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	6'305'171	8'929'700	-2'624'529	6'159'715
Interne Verrechnungen	85'143'621	91'138'300	-5'994'679	83'878'492
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'393'671'367</b>	<b>1'391'188'100</b>	<b>2'483'267</b>	<b>1'383'927'513</b>

Der Gesamtertrag liegt rund 2.5 Mio. (0.2 %) über dem Budget 2005. Gegenüber der Rechnung 2004 ist ein Anstieg von 0.7 % zu verzeichnen. Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Mio. Franken (1.3 %).

## Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2005





## 2.6 Personalkosten

### Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Rechnung 2005	Budget 2005	R 2005 / B 2005		Rechnung 2004
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	11'046'749	12'018'400	-971'651	-8.1	12'482'554
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	183'670'851	184'187'900	-517'049	-0.3	180'065'701
302 Löhne Lehrkräfte	69'874'039	70'104'600	-230'561	-0.3	72'059'775
303 Sozialversicherungsbeiträge	15'579'154	15'890'100	-310'946	-2.0	15'546'498
304 Pensionskassenbeiträge	20'775'164	19'852'500	922'664	4.7	20'458'999
305 Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	2'327'779	2'307'400	20'760	0.9	2'322'144
306 Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	447'195	567'000	-119'805	-21.1	545'658
307 Rentenleistungen	7'682'908	7'781'000	-98'092	-1.3	7'722'051
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	48'108	62'000	-13'892	-22.4	55'517
309 Aus- und Weiterbildungskosten	2'328'199	2'811'600	-483'481	-17.2	2'630'794
<b>30 Total Personalaufwand</b>	<b>313'780'446</b>	<b>315'582'500</b>	<b>-1'802'054</b>	<b>-0.6</b>	<b>313'889'691</b>

#### Kommentar:

Im Personalbudget 2005 wurde mit einem Personalkostenwachstum von 0.4 % (inkl. die Lohnrunde) knapp geplant. Trotzdem konnte dieses Budget um 1.8 Mio. Franken (-0.6 %) unterschritten werden. Der Personalaufwand ist sogar gegenüber 2004 um 0.04 % gesunken, nachdem er im Vorjahr noch um 2.1 % angewachsen war.

Im Personalaufwand sind enthalten: 0.5 % generelle Besoldungsanpassungen, 1.0 % für individuelle Lohnanpassungen sowie Fr. 380'000 für Leistungsprämien. Unter Budget lagen: Löhne Behörden, Kommissionen, Richter mit 1 Mio. Franken (-8.1 %), Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal mit 0.5 Mio. (-0.3 %), Löhne der Lehrkräfte mit 0.2 Mio. Franken (-0.3 %), Kosten für Weiterbildung und Personalwerbung mit 0.5 Mio. Franken (-17 %). Hingegen musste bei den Pensionskassenbeiträgen infolge der Prämienerrhöhung das Budget um rund 0.9 Mio. Franken (+4.7 %) überschritten werden.

Trotz zunehmenden Anforderungen übte die Verwaltung grosse Zurückhaltung beim Personalressourceneinsatz, was im guten Ergebnis deutlich sichtbar wird.

### Personalkosten pro Departement

#### Personalkosten pro Departement

Departement	Rechnung 2005	Budget 2005	R 2005 / B 2005		Rechnung 2004
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'273'203	2'177'900	95'303	4.4	2'183'775
2 Staatskanzlei	3'156'327	3'208'000	-51'673	-1.6	3'142'084
3 Inneres und Volkswirtschaft	14'979'451	14'946'700	32'751	0.2	14'938'991
4 Erziehung und Kultur	108'068'950	109'223'900	-1'154'950	-1.1	110'315'506
5 Justiz und Sicherheit	91'568'933	92'303'000	-734'067	-0.8	89'152'670
6 Bau und Umwelt	25'352'162	25'569'000	-216'838	-0.8	26'057'107
7 Finanzen und Soziales	55'907'283	55'507'900	399'383	0.7	55'720'760
8 Gerichte	12'474'136	12'646'100	-171'964	-1.4	12'378'798
<b>30 Total Personalaufwand</b>	<b>313'780'446</b>	<b>315'582'500</b>	<b>-1'802'054</b>	<b>-0.6</b>	<b>313'889'691</b>

## 2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung (ohne Sonderertrag Goldreserven)

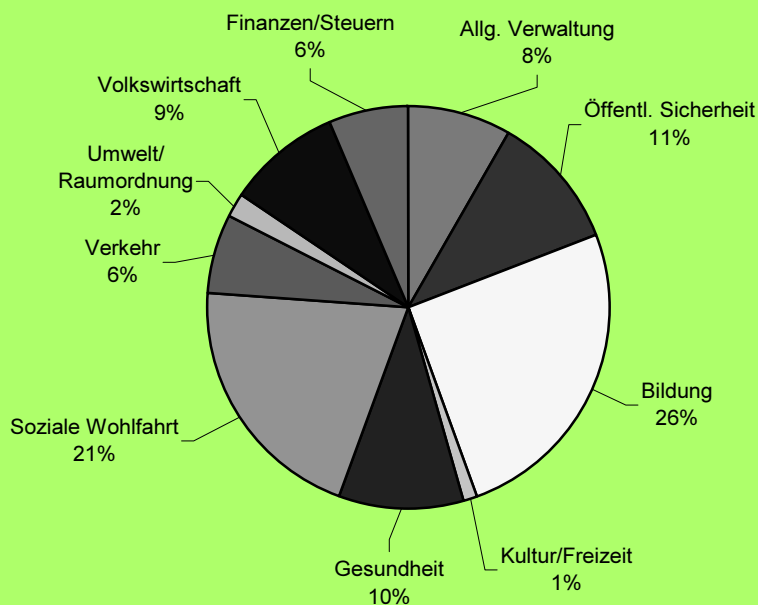
in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	LAUFENDE RECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			Konsolidierte Ausgaben
	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Beiträge	Zinsen	Sach- güter	Darlehen u. Beteil.	Beiträge	
0 Allg. Verwaltung	66'580	40'575	894	0	4'352	0	0	112'401
1 Öffentliche Sicherheit	98'842	22'877	14'468	0	9'738	0	0	145'925
2 Bildung	108'985	27'767	189'232	0	9'068	426	-64	335'414
3 Kultur/Freizeit	6'854	4'494	896	0	3'510	0	0	15'754
4 Gesundheit	4'155	2'182	124'866	0	3'902	0	0	135'107
5 Soziale Wohlfahrt	766	1'134	271'992	0	0	0	953	274'845
6 Verkehr	11'550	11'354	19'637	0	35'160	0	6'433	84'134
7 Umwelt/Raumordnung	8'449	3'655	4'730	0	1'428	0	9'875	28'127
8 Volkswirtschaft	7'600	4'385	109'457	15	0	0	358	121'815
9 Finanzen/Steuern	0	2'411	47'558	32'910	2'124	0	0	85'003
<b>Total</b>	<b>313'781</b>	<b>120'834</b>	<b>783'720</b>	<b>32'925</b>	<b>69'282</b>	<b>426</b>	<b>17'555</b>	<b>1'338'523</b>

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Abschreibungen.

Die konsolidierten Ausgaben steigen gegenüber dem Vorjahr um 24.5 Mio. Franken oder 1.9 %. Der Personal- und Sachaufwand konnte stabil gehalten werden. Die Ausgabensteigerung von 1.9 % entspricht dem Wachstum des Bruttoinlandproduktes 2005.

Rechnung 2005



**2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)****LAUFENDE RECHNUNG**

		<b>Aufwand</b> in Mio. Fr.	<b>Ertrag</b> in Mio. Fr.
DEK	Beiträge an Sonderschulung	4.3	
DJS	Straf- und Massnahmenvollzug	-1.1	
	Zivilstandsämter	-1.0	
	Handänderungssteuer		-0.8
	Gebühren Grundbuchämter		1.1
	Jugendanwaltschaft	1.1	
	Kantonspolizei	-1.4	
DFS	Abschreibungen	-4.8	
	Staatssteuern natürliche Personen		-9.9
	Staatssteuern juristische Personen		4.8
	Anteil Direkte Bundessteuer		4.4
	Anteil eidg. Verrechnungssteuer		3.5
	Beiträge Gesundheit (netto)	-3.3	
	Diverse Abweichungen Globalbudgets	-13.0	-2.6
	Durchlaufende Beiträge	3.6	3.6

**INVESTITIONSRECHNUNG**

		<b>günstiger</b> in Mio. Fr.	<b>ungünstiger</b> in Mio. Fr.
DIV	Öffentlicher Verkehr	-1.1	
DBU	Hochbauten	-5.8	
	Gewässerschutz/Wasserbau	-4.8	

## 2.9 Nachtragskredite

### Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite

#### LAUFENDE RECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
<b>AUFWAND</b>			
AHV/IV	3422.365.00	Staatsbeitrag Ergänzungsleistungen zu AHV/IV	5'000'000
	3422.460.00	Bundesbeitrag Ergänzungsleistungen zu AHV/IV	-1'350'000
	3422.462.00	Gemeindebeiträge Ergänzungsleistungen zu AHV/IV	-1'825'000
Volksschule	4111.362.20	Besoldungsbeiträge an Schulgemeinden	8'700'000
Sonderschulung	4112.364.10	Beiträge an die Sonderschulen	3'500'000
Mittel- und Hochschulen	4131.364.00	Beiträge Universitäten	500'000
Mittel- und Hochschulen	4131.364.12	Beiträge an weitere Fachhochschulen	2'700'000
Tiefbauamt	6310.313.10	Taumittel/Transport Winterdienst	1'000'000
Gesundheit	7540.365.12	Staatsbeitrag an ausserkantonale Hospitalisationen	1'300'000
<b>TOTAL</b>			<b>19'525'000</b>

### Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite

#### LAUFENDE RECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
<b>AUFWAND</b>			
Opferhilfe	5010.365.12	Beitrag Beratungsstelle Opferhilfe	50'000
<b>TOTAL</b>			<b>50'000</b>

## 2.10 Bereinigte Budgetzahlen

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Voranschlag 2005, GRB vom 1.12.2004	1'397'492'700	1'388'013'100	9'479'600
Nachtragskredite Grosser Rat	22'700'000	3'175'000	19'525'000
Nachtragskredit Regierungsrat	50'000		50'000
<b>Bereinigtes Budget Laufende Rechnung</b>	<b>1'420'242'700</b>	<b>1'391'188'100</b>	<b>29'054'600</b>

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen
Voranschlag 2005, GRB vom 1.12.2004	108'581'000	38'529'000	70'052'000
Keine Nachtragskredite	0	0	0
<b>Bereinigtes Budget Investitionsrechnung</b>	<b>108'581'000</b>	<b>38'529'000</b>	<b>70'052'000</b>

## 2.11 Kreditübertragungen

### LAUFENDE RECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Wirtschaft und Arbeit	3530.318.10	Marketingkonzept	49'360
Amt für Archäologie	4710.310.10	Druck und Vertrieb Schriftenreihe	40'940
Strassenverkehrsamt	5410.311.00	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	70'679
Hochbauamt	6224.341.48	Napoleonmuseum Arenenberg	195'000
<b>TOTAL</b>			<b>355'979</b>

### INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Naturmuseum	4618.503.00	Neugestaltung Dauerausstellung	156'903
Strassenverkehrsamt	5410.506.30	Migration Informatik	160'665
Strassenverkehrsamt	5410.506.40	Neubau Prüfstrecke Frauenfeld	100'000
Kantonspolizei	5510.506.20	Ordnungsbussenzentrale	426'000
Hochbauamt	6224.503.09	Polizeigebäude Frauenfeld	2'100'000
Hochbauamt	6224.503.25	Neubauten, Umbauten Immo. Spital TG AG	300'000
<b>TOTAL</b>			<b>3'243'568</b>

## 2.12 Bilanzübersicht (inkl. Sonderertrag Gold)

	Bilanz 1.1.2005		Bilanz 31.12.2005	
	Fr.		Fr.	
<b>AKTIVEN</b>				
<b>Finanzvermögen</b>				
Flüssige Mittel	-11'688'221		63'569'659	
Guthaben	243'751'534		236'653'287	
Anlagen	104'491'143		135'938'081	
Transitorische Aktiven	9'853'107	<b>346'407'563</b>	8'415'607	<b>444'576'635</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>				
Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	556'137'688	<b>556'137'688</b>	566'171'005	<b>566'171'005</b>
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen				
Spezialfinanziert	209'761'395		207'204'210	
Eigeninvestition	171'583'045		177'129'813	
Investitionsbeiträge	<u>46'778'217</u>	<b>428'122'657</b>	<u>8'568'193</u>	<b>392'902'216</b>
<b>Vorschüsse Spezialfinanzierungen</b>	69'317	<b>69'317</b>	0	<b>0</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1'330'737'225</b>		<b>1'403'649'856</b>
<b>PASSIVEN</b>				
<b>Fremdkapital</b>				
Laufende Verpflichtungen	145'057'833		133'252'029	
Kurzfristige Schulden	30'000'000		0	
Mittel- und langfristige Schulden	880'599'553		783'859'679	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	107'966'500		16'109'819	
Rückstellungen / Abgrenzungen	100'662'504		86'164'820	
Transitorische Passiven	9'376'909	<b>1'273'663'299</b>	8'176'909	<b>1'027'563'256</b>
<b>Reserven</b>		<b>0</b>		<b>150'000'000</b>
<b>Spezialfinanzierungen</b>		<b>30'204'070</b>		<b>57'193'033</b>
<b>Eigenkapital</b>		<b>26'869'856</b>		<b>168'893'567</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1'330'737'225</b>		<b>1'403'649'856</b>

**Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2005**

aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	in 1'000 Fr.
– Hochbauten	157'009
– Mobilien	20'121
– Investitionsbeiträge	8'568
aus Spezialfinanzierung	
– Nationalstrassenbau	60'565
– Defizit Pensionskasse	146'639
<b>Total</b>	<b>392'902</b>

**2.13 Abschreibungen**

	Fr.	Total Fr.
<b>Investitionen</b>		
Strassenbau		
Kantonaler Strassenbau		
– Saldo Investitionsrechnung		<b>15'161'753.48</b>
Nationalstrassenbau		
– A 1	605'969.00	
– A 7	2'581'659.00	<b>3'187'628</b>
Hochbau		
Verwaltungs- und Gerichtsgebäude	4'688'418.32	
Staatsdomänen	302'721.35	
Schulgebäude	7'887'560.21	
Krankenanstalten	4'566'717.77	<b>17'445'417.65</b>
Mobilien		<b>4'233'828.03</b>
<b>Investitionsbeiträge</b>		
Sonderabschreibungen aus SNB-Goldreserven	23'456'146.38	
Landwirtschaft, Strukturverbesserungen	561'570.42	
Fürsorge / Gesundheit	961'975.97	
Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung	6'798'336.18	
Wasserbau	2'820'957.48	
Gewässerschutz	7'477'838.33	
Kantonsforstamt	104'900.80	
Öffentlicher Verkehr	2'801'285.29	<b>44'983'010.85</b>
<b>Beteiligungen</b>		
Abschreibungen auf Beteiligungen		0
<b>Zusatzabschreibungen</b>		
Sachgüter		598'620.05
Abschreibung Ausfinanzierung Pensionskasse		76'894'833.62
<b>Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)</b>		<b>162'505'091.68</b>

## 2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

	1. Januar 2005	31. Dezember 2005
<b>Eventual-Verpflichtungen</b>		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	Pro memoria	Pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	1'314'489	1'572'312
Bürgschaften gemäss §§ 9, 10 und 15 des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit	90'710	0
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	Pro memoria	Pro memoria
Unterdeckung Pensionskasse	76'894'834	0
<b>Verpflichtungskredite</b>		
<b>Departement für Inneres und Volkswirtschaft</b>		
Förderbeiträge an Energieanlagen und Projekte	2'326'000	3'007'682
Zinskostenbeiträge aus dem Arbeitsmarktfonds	423'750	309'250
<b>Departement für Erziehung und Kultur</b>		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	5'053'864	6'325'371
<b>Departement für Bau und Umwelt</b>		
Zugesicherte Kantonsbeiträge an die Agglomerationsprogramme	0	240'000
Restkredit Kantonsschule Will (Beitrag)	560'000	0
Erweiterungsbau Polizeikommando/Kantonalgefängnis	12'929'000	5'899'000
Erweiterungsbau Kantonales Untersuchungsrichteramt	264'000	0
Restkredit Kantonsbibliothek Frauenfeld, Um- und Ausbau	3'793'000	662'000
Restkredit Domäne Münsterlingen, Umbau Pächterwohnhaus	12'000	0
Restkredit Amt für Archäologie (Mietobjekt), Umbauten	55'000	0
Restkredit Polizeikommando/Kantonalgefängnis, Umbauten	879'000	873'000
Restkredit Spital Thurgau AG, KS Münsterlingen, Bettenhaus Ost, Fassadensanierung/Umbau Privatstation	1'249'000	0
Restkredit Spital Thurgau AG, KS Münsterlingen, Behandlungstrakt: Umbau Physikalische Therapie	100'000	0
Restkredit BBZ Weinfelden, Erweiterungsbau (VA: 28.11.2004)	28'200'000	22'463'000
Restkredit Domäne Kalchrain, Neubau Milchviehstall	700'000	0
Baukredit Berufsschule Kreuzlingen, Sanierung	0	1'300'000
Baukredit Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost	0	13'177'000
Baukredit Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Haus F	0	2'100'000
Baukredit Thurgauer Klinik St. Katharinental, Sanierung Kirche	0	1'800'000
Beitragszusicherungen Gewässerschutz	9'500'000	7'000'000
Restkredite Wasserbauprojekte	2'447'464	3'618'000
Darlehen Fonds für Landschaftsschutz FLS, BUWAL, Landerwerb Auengebiet Thur	0	861'030
<b>Departement für Finanzen und Soziales</b>		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	1'548'400	628'021

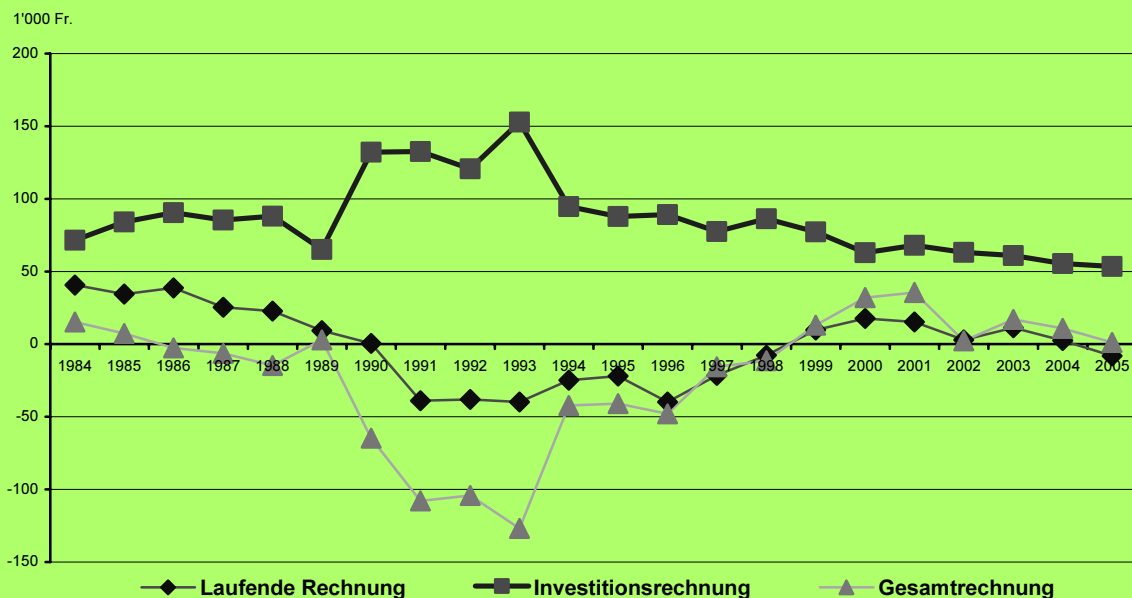


## 2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Jahr	Laufende Rechnung in Mio. Fr.	Nettoinvestitionen in Mio. Fr.	Finanzierungssaldo in Mio. Fr.
1984	+ 40.7	71.4	+ 15.4
1985	+ 34.5	84.1	+ 7.4
1986	+ 38.6	90.5	- 2.5
1987	+ 25.4	85.4	- 6.3
1988	+ 22.7	88.1	- 14.7
1989	+ 9.3	65.2	+ 2.9
1990	+ 0.6	132.2	- 64.8
1991	- 38.9	132.6	- 107.9
1992	- 38.0	120.7	- 104.1
1993	- 39.8	152.9	- 126.9
1994	- 24.9	94.6	- 42.2
1995	- 21.9	87.9	- 40.8
1996	- 39.9	89.2	- 47.9
1997	- 21.6	77.4	- 15.6
1998	- 7.7	86.3	- 11.3
1999	+ 9.8	77.3	+ 12.9
2000	+ 17.7	62.8	+ 32.1
2001	+ 15.2	67.9	+ 35.6
2002	+ 3.0	63.2	+ 2.3
2003	+ 11.3	60.9	+ 17.1
2004	+ 2.5	55.4	+ 11.0
2005 *	- 8.0	53.5	+ 1.3

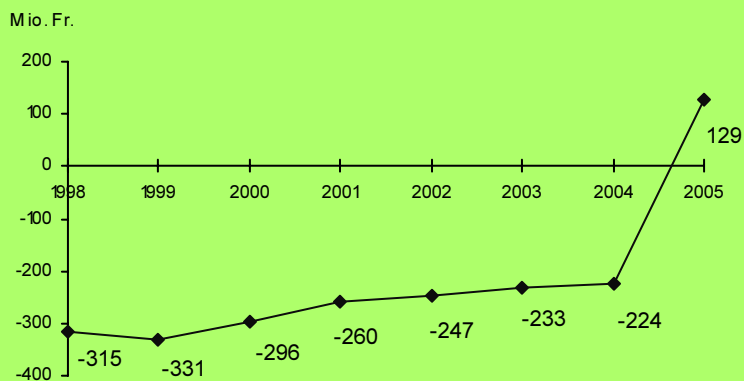
\* 2005 ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank

### Entwicklung Saldo Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung



## 2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes (inkl. Sonderertrag Goldreserven)

### Nettoschuldung/Nettovermögen



Definition:

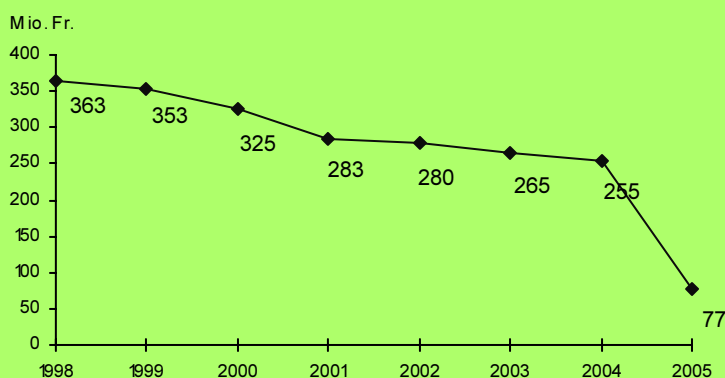
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen und nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Dank des Sonderertrags aus den Goldreserven konnte die Nettoschuld komplett abgebaut werden und in ein Nettovermögen von 129 Mio. Franken verwandelt werden. Die Zielsetzung der Regierungsrichtlinien 2004 - 2008 konnte somit weit übertroffen werden. Per Ende 2005 weist der Kanton Thurgau ein Nettovermögen pro Einwohner von Fr. 551 aus.

Ziel: Nettoschuld < 200 Mio. Franken bis 2008

### Abschreibungslast



Definition:

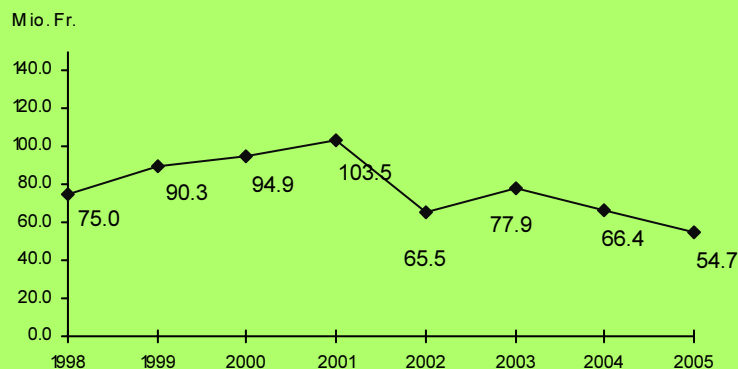
Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Eigenkapital

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Die Abschreibungslast konnte dank ausserordentlichen Abschreibungen und dem Aufbau des Eigenkapitals auf 77 Mio. Franken reduziert werden. Die Abschreibungslast pro Einwohner beträgt noch Fr. 329.

Ziel: < Fr. 1'000 pro Einwohner

### Cash-flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

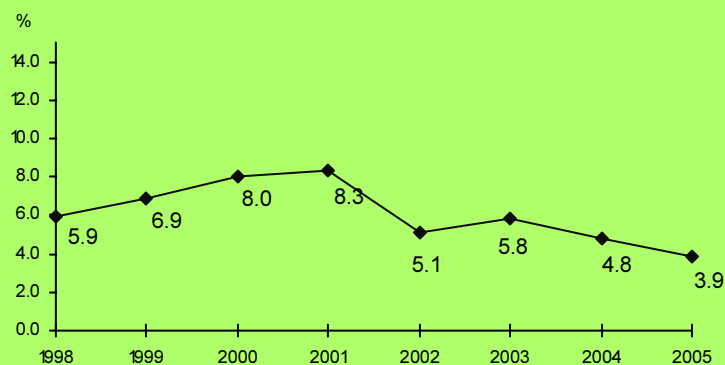
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen

Der Cash-flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Der Cash-flow muss im Verhältnis zur Nettoinvestition beurteilt werden. Ein Cash-flow höher als die Nettoinvestition führt zu einem Schuldenabbau, ein Cash-flow tiefer als die Nettoinvestition zu einer zusätzlichen Verschuldung. Der Cash Flow im Jahr 2005 lag um rund 1.2 Mio. Franken höher als die Nettoinvestitionen.

Ziel: > Nettoinvestition

### Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

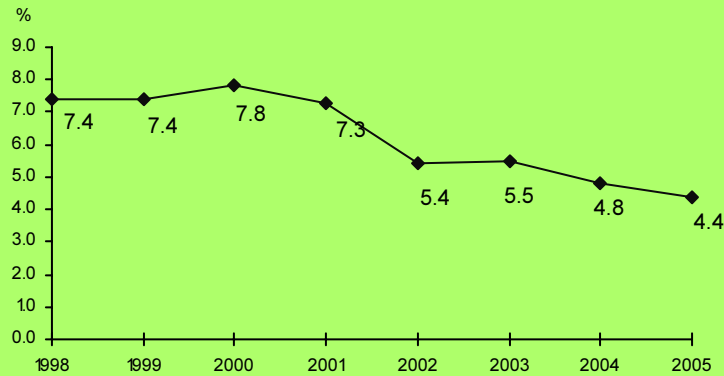
Abschreibungen zuzüglich Ertragsüberüberschuss / abzüglich Aufwandüberschuss in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Der Selbstfinanzierungsanteil ist im Verhältnis zur Nettoinvestition zu beurteilen.

Ziel: > 6 %

### Kapitaldienstanteil



Definition:

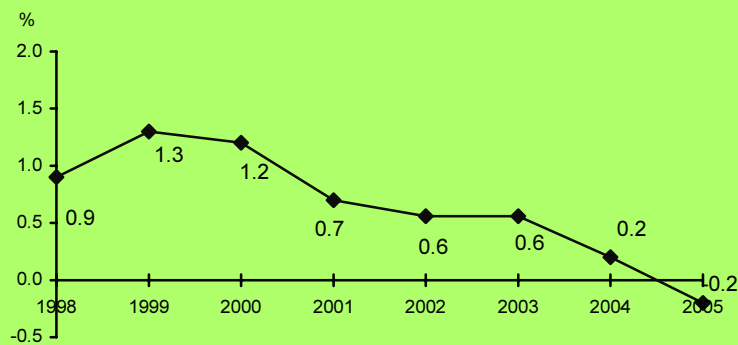
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Der Kapitaldienstanteil konnte dank dem Sonderertrag aus den Goldreserven und der Entschuldung der letzten Jahre stark gesenkt werden. Die Kennzahl ist ein Spiegelbild der Verschuldungssituation eines Kantons. Ein Kapitaldienstanteil von 4.4 % darf als sehr gut bezeichnet werden.

Ziel: < 6 %

### Zinsbelastungsanteil



Definition:

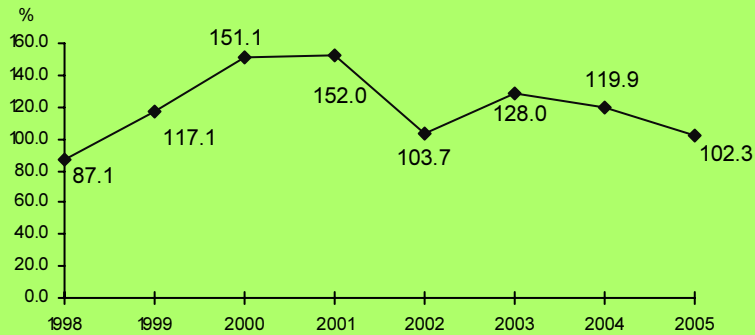
Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Die Nettozinsbelastung konnte ebenfalls komplett abgebaut werden. Per Ende 2005 sind die Vermögenserträge leicht höher als die Passivzinsen. Es müssen somit für den Zinsendienst keine Steuermittel eingesetzt werden.

Ziel: 0 %

### Selbstfinanzierungsgrad



Definition:

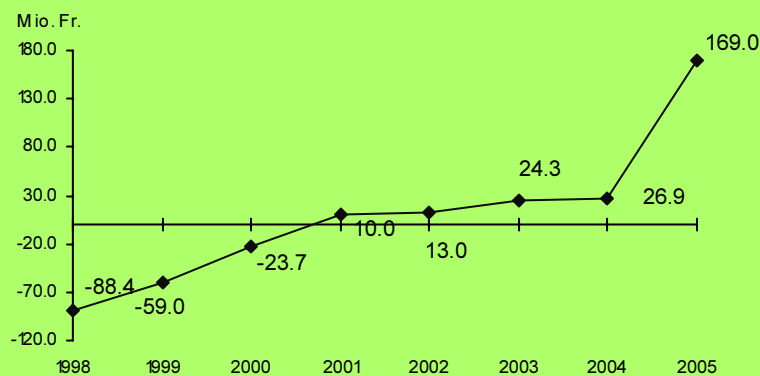
Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der letzten acht Jahre beträgt rund 103.7 %. Das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes gemäss Finanzhaushaltsgesetz konnte somit erreicht werden.

Ziel: mittelfristig 100 %

### Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag



Das Eigenkapital konnte dank dem Sonderertrag aus den Goldreserven stark erhöht werden. Das Eigenkapital per Ende 2005 beträgt rund 12 % der Bilanzsumme

Ziel: 150 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)





### 3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

#### 3.1 Räte

##### Rechnungsergebnis Räte

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'986'527	2'914'400	2'858'861	72'127	2.5	127'666	4.5
Ertrag	11'916	26'500	27'178	-14'584	-55.0	-15'262	-56.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'974'611</b>	<b>-2'887'900</b>	<b>-2'831'683</b>	<b>86'711</b>	<b>3.0</b>	<b>142'928</b>	<b>5.0</b>

Keine Investitionsrechnung.

##### Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Siehe Begründung der Abweichungen unter Punkt 2 Regierungsrat und Grosser Rat.

### 1000 Regierungsrat

#### 1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 44 ordentliche Sitzungen ab, fasste dabei 1'183 Beschlüsse und behandelte 1'031 Korrespondenzen. Zusätzlich fanden elf ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Hauptthemen statt: Leistungsdiskussion, Dienste betreffend Kind/Jugend/Familie, Reorganisation des sonderpädagogischen Angebots, Organisationsstruktur Thurgau, neues Erscheinungsbild, Elektrizität (EKT), Belegungskonzept kantonale Verwaltung, Verkehrsplanung Thurgau. An zwei Seminaren befasste sich der Regierungsrat zusammen mit den Generalsekretären mit den Themenkreisen Personalführung und Budgetrichtlinien. In einer zweitägigen Klausurtagung vertiefte der Regierungsrat zusammen mit der Generalsekretärenkonferenz das Thema der Führung zwischen politischer Machbarkeit und Verwaltungsmanagement im Kanton Thurgau und diskutierte es unter anderem anhand konkreter Fallbeispiele. Der Regierungsrat setzte die Kontaktpflege zu den Medien fort und traf sich mit Redaktionsvertretern der NZZ zu einem Gedankenaustausch. Wie in den Vorjahren verfolgte der Regierungsrat seine Praxis weiter, zu bezirkswisen Aussprachen mit den Gemeindeammännern einzuladen, im Berichtsjahr mit den Bezirken Steckborn und Bischofszell. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat anlässlich eines Besuches bei der Regierung des Kantons Schwyz sowie beim Empfang des Berner Regierungsrates im Kanton Thurgau pflegen. Ausserdem durfte der Regierungsrat dieses Jahr als Gastgeber die Ostschweizer Regierungskonferenz zur Jahrestagung turnusgemäss in den Kanton Thurgau einladen.

Am 9. November 2005 erklärte Regierungsrat Roland Eberle seinen Rücktritt auf den 31. Mai 2006, um sich neuen Aufgaben in der Privatwirtschaft zuzuwenden. Der Regierungsrat legte den Termin für die Ersatzwahl auf den 12. Februar 2006 fest.

Als Gesetzgeber verabschiedete die Exekutive 54 Vorlagen. Sie beteiligte sich an 64 Vernehmlassungen des Bundes und führte ihrerseits im Kanton zwölf Vernehmlassungen durch.

##### Regierungsratsbeschlüsse

	2001	2002	2003	2004	2005
Staatskanzlei	58	68	65	51	52
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	120	131	131	129	121
Departement für Erziehung und Kultur	218	190	233	176	128
Departement für Justiz und Sicherheit	371	421	459	548	578
Departement für Bau und Umwelt	151	130	113	111	132
Departement für Finanzen und Soziales	161	149	166	172	172
<b>Total</b>	<b>1'079</b>	<b>1'089</b>	<b>1'167</b>	<b>1'187</b>	<b>1'183</b>



	2001	2002	2003	2004	2005
davon:					
- Personalentscheide	193	154	163	191	105
- Rechtsetzung	42	39	56	45	54
- Rechtsprechung	27	35	29	9	12
- Gemeindebereich	81	28	2	0	0
- Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	339	366	456	488	553
- Vernehmlassungen	56	51	46	82	76
- Andere	341	416	415	372	383
Total	1'079	1'089	1'167	1'187	1'183

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 4

Erledigungen	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	31	50	34	8	8
Neueingänge	66	98	23	45	30
Total zu behandelnde Beschwerden	97	148	57	53	38
Total Erledigungen	47	114	49	45	28
Pendenzen 31. Dezember	50	34	8	8	10

#### Mitgliedschaften der Regierungsräte in Verwaltungsorganen

Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22). Verwaltungsratshonorare fliessen in die Staatskasse.

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer/DIV  
- Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling/DJS  
- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Bernhard Koch/DEK  
- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Hans Peter Ruprecht/DBU  
- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Roland Eberle/DFS  
- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG (Verwaltungsrat)  
- Sport-Toto-Gesellschaft (Vorstand)  
- Swisslos (Verwaltungsrat)

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

#### Aussenbeziehungen

##### Ostschweiz:

Der Regierungsrat war im Berichtsjahr Gastgeber der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), die in Horn stattfand. Hauptthemen waren die künftige Bahnpolitik der Ostschweiz, der Personalabbau des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in der Region, die Wahrnehmung der ORK-Kantone auf nationaler Ebene sowie die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung Bund-Kantone (NFA). Die ORK begrüsst insbesondere den Erfolg in Sachen HGV-Anschlüsse und machte auf die grosse Bedeutung der Projekte „Durchmesserlinie Zürich“ und „Bahnhof Löwenstrasse“ aufmerksam. Die ORK wies darauf hin, dass die Ostschweiz im Abbau der Logistikinfrastruktur des VBS gegenüber der West- und Zentralschweiz stark benachteiligt wurde. In Sachen medialer Wahrnehmung des Kantons Thurgau traf sich der Regierungsrat mit der Spitze der SRG idée suisse Ostschweiz zu einer Aussprache.

*Bund:*

Betreffend Bundespolitik kam der Regierungsrat vor den Sessionen insgesamt viermal mit den Thurgauer Mitgliedern des Bundesparlaments zusammen. Bei den Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der kantonalen Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Die diesjährigen Hauptthemen der 4 Plenarversammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK, an denen Regierungsrat Graf-Schelling als Vertreter des Kantons teilnahm, waren:

- in der Aussenpolitik: die Bilateralen II, WTO/GATS sowie die Koordination der Haltung der Grenzkantone zu allfälligen Verhandlungen mit Deutschland;
- in der Innenpolitik: NFA und Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen, die Verwendung der Goldreserven der Nationalbank, die Volkszählung 2010, die Krankenversicherungsgesetz-Revision und die UEFA EURO 2008;
- Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) intern: die Revision der KdK-Vereinbarung mit der Aufstockung des Leitenden Ausschusses von 5-7 auf 9-11 Mitglieder, das Haus der Kantone, wo auf die Zusammenführung der Sekretariate der Direktorenkonferenzen und der KdK hingearbeitet wird, und die nationale Föderalismuskonferenz, an der Regierungsrat und Staatsschreiber teilnahmen.

In der politischen Arbeitsgruppe Grenzkantone, die im Berichtsjahr ihre konstituierende Sitzung abhielt, nahm Regierungsrat Graf-Schelling Einsitz. In einem Grundsatzpapier wurden Ziele und Zweck der Arbeitsgruppe sowie das geplante Verhältnis zum Bund entworfen. Mit der Schaffung dieser Arbeitsgruppe nehmen die Kantone ihre Verantwortung wahr, den Bund bei der Gestaltung der bilateralen Beziehungen zu Deutschland zu unterstützen. Entscheidend ist dabei, dass Bund und Kantone eine gemeinsame Sicht der Strategie haben und diese durch ein koordiniertes Auftreten auf ihren jeweiligen Ebenen umsetzen.

Neben der KdK nahmen die Mitglieder des Regierungsrats regelmässig an den Treffen der verschiedenen Direktorenkonferenzen teil.

*Regio Bodensee:*

Der Regierungsrat engagierte sich weiterhin in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und ihren Projekten. In der Regierungschefkonferenz (Vertretung des Kantons durch Regierungsrat Ruprecht) und im Ständigen Ausschuss, dem geschäftsführenden Organ der IBK (Vertretung des Kantons durch Staatsschreiber Gonzenbach), brachten die Vertreter des Kantons wiederholt ihre Skepsis gegenüber dem Projekt „UNESCO-Weltkulturerbe“ zum Ausdruck, die schliesslich auch von einer klaren Mehrheit der IBK-Mitglieder geteilt wurde. Hingegen unterstützte die Regierung mit der Teilnahme von Regierungsrat Koch das IBK-Projekt „2. Internationaler Bodensee Jugendgipfel“ der Bodensee Agenda 21 in Bregenz. Im Bereich Interreg IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) nahm der Regierungsrat Kenntnis von der regen Zusammenarbeit zahlreicher Thurgauer Projektbeteiligter mit Partnern in Baden-Württemberg und Vorarlberg: die Anzahl der seit Programmbeginn im Jahr 2000 unterstützten Projekte wuchs im Berichtsjahr von 32 auf 39. Die IBK und das Interreg-Programm ABH wurden in einer Wanderausstellung in der Schweizer Botschaft und der baden-württembergischen Vertretung in Berlin als best practice Beispiele von grenzüberschreitender Zusammenarbeit den Politikern vor Ort sowie Wirtschafts- und Tourismuskreisen präsentiert. Regierungsrat Ruprecht und Staatsschreiber Gonzenbach vertraten den Kanton Thurgau.

Die Koordination und Berichterstattung in Sachen Interreg, IBK und Bodensee Agenda 21 lag bei der Dienststelle für Aussenbeziehungen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Bodenseehochschule IBH mit Sitz im Thurgau hat sich weiter gefestigt.

*Europa:*

Die Interessen der Regierung auf europäischer Ebene wurden im Rahmen der ORK, der KdK und der IBK, aber auch mittels Teilnahme am Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein wahrgenommen. Der Regierungsrat nahm im Berichtsjahr Kenntnis vom Aufbau eines Europäischen Verbunds Transnationaler Zusammenarbeit (EVTZ), einem Rechtsinstrument, welches die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Kommunen und Regionen der Europäischen Gemeinschaft in Zukunft regeln soll.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'815'076	1'833'000	1'765'106	-17'924	-1.0	49'970	2.8
Ertrag	11'916	26'500	27'178	-14'584	-55.0	-15'262	-56.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'803'160</b>	<b>-1'806'500</b>	<b>-1'737'928</b>	<b>-3'340</b>	<b>-0.2</b>	<b>65'232</b>	<b>3.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
364.00	Verschiedene Beiträge an Organisationen	254'896	293'000	38'104	Projekt Regionale Anlaufstelle BA 21 wurde abgeschlossen, Beiträge wurden nicht mehr fällig. Beiträge an internationale Organisationen unterliegen ausserdem Wechselkursschwankungen.

## 3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 1100 Grosser Rat

### 1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden zehnmal in Frauenfeld und neunmal in Weinfelden statt. Vier Sitzungen wurden ganztags geführt.

#### *Mutationen im Grossen Rat*

Rücktritt	per	Nachfolge
Ruth Rechsteiner, Sirnach	28.02.05	Sonja Wiesmann, Sirnach
Dorothee Lemke, Romanshorn	25.05.05	Dr. Bernhard Wälti, Freidorf
Hans Ulrich Grauer, Kreuzlingen	11.07.05	Hildegard Meyenhofer, Kreuzlingen
Miriam Strässle, Ermatingen	31.07.05	Simone Brotbeck, Bottighofen
Dr. Esther Schwander-Wyss, Weinfelden	31.07.05	Turi Schallenberg, Bürglen

#### *Botschaften und Berichte an den Grossen Rat*

Der Grosse Rat fasste vier Beschlüsse, welche obligatorisch der Volksabstimmung unterliegen. Davon wurden die beiden Netzbeschlüsse betreffend "Südumfahrung Kreuzlingen" und die neue "Thurtalstrasse" vom Volk verworfen. Der Beschluss über die Ergänzungsbauten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Thurgau in Kreuzlingen kommt im Jahr 2006 zur Volksabstimmung. Zudem wurde die Volksinitiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule" ohne Gegenvorschlag abgelehnt. Dieses Geschäft ging an den Regierungsrat zur Ausarbeitung der Abstimmungsbotschaft und wird dem Volk 2006 vorgelegt.

Im Weiteren fasste der Grosse Rat zehn Beschlüsse, welche dem fakultativen Volksreferendum unterliegen. Dieses wurde bei keinem dieser Geschäfte ergriffen. Beim Beschluss zum Gesetz über die Ladenöffnungszeiten kam das Behördenreferendum zustande.

Der Rat hat im Berichtsjahr keine Standesinitiative eingereicht.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat → Anhang I, Seite 5

#### *Persönliche Vorstösse und Petitionen*

Der Grosse Rat erledigte insgesamt 86 persönliche Vorstösse und Petitionen, was gegenüber den Vorjahren (2003: 66 Geschäfte resp. 2004: 83 Geschäfte) einer weiteren Zunahme der parlamentarischen Arbeit entspricht. Trotz dieser etwas intensiveren Ratstätigkeit konnten die Pendenzen gegenüber dem Vorjahr abgebaut werden.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen → Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 1.1.2005	neu ein- gegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 1.1.2005
Parlamentarische Initiativen	0	4	2	2
Motionen	12	11	11	12
Leistungsmotionen	1	0	1	0
Anträge nach § 52 GOCR	3	5	5	3
Interpellationen	15	17	19	13
Einfache Anfragen	11	38	46	3
Petitionen an den Grossen Rat	0	2	2	0
Total	42	77	86	33

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'171'451	1'081'400	1'093'755	90'051	8.3	77'696	7.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'171'451</b>	<b>-1'081'400</b>	<b>-1'093'755</b>	<b>90'051</b>	<b>8.3</b>	<b>77'696</b>	<b>7.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
300.00	Ordentliches Taggeld	310'800	256'200	54'600	Mehr ausbezahlte Taggelder, weil gegenüber der Planung zwei Halbtagesessungen mehr stattfanden. Die Absenzen der Grossratsmitglieder waren geringer als budgetiert.
300.10	Taggelder Kommissionen und Fraktionen	578'600	525'000	53'600	Statt der budgetierten 10 Kommissionen wurden 18 Kommissionen gebildet.

## 3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.





## 3.2 Staatskanzlei

### Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'816'263	20'433'800	19'379'563	-1'617'537	-7.9	-563'300	-2.9
Ertrag	11'103'101	12'926'600	11'958'168	-1'823'499	-14.1	-855'067	-7.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-7'713'162</b>	<b>-7'507'200</b>	<b>-7'421'395</b>	<b>205'962</b>	<b>2.7</b>	<b>291'767</b>	<b>3.9</b>

Keine Investitionsrechnung.

#### Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Aufgrund einer ausserordentlichen Abschreibung wurde das Budget leicht überschritten (Kommentar unter Staatskanzlei Zentrale Dienste, Punkt 3). Im Büromaterial- und Lehrmittelbereich handelten die Ämter und Anstalten im Sinne einer zurückhaltenden Beschaffung, was zu einer Aufwand- und Ertragsminderung führte.

## 2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

#### Verbesserung der gesamtschweizerischen Wahrnehmung des Kantons

Im Jahr 2005 ging die Imagekampagne im Rahmen von "Marketing Thurgau" ins zweite Jahr. Dieser Kampagne war mit Schlagwörtern wie zum Beispiel "20 Minuten - Der Thurgau liegt näher als man denkt" oder "Zuhause - Suchen Sie noch oder wohnen Sie schon?" wieder ein guter Erfolg beschieden. Die Plakate im Grossraum Zürich erzielten hohe Beachtungsgrade und auch überregionale Zeitungen berichteten über die Imagekampagne, so beispielsweise der "Tages-Anzeiger" unter dem Titel "Zürcher sollen Thurgauer werden".

Auch die Erarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes der Kantonalen Verwaltung unter der Federführung der Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale (BLDZ) und unter Mitwirkung des Informationsdienstes diente der Verbesserung der gesamtschweizerischen Wahrnehmung des Kantons. Insbesondere der schweizweit erstmalige Ansatz eines integralen Erscheinungsbildes von Kantonaler Verwaltung sowie von Verbänden ausserhalb der Verwaltung fand über die Kantonsgrenzen hinaus Beachtung.

#### Verbesserung der Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen

Im Jahr 2005 wurden bereits zum dritten Mal Finanzkennzahlen bei allen Thurgauer Gemeinden erhoben. Zusätzlich zu den bisherigen sechs Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. -vermögen pro Einwohner sowie Bilanzsituation) wurden neu die Kennzahlen Bruttoverschuldungsanteil sowie Investitionsanteil ausgewiesen. Diese beiden Kennzahlen werden neu gesamtschweizerisch zur Anwendung empfohlen. Die Resultate der Erhebung wurden in der Publikationsreihe "Statistische Mitteilungen" sowie - in Form thematischer Karten - im Internet veröffentlicht.

#### Weiträumige Bekanntmachung der Leistungsfähigkeit des Kantons in intakter Umwelt

Im Rahmen des Projektes "Marketing Thurgau" arbeiten die Wirtschaftsförderung, die Abteilung Tourismus/öffentlicher Verkehr und der Informationsdienst eng mit Vermarktungsorganisationen wie "Thurgau Tourismus" und "Agromarketing Thurgau" zusammen. Diese institutionalisierte Zusammenarbeit von verwaltungsinernen und externen Stellen bringt Synergien im gemeinsamen Bestreben, den Thurgau über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus als dynamischen Standort für Unternehmer, als attraktiven Wohnkanton und als lohnenswerte Tourismusdestination bekannt zu machen.

#### Publikation der Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft

Das vom Regierungsrat im Dezember 2004 verabschiedete Konzept zur Publikation von Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft wurde im Jahr 2005 umgesetzt. Wirtschaftsdaten werden künftig über drei Hauptkanäle veröffentlicht:



1. Der "Thurgauer Wirtschaftsbarometer" beleuchtet vierteljährlich die aktuelle Konjunkturlage im Thurgau. Er wird von der Dienststelle für Statistik herausgegeben, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, der Thurgauer Kantonalbank sowie der Industrie- und Handelskammer Thurgau. Der vollständig neu gestaltete "Thurgauer Wirtschaftsbarometer" erschien erstmals im Mai 2005.
2. Der Flyer "Thurgau in Zahlen" enthält Basisdaten zum Kanton Thurgau, wobei die Auswahl der Daten hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Relevanz erfolgt. Die erste Ausgabe von "Thurgau in Zahlen" wurde im zweiten Quartal 2005 durch die Dienststelle für Statistik publiziert, es sind jährliche Neuauflagen geplant.
3. Internet: Die Homepage [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) wurde im Jahr 2005 neu gestaltet und ein erster Teil an wirtschaftsrelevanten Daten für das Internet aufbereitet und publiziert. Weitere Themenbereiche werden schrittweise - entsprechend den zur Verfügung stehenden Ressourcen - auf [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) veröffentlicht.

### Verbindung schaffen zum Kanton durch neues Jungbürgerbuch

Am 20. April konnte das druckfrische neue Jungbürgerbuch mit dem Titel "Durchblick Thurgau!" der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das neue Buch ist ein attraktives und handliches Nachschlagewerk für Jungbürgerinnen und Jungbürger. Es umfasst insgesamt 130 Kurztexte in den fünf Kapiteln "Politik und Staat", "Gesellschaft und Leben", "Wirtschaft und Bildung", "Kultur und Freizeit" sowie "Geschichte und Entwicklung". Bei der Erarbeitung lag ein Hauptaugenmerk darauf, den jungen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern ein nützliches Instrument zum Verkehr mit den Behörden sowie zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten abgeben zu können. Das neue Buch ist allen Gemeinden für die Abgabe an den Jungbürgerfeiern unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

### Neuer Leistungsauftrag Regierungskanzlei

Der Leistungsauftrag der Regierungskanzlei ist gemäss den Regierungsrichtlinien um das neu zugewiesene Produkt der Koordination erweitert worden, mit Schwergewicht bei finanzorientierten Funktionen, verschiedenen integralen Dienstleistungen für die Staatskanzlei sowie die Mitarbeit bei Projekten. Im Berichtsjahr wurde diese neue Funktion von der Regierungskanzlei zielgerichtet aufgenommen und konsequent in die operativen Abläufe eingebaut.

### Imagepflege des Kantons in der Öffentlichkeit (Kommunikationsunterstützung, Internetauftritt)

Wichtige Instrumente der Imagepflege sind Medienkonferenzen und der Internetauftritt. Im Jahr 2005 hat die Kantonale Verwaltung wiederum zu einer Vielzahl von Medienkonferenzen eingeladen und dabei über ihre Leistungen, Angebote und Entscheide informiert. Im Zuge der Erarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes wurde auch der Internetauftritt [www.tg.ch](http://www.tg.ch) kontinuierlich überarbeitet. Nebst einem neuen Layout wurden verschiedene Schritte in Richtung bessere Bedienungsfreundlichkeit unternommen. Diese Vorbereitungsarbeiten erfolgten im Berichtsjahr, die Umsetzung wurde Anfang 2006 an die Hand genommen.

Für die Legislaturperiode 2004-2008 hat sich der Regierungsrat zum Ziel gesetzt, vermehrt in Kontakt zu Medienhäusern und Medienschaffenden zu treten. Nachdem er im Jahr 2004 sein Schwergewicht auf regionale Medien gelegt hatte, suchte er das Gespräch im Jahr 2005 mit zwei Zürcher Medienhäusern. Er verspricht sich davon eine bessere Wahrnehmung des Kantons in den sprachregionalen Medien.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'194'281	3'314'700	3'251'267	-120'419	-3.6	-56'986	-2
Ertrag	33'311	32'500	35'942	811	2.5	-2'631	-7
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-3'160'970</b>	<b>-3'282'200</b>	<b>-3'215'325</b>	<b>-121'230</b>	<b>-3.7</b>	<b>-54'355</b>	<b>-1.7</b>
Abschreibung Gesundheitsstatistik	-291'848	0	0				
Bonusverrechnung	-50'666		-35'178				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-3'503'484</b>	<b>-3'282'200</b>	<b>-3'250'503</b>	<b>221'284</b>	<b>6.7</b>	<b>252'981</b>	<b>7.8</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>PRODUKTEGRUPPEN</b>							
<b>Parlamentsdienste</b>							
Aufwand	600'399	621'020	574'112	-20'621		26'287	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-600'399</b>	<b>-621'020</b>	<b>-574'112</b>	<b>-20'621</b>	<b>-3.3</b>	<b>26'287</b>	<b>4.6</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Regierungskanzlei</b>							
Aufwand	866'663	908'071	788'661	-41'408		78'002	
Ertrag	33'311	32'500	35'942	811		-2'631	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-833'352</b>	<b>-875'571</b>	<b>-752'719</b>	<b>-42'219</b>	<b>-4.8</b>	<b>80'633</b>	<b>10.7</b>
Kostendeckungsgrad	4%	4%	5%				
<b>Rechtsdienst</b>							
Aufwand	553'570	576'438	576'740	-22'868		-23'170	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-553'570</b>	<b>-576'438</b>	<b>-576'740</b>	<b>-22'868</b>	<b>-4.0</b>	<b>-23'170</b>	<b>-4.0</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Informationsdienst</b>							
Aufwand	757'479	781'255	791'967	-23'776		-34'488	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-757'479</b>	<b>-781'255</b>	<b>-791'967</b>	<b>-23'776</b>	<b>-3.0</b>	<b>-34'488</b>	<b>-4.4</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Statistische Dienste</b>							
Aufwand	226'899	234'428	294'996	-7'529		-68'097	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-226'899</b>	<b>-234'428</b>	<b>-294'996</b>	<b>-7'529</b>	<b>-3.2</b>	<b>-68'097</b>	<b>-23.1</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Aussenbeziehungen</b>							
Aufwand	189'271	193'488	224'791	-4'217		-35'520	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-189'271</b>	<b>-193'488</b>	<b>-224'791</b>	<b>-4'217</b>	<b>-2.2</b>	<b>-35'520</b>	<b>-15.8</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Abgesehen von der ausserordentlichen Abschreibung (siehe Abschnitt "Abweichungen Globalbudget") wurde das Budget um rund Fr. 121'000 unterschritten. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass nur an zwei Wochenenden kantonale Abstimmungen stattfanden.

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten, ebenso wurden die Vorgaben zu den einzelnen Produkten erfüllt. Die einzelnen Dienststellen haben mit der Umsetzung der Ziele erfolgreich begonnen.

#### Abweichungen Globalbudget

Es musste eine ausserordentliche Abschreibung von Fr. 291'848.25 auf dem Durchlaufkonto Gesundheitsstatistik vorgenommen werden. Der aufgelaufene Fehlbetrag entstand dadurch, dass die Vergütung an H+ für die Durchführung der Medizinischen Statistik einem nach unten festen, aber nach oben offenen Betrag entspricht, während die Weiterverrechnung an die Spitäler in Abhängigkeit der gelieferten Datensätze erfolgt. Zudem wurde seit Erhebungsperiode 2001/2002 die Mehrwertsteuer nicht mehr an die Erhebungsstellen weiterverrechnet. Aus diesen Gründen läuft auch im Jahr 2006 wiederum ein Fehlbetrag auf, der aufkumuliert ausgewiesen wird. Ob eine Weiterbelastung an die datenpflichtigen Institutionen möglich ist, bleibt aufgrund der derzeitigen rechtlichen Grundlagen offen.

## Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: Grossratssitzungen/-anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

### *Grossratssitzungen/-anlässe*

Im Berichtsjahr waren 15 Halb- und 4 Ganztagesitzungen organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 962 Ratsprotokollseiten.

Besondere Anlässe 2005: Parlamentarier-Skirennen vom 11. März 2005 in Braunwald /GL; Ausflug der ehemaligen Grossratspräsidentinnen und -präsidenten vom 15. April 2005; Besuch des Büros des Landrates des Kantons Glarus im Thurgau am 26. Oktober 2005.

### *Sekretariatsdienste*

Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 19 Bürositzungen, 117 Kommissionssitzungen und 2 Konferenzen der Fraktionspräsidien.

### *Publikationen*

In 45 Versandrunden wurden jeweils 450 Adressaten mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

## Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/-anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

### *Regierungssitzungen/-anlässe*

Im Berichtsjahr wurden 1'183 Regierungsratsbeschlüsse, 1'031 vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Nebst der Vorbereitung der üblichen Regierungsratsanlässe oblag der Regierungskanzlei die Organisation der Abdankungsfeierlichkeiten von Nationalrat Jost Gross, der im Amt verstorben war.

Initiativen/Referenden: Am 22. Februar 2005 wurde die Initiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule" mit 5'220 gültigen Unterschriften bei der Staatskanzlei eingereicht. Es wurde kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

Petitionen: Am 7. April 2005 ging eine an den Grossen Rat gerichtete Petition betreffend Präsidium der Rekurskommission für Strassenverkehrssachen ein. Die Petition wurde dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen.

Übersicht → Anhang I, Seite 13

### *Abstimmungen und Wahlen*

Insgesamt fanden im Jahr 2005 drei vom Bund terminierte Urnengänge (5. Juni, 25. September, 27. November) statt, an denen über fünf eidgenössische und drei kantonale Vorlagen zu befinden war. Hinzu kamen die folgenden Bezirks- und Kreiswahlen: Wahl des Statthalters oder der Statthalterin im Bezirk Diessenhofen am 5. Juni, Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Diessenhofen am 25. September, Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Münchwilen am 27. November, Wahl des Notars oder der Notarin und des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Müllheim am 27. November.

Übersicht → Anhang I, Seite 14 f.

### *Publikationen*

Der Staatskalender 2005/2006 wurde Ende Juli ausgeliefert und auch elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Halbjährlich findet eine elektronische Aktualisierung der Daten aufgrund der eingegangenen Mutationsmeldungen statt, so auch im Februar 2005. Die Abonnenten und Abonnentinnen des Amtsblattes erhielten 52 Ausgaben mit insgesamt 2'876 Seiten (88 weniger als im Vorjahr).

### *Koordination*

Die Regierungskanzlei implementierte das neu zugewiesene Produkt der Koordination, welches auch die operative Abwicklung des Finanzwesens der Staatskanzlei, insbesondere für den Voranschlag, Finanzplan, Geschäfts- und Controllingbericht, umfasst. Unter diesem Titel werden verschiedene integrale Dienstleistungen für die Staatskanzlei erbracht. Ebenso fällt unter dieses Produkt die Mitarbeit bei diversen internen Projekten.

## Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen

### *Rechtsetzung*

Im Berichtsjahr wurden 74 Erlasse formell geprüft. Zu einzelnen Gesetzesvorhaben wurden ergänzende Mitberichte ausgearbeitet. Für fünf Erlasse wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt respektive sie wurden dem Bund zur Kenntnis gebracht.

Nachdem der Bund die Bestimmungen zum Vernehmlassungsverfahren revidiert und verabschiedet hatte, wurden die kantonalen Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Departementen neu gefasst und per 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt.

### *Verfahren*

Von den 32 neu eingegangenen Beschwerden konnte ein grosser Teil erledigt werden, zwei wurden mangels Zuständigkeit an andere Stellen überwiesen. Rund um die eidgenössische Abstimmung vom 5. Juni betreffend die Bilateralen Verträge wurden beim Regierungsrat zehn Beschwerden eingelegt. In der Folge wurden die fünf beim Bundesrat eingegangenen Beschwerden instruiert.

### *Information/Koordination/Auskünfte*

Verschiedene Umfragen und Vorhaben, die Themenbereiche mehrerer Departemente betrafen, wurden koordiniert und beantwortet. Der Rechtsdienst erteilte zahlreiche telefonische und per Mail eingegangene Anfragen.

### *Publikationen*

Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde alle ein bis zwei Monate aktualisiert. Im Weiteren konnte die Verlinkung der Rechtsbuchtexte mit der Geschäftskontrolle des Grossen Rates sowie dem Amtsblatt abgeschlossen werden. Infolge veränderter EDV-Gegebenheiten musste die Rechtsbuchdatenbank einem Update unterzogen werden. Dies hatte sehr zeitaufwändige Nachkontrollen zur Folge. Per Ende Januar 2006 konnten die entsprechenden Arbeiten abgeschlossen werden.

## Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte

### *Mediendienst*

Im Jahr 2005 lud der Informationsdienst zu insgesamt 99 Medienkonferenzen und Medienorientierungen der Kantonalen Verwaltung ein. Aus den Sitzungen des Regierungsrates wurden 102 Meldungen und 175 Kurzmeldungen verfasst. Ausserdem wurden 266 weitere Mitteilungen und Meldungen über den Informationsdienst verbreitet. An den insgesamt 10 Sommermedienfahrten beteiligten sich alle fünf Departemente. Insgesamt nahmen 63 Medienvertreterinnen und -vertreter daran teil. Aufgrund des grossen Medieninteresses an der Abstimmung über die Erweiterung des Strassennetzes durch zwei neue Kantonsstrassen (Südümfahrung Kreuzlingen sowie Thurtalstrasse) vom 25. September wurde im Verwaltungsgebäude Promenade ein Medienzentrum eingerichtet.

### *Archiv/Dokumentationsdienst*

Das Schwergewicht beim Dokumentationsdienst liegt weiterhin beim Medienausschnittsdienst. Im Berichtsjahr wurden den entsprechenden Departementen und Ämtern 2'857 Zeitungsartikel zugestellt. Diese wurden täglich den regionalen, überregionalen und den wichtigsten nationalen Zeitungen entnommen und geben den betroffenen Stellen einerseits ein Bild ihrer Arbeit in den Medien wieder, andererseits werden sie damit auf Ereignisse oder Entwicklungen aufmerksam gemacht, die ihren Arbeitsbereich betreffen. Im Bereich Archiv wurde eine Datensammlung über die amtierenden sowie ehemaligen Regierungsräte, National- und Ständeräte sowie Staatschreiber aufgebaut.

### *Publikationen*

Im Frühjahr 2005 konnte zeitgerecht das neue Jungbürgerbuch "Durchblick Thurgau!" der Öffentlichkeit vorgestellt werden, bevor es den Gemeinden für die Jungbürgerinnen und Jungbürger zur Verfügung gestellt worden ist (siehe auch unter 1.1. Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008). Am Internetauftritt [www.tg.ch](http://www.tg.ch) werden laufend Verbesserungen vorgenommen, so wurde beispielsweise ein Formularcenter aufgeschaltet, das den Bürgerinnen und Bürgern den Verkehr mit den Behörden erleichtern soll. Die Broschüre "Kurzbiografie Thurgau" wurde gestalterisch überarbeitet und ist neu durchwegs farbig. Diese Broschüre gibt einen Überblick über den Kanton Thurgau - den Staat, seine Behörden und Aufgaben. Die Hauszeitschrift "Leuetatze" widmete sich

unter anderem den Schwerpunkten "Rauchfreie Verwaltung, ja oder nein?", "Abstimmung über ein neues Verwaltungsgebäude", "Ferienfotowettbewerb", "Die acht neuen Zivilstandsämter", "Das neue Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung" und "Abstimmung über einen Neubau für die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen".

#### *Spezielle Dienstleistungen für Dritte*

Der Informationsdienst stand wiederum der Kantonalen Verwaltung in medienberatem Sinn zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Departementen und Ämtern wurden Publikationen und Medienkonferenzen vorbereitet sowie allgemeine Kommunikationsanliegen bearbeitet. Dabei geht es einerseits um längerfristige, konzeptionelle Fragen und andererseits um kurzfristige Anliegen in der Informationstätigkeit von Ämtern und Dienststellen, die jeweils ein rasches Handeln erfordern.

### **Produktgruppe Statistische Dienste**

#### ■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte

#### *Statistische Publikationen*

Die Dienststelle für Statistik hat die Publikationsreihe "Statistische Mitteilungen" vollständig überarbeitet. Neu werden die wesentlichen Erkenntnisse aus dem statistischen Zahlenmaterial leserfreundlich in Textform präsentiert und mit Grafiken und Übersichtstabellen veranschaulicht. Im Jahr 2005 erschienen sechs Ausgaben der "Statistischen Mitteilungen" (Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2004, Staatssteuer-Ertrag 2004/Gesamtsteuerfüsse 2005, Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2004, Bautätigkeit 2004/Bauvorhaben 2005, Gemeindefinanzkennzahlen 2004/Finanzausgleich Politische Gemeinden 2005, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 1999-2005).

Die Dienststelle für Statistik produzierte und publizierte vier Ausgaben des "Thurgauer Wirtschaftsbarometers" (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau). Die Publikation wurde inhaltlich und gestalterisch neu konzipiert und erschien ab Mai 2005 in der neuen Form.

Erstmals erschien der neue Flyer "Thurgau in Zahlen", mit dem einer breiten Öffentlichkeit Basisdaten zum Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt werden.

Die Homepage [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) wurde neu gestaltet und ausgebaut. In mehreren der am häufigsten nachgefragten Themenbereichen wurde das verfügbare statistische Datenmaterial nutzergerecht aufbereitet und publiziert. Als Ergänzung zum Datenangebot auf [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) wurde ein elektronischer Newsletter eingeführt, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Anfang 2005 publizierte die Dienststelle für Statistik zudem eine Neuauflage des Ortschaften- und Siedlungsverzeichnisses.

#### *Dienstleistungen für Dritte*

Die Dienststelle für Statistik wirkte bei der Durchführung mehrerer eidgenössischer Erhebungen mit (u. a. Betriebszählung 2005, Wanderungserhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens). Zudem beantwortete sie zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Schliesslich leistete sie als Mitglied des statistischen Fachgremiums Beiträge an das Projekt "Statistisches Arbeitsmarktmonitoring der EUREGIO Bodensee" der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und EURES Bodensee sowie an das Interreg IIIA-Projekt "Statistikplattform Bodensee".

### **Produktgruppe Aussenbeziehungen**

#### ■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

#### *Sitzungen/Anlässe*

Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) zeichnete für die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (4 Plenarversammlungen), der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (1 Regierungschefkonferenz, 1 Strategiegeläch und 3 Treffen des Ständigen Ausschusses) und der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK verantwortlich; die diesjährige Plenarversammlung der ORK, von der DAB organisiert, fand in Horn statt. Regelmässig traf sich die DAB im Ausschuss für Aussenbeziehungen mit den Regierungsräten Ruprecht und Graf-Schelling sowie mit Staatsschreiber Gonzenbach.

Die DAB bereitete die Treffen zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern des Thurgaus vor. Im Bereich Interreg-III A Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Anliegen gegenüber der Netzwerkstelle Ostschweiz, dem Programm-Koordinator auf Schweizer Seite, nahm an den Treffen der Projektsteuerungsgruppe der Bodensee Agenda 21 (BA 21) teil und brachte in den Sitzungen der Projektgruppe "UNESCO-Weltkulturerbe" der IBK die Meinung von Regierung und betroffenen Amtsstellen ein. Zu Koordinationszwecken und zum Informationsaustausch in Sachen Interreg, Neue Regionalpolitik und grenzüberschreitender Zusammenarbeit fanden insgesamt fünf Treffen mit den Koordinatoren für Aussenbeziehungen der Ostschweizer Kantone sowie - gesamtschweizerisch - mit den Europadelegierten der Kantone statt.

#### *Information/Auskünfte und Publikationen*

Regelmässig unterrichtete die DAB den Regierungsrat und die Generalsekretariate über die Beteiligung des Kantons in der IBK, am Interreg-Programm ABH, über die Entwicklungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der EU sowie über den Fortgang des Projekts "UNESCO-Weltkulturerbe". Sie beantwortete Umfragen des UVEK, des BAZL, des Europarats und der Versammlung der Regionen Europas (VRE) zum Stand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit des Kantons. Zuhanden der eidgenössischen Parlamentarier des Kantons verfasste sie einen Bericht über die Auswirkungen des Entlastungsprogramms 04 auf den Thurgau.

#### *Spezielle Dienstleistungen*

Weiterhin war die DAB Ansprechstelle des Kantons für die KdK, insbesondere in Sachen "Schengen/Dublin" und "Arbeitsgruppe Grenzkantone". Sie verfasste Stellungnahmen zum Haus der Kantone und zu WTO/GATS. Im Rahmen des Interreg-Programms ABH wurden diverse fachpolitische Prüfungen von Projekten verfasst. Die DAB hatte sich mit zwei Projekten der BA 21, dem "Unternehmen 21" und dem "2. Internationalen Bodensee Jugendgipfel", zu befassen: Für ersteres konnte als Pilotgemeinde die Gemeinde Eschenz gewonnen werden, während für die Beteiligung am Jugendgipfel in Bregenz zahlreiche politisch interessierte und engagierte Jugendliche aus den Thurgauer Oberstufen und Mittelschulen motiviert werden konnten. Zum Gedankenaustausch über Föderalismus lud die DAB im Namen des Regierungsrates eine in der Schweiz weilende internationale Delegation des "Forum of Federations" (Kanada) und der KdK ein.

## **4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

#### Qualitäts-Management-System

Die ersten Projekte des internen Qualitäts-Management-Systems wurden abgeschlossen und sind bereits in der Umsetzungsphase. Weitere Projekte sind durch Arbeitsgruppen in Bearbeitung.

#### Neues Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung

Eine Arbeitsgruppe der Kantonalen Verwaltung hat in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt "Marke Thurgau" und der beauftragten Agentur, CI Programm, das neue Erscheinungsbild entwickelt. Der Regierungsrat genehmigte das neue Corporate Design mit dem integralen Ansatz am 6. September 2005 und stellte es anschliessend der Verwaltung und Öffentlichkeit vor. Am 19. Dezember 2005 informierte der Regierungspräsident und die beauftragte Agentur die Amtsleiterinnen und Amtsleiter im Detail über die Umsetzung des Projekts. Die Planung sieht die sofortige Umsetzung des neuen Erscheinungsbilds für Drucksachen, Inserate und den Internetauftritt auf den 1. Januar 2006 vor; mit der Informatikumstellung auf Ostern 2006 werden auch die Briefschaften sowie die übrigen digitalen Vorlagen den neuen Vorgaben angepasst. Einzelne besondere Bereiche (z. B. Gebäude- und Fahrzeugbeschriftungen) werden sukzessive bei geeigneten Erneuerungsschritten mit dem neuen Erscheinungsbild versehen. Die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung sowie der Agenturen und Grafiker erfolgte in den ersten Wochen des Jahres 2006.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'245'790	17'139'100	16'436'199	-1'893'310		-1'190'409	
Ertrag	11'069'790	12'894'100	12'303'160	-1'824'310		-1'233'370	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-4'176'000</b>	<b>-4'245'000</b>	<b>-4'133'039</b>	<b>-69'000</b>	<b>-1.6</b>	<b>42'961</b>	<b>1.0</b>
Bonusverrechnung	-33'678						
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-4'209'678</b>	<b>-4'245'000</b>	<b>-4'133'039</b>	<b>-35'322</b>	<b>-0.8</b>	<b>76'639</b>	<b>1.9</b>
Kostendeckungsgrad	73%	75%	75%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Büromaterial

Aufwand	2'455'176	2'897'682	2'660'286	-442'506		-205'110	
Ertrag	2'108'907	2'567'000	2'352'915	-458'093		-244'008	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-346'269</b>	<b>-330'682</b>	<b>-307'371</b>	<b>15'587</b>	<b>4.7</b>	<b>38'898</b>	<b>12.7</b>
Kostendeckungsgrad	86%	89%	88%				

##### Bürotechnik

Aufwand	1'290'106	1'119'411	1'442'792	170'695		-152'686	
Ertrag	1'231'500	1'065'600	1'326'344	165'900		-94'844	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-58'606</b>	<b>-53'811</b>	<b>-116'448</b>	<b>4'795</b>	<b>8.9</b>	<b>-57'842</b>	<b>-49.7</b>
Kostendeckungsgrad	95%	95%	92%				

##### Drucksachen

Aufwand	2'542'722	3'194'705	2'990'822	-651'983		-448'100	
Ertrag	2'272'284	2'957'800	2'661'418	-685'516		-389'134	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-270'438</b>	<b>-236'905</b>	<b>-329'404</b>	<b>33'533</b>	<b>14.2</b>	<b>-58'966</b>	<b>-17.9</b>
Kostendeckungsgrad	89%	93%	89%				

##### Lehrmittel

Aufwand	2'813'922	3'114'038	2'826'333	-300'116		-12'411	
Ertrag	2'571'505	3'009'500	2'936'068	-437'995		-364'563	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>-242'417</b>	<b>-104'538</b>	<b>109'735</b>	<b>-137'879</b>	<b>131.9</b>	<b>-352'152</b>	<b>-320.9</b>
Kostendeckungsgrad	91%	97%	104%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Büromöbel</b>							
Aufwand	1'252'285	1'705'005	1'495'808	-452'720		-243'523	
Ertrag	1'214'472	1'608'800	1'383'029	-394'328		-168'557	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-37'813</b>	<b>-96'205</b>	<b>-112'779</b>	<b>-58'392</b>	<b>-60.7</b>	<b>-74'966</b>	<b>-66.5</b>
Kostendeckungsgrad	97%	94%	92%				
<b>Post</b>							
Aufwand	3'975'402	4'009'799	4'215'065	-34'397		-239'663	
Ertrag	1'438'914	1'397'500	1'440'570	41'414		-1'656	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'536'488</b>	<b>-2'612'299</b>	<b>-2'774'495</b>	<b>-75'811</b>	<b>-2.9</b>	<b>-238'007</b>	<b>-8.6</b>
Kostendeckungsgrad	36%	35%	34%				
<b>Telefon/Kommunikation</b>							
Aufwand	916'177	1'098'460	805'093	-182'283		111'084	
Ertrag	232'208	287'900	202'816	-55'692		29'392	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-683'969</b>	<b>-810'560</b>	<b>-602'277</b>	<b>-126'591</b>	<b>-15.6</b>	<b>81'692</b>	<b>13.6</b>
Kostendeckungsgrad	25%	26%	25%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag erfüllt.

#### Abweichungen Globalbudget

Gegenüber dem Voranschlag wurde ein um Fr. 69'000 besseres Rechnungsergebnis erzielt. Der Aufwand liegt um rund 1.9 Mio. Franken unter dem Budget und rund 1.2 Mio. Franken unter der Rechnung 2004.

#### Produktegruppe Büromaterial

##### ■ Produkt: Büromaterial

Der Nettoaufwand entspricht den budgetierten Vorgaben; der Gesamtaufwand liegt um rund Fr. 440'000 unter dem Voranschlag. Der Einkauf erfolgte bei insgesamt 72 Lieferanten, wenn immer möglich direkt beim Produzenten. Einer ökologisch sinnvollen und ökonomisch vertretbaren Beschaffung wurde grosse Beachtung geschenkt.

#### Produktegruppe Bürotechnik

##### ■ Produkt: Bürotechnik

Durch die Neuregelung der Beschaffung von multifunktionalen Geräten ist der Gesamtaufwand geringer als in den Vorjahren, der Nettoaufwand entspricht den budgetierten Vorgaben.

#### Produktegruppe Drucksachen

##### ■ Produkt: Drucksachen

Trotz des nur teilweise budgetierten Aufwands von Fr. 80'000 für die erste Projekttranche zur Entwicklung des neuen Erscheinungsbilds (beschleunigter Projektfortschritt) liegt der Nettoaufwand nur um Fr. 34'000 über dem Voranschlag.

An 55, vorwiegend im Thurgau tätige Druckereien, die Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten, konnten Druckaufträge vergeben werden. Das Copy Center verarbeitete Kleinaufträge mit total 5 Mio. Kopien. Darin enthalten ist die Produktion der Fakturen für Liegenschaftensteuern, Direkte Bundessteuern, Wehrpflichtersatz, Bootssteuern sowie Lohnabrechnungen für die Spital Thurgau und die Kantonale Verwaltung. Der Verpackungsservice ist etabliert und wird von verschiedenen Kunden beansprucht.



## Produktgruppe Lehrmittel

### ■ Produkt: Lehrmittel

Der Aufwandüberschuss ist mit Fr. 242'417 um rund Fr. 140'000 höher als budgetiert. Grund für diese Abweichung sind Mindereinnahmen von Fr. 159'000. Einerseits nutzen über 80 % der Besteller die angebotenen Frühbestell-Rabatte und andererseits hält die zurückhaltende Beschaffungspolitik der Schulgemeinden an.

Die Arbeitsgruppe Lehrmittel überarbeitete das gesamte Sortiment des Lehrmittelverlags und definierte auch die obligatorischen Lehrmittel nach den neuen Vorgaben des Departements. Der Lehrmittelshop wurde dementsprechend überarbeitet.

Wiederum wurden für das Departement für Erziehung und Kultur, die Synoden und die Stufenkonferenzen verschiedene Versandaufträge ausgeführt.

## Produktgruppe Büromöbel

### ■ Produkt: Büromöbel

Die Beschaffung erfolgte im normalen Rahmen, allerdings wurden verschiedene Projekte nicht realisiert, was einen geringeren Gesamt- wie auch Nettoaufwand ergibt.

## Produktgruppe Post

### ■ Produkt: Post

Durch ein etwas geringeres Verkehrsaufkommen ergaben sich Einsparungen in der Paketpost.

## Produktgruppe Telefon/Kommunikation

### ■ Produkt: Telefon/Kommunikation

Dank der günstigeren Beschaffung von neuen Anlagen und der Einbindung von Bezirks- und Kreisämtern an die Teilnehmer-Vermittlungsanlage der Zentralverwaltung über das TG-Net konnten Einsparungen erzielt werden. Die Strategie der Einbindung von Aussenstellen (Strassenverkehrsamt, Kantonsschule Frauenfeld) reduziert generell die Gesprächsgebühren.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Produkte	20 Produkte	alle Produkte
	2	mtl. Stichproben	< 0.05 %	< 0.05	< 0.05
	3	Kosten	> 30 %	> 30 %	> 35 %
	4	BüroInfo	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich
	5	Erfa/Workshop	kein Workshop	1 Workshop	kein Workshop
Bürotechnik	6	Stichproben Servicerapporte	verfügbar > 98.5 %	verfügbar > 98 %	verfügbar > 99 %
	7	Kundenbesuche/Beratungen	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche
Drucksachen/Copy Center	8	10 Stichproben/Monat	> 95 %	95 %	> 95 %
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	> 96 %	95 %	> 95 %
	10	Kundenbesuche/Beratungen	4.5 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat	6 Ämter /Monat
Lehrmittel	11	Lagerbestand/Sachaufwand	41.1 %	max. 50 %	43.5 %
	12	Produktkalkulation	92 %	max. 105 %	104 %
	13	Anzahl Bestellungen/Internet	> 94 %	min. 85 %	> 92 %
Postdienst	14	Stichproben	> 99 %	> 98 %	> 98.5 %
	15	Verhältnis A/B-Post	47 %	< 30 %	44 %
Telefon/Kommunikation	16	Servicerapporte/Unterbrüche	99.9 %	99.5 %	99.9 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 5 Durch Intensive Kontakte und Besuche der Einkaufsverantwortlichen der Spital Thurgau konnte auf einen Workshop verzichtet werden.
- 15 Die Kalkulation basiert auf dem Tagesverkehr ohne Massensendungen und ist von der BLDZ nicht beeinflussbar.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.





### 3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

#### Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	306'562'349	302'369'000	294'540'392	4'193'349	1.4	12'021'957	4.1
Ertrag	178'035'879	172'810'200	170'133'341	5'225'679	3.0	7'902'538	4.6
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-128'526'470</b>	<b>-129'558'800</b>	<b>-124'407'051</b>	<b>-1'032'330</b>	<b>-0.8</b>	<b>4'119'419</b>	<b>3.3</b>

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'937'556	5'084'000	2'794'496	-2'146'444	-42.2	143'060	5.1
Einnahmen	99'665	750'000	1'091'742	-650'335	-86.7	-992'077	-90.9
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-2'837'891</b>	<b>-4'334'000</b>	<b>-1'702'754</b>	<b>-1'496'109</b>	<b>-34.5</b>	<b>1'135'137</b>	<b>66.7</b>

#### Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoaufwand liegt rund 1 Mio. Franken tiefer als budgetiert, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Budgetbetrag einen Nachtragskredit von 1'825 Mio. Franken enthält, welcher im Herbst für die absehbaren, aber kantonal nicht beeinflussbaren Aufwandsteigerungen bei den Ergänzungsleistungen eingeholt werden musste.

Dank günstigeren Abgeltungen im Regionalverkehr und einem höheren LSVA-Anteil konnten die Belastungen im Öffentlichen Verkehr tiefer gehalten werden (Fr. 653'477).

Im Amt für AHV und IV fiel die Belastung für die AHV günstiger, jene für die IV aber ungünstiger aus als budgetiert, wobei sich die Abweichungen fast ausgleichen (Fr. +857'141 bzw. Fr. -706'700).

Im Amt für Geoinformation entstanden nicht vermeidbare Mehrkosten als Folge des vom Bund den Kantonen auferlegten Projekts Landwirtschaftliche Nutzflächen (LWN). Zum Teil konnten die Mehrbelastungen mit Einsparungen kompensiert werden (per Saldo Mehrkosten von Fr. 240'000).

Wie im Vorjahr enthielt das Budget 2005 für das DIV eine pauschale Besoldungsreduktion. Der Betrag von Fr. 84'000 wurde nicht vorab auf die einzelnen Ämter heruntergebrochen. Für die Bonus-/Malusberechnung wurde eine lineare Verteilung dieser Kürzung vorgenommen.

### 3010-3023 Generalsekretariat

#### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

##### *Regionalförderung, Tourismusförderung, Marketing*

Auf Antrag des Regierungsrates ergänzte der Grosse Rat das bisherige Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit zu einem „Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung“. Mit der Gesetzesänderung wurde die gesetzliche Grundlage geschaffen zu selbständigen kantonalen Massnahmen im Bereich der Regionalförderung, zur Tourismusförderung und zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung durch Marketingmassnahmen.

##### *Öffentlicher Verkehr*

Der öffentliche Verkehr wurde der Zielsetzung entsprechend im Jahre 2005 zu vertretbaren Kosten weiter ausgebaut. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen (S. 55 und 56 der Richtlinien) wurde eingeleitet, so dass sie termingerecht eingeführt werden sollten.

##### *Tourismus*

Für die Koordination von Tourismusmarketing, Agromarketing und Standortmarketing (S. 58 der Richtlinien) konnten im Jahre 2005 die Entscheidungsgrundlagen bereit gestellt werden.

*Harmonisierung der Gesetzgebung im Energiebereich*

Das neue kantonale Energienutzungsgesetz wurde zusammen mit der dazugehörigen Verordnung vom Regierungsrat am 1. April 2005 in Kraft gesetzt. Zentrales Anliegen war die Harmonisierung mit anderen Kantonen und die Straffung der Vorschriften.

*Umsetzung Energieleitbild und freiwillige Massnahmen*

Die Umsetzung der Ziele des Energieleitbildes wurde laufend vorangetrieben. Mit dem kantonalen Förderprogramm Energie wurden die Bereiche thermische Sonnenenergienutzung, MINERGIE-Baustandard, Biogasanlagen und Holzenergienutzung unterstützt. Auf den 1. April 2005 wurde das Förderprogramm der neuen Gesetzgebung angepasst. Im Rahmen dieser Umstellung wurden die Förderansätze bei Kleinholzfeuerungen aufgrund der knappen Mittel gesenkt. Trotzdem ist die Nachfrage gegenüber dem letzten Jahr angestiegen. Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ konnte Ihre Informations- und Beratungstätigkeit ausweiten. Die „Holzenergie Thurgau“ hat zum Ziel den Bauherren die Nutzung der Holzenergie näher zu bringen. Der Baustandard MINERGIE konnte im Kanton weiter verankert werden. So ist die Anzahl Zertifikate von 45 im Jahr 2004 auf 65 im Jahr 2005 angestiegen. Zu diesem Ergebnis trugen Förderbeiträge, Weiterbildung und Marketingmassnahmen bei.

*Weiterbildung*

Das Weiterbildungsangebot für Baufachleute, private und kommunale Vollzugsfachleute wurde auf einem fachlich hohen Niveau positioniert. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Ostschweizer Kantonen insbesondere dem Kanton Schaffhausen konnten Synergien genutzt werden. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter [www.energieagenda.ch](http://www.energieagenda.ch) veröffentlicht.

**2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung****Globalbudget**

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'649'937	2'619'300	2'630'712	30'637		19'225	
Ertrag	414'546	347'000	335'568	67'546		78'978	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'235'391</b>	<b>-2'272'300</b>	<b>-2'295'144</b>	<b>-36'909</b>	<b>-1.6</b>	<b>-59'753</b>	<b>-2.6</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-14'172		23'146				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'249'563</b>	<b>-2'272'300</b>	<b>-2'271'998</b>	<b>-22'737</b>	<b>-1.0</b>	<b>-22'435</b>	<b>-1.0</b>
Kostendeckungsgrad	16%	13%	13%				
<b>PRODUKTEGRUPPEN</b>							
<b>Departementsdienste</b>							
Aufwand	1'171'388	1'093'374	1'025'248	78'014		146'140	
Ertrag	15'150	10'000	9'034	5'150		6'116	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'156'238</b>	<b>-1'083'374</b>	<b>-1'016'214</b>	<b>72'864</b>	<b>6.7</b>	<b>140'024</b>	<b>13.8</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
<b>Öffentlicher Verkehr/Tourismus</b>							
Aufwand	493'009	516'801	536'141	-23'792		-43'132	
Ertrag	2'500	5'000	1'000	-2'500		1'500	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-490'509</b>	<b>-511'801</b>	<b>-535'141</b>	<b>-21'292</b>	<b>-4.2</b>	<b>-44'632</b>	<b>-8.3</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	0%				
<b>Energie</b>							
Aufwand	985'540	1'009'125	1'069'323	-23'585		-83'783	
Ertrag	396'896	332'000	325'534	64'896		71'362	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-588'644</b>	<b>-677'125</b>	<b>-743'789</b>	<b>-88'481</b>	<b>-13.1</b>	<b>-155'145</b>	<b>-20.9</b>
Kostendeckungsgrad	40%	33%	30%				

**Nicht-Globalbudget**

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'889'047	20'149'000	20'120'740	-259'953	-1.3	-231'693	-1.2
Ertrag	9'922'525	9'529'000	8'678'745	393'525	4.1	1'243'780	14.3
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-9'966'522</b>	<b>-10'620'000</b>	<b>-11'441'995</b>	<b>-653'478</b>	<b>-6.2</b>	<b>-1'475'473</b>	<b>-12.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
364.00	Abgeltung Regionalverkehr Bus	5'096'222	5'045'000	51'222	Der Abgeltungsbetrag, welcher der Budgetierung zugrunde lag, wurde um Fr. 51'222 oder ein Prozent übertroffen, weil das Angebot aufgrund von Fahrplanbegehren mit einzelnen Buskursen erweitert wurde.
364.10	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	12'203'637	12'386'000	-182'363	Die definitiven Offerten der Bahnen fielen günstiger aus als budgetiert.
364.16	Beiträge/Entschädigung Tarifmassnahmen	1'132'607	1'257'000	-124'393	Die Kosten für die Tarifkooperationen in der Agglomeration Kreuzlingen/Konstanz und mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) fielen geringer aus als budgetiert.
460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	4'640'857	4'275'000	365'857	Der Anteil des Kantons an der LSVA fiel höher aus als die der Budgetierung zugrundeliegende Annahme des Bundes.

3023 Energie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'204'186	1'070'000	1'379'968	134'186	12.5	-175'782	-12.7
Ertrag	522'900	390'000	609'400	132'900	34.1	-86'500	100.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-681'286</b>	<b>-680'000</b>	<b>-770'568</b>	<b>1'286</b>	<b>0.2</b>	<b>-89'282</b>	<b>-11.6</b>

Keine relevanten Abweichungen.

**3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung****Allgemein**

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag erfüllt.

**Abweichungen Globalbudget**

Die Rechnung 2005 schliesst (vgl. DIV-pauschale Besoldungsreduktion) mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'249'563 ab.

**Produktegruppe Departementsdienste**

■ Produkte: Führungsberatung/Koordination, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gemeinden (Entscheidungsgrundlagen und Beratung), Übrige Sachgebiete (Entscheidungsgrundlagen und Beratung)

**Verwaltungsrechtspflege** (Details → Anhang I, Seite 16)

	2001	2002	2003	2004	2005
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	30	47	67	61	46
Neueingänge	81	102	117	123	114
Total zu behandelnde Rekurse	111	149	184	184	160
Total Erledigungen	64	82	123	138	112
Pendenzen 31. Dezember	47	67	61	46	48

**Gemeinden***Politische Gemeinden*

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert.

*Bürgergemeinden*

Die Zahl der Bürgergemeinden erfuhr keine Änderung.

*Gemeindeordnungen*

Der Regierungsrat genehmigte die neuen Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinden Salmsach, Sommeri, Münsterlingen und Lommis sowie der Bürgergemeinden Gottlieben, Pfyn und Mauren, ferner drei Teilrevisionen.

**Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland**

Beim Departement als Bewilligungsbehörde gingen sieben (Vorjahr sechs) neue Geschäfte ein. Zusammen mit der einen Pendezenz aus dem vergangenen Jahr waren somit acht Geschäfte formell zu behandeln. Sechs wurden mit materiellen Entscheiden erledigt, eines wurde zurückgezogen und ein Fall war am Jahresende noch hängig. Daneben wurden zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

**Produktgruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus**

■ Produkte: Schnellzugsverkehr, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

*Schnellzugsverkehr*

Mit dem Fahrplan 2005 (12. Dezember 2004 – 10. Dezember 2005) führten die SBB im Rahmen von „Bahn 2000“ und damit in eigener finanzieller Verantwortung den Stundentakt (14 Zugpaare) mit modernen ICN-Neigezügen zwischen Konstanz und Zürich ein. Der ICN Konstanz - Zürich und der IC Romanshorn - Zürich sind zeitlich so aufeinander abgestimmt, dass zwischen Weinfelden und Zürich ein Halbstundentakt im Schnellzugsverkehr besteht. In Weinfelden und Frauenfeld bestehen gute Anschlüsse zwischen Regionalverkehr (Bahn und Bus) und Schnellzügen.

*Regionaler Personenverkehr*

Kilometerleistung der Transportunternehmungen im Kanton Thurgau  
(Kilometer je Fahrplanjahr; Index 1996/97 = 100)

	2000/01	2001/02 *	2003	2004	2005
– Schnellzugsverkehr	888'351	1'006'164	1'044'594	1'044'594	1'333'179
Index	129	147	152	152	194
– Regionalverkehr	7'476'042	8'080'451	8'279'608	8'334'374	8'814'710
Index	125	135	138	139	147
Total	8'364'393	9'086'615	9'324'202	9'378'968	10'147'889
Index	125	136	140	141	152

\* Das Fahrplanjahr 2001/02 dauerte vom 10. Juni 2001 bis 14. Dezember 2002; Angaben auf der Basis des Kalenderjahres 2002

Abgestützt auf das „Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2004-2008“ erhöhte sich im Fahrplan 2005 (12. Dezember 2004 – 10. Dezember 2005) das Leistungsangebot von Bahn und Bus um 480'000 Jahreskilometer. Die wichtigsten Angebotsverbesserungen:

- Neue Frühverbindung Weinfelden - Winterthur (an 5.15) mit Anschluss nach Zürich HB, Stadelhofen und Zürich Flughafen.
- Neue Spätverbindung Winterthur (ab 0.45) - Weinfelden mit Anschluss von Zürich HB, Stadelhofen und Zürich Flughafen.
- Zusätzlicher Frühzug zusätzliches abendliches Zugpaar auf der Linie Romanshorn - Rorschach.
- Ausfall schlecht frequentierter Züge am frühen Morgen zwischen Frauenfeld und Wil. Drei zusätzliche Züge Münchwilen - Wil am Morgen zur Verbesserung der Anschlüsse in Wil in Richtung Zürich.
- Neue Buslinie Kreuzlingen - Tägerwilen im Halbstundentakt.
- Verlängerte grenzüberschreitende Buslinie Konstanz Zähringerplatz – Kreuzlingen – Münsterlingen - Landschlacht im Halbstundentakt.
- Halbstundentakt auf der Buslinie Kreuzlingen – Münsterlingen – Altnau (im Stundentakt bis Güttingen).
- Neue Buslinien Altnau - Bottighofen - Lengwil und Kreuzlingen - Lengwil - Langrickenbach mit je acht Kurspaaren (Mo-Fr).
- Fahrplanverdichtungen auf den Buslinien Weinfelden - Märstetten - Engwilen - Tägerwilen (Anschluss an Buslinie nach Kreuzlingen) und Weinfelden - Hugelshofen - Kreuzlingen Bernrain (Anschluss an Stadtbuss).
- Verzicht auf Buslinie Bischofszell - Schweizersholz - Schönenberg - Halden - Bischofszell und Ersatz durch Anrufsammeltaxi.

### Abteilungsleistungen an die Transportunternehmungen im Kanton Thurgau (Franken je Fahrplanjahr; Index 1996/97 = 100)

	2000/01	2001/02 *	2003	2004	2005
– Schnellzugsverkehr	1'973'459	2'588'500	2'387'859	2'335'057	0
Index (1997/98=100)	142	187	172	169	0
– Regionalverkehr	44'556'081	46'841'033	48'945'594	49'185'056	52'033'091
Index	91	96	100	101	107
Total	46'529'540	49'429'533	51'333'453	51'520'113	52'033'091
Index	95	101	105	106	107
Anteil Bund	30'969'413	31'101'000	32'807'901	33'313'376	33'832'311
Anteil Kanton, Gemeinden, Nachbargebiete	15'560'127	** 18'328'533	** 18'525'552	**18'206'737	**18'200'780

\* Das Fahrplanjahr 2001/02 dauerte vom 10. Juni 2001 bis 14. Dezember 2002; Angaben auf der Basis des Kalenderjahres 2002

\*\* Finanzierung aus LSVA-Ertrag 2002 2.9 Mio. Franken, 2003 und 2004 je 2.6 Mio. Franken, 2005 4 Mio. Franken.

### Passagierzahlen der Transportunternehmungen im Kanton Thurgau (Passagiere je Kalenderjahr; Index 1996 = 100)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005*
– Schnellzugsverkehr	4'403'900	4'614'900	4'785'900	4'985'500	5'135'900	5'600'000
Index	114	119	124	129	133	145
– Regionalverkehr Bahn und Bus	14'471'900	14'855'100	15'152'900	15'219'100	15'594'600	16'200'000
Index	110	113	116	116	119	124
Total	18'875'800	19'470'000	19'938'800	20'204'600	20'730'500	21'800'000
Index	111	115	118	119	122	128

\* Schätzung

Dank dem markant besseren Fahrplanangebot im Schnellzugs- und Regionalverkehr kann für 2005 mit einer Steigerung der Passagierzahl um rund 1 Million (+5 %) gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden.

Besonders erwähnenswert ist die Zunahme der Fahrgastzahlen auf den Buslinien in der Agglomeration Kreuzlingen/Konstanz. Die regionalen Buslinien beförderten 358'000 Passagiere mehr (+109 % gegenüber dem Vorjahr). Der Stadtbus Kreuzlingen zählte gar 635'000 Fahrgäste mehr (+212 %). Diese Zahlen belegen, dass mit einem besseren Fahrplanangebot, einem einfachen und preislich attraktiven Tarifsystem und flankierenden Massnahmen (wie Marketing und Parkplatzbewirtschaftung) zusätzliche Fahrgäste gewonnen werden können. Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage lassen zudem darauf schliessen, dass dank dem attraktiven Angebot rund 180'000 Buspassagiere vom Auto auf das öffentliche Verkehrsmittel umgestiegen sind.

### Tarifverbund

	2003	2004	2005
Tarifverbund Ostwind			
– Abonnemente	430'124	452'827	462'887
Index	103	108	111
– Tageskarten zum Halbtaxabonnement	108'866	119'102	121'183
Index	137	150	153
Tageskarten Euregio Bodensee	102'497	98'868	88'017
Index	117	113	100

(Anzahl je Jahr; Index 2002 = 100)

Der Tarifverbund „Ostwind“ verzeichnete im vierten aufeinanderfolgenden Jahr eine Verkaufssteigerung bei den Abonnements und Tageskarten. Die Tageskarte „Euregio Bodensee“ musste - bedingt durch das Wetter und neuen, preislich attraktiven Angeboten einzelner Transportunternehmen - eine weitere Einbusse in Kauf nehmen.

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV), die Nachbarverbunde und die SBB führten auf den Fahrplan 2005 den Abonnementsverbund für den Wirtschafts- und Lebensraum Zürich ein. „Z-Pass“ heisst das neue Abonnement, das der Kunde für eine Zonenkombination zwischen dem ZVV und einem Nachbarverbund lösen kann. Der Geltungsbereich des „Z-Passes“ reicht im Tarifverbund „Ostwind“ bis in die Zonen Rapperswil, Wil, Weinfelden und Stein am Rhein.

In der Agglomeration Kreuzlingen/Konstanz führten die beteiligten Transportunternehmen parallel zum markant besseren Fahrplanangebot auf Bestellung des Kantons, des Landkreises Konstanz und der Gemeinden per



Dezember 2004 folgende Tarifangebote ein:

- Verbilligung der Ostwindabonnemente in den Zonen 55-57 um einen Drittel.
- Gegenseitige Anerkennung der Ostwindabonnemente und der Abonnemente des Verkehrsverbundes Hegau-Bodensee ohne Aufpreis für die Kunden.
- Anerkennung der Mehrfahrtenkarten auf der Linie Güttingen - Konstanz sowohl in der Bahn als auch im Bus.

#### *Güterverkehr*

Der Regierungsrat bewilligte an die Erneuerung des Anschlussgleises der Firma Galvaswiss AG, Felben-Wellhausen, einen Beitrag von Fr. 25'000. Das Anschlussgleis wird jedoch nur dann erneuert, sofern SBB Cargo die Bedienung im Wagenladungsverkehr auch künftig zusichern kann.

Mitte November 2005 wehrte sich der Regierungsrat in einem Brief an SBB Cargo gegen die geplante Reduktion der Bedienungspunkte (Anschlussgleise, Freiverladeanlagen) im Wagenladungsverkehr. Er erwartet, dass SBB Cargo die Pläne überarbeitet und im Kanton Thurgau von den total 39 Bedienungspunkten deren 26 weiterhin bedienen wird (16 mehr als geplant).

#### *Tourismus*

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus im Rahmen des Budgetkredites für das Jahr 2005 eine Leistungsvereinbarung ab, basierend auf einem Staatsbeitrag von Fr. 520'000. Erstmals richtete das Departement den Beitrag von Fr. 75'000 an Ostschweiz Tourismus über die kantonale Tourismusorganisation aus.

Auf der Basis einer Leistungsvereinbarung leisteten der Kanton und die Gemeinden mit einer Schiffsanlegestelle im Jahre 2005 einen Beitrag von Fr. 180'000 an die Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG. Mit der Schiffsahrtsgesellschaft Untersee und Rhein wurde erstmals eine analoge Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestelle zahlten eine Abgeltung von Fr. 46'700. Die vereinbarten Abgeltungsbeträge wurden zu 2/3 vom Kanton und zu 1/3 von den beteiligten Gemeinden finanziert.

### **Produktgruppe Energie**

■ Produkte: Information, Beratung und Stabsaufgaben, Förderprogramme, Weiterbildungsangebot, Energiefachstelle Schaffhausen, Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

#### *Information, Beratung*

Der Baustandard MINERGIE stösst weiterhin auf grosses Interesse. So wurden in diesem Jahr 65 Gebäude mit dem MINERGIE-Label ausgezeichnet, davon zwei Dreifachturnhallen und ein Pflegeheim.

Der Auftritt an der WEGA in Weinfelden war ein grosser Erfolg. Mit zehn Partnern aus der Bau-, Dienstleistungs- und Haustechnikbranche wurde eine Ausstellung mit dem Titel „Sonne, Holz und Wasser – Energie aus dem Thurgau“ eingerichtet. Der Besucher konnte sich über die Nutzung der einheimischen Energiequellen informieren.

Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ führte insgesamt 286 Beratungen durch, verteilte 1'520 Broschüren, platzierte sieben Berichte in Tageszeitungen und warb an neun Veranstaltungen für die Holzenergienutzung.

Das Informationsmedium „Ostschweizer Energiepraxis“ für Gemeinden und Baufachleute im Kanton Thurgau erschien zweimal mit folgenden Themen: Küchenabluft in Wohnbauten, „richtige“ Balkonkonstruktionen, neues Energienutzungsgesetz, Thurgauer Energiepreis etc.

Zu den bestehenden Energieberatungsstellen (EBS) ist neu die EBS Kreuzlingen dazu gekommen. Das Beratungsangebot wurde mit ca. 1'100 Beratungen rege benutzt. Die Beratungsdienstleistung wurde von Privatpersonen (64 %), von Firmen (17 %) und von Behörden (19 %) beansprucht.

#### *Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten*

Der Ausgleichsfonds zugunsten der Energieversorgungsunternehmen (EVU) rechnete die Periode vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2005 ab. Der Beitragssatz blieb zur vorangegangenen Periode unverändert bei 0.115 Rp./kWh. Die Unterdeckung des Fonds konnte von Fr. 210'000 auf Fr. 138'000 reduziert werden. Sie konnte nicht ganz aufgefangen werden. Dafür ausschlaggebend waren die rückwirkende Preissenkung des EKT sowie die zwei Kraftwerke Widen AG und Lauche-Murgtal, welche neu zum Ausgleichsprozess dazu gekommen sind.

Beitragspflichtig sind 138 EVU und elf unabhängige Produzenten. Der Ausgleichsfonds zog für die Periode 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 für total 1'499'703'244 kWh verteilte/ingespeiste elektrische Energie Beträge von insgesamt Fr. 1'724'658 ein. Für diese Periode wurden an elf EVU Auszahlungen im Gesamtbeitrag von Fr. 1'618'541 zugesprochen. Ausgleichszahlungen haben folgende EVU erhalten: Elektrizitätswerk Bürglen AG; Elektra Fimmelsberg; EW Kradolf-Schönenberg; EW Matzingen; EW Müllheim; EW Sirnach AG; EW Pfyn; Werkbetriebe Stadt Frauenfeld; Technische Gemeindebetriebe Bischofszell; Technische Betriebe Weinfelden AG; Technische Gemeindebetriebe Berg. Rekurse sind keine hängig. Die Verwaltungskosten für diese Abrechnungsperiode betragen rund Fr. 32'000.

### Förderprogramm

Für die Förderung der effizienten Energienutzung und der Nutzung erneuerbarer Energien standen gemäss Budget insgesamt Fr. 1'122'900 zur Verfügung. Dazu trug der Bund in Form eines Globalbeitrages Fr. 522'900 bei. Auf den 1. April 2005 wurde das Förderprogramm der neuen Gesetzgebung angepasst. Im Neubaubereich werden Einzelmassnahmen (Sonnenenergieanlagen, Holzfeuerungen) nur noch gefördert, wenn der MINERGIE-Baustandard erfüllt wird. Bei bestehenden Bauten sind die Bedingungen gleich geblieben. Im Rahmen der Umstellung wurden aber die Förderansätze bei Kleinholzfeuerungen aufgrund der knappen Mittel gesenkt. Biogasanlagen sowie die Vermarktung von Solarstrom werden weiterhin gefördert.

Die Nachfrage nach Förderbeiträgen ist gegenüber den letzten Jahren stark angestiegen. Ausbezahlt wurden Fr. 1'138'983.

Die folgende Tabelle zeigt für das Jahr 2005, in welchen Bereichen wie viel gefördert und was damit erreicht wurde:

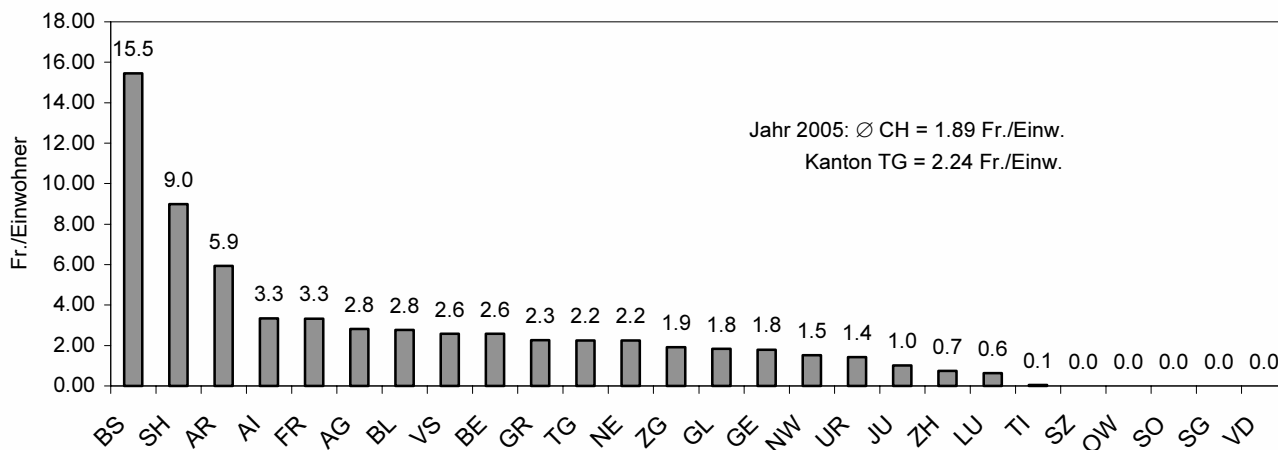
	Anzahl Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge	Ausgelöste Investitionen	MW, kW, m <sup>2</sup>	Substituierte Energie/Jahr	Substituiertes Erdöl/Jahr
Holz >70 kW-Leistung	11	Fr. 254'600	Fr. 1.0 Mio.	2.1 MW	4'200 MWh	420'000 Liter
Holz <70 kW-Leistung	201	Fr. 749'500	Fr. 5.8 Mio.	4.7 MW	9'400 MWh	940'000 Liter
Sonne thermisch	165	Fr. 323'200	Fr. 2.5 Mio.	1'580 m <sup>2</sup>	720 MWh	72'000 Liter
MINERGIE Gebäude	87	Fr. 810'700	Fr. 9.4 Mio.	49'800 m <sup>2</sup>	5'400 MWh	540'000 Liter
Solarstromanlagen	-	-	-	-	-	-
Biogasanlagen	3	Fr. 60'000	Fr. 1.5 Mio.	1.1 Mio. m <sup>3</sup>	6'070 MWh	607'000 Liter

Mit den vom Förderprogramm unterstützten Vorhaben wurde ein Investitionsvolumen in der Bauindustrie von 20 Mio. Franken ausgelöst. Total werden auf diese Weise 2'579'000 Liter Erdöl pro Jahr durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt oder eingespart.

Die Gesuche von Kleinholzenergieanlagen haben trotz der Aufhebung der Förderung im Neubaubereich und der Senkung der Ansätze zugenommen. Zugenommen hat auch der Gesuchseingang bei MINERGIE-Bauten.

Der Bund stellt den Kantonen Globalbeiträge für die Förderung zur Verfügung. Die Höhe der Bundesbeiträge ist abhängig von der Höhe der vom Kanton zur Verfügung gestellten Fördermittel und der Einwohnerzahl. Die folgende Grafik zeigt, wie viel die Kantone an Bundesmitteln ausschöpfen:

Globalbeitrag des Bundes an die Kantone 2005 in [Fr./Einw.]



Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

### Weiterbildungsangebot

Das Kursangebot und die Weiterbildungsveranstaltungen für Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindevollzugsverantwortliche wurden weitergeführt. Alle Anlässe fanden je einmal im Kanton Thurgau und einmal im Kanton Schaffhausen statt; Dies ermöglicht die Nutzung von Synergien. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter [www.energieagenda.ch](http://www.energieagenda.ch) veröffentlicht. Die insgesamt zwölf Kursveranstaltungen und die sechs „Energie-Apéros“ fanden grosses Interesse beim Publikum.

Zwei „Energie-Apéros“ wurden in Form einer Exkursion durchgeführt. Den Teilnehmern lernten den Nahwärmeverbund Arbon, die Abwärmenutzung der ARA Arbon und der Abwärmenutzung des Fäsenstautunnels Schaffhausen kennen.

### Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Die Zusammenarbeit mit der Energiefachstelle des Kanton Schaffhausen bewährt sich. Synergie können ausgeschöpft und damit das Dienstleistungsangebot optimiert werden.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Öffentlicher Verkehr/ Tourismus</b>			Fahrplan 2005	Fahrplan 2005	Fahrplan 2004
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugpaare	18 Zugpaare	✓ 18 Zugpaare
	2	Konstanz - Zürich	14 Zugpaare	14 Zugpaare	✓ 8 Zugpaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	8'814'710	8'780'000	✓ 8'334'374
2.3 Tarifverbund Ostwind	4	Anzahl verkaufter Abonnemente	462'887	423'000	✓ 452'827
	5	Anzahl verkaufte Tageskarten	121'183	110'000	✓ 119'102
<b>PG Energie</b>					
3.2 Förderprogramme	6	Bearbeitungsdauer der Gesuche	4 – 5 Wochen	4 – 5 Wochen	✓ 5 - 6 Wochen
3.3 Weiterbildungsangebot	7	Deckungsgrad des Sachaufwandes	60 %	60 %	✓ 63 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'630'624	3'744'000	703'280	-1'113'376	-29.7	1'927'344	274.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-2'630'624</b>	<b>-3'744'000</b>	<b>-703'280</b>	<b>-1'113'376</b>	<b>-29.7</b>	<b>1'927'344</b>	<b>274.1</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
560.00 Beiträge an SBB	1'377'280	2'300'000	-922'720	Da die S8 erst ab Dezember 2007 bis Weinfelden verlängert wird, wurden die dafür notwendigen Bauarbeiten an der SBB-Bahninfrastruktur noch nicht in Angriff genommen.
562.00 Beiträge an P+R-Anlagen	0	50'000	-50'000	Das budgetierte Projekt südlich des Bahnhofs Weinfelden hat sich verzögert.
564.00 Beiträge an Südostbahn	1'253'344	1'194'000	59'344	Die Restzahlung gemäss 8. Investitionsvereinbarung alt BT fiel höher aus als budgetiert. Die Schlussabrechnung fiel jedoch Fr. 47'000 günstiger aus als der bewilligte Kredit.
564.12 Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	0	200'000	-200'000	Im Budgetjahr kamen infolge fehlender abgeschlossener Projekte keine Beiträge an Anschlussgleise und Umschlagseinrichtungen zur Auszahlung.

## 3110 Staatsarchiv

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Bauliche Infrastruktur

2002 waren eine Bestandes- und Bedürfnisanalyse, 2003 eine Standortevaluation und Machbarkeitsstudie erarbeitet worden. 2004 fällte der Regierungsrat den Grundsatzentscheid, das Areal des kantonalen Zeughauses für das Staatsarchiv umzunutzen. Im Berichtsjahr wurde im Präqualifikationsverfahren der Projektwettbewerb durchgeführt. Gewonnen wurde er vom Basler Architekturbüro Jessen + Vollenweider. Ende Jahr nahmen Planungskommission, Planungsausschuss und Architekten die Weiterbearbeitung des Projekts auf.

#### Dauerhafte Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen

Die im Jahr 2004 mittels einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund, Kantonen und Fürstentum Liechtenstein gegründete Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen lancierte im Jahr 2005 zwei Pilotprojekte, an denen das Staatsarchiv partizipiert. Eine wichtige Voraussetzung für die künftige elektronische Archivierung wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für die Ablösung des integrierten Büroinformationssystems LinkWorks durch Fabasoft und hier namentlich durch die Erarbeitung von Registraturplänen für alle Dienststellen geschaffen.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'793'433	1'835'800	1'770'413	-42'367		23'020	
Ertrag	117'815	121'000	97'484	-3'185		20'331	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'675'618</b>	<b>-1'714'800</b>	<b>-1'672'929</b>	<b>-39'182</b>	<b>-2.3</b>	<b>2'689</b>	<b>0.2</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-16'616		9'598				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'692'234</b>	<b>-1'714'800</b>	<b>-1'663'331</b>	<b>-22'566</b>	<b>-1.3</b>	<b>28'903</b>	<b>1.7</b>
Kostendeckungsgrad	7%	7%	6%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Beratung

Aufwand	562'136	603'893	542'226	-41'757		19'910	
Ertrag	2'978	4'000	5'327	-1'022		-2'349	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-559'158</b>	<b>-599'893</b>	<b>-536'899</b>	<b>-40'735</b>	<b>-6.8</b>	<b>22'259</b>	<b>4.1</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

##### Archivbestände

Aufwand	961'372	949'491	966'100	11'881		-4'728	
Ertrag	58'837	57'000	27'865	1'837		30'972	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-902'535</b>	<b>-892'491</b>	<b>-938'235</b>	<b>10'044</b>	<b>1.1</b>	<b>-35'700</b>	<b>-3.8</b>
Kostendeckungsgrad	6%	6%	3%				

##### Forschung

Aufwand	245'450	246'143	238'499	-693		6'951	
Ertrag	56'000	56'000	60'735	0		-4'735	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-189'450</b>	<b>-190'143</b>	<b>-177'764</b>	<b>-693</b>	<b>-0.4</b>	<b>11'686</b>	<b>6.6</b>
Kostendeckungsgrad	23%	23%	25%				

##### Inspektion

Aufwand	24'475	36'273	9'302	-11'798		15'173	
Ertrag	0	4'000	3'557	-4'000		-3'557	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-24'475</b>	<b>-32'273</b>	<b>-5'745</b>	<b>-7'798</b>	<b>-24.2</b>	<b>18'730</b>	
Kostendeckungsgrad	0%	11%	38%				

3110 Staatsarchiv	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Dienstleistungen für Dritte*</b>							
Aufwand	0	0	14'286	0		-14'286	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-14'286</b>	<b>0</b>		<b>-14'286</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad		0%	0%				

\* Die Produktgruppen "Inspektion" und "Dienstleistungen" werden auf die anderen Produktgruppen aufgeteilt.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Staatsarchiv befindet sich nach wie vor in einem grundlegenden Wandlungsprozess: vom traditionellen Archiv für wenige Historiker hin zu einem von der Allgemeinheit genutzten Informationszentrum des Kantons. Die Herausforderungen der elektronischen Archivierung und die Vorbereitung einer Bauvorlage binden die Kräfte im Staatsarchiv stark.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte unterschritten werden. Einsparungen ergaben sich fast ausschliesslich im Bereich der Informatik, wo vorsorglich eingestellte Reserven für das erwähnte Pilotprojekt der Koordinationsstelle für elektronische Archivierung noch nicht abgerufen werden mussten. Im übrigen entsprechen die Aufwendungen für die Bereiche Bestandsbildung, Bestandserschliessung, Bestandserhaltung und Bestandsvermittlung dem vor Jahren eingeleiteten Konzentrationsprozess auf das archivische Kerngeschäft.

#### Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die vorarchivische Beratung stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen des verwaltungsweiten Informatikprojekts iBIS+. Unter der Leitung des Staatsarchivs erarbeiteten sämtliche Ämter und Abteilungen Registraturpläne, die ab Ostern 2006 ein Rückgrat des neuen integrierten Büroinformationssystems Fabasoft bilden. Die Probleme konnten unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte in der Regel befriedigend gelöst werden. Ohne engste Zusammenarbeit von Amt für Informatik und Staatsarchiv ist die Herausforderung der elektronischen Archivierung nicht zu meistern. Ebenso wichtig ist die möglichst flächendeckende Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft. Die Realisierung des Projekts Registraturplan war in dieser Hinsicht eine bedeutende Wegstrecke; doch werden noch viele Schritte folgen müssen, bis das Ziel einer wirklich dauerhaften Archivierung elektronischer Daten erreicht ist.

Trotz Kapazitätsproblemen konnten die ständig steigenden Ansprüche der Archivbenutzerschaft grossmehrheitlich erfüllt werden. Der Trend hin zu zahlreichen Vorabklärungen per E-Mail durch die Benutzerschaft hielt auch im Berichtsjahr an.

Die Beratung der Gemeinden, die schon in den Vorjahren bewusst gedrosselt worden war, um Kräfte für die erwähnten Grossprojekte freizubekommen, musste im Berichtsjahr auf ein Minimum beschränkt werden. Eine neue Verordnung über die Gemeindearchive, die den Spagat zwischen Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden und deren legitimen und sachlich begründeten Ansprüchen an den Kanton versucht, ist in Bearbeitung.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Benutzungen durch die Verwaltung	423	804	779	603	610
Benutzungen durch Private, inkl. Mikrofilmlesegerät	596	589	560	666	600
Auskünfte mündlich	408	331	306	322	303
Auskünfte schriftlich	182	165	228	218	201

#### Produktgruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

2005 gingen in 54 Ablieferungen 466 Laufmeter Unterlagen ein. Der neue Rekord ist der Übernahme des Archivs der Thurgauisch-Schaffhausischen Höhenklinik Davos, die ihren Betrieb einstellte, sowie der Übernahme der Archive der kantonalisierten Zivilstandsämter zuzuschreiben.

Trotz kräftebindenden Grossprojekten konnten im Berichtsjahr fast 19'000 Verzeichnungseinheiten erschlossen werden; insgesamt waren in der Archivdatenbank Ende Jahr 152'001 Verzeichnungseinheiten erfasst. Die jahrelangen Bemühungen um eine bessere Erschliessung des Archivs beginnen sich im Benutzungsdienst zu

amortisieren. Ende 2005 waren vier Fünftel des zwischen 1937 und 2000 aufgebauten Zettelkatalogs durch die Datenbank abgelöst; Ende 2006 werden es nahezu 100 % sein. An grösseren Erschliessungsprojekten sind zu nennen: Akten des Grossen Rates 1831–1849, Verträge des Regierungsrates 1803–1884, Allgemeine Akten sämtlicher Departemente der frühen 1990er-Jahre, Archiv der Kantonsbibliothek 1805–1993. Zusätzlich zu den staatlichen Beständen konnte eine Reihe von Privatarchive, die im Staatsarchiv liegen, bearbeitet werden, darunter das Archiv der Freisinnig-bäuerlichen Fraktion des Grossen Rates 1927–1981, das Archiv der Arboner Holzbaufirma Werner Zöllig 1913–1998, sowie die Nachlässe von Kantonsbibliothekar Egon Isler (1906–1990) und der Genealogin Hedwig Moser-Gossweiler (1906–1970). Abgeschlossen wurde überdies die detaillierte Erschliessung des historisch höchst bedeutenden Archivs des Fideicommisses Zollikofer von Altenklingen (1340–1903).

Der Umfang der Restaurierungsarbeiten bewegte sich etwas über demjenigen der Vorjahre; der Schwerpunkt lag wiederum bei der Reparatur der fast durchgängig beschädigten, geschichtlich aber hoch bedeutenden Grundbücher aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Angesichts der teilweise ungenügenden räumlichen Unterbringung des Staatsarchivs kommt einer forcierten Mikroverfilmung hohe Bedeutung zu: Verfilmt wurden im Berichtsjahr die Protokolle des Grossen Rates 2000–2004, die Protokolle des Regierungsrates 1987–1999 sowie die Register zum Protokoll des Regierungsrates 1803–1985. Für die Kantonsbibliothek wurde die Thurgauer Zeitung 1899–1929, für das Amt für Archäologie Feldaufnahmepäne und ein erster Teil der Grabungsdokumentation, für das Bürgerarchiv Frauenfeld der Urkundenbestand verfilmt.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Ablieferungen	84	81	60	65	54
Zuwachs Zwischenarchiv (in Laufmetern)	164	209	161	237	466
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	52'856	43'465	8'347	26'450	18'883
Restaurierte Archiveinheiten Altes Archiv (-1798)	11	8	-	-	-
Restaurierte Archiveinheiten Neues Archiv (1798-)	23	32	56	26	60
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	31'140	184'118	184'640	150'145	112'849
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	-	-	26'464	38'341	63'186
Zuwachs Handbibliothek (in Bänden)	215	162	193	225	264
Buchbindearbeiten für die Handbibliothek (Bände)	100	296	127	66	73

### Produktgruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsunterstützung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

An eine intensivere Förderung der thurgauischen Geschichtsforschung, die an sich wünschbar wäre, weil der Kanton teilweise doch grosse Leistungen vorzuweisen hat, ist in der jetzigen Situation des Staatsarchivs nicht zu denken, immerhin konnte der Staatsarchivar dank gleichzeitiger Präsidentschaft im Historischen Verein sowie durch seine Gutachtertätigkeit für das Kulturamt quasi nebenbei wichtige Impulse geben. Anregung und Begleitung von Forschungsseminaren der Universitäten wird aber erst möglich sein, wenn die räumliche Situation des Staatsarchivs markant verbessert ist.

Die Arbeiten für das Historische Lexikon der Schweiz schritten planmässig voran, so dass das Ende des Projekts in Sicht kommt. Bereits sind vier Bände des Lexikons (Buchstaben A–Fro) erschienen; die Artikel sind im übrigen auch über Internet ([www.dhs.ch](http://www.dhs.ch)) abrufbar.

Die Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau kommt ebenfalls planmässig voran; das weit verstreute Quellenmaterial wird sukzessive zu einer mehrbändigen wissenschaftlichen Edition gebündelt, die ohne Zweifel zu einem Meilenstein der thurgauischen Geschichtsforschung werden wird.

Die Handbibliothek konnte dank sehr grosszügigen Schenkungen ein weiteres Mal markant vergrössert und verbessert werden und ist heute eine wichtige Forschungsbibliothek im Kanton.

### Produktgruppe Inspektion

■ Produkte: Verwaltung, Gemeindearchive

Die Produktgruppe wird per 2006 aufgehoben und deren Produkte mit den entsprechenden Produkten der Gruppe Beratung vereinigt.

### Produktgruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Aufbewahrung von Archivalien für Dritte

Für die Produktgruppe Dienstleistungen für Dritte wurde für 2005 nichts mehr budgetiert; die Gruppe ist durch die Entwicklung der letzten Jahre obsolet geworden und wird per 2006 nun ersatzlos gestrichen.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
<b>PG Beratung</b>	<b>1</b>					
Beratung der Regierung	1.1	- termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	✓	100 %
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	100 %	100 %	✓	100 %
<b>PG Archivbestände</b>	<b>2</b>					
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	✓	100 %
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 %	✓	100 %
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	nicht erfüllt	erfüllt	●	nicht erfüllt
Restaurierung	2.3	- Es werden jährlich mindestens 20 Archiveinheiten restauriert.	60	20	✓	26
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
<b>PG Forschung</b>	<b>3</b>					
Forschungspolitik/-förderung	3.1	- Es sind permanent mindestens 3 Lizentiatsarbeiten und 1 Dissertation am Laufen.	teilweise erfüllt	erfüllt	○	erfüllt
Forschungsunterstützung	3.2	- gemäss Vorgaben Staatsarchivar	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.3	- Anzahl Artikel für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS)	41	40	✓	37
Forschungsinfrastruktur	3.4	- Die Handbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	264	150	✓	225
<b>PG Inspektionen</b>	<b>4</b>					
Dienststellen der Verwaltung	4.1	- Inspektionen von Verwaltungsstellen, die über eine Ablieferungsvereinbarung verfügen	nicht erfüllt	10	●	5
Gemeindearchive	4.2	- Inspektionen von Kath. Kirchgemeindearchiven (KKA) inkl. Inspektionsprotokollen	0	10	●	11
<b>PG Dienstleistungen für Dritte</b>	<b>5</b>					
Aufbewahrung von Archivalien für Dritte	5.1	- Das Budget wird auf keinen Fall überschritten.	-	-	✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 1–5 Die Indikatoren sind in der Regel eine Kombination der in den Produkteblättern nach Menge, Qualität, Frist, Kosten und Wirksamkeit soweit als möglich getrennt genannten Indikatoren.
- 2.2 Da die Qualität der Aussenmagazine, aber auch der Magazine im Regierungsgebäude, den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, können die genannten Werte kaum je erreicht werden. Den Archivalien schädlich sind insbesondere die grossen Klimaschwankungen. Die Planungen für ein neues Staatsarchiv sind im Gang.
- 4.1 Das Registraturplanprojekt machte die ursprünglich geplanten Inspektionen obsolet.
- 4.2 Die beiden Grossprojekte Registraturplan und Neubau Staatsarchiv zwangen zur Konzentration der Kräfte.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 3310 Amt für Geoinformation

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Amtliche Vermessung 93

Die Realisierung der Amtlichen Vermessung 93 schreitet planmässig voran. In den zwei grössten noch unvermessenen Gemeinden konnte die „Ersterhebung“ (Vermessung) eingeleitet werden. Die Legislaturziele werden voraussichtlich erreicht.

#### ThurGIS-Zentrum

Alle am verwaltungsinternen Büroinformationssystem angeschlossenen Arbeitsplätze haben Zugriff auf die ThurGIS-Daten. Das Projekt „ThurGIS05“, mit welchem die teilweise veraltete Soft- und Hardware ersetzt wird, schreitet mit etwas Verzug voran.

#### Pool für Grundstücksdaten

Nachdem im Vorjahr die technischen Aufgaben für die Verbindung der Parzellendaten aus den Datenbanken von ThurGIS (Geografische Daten), Grundbuch (Eigentümer) und Grundsteuern (aktuelle Adressen) gelöst wurden, wurden in der Zwischenzeit auch die formellen Fragen geregelt. Das Amt für Geoinformation war in dieser Phase nur am Rand beteiligt.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'779'060	3'817'600	3'247'449	-38'540		531'611	
Ertrag	885'176	1'142'000	986'020	-256'824		-100'844	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'893'884</b>	<b>-2'675'600</b>	<b>-2'261'429</b>	<b>218'284</b>	<b>8.2</b>	<b>632'455</b>	<b>28.0</b>
Staats-Bundesbeiträge	-608'846	-950'000	-551'674				
Ertrag Bundesbeitrag	337'190	700'000	374'928				
Bonus-/Malusverrechnung	0		13'476				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-3'165'540</b>	<b>-2'925'600</b>	<b>-2'424'700</b>	<b>239'940</b>	<b>8.2</b>	<b>740'840</b>	<b>30.6</b>
Kostendeckungsgrad	23%	30%	30%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Amtliche Vermessung

Aufwand	1'121'884	1'111'600	1'129'805	10'284		-7'921	
Ertrag	634'096	633'000	792'439	1'096		-158'343	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-487'788</b>	<b>-478'600</b>	<b>-337'366</b>	<b>9'188</b>	<b>1.9</b>	<b>150'422</b>	<b>44.6</b>
Kostendeckungsgrad	57%	57%	70%				

##### Grundlagennetze

Aufwand	164'224	194'000	199'481	-29'776		-35'257	
Ertrag	18'078	14'000	20'609	4'078		-2'531	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-146'146</b>	<b>-180'000</b>	<b>-178'872</b>	<b>-33'854</b>	<b>-18.8</b>	<b>-32'726</b>	<b>-18.3</b>
Kostendeckungsgrad	11%	7%	10%				

##### ThurGIS-Zentrum

Aufwand	1'317'853	1'959'500	1'336'611	-641'647		-18'758	
Ertrag	137'355	396'000	62'464	-258'645		74'891	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'180'498</b>	<b>-1'563'500</b>	<b>-1'274'147</b>	<b>-383'002</b>	<b>-24.5</b>	<b>-93'649</b>	<b>-7.3</b>
Kostendeckungsgrad	10%	20%	5%				

##### Übersichtsplan

Aufwand	29'584	128'000	83'311	-98'416		-53'727	
Ertrag	85'647	99'000	88'777	-13'353		-3'130	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>56'063</b>	<b>-29'000</b>	<b>5'466</b>	<b>-85'063</b>	<b>-293.3</b>	<b>-50'597</b>	<b>925.7</b>
Kostendeckungsgrad	290%	77%	107%				



3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>GIS Verbund Thurgau</b>							
Aufwand	298'183	298'000	337'259	183		-39'076	
Ertrag		0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-298'183</b>	<b>-298'000</b>	<b>-337'259</b>	<b>183</b>	<b>0.1</b>	<b>-39'076</b>	<b>-11.6</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Spezialaufgaben</b>							
Aufwand	847'332	126'500	160'982	720'832		686'350	
Ertrag	10'000	0	21'731	10'000		-11'731	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-837'332</b>	<b>-126'500</b>	<b>-139'251</b>	<b>710'832</b>	<b>561.9</b>	<b>698'081</b>	<b>501.3</b>
Kostendeckungsgrad	1%	0%	13%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die „Flächenleistung“ in der amtlichen Vermessung wurde im Berichtsjahr markant übertroffen. Das sehr gute Resultat ist teilweise auf Arbeiten aus dem Vorjahr zurückzuführen. Aus Synergiegründen wurde das Projekt „Provisorische Numerisierung“ gleichzeitig mit dem vom Bund den Kantonen auferlegten Projekt „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ (LWN) durchgeführt. Beide Grossprojekte konnten im Berichtsjahr fristgerecht umgesetzt werden. Mit Beginn des Projektes LWN zeigte sich, dass die Aktualisierung der Waldränder in der Amtlichen Vermessung einen sehr viel grösserem Umfang annehmen würde, als ursprünglich angenommen und budgetiert wurde. Das Projekt LWN ist ausschliessliche Ursache für die Überschreitung des Globalbudgets im Berichtsjahr und um voraussichtlich Fr. 250'000 im Jahr 2006.

Nebst der Umsetzung des Projektes ThurGIS05 konnte auch der verwaltungsinterne GIS-Viewer „TGISNet“ weiter ausgebaut werden. Dazu wurde das Internet-GIS vorbereitet. Es wird im Jahre 2006 freigegeben.

Das Projekt „Landesvermessung 95“ wurde zeitgerecht abgeschlossen.

Infolge der Zusatzbelastung durch die verschiedenen Grossprojekte erfuhren vor allem die Nachführung des Übersichtsplans eine starke Verzögerung. Im Laufe des Jahres 2006 werden sich die Verhältnisse wieder normalisieren.

#### Abweichungen Globalbudget

Durch das Projekt LWN entstanden Mehrausgaben von rund Fr. 710'000. Der Bund verlangte dessen Durchführung, u. a. um eine möglichst korrekte Veranlagung der Direktzahlungen an die Landwirtschaft zu ermöglichen. Ein Aufschub war nicht zu verantworten. Von den Mehrkosten konnten Fr. 85'000 durch die Sistierung der Nachführung des Übersichtsplans kompensiert werden und Fr. 135'000 konnten im ThurGIS-Zentrum eingespart werden. Weitere Ausgaben im ThurGIS-Zentrum im Umfang von Fr. 250'000 werden infolge der Verzögerungen im Projekt ThurGIS05 erst im Jahr 2006 rechnerisch wirksam.

Der Fehlbetrag für das ganze Amt beläuft sich somit für das Jahr 2005 noch auf Fr. 240'000.

#### Produktegruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, Nachführungsverifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Nebst den Standardaufgaben, welche im üblichen Mass angefallen sind, sind für das Berichtsjahr folgende Besonderheiten erwähnenswert:

#### Leitung / Planung

Die Vorgabe von „6'000 anrechenbare Hektaren neu unter Vertrag“ wurde mit 14'250 ha weit übertroffen. Damit wurde der Rückstand aus dem Jahr 2004 wieder aufgeholt. Zu diesem Ergebnis trug das Projekt „Provisorische Numerisierung“ rund 6'500 ha bei. Im Folgejahr wird sich die Flächenleistung wieder auf etwa 8'000 ha einpendeln.

*Realisierung / Verifikation (betrifft Umarbeitung ganzer Vermessungswerke in numerische Form)*

Die Prüfsoftware „CheckTG“ wurde an das neue Datenmodell für die Amtliche Vermessung angepasst. Die Vorgaben für die Standardaufgaben wurden erreicht.

→ Anhang I, Seite 17 (Stand der AV93 Dezember 2005)

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl neu abgeschlossene Verträge AV93	8	9	7	6	9 <sup>1</sup>
Anzahl Anerkennungen abgeschlossener Arbeiten	14	17	12	6	13
Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen	2	1	4	3	3

<sup>1</sup> Dazu kommen 6 Verträge für die „Provisorische Numerisierung“ über insgesamt 19 Gemeinden.

→ Anhang I, Seite 16 (Nachführung der amtlichen Vermessung und Stand der amtlichen Vermessung)

*Nachführungsverifikation / periodischer Unterhalt (betrifft Kontrolle der punktuellen Massnahmen, Mutationen)*

Im Berichtsjahr wurden keine Geometerbüros überprüft.

*Hoheitsgrenzen*

Entlang der Grenze zum Kanton St. Gallen wurden die Begehung und der Unterhalt der Kantonsgrenzzeichen nahezu abgeschlossen.

**Produktegruppe Grundlagennetze**

■ Produkte: Lagefixpunktnetz Kategorie 2 (LFP2), Höhenfixpunktnetz Kategorie 2 (HFP2)

*Lagenetz*

Die systematische Begehung der LFP2 im Rayon 5 (Landeskarten 1054, Kol. 0-4) und die ersten dringenden Massnahmen wurden ausgeführt.

Insgesamt wurden 34 Punkte an neue Standorte verlegt und weitere 13 Punkte neu zentriert. Der Grossteil der Punktrevisionen ist bedingt durch lokale Ursachen wie Nutzungsbeeinträchtigung, Bauvorhaben oder Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturanlagen. Ausserordentliche Revisionen für den Aufbau der AV93 waren für die Erneuerungen Aadorf, Amriswil und Bussnang erforderlich.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
LFP2, periodische Kontrolle	183	188	158	215	205
LFP2, neu bestimmte / verlegte	1 / 21	1 / 25	2 / 19	2 / 37	4 / 34
LFP2, Kennzeichnung erneuert / Schutzabdeckungen	25 / 66	37 / 73	44 / 59	17 / 88	13 / 59

*Höhennetz*

Als Folge der Schadenbehebung an Höhenfixpunkten sind im Begehungsrays an 9 Punktgruppen Arbeiten durchgeführt worden. Ausserhalb der ordentlichen Begehung sind 6 Punktgruppen revidiert worden. Entlang der neu gemessenen eidgenössischen Linie Frauenfeld - Weinfeld - Bischofszell sind die Folgemessungen für die kantonalen Punktgruppen abgeschlossen worden. Im Bereich der eidgenössischen Linie Horn - Romanshorn sind neue kantonale Höhenfixpunktgruppen rekognosziert und gekennzeichnet worden; die Messungen werden 2006/07 durchgeführt. In Affeltrangen sind im Rahmen der Ersterhebung der AV93 mehrere Revisionen durchgeführt worden.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
HFP2, periodische Kontrolle	50	50	48	48	65
HFP2, Schadenbehebungen	14	15	7	12	15
HFP2, Neu bestimmte Höhenfixpunktgruppen	1	1	-	6	-

**Produktegruppe ThurGIS-Zentrum**

■ Produkte: Daten, Markt/Verkauf, Betrieb, Projekte

Der gesamte ThurGIS-Betrieb, inklusive Lizenzen, Unterhalt und Personal, kostet jährlich rund 1.5 Mio. Franken. Die jährlich durch das GIS realisierten quantifizierbaren Einsparungen liegen bei etwa 2.3 Mio. Franken und sind somit um 0.8 Mio. Franken höher als der Aufwand. Dazu kommt ein erheblicher, nicht frankenmässig quantifizierbarer Nutzen.

Die Stelle für die Produkte „Daten“ und „Markt/Verkauf“ wurde auch im Jahr 2005 über verwaltungsinterne Aufträge finanziert, die im Sinne von Kleinaufträgen (Zielgrösse bis Fr. 5'000) erbracht wurden.

Die Mitarbeiter der Kantonalen Verwaltung haben über die Web-Browser-Plattform TGisNet, die im Amt für Geoinformation betrieben und gewartet wird, Zugriff auf die Daten. Zwei Amtsstellen pflegen ihre Information ab 2005 erfolgreich auf Web-Basis im TGisNet. Um die Verbreitung des TGisNet zu erhöhen, wurden verwaltungsintern im Monatsrhythmus halbtägige Kurse angeboten, die mit wenigen Ausnahmen ausgebucht waren. Die Datenschutz-Vorgaben werden eingehalten.

Die Datenbestellungen haben von 50 im Jahr 2004 auf 91 im Berichtsjahr zugenommen, damit hat sich der Arbeitsaufwand praktisch verdoppelt. 80 Bestellungen (88 %) konnten innerhalb von 5 Arbeitstagen erledigt werden. 9 Bestellungen (10 %) wurden dem Kunden innert 10 Tagen geliefert, für 2 Datenbestellungen (2 %) waren längere Abklärungen notwendig, darum erfolgte die Lieferung erst nach 15 Tagen.

### Produktegruppe Übersichtsplan

■ Produkte: Neuerstellung, Leitung / Planung, Nachführung, Produktion, Datenverkauf

Das Projekt „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ hat mehr Ressourcen gebunden als ursprünglich angenommen. Die Feldaufnahmen waren äusserst aufwändig und wurden von unserem Kartographen mit einem Vertreter des Forstamtes während des ersten Halbjahres getätigt. Die Priorität dieses Vorhabens war sehr hoch, hingen doch davon weitere Arbeiten im Amt oder bei den Nachführungsgeometern ab. Die Nachführung des Übersichtsplanes wurde daher zurückgestellt. Deshalb ist bei der Hälfte der Gemeinden der Übersichtsplan 3 Jahre, bei der anderen Hälfte maximal 2 Jahre alt.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Anzahl nachgeführte Gemeinden	26	35	67	40	2

### Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Im ersten Quartal lagen die Schwerpunktarbeiten im Aufbau und in der Stärkung der konkreten organisatorischen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Amtsstellen und der Geschäftsstelle des GIV, einschliesslich Schaffung der dabei notwendigen Verbindlichkeiten. Die Unterstützung des ThurGIS-Zentrums (TGZ) als Fachstelle und alleinige zentrale Ansprechstelle für die Nutzung von vorhandenen kantonalen Geodaten und Dienstleistungen war dabei ein zentraler Punkt. Die Geschäftsstelle des GIV hat die organisatorische Leitung des ThurGIS-Teams, eines ständigen Koordinationsgremiums aller kantonalen GIS-Nutzerämter, vom TGZ übernommen. Damit können allfällige Interessenkonflikte zwischen dem TGZ und den GIS-Anwendern vermieden werden.

Durch die vielfältigen Aktivitäten des GIV konnte bei der öffentlichen Hand (Gemeinden und kantonale Stellen) eine erhöhte Aufmerksamkeit bezüglich der Nutzung und Unterstützung von GIS zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben erreicht werden.

### Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: Landwirtschaftliche Nutzflächen (LWN), Landesvermessung 95 (LV95)

#### *Landwirtschaftliche Nutzflächen*

Das Projekt „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ konnte trotz erheblichen Mehraufwandes zeitgerecht durchgeführt und abgeschlossen werden.

#### *Landesvermessung 95*

Das vom Bundesamt für Landestopografie landesweit durchgeführte Projekt LV95 wurde im Thurgau im Berichtsjahr abgeschlossen und zur Genehmigung eingereicht. Mit diesem Projekt wurden seit 1996 rund 1'600 bestehende „Lagefixpunkte 2“ mit dem Globalen Positionierungssystem (GPS) neu bestimmt. Damit ist die Abhängigkeit zwischen dem mehr als hundertjährigen Triangulationsnetz und dem neuen Landesnetz LV95 zentimetergenau bestimmt. Dank der nun bekannten Abhängigkeit können alle bestehenden Planwerke entzerrt und in einen spannungsfreien Rahmen überführt werden. Dies wiederum erlaubt den rationellen Einsatz der GPS-Messmethode für Feldaufnahmen und Punktübertragungen ins Feld für Vermessungs-, Planungs- und Bauaufgaben.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>1. Amtliche Vermessung</b>					
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche unter Vertrag	14'250	6'000	2'841
1.2 Realisierung / Verifikation	2	innert eines Jahres nach Abgabe	82 %	80 %	67 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	60	40	60
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	34	20	4
<b>2. Grundlagenetze</b>					
2.1 Lagenetz und 2.2 Höhennetz	6	Verfügbarkeit der Fixpunkte	94 %	90 %	90 %
<b>3. ThurGIS-Zentrum</b>					
3.1 Daten	7	zeitgerechte Datenintegration	95 %	90 %	95 %
3.2 Markt / Verkauf	8	kundengerechte Datenlieferung	95 %	95 %	97 %
3.3 Betrieb	9	Verfügbarkeit des Systems	98 %	95 %	99 %
<b>4. Übersichtsplan</b>					
4.1 Neuerstellung	10	fristgerechte Abwicklung	-	-	1
4.2 Nachführung	11	nachgeführte Gemeinden	2	40	40
<b>5. GIS Verbund Thurgau</b>					
5.2. Marketing	12	Anzahl Mitglieder	66	65	65
<b>6. Spezialaufgaben</b>					
6.1 Landw. Nutzflächen	13	Abschluss Vermessung	eingehalten	Ende 2005	-
6.2 Landesvermessung 95	14	Gesamtaufwand erledigt	eingehalten	Ende 2005	95 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 1 Mehrleistung infolge - Vorarbeiten 2004, welche erst 2005 Früchte trugen  
- Projekt „Provisorische Numerisierung“ (Einzelfall, keine Wiederholung in den Folgejahren)  
- Überdurchschnittliche Bereitschaft der Gemeinden zum Abschluss neuer Verträge.
- 5 Sprung zwischen 2004 und 2005 infolge systematischem Unterhalt der Kantonsgrenze Thurgau - St. Gallen, ab 2006 ist wieder das frühere Niveau zu erwarten.
- 10 Im Berichtsjahr standen keine Neuerstellungen an.
- 11 Infolge des umfangreichern Projektes „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ musste dieses Ziel zurückgestellt werden.
- 12 Infolge des Abbruchs des Projektes „GIS-Thurgau“ anfangs 2005 wurde die Mitgliederwerbung im Berichtsjahr erschwert.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 3420-3423 Amt für AHV und IV

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Sozialversicherungen

Der Regierungsrat hat darauf verzichtet, in diesem grossmehrheitlich eidgenössischen Zuständigkeitsbereich weitere Zielsetzungen und Richtlinien zu formulieren, welche über die Notwendigkeit einer zweckmässigen Organisation hinausgehen. Auf den 1. Juli 2005 ist mit Inkrafttreten der Revision des Erwerbsersatzordnungsgesetzes die Mutterschaftsentschädigung ohne Probleme eingeführt worden.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	28'942'859	29'800'000	29'305'914	-857'141	-2.9	-363'055	-1.2
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-28'942'859</b>	<b>-29'800'000</b>	<b>-29'305'914</b>	<b>-857'141</b>	<b>-2.9</b>	<b>-363'055</b>	<b>-1.2</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
Aufwand	28'942'859	29'800'000	-857'141	siehe unten

Der Aufwand lag tiefer als von der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) prognostiziert. Der durch die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre entstandene Minderaufwand verbunden mit den erleichterten Vorbezugsmöglichkeiten führte letztlich zu geringeren Rentenbezügen als angenommen. Die Beiträge der Kantone belaufen sich auf 3.64 % der AHV-Ausgaben (Art. 103 AHVG). Die Beitragszahlungen der Kantone werden unter Berücksichtigung des Index der kantonalen Finanzkraft festgesetzt.

3421 Invalidenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	40'006'700	39'300'000	37'329'590	706'700	1.8	2'677'110	7.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-40'006'700</b>	<b>-39'300'000</b>	<b>-37'329'590</b>	<b>706'700</b>	<b>1.8</b>	<b>2'677'110</b>	<b>7.2</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
Aufwand	40'006'700	39'300'000	+706'700	siehe unten

Die Prognose der ZAS erwies sich als zu tief. Die Beiträge der Kantone belaufen sich auf 12.5 % der IV-Ausgaben (Art. 78bis IVG). Die Beitragszahlungen der Kantone werden unter Berücksichtigung des Index der kantonalen Finanzkraft festgesetzt.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	73'847'882	74'030'000	64'987'294	-182'118	-0.2	8'860'588	13.6
Ertrag	46'234'328	46'355'000	40'639'363	-120'672	-0.3	5'594'965	13.8
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-27'613'554</b>	<b>-27'675'000</b>	<b>-24'347'931</b>	<b>-61'446</b>	<b>-0.2</b>	<b>3'265'623</b>	<b>13.4</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
Aufwand	73'847'882	74'030'000	-182'118	Mit zugesprochenem Nachtragskredit von brutto 5 Mio. praktisch im Rahmen des Budgets.
Ertrag	46'234'329	46'355'000		
Aufwandüberschuss	27'613'553	27'675'000		

Die EL-Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um fast 14 % gestiegen. Dies ist beunruhigend. Ein Teil der Zunahmen ist darauf zurückzuführen, dass viele Pendenzen abgearbeitet werden konnten. Der Anspruch auf EL beruht auf Bundesrecht und ist vom Kanton nicht beeinflussbar. Der Anteil der IV-Rentenbezüger an den EL wächst ständig. Andererseits hat offensichtlich auch eine Kompensation des vergleichsweise tiefen Vorjahresanstieges (von rund 4 %) stattgefunden.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'441'075	1'600'000	1'618'627	-158'925	-9.9	-177'552	-11.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'441'075</b>	<b>-1'600'000</b>	<b>-1'618'627</b>	<b>-158'925</b>	<b>-9.9</b>	<b>-177'552</b>	<b>-11.0</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
Aufwand	1'441'075	1'600'000	-158'925	weiterer Rückgang der Familienzulagen
Ertrag				
Aufwandüberschuss				

In der Landwirtschaft sind seit Jahren rückläufige Ausgaben für Familienzulagen festzustellen.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Neben dem normalen Versicherungsgeschäft standen beim Amt für AHV und IV letzte Umsetzungsarbeiten der 10. AHV-Revision (Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre), die Einführung der Mutterschaftsentschädigung (MSE) ab 1. Juli 2005, die Fortsetzung des Aufbaus in der aktiven IV-Arbeitsvermittlung und der weitere Ausbau der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) mit den RAV-Stellen der Arbeitslosenversicherung sowie die Entwicklung einer möglichen Zusammenarbeit mit den Sozialhilfestellen im Vordergrund.

Das Amt für AHV und IV veröffentlicht jährlich einen ausführlichen Jahresbericht über seine Tätigkeit und mit detaillierten Statistiken. Die nachfolgende Kommentierung wird deshalb relativ kurz gehalten.

#### Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)

Von fast 28'000 Mitgliedern (Selbständigerwerbende, Arbeitgeber und Nichterwerbstätige) resultierten Beitragseinnahmen von rund 310 Mio. Franken.

	2002	2003	2004	2005
Mitglieder der Ausgleichskasse	25'087	26'118	26'449	27'838
Verbandskassenmitglieder	8'085	8'222	9'160	8'287
Total Mitglieder	33'172	34'340	35'609	36'125
Total eingezogene Beiträge	Fr. 304'260'000	Fr. 302'988'000	Fr. 304'165'000	Fr. 310'336'000
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
- Gesetzliche Mahnungen	19'247	21'318	16'561	18'172
- Betreibungen	3'665	4'271	3'895	5'497
- Fortsetzungsbegehren	1'757	2'071	2'063	3'011
- Rechtsöffnungen	57	46	86	135
- Konkurs- und Nachlasseingaben	55	37	34	81

#### Sozialversicherungsleistungen

Über 35'000 Personen haben Leistungen von mehr als 490 Mio. Franken zugesprochen erhalten. Von der am 1. Juli 2005 eingeführten Mutterschaftsentschädigung (MSE) konnten bereits 361 Mütter profitieren.

	2003		2004		2005	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
- AHV-Renten und Hilflosenentschädigung	18'607	340'834'000	19'174	353'605'000	19'281	368'682'000
- IV-Renten und HE	6'646	93'842'000	6'979	102'038'000	7'504	106'198'000
- IV-Taggelder	509	8'251'000	577	9'270'000	587	9'455'000
- Erwerbsausfallentschädigung (EO)	6'299	6'222'000	5'879	5'832'000	6440	8'795'000
- Mutterschaftsentschädigung (MSE)	-	-	-	-	361	1'445'303

	2003		2004		2005	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.		
- Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer	246	889'000	235	793'000	221	852'000
- Landwirte	875	5'043'000	837	5'085'000	770	4'587'000
<b>Total</b>	<b>33'182</b>	<b>455'081'000</b>	<b>33'681</b>	<b>476'623'000</b>	<b>35'164</b>	<b>500'014'303</b>

### Ausgleichskasse

Im Jahre 2005 wurde das AHV-Frauenrentenalter auf 64 Jahre erhöht, was folgerichtig zu einem entsprechenden Rückgang der ordentlichen Pensionierung von Frauen geführt hat.

Tätigkeiten	2001	2002	2003	2004	2005
Renten-Sachbearbeitung					
- Renten-Berechnungen und Verfügungen (AHV/IV)	2'724	3'024	4'019	4'476	3'346
- AHV-Hilflosenentschädigungen	378	303	453	669	517
- laufende AHV-Renten-Dossiers	17'331	17'448	18'051	18'608	18'707
- laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	502	502	556	566	574
- Rückerstattungsbetrag in Fr.	336'932	335'100	575'185	266'988	153'193

### IV-Stelle

Auch wenn im Jahre 2005 – entgegen dem schweizerischen Trend – nicht mehr von einem wesentlichen Rückgang der IV-Anmeldungen gesprochen werden kann, so weist der langjährige Trend doch in die gleiche Richtung. Dank dieser Entwicklung und einem vom Bund ermöglichten personellen Ausbau konnten die Pendenzen erfreulicherweise noch weiter reduziert werden.

Das Umfeld der seit 2003 aufgebauten aktiven IV-Arbeitsvermittlung präsentiert sich weiterhin als sehr schwierig. Vor diesem Hintergrund ist es ein grosser Erfolg, dass die Anzahl der erfolgreichen Arbeitsvermittlungen um 40 % gesteigert werden konnte.

Tätigkeiten	2001	2002	2003	2004	2005
- IV-Sachbearbeitung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1'614	1'708	1'566	1'499	1'500
- Neueingänge	2'294	2'402	2'502	2'258	2'233
- erledigte Erstanmeldungen	2'200	2'544	2'232	2'352	2'325
- pendente Dossiers Ende Jahr	1'708	1'566	1'836	1'500	1'408
- verschiedene Abklärungen vor Ort (Haushalt, Hilflosenentschädigung, Hauspflege und Pflegebeiträge, Selbständigerwerbende)	873	893	831	1'459	1'200
- Beschlüsse	9'490	9'738	9'667	14'026	15'207
- Anzahl geprüfte Rechnungen	33'391	33'439	37'190	41'369	44'214
- Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	67'875'000	54'524'000	61'768'100	69'894'850	75'338'701
- Anzahl AHV-Leistungen (insb. Hilfsmittel)	1'284	1'392	1'368	1'356	1'466
- IV-Berufsberatung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	741	796	811	755	1'364
- Neueingänge	742	770	610	1'413	712
- erledigte Dossiers	687	750	666	804	1'048
- pendente Dossiers Ende Jahr	796	811	755	1'364	1'028
- IV-Arbeitsvermittlung (seit 2003 aufgebaut)					
- Anzahl Kunden (zur Abklärung/Vermittlung)	-	-	156	281	237
- Stellenvermittlungen	-	-	27	23	30
- Arbeitsplatzerhaltung	-	-	27	24	36
- Total erfolgreiche Bemühungen	-	-	54	47	66

### Vom Kanton übertragene Aufgaben

#### Ergänzungsleistungen (EL)

Dank optimierter EL-Organisation (verbesserte Abwicklung Krankheitskosten) und einer personellen Verstärkung konnten die Pendenzen erfreulicherweise stark reduziert werden. Rückwirkende EL-Zusprachen führten aber teilweise zu grossen Nachzahlungen, welche zusammen mit dem Zuwachs der EL-Bezüger auf rund 5'400 Personen zu einem Zuwachs der EL-Ausgaben von 14 % gegenüber dem Vorjahr beigetragen haben. Die im Verhältnis zu den Vorjahren vergleichsweise geringe Erhöhung der Ausgaben im Jahre 2004 (knapp 4 %) wurde damit per 2005 leider bereits wieder unerfreulich stark kompensiert.

	2001 Fr.	2002 Fr.	2003 Fr.	2004 Fr.	2005
AHV-Ergänzungsleistungen	30'884'455	32'649'421	34'334'165	34'826'474	37'108'561
IV-Ergänzungsleistungen	22'078'119	24'313'098	27'323'074	29'172'522	35'701'405
Total Ergänzungsleistungen	52'962'574	56'962'519	61'657'239	63'998'996	72'809'966
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	2'770'257	3'154'798	3'212'595	3'974'281	4'949'217

	2001	2002	2003	2004	2005
AHV-Bezüger von EL	2'748	2'903	3'008	3'073	3'233
IV-Bezüger von EL	1'407	1'623	1'808	1'927	2'265
Total EL-Bezüger	4'155	4'526	4'816	5'000	5'498

	2001	2002	2003	2004	2005
Sachbearbeitung					
EL-Verfügungen (Berechnungen)	5'372	5'905	6'331	7'699	9'113
Neuanmeldungen	1'079	1'229	1'206	1'405	1'473
Anzahl Krankenkosten-Berechnungen	4'679	5'424	6'187	7'045	9'588
Rückerstattungsbetrag in Fr.	1'716'583	1'832'321	2'174'629	2'751'177	2'595'539

An der Finanzierung der Ergänzungsleistungen beteiligt sich der Bund je nach Finanzkraft der Kantone zu mindestens 10 % und höchstens 35 % der Aufwendungen.

Für den Kanton Thurgau belief sich der Anteil des Bundes im Jahre 2005 auf 27 %. Kanton und Gemeinden teilen sich die verbleibenden Kosten (73 %) je zur Hälfte.

Finanzierung	2001 Fr.	2002 Fr.	2003 Fr.	2004 Fr.	2005 Fr.
Anteil Kanton und Gemeinden	40'251'556	42'721'889	46'242'930	46'719'268	53'151'276
– davon Kanton	20'125'778	21'360'944	23'121'465	23'359'634	26'575'638
– davon Gemeinden	20'125'778	21'360'944	23'121'465	23'359'634	26'575'638
Anteil Bund	12'711'018	14'240'630	15'414'309	17'279'728	19'658'690
Total Ergänzungsleistungen	52'962'574	56'962'519	61'657'239	63'998'996	72'809'966
Verwaltungskosten	707'382	822'865	926'577	988'298	1'037'916

#### Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Die Kinder- und Ausbildungszulagen wurden auch im vergangenen Jahr in unveränderter Höhe ausgerichtet (Fr. 190 pro zulageberechtigtes Kind und Monat). Die Familienausgleichskasse bezahlte an fast 10'500 anspruchsberechtigte Personen für über 17'500 Kinder Zulagen aus. Die momentanen Reserven der FAK von über 45 Mio. Franken ermöglichen – trotz Ausgabenüberschuss – noch immer einen gleichbleibenden Beitragssatz von 1.6 %.

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	10'928	9'808	9'940	9'739	10'488
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	15'859	16'636	15'892	17'039	17'552

	2001 in Fr.	2002 in Fr.	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.
– Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	31'836'493	33'618'310	33'279'466	31'818'810	34'717'196
– Zinseinnahmen (2002 auch Wertberichtigung)	1'737'686	-715'637	2'928'060	1'547'785	2'607'715
– Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	28'411'443	31'181'701	36'278'886	39'884'926	40'413'480
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	363'154	474'114	459'881	560'740	587'201
Abschreibungen	35'465	267'600	193'782	179'117	166'981
Mehr-/Mindereinnahmen	4'764'117	979'257	-830'946	-7'258'188	-3'842'751



*Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV)*

	2001	2002	2003	2004	2005
Auszahlung Prämienverbilligungen	88'384'000	100'877'000	101'812'000	109'880'000	100'468'239
- davon Direktzahlungen	77'586'000	87'092'000	85'386'000	91'931'000	80'282'473
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	10'798'000	13'877'000	16'426'000	17'949'000	20'185'766
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	67'000	63'754	58'713	61'431	61'487
Anzahl Anträge	59'500	60'259	55'926	58'130	58'140
Anzahl antragstellende Personen	102'000	101'973	91'489	95'841	94'832

**Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse**

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Revisionen bei Gemeindegewerbestellen	22	30	27	22	31
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	209	209	220	207	224
- davon für andere Ausgleichskassen	6	6	2	4	4
- durch andere Massnahmen	280	302	295	283	339
- Betriebe von SUVA kontrolliert	198	241	282	345	287
Nachforderungen					
- Anzahl	221	208	235	287	304
- Beitragssumme in Fr.	2'210'562	1'287'944	1'284'070	1'423'625	1'287'036
Rückerstattungen					
- Anzahl Betriebe	28	42	39	52	28
- Betrag in Fr.	143'308	200'566	153'934	162'520	151'637

**Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse**

Die Revisionsgesellschaft (Provida AG) führte als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsstelle wie jedes Jahr sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte wie üblich eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäfts attestieren.

**Rechtspflege**

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2005	Neuzugänge im 2005	Erledigte Einsprachen im 2005	Pendente Einsprachen am 31.12.2005
- Ausgleichskasse	61	219	221	54
- EL-Stelle	86	243	262	70
- IV-Stelle	179	599	511	275
Total	326	1'061	994	399

*Entscheide der kantonalen Rekurskommission und des Verwaltungsgerichts (kant. Familienzulagen)*

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht-eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	6	-	6	3	1	4
AHV-Renten	1	2	1	1	-	3
Hilflosenentschädigung	3	4	2	-	-	2
Familienzulagen	2	2	1	-	-	2
Invalidenversicherung	57	30	24	9	2	50
Ergänzungsleistung	12	12	8	1	1	8
Total	81	50	42	14	4	69

	2001	2002	2003	2004	2005
Total Entscheide Rekurskommission	428	351	261	189	191
- davon Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	80	88	37	41	34
- davon EL-Stelle	166	89	104	26	34
- davon IV-Stelle	182	174	120	122	123

*Entscheide des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes (EVG)*

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht- eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	6	-	-	-	-	1
AHV-Renten	-	-	-	-	-	-
Invalidenversicherung	12	2	3	1	2	15
Ergänzungsleistung	1	-	2	-	-	4
Total	19	2	5	1	2	20

	2001	2002	2003	2004	2005
Total Entscheide	38	26	34	31	29
Davon					
- AHV-Beiträge	2	3	5	4	6
- AHV-Renten	1	1	-	1	-
- Invalidenversicherung	26	19	23	20	20
- Ergänzungsleistungen	9	3	6	6	3

**4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### *Bestandespflege und Wirtschaftsförderung*

Den stark individuellen Bedürfnissen der Unternehmen in Bezug auf amtliche Hilfestellung muss durch ein vielseitiges Angebot, unter Einbezug der vorhandenen Mittel und Möglichkeiten, Rechnung getragen werden. Die seit einigen Jahren existierende Plattform „Hotline-Wirtschaft“ wurde neu in den „KMU-Service AWA“ integriert. Es waren im Berichtsjahr rund 4'500 Anfragen über die verschiedenen Informations- und Kontaktwege zum AWA zu verzeichnen. Von den 4'500 Anfragen kamen rund 500 über die „Hotline Wirtschaft“. Neben den Besuchen des Departementchefs und der Amtsleitung AWA bei verschiedenen Firmen in den Regionen des Thurgaus wurde 2005 erstmals ein „Wirtschaftsgespräch“ mit den Spitzen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden durchgeführt. Das AWA hat seine Homepage im Bereich der Bestandespflege erneuert und die Dienstleistungen im Bereich „KMU-Service AWA“ transparenter gemacht.

Die Aktivitäten und Ergebnisse in der Wirtschaftsförderung sind in der entsprechenden Produktgruppe erläutert.

#### *Marketing*

Die gemäss Grossratsbeschluss laufende Imagekampagne (2002-2005) wurde 2005 erfolgreich weiter fortgesetzt. Nachdem der Kampagne „Wohnen im Thurgau“, insbesondere im meinungsbildenden Zürcher Grossraum, eine sehr grosse Aufmerksamkeit zu Teil wurde, lag im Jahr 2005 wie im Vorjahr der Schwerpunkt auf der Kampagne „Schlagworte“. Diese Form des Imagemarketings stellt die Marke „Thurgau Switzerland“ mittels eines unkonventionellen Schlagwortes die Vorzüge des Kantons ins Zentrum. Auch diese grafische Umsetzung wurde mit zahlreichen Begleitmassnahmen zu einem guten Erfolg im Sinne der Beachtung und damit der Imagebildung zu Gunsten des Kantons. Die medialen-, internetbezogenen- und die allgemeinen Reaktionen zeigten eine gute Aufnahme in den Zielkreisen.

Die Begleitmassnahmen umfassten unter anderem Inserate und Textbeiträge in Zeitungen und Zeitschriften, Give-aways, Präsenz an Ereignissen und Events, mobile Stellwände mit den Plakatsujets, Massnahmen in der kantonalen Verwaltung unter Verwendung der Sujets.

Neben der Fortführung der Marketingkampagne stand das Jahr 2005 ganz im Zeichen der Erneuerung des Erscheinungsbildes und der Marke „Thurgau“. Gemeinsam mit der Ausarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes der kantonalen Verwaltung wurde mit einem integralen Ansatz auch die Marke Thurgau neu gestaltet. Nun ist die kantonale Verwaltung über den Begriff „Thurgau“ eng mit der Marke Thurgau-Schweiz verbunden. Es wird unter klarer Erkennung des Absenders ein Multiplikatoreffekt beim Marketing und in der Verwaltung erreicht. Die Zusammenarbeit mit den Marketingpartnern (Tourismus, Agromarketing, Gewerbeverband, IHK, Bauernverband) in der „Koordination Marketing“ hat sich weiter verfestigt und wurde durch das neue Erscheinungsbild gestärkt. Damit geht der Thurgau im Marketing einen in anderen Kantonen noch nicht in dieser Form und Wirkung erreichten Weg.

#### *Flankierende Massnahmen*

Die Umsetzung der Flankierenden Massnahmen I zur Personenfreizügigkeit spielte sich im Berichtsjahr gut ein. Auch in diesem Bereich ist der Thurgau mit einer Vereinbarung zwischen drei bedeutenden Paritätischen Kommissionen (PK) und der Tripartiten Kommission (TPK) ein Vorbild an Einvernehmlichkeit bei der Organisation gemeinsamer Kontrollen. Der kantonale Kontrolleur hat nun mit seinen Partnern aus den Paritätischen Kommissionen erste Erfahrungen mit Entsendungen aus dem Ausland und die Einhaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erhalten können. Die Verschärfung der Flankierenden Massnahmen (II) wird einen massvollen Ausbau der Strukturen mit Blick auf eine Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfordern.

#### *Beschäftigung*

Die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit erzeugt eine weiterhin hohe Anspannung bei den Institutionen des ALV-Vollzuges. Eine wichtige Bedeutung haben die koordinierten Strukturen und Angebote im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen (Beschäftigungsprogramme, Bildungsmassnahmen usw.). Die immer noch hohe Jugendarbeitslosigkeit wurde mit verschiedenen Massnahmen gemeinsam mit der Berufsbildung angegangen. Neben den Jugendlichen sind die kaufmännischen Berufe die am schwierigsten zu integrierenden Stellensuchenden im Kanton. Im AMOSA-Projekt wurden im Berichtsjahr die Arbeitslosigkeit und mögliche Massnahmen in der Gastronomie und Hotellerie analysiert. Die sich ab Jahresmitte 2005 abzeichnende Konjunkturverbesserung lässt auf eine wenigstens leichte Entspannung am Arbeitsmarkt hoffen.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### 2.1 Nicht-Globalbudget

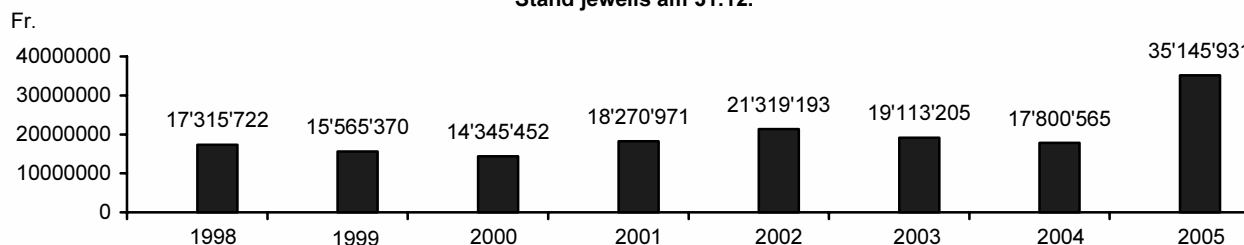
3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'563'020	3'139'200	2'970'321	423'820	13.5	592'699	20.0
Ertrag	913'774	577'000	1'355'729	336'774	58.4	-441'955	-32.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'649'246	2'562'200	1'614'592				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
318.00 Kontrolle flankierende Massnahmen	60'161	0	60'161	Die Kosten der Kontrollen flankierende Massnahmen werden über den Arbeitsmarktfonds abgerechnet.
365.00 Arbeitsmarktliche Massnahmen	2'892'239	2'415'000	477'239	Ungleiche Periodizität zwischen Abrechnung ALV-Fonds seco und Rechnung Kanton.
365.11 Leistungen gem. § 10 Gesetz Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit	191'563	260'000	-68'437	Die Belastung aus Bürgschaften ist abgelaufen.
365.12 Beitrag an technische Entwicklungszentren	61'394	80'000	-18'606	Es wurden weniger Beratungen beansprucht.
393.05 Übertrag an Rekurskommission ALV	145'163	171'200	-26'037	Die Rekurskommission benötigte weniger Mittel.
462.00 Gemeindebeiträge an Arbeitslosenfürsorge	431'032	0	431'032	Die Gemeindebeiträge erstes Halbjahr 2004 konnten erst nach der Rechnungsstellung durch das seco berechnet und eingefordert werden.
480.00 Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'649'246	2'562'200	87'046	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand der Kontogruppe 3520.
493.36 Zinsertrag	482'742	577'000	-94'258	Es wurde weniger Zinsertrag erzielt.

Der erhöhte Aufwand im Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung) beruht im wesentlichen auf der ungleichen Periodizität zwischen der Abrechnung des ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) und der Staatsrechnung. Die Belastung der finanziellen Beteiligung der Kantone durch das seco an den Kosten des Vollzuges der Arbeitslosenversicherung für das Jahr 2004 erfolgte im Mai 2005. Die neue Berechnungsart der kantonalen Beteiligung an der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung (gültig ab Juni 2003) wirkte sich stärker aus als vorauszusehen war.

Zum Jahresbeginn wies der Arbeitsmarktfonds (Konto 2800.301) einen Bestand von Fr. 17'800'565 auf, am Jahresende einen solchen von Fr. 35'145'931. Die Zunahme erklärt sich aus der Einlage von 20 Mio. Franken aus dem Sonderertrag der Verteilung des Nationalbank Goldes.

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds  
Stand jeweils am 31.12.



Begründung der Abweichungen	Rechnung	Begründung
	2005	
7350.380.00 Einlagen Anteil Erlös Goldverkauf SNB	20'000'000	Einzahlung am Anteil aus Ertrag Auflösung Goldreserven durch die SNB.

## 2.2 Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'653'782	2'650'300	2'678'446	3'482		-24'664	
Ertrag	594'317	545'000	735'580	49'317		-141'263	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'059'465</b>	<b>-2'105'300</b>	<b>-1'942'866</b>	<b>-45'835</b>	<b>-2.2</b>	<b>116'599</b>	<b>6.0</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-19'154		-24'912				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'078'619</b>	<b>-2'105'300</b>	<b>-1'967'778</b>	<b>-26'681</b>	<b>-1.3</b>	<b>110'841</b>	<b>5.6</b>
Kostendeckungsgrad	22%	21%	27%				

### PRODUKTEGRUPPEN

<b>Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz</b>							
Aufwand	709'818	687'878	715'990	21'940		-6'172	
Ertrag	264'316	271'000	297'985	-6'684		-33'669	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-445'502</b>	<b>-416'878</b>	<b>-418'005</b>	<b>28'624</b>	<b>6.9</b>	<b>27'497</b>	<b>6.6</b>
Kostendeckungsgrad	37%	39%	42%				
<b>Arbeitsmarkt und Wirtschaft</b>							
Aufwand	459'091	402'149	402'293	56'942		56'798	
Ertrag	166'033	110'000	267'106	56'033		-101'073	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-293'058</b>	<b>-292'149</b>	<b>-135'187</b>	<b>909</b>	<b>0.3</b>	<b>157'871</b>	<b>116.8</b>
Kostendeckungsgrad	36%	27%	66%				
<b>Wirtschaftsförderung/Marketing</b>							
Aufwand	1'484'873	1'560'273	1'560'163	-75'400		-75'290	
Ertrag	163'968	164'000	170'490	-32		-6'522	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'320'905</b>	<b>-1'396'273</b>	<b>-1'389'673</b>	<b>-75'368</b>	<b>-5.4</b>	<b>-68'768</b>	<b>-4.9</b>
Kostendeckungsgrad	11%	11%	11%				

## Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

### Allgemein

Die Rechnung 2005 weist eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2005 um insgesamt 2.2 % aus. Der Gesamtkostendeckungsgrad konnte von den budgetierten 21 % auf 22 % verbessert werden. Mehreinnahmen bei den Bewilligungen und Entschädigungen führten zu diesem insgesamt positiven Ergebnis.

Die Verwaltungskosten der mit dem AVIG-Vollzug (Vollzug des Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzent-schädigungsgesetzes) betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das seco rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Transparenz sind die vom seco refinanzierten Abteilungen des AWA unter Punkt 2.3 dargestellt.

### Abweichungen Globalbudget

*Produktgruppe: Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz:* Die Erhöhung des Aufwandes gegenüber dem Budget 2005 liegt im veränderten Verteilschlüssel der Personalkosten. Die Einnahmen unterschritten 2005 knapp den budgetierten Betrag. Hauptsächlich deshalb, weil die EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) im Dezember 2004 das Budget 2005 auf Grund ihrer finanziellen Lage (die EKAS wurde MwSt-pflichtig) kürzte. Der Kostendeckungsgrad sank auf 37 %.

*Produktgruppe: Arbeitsmarkt und Wirtschaft:* Die Überwachung des Entsendegesetzes kam im Jahre 2005 nun voll zur Geltung. Zudem benötigte die Spezialregelung für Hilfskräfte aus Nicht-EU Staaten für die Landwirtschaft vermehrte personelle Ressourcen. Dies konnte weder vorhergesehen noch geplant werden, da der Bund diese Ausnahmeregelung erst im November 2004 kurzfristig einführte. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich von 27 % auf 36 %.

*Produktgruppe: Wirtschaftsförderung / Marketing:* Einsparungen beim Sachaufwand und eine leichte Veränderung des Verteilschlüssels führten dazu, dass der Aufwandüberschuss gegenüber Budget 2005 um 5.4 % reduziert werden konnte. Der Hauptgrund der Einsparungen gegenüber der Rechnung 2004 ist die Kürzung des Beitrages an das Marketingkonzept um Fr. 50'000.

## Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

### ■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die ASA-Systemkontrollen (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) haben sich im Bereich des Vollzugs des Unfallversicherungsgesetzes weiter etabliert. Durch die Sensibilisierungskampagne „ASA-inside“ der EKAS, welche als Hauptzielgruppe die „nicht-ASA-aktiven“ KMU's anspricht, wurden einige Impulse gesetzt. Die Kampagne entspricht einem grossen Bedürfnis der Wirtschaft, sodass das Gewerbe und die Industrie in hoher Intensität nach Betriebsbesuchen und -beratungen verlangten.

Die Verteilung der Inspektionen ist grösstenteils durch die Wirtschaft bestimmt und dadurch kaum beeinflussbar.

Durch die erweiterte Bewilligungskompetenz des Bundes (Revision Arbeitsgesetz) im Bereich der Arbeitszeiten hat sich die Trendwende hin zu weniger kantonal erteilten Arbeitszeitbewilligungen nur bedingt bestätigt. Die nach wie vor hohe Anzahl von Arbeitszeitbewilligungen weist auf eine gute Auslastung in den Betrieben hin. Die Betriebe bestätigen damit den Trend, Mehrbelastungen eher mit den vorhandenen Arbeitskräften abzarbeiten als neue Personen einzustellen.

Der eher rückläufigen Anzahl Plangenehmigungen steht eine immer höhere Anzahl von Planbegutachtungen gegenüber. Dies weist darauf hin, dass auch im letzten Jahr einmal mehr viele kleinere Projekte, Umbauten und Sanierungen, vorwiegend des Gewerbes, realisiert wurden.

Die steigende Anzahl Lärmfälle resp. die hohe Zahl der erlassenen Lärmverfügungen im Umweltschutzbereich bestätigt die Tendenz zu einer erhöhten Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Umweltbelastungen.

Neu aufgeführt sind die Stellungnahmen als Lärmschutzfachstelle im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfungen UVP.

Der Bereich des Heimarbeitsregisters verzeichnet keine namhaften Schwankungen. In der Praxis ist bei der Thurgauer Wirtschaft festzustellen, dass kaum mehr Heimarbeit im grösseren Stil vergeben wird.

Kennzahlen *	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl industrieller Betriebe	329	323	315	308	306
Plangenehmigungen	58	49	41	44	32
Planbegutachtungen	145	158	185	227	267
Betriebsbewilligungen	21	19	23	21	27
Arbeitszeitbewilligungen	193	196	163	177	158
UVG Inspektionen	300	296	316	291	350
Lärmverfügungen	46	38	38	40	45
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	-	-	-	-	32
Firmen des Heimarbeitsregisters	60	56	54	29	30

## Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

### ■ Produkte: Dienstleistungen an Dritte, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Die Zulassungskriterien für ausländische Arbeitskräfte änderten 2005 erneut, so dass eine Vielzahl von Anfragen beantwortet werden mussten. Ein weiterer Informationsbedarf entstand durch die anstehende Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens auf die neuen EU-Länder. Die erstmalige Zulassung von Hilfskräften aus den nicht EU-Ländern führte zu markanten Verschiebungen innerhalb der Bewilligungskategorien (weg von Praktikums- hin zu Kurzaufenthaltsbewilligungen). Die Landwirtschaft wurde vom Bund als einzige Branche identifiziert, welche ihren Arbeitskräftebedarf durch solche Hilfskräfte decken konnte.

Die Zahl der Kurzarbeitsgesuche ging gegenüber dem Vorjahr nochmals markant zurück (-17 %), was auf eine Entspannung der wirtschaftlichen Situation für viele Betriebe hinweist. Die Zahl der Gesuche für Schlechtwetterentschädigung stiegen aufgrund der kalten und schneereichen Periode Februar - März 2005 massiv an.

Ende 2005 beaufsichtigte das AWA 95 Betriebe der privaten Arbeitsvermittlung und des Personalverleihs. Eine neue Bewilligung wurde vergangenes Jahr an 14 Betriebe erteilt; vier Unternehmen erhielten eine Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung und für den Personalverleih, drei eine solche allein für den Personalverleih, und fünf einzig für die private Arbeitsvermittlung. Zwei Personalverleihfirmen weiteten ihre Tätigkeit auf die Arbeitsvermittlung aus. Vier Unternehmen stellten ein Gesuch um Aufhebung der Bewilligung, da sie den Betrieb einstellten. Es handelte sich um drei Betriebe mit reiner Vermittlungstätigkeit und ein Unternehmen, das sowohl im Verleih als auch bei der Vermittlung aktiv war. Vier bereits bestehende Unternehmen wollten auch im Auslandsverleih tätig werden. Diese Gesuche werden erst vom AWA überprüft und dann an das seco weitergeleitet.

Auch die bestehenden Unternehmen nutzten das breite Angebot an Information und Wegleitung beim KMU-Service AWA. Im Rahmen der "Hotline Wirtschaft" gingen 2005 rund 4'500 Anfragen im AWA ein, die von einfachen Auskünften bis zur Behandlung von komplexeren Fragen und Projekten handelten. Daraus ergaben sich 36 spezielle Fälle aus Unternehmen, die einer genaueren Abklärung oder der Koordination und/oder Lösungen durch die Moderation durch das AWA benötigten. Hier ist die interne Zusammenarbeit verschiedener kantonaler Ämter wie auch der Gemeinden eine wichtige Hilfe.

Die Technologieförderung, ebenfalls ein Bestandteil der Bestandespflege, hatte ihren Höhepunkt wieder im traditionellen Thurgauer Technologietag, welcher 2005 mit Erfolg in Diessenhofen zum Thema Elektronik und Telekommunikation stattfand. Zusätzlich zu den Technologieberatungen wurde aufgrund hoher Nachfrage an Informationen die Patent-Erstberatung mit etablierten Patentanwälten weitergeführt. Die Sonderveranstaltung des Technologieforums in Tägerwilien war mit 220 Teilnehmern ebenfalls sehr erfolgreich. Die hohe Frequenz der Interessenten mit guten Projekten zeigt eine erfreuliche Aufnahme dieser innovativen Dienstleistung. Auch die Plattform „Together“ (TG-Studenten treffen TG-Unternehmer) war mit über 100 Studentinnen und Studenten erfolgreich.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Jahresaufenthaltsbewilligungen EU bis 31.05.04			236	88	-
- Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU bis 31.12.05			15	8	9
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU bis 31.05.04			647	417	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU bis 31.12.05			90	157	665
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU bis 31.05.04			2'055	967	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU bis 31.12.05			1'033	888	382
- Laufende Grenzgängerbewilligung EU bis 31.05.04			3'044	2'988	-
- Laufende Grenzgängerbewilligung Nicht-EU bis 31.12.05			40	27	32
- Jahresaufenthaltsbewilligungen	368	420	-	-	-
- Saisonbewilligungen	889	816	-	-	-
- 4-monatige	2'720	2'596	-	-	-
- 6-monatige	309	443	-	-	-
- Au-pair	8	2	-	-	-
- Laufende Grenzgängerbewilligungen	3'230	3'228	-	-	-
- Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	115	322	306	192	159
- Schlechtwetterbewilligungen	15	43	191	159	539
- Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	69	86	86	89	95
- Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	46	61	59	49	36
- Jungunternehmerberatungen/-schulungen(ALV)	67	69	102	126	99

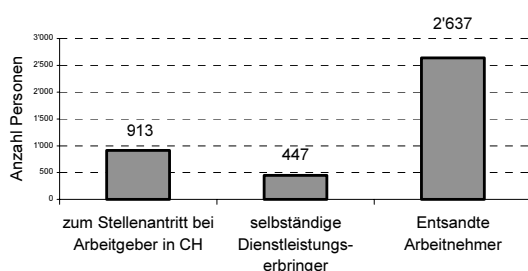
#### ■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Zur effizienten Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU wurde eine Vereinbarung zwischen dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft, der Tripartiten Kommission des Kantons sowie momentan drei paritätischen Kommissionen (PK) abgeschlossen mit dem Ziel, Kontrollen des Arbeitsmarktes gemeinsam durchzuführen. Seit dem 1. November 2005 koordiniert nun der Kontrolleur des AWA die Einsätze. Bisher wurden keine massiven Verstösse gegen die schweizerischen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

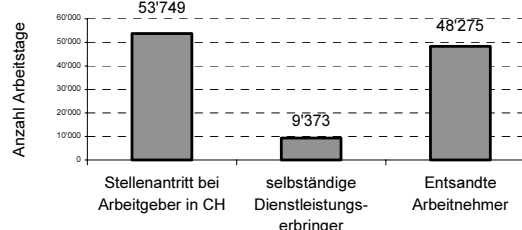
Bereits im Verlaufe des Jahres 2005 wurden die Vorbereitungen im Hinblick auf die Verschärfung der flankierenden Massnahmen getroffen. Dies wird zu einer verstärkten Kontrolltätigkeit und zusätzlichen Sanktionen führen.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2004	2005
Gemeldete Personen (seit 1.6.2004)	1'657	3'997
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen (keine Erfassung 2004)		111'397

**Gemeldete Personen nach EntsG**



**Arbeitstage gemeldeter Personen gemäss EntsG**



Kennzahlen flankierende Massnahmen	2004	2005
Anzahl administrative Kontrollen (seit 1.6.2004)	148	600
Anzahl Verwarnungen (seit 1.6.2004)	15	305
Anzahl Verfügungen / Verwaltungsbussen (seit 1.6.2004)	3	45
Anzahl Kontrollen vor Ort (ab Mai 2005)		162
<i>Ergebnis Kontrollen vor Ort:</i>		
-Bei Kontrollen keine Personen angetroffen		61
-Kontrollen ohne Beanstandung		36
-Nach erfolgter Kontrolle Weiterleitung an PK		19
-Lohnerhebungen nach erfolgter Kontrolle		46
-Löhne ohne Beanstandung		29
-Lohndifferenzen vom Arbeitgeber nachbezahlt		17
Anzahl kontrollierte Personen vor Ort (ab Mai 2005)		458
-Davon nicht gemeldete Personen		8

## Produktgruppe Wirtschaftsförderung/Marketing

### ■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau

Die Akquisitionsmassnahmen werden laufend den Marktverhältnissen angepasst. Das Interesse am Thurgau im Hauptzielmarkt Deutschland ist ungebrochen. 56 Ansiedlungsprojekte begleitete die Wirtschaftsförderung im AWA 2005 - ein neuer Höchststand. 38 Ansiedlungen kamen aus Deutschland, fünf aus den verschiedensten europäischen Ländern, eine aus Südamerika, elf aus dem Thurgau und eine aus der übrigen Schweiz. Es entstanden 119 primäre Arbeitsplätze, welche sich weiter entwickeln dürften. Die gezielte Vermarktung der Unternehmenssteuerreform auf 2006 im Thurgau wurde vorbereitet und wird als ein Schwerpunkt der Planung 2006 sein.

Bezirke	2003	2004	2005
Kreuzlingen	28	20	29
Frauenfeld	7	10	7
Arbon	1	6	5
Steckborn	3	5	6
Weinfelden	3	4	4
Diessenhofen	1	4	1
Münchwilen	2	2	2
Bischofszell	1	1	2
Total Ansiedlungen	46	52	56

Wirtschaftszweige	2003	2004	2005
Dienstleistungen für Unternehmen	13	15	15
Diverse Wirtschaftszweige	9	12	12
Handelsvermittlung und Grosshandel	9	4	4
Informatikdienste	3	3	2
Baugewerbe	-	3	3
Detailhandel	-	3	1
Werbung	-	3	1
Sonstige Dienstleistungen	-	3	4
Forschung und Entwicklung	-	2	2
Herstellung Metallerzeugnisse	-	2	1
Herstellung medizinischer Geräte	3	-	-
Maschinenbau	2	-	4
Verlags- und Druckgewerbe	3	-	2
Immobilien	2	-	-
Architektur- und Ingenieurbüros	-	2	1
Verarbeitendes Gewerbe	2	-	-
Privatansiedlung	-	-	4
Total Ansiedlungen	46	52	56

(Branchenaufteilung nach NOGA)

### Immobilien

Die Wirtschaftsförderung betreute 34 neue Immobilienanfragen. 16 stammten von Thurgauer Unternehmen und 18 von weiteren Ansiedlungsinteressierten. In Kooperation mit Immobilienpartnern konnten neun geeignete Objekte im Thurgau vermittelt werden. Sechs wählten ein Angebot in einem anderen Kanton.



Objektart	2003	2004	2005
Produktion	19	21	19
Büro	14	30	20
Lager	12	17	7
Bauland	11	17	14

(Mehrfachnennungen möglich)

### 2.3 Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzschiädigungsgesetz (Vom Bund finanziert AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzschiädigungsgesetz	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'114'055	11'495'500	12'681'108	1'618'555		432'947	
Ertrag	13'114'055	11'495'500	12'681'108	1'618'555		432'947	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
Bonusverrechnung							
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

Aufwand	8'996'316	8'154'800	8'735'388	841'516		260'928	
Ertrag	8'996'316	8'154'800	8'735'388	841'516		260'928	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

##### Ausrichtung finanz. Leistungen\*

Aufwand	3'098'680	2'295'500	2'814'394	803'180		284'286	
Ertrag	3'098'680	2'295'500	2'814'394	803'180		284'286	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

##### Arbeitsmarkt und Wirtschaft

##### Produkt: Dienstleistung an Dritte

Aufwand	1'019'059	1'045'200	1'131'326	-26'141		-112'267	
Ertrag	1'019'059	1'045'200	1'131'326	-26'141		-112'267	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

\* Die Produktgruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert. Somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

#### Produktgruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Die Zahl der stellensuchenden Personen bewegte sich im Jahr 2005 beinahe parallel zum Vorjahr. Bis Juli 2005 entspannte sich die Lage leicht, mehrheitlich infolge saisonaler Einflüsse, auf 5'575 Stellensuchende. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte stieg die Anzahl der stellensuchenden Personen jedoch wieder kontinuierlich an. Mit 6'012 gemeldeten Stellensuchenden wurde im Dezember ein neuer Höchststand erreicht. Die Arbeitslosenquote betrug Ende Jahr wiederum 3.2 %, im Vergleich zur schweizerischen Quote von 3.8 % (Dez. 2004: 4 %). Die Problematik der Arbeitslosenquote der 15 – 24jährigen Personen blieb auch im vergangenen Jahr bestehen. Der Anteil dieser Altersgruppe erreichte im August seinen saisonalen Höhepunkt mit 30.8 % Anteil an allen arbeitslosen Personen im Kanton Thurgau und sank bis Ende Dezember wieder auf 27.5 %. Somit war der Anteil der Jugendlichen nur geringfügig höher als im Dezember des Vorjahres.

Aufgrund der auf hohem Niveau stagnierender Anzahl Stellensuchenden waren alle drei Regionalstellen während des gesamten Jahres stark ausgelastet und erreichten Ende Jahr wiederum ihre Kapazitätsgrenzen. Dank der gezielten Optimierung und Intensivierung im Bereich Arbeitgeberdienstleistungen konnten die Vermittlungen im Jahr 2005 deutlich erhöht werden. Die drei Regionalstellen des RAV Thurgau vermittelten 1'702 stellensuchende Personen (Dauerstellen und temporäre Stellen). Die Dienstleistung für Stellensuchende konnte mit der Einführung von modernen Stellensuch-Terminals mit Anschluss an das Internet erweitert werden.

Die arbeitsmarktlichen Massnahmen sind ein wichtiger Faktor bei der Wiedereingliederung von schwierig vermittelbaren Stellensuchenden. Die vorübergehende Beschäftigung Stellensuchender in den kantonalen und regionalen Programmen ist hochgradig ausgelastet. Die Programme und Massnahmen werden durch das AWA koordiniert. Beschäftigungsprogramme führen zu einem beachtlichen Vermittlungserfolg; zwischen 30 % - 50 % der Teilnehmer finden dadurch eine neue Anstellung. Das Motivationssemester für Schulabgänger weist 2005 einen Vermittlungserfolg von 75 % aus.

Die Nachfrage nach Kursen (Standortbestimmung, Kaderkurse, Informatikkurse, Deutschkurse usw.) ist 2005 um etwa 10% zurückgegangen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3'085	4'492	5'943	5'932	6'012
- Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2'072	3'141	4'045	3'947	3'946
- Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	1.7 %	2.5 %	3.3 %	3.2 %	3.2 %
- Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	32'751	49'797	76'324	74'401	74'495
- Neuanmeldungen (Jahrestotal)	5'155	7'141	8'623	8'361	8'485
- Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	2'642	2'581	3'163	2'741	2'819
- Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	700	676	736	757	874
- Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	457	486	666	792	828
- Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	121	202	290	325	324
- Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	284	355	400	502	490
- Motivationssemester in Jahresplätzen	46	52	63	80	89
- Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	19	28	43	64	57
- Wirkungsindikator SECO	104 %	104 %	103 %	104 %	105 %

(Ein Jahresplatz entspricht 220 Kontrolltagen)

#### Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Der Einsatz einer spezialisierten Beratungsperson pro Regionalstelle für die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) hat sich bewährt. Damit werden die institutsübergreifenden Fälle auf dem RAV bei einer Person konzentriert und in enger Zusammenarbeit mit den anderen involvierten Stellen koordiniert.

Im Sommer 2005 fand ein Workshop mit Vertretern aller am IIZ-Prozess beteiligten Institutionen statt. Das Netzwerk mit der Invalidenversicherung, den Sozialdiensten der Gemeinden und der Arbeitslosenversicherung wird weiter verstärkt und entwickelt.

Ein neu aufgeschaltetes, gemeinsames Protokollierungs-Tool zwischen RAV, IV und PvB (Programme zur vorübergehenden Beschäftigung) unterstützt die interinstitutionelle Zusammenarbeit. Das EDV-Instrument erleichtert die Bearbeitung von gemeinsamen IIZ-Fällen und erlaubt eine rasche und unkomplizierte Koordination.

Kennzahlen IIZ	2003	2004	2005
Anzahl IIZ Kunden	340	400	635
Anzahl Vermittlungen	64	96	115

#### Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die Auszahlungen für alle Entschädigungsarten haben sich im Jahre 2005 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 10.4 Mio. Franken (-7.3 %) reduziert, was in etwa den ausbezahlten Leistungen des Jahres 2003 entspricht. Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung betragen die Minderausgaben 6.4 Mio. Franken (-6.2 %),

bei den Taggeldern für die arbeitsmarktlichen Massnahmen rund 1.7 Mio. Franken (-7.0 %) und bei den übrigen arbeitsmarktlichen Massnahmen 1.4 Mio. (-12.7 %).

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	213'227	416'490	652'962	892'960	870'475
- Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	22	113	124	91	67
- Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	4	13	44	34	87
- Insolvenzenschädigung Anzahl Betriebe	39	47	58	53	42
- Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'066	1'492	1'901	2'067	2'107

## Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

### ■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft unter anderem nach Abklärung und Untersuchung des Sachverhaltes im Bereich Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzenschädigungsgesetz (AVIG) Entscheide und erlässt Sanktionen (Missbrauchsverhinderung). Zudem verfasst sie entsprechende Stellungnahmen an die Rekurskommission ALV. Die Frequenzen waren entsprechend der allgemeinen Lage auf dem Arbeitsmarkt hoch.

## 3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	350	300	✓ 291
PG Arbeitsmarkt und Wirtschaft					
- Dienstleistungen an Dritte	2	Wirkungsindikator seco )*	105 %	100 %	✓ 104 %
- Zulassung ausl. Arbeitskräfte	3	Anzahl Bewilligungen	1'063	-	2'715
	4	Durchschnittl. Dauer der Bearbeitung	innert 24 h	innert 24 h	✓ innert 24h
- Zul. AV und PV-Betriebe	5	Anzahl Verfügungen	29	-	19
- Neuunternehmer	6	Bearbeitungszeit von Anfragen	innert 24 h	innert 24 h	✓ innert 24h
- Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft	7	Zeitgerechte Datenaufbereitung	eingehalten	vor Presseveröffentlichung seco	✓ eingehalten
PG Wirtschaftsförderung / Marketing	8	Ansiedelung neuer Unternehmen	56	38	✓ 52
PG Wiedereingliederung von Arbeitslosen u. Stellensuchenden	9	Wirkungsindikator seco )*	105 %	100 %	✓ 104 %
PG Ausrichtung finanzieller Leistungen	10	Wirkungsindikator seco (Leistungspunkte pro Mitarbeiter)	11'883	> 6'000 Leistungspunkte	✓ 11'918

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 1 Die Verteilung der Inspektionen ist von aussen bestimmt und kaum beeinflussbar.
  - 2 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
  - 3 Anzahl der Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
  - 4 Die Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente werden durchschnittlich innert 24 h erledigt.
  - 5 Die Anzahl der Verfügungen im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
  - 6 Auf Anfragen wurde innerhalb von 24 h reagiert.
  - 7 Die monatlichen Arbeitsmarktzahlen wurden 12x im Jahr so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom seco vorgeschriebenen Termin zusammenfielen.
  - 8 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von ausserhalb. Marketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind jeweils eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
  - 9 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
  - 10 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergeben ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten.
- )\* Dieser Wirkungsindikator wird vom seco berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom seco als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.

## 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 3610-3635 Landwirtschaftsamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### *Agrarpolitik*

In den Richtlinien sind für die Landwirtschaft keine spezifischen Ziele definiert, weil die wesentlichen Grundsätze bereits im Jahr 1996 in dem im kantonalen Landwirtschaftsgesetz verankerten Leitbild über die Thurgauer Landwirtschaft festgelegt worden sind. Einen zentralen Punkt bilden dabei die umweltrelevanten Aspekte wie Boden- und Gewässerschutz sowie Luftreinhaltung. Seit der Einführung des ökologischen Leistungsnachweises als Voraussetzung zum Ausrichten von Direktzahlungen sind im Bereich Boden- und Gewässerschutz bedeutende Fortschritte erzielt worden. Hinsichtlich Luftqualität besteht jedoch Handlungsbedarf, weil die Landwirtschaft 93 % der Ammoniakemissionen verursacht. Der Regierungsrat hat den Bericht der Projektgruppe "Luftreinhalte-Massnahmen und Luftreinhalte-Politik des Kantons Thurgau bis 2015" zur Kenntnis genommen und bei den vorgeschlagenen Massnahmen den Bereich Landwirtschaft ausgeklammert. Dies mit der Begründung, dass ein wirkungsvolles Vorgehen nur im Verbund mit benachbarten Kantonen gewährleistet werden könne. Die Landwirtschaft ist in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben. Eine Arbeitsgruppe der Konferenz der Kantonalen Landwirtschaftsämter (KOLAS) hat auf Initiative des Landwirtschaftsamtes des Kantons Thurgau einen Bericht erstellt, der einen Weg aufzeigen soll, wie hohe Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft reduziert werden können.

Am 6. Oktober 2005 verlangte der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, dass kurzfristige Massnahmen zur Koordination der öffentlich-rechtlichen Kontrollen gemäss Landwirtschafts- und Veterinärrecht zu treffen seien. Das Landwirtschaftsamt erfüllte diesen Auftrag, der einem langjährigen Anliegen des Thurgauer Bauernverbandes entspricht, indem es mit den involvierten Ämtern und Fachstellen eine Koordinationsvereinbarung getroffen hat.

Am 14. September 2005 sandte das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement Vorschläge für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP 2011) in die Vernehmlassung. Unter der Federführung des Landwirtschaftsamtes wurde mit weiteren betroffenen Ämtern eine umfassende Stellungnahme zu Händen des Regierungsrates ausgearbeitet. Dabei wurde Wert darauf gelegt, den speziellen Bedürfnissen der Thurgauer Landwirtschaft mit geeigneten Rahmenbedingungen und Unterstützungsmassnahmen Rechnung zu tragen, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

#### *Marketing*

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe unter der Leitung des Präsidenten des Thurgauer Bauernverbandes kam zum Schluss, dass alle Marketingmassnahmen auf Stufe Kanton, Gastgewerbe, Tourismus und Landwirtschaft (AgroMarketing) besser zu koordinieren und langfristig zusammenzufassen seien, um das Image des Kantons Thurgau und den Absatz von Produkten nach innen und nach aussen effizienter zu fördern.

#### *MIBD*

Das Bundesamt für Veterinärwesen beabsichtigt, die Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch in der Schweiz ab dem 1. Januar 2007 zentral in zwei Labors (Zug und Zollikofen) durchzuführen. Als Folge davon hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Kantone AI, AR, SG, TG und ZH sowie der Milchproduzierenden und -verarbeitenden Branche gebildet, um sich über die zukünftige Organisation der verbleibenden Aufgaben der milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienste Gedanken zu machen. In Abwägung aller Vor- und Nachteile und in Übereinstimmung mit den für die Lebensmittelinspektion zuständigen Departementchefs kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass die Inspektion zu kantonalisieren und die Beratung inklusive das Dienstleistungslabor zu privatisieren sei. Zur Zeit steht fest, dass die Produzenten- und Verarbeiterverbände für die Beratung und das Dienstleistungslabor eine Aktiengesellschaft gründen werden. Der Kanton Thurgau konnte eine Offerte einreichen, die in der Beurteilung eines neutralen Experten klar für den Standort Weinfelden spricht. Den Standortentscheid werden jedoch die Aktionäre der zukünftigen Trägerschaft fällen.

#### *Feuerbrand*

Die Feuerbrandkontrolle inner- und ausserhalb des Siedlungsgebietes haben sich bewährt und wurden im Berichtsjahr konsequent weitergeführt. Die Zahl der befallenen Gemeinden ist auf 55 angestiegen.

Am 1. September 2005 unterbreitete das Bundesamt für Landwirtschaft bezüglich der Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandes den Kantonen ein neues Konzept. Dieses unterscheidet künftig zwischen befallsfreien Gemeinden, Gemeinden mit Einzelherden, Befallszonen und Schutzobjekten. Befallszonen sind Gemeinden, die aufgrund starkem oder wiederholtem Feuerbrandbefall ausgeschieden werden. In diesen Gemeinden würden keine Bundesbeiträge mehr an Bekämpfungsmassnahmen geleistet, was eine entsprechende Mehrbelastung des Pflanzenschutzfonds zur Folge hätte. Das Landwirtschaftsamt wehrte sich gegen die neue Bekämpfungs- und Finanzierungsstrategie, weil faktisch zwei Drittel des Kantons Thurgau als Befallszone gelten würden.

*Unterhaltskorporationen*

Die Zusammenführung von Unterhaltskorporationen innerhalb einer Politischen Gemeinde oder die Übertragung der Unterhaltswerke (Flurstrassen und Entwässerungen) an die Politischen Gemeinde bei gleichzeitiger Auflösung der Unterhaltskorporationen wurden weiter vorangetrieben.

*PWI*

Zur Umsetzung der vom Bund neu geschaffenen Möglichkeit zur periodischen Wiederinstandstellung von landwirtschaftlicher Infrastrukturanlagen (PWI) wurden Vorarbeiten zur Revision der Meliorationsverordnung an die Hand genommen. Im Berichtsjahr reichten zwei Unterhaltskorporationen PWI-Gesuche ein.

*Ausserordentliche Lagen*

Der Departementschef bezeichnete für den Vollzug der Gesetzgebung über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen das Landwirtschaftsamt als Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung.

**2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung****Globalbudget**

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'911'004	1'958'000	1'971'849	-46'996		-60'845	
Ertrag	355'567	360'000	352'140	-4'433		3'427	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'555'437</b>	<b>-1'598'000</b>	<b>-1'619'709</b>	<b>-42'563</b>	<b>-2.7</b>	<b>-64'272</b>	<b>-4.0</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-17'118		7'650				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'572'555</b>	<b>-1'598'000</b>	<b>-1'612'059</b>	<b>-25'445</b>	<b>-1.6</b>	<b>-39'504</b>	<b>-2.5</b>
Kostendeckungsgrad	19%	18%	18%				

**PRODUKTEGRUPPEN****Agrarpolitische Massnahmen**

Aufwand	341'215	341'000	365'930	215		-24'715	
Ertrag	950	20'000	21'359	-19'050		-20'409	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-340'265</b>	<b>-321'000</b>	<b>-344'571</b>	<b>19'265</b>	<b>6.0</b>	<b>-4'306</b>	<b>-1.2</b>
Kostendeckungsgrad	0%	6%	6%				

**Direktzahlungen  
und Dienstleistungen**

Aufwand	592'012	578'000	611'370	14'012		-19'358	
Ertrag	22'030	40'000	4'910	-17'970		17'120	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-569'982</b>	<b>-538'000</b>	<b>-606'460</b>	<b>31'982</b>	<b>5.9</b>	<b>-36'478</b>	<b>-6.0</b>
Kostendeckungsgrad	4%	7%	1%				

**Boden- und Pachtrecht**

Aufwand	216'303	321'500	223'375	-105'197		-7'072	
Ertrag	219'720	205'000	214'400	14'720		5'320	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>3'417</b>	<b>-116'500</b>	<b>-8'975</b>	<b>-119'917</b>	<b>-102.9</b>	<b>-12'392</b>	<b>-138.1</b>
Kostendeckungsgrad	102%	64%	96%				

**Strukturverbesserungen**

Aufwand	761'474	717'500	771'174	43'974		-9'700	
Ertrag	112'867	95'000	111'471	17'867		1'396	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-648'607</b>	<b>-622'500</b>	<b>-659'703</b>	<b>26'107</b>	<b>4.2</b>	<b>-11'096</b>	<b>-1.7</b>
Kostendeckungsgrad	15%	13%	14%				

**Nicht-Globalbudget**

3611 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'164'213	2'262'000	2'325'313	-97'787	-4.3	-161'100	-6.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'164'213</b>	<b>-2'262'000</b>	<b>-2'325'313</b>	<b>-97'787</b>	<b>-4.3</b>	<b>-161'100</b>	<b>-6.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.00	ÖLN-Kontrollen	297'081	260'000	37'081	Mehr ÖLN-Kontrollen als vorgesehen
363.00	Kantonsbeitrag an MIBD	286'355	330'000	-43'645	Höhere Erträge aus Milchuntersuchungen
364.05	Hochschule Wädenswil	221'550	336'000	-114'450	Weniger Berufsschüler als budgetiert

3617 Bundesbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	97'180'931	93'324'000	96'122'503	3'856'931	4.1	1'058'428	1.1
Ertrag	97'180'931	93'324'000	96'122'503	3'856'931	4.1	1'058'428	1.1
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
370.00	Direktzahlungen	93'174'734	90'000'000	3'174'734	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.00	Direktzahlungen	93'174'734	90'000'000	3'174'734	Durchlaufkonto, kostenneutral
370.10	Beiträge an ökologische Qualität	1'954'112	1'500'000	454'112	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.10	Beiträge für ökologische Qualität	1'954'112	1'500'000	454'112	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.00	Anbaubeiträge	2'033'503	1'800'000	233'503	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.20	Anbaubeiträge	2'033'503	1'800'000	233'503	Durchlaufkonto, kostenneutral

3618 GLIB Weinfeldern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	158'870	165'000	169'235	-6'130	-3.7	-10'365	-6.1
Ertrag	7'288	5'000	5'792	2'288	45.8	1'496	25.8
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-151'582</b>	<b>-160'000</b>	<b>-163'443</b>	<b>-8'418</b>	<b>-5.3</b>	<b>-11'861</b>	<b>-7.3</b>

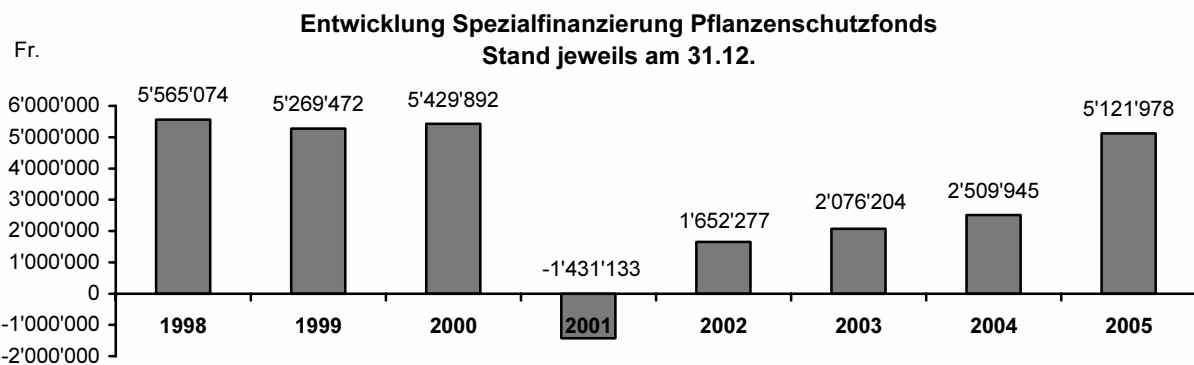
Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	348'389	312'000	325'596	36'389	11.7	22'793	7.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	32'000	19'354				
Ertrag	346'847	344'000	344'950	2'847	0.8	1'897	0.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'541	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
314.00	Unterhaltskosten Domänen	138'388	100'000	38'388	Es war geplant, die tier- und gewässerschutzrechtlichen Auflagen am Alpgebäude Höheli in zwei Bauetappen zu erfüllen. Aus bautechnischen Gründen und als Folge eines massiven Dachbaues musste ein Teil der Arbeiten zeitlich vorgezogen werden, was sich auf die Rechnung 2005 auswirkt. Das Kostendach für die Sanierung des Alpgebäudes wird jedoch nicht überschritten.
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	0	32'000	-32'000	Die Kostenüberschreitung für den Umbau des Alpstalles lässt keine Einlage in die Spezialfinanzierung zu.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	560'396	1'000'000	618'876	-439'604	-44.0	-58'480	-9.4
Einlage in Spezialfinanzierung	612'033	90'000	433'741				
Ertrag	1'172'429	1'090'000	1'052'617	82'429	7.6	119'812	11.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
365.00	Entschädigungszahlungen	560'396	1'000'000	-439'604	Wegen der ungünstigen Witterung für die Verbreitung der Feuerbrandbakterien sind weniger Schadenfälle aufgetreten. Trotzdem sind die Kontrollen verstärkt worden.
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	612'033	90'000	522'033	Weniger Schadenfälle führen zu einer höheren Einlage in die Spezialfinanzierung.
460.00	Bundesbeiträge Vorjahr	362'523	300'000	62'523	Im Bundesbeitrag 2004 ist die Schlusszahlung vom Jahr 2003 enthalten.



Begründung der Abweichungen		Rechnung	Begründung
		2005	
7350.380.00	Einlagen Anteil Erlös Goldverkauf SNB	2'000'000	Einzahlung am Anteil aus Ertrag Auflösung Goldreserven durch die SNB.

3635 Milchwirtsch. Inspektions- und Beratungsdienst MIBD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'251'044	1'205'000	1'231'432	46'044	3.8	19'612	1.6
Ertrag	1'251'044	1'205'000	1'231'432	46'044	3.8	19'612	1.6
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
313.00	Materialien und Chemikalien	150'395	120'000	30'395	Höhere Ausgaben, da mehr Milchproben untersucht worden sind.
431.00	Erträge aus privaten Milchuntersuchungen	399'419	255'000	144'419	Mehr Untersuchungen als im Vorjahr.
463.00	Kantonsbeitrag	286'355	330'000	-43'645	Tieferer Kantonsbeitrag wegen höheren Erträgen aus privaten Milchuntersuchungen.
469.00	Beiträge der Verbände	105'678	209'000	-103'322	Tiefere Verbandsbeiträge wegen höheren Erträgen aus privaten Milchuntersuchungen.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde vollumfänglich erfüllt.

#### Abweichungen Globalbudget

Der günstige Rechnungsabschluss gegenüber dem Budget hängt im wesentlichen mit der vorzeitigen Pensionierung eines Mitarbeiters mit einem 80 % Pensum und mit den geringeren Ausgaben für Büromaterial und Drucksachen zusammen. Zu erwähnen ist, dass 40 % der abgehenden Stelle vom Veterinäramt aufgenommen wurden und die Abteilung Direktzahlungen und Dienstleistungen nun mit 40 % weniger Personalkapazität auskommen muss.

#### Produktegruppe Agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Kantonale Beiträge, Staatsdomänen

##### Öffentlichkeitsarbeit

Das Landwirtschaftsamt hat wie in den Vorjahren an der Frühjahrsmesse in Frauenfeld die Sonderschau „Vielfältige Thurgauer Landwirtschaft“ und an der WEGA in Weinfelden unter dem Titel "Der Bauernhof" eine umfassende Tierausstellung durchgeführt. Beide Ausstellungen fanden grosses Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern.

An fünf Abendveranstaltungen wurden bei fünf Beratungsgruppen Vorträge zu den Themen Boden- und Pachtrecht, Direktzahlungen und Ökoqualität in Verbindung mit dem Landschaftsentwicklungskonzept gehalten.

##### Weinwirtschaft

Gestützt auf Art. 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft und § 33 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz hat das Landwirtschaftsamt Neupflanzungen von Reben zu bewilligen. 2005 gingen keine Gesuche ein.

	2002	2003	2004	2005
Anzahl Gesuche total	2	2	-	-
davon: Bewilligte Gesuche	2	2	-	-
Abgelehnte Gesuche	-	-	-	-
Bewilligte Fläche in Aren	135	90	-	-
Abgelehnte Fläche in Aren	-	-	-	-

Der Mindestzuckergehalt und die Höchstmenge für die Traubenernte wurden gegenüber den Werten von 2004 nicht verändert.

##### Elementarschäden

Starke Regenfälle haben am 24. März 2005 in der Gemeinde Homburg und am 25. August 2005 in der Gemeinde Fischingen Unwetterschäden in der Höhe von Fr. 29'075 verursacht. Der Schweizerische Elementarschadenfonds hat sich an diesen Schäden mit Fr. 10'050 beteiligt.

Am 25. Juli 2005 hat ein Wirbelsturm in der Gemeinde Roggwil 94 Hochstamm-Feldobstbäume entwurzelt. Den betroffenen zwei Landwirten wird ein Elementarschadenfondsbeitrag gewährt, sobald die Neupflanzung erfolgt ist.

##### Gewährung von Zusatzkontingenten

Im Jahr 2005 hat das Bundesamt für Landwirtschaft die Administration der Zusatzkontingente vollumfänglich übernommen.

#### Eidgenössische Rekurskommission für die Milchkontingentierung Nr. 4 (Kantone AI/AR/SG/TG)

Art der Beschwerde	Anzahl Fälle inkl. Pendenzen Vorjahr		Gutheissungen Rückzug		Ablehnung		Pendenzen	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	- Flächenveränderungen, Kontingentsübertragungen, stillgelegtes Milchkontingent	10	13	1	2	-	8	9
- Betriebszusammenlegungen und -trennungen	1	1	-	-	-	1	1	-
- Andere Gründe	5	2	5	1	-	-	-	1
<b>Total</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>4</b>



Nachdem im Vorjahr die meisten Rekurse im Zusammenhang mit stillgelegtem Kontingent eingereicht worden sind, wurden im Berichtsjahr vorwiegend Rekurse im Zusammenhang mit Kontingentsübertragungen und abgelehnten Zusatzkontingenten eingereicht.

#### Höchsttierzahlbeschränkung

	Bestand am 1. Januar	Neue Betriebe	Betriebs- auflösungen	Bestand am 31. Dezember
Registrierte Betriebe	7	1	-	8

#### Hanfbanbau

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Hanfproduzenten	10	9	11	8	13
Anbaufläche in Aren	224	321	247	384	873

Ein Hanfproduzent beabsichtigte die Pflanzen zur Fasergewinnung für ätherische Öle zu verarbeitend, die übrigen Produzenten zur Fütterung im eigenen Betrieb zu verwenden.

Am 26. Januar 2005 hat der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes die Verfütterung von Hanf an Nutztiere mit der Änderung der Futtermittelbuch-Verordnung vom 10. Juni 1999 (SR 916.307.1) verboten. Die Einhaltung des Verfütterungsverbotes wird durch Agroscope Liebefeld-Posieux und die zuständigen regionalen MIBD kontrolliert und mit Verwaltungsmassnahmen, wie zum Beispiel mit einer Milchsperrung bei den Milchproduzenten, durchgesetzt.

Der Staatsanwalt hat elf Hanfpflanzer wegen Anbaus unerlaubter Hanfsorten den zuständigen Bezirksämtern zur Durchführung von Ermittlungsverfahren gemeldet.

#### Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen und Zonenplanrevisionen)

Baugesuche	2001	2002	2003	2004	2005
- Rindviehhaltung	46	73	50	81	82
- Schweinehaltung	31	22	26	30	24
- Geflügelhaltung	16	44	24	13	11
- Andere Tiere	45	37	45	46	36
- Kombinierte Gesuche	17	6	7	9	24
- Remisen	50	31	51	47	46
- Hofdüngerlager	8	10	-	2	2
- Wohnhäuser	42	32	42	73	62
- Terrainverbesserungen	48	38	32	38	27
- Andere Gesuche	97	43	41	81	59
Total	400	336	318	420	373
Stellungnahmen zu Ortsplanungsrevisionen	47	42	32	35	25

#### Baulicher Tierschutz

Seit dem 1. Juli 2005 wird die Überprüfung der Tierschutzbestimmungen im Rahmen von Baubewilligungsverfahren durch das Veterinäramt wahrgenommen.

#### Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Kontroll- kosten	Rodungs- kosten	Ernte- verlust	Total 2003	Total 2004	Total 2005
Hochstamm-Feldobstbäume	113'028	31'500	15'750	202'761	135'790	160'278
Niederstamm-Kernobstbäume	-	2'310	10'101	35'706	32'764	12'411
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	127'059	132'913	-	366'826	205'117	259'972
Wirtspflanzen ausserhalb Siedlungsgebiet	-	2'720	-	-	-	2'720
Baumschulpflanzen (Abfindungen)	-	-	-	28'069	-	-
Materialien und Hilfsmittel	-	-	-	-	4'953	-
Subtotal	240'087	169'443	25'851	633'362	378'624	435'381
Sharka in Zwetschgenanlage	-	-	36'852	-	7'611	36'852
Engerlingsbekämpfung	-	-	73'801	31'500	62'281	73'801
Vergütung Engerlingsschäden	1'420	-	24'770	13'103	117'683	26'190
Total	241'507	169'443	161'274	677'965	566'199	572'224

Der Kanton Thurgau ist vor grossen Schäden verschont geblieben, obschon in 55 Gemeinden Feuerbrandherde entdeckt worden sind. Die Kontrollen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes sind weiterhin in der gleichen Konsequenz weitergeführt worden. Der Bund beteiligt sich mit 50 % an den Kosten der Bekämpfungsmassnahmen.

#### *Tierzuchtförderung*

Die Förderung der Tierzucht beschränkt sich auf die finanzielle Unterstützung der Herdebuchführung, der Exterieurbeurteilung und der Leistungsprüfung in der Rindvieh-, Pferde- und Kleinvieh- (Schweine, Schafe und Ziegen), sowie der Erhaltung der Schweizer Rassen. Der Bund erbringt seine finanziellen Leistungen nur, wenn sich der Kanton im gleichen Umfang an den Kosten beteiligt. Die Zahl der Herdebuchtiere ist leicht steigend. Im Berichtsjahr sind aus der Fusion von sechs Viehzuchtgenossenschaften deren drei entstanden. Dementsprechend sind die Thurgauer Tierzüchter neu in 42 Rindvieh-, zwei Pferde-, eine Schweine-, drei Schaf- und eine Ziegenzuchtgenossenschaften mit öffentlich-rechtlichem Status gemäss § 13 des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes organisiert. In sechs Genossenschaften sind Fusionsbestrebungen im Gange, die vom Landwirtschaftsamt begleitet werden.

#### *Kantonsbeiträge*

Gestützt auf § 3 und § 7 des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge ausgerichtet:

– Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst Thurgau	Fr. 286'355
– Betriebshelferdienste	Fr. 60'565
– AgroMarketing Thurgau	Fr. 50'000
– Landdienst	Fr. 15'590
– Anbauversuch Tafeltrauben	Fr. 1'076
– Anbauversuch Aprikosen	Fr. 4'304

Das Landwirtschaft ist gegenüber dem Bundesamt für Landwirtschaft vertraglich verpflichtet, die Aufsichts- und Informationspflicht für das Projekt AgroMarketing Thurgau auszuüben.

#### *Staatsdomänen*

Berg, Gemeinde Hundwil: Der Alpstall "Höheli" ist von einem Anbinde- in einen Laufstall umgebaut worden.

Münsterlingen: Der Umbau des Ökonomiegebäudes in eine Wohnung ist abgeschlossen.

Otteneß, Gemeinde Fischingen: Die Projektierungsarbeiten zur Erschliessung mit dem öffentlichen Wasserleitungsnetz stehen vor dem Abschluss.

St. Katharinental, Gemeinde Diessenhofen: Das von privater Seite lancierte und von der Stadtgemeinde Diessenhofen unterstützte Projekt Thermalbad ist zurückgezogen worden.

Tobel: Der Entscheid des Grossen Rates, die Gebäude der Komturei Tobel der gleichnamigen Stiftung abzutreten, hat zur Folge, dass die Traubenscheune dem Pächter der Staatsdomäne nicht mehr zur Verfügung steht und deshalb eine Erweiterung der bestehenden Remise auf dem Gelände der Staatsdomäne unumgänglich wird.

#### *Landwirtschaftliche Spezialberufe*

Als Folge des per 1. Januar 2004 in Kraft getretene Bundesgesetz über die Berufsbildung übernimmt das Amt für Mittel- und Hochschulen per 1. Januar 2006 die Aufsicht und die Kosten der Fachhochschule Zollikofen. Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung übernimmt neben den Kosten für die Berufsschulen der Spezialberufe in der Landwirtschaft auch die Aufsicht über die Lehrverhältnisse.

## **Produktgruppe Direktzahlungen**

### ■ Produkte: Betriebsstrukturdaten, Direktzahlungen, Öko-Qualität

#### *Betriebsstrukturdaten*

Den Stichtag für die Betriebsstrukturdatenerhebung hat der Bund auf den 3. Mai 2005 angesetzt. Vorgängig wurden die Gemeindestellenleiter für Landwirtschaft an einer Orientierungsveranstaltung über die Neuerungen informiert und mit den notwendigen Unterlagen versehen. Rund 4'600 Landbewirtschafter und Tierhalter wurden mit den Formularen bedient und aufgefordert, die Daten bis Mitte Mai dem Landwirtschaftsamt bekannt zu geben. Die Angaben werden im Kanton vom Landwirtschaftsamt, Veterinäramt, Amt für Umwelt, LBBZ Arenenberg, Amt für Raumplanung, Kantonalen Laboratorium, von der Dienststelle für Statistik und auf Stufe Bund von den Bundesämtern für Landwirtschaft, Ernährung, Veterinärwesen, Umwelt/Wald/Landschaft, sowie von der Alkoholverwaltung und der Zollverwaltung für den Vollzug verwendet.

Die Veröffentlichung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten 1999 - 2005 erfolgte im Dezember 2005 durch die Dienststelle für Statistik (Statistische Mitteilung Nr. 6/2005).

Die Administration der Agrardaten, die Berechnung der Direktzahlungen und die Weiterleitung der Daten an die zuständigen Ämter erfolgt mit dem EDV-Programm LAWIS (**L**andwirtschaftliches **I**nformationssystem). LAWIS ist im Eigentum der Kantone Thurgau und Luzern und wird zusätzlich von den Kantonen Baselland/Baselstadt, Schaffhausen, Zug und dem Fürstentum Liechtenstein eingesetzt.

Als Vorsorgemassnahme bei einem möglichen Vogelgrippeausbruch im Kanton Thurgau hat das Landwirtschaftsamt bei allen im LAWIS erfassten Geflügelhaltungsbetrieben die Koordinaten erfasst. Bei einem Krankheitsausbruch können dadurch die in der Überwachungszone betroffenen Geflügelhaltungsbetriebe sehr rasch ermittelt und orientiert werden.

Zur Festlegung der genauen landwirtschaftlichen Nutzfläche eines Grundstückes wurde im Berichtsjahr begonnen, mit Hilfe einer Flugbildaufnahme, die unproduktiven Flächen wie z. B. Gebäude, Hofraum, Strassen usw. auszumessen. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Jahr 2007 abgeschlossen.

#### Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 1.1.	Neuaner- kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.
- Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2'657	5	48	2'614
- Betriebsgemeinschaften	30	-	4	26
- Betriebszweiggemeinschaften	31	4	3	32

#### Direktzahlungen

Massnahmen	Bewirt- schafter	Fläche/ GVE/Stück		Beitrag 2003 in Fr.	Beitrag 2004 in Fr.	Beitrag 2005 in Fr.
- Flächenbeiträge	2'614	49'146	ha	65'475'066	65'390'314	65'430'259
- Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	839	7'180	GVE	5'447'797	5'667'628	5'905'080
- Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen	173	3'043	GVE	960'797	955'770	935'577
- Allgemeine Hangbeiträge	149	1'164	ha	502'499	505'304	508'932
- Hangbeiträge für Rebflächen	78	101	ha	151'500	154'455	153'630
<b>Total allgemeine Direktzahlungen</b>				<b>72'537'659</b>	<b>72'673'471</b>	<b>72'933'478</b>
- Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'586	2'930	ha	3'670'757	3'838'242	4'009'974
- Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume	2'149	232'602	Stk.	3'553'440	3'529'800	3'489'030
- Beiträge für extensive Produktion von Getreide und Raps	813	2'989	ha	1'097'090	1'154'577	1'193'291
- Beiträge für den Biologischen Landbau	229	4'066	ha	1'451'069	1'478'276	1'498'340
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	1'012	30'114	GVE	2'986'991	3'281'580	3'402'274
- Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	1'679	44'189	GVE	7'262'583	7'458'039	7'729'684
<b>Total Ökobeiträge</b>				<b>20'021'930</b>	<b>20'740'514</b>	<b>21'322'593</b>
<b>Total allgemeine Direktzahlungen und Ökobeiträge</b>				<b>92'559'589</b>	<b>93'413'985</b>	<b>94'256'071</b>
Direktzahlungen nach Anwendung der Begrenzung pro Standard-Arbeitskraft				92'535'205	93'383'152	94'231'276
- Kürzung wegen Nichteinhaltung von Vorschriften				128'292	193'218	199'392
- Kürzung aufgrund des steuerbaren Einkommens				216'988	168'352	307'135
Kürzung aufgrund des massgebenden Vermögens				497'658	467'970	466'964
<b>Total ausbezahlte Direktzahlungen</b>				<b>91'692'267</b>	<b>92'553'612</b>	<b>93'257'785</b>

Im Auftrag des Landwirtschaftsamtes überprüft die am LBBZ Arenenberg angesiedelte Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL) alle direktzahlungsberechtigten ÖLN-Betriebe. Für die Kontrolle der biologisch geführten Betriebe stehen die beiden privaten Firmen Bio Inspecta AG und Bio Test Agro AG unter Vertrag.

Die Kontrollergebnisse befinden sich im Bericht der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion.

#### Anbaubeiträge

Kulturart	2003		2004		2005	
	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.
- Raps, Soja, Sonnenblumen und Hanf	995	1'489'845	1'035	1'549'249	1'054	1'577'873
- Nachwachsende Rohstoffe (Faserpflanzen)	15	29'120	16	31'500	15	30'500

	2003		2004		2005	
- Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweiss- erbsen, Lupinen)	222	333'540	236	353'625	287	430'320
- Kürzungen wegen Nichteinhaltens von Vorschriften		2'512				-
<b>Total</b>		<b>1'849'993</b>		<b>1'934'374</b>		<b>2'038'693</b>

### Öko-Qualität - biologische Qualität

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2003	Beitrag in Fr. 2004	Beitrag in Fr. 2005
Extensive Wiesen	155.76	216	500	66'295	73'850	77'880
Streueflächen	39.41	56	500	16'405	19'415	19'705
Hecken, Feld- und Ufergehölze	10.25	44	500	3'570	4'705	5'125
Hochstamm-, Feldobstbäume (Obstgär- ten)	45'816	666	20	690'120	851'840	916'320
<b>Total Beiträge</b>				<b>776'390</b>	<b>949'810</b>	<b>1'019'030</b>
Anteil Kanton				155'278	189'962	203'806
Anteil Bund				621'112	759'848	815'224

### Öko-Qualität - Vernetzung

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2005
Extensive Wiesen	953.89	984	500	476'945
Streueflächen	60.02	94	500	30'010
Hecken, Feld- und Ufergehölze	31.13	157	500	15'565
Hochstamm-, Feldobstbäume	81'600	1'334	5	407'955
Buntbrachen	59.74	57	500	29'870
Rotationsbrachen	0.50	1	500	250
<b>Total Beiträge</b>				<b>960'595</b>
Anteil Kanton				192'119
Anteil Bund				768'476

## Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

### ■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

#### Bäuerliches Bodenrecht

Im Geschäftsjahr sind 567 (Jahr 2004: 453) Bodenrechtsentscheide wie folgt gefällt worden:

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
- Realteilung	86	65	2	1	-	-	-	2
- Zerstückelung	65	84	2	-	1	-	8	9
- Erwerb	131	115	12	23	1	-	4	-
- Anmerkung: Unterstellung	6	8	-	-	-	-	-	-
- Anmerkung: Entlassung	139	112	-	2	3	-	-	-
- Ertragswertschätzung	187	225	-	-	-	-	-	-
- Überschreitung Belastungsgrenze	7	3	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide (Anzahl Fälle)	2001	2002	2003	2004	2005
- Landwirtschaftliches Gewerbe	4	7	7	2	1
- Kein landwirtschaftliches Gewerbe	43	54	41	40	37
- Landwirtschaftliches Grundstück	7	10	9	6	1
- Kein landwirtschaftliches Grundstück	29	23	25	28	6

Im Berichtsjahr sind Erwerbsbewilligungen für 298 Hektaren Kulturland erteilt worden, gegenüber 380 Hektaren im Vorjahr. Die Rekurskommission für Landwirtschaftssachen hat entschieden, dass für die Berechnung des gesetzlichen Maximalpreises beim Erwerb von landwirtschaftlichen Grundstücken nicht der Grundbuchkreis als massgebende Gegend, sondern ein Umkreis von sechs Kilometern um das Kaufobjekt anzuwenden sei. Der Entscheid hat zur Folge, dass alle in den letzten fünf Jahren verkauften Parzellen mit den Koordinaten zu versehen sind.

*Pachtrecht (LPG)*

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
- Verkürzte Pachtdauer gemäss Art. 7 und 8 LPG Einzelparzellen oder ganze Gewerbe	36	39	36	39	-	-
- Parzellenweise Verpachtung gemäss Art. 30 LPG	29	39	29	39	-	-
- Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Art. 44 LPG	27	14	27	14	-	-
Total	92	92	92	92	-	-

Bei Pachtverhältnissen über Grundstücke in der Bauzone, ist im Sinne einer administrativen Vereinfachung die Praxis geändert worden: Dem Verpächter wird neu ein Zeitrahmen von sechs Jahren bewilligt, in welchem er die Pachtdauer unter Berücksichtigung einer Kündigungsfrist von einem Jahr selber bestimmen kann. Damit ist der Grundeigentümer nicht mehr gezwungen, jährlich bzw. zweijährlich ein Gesuch um verkürzte Pachtdauer einzureichen.

**Produktegruppe Strukturverbesserungen**

## ■ Produkte: Bodenverbesserungen, Unterhalt (PWI), Unterhaltsregelungen

*Strukturverbesserungen (Güterzusammenlegungen [GZ] und Landumlegungen [LU])*

Im Berichtsjahr ist in der GZ Tobel der Kostenverleger aufgelegt worden. Die GZ-Korporation Tobel kann im Jahr 2006 aufgelöst werden. In der GZ Affeltrangen erfolgt im Jahr 2006 die Auflage des Kostenverlegers; die Auflösung der GZ-Korporation ist im Jahr 2007 geplant. Im Berichtsjahr wurden die GZ Affeltrangen und die LU Rieder-Zelg, Gemeinde Romanshorn, endgültig abgerechnet.

In der Landumlegung Seebachtal wird demnächst die fünfte und letzte Etappe in Angriff genommen. Die freiwillige Landumlegung kann im Jahr 2006 abgeschlossen werden. In Vorbereitung sind die GZ Schurten, Gemeinde Fischingen, und die GZ Salenstein.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flur in ha	Wald in ha	Fläche total in ha	davon auto- bahnbe- dingt
	2002	2003	2004	2005				
- In Vorbereitung	-	-	-	2	870	250	1120	-
- Bau	4	4	2	1	310	-	310	-
- Abschluss	2	1	2	2	2'060	400	2'460	-
Total in Arbeit	6	5	4	5	3'240	650	3'890	-
Ende Jahr abgeschlossen	111	112	113	114	42'970	8'990	51'960	4'650
Gesamttotal	117	117	117	119	46'210	9'640	55'850	4'650

*Zusammenstellung der genehmigten Unternehmen*

Verpflichtungskredite für bestehende Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2005	2	710'000	122'900
Total 2004	3	1'020'000	109'300
Total 2003	2	355'000	101'100
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000
Total 2001	3	2'502'400	752'055

*Landwirtschaftliche Hochbauten*

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2003		2004		2005	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
- Ökonomiegebäude	1	20'900	1	27'500	2	81'200
- Düngieranlagen	-	-	-	-	-	-
Total landwirtschaftliche Hochbauten	1	20'900	1	27'500	2	81'200

*Regionale Wasserversorgung Fischingen*

Der Baubeginn hat sich verzögert, da im Berichtsjahr weitere Abklärungen mit den betroffenen Grundeigentümern gemacht werden mussten.

*Rückerstattung von Subventionen*

Im Bereich Tiefbau wurden 16 (Jahr 2004: 19) Rückerstattungsfälle infolge Zerstückelung, Zweckentfremdung oder gewinnbringenden Verkaufs abgerechnet. Die Höhe der Rückerstattungen ist in folgender Tabelle aufgeführt:

	2003			2004			2005		
	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.
Tiefbau	27'513	28'168	55'681	12'818	13'325	26'143	9'205	9'383	18'588
Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	27'513	28'168	55'681	12'818	13'325	26'143	9'205	9'383	18'588

Neben den rückzahlungspflichtigen Fällen wurden im Tiefbau zusätzlich 38 Teilungsgesuche (Jahr 2004: 46) ohne Subventionsrückerstattung bewilligt und 20 Gesuche (Jahr 2004: 23) als Vorprüfung behandelt. Im Hochbau wurden vier (Jahr 2004: 5) Bewilligungen für Zerstückelung oder Löschung der Bodenverbesserungsanmerkung ohne Rückerstattung erteilt.

*Periodische Wiederinstandstellung von Flurstrassen und Entwässerungen (PWI)*

In der Gemeinde Langrickenbach ist das erste PWI-Projekt im Thurgau in Ausarbeitung. Ein zweites ist von der Unterhaltskorporation Altnau eingereicht worden.

*Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)*

	2001	2002	2003	2004	2005
- Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	-	1	-	1
- Auflösung von Unterhaltskorporationen	3	2	5	16	1
- Übergang von Korporation zu Gemeinde	-	1	3	3	-
- Statutengenehmigungen	6	4	3	6	2
- Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	17	15	14	7	4

**Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst (MIBD) – Nicht-Globalbudget***Inspektion*

Die Inspektoren inspizierten in den Berichtsjahren folgende Anzahl Betriebe:

	2001	2002	2003	2004	2005
Milchproduktionsbetriebe	791	958	764	830	645
Gewerbliche Milchverarbeitungsbetriebe	109	102	80	77	68
Milchsammelstellen	5	4	2	4	4
Industrielle Milchverarbeitungsbetriebe	8	6	7	7	7
Landwirtschaftliche Milchverarbeiter	4	4	7	10	7
Käsehandlungsbetriebe	2	2	4	3	3
Teil- und Nachinspektionen	202	172	181	240	101
Kostenpflichtige Nachinspektionen	13	3	2	8	2
Total Inspektionen	1'134	1'251	1'047	1'179	837

*Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch im MIBD-Labor*

Folgende Werte wurden bei den gesetzlich vorgeschriebenen Milchuntersuchungen und den Analysen zur Förderung und Erhaltung der Milch- und Milchproduktequalität ermittelt:

	2001	2002	2003	2004	2005
Proben untersucht auf Keimbelastung, Zellzahl, Hemmstoffrückstände und Gefrierpunkt	27'003	25'415	23'880	22'894	22'059
1. Keimgehalt ohne Beanstandung	99.0 %	98.7 %	99.1 %	99.0 %	98.8 %
Keimgehalt 2. Qualität	0.8 %	1.0 %	0.7 %	0.7 %	0.9 %
Keimgehalt 3. Qualität	0.2 %	0.3 %	0.2 %	0.3 %	0.3 %
Proben mit Preisabzug	1.0 %	1.3 %	0.9 %	1.0 %	1.2 %
Milchablieferungssperren, Anzahl Betriebe	1	2	2	0	3
2. Zellgehalt ohne Beanstandung	94.7 %	95.1 %	95.1 %	94.8 %	94.6 %
Proben mit Preisabzug	2.0 %	1.7 %	1.7 %	1.9 %	2.0 %
Milchablieferungssperre, Anzahl Betriebe	2	7	2	2	2
3. Hemmstoffrückstände, positive Proben und verfügte Milchsperrern	27	11	15	14	12

	2001	2002	2003	2004	2005
4. Gefrierpunktbestimmung: - Werte < - 0.516 °C	98.8 %	98.1 %	97.8 %	98.1 %	98.6 %
- Werte > - 0.516 °C	1.2 %	1.9 %	2.2 %	1.9 %	1.4 %

#### Analytik mit Kostenverrechnung im MIBD-Labor

Zur Überprüfung der betrieblichen Qualitätssicherung können Milchproduzenten, gewerbliche Milchverarbeiter und Käsehandelsorganisationen Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigprodukte zur Analysen beim MIBD in Auftrag geben. Die Untersuchungskosten werden den Auftraggebern in Rechnung gestellt. Ferner führte das MIBD Labor im Auftrag des Veterinäramtes immunologische Analysen zur Überwachung der Tiergesundheit durch:

	2001	2002	2003	2004	2005
Fett- und Eiweissgehaltbestimmungen für:					
- Milchproduzenten	24'164	23'908	22'329	21'872	21'171
- Käseereien	2'205	2'570	1'076	1'262	1'875
Bakteriologische, chemische und physikalischen Analysen:					
- Mastitidiagnostische Untersuchungen (Euterinfektionen)	9'969	10'807	10'209	9'756	11'770
- Keim-, Zellzahl, Hemmtest und Gefrierpunkt	4'943	4'770	4'125	4'856	5'601
- Bakteriologische Untersuchungen für Käseereien	29'186	28'561	22'130	21'562	19'249
- Chemische und physikalische Untersuchungen für Käseereien	1'495	1'700	1'863	3'073	2'580
IBR / IPV, Brucellose, CAE (Tierseuchen)	3'055	3'189	3'202	3'801	4'143
Total Untersuchungen (inkl. Qualitätskontrolle Milch und Kontrollanalysen)	188'436	189'573	173'994	170'892	168'994

#### Beratungen

Zwecks Förderung der Milch- und Milchproduktequalität wurden folgende Anzahl Beratungen vom MIBD ausgeführt:

	2001	2002	2003	2004	2005
Beratungen in Käseereien	402	347	336	318	275
Beratungen in Milchproduktionsbetrieben	205	214	265	236	249

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Agrarpolit. Massnahmen</b>					
- Agrarpolitische Massnahmen	1.1	Controllingbericht alle 2 Jahre	erst 2006 fällig	erst 2006 fällig	erstellt
- Kantonale Beiträge	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Arbeiten für Dritte	1.4	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	erfüllt	erfüllt	erfüllt
<b>PG Direktzahlungen</b>					
- Betriebsstrukturdaten	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Direktzahlungen	2.2	Akontozahlung Ende Juli	erfüllt	erfüllt	erfüllt
		Schlusszahlung anfangs Dezember	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Öko-Qualität	2.3	Gesuchsbearbeitung bis 15. Juni	erfüllt	erfüllt	erfüllt
<b>PG Boden- und Pachtrecht</b>					
- Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
<b>PG Strukturverbesserungen</b>					
- Bodenverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	erfüllt
- Unterhalt (PWI)	4.2	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	keine Gesuche
- Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	2 Fälle	4 Fälle	4 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

4.3 Ergebnis ist nicht steuerbar.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	306'932	1'340'000	2'091'216	-1'033'068	-77.1	-1'784'284	-85.3
Einnahmen	99'665	750'000	1'091'742	-650'335	-86.7	-992'077	-90.9
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-207'267</b>	<b>-590'000</b>	<b>-999'474</b>	<b>-382'733</b>	<b>-64.9</b>	<b>-792'207</b>	<b>-79.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
525.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	-300'000	Weniger Gesuche als erwartet.
690.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	300'000	Weniger Gesuche als erwartet.
466.00	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	126'066	440'000	-313'933	Die GZ-Affeltrangen und die GZ-Tobel konnten gegenüber dem bewilligten Kostendach günstiger abgerechnet werden.
566.11	Staatsbeitrag an die Wasserversorgung im Berggebiet	0	50'000	-50'000	Der Baubeginn hat sich wegen weiteren Projektarbeiten verzögert.
476.00	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	99'665	300'000	-200'335	Die GZ-Affeltrangen und die GZ-Tobel konnten gegenüber dem bewilligten Kostendach günstiger abgerechnet werden.
670.00	Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	99'665	300'000	-200'335	Die GZ-Affeltrangen und die GZ-Tobel konnten gegenüber dem bewilligten Kostendach günstiger abgerechnet werden.
576.10	Bundesbeitrag an Hochbauten im Berggebiet	0	100'000	-100'000	Neutraler Durchlaufposten.
670.10	Bundesbeitrag für Hochbauten im Berggebiet	0	100'000	-100'000	Neutraler Durchlaufposten.
576.11	Bundesbeitrag an die Wasserversorgung im Berggebiet	0	50'000	-50'000	Neutraler Durchlaufposten.
670.11	Bundesbeitrag für die Wasserversorgung im Berggebiet	0	50'000	-50'000	Neutraler Durchlaufposten.



## 3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### *Dreijährige Lehre*

Der in den Jahren 2002 bis 2005 durchgeführte Pilotversuch „Neues Modell dreijährige Lehre Landwirt/Landwirtin“ im Kanton Thurgau, ist abgeschlossen. Die Evaluation des Versuchs erfolgte durch die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, in Zollikofen. Der Pilotversuch hat seinen Praxistest bestanden und in der externen Evaluation Bestnoten erhalten. Lehrmeister, Lehrlinge und Berufsfachschullehrer sprechen sich dabei für das neu entwickelte Ausbildungsmodell und die neue Prüfungsform mit der Prüfung von Handlungskompetenzen aus. Es ist gelungen, ein zeitgemässes, attraktives Ausbildungsmodell einzuführen, das auch aus Sicht der Lehrmeister geeignet ist, einsatzfähige junge Berufsleute auszubilden.

Mit dem neuen Modell werden die Anforderungen des Bundesgesetzes für die Berufsbildung vollumfänglich erfüllt. Die Durchlässigkeit von und zu anderen Berufen ist nun gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit ähnlich gelagerten Berufslehren ist möglich. Abklärungen mit den Berufen Obstbauer und Gemüsebauer haben ergeben, dass 75 % des Berufsschulstoffes deckungsgleich ist. Die Schaffung eines Berufsfeldes „Grüne Berufe“ mit diesen und anderen Berufen aus dem naturnahen Bereich ist möglich.

#### *Vereinbarung DIV - DEK*

Die Vorbereitungen zur Überführung des Bildungsteils des LBBZ Arenenberg ins Departement für Erziehung und Kultur sind abgeschlossen. Der Übergang ist auf den 1. Januar 2007 vorgesehen. Grundlage bildet eine Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Departementen. Das LBBZ Arenenberg bleibt dabei ungeteilt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten ihren Status als kantonale Angestellte und werden auch künftig nicht nach der Rechtsform von Lehrkräften an kantonalen Berufsbildungszentren angestellt.

#### *Weiterbildung - Betriebsberatung*

In der Weiterbildung konzentriert sich die Nachfrage nebst den landwirtschaftlichen Themen auf die Bereiche Ernährung und Persönlichkeits- und Teambildung.

Die Landwirtschaft steht weiter unter starkem Veränderungsdruck. In der Produktionstechnik geht die Professionalisierung der Betriebszweige weiter. Die Weiterbildungsangebote werden auf die Bedürfnisse Fachwissen und Managementfähigkeit der Betriebsleiter ausgerichtet. Die Betriebsberatung begleitet sowohl entwicklungs-fähige Betriebe in die Zukunft, wie auch Familien in finanziellen Notlagen und sozialen Härtefällen.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

3640 LBBZ Arenenberg	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'000'970	8'759'000	8'944'135	241'970		56'835	
Ertrag	3'561'787	3'319'000	3'398'950	242'787		162'837	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-5'439'184</b>	<b>-5'440'000</b>	<b>-5'545'185</b>	<b>-816</b>	<b>0.0</b>	<b>-106'001</b>	<b>-1.9</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		5'513				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-5'439'184</b>	<b>-5'440'000</b>	<b>-5'539'673</b>	<b>-816</b>	<b>0.0</b>	<b>-100'489</b>	<b>-1.8</b>
Kostendeckungsgrad	40%	38%	38%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Bildung

Aufwand	2'987'278	2'952'480	3'000'782	34'798		-13'504	
Ertrag	843'002	791'673	718'076	51'329		124'926	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'144'276</b>	<b>-2'160'807</b>	<b>-2'282'706</b>	<b>-16'531</b>	<b>-0.8</b>	<b>-138'430</b>	<b>-6.1</b>
Kostendeckungsgrad	28%	27%	24%				

##### Beratung

Aufwand	1'923'594	1'951'521	1'861'086	-27'927		62'508	
Ertrag	667'010	646'964	678'225	20'046		-11'215	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'256'584</b>	<b>-1'304'557</b>	<b>-1'182'861</b>	<b>-47'973</b>	<b>-3.7</b>	<b>73'723</b>	<b>6.2</b>
Kostendeckungsgrad	35%	33%	36%				

3640 LBBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Ökologische und agrarpolitische Massnahmen</b>							
Aufwand	1'415'995	1'414'230	1'358'778	1'765		57'217	
Ertrag	370'988	310'353	326'752	60'635		44'236	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'045'007</b>	<b>-1'103'877</b>	<b>-1'032'026</b>	<b>-58'870</b>	<b>-5.3</b>	<b>12'981</b>	<b>1.3</b>
Kostendeckungsgrad	26%	22%	24%				
<b>Seminar- und Tagungszentrum</b>							
Aufwand	993'691	894'907	948'577	98'784		45'114	
Ertrag	641'558	473'112	586'153	168'446		55'405	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-352'133</b>	<b>-421'795</b>	<b>-362'424</b>	<b>-69'662</b>	<b>-16.5</b>	<b>-10'291</b>	<b>-2.8</b>
Kostendeckungsgrad	65%	53%	62%				
<b>Schulbetriebe</b>							
Aufwand	1'680'412	1'545'862	1'774'912	134'550		-94'500	
Ertrag	1'039'228	1'096'898	1'089'744	-57'670		-50'516	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-641'184</b>	<b>-448'964</b>	<b>-685'168</b>	<b>192'220</b>	<b>42.8</b>	<b>-43'984</b>	<b>-6.4</b>
Kostendeckungsgrad	62%	71%	61%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Budgetrahmen konnte trotz massiven Ertragsausfällen, verursacht durch mehrere Hagelschläge auf dem Betrieb Uttwil, eingehalten werden. Die eingeleiteten Sparmassnahmen, dazu gehört auch ein Personalabbau, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Personalreduktion konnte durch eine neue Arbeitsorganisation und die straffe Prozessorganisation nur zum Teil kompensiert werden. Die Leistungsverminderung betrifft die Bereiche Schweineproduktion und Kleinviehhaltung sowie Kommunikation und Marketing.

Die Qualitätssicherungsmassnahmen mit den Prozessbeschrieben unterstützen alle Bereiche des LBBZ in einer effizienten und effektiven Arbeitsweise sowie im Vermeiden von Leerläufen oder Doppelspurigkeiten. Die Zielvereinbarungen mit allen Angestellten schaffen Klarheit über die Schwerpunkttätigkeiten und das Setzen von Prioritäten. Die Funktionendiagramme ordnen Aufgaben und Kompetenzen klar. Diese Führungsinstrumente haben sich bewährt und zur Zielerreichung beigetragen.

#### Abweichungen Globalbudget

*Finanzcontrolling:* Die Rechnung 2005 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 5'439'184 ab. Das Budget konnte somit eingehalten werden. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 38 auf 40 %.

*Kosten:* Die Personalkosten konnten aufgrund der getroffenen Massnahmen eingehalten werden. Deutlich höhere Kosten bei den Verbrauchsmaterialien und Honoraren führten hingegen bei den Sachkosten zu einer grösseren Budgetüberschreitung.

*Erträge:* Die Hotellerie verzeichnete 35% mehr Einnahmen als budgetiert und erzielte gegenüber dem Vorjahr einen um Fr. 55'000 besseren Umsatz. Erfreulicherweise konnte auch das Labor seinen Umsatz gegenüber dem Budget um 36 % steigern. Im Obstbau fielen aufgrund der grossen Hagelschäden die Erträge dagegen deutlich schlechter als budgetiert aus. Im Weinbau lagen die Umsätze infolge der geringen Ernte im Jahre 2004 mit Fr. 48'000 ebenfalls deutlich unter dem Budget.

*Produktgruppe Bildung:* Die Nettofinanzierung liegt Fr. 16'531 unter dem Budget. Die etwas höheren Kosten konnten dank grösseren Einnahmen mehr als ausgeglichen werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden Fr. 138'430 infolge Wegfall der Klasse Zweitausbildner eingespart.

*Produktgruppe Beratung:* Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 47'973 deutlich unter dem Budget. Mehreinnahmen und leicht geringere Kosten führten zu diesem erfreulichen Ergebnis.

*Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen:* Die Kosten entsprechen dem Budget. Dank einem Mehrumsatz von 36% im Bodenlabor ist die Nettofinanzierung Fr. 58'870 tiefer als budgetiert.

*Produktgruppe Seminar- und Tagungszentrum:* Der Ertrag liegt mit Fr. 168'446 deutlich über dem Budget. Der Kostendeckungsgrad konnte dank dem Umsatz im nicht-schulischen Bereich gegenüber dem Vorjahr nochmals von 62 auf 65% verbessert werden. Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 69'662 ebenfalls deutlich unter dem Budget. Der grössere Umsatz mit externen Kunden und das neue Ausbildungsmodell mit einer kürzeren subventionierten Internatszeit wirken sich positiv aus auf die Rechnung.

*Produktgruppe Schulbetriebe:* Infolge grosser Hagelschäden waren im Obstbau massive Ertragseinbussen zu verzeichnen. Im Weinbau betrug die Umsatzeinbusse aufgrund der geringen Ernte im Jahre 2004 Fr. 48'000. Ohne diese Ertragseinbussen wäre die Rechnung der Produktgruppe Schulbetriebe nahezu ausgeglichen.

## Produktgruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt, Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

### Grundausbildung Landwirt/Landwirtin

In der Berufslehre Landwirt und Landwirtin wurden die Jahresziele erreicht. Dies betrifft insbesondere den erfolgreichen Abschluss des Pilotversuchs „Neues Modell dreijährige Lehre Landwirtin/Landwirt“ im Kanton Thurgau und die Einführung der neuen Lehrabschlussprüfung mit der Überprüfung von Handlungskompetenzen auf den Lehrbetrieben. Der Versuch wurde mit der Schlussevaluation durch die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen, abgeschlossen. Über das weitere Vorgehen wird der Regierungsrat im Frühjahr 2006 entscheiden. Wie aus der Statistik zu entnehmen ist, sind die Lehrlingszahlen seit dem Beginn des Pilotversuchs im Jahre 2002 massiv gestiegen. Die Zunahme übertrifft den schweizerischen Durchschnitt bei weitem.

Statistik Organisation Berufslehre 1 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 18  
 Statistik Lehrabschlussprüfung 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 18  
 Statistik Schülerzahlen von 1995 bis 2005/2006 → Anhang, Seite 18

### Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft

Die Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft verzeichnete eine gute Nachfrage. Sie entspricht in Aufbau und flexiblem Angebot dem Bedürfnis von vielen jungen Frauen. Da sich die Angebote nicht nur an zukünftige Bäuerinnen richten, werden sie zunehmend von Teilnehmerinnen genutzt, die nicht aus der Landwirtschaft stammen. Vergleichbare kantonale Angebote sollten harmonisiert werden. Mit Tiefpreisangebote werden Thurgauerinnen in den westlichen Nachbarkanton abgeworben.

Statistik Anzahl Teilnehmerinnen Modulare Weiterbildung, ab 2003/2004 → Anhang, Seite 18

### Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

In der Modularen Weiterbildung Landwirtschaft wurden einige auf schweizerischer Ebene entwickelte Neuerungen mit dem Beginn eines neuen Zwei-Jahres-Weiterbildungsintervalls bereits umgesetzt. Mehrere Module wurden überarbeitet und befinden sich nun wieder auf dem aktuellen Stand.

Verschiedene Module wurden in Zusammenarbeit mit anderen Ostschweizer Bildungszentren angeboten. Auch die Modullernzielkontrollen wurden koordiniert und wo sinnvoll gemeinsam durchgeführt, wodurch der Aufwand gesenkt werden konnte.

Statistik Teilnehmer und Prüfungsergebnisse der Modullernzielkontrollen Berufs- und Meisterprüfung 2001 bis 2005 → Anhang, Seite 19

### Permanente Weiterbildung / Kurse

Schwerpunkt des vielseitigen Weiterbildungsangebots, das sich auch an nichtlandwirtschaftlich interessierte Personen richtet, bildeten die Ernährung, die Persönlichkeitsbildung mit Unternehmerschulung und der Gartenbau. Nicht zu vergessen ist nebst den Kursen die in Zusammenarbeit mit Organisationen durchgeführte Weiterbildung mit knapp 6'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Insgesamt haben mehr als 8'000 Personen die Weiterbildungsangebote genutzt, was darauf hinweist, dass die Angebote gut mit den Kundenbedürfnissen übereinstimmen.

Kurse	2002	2003	2004	2005
Teilnehmerkurstage	2'004	1'996	1786	1639
Anzahl Ganztages- und Mehrtageskurse	32	34	35	33
Anzahl Halbtageskurse	101	122	95	98
Anzahl Teilnehmer	2'358	2'169	2'032	2'213

## Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Betriebsberatung, Spezialberatung Betriebszweige, Beratung ländliche Haushalte, Beratung für Organisationen, Gutachten

### *Betriebsberatung*

Die Anzahl der erfassten Beratungen ist gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf 502 angestiegen. Besonders gefragt ist diese Dienstleistung der gesamtbetrieblichen Beratung im Zeitpunkt des Generationenwechsels oder bei grossen Investitionen. Rund ein Drittel der Aufträge standen in diesem Zusammenhang. Zunehmend sind aber auch soziale und finanzielle Krisen Auslöser für den Beizug eines Betriebsberaters. Wieder vermehrt wollen auch wachstumsorientierte Betriebe ihre Entscheide mit Grundlagen von der Beratung untermauern. Die hohen Investitionsrisiken zwingen sie dazu. Eine Kundenumfrage bei Betrieben, die in den Jahren 2002 bis 2004 eine Betriebsberatung in Anspruch genommen haben, zeigt bei 30 % Rücklauf mit 92 % eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. Für die Zukunft suchen die Kunden eine noch gezieltere Begleitung bei der Umsetzung von Lösungen. Dabei wird klar, dass zwar die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe abnimmt, nicht aber die Zahl jener Bauernfamilien, die in schwierigen Situationen auf eine bezahlbare beratende Unterstützung angewiesen sind.

### *Spezialberatung Betriebszweige*

Die Spezialberatung im Obstbau zielt fast ausschliesslich auf die spezialisierten Profibetriebe. Einzelbetrieblichen Beratungen und Gruppentreffen, an denen ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch stattfindet gehören zum Angebot. 40 Einzelbetriebe und zwei Handelsfirmen sind die Kunden. Die Erkenntnisse aus der Versuchstätigkeit sind dabei eine wertvolle Hilfe. In der Milchviehhaltung geht die Anzahl der Betriebe stark zurück und die Grösse der Kuhherden und die Milchmengen pro Betrieb werden grösser. Es konnten erste Erfahrungen mit der Strategieberatung für Milchviehbetriebe im Rahmen des national koordinierten Projekts „Milchstrasse“ gesammelt werden. Auf sehr grosses Echo stiess mit über 200 Teilnehmern an drei Anlässen erneut der Laufstallstamm, an dem die Herdenführung mit den vorhandenen Datenauswertungen thematisiert war. Das alles bestimmende Thema war im abgelaufenen Jahr allerdings der vorzeitige Ausstieg aus der Milchkontingentierung.

### *Übrige Fachberatung*

Generell verstärkt sich im Obst- wie im Gemüsebau der Trend in vielen Bereichen heute zur Beratung in Form von Telefonanfragen, ergänzt mit der Zustellung schriftlicher Unterlagen oder mit Kurzbesuchen. Fragen des Anbaus und Absatzes sowie der Kulturtechnik (Pflanzenschutz, Düngung) stehen im Vordergrund. Das LBBZ Arenenberg ist im Bereich Gemüse und Obst in mehreren Interregprojekten in der Leitung beteiligt. Alle Projekte haben zum Ziel gemeinsam über die Landesgrenzen hinweg die anstehenden Probleme zu lösen in der Kulturtechnik, in der Qualitätsförderung und -sicherung, in der betriebswirtschaftlichen Datenauswertung, in der strategischen Betriebsführung und in der kundenfreundlichen, saisonorientierten Vermarktung der Produkte. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei in einem Projekt den Mitarbeitern in Grossküchen. Für sie hat das LBBZ Arenenberg Kurse durchgeführt.

### *Beratung Ländliche Haushalte und Familie*

Die ländlichen Haushalte sind immer mehr auf zusätzliche Einkommensquellen angewiesen, wenn das Einkommen aus der Landwirtschaft sinkt. Erfolgversprechend sind diese Erwerbsquellen nur, wenn sie professionell geführt werden. Die LBBZ Beratung sorgt dafür, dass das nötige Weiterbildungsangebot bereitgestellt wird. Zu den Projekten in den bisher bekannten Erwerbszweige Agrotourismus und Direktvermarktung gesellten sich neue im Bereich Betreuungsleistungen für sozial Benachteiligte. Dazu gelang es im vergangenen Jahr einen überkantonal getragenen Lehrgang abzuschliessen. Das LBBZ unterstützte die Betriebe auch im Berichtsjahr in der Einzelberatung um diese Betriebszweige professionell aufzubauen und notwendigen Anpassungen in der Betriebsorganisation zu planen und umzusetzen. Rund ein Drittel der Einzelberatungen betrafen diesen Themenbereich. Die übrigen Beratungen verteilten sich je zur Hälfte auf Optimierungen im Haushalt und in Beratungen zur Lösung sozialer und finanzieller Notlagen in den Familien.

### *Beratung für Organisationen*

Das LBBZ erbringt umfangreiche Beratungsleistungen auch für die bedeutenden Organisationen der Thurgauer Landwirtschaft. Das Angebot ist vertraglich vereinbart. Entsprechend der Kompetenz der LBBZ Mitarbeiter konzentriert sich das Angebot auf die Weiterbildungsaktivitäten und die Mitarbeit in der Leitung von Projekten. An 183 Weiterbildungsanlässen standen im Berichtsjahr die LBBZ Fachleute im Dienste der landwirtschaftlichen Organisationen. Die LBBZ Berater brachten dabei selber die Inhalte ein oder schafften Kontakte zu externen Spezialisten. Inhaltlich wurden Themen aufgegriffen, die aus aktuellem Anlass eine grosse Zahl von Betrieben betrifft. Oft waren es auch Anlässe für Spezialgruppen im Rahmen von Projekten, zum Beispiel für die Tafeltraubenproduzenten, für die Essiggurkenpflanzer oder für Interessierte an sozialen Themen.

Selbstverständlich fanden in der Form der Gruppenberatung auch spezielle Themen Platz, wie beispielsweise die Erkenntnis „Mit acht Minuten planen eine Stunde Zeit sparen.“

Gruppen- und Informationsveranstaltungen	2002	2003	2004	2005
Anzahl Teilnehmer	7'224	6'218	6'719	5'941
Anzahl Halbtags- und Abendveranstaltungen	215	191	193	169
Anzahl Ganztagsveranstaltungen	25	18	15	14
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	34	30	32	32

Hauptnachfrager waren wie seit jeher die Beratungsvereine von Agro Beratung Thurgau, die lokalen Vereine des Verbandes der Thurgauer Landfrauen und die Obstbauvereine der Thurgauer Obstbauern.

Bei ihren Projekten boten unsere Fachleute den Organisationen namhafte Hilfen. So im Reorganisationsprojekt des Thurgauer Bauernverbandes, in der Strategieguppe Spezialkulturen Thurgau der Produzentenverbände, im Studentenaustauschprojekt „Odessa“ mit 467 Teilnehmern und bei Absatzförderungsprojekten von Früchten und Gemüse. Das Projekt „Wegweiser“ der Thurgauer Landwirtschaft, worin das LBBZ Arenenberg direkte Einzelberatung an Bauernfamilien in Notlagen leistet und mithilfe ein Netzwerk von einfach zugänglichen Kontaktpersonen zu unterhalten, welche weiterhelfen können, wurde weitergeführt.

### Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: KOL, Warn- und Meldedienst Pflanzenschutz, Marktsteuerung, Gewässerschutz/ Bodenschutz/ Luftreinhaltung, Bodenlabor

#### Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL)

Die nach ÖLN (89.7 %) und Bio (8.2 %) bewirtschafteten Flächen haben sich nur wenig verändert und betragen 97.9 %. 1'122 Betriebe (neue Betriebsdefinition: Land und/oder  $\geq 0.99$  GVE) bewirtschafteten 1'053 ha (2.1 %) ausserhalb eines Ökoprogramms.

Betriebe / Programm <sup>1)</sup>	2003		2004		2005	
	Ange- meldete	<sup>2)</sup> Anforderun- gen erfüllt	Ange- meldete	<sup>2)</sup> Anforderun- gen erfüllt	Ange- meldete	<sup>2)</sup> Anforderun- gen erfüllt
– Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) <sup>1)</sup>	2'547	2'515	2'514	2'494	2'473	2'461
– Regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien (RAUS) <sup>4)</sup>	1'534	1'644	1'555	1'671	1'554	1'431
– Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) <sup>4)</sup>	984	979	1'028	1'029	952	923
– Biologischer Landbau <sup>3)</sup>	243	243	248	248	248	247

<sup>1)</sup> Land und/oder  $\geq 0.99$  GVE

<sup>2)</sup> Betriebe, welche die Kontrollanforderungen ganz oder teilweise erfüllt haben bzw. mit mindestens 1 erfüllter Kategorie

<sup>3)</sup> davon 13 Labelbetriebe

<sup>4)</sup> Angemeldete ohne / Anforderungen erfüllt inklusive Biobetriebe

1'420 Betriebe (58 %) wurden von 49 Kontrolleuren überprüft. Kontrolliert wurden alle Neueinsteiger der Jahre 2005 und 2004, in den beiden Vorjahren nicht kontrollierte Betriebe, Betriebe mit Abzügen 2004, Betriebe mit Beanstandungen in der RAUS-Zwischenkontrolle, sowie ein Drittel der übrigen. 233 Betriebe (16 %) mussten einen Abzug in Kauf nehmen.

ÖLN-Kontrollen	2002		2003		2004		2005	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Angemeldete Betriebe	2'591	100	2'547	100	2'514	100	2'473	100
Selbstdeklaration	1'077	41.6	894	35.1	915	36.7	1'053	42.6
Kontrolliert	1'514	58.4	1'653	64.9	1'579	63.3	1'420	57.4
Verzicht auf die Kontrolle	14	0.5	32	1.3	10	0.4	10	0.4
Betriebe ohne Beanstandung	2'296	88.7	2'210	86.7	2'190	87.8	2'240	90.2
Betriebe mit einem Abzug	281	10.8	305	12.0	304	12.1	233	9.4

103 Betriebe (7.2 %) hatten ungenügende Aufzeichnungen. 38 Betriebe mussten wegen Mängeln im Bereich Tierschutz Kürzungen von 30'590 Fr. in Kauf nehmen. Bei 31 Betrieben musste die Nährstoffbilanz und bei 19 Betrieben ungenügenden Pufferstreifen/Wegränder beanstandet werden. 23 Betriebe wiesen eine ungenügende Ökoausgleichsfläche nach.

*RAUS- / BTS-Kontrollen*

Im Februar erfolgte auf 658 RAUS-Betrieben eine Stichprobenkontrolle bezüglich Winterauslauf. Von den 1'554 Betrieben mit mindestens einer Tierkategorie wurden somit deren 42 % überprüft. Die Auswahl erfolgte nach ähnlichen Kriterien wie beim ÖLN. Auf 45 Betrieben (6.8 %) mussten eine oder mehrere Kategorien beanstandet werden. Insgesamt wurden 902 RAUS-Betriebe (58 %) mit 2'791 Kategorien und 545 BTS-Betriebe (57 %) mit 1'360 Kategorien im Rahmen der Hauptkontrolle überprüft. Dabei mussten bei RAUS deren 305 (10.9 %) und bei BTS 68 (5.1 %) vom Beitrag ausgeschlossen werden.

RAUS-Kontrollen	2002		2003		2004		2005	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit RAUS-Vertrag	1'501	100	1'534	100	1'555	100	1'554	100
Selbstdeklaration	547	36.5	459	29.9	581	37.4	652	42
Kontrolliert	954	63.5	1'075	70.1	974	62.6	902	58
<i>Einzelne Tierkategorien</i>	3'107	100	3'295	100	3'063	100	2'791	100
Anforderungen ganz erfüllt	2'836	91.3	2'913	88.4	2'728	89.1	2'425	86.9
Teilweise erfüllt	79	2.5	86	2.6	23	0.8	61	2.2
Nicht erfüllt	192	6.2	296	9.0	312	10.2	305	10.9

BTS-Kontrollen	2002		2003		2004		2005	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit BTS-Vertrag	903	100	984	100	1'028	100	952	100
Selbstdeklaration	340	37.6	295	30	369	35.9	407	43
Kontrolliert	563	62.4	689	70	659	64.1	545	57
<i>Einzelne Tierkategorien</i>	1'845	100	2'085	100	2'041	100	1'360	100
Anforderungen ganz erfüllt	1'746	94.6	2'020	96.9	1'944	95.2	1'289	94.8
Teilweise erfüllt	2	0.1	8	0.4	1	0	3	0.2
Nicht erfüllt	97	5.3	57	2.7	96	4.3	68	5.0

*Tierschutzkontrolle Geflügel*

Erstmals wurden im Thurgau die Geflügelhalter mit mehr als 3 DGV einer exakten Prüfung unterzogen. Nach 2½-tägiger Ausbildung kontrollierten 8 Spezialisten 118 Betriebe. Dabei wurden die Ställe mit Hilfe speziell angeschaffter Lasergeräte ausgemessen und Pläne erstellt. Festgehalten wurde die maximal mögliche Anzahl Tiere nach den einzelnen Kriterien: Fläche, Legenester, Tränkenippel, Futterkrippen, Sitzstangen bei Legehennen. Massgebend war die kleinste Zahl. Diese Aktion kostete Fr. 28'400.

*Label*

Im Jahr 2005 wurden 2'212 (+ 307) Aufträge für Labelkontrollen durchgeführt. Die Zunahme ist vorwiegend bei IP-Suisse zu verzeichnen, weil neu mindestens 30 % der Betriebe mit IP-Suisse Fleisch/M7 unangemeldet stichprobenweise kontrolliert werden. Diese Kontrolle erfolgte im Januar auf 168 Betrieben im Rahmen der RAUS-Zwischenkontrolle. Die Aufträge sind mit den entsprechenden Organisationen vertraglich geregelt. Die Kontrollkosten werden je nach Regelung den Organisationen bzw. den Produzenten in Rechnung gestellt. Der Umfang dieser Kontrollen kann von der KOL nicht beeinflusst werden.

*SwissGAP*

Dieses Projekt wurde vom SOV und VSGP im Hinblick auf die Einführung von SwissGAP in der Schweiz initiiert. Die Ausbildung der 3 Kontrolleure und des KOL-Personals erfolgte durch die Qualiservice. Im Rahmen eines Testlaufs wurden in der Folge im Thurgau 10 Betriebe kontrolliert (Obst, Beeren, Kartoffeln, Gemüse).

*Warn- und Meldedienste Pflanzenschutz*

**Maikäfer und Engerlinge:** Der Maikäferflug im Gebiet des Berner Flugjahres war allgemein schwach. Eigentliche Flüge wurden im Raum Herdern, Dettighofen und erstmals seit längerer Zeit wieder oberhalb Eschenz festgestellt. Beobachtungen, dass im Urner Fluggebiet ausserhalb des Flugjahres Käfer fliegen, konnten bestätigt werden. Obwohl das eigentliche Flugjahr erst 2006 folgen wird, sind an verschiedenen Orten Käferschwärme beobachtet worden. Ob es sich dabei um eine Überlagerung der Fluggebiete oder um Zwischenflüge von Käfern mit 2-jähriger Entwicklung handelt, ist nicht geklärt. Die durch Engerlinge verursachten Schäden in Baumschulen und Obstanlagen blieben mit 9 (Vorjahr 21) gering.

**Feuerbrand:** Im Jahr 2005 erkrankten deutlich mehr Pflanzen als im Vorjahr. Es wurden 1026 (680) Laborproben entnommen. Bei den Hochstämmen wurden total 112 (41) Birnbäume (vor allem Gelbmöstler und Egnacher Mostbirne), 26 (18) Apfelbäume und 14 (23) Quittenbäume gerodet. Bei den Anlagen ist ein Anstieg auf 40 (10) mit Befall zu verzeichnen. Total mussten 391 Bäume in Anlagen gerodet werden, 3'013 konnten mit Rückriss gerettet werden. Bei den Zierpflanzen mussten insgesamt 2'954 m<sup>2</sup> (721 m<sup>2</sup>) Cotoneaster Bodendecker,

80 (69) Weissdornsträucher und 34 (65) andere hochwachsende Sträucher gerodet werden. Die unerfreulichste Entwicklung betrifft die Zunahme der Befallsherde und die Tatsache, dass der Feuerbrand über die ganze Kantonsfläche diffus verteilt ist. Im 2005 wiesen 55 (Vorjahr 27) Gemeinden Befall auf. Darunter befinden sich auch Gemeinden, die einige Jahre befallsfrei waren. Nur der Bezirk Diessenhofen blieb befallsfrei. Positiv kann hervorgehoben werden, dass es sich bei den Befallsherden bis auf wenige Ausnahmen um einzelne Pflanzen handelte. Die Erfahrungen mit dem Feuerbrand im Jahr 2005 zeigen, dass vorläufig auf eine intensive Kontrolle mit Rodung bei Befall nicht verzichtet werden kann.

An 340 (280) interessierte Produzenten im Obstbau wurden die Pflanzenschutzempfehlungen per Fax oder E-Mail versandt.

Sharka, ESFY-Phytoplasma: Die meldepflichtige, gemeingefährliche Viruskrankheit Sharka wurde in einer Zwetschgenanlage und auf aus Bulgarien importierten Aprikosenbäumen nachgewiesen. Es mussten insgesamt 328 Aprikosen- und 246 Zwetschgenbäume gerodet werden. Erstmals im Kanton Thurgau wurde das ESFY-Phytoplasma festgestellt, welches ungeniessbare Früchte hervorruft, ebenfalls auf importierten Aprikosenbäumen. Der phytosanitäre Zustand von importierten Obstgehölzen muss in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesstellen in Zukunft besser kontrolliert werden.

Übriger Pflanzenschutz: Häufige Niederschläge im Frühjahr und Sommer haben die Pilzkrankheiten stark gefördert. Im Kernobst führten die günstigen Bedingungen in mehreren Anlagen zu grossen Blatt- und Fruchtschorfproblemen. Im Rebbau trat der Falsche Mehltau in ungewohnter Stärke auf. Auch im Ackerbau sowie im Gemüse- und Beerenbau hatten die Produzenten Schwierigkeiten, den Mehltau unter Kontrolle zu halten. Der hohe Krankheitsdruck führte in vielen Kulturen zu Mehrbehandlungen mit Fungiziden.

### *Marktsteuerung*

#### *Ernteschätzung / Importregelung*

Die Ernteschätzungen zum Zweck der Importregelung und Marktsteuerung bei Gemüse, Beeren und Frühkartoffeln basieren auf Flächen- und Mengenerhebungen, auf Feldbegehungen sowie auf ergänzenden Umfragen. Sie bilden die Grundlage zur Markt- und Importsteuerung. Zwischenmeldungen dienen der Feinregulierung ausgewählter Produkte. Im Winter fallen ferner die monatlichen Erhebungen der Lagergemüsebestände an. Bei den Beeren werden von April bis Anfang Oktober die Mengen täglich und die Produzentenpreise wöchentlich erhoben. Bei den Frühkartoffeln gilt es, ab Anfang Mai bis Mitte August, die Ernte sichtbar zu machen. Das Erntejahr 2005 war geprägt durch grössere Witterungsextreme. Die angestrebten Meldepflichten konnten bis zu 95 % und die Meldegenauigkeit zu rund 90 % eingehalten werden, ausser bei Strauchbeeren (88 %).

#### *Weinlese und Qualitätssicherung der Produkte*

Die Erntemengen waren beim Tafelobst überdurchschnittlich. Beim Mostobst resultierten mittlere Ernten. Beim Steinobst waren die Erträge vor allem bei den Kirschen überdurchschnittlich. Mittlerweile zählt der Thurgau auch bei den Kirschen zu den Hauptanbaugebieten. Der Ertrag aus den Keltertrauben entsprach einer knappen Durchschnittsernte. Die Qualität war mit 86° Oechsle beim Blauburgunder überdurchschnittlich und mit 73° Oechsle beim Müller-Thurgau um 2° unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre. Die Weinlesekontrolle 2005 erfolgte ohne nennenswerte Probleme.

#### *Anbauplanung*

Die FSPD nahm wiederum im Auftrag des TBV die Zuteilung der Ölsaatenkontingente vor. Die rund 3'800 t entsprechen etwa 1'250 ha Anbaufläche. Bei Raps konnten keine Neupflanzer berücksichtigt werden. Bei den Sonnenblumen konnten alle Wünsche berücksichtigt werden. Das im Vorjahr gekürzte Soja Kontingent blieb gleich.

#### *Laborleistungen*

Witterungsbedingt war der Eingang von Bodenproben im Februar und Anfang März relativ bescheiden, was aber Ende März und Anfang April wieder ausgeglichen wurde. Der Eingang aus ausserkantonalen Gebieten blieb gleich wie im Vorjahr. Es wurden 4'862 (Vorjahr 3'896) Standardproben für Phosphor und Kali im Feldbau untersucht. Die Analysen erfolgten standardmässig mit der Ammoniumacetat-EDTA-Methode (AAE10-Methode), weil für den ÖLN diese Methode zwingend vorgegeben ist. In den Fällen, in welchen die AAE10-Messwerte nicht interpretierbar waren, musste zusätzlich die bisherige Standardmethode mit CO<sub>2</sub>-gesättigtem Wasser als Extraktionsmittel eingesetzt werden, um brauchbare Ergebnisse für die Düngung zu erhalten. Die Untersuchung von Standardproben für P, K, Mg und Ca in Spezialkulturen übertraf mit 370 (291) die Vorjahresmenge leicht. Die Nitratuntersuchungen N<sub>min</sub> gingen insgesamt auf 241 (355) Parzellen zurück. 47 Proben stammten aus einem Projekt im Kanton SH. Für Mais und Futterrüben wurden 188 (187) Trockensubstanzbestimmungen durchgeführt. Die Anerkennung durch die eidgenössischen Forschungsanstalten und damit die Berechtigung, im Rahmen des ÖLN und der Düngeberatung für Betriebe Bodenuntersuchungen durchzuführen, wurde wiederum erreicht. Auch die erstmals geforderte Carbonatbestimmung (Kalkgehalt) wurde fehlerfrei erfüllt.

### *Versuche*

Feldbau: Koordiniert mit dem Forum Ackerbau legte die FSPD wiederum auf verschiedenen Betrieben ein breites Spektrum von Versuchen an: Sortenversuche bei Brot- und Futterweizen, Triticale/Roggen, Sommerweisserbsen und Ölsonnenblumen, einen Saatzeitstafelungs- und Saatmengenversuch bei Soja sowie einen N-Staffelungsversuch bei Weizen zur Klärung der Wirkung des Düngungsverfahrens auf Ertrag und Qualität. Die FSPD machte ferner eine Erhebung bei den Kartoffelpflanzern bezüglich Anbautechnik der Sorte Agria, um abzuklären, warum 2005 so viele für die technische Verarbeitung vorgesehene Bestände abgewiesen wurden, weil sie die nötige Qualität nicht erreichten.

Obstbau: Auf dem Schulbetrieb in Uttwil überraschte dieses Jahr vor allem der Aprikosenversuch mit guten Erträgen und interessanten Aussagen. Der Erstlingsertrag aus dem Tafeltraubenversuch wurde zu Traubensaft verarbeitet. Die Kirschdemonstrationskulturen brachten wiederum interessante und gute Versuchsergebnisse. Die langfristigen Versuche und Demonstrationskulturen bei Kernobst wurden im üblichen Rahmen weitergeführt. Neue Langzeitversuche wurden aufgrund der möglichen Übernahme des Betriebs der FAW in Güttingen durch das LBBZ Arenenberg keine mehr angelegt.

Gemüse- und Beerenbau: Die verschiedenen Versuchsprojekte brachten wiederum wertvolle Ergebnisse für die Umsetzung in die Praxis: Die Verbreitung des Wissens durch geeignete Mittel wie Anbauempfehlungen, aber auch die Organisation der Produzenten in Arbeitsgruppen.

Beim Chicorée-Wurzelanbau wurde das Schwergewicht auf neue Herbizide (Lückenindikation) sowie die Düngung gelegt. Das Baby-Food-Karottenprojekt brachte wegen teils schlechter Witterung eine verspätete Ernte und Schwierigkeiten bei der Ernte und der Verarbeitung. In Zusammenarbeit mit der Ceposa AG in Kreuzlingen wurden Kirschenpaprika angebaut. Die auf dem Markt erhältlichen Sorten brachten leider nicht den gewünschten Erfolg. Erfolgreich war der Cherry-Tomatenanbau mit über 15 Tonnen Ertrag. Bei Zwiebeln und Kopfsalat wurden mit der Agroscope Wädenswil Versuche mit neuen Herbiziden im Zusammenhang der Lückenindikation durchgeführt. Als Resultat können 2006 neue Herbizide durch das BLW bewilligt werden. Bei Sommerhimbeeren waren der Schnitzeitpunkt bei Jungruten zur Optimierung des Rutenmanagements und im Beerenanbau der Komposteinsatz die Schwerpunkte. Der Minikiwi-Anbau konnte 2005 um 1.7 ha auf 3.5 ha ausgedehnt werden. Ebenso nahm die Ernte von rund 2 auf knapp 7 Tonnen zu, sodass bereits eine Sorten- und Qualitätsumfrage beim Detailhandel gemacht werden konnte. Gefragt sind grossfruchtige Minikiwis. In drei Kursen wurden die Produzenten bezüglich Schnitt, Pflege und Ernte/Aufbereitung geschult.

## **Produktgruppe Seminar- und Tagungszentrum**

### ■ Produkte: Seminare und Tagungen, Hotellerie

Im Seminar- und Tagungszentrum konnten 185 verschiedene Kundengruppen begrüsst werden. Die zeitgemäss eingerichteten Seminarräume wurden ebenso wie die gute Verpflegung am einzigartig schönen Standort Arenenberg geschätzt. Viele Kunden wurden bereits in kurzer Zeit zu Stammgästen und führen ihre Seminare, Tagungen oder Projektwochen immer wieder am LBBZ Arenenberg durch. Dazu gehören die Lehrmeistereinführungskurse für alle Berufe, die Universität St. Gallen mit verschiedenen Abteilungen, die Jugend Brassband Forum Ostschweiz, die Pädagogische Maturitätsschule und die Kantonsschule Frauenfeld und viele mehr.

Während dem eidgenössischen Schützenfest bot das LBBZ vielen Schützengesellschaften aus der ganzen Schweiz Unterkunft und Verpflegung.

Bei Grossveranstaltungen welche die Übernachtungskapazität von rund 100 Betten überstieg, hat das LBBZ mit Hotels in der Umgebung zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit ist in schriftlichen Vereinbarungen geregelt.

## **Produktgruppe Schulbetriebe**

### ■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gärtnerei

Die Schulbetriebe erfüllten ihren Leistungsauftrag vollumfänglich als Dienstleister für die Aus- und Weiterbildung, an Prüfungen und bei Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit. In der praxisorientierten Forschung wurden einzelne Versuche durch die Hagelschläge auf dem Obstbaubetrieb in Uttwil beeinträchtigt. Das Betriebsergebnis der Schulbetriebe Landwirtschaft, Wein- und Obstbau ist ein gutes Abbild der landwirtschaftlichen Praxis. Trotz deutlich überdurchschnittlichen Erträgen und der aufgrund einer landwirtschaftlichen Betriebsbuchhaltung ermittelten Ergebnisse der Betriebszweige die im oberen Quartil liegen, ist es nicht möglich, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen oder gar noch Investitionen aus den erwirtschafteten Mitteln zu tätigen.

### *Landwirtschaft*

Der Herbst bot gute Voraussetzungen für die Ernte und die Neubestellung der Äcker. Eine gerodete Tafelobstparzelle wurde neu mit Zwetschgen bepflanzt um die dort bestehenden Marktchancen zu nutzen und um ein



Zeichen zu setzen in der Beratung der Produzenten.

Die Auswirkungen der Agrarpolitik, insbesondere die laufend sinkenden Preise, treffen den Schulbetrieb gleich wie die privaten Betriebe. Ohne die Möglichkeit zur Vergrösserung der Produktion oder die Entwicklung neuer Betriebszweige mit hoher Wertschöpfung verschlechtert sich das Betriebsergebnis von Jahr zu Jahr. Die dagegen getroffenen Massnahmen werden durch den raschen Preiszerfall bei den Produkten laufend neutralisiert.

#### Obstbau

Die Modulare Weiterbildung im Obstbau und die permanente Weiterbildung der Obstbauern erfolgten grösstenteils auf dem Schulbetrieb in Uttwil. Gross war wiederum die Besucherzahl, die sich bei Veranstaltungen über die heutigen Produktionsmethoden und die Produktsicherheit informieren liess.

Auf besonderes Interesse stiessen dabei die moderne Kirschenanlage mit Premium- und I. Klasse Produktion sowie die Versuchsanlagen für Tafeltrauben und Aprikosen.

#### Weinbau

Nach dem grossen witterungsbedingten Ertragsausfall im Jahr 2004 konnte im Berichtsjahr eine qualitativ und quantitativ gute Traubenernte eingebracht werden. Die Eigenkelterung hat dadurch zusammen mit der Lohnkelterung wieder einen normalen Stand erreicht. Dadurch sollten die momentanen Lieferengpässe behoben werden können. Erstmals wurde in grösserem Umfang Traubensaft hergestellt und in 5 Liter – Boxen verkauft.

Nach einer Reifung von 18 Monaten im Barrique wurde der 03–er Strohwein im Herbst abgefüllt. Entstanden ist ein hervorragendes Produkt von Format, das zeigt welche ausgezeichnete Spezialitäten sich auch unter hiesigen Bedingungen erzeugen lassen.

#### Gärtnerei

Hauptaufgabe der Schulgärtnerei sind die Erteilung von Unterricht und Kursen im Gartenbau. Dazu kommen die Dienstleistungen ans Napoleonmuseum und die Pflege sowie der Unterhalt der Aussenanlagen. Der dafür betriebene Aufwand ist dem Ausflugs- und Tourismusort Arenenberg angemessen.

Unter der Federführung des Amtes für Denkmalpflege wurde der 7. Band der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ unter dem Titel „Bauerngärten im Thurgau“ diesem Bereich gewidmet. Die Schulgärtnerei hat wesentlich zum guten Gelingen dieses Werks beigetragen.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Bildung</b>					
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.1	Klassen / Gruppen	7 / 14	8 / 15 ○	8 / 15
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	1 / 2	1 / 2 ✓	3 / 3
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	145 / 10	160 / 10 ✓	183 / 14
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmertage	1'639	2'000 ○	1'786
<b>PG Beratung</b>					
Betriebsberatung	2.1	Anzahl Einzelberatungen (verrechnete)	502	380 ✓	428
Spezialberatung Betriebszweige	2.2	Anzahl Kunden	63	90 ○	57
Beratung ländliche Haushalte	2.3	Anzahl Einzelberatungen	29	40 ○	31
Beratung für Organisationen	2.4	Anzahl Gruppenveranstaltungen	152	150 ✓	163
Gutachten	2.5	Anzahl erledigte Aufträge	40	45 ✓	34
<b>PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen</b>					
KOL / ÖLN	3.1	Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio	70.8 * / 97.9%	≥ 90% ✓	92.6 % / 98.2 %
Warn- und Meldedienst PS	3.2	Anzahl Meldungen	113	90 ✓	114
Marktsteuerung	3.3	Anzahl erstellte Meldungen	716	350 ✓	741
Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung	3.4	Anzahl Nährstoffbilanzen	8	15 ○	12
Bodenlabor	3.5	Untersuchte Einheiten	5'473	3'800 ✓	4'542
<b>PG Seminare- und Tagungen</b>					
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage	5'822	3'500 ✓	7'656
Hotellerie	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	15'786	17'000 ○	16'850
<b>PG Schulbetriebe</b>					
Landwirtschaft	5.1	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	16	20 ○	13
Weinbau	5.2	Verkaufsziffer + Reservationen	87.5 %	75 % ✓	76 %
Obstbau	5.3	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	30	40 ○	39
Gärtnerei	5.4	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	22	20 ✓	23

\* ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

**Nr.   Kommentar**

- 1.1 Wegfall Klasse Zweitausbildner. Schülerzahl pro Klasse jedoch hoch.
- 1.4 Die landwirtschaftlichen Kurse brachten geringere Teilnehmerzahlen. Im Trend liegen die Ernährungskurse.
- 2.2 Die Nachfrage im Milchviehbereich war im ganzen Jahr sehr flau.
- 2.3 Weniger Beratungsanfragen als im Vorjahr
- 3.1 KOL/ÖLN: Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio: ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder  $\geq 0.99$  GVE; Dies führt zu einer wesentlich grösseren Zahl von Betrieben und aufgrund der neuen Bezugsbasis verändert sich der Prozentanteil.
- 3.4 Rückgang der landw. Klärschlammverwertung. Im Thurgau noch bis Ende September 2008 möglich.
- 3.5 Bodenlabor: Aufgrund von Witterungseinflüssen ergaben sich jahreszeitliche Verschiebungen des Probenanfalls vom Herbst/Winter 2004 ins Jahr 2005.
- 4.2 Die Landw. Jahresschule wurde durch die Berufsfachschule ersetzt und damit reduzierte sich die Anzahl Mittagessen.
- 5.1 Zielvorgabe musste intern korrigiert werden.
- 5.3 Wegen starkem Hagelschlag konnten einige Aktivitäten nicht durchgeführt werden.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 3930-3940 Veterinäramt

### 1. Stand der Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Tiergesundheit

Wie üblich erfolgte die Früherkennung von Tierseuchen über die jährliche Stichprobenuntersuchung des Bundes. Das Programm umfasste die Untersuchungen auf Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) und Enzootische Bovine Leukose (EBL) beim Rind, auf *Brucella melitensis* beim Schaf und der Ziege, auf Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) der Ziege und auf die Aujeszky'sche Krankheit beim Schwein. Der Probenumfang beruht auf einem risikobasierten Ansatz und auf Mindestanforderungen der EU.

Die Überwachung der Bovinen Spongiformen Encephalopathie (BSE) geschah wie in früheren Jahren anhand der obligatorischen Lebendviehuntersuchung auf Krankheitsanzeichen von allen Rindern über 18 Monate vor der Schlachtung durch die Fleischkontrolleure, mit der stichprobenmässigen Untersuchung von Schlachtkühen und mit der flächendeckenden Testung aller krankgeschlachteten und umgestandenen Kühe über 2 Jahre mittels Prionics-Test.

Die schweizweite Sanierung der Schweinebestände zeigte sich über die optimistischsten Erwartungen hinaus erfolgreich, indem die Lungenseuche EP innert kürzester Zeit praktisch vollständig aus der Schweinehaltung verschwunden ist.

Eine zunehmende Bedrohung für unsere Hausgeflügelbestände ging von der aviären Influenza (Vogelgrippe) aus, welche sich in Asien zunehmend in Brutgebiete von Zugvögeln ausbreitete, die auch auf schweizerischen Gewässern überwintern oder durch die Schweiz hindurchziehen. Der Bundesrat verhängte deshalb sehr kurzfristig im Oktober eine allgemeine Registrierungs- und Stallhaltepflicht für Hausgeflügel.

#### Tierschutz

Ebenfalls im üblichen Rahmen erfolgte der Vollzug der Tierschutzgesetzgebung. Während die Kontrollen durch das Veterinäramt mehrheitlich auf Grund von Meldungen Dritter erfolgten, wurden systematische Kontrollen hauptsächlich durch die nebenamtlichen Kontrolleure der KOL (Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label) durchgeführt und fragliche Fälle in enger Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt überprüft. Per 1. Juli gingen die Beurteilung von Baugesuchen bezüglich Einhaltung der Tierschutzvorschriften sowie die Bauabnahmen bezüglich der BTS - Vorschriften (Besonders tierfreundliche Stallhaltung) vom Landwirtschafts- an das Veterinäramt über.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'819'247	3'184'800	3'843'507	-365'553		-1'024'260	
Ertrag	1'527'559	1'539'000	1'971'642	-11'441		-444'083	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'291'688</b>	<b>-1'645'800</b>	<b>-1'871'865</b>	<b>-354'112</b>	<b>-21.5</b>	<b>-580'177</b>	<b>-31.0</b>
Entnahme Spez.Finanzierung		156'000	271'063				
Einlage Spez.Finanzierung	-30'934						
Bonus- /Malusverrechnung	-38'362		-23'330				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'360'984</b>	<b>-1'489'800</b>	<b>-1'624'132</b>	<b>-128'816</b>	<b>-8.6</b>	<b>-263'148</b>	<b>-16.2</b>
Kostendeckungsgrad	54%	48%	51%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Tiergesundheit

Aufwand	1'409'213	1'555'150	2'363'210	-145'937		-953'997	
Ertrag	1'149'008	1'169'000	1'613'653	-19'992		-464'645	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-260'205</b>	<b>-386'150</b>	<b>-749'557</b>	<b>-125'945</b>	<b>-32.6</b>	<b>-489'352</b>	<b>65.3</b>
Kostendeckungsgrad	82%	75%	68%				

##### Fleischhygiene

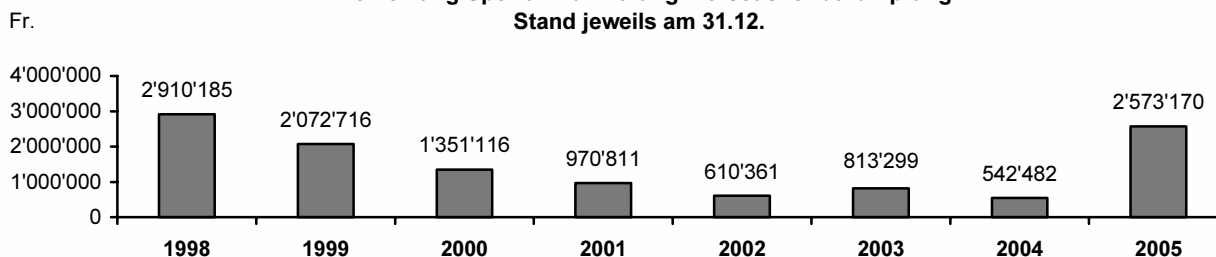
Aufwand	497'904	585'195	537'600	-87'291		-39'696	
Ertrag	307'386	303'500	306'373	3'886		1'013	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-190'518</b>	<b>-281'695</b>	<b>-231'227</b>	<b>-91'177</b>	<b>-32.4</b>	<b>-40'709</b>	<b>-17.6</b>
Kostendeckungsgrad	62%	52%	57%				

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Tierschutz</b>							
Aufwand	301'356	346'629	318'805	-45'273		-17'449	
Ertrag	42'699	42'600	35'143	99		7'556	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-258'657</b>	<b>-304'029</b>	<b>-283'662</b>	<b>-45'372</b>	<b>-14.9</b>	<b>-25'005</b>	<b>-8.8</b>
Kostendeckungsgrad	14%	12%	11%				
<b>Entsorgung tierischer Abfälle</b>							
Aufwand	610'774	697'826	623'892	-87'052		-13'118	
Ertrag	28'466	23'900	16'473	4'566		11'993	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-582'308</b>	<b>-673'926</b>	<b>-607'419</b>	<b>-91'618</b>	<b>-13.6</b>	<b>-25'111</b>	<b>-4.1</b>
Kostendeckungsgrad	5%	3%	3%				

Im Globalbudget enthalten:

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'118'074	1'325'000	1'884'718	-206'926	-15.6	-766'644	-40.7
Einlage in Spezialfinanzierung	30'934	0	0				
Ertrag	1'149'008	1'169'000	1'613'655	-19'992	-1.7	-464'647	-28.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	156'000	271'063				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung  
Stand jeweils am 31.12.



Begründung der Abweichungen	Rechnung 2005	Begründung
7350.380.00 Einlagen Anteil Erlös Goldverkauf SNB	2'000'000	Einzahlung am Anteil aus Ertrag Auflösung Goldreserven durch die SNB.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Die unvorhergesehenen prophylaktischen Massnahmen gegen die Einschleppung des Vogelgrippevirus in die Hausgeflügelbestände erforderte im letzten Vierteljahr eine Verlagerung der Prioritäten von den systematischen Kontrollen hin zur Seuchenprophylaxe.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2005 schliesst mit Fr. 128'817 günstiger ab als budgetiert. Einsparungen liegen sowohl im Personal- wie im Sachaufwand vor.

*Personalaufwand:* Die Einsparung von Fr. 42'263 ergibt sich aus leicht geringeren Lohnkosten als budgetiert und den Aus- und Weiterbildungskosten.

*Sachaufwand:* Bedeutende Minderausgaben von Fr. 112'204 resultieren hauptsächlich beim Aufwand im Zusammenhang mit der Fleischkontrolle. So mussten weniger Entschädigungen an Fleischkontrolleure ausgerichtet werden wegen dem weiteren Rückgang der Schlachtungen. Zudem fielen auch wesentlich weniger Fleischuntersuchungen an als vorgesehen, weil die Unterscheidung in genusstaugliche und ungeniessbare Schlachtierkörper zunehmend auch ohne aufwändige Laborproben möglich ist.

## Produktegruppe Tiergesundheit

### ■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Direktzahlungen

Im Rahmen des Stichprobenprogrammes des Bundes mussten mittels Blutproben 66 Rindviehbestände auf Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) undENZootische Bovine Leukose (EBL), 35 Schaf- und 37 Ziegenbestände auf *Brucella melitensis*, 160 Schweinebestände auf Aujeszky'sche Krankheit und 249 Ziegen auf Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) untersucht werden. Alle Blutproben ergaben ein negatives Resultat.

Im Rahmen der Blauen Kontrollen wurden bei 74 Betrieben Erstkontrollen durchgeführt. Aufwändige Abklärungen und Massnahmen bei Einzelfällen, insbesondere bei den schwergewichtig kontrollierten nicht direktzahlungsberechtigten Schweinehaltungen beanspruchten sehr viel Zeit. Dazu kamen unerwartete Aufgaben wie die Umsetzung der präventiven Massnahmen zur Bekämpfung der Vogelgrippe. Die Vorschriften im Zusammenhang mit der im Herbst 2004 in Kraft getretenen Tierarzneimittelverordnung wurden bei den Kontrollen vor allem in beratendem Sinne vollzogen. Die Zeit wurde denn auch von vielen Tierärzten und Tierhaltern für Anpassungen und Verbesserungen genutzt. Aufklärungsarbeit braucht es weiterhin, um bei den Tierhaltern das Verständnis zu wecken, dass nicht nur Antibiotika, sondern auch andere Tierarzneimittel zu Rückständen in den Lebensmitteln führen können und deshalb entsprechende Behandlungen auch dokumentiert werden müssen. Wesentlich besser geworden, aber noch nicht zufriedenstellend ist die offizielle Kennzeichnung von Rindvieh und Schweinen. Kontrollen von nicht direktzahlungspflichtigen Betrieben mit Schweinehaltung, welche mit einer umfassenden Tierschutzkontrolle koordiniert wurden, konnten nicht im angestrebten Umfang durchgeführt werden.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– BSE-Prionics-Tests (Hirnproben bei Normal- und Krankschlachtungen)	422	347	566	432	306
– Mithilfe bei der Erfassung von Tierzahlen aus Viehzählung im Mai	1	1	1	1	1
– Viehhandelspatente	140	135	130	120	118
– Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	8	8	8

## Produktegruppe Fleischhygiene

### ■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Exportbetriebe

Am 30. Juni 2005 ist die Übergangsfrist für die baulichen und sanitärhygienischen Anpassungen für die bestehenden Schlachtlokale an die Vorschriften der Fleischhygieneverordnung (FhyV) von 1995 abgelaufen. Vor diesem Hintergrund wurden im Kanton sämtliche Schlachthanlagen (total 62) von der Fleischinspektorin überprüft.

Von den 45 Schlacht- und Metzgereibetrieben (inklusive der beiden Grossbetriebe SF Frauenfeld AG und Frifag, Märwil) konnte 35 Betrieben eine definitive Bewilligung für 10 Jahre erteilt werden. 7 Betrieben wurde eine Fristverlängerung bis zum 31. Dezember 2005 gewährt und eine Nachkontrolle im ersten Quartal 2006 festgesetzt. 3 Metzgereien haben das Schlachtgeschäft aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt.

Von den 17 verbliebenen Notschlachthanlagen haben 7 eine definitive Betriebsbewilligung erhalten, 2 Betriebe werden nach einer Fristverlängerung bis zum 31. Dezember 2005 im ersten Quartal 2006 nachkontrolliert und 7 Betriebe haben infolge zu geringer Schlachtzahlen die Schlachtungen eingestellt. Für ein ehemaliges Notschlachtlokal besteht ein grösseres Umbauprojekt, welches aber voraussichtlich erst im Jahr 2006/07 realisiert werden kann. Somit werden im Jahr 2006 insgesamt 52 Schlachtbetriebe über eine sanitätspolizeiliche Bewilligung für 10 Jahre verfügen. Gesuche für neue Schlachthanlagen wurden keine gestellt. In den 62 Schlachthanlagen haben die 25 tierärztlichen Fleischkontrolleure 27'696 Schlachttierkörper beurteilt. 175 waren ungeniessbar.

Für das Rückstandsprogramm des Bundesamtes für Veterinärwesen wurden im Jahr 2005 32 Schlachttiere auf antimikrobielle Wirkstoffe hin untersucht; eine Probe war positiv. Von den Normalschlachtungen wurden 306 Hirnproben auf das infektiöse Prionprotein (BSE) hin untersucht; diese und auch alle Proben aus den Krankschlachtungen waren negativ.

Leider mussten auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl von Beanstandungen, vor allem wegen fehlenden oder falschen Angaben zum Gesundheitszustand behandelt werden. Die Inspektionen der beiden Exportbetriebe für Fleischwaren und Fisch durch das Bundesamt sowie durch den vom Bund gewählten Exportkontrolltierarzt bzw. seiner Stellvertreterin gaben zu keinerlei Beanstandungen Anlass.

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			Geniessbar			ungeniessbar		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005
Stiere	764	754	436	763	750	434	1	4	2
Ochsen	100	119	101	99	119	101	1	0	0
Kühe	1'719	1'472	1'107	1'672	1'415	1'069	47	56	38
Rinder	734	754	474	729	752	474	5	2	0
Kälber	3'808	3'695	2'093	3'779	3'681	2'072	29	14	21
Schafe	11'615	11'242	7'461	11'602	11'239	7'455	13	3	6
Ziegen	332	339	400	331	336	399	1	3	1
Schweine	29'395	26'365	15'027	29'198	26'155	14'925	197	246	102
Pferde	367	324	305	362	323	300	5	1	5
Andere	159	282	292	242	282	292	0	0	0

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Bewilligte Schlachthanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	84	84	75	62	42
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	10	60	25	29	32
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	11	13	1	1	0
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	105	126	68	85	57

## Produktegruppe Tierschutz

### ■ Produkte: Tierhaltung, Tierversuche

Auf den 1. Juli 2005 wurde die Beurteilung der Bauvorhaben betreffend Tierhaltung aus tierschutzrechtlicher Sicht vom Landwirtschaftsamt ans Veterinäramt übertragen. Mit der Bauabnahme wird auch neu die BTS Erstabnahme durch das Veterinäramt durchgeführt. Dadurch können drei Kontrollen bei einer Tierhaltungskontrolle gleichzeitig vorgenommen werden. Eine Schwerpunktkontrolle war die Überprüfung von 118 Geflügelhaltungen (Legehennenhaltungen, Junghennenaufzucht und Mastgeflügelhaltungen). Die Kontrollen in den Schweinehaltungen, welche nicht direktzahlungsberechtigt sind, wurden koordiniert mit den Blauen Kontrollen weitergeführt. Sie zeigten auf, dass die Tierschutzvorschriften im Bereich Einstreu, Beschäftigung und Pflege kranker Tiere verbreitet schlecht befolgt werden.

Die weiteren Tierschutzkontrollen erfolgten mehrheitlich auf Grund von Meldungen Dritter. Eine markante Zunahme erfolgte im Bereich Amtsberichte und Stellungnahmen.

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche 2001	Anz. Fälle/ Besuche 2002	Anz. Fälle/ Besuche 2003	Anz. Fälle/ Besuche 2004	Anz. Fälle/ Besuche 2005
Amtsberichte + Stellungnahmen	0	0	0	0	41
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	0	0	0	0	77
Abnahme von Neubauten	37	52	0	0	12
Kontrollen von Heimtierhaltungen	60	46	74	60	54
Kontrollen von Nutztierhaltungen	293	287	387	426	420
Kontrollen von Zoohandlungen	4	5	3	2	2
Kontrollen von Wildtierhaltungen	45	54	51	45	38
Haltebewilligungen für Wildtiere	36	36	34	35	28
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	34	35	45	52	43
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	3	4	3	4	4
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	11	22	31	27	28
Erlass Tierhaltungsverbot	2	4	2	3	3
Auskünfte und Informationen erteilt	495	616	672	711	890

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	402	428	515	533	514
Bewilligungen / Entscheide	70	71	79	87	84

## Produktegruppe Entsorgung

### ■ Produkt: Abfallentsorgung

Gemäss der 2004 in Kraft getretenen Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten sind neu auch die regionalen Tierkörpersammelstellen bewilligungspflichtig. Im Berichtsjahr wurden die 10 Sammelstellen vom zuständigen Amtstierarzt überprüft. Die baulichen Mängel wurden mit den Gemeinden besprochen und ein Zeitplan für die Mängelbehebung erstellt. Mängel im hygienischen Umgang mit dem Risikomaterial wurden mit den Betreuern der Sammelstellen anlässlich einer Weiterbildungsveranstaltung diskutiert. Einem Entsorger für Kategorie 3-Material konnte die Bewilligung bereits erteilt werden. Die Menge an zu entsorgendem Material ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen und entspricht wiederum etwa dem Umfang der früheren Jahre.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Sammelstellen RTS	11	10	10	10	10
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'750	1'848	1'816	1'524	1915
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1'084	1'259	1'293	919	1184

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Tiergesundheit</b>					
Prophylaxe	1	BSE Prionics-Test	306	-	415
	2	Stichproben nach Bundesprogramm	100 %	100 %	100%
	3	Betriebskontrollen („Blaue Kontrolle“)	81	106	117
Bekämpfung	4	BSE Tiere ausmerzen	-	-	100%
Direktzahlungen	5	Mithilfe bei jährlicher Viehzählung	50 %	50 %	50%
<b>PG Fleischhygiene</b>					
Schlachtanlagen	6	Anzahl Kontrollen, Inspektionen	62	70	73
<b>PG Tierschutz</b>					
Tierhaltung	7	Anzahl Kontrollen in Tierhaltungen	514	600	533
	8	Anzahl Bewilligungen / Entscheide	84	-	87
<b>PG Entsorgung</b>					
Entsorgung tierischer Abfälle	9	Überwachung RTS	10	10	10

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 3 Andere Prioritäten wegen aviären Influenza (Vogelgrippe)  
 6 Anzahl Schlachthanlagen reduziert  
 7 Kontrollen nach Bedarf

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.







### 3.4 Departement für Erziehung und Kultur

#### Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	339'201'720	334'128'400	322'709'763	5'073'320	1.5	16'491'957	5.1
Ertrag	48'183'408	46'141'300	44'032'942	2'042'108	4.4	4'150'466	9.4
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-291'018'312</b>	<b>-287'987'100</b>	<b>-278'676'820</b>	<b>3'031'212</b>	<b>1.1</b>	<b>12'341'492</b>	<b>4.4</b>

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	681'702	1'270'000	2'054'780	-588'298	-46.3	-1'373'078	-66.8
Einnahmen	433'525	500'000	436'628	-66'475	-13.3	-3'103	-0.7
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-248'177</b>	<b>-770'000</b>	<b>-1'618'153</b>	<b>-521'823</b>	<b>-67.8</b>	<b>-1'369'975</b>	<b>-84.7</b>

#### Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Im Budget 2005 war für das DEK eine pauschale Besoldungskürzung von Fr. 585'000 enthalten, welche nicht auf die einzelnen Ämter, Schulen und Museen heruntergebrochen wurde. Sie konnte in den Besoldungsbudgets der Bereiche des DEK insgesamt aufgefangen werden.

Die Laufende Rechnung des Departementes für Erziehung und Kultur schliesst um rund 3 Mio. Franken bzw. 1.1 % über Budget ab. Diese Abweichung ist auf höhere Ausgaben bei den Beiträgen im Bereich der Sonderschulung zurückzuführen. Sie konnte durch die Budgetunterschreitungen von rund 1.85 Mio. Franken (1.5 %) bei den Globalbudgets der Ämter und Schulen gemildert werden, vor allem durch den Minderaufwand von rund 1.3 Mio. Franken bei den Mittelschulen (2.5 %).

Die Beiträge liegen insgesamt knapp 4.3 Mio. Franken (2.6 %) über dem Budget und können nicht beeinflusst werden. Mit den vom Grossen Rat gesprochenen Nachtragskrediten von insgesamt 15.4 Mio. Franken wurden verschiedene Budgetüberschreitungen aufgefangen, so bei den Beiträgen an die Schulgemeinden und bei den Beiträgen im Bereich der Tertiärbildung. Der Bereich der Sonderschulung schliesst trotz Nachtragskredit mit einer Überschreitung von 4.3 Mio. Franken ab. Dies ist bedingt durch Restdefizite der Vorjahre und Schulgeldforderungen von Spitälern. Die geringer als erwartet ausgefallene Steigerung der Steuerkraft löste rund 8.6 Mio. Franken höhere Kantonsbeiträge an die Schulgemeinden aus. Im Bereich der Tertiärbildung führte die zunehmende Zahl von Studentinnen und Studenten zu einem Mehraufwand von rund 3 Mio. Franken, wobei der Anteil der Fachhochschulen rund 2.7 Mio. Franken sowie der Universitäten rund 0.4 Mio. Franken beträgt. Ein Mehraufwand von rund 0.5 Mio. Franken resultierte bei den Stipendien.

In der Investitionsrechnung ist die Budgetunterschreitung in erster Linie auf das Konto Ausbildungsdarlehen zurückzuführen. Der Aufwand fiel um rund Fr. 450'000 geringer aus, da deutlich weniger Personen als erwartet die Förderung von Zweitausbildungen mit Ausbildungsdarlehen beantragen. Generell dürfte die Erhöhung des Maximalstipendiums einen Rückgang bei der Darlehensnachfrage bewirkt haben.

## 4010 Generalsekretariat

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die verschiedenen Projekte zur Entwicklung des thurgauischen Bildungswesens wurden weitergeführt. Die Gesetzgebungsarbeiten zu den geleiteten Schulen und zur integrierten Sekundarschule wurden abgeschlossen, die Umsetzung in den Schulgemeinden ist im Gange.

Die Pflege der Basiskompetenzen an den Schulen, insbesondere die Basiskompetenz gut lesen und schreiben zu können, wurde konsequent weiterverfolgt. Der Gebrauch der hochdeutschen Sprache im Unterricht ist Standard und wird bereits ab dem Kindergarten gepflegt.

Integrationsmassnahmen wurden in verschiedener Hinsicht aufgenommen und weiter verfolgt. Im Rahmen der Reorganisation der sonderpädagogischen Massnahmen wurde ein Konzept „Unterrichtsentwicklung und integrative Schule“ ausgearbeitet, das in einer langfristigen Entwicklung angegangen werden soll. Gleichzeitig werden Vorschläge zu Gesetzesänderungen gemacht, die das Subsidiaritätsprinzip in der Finanzierung des Sonderschulwesens zum Tragen bringen soll, dies vor allem im Hinblick auf die Umsetzung der NFA.

Erste Schritte hin zu einer integrierten Familien- und Jugendpolitik wurden mit dem Konzept zu den Diensten bezüglich Kind, Jugend und Familie gemacht.

Der Ausbau von Tagesstrukturen an den Schulen mit der Einführung von Blockzeiten wurde zurückgestellt, vor allem aus finanziellen Erwägungen.

Das Bildungsmonitoring wird laufend ausgebaut, um mit einer ständigen systematischen Beobachtung des Bildungssystems mit wissenschaftlichen Methoden frühzeitig Stärken und Schwächen des Systems zu erkennen und rechtzeitig Massnahmen zu ergreifen. Im Vordergrund stand im Berichtsjahr der Aufbau einer aussagekräftigen Bildungsstatistik in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Bundesamt für Statistik.

Für die Therapeutinnen und Therapeuten wurden die Anstellungsbedingungen neu erlassen. Sie sind neu gemäss der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals angestellt, es gilt an Stelle einer Regelung mit Pflichtlektionen die Jahresarbeitszeit.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005/ R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'521'768	1'562'000	1'491'695	-40'232		30'073	
Ertrag	79'143	73'000	77'650	6'143		1'493	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'442'625</b>	<b>-1'489'000</b>	<b>-1'414'045</b>	<b>-46'375</b>	<b>-3.1</b>	<b>28'580</b>	<b>2.0</b>
Bonusverrechnung	2'650		8'424				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'445'275</b>	<b>-1'489'000</b>	<b>-1'422'469</b>	<b>-43'725</b>	<b>-2.9</b>	<b>22'806</b>	<b>1.6</b>
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

### PRODUKTEGRUPPE

#### Departementsdienste

Departementsdienste	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005/ R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'521'768	1'562'000	1'491'695	-40'232		30'073	
Ertrag	79'143	73'000	77'650	6'143		1'493	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'442'625</b>	<b>-1'489'000</b>	<b>-1'414'045</b>	<b>-46'375</b>	<b>-3.1</b>	<b>28'580</b>	<b>2.0</b>
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

### Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005/ R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	532'878	536'000	502'323	-3'122	-0.6	30'555	6.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-532'878</b>	<b>-536'000</b>	<b>-502'323</b>	<b>-3'122</b>	<b>-0.6</b>	<b>-30'555</b>	<b>6.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
316.00	Abgeltung von Urheberrechten	133'022	124'000	9'022	Zusammenlegung der Tarife GT7a und GT7b zu einem gemeinsamen Tarif GT7. Änderung des Zahlungsmodus ab 2005 (bisher nächschüssig, also im Folgejahr); die Zahlung für ein Jahr muss nachgeholt werden (je Fr. 11'451 in den Jahren 2005 bis 2008).
365.00	Beiträge Bildung, Erziehung, Wissenschaft	68'258	77'000	8'742	Auf Grund einer neuen Vereinbarung wurden die Leistungen der Bibliomedia für die Schulen im Kanton neu durch das Amt für Volksschule und Kindergarten übernommen (beim Generalsekretariat ab Budget 2006 berücksichtigt).

4012 Konzessionen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005/ R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	589'792	510'000	456'108	79'792	15.6	133'684	29.3
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>589'792</b>	<b>510'000</b>	<b>456'108</b>	<b>79'792</b>	<b>15.6</b>	<b>133'684</b>	<b>29.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
410.00	Sport-Toto-Konzession	70'812	45'000	25'812	Die Einnahmen hängen von der gesamtschweizerischen Gewinn-Ausschüttung sowie von der Höhe der im Kanton Thurgau getätigten Spieleinsätze ab.
410.11	Landeslotterie-Konzession	186'555	140'000	46'555	

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt, während der Nettoaufwand unter Budget abschloss.

#### Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte, Lotteriefonds, Controlling/Finanzen

#### Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 20

Erledigungen	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	50	49	50	49	41
Neueingänge	139	134	137	161	155
Total zu behandelnde Rekurse	189	183	187	210	196
Total Erledigungen	140	147	139	169	162
Pendenzen 31. Dezember	49	36	49	41	34

#### Lotteriefonds

	2001	2002	2003	2004	2005
Eingegangene Gesuche	388	387	417	387	392
Bearbeitete Gesuche	369	346	424	376	374
Unterstützte Gesuche	290	263	270	224	241
Nicht unterstützte Gesuche	79	83	154	152	133

Für den Thurgauer Kulturpreis bestimmte der Regierungsrat folgenden Preisträger:  
Christian Uetz, Romanshorn/Zürich, Sprachkünstler

Folgende Künstlerinnen und Künstler erhielten einen Förderbeitrag:

- Seraina Dejaco, Neunforn/Zürich, Tanz,	Fr. 10'000
- Urban Frey, Frauenfeld, Musik,	Fr. 7'000
- Leopold Huber, Altnau, Theater,	Fr. 25'000
- Stefan Keller, Zürich, Literatur,	Fr. 25'000
- Markus Keller-Rottmeier, Theater,	Fr. 4'200
- Ute Klein, Amriswil, Bildende Kunst,	Fr. 14'000
- Christoph Rütimann, Müllheim, Bildende Kunst,	Fr. 15'000
- Conrad Steiner, Berg, Bildende Kunst,	Fr. 10'000
- Judit Villiger, Zürich, Bildende Kunst,	Fr. 20'000
- Barbara Weishaupt, Basel, Musik,	Fr. 18'000

Stand Lotteriefonds	2001 in Fr.	2002 in Fr.	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.
Gewinnanteil von der Interkantonalen Landeslotterie	7'176'788	7'011'067	6'426'508	6'222'900	7'401'858
Zinsertrag	317'006	279'118	168'900	138'959	158'702
Ausgaben	6'911'879	8'512'371	7'796'377	5'569'942	5'911'370
Bestand am 31. Dezember	7'997'003	6'774'817	5'573'848	6'365'765	8'014'955
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember <sup>1)</sup>	9'175'741	6'887'446	5'025'572	5'053'864	6'325'371

<sup>1)</sup> Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Mit Stand vom 31. Dezember 2005 sind u.a. die folgenden längerfristigen Zusagen von Beiträgen enthalten:

- Überführung der kantonalen Militaria-Sammlung in die Sammlungen der kantonalen Museen
- Eidgenössisches Turnfest 2007

Aus dem Lotteriefonds wurden folgende grösseren Beiträge ausgerichtet:

Fr. 1'600'000 Amt für Denkmalpflege: Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat  
 Fr. 800'000 Kulturstiftung des Kantons Thurgau  
 Fr. 230'000 Nothilfe für das Seebeben in Asien

#### Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2001	2002	2003	2004	2005
Eingereichte Gesuche	66	61	85	88	102
Rückweisung aus formalen Gründen	17	10	20	11	1
Vom Antragssteller zurückgezogen Gesuche		4	4	4	7
Weitergeleitete Gesuche	14	11	12	11	14
Unterstützte Gesuche	27	27	33	42	42
Nichteintreten	0	1	3	3	10
Abgelehnte Gesuche	5	6	5	10	19
Pendente Gesuche	3	2	8	7	9

Beispiele von unterstützten Projekten:

- |   |                  |
|---|------------------|
| - Myzel_Bienenhaus. Schwirren, forum andere musik | interdisziplinär |
| - Hab und Gut, Yvonne Scarabello                  | Bildende Kunst   |
| - theater:now, Phönix-theater                     | Theater          |
| - Impressions, Thurgauer Kammerorchester          | Musik            |
| - 8. Frauenfelder Lyrikstage, Kulturstiftung      | Literatur        |
| - Hanzt, Michael Stauffer                         | Tanz             |
| - Kiev Connections, Muda Mathis / Sus Zwick       | Video            |
| - Die Allmend, neuer shed im eisenwerk            | Fotografie       |

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	eingehalten	keine Abweichungen positives Feedback	✓	eingehalten
	2	Projektreporting	eingehalten	zeitgerecht sachgerecht	✓	eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	eingehalten	zeitgerecht sachgerecht	✓	eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Bearbeitungsfrist	9% innerhalb 4 Wochen 53% innerhalb 3 Monaten 38% über 3 Monate	10% innerhalb 4 Wochen 75% innerhalb 3 Monaten 15% über 3 Monate	○	19% innerhalb 4 Wochen 56% innerhalb 3 Monaten 25% über 3 Monate

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 4 Die Erledigungsquote liegt im Rahmen derjenigen der Vorjahre. Die Zunahme der Verfahren mit über 3 Monaten Dauer ist auf eine Änderung im Berechnungsmodus zurückzuführen. Bisher wurde bei der Bemessung auf den Tag abgestellt, da jemand sicher wusste, dass der Rekurs abgewiesen wird (Ablauf Frist für Kostenvorschuss). Aus administrativen Gründen wird neu auf das Versanddatum des Entscheides abgestellt.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4110 Amt für Volksschule und Kindergarten

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Allgemein

Der Behördenwechsel, bedingt durch den Beginn einer neuen Amtsperiode, konnte durch verschiedene unterstützende Massnahmen seitens des Kantons problemlos bewältigt werden. Die Schulgemeinden planen den Wechsel zielgerichtet und können dank gefestigter und dokumentierter Schulstrukturen das vorhandene Wissen gut weiter geben. Die Vorbereitungsarbeiten zur Bildung von sieben weiteren Volksschulgemeinden verlaufen sorgfältig und engagiert unter Berücksichtigung der notwendigen politischen Willensbildung.

#### Neue Führungsstrukturen an der Volksschule

##### *Festigung der Schulaufsicht und -evaluation*

Die Schulaufsicht hat sich in ihrer neuen Funktion weiter gefestigt und ist ein verlässlicher Ansprechpartner für die Schulbehörden, Schulleitungen und die Schulteams. Sie war wesentlich beteiligt bei der Vorbereitung kantonalen Qualitätsvorgaben. Die Arbeit der Schulevaluation findet hohe Akzeptanz, sie ist geprägt durch transparente, objektivierte Verfahren und gibt fundierte Hinweise zur Entwicklung der Schulqualität vor Ort. Das Ziel, insgesamt 18 Schuleinheiten zu evaluieren, wurde übertroffen. Durch eine Optimierung der Abläufe und des Personaleinsatzes konnte die Effizienz nochmals gesteigert werden.

##### *Geleitete Schulen*

Das Projekt Geleitete Schulen wurde auf Ende 2005 abgeschlossen, drei Jahre früher als ursprünglich vorgesehen. Aktuell sind 35 % der Schulen geleitet; 65 % der Schülerinnen und Schüler werden in geleiteten Schulen unterrichtet. Bis 2009 müssen auch die Schulen, die sich nicht am Projekt beteiligt hatten, eine funktionierende Schulleitung einrichten. Sie können auf das Wissen und die Erfahrungen aus dem Projekt zurückgreifen.

#### Informatik an der Volksschule

Die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Primarschule wurden von einer Arbeitsgruppe definiert. Der Bericht macht Aussagen zu Minimalstandards sowohl bezüglich der Kenntnisse und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarschule als auch zur Unterrichtsgestaltung und den Bedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer.

#### Sprachenkonzept

Die Entwicklungen in den umliegenden Kantonen und die Arbeiten der Projektkommission Sprachenkonzept der EDK-Ost wurden mitverfolgt und erste Überlegungen zur Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule angestellt.

Im Hinblick auf die auf Sommer 2007 beschlossene Einführung des Europäischen Sprachenportfolios ESP II wurde das künftige Kurskader rekrutiert. Bereits wurden erste Ausbildungsmodul absolviert.

#### Basisstufe

Im Sommer 2005 nahm die Basisstufe Hegi-Winden in der Volksschulgemeinde Egnach den Betrieb auf. Mit nunmehr vier Abteilungen mit einer dreijährigen und drei Abteilungen mit einer vierjährigen Basisstufe das Projekt im Kanton Thurgau seine definitive Grösse erreicht. Sämtliche Deutschschweizer Kantone arbeiten an diesem Projekt mit, die Auswertung der Versuche erfolgt durch Gremien der EDK über alle Kantone mit Versuchsschulen hinweg, was dank der grossen Anzahl Versuchsschulen in unterschiedlichen Kontexten eine grosse Aussagekraft der Versuchsergebnisse erwarten lässt. Die Schulen pflegen einen regelmässigen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinweg.

#### Sonderpädagogisches Angebot

Im Rahmen der Reorganisation des sonderpädagogischen Angebotes wurde ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung und Integrativen Schule erarbeitet. Es zeigt auf, wie in den kommenden Jahren in den Schulen an den langfristigen Massnahmen zur Erhöhung der Integrationsfähigkeit der einzelnen Schulen gearbeitet werden soll.

#### Blockzeiten

Es wurden Varianten zur Einführung von Blockzeiten mit täglich rund vier Stunden Unterricht am Vormittag erarbeitet und die Auswirkungen auf den Unterricht und die finanziellen Folgen aufgezeigt.

#### Qualifikationssystem für Lehrkräfte

Geleitete Schulen müssen über eine institutionalisierte Personalführung verfügen, die auch Mitarbeitergespräche und -beurteilung umfasst. Bis zum Jahr 2009 sind gemäss gesetzlicher Übergangsfrist alle Schulen geleitet.

**Übertrittsverfahren Sekundarstufe I - Sekundarstufe II**

Ein Grundlagenbericht für ein neues Übertrittsverfahren von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II liegt vor. Klare Kompetenzprofile und ein während der Volksschulzeit geführtes Schülerinnen- und Schülerportfolio sollen für die abnehmenden Schulen und Lehrbetriebe präzisere Hinweise auf das vorhandene Potenzial ermöglichen, als das bisher der Fall war. Dies würde einen – mindestens teilweise – prüfungsfreien Übertritt ermöglichen.

**2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung****Globalbudget**

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'716'728	16'973'500	17'187'603	-256'772		-470'875	
Ertrag	575'508	262'000	551'217	313'508		24'291	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-16'141'220</b>	<b>-16'711'500</b>	<b>-16'636'386</b>	<b>-570'280</b>	<b>-3.4</b>	<b>-495'166</b>	<b>-3.0</b>
Bonusverrechnung	-188'370		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-16'329'590</b>	<b>-16'711'500</b>	<b>-16'636'386</b>	<b>-381'910</b>	<b>-2.3</b>	<b>-306'796</b>	<b>-1.8</b>
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				

**PRODUKTEGRUPPEN****Amtsleitung**

Aufwand	254'413	179'097	262'553	75'316		-8'140	
Ertrag	154	0	337	154		-183	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-254'259</b>	<b>-179'097</b>	<b>-262'216</b>	<b>75'162</b>	<b>42.0</b>	<b>-7'957</b>	<b>-3.0</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

**Schulaufsicht und -evaluation**

Aufwand	3'324'448	3'326'213	3'481'635	-1'765		-157'187	
Ertrag	6'559	2'000	6'181	4'559		378	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'317'889</b>	<b>-3'324'213</b>	<b>-3'475'454</b>	<b>-6'324</b>	<b>-0.2</b>	<b>-157'565</b>	<b>-4.5</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

**Finanzen**

Aufwand	1'407'291	1'657'962	1'458'433	-250'671		-51'142	
Ertrag	76'089	0	936	76'089		75'153	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'331'202</b>	<b>-1'657'962</b>	<b>-1'457'497</b>	<b>-326'760</b>	<b>-19.7</b>	<b>-126'295</b>	<b>-8.7</b>
Kostendeckungsgrad	5%	0%					

**Schulentwicklung**

Aufwand	6'187'714	6'326'734	6'405'890	-139'020		-218'176	
Ertrag	48'604	24'000	108'394	24'604		-59'790	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-6'139'110</b>	<b>-6'302'734</b>	<b>-6'297'496</b>	<b>-163'624</b>	<b>-2.6</b>	<b>-158'386</b>	<b>-2.5</b>
Kostendeckungsgrad	1%	0%					

**Pädagogisch-Psychologischer****Dienst**

Aufwand	3'745'343	4'072'718	3'816'495	-327'375		-71'152	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'745'343</b>	<b>-4'072'718</b>	<b>-3'816'495</b>	<b>-327'375</b>	<b>-8.0</b>	<b>-71'152</b>	<b>-1.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

**Schulberatung**

Aufwand	1'797'519	1'410'776	1'762'597	386'743		34'922	
Ertrag	444'102	236'000	435'369	208'102		8'733	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'353'417</b>	<b>-1'174'776</b>	<b>-1'327'228</b>	<b>178'641</b>	<b>15.2</b>	<b>26'189</b>	<b>2.0</b>
Kostendeckungsgrad	25%	17%					



**Nicht-Globalbudget**

4111 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	66'865'163	66'800'000	65'663'380	65'163	0.1	1'201'783	1.8
Ertrag	2'646'613	2'700'000	2'643'968	-53'387	-2.0	2'645	0.1
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-64'218'550</b>	<b>-64'100'000</b>	<b>-63'019'412</b>	<b>118'550</b>	<b>0.2</b>	<b>1'199'138</b>	<b>1.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
362.20	Besoldungsumlagerung	41'671'901	41'900'000	-228'099	Im Budget 2005 ist der Nachtragskredit von 6.9 Mio. Franken enthalten, der wegen der Steigerung der Steuerkraft von lediglich 1 % statt der budgetierten 5 % nötig war.  Besoldungsbeiträge: an Schulgemeinden 54'480'597 von Schulgemeinden <u>-12'808'696</u> Netto-Aufwand 41'671'901
362.21	Beiträge an Pauschalen	25'193'262	24'900'000	293'262	Im Budget 2005 ist der Nachtragskredit von 1.8 Mio. Franken enthalten.  Die gesamte Abweichung der Staatsbeiträge an die Schulgemeinden beträgt Fr. 65'163. (Konto 362.20 Besoldungsumlagerung und Konto 362.21 Beiträge an Pauschalen).
460.00	Einnahmen IV	2'646'613	2'700'000	53'387	Einnahmen analog Rechnungsjahr 2004.

4114 Sonderschulung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	26'308'894	22'000'000	18'625'844	4'308'894	19.6	7'683'050	41.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-26'308'894</b>	<b>-22'000'000</b>	<b>-18'625'844</b>	<b>4'308'894</b>	<b>19.6</b>	<b>7'683'050</b>	<b>41.2</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
36410	Staatsbeiträge an die Sonderschulung	26'308'894	22'000'000	4'308'894	Im Budget 2005 ist der Nachtragskredit von 3.5 Mio. Franken enthalten.  Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen: - laufenden Schulgeldkosten 20'100'000 - Restdefizite der Vorjahre 5'100'000 - Schulungskosten Spitäler <u>1'100'000</u> Total 26'300'000  Die laufenden Schulgeldkosten sind gegenüber Budget um 1.7 Mio. Franken gestiegen. Die Bereinigung der Restdefizite der Vorjahre fallen um 2 Mio. Franken höher aus als erwartet. Die Schulungskosten von Spitälern haben sich gegenüber den Vorjahren verdoppelt.

4115 Musikschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'819'133	4'700'000	4'699'388	119'133	2.5	119'745	2.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-4'819'133</b>	<b>-4'700'000</b>	<b>-4'699'388</b>	<b>119'133</b>	<b>2.5</b>	<b>119'745</b>	<b>2.5</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
364.11	Beiträge an Musikschulen	4'819'133	4'700'000	119'133	Gegenüber dem Vorjahr besuchten zusätzlich 230 Schülerinnen und Schüler den Musikschulunterricht.

4116 Übrige Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	372'589	395'000	384'955	-22'411	-5.7	-12'366	-3.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-372'589</b>	<b>-395'000</b>	<b>-384'955</b>	<b>-22'411</b>	<b>-5.7</b>	<b>-12'366</b>	<b>-3.2</b>

Keine Abweichung von 10 % mindestens Fr. 30'000.00

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

##### Schulgemeinden

Auf Anfang 2006 schlossen sich die Primarschulgemeinden innerhalb der Oberstufengemeinden Aadorf, Berg, Bischofszell, Bürglen, Diessenhofen, Erlen-Riedt-Ennetaach und Schönholzerswilten zu Volksschulgemeinden zusammen.

Die Volksschulgemeinde Arbon wird per 1. Januar 2006 aufgelöst und in eine Oberstufen- und eine Primarschulgemeinde aufgeteilt.

Die Primarschulgemeinde Salmsach ging auf Anfang 2006 in die Politischen Gemeinde über. Die beiden Primarschulgemeinden Kaltenbach und Wagenhausen schlossen sich zur Primarschulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach zusammen.

#### Übersicht

	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand
	1.1.2002	1.1.2003	1.1.2004	1.1.2005	1.1.2006
Primarschulgemeinden	110	100	99	92	63
Volksschulgemeinden	9	11	11	13	18
Oberstufengemeinden	26	24	24	22	17
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	4	4	4	4	5
<b>Total</b>	<b>149</b>	<b>139</b>	<b>138</b>	<b>131</b>	<b>103</b>

#### Abweichungen Globalbudget

Eine intensive Auseinandersetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes mit Fragen zur Schulentwicklung in amtsinternen Tagungen mit ausgewiesenen Experten führte zu höheren Kosten der Produktgruppe Amtsleitung.

Die Abteilung Finanzen wurde neu organisiert. Dies führte zu Verschiebungen im Bereich der Personalkosten, welche einerseits zu einer Entlastung der Produktgruppe Finanzen und andererseits zu einer Belastung der Amtsleitung geführt hat. Des weiteren sind die Kosten für die Informatikprodukte in der Finanzabteilung dank optimaler Planung weniger hoch als budgetiert ausgefallen.

Der Minderaufwand im Pädagogisch-Psychologischen Dienst gegenüber dem Budget liegt in der Hauptsache in der Verschiebung der Eröffnung einer weiteren Regionalstelle, im Verzicht auf die Beschaffung einer neuen Software sowie in Personalmutationen, welche zur vorübergehenden Nichtbesetzung von Stellen führten.

Zur Bewältigung aller Anfragen an die Schulberatung mussten vermehrt Aufträge an externe Fachpersonen vergeben werden, dies vor allem in Zusammenhang mit der Beratung und Begleitung der geleiteten Schulen. Durch den Umstand, dass nicht sämtliche Leistungen an die Schulgemeinden weiterverrechnet werden können, ergibt sich ein höherer Aufwandüberschuss als ursprünglich geplant. Demgegenüber ist der Kostendeckungsgrad gegenüber dem Budget um 8 % höher ausgefallen.

### **Produktegruppe Amtsleitung**

#### ■ Produkte: Schulbehördenweiterbildung, Informationen

Die Wahlen im Berichtsjahr 2005 mit einer Fluktuation von ca. 50% und die Neuorientierung in der Tätigkeit der Schulbehörden durch die Umsetzung der geleiteten Schule führten in der Schulbehördenweiterbildung zu einem Teilnehmerrekord. Neben dem traditionellen Kursangebot in Zusammenarbeit mit dem Personalamt wurde für die neu Gewählten ein zusätzliches Programm mit den Bereichen strategische und finanzielle Führung, Personalmanagement, Schulentwicklung und Qualitätssicherung erstellt. Insgesamt wurden 19 Kurse mit total 274 Teilnehmertagen durchgeführt und zusätzlich einzelne Workshops zum Erfahrungsaustausch veranstaltet. Ebenso hat das Amt acht Informationsveranstaltungen mit insgesamt über 1'300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der verschiedenen Zielgruppen Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrerschaft durchgeführt.

### **Produktegruppe Schulaufsicht**

#### ■ Produkte: Schulaufsicht, Schulevaluation

Die Schulaufsicht war mit der Unterstützung der Schulen in der Umsetzung der neuen Vorgaben im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen und bei der Vorbereitung und Einrichtung der Geleiteten Schule gefordert.

Die Schulevaluation hat die Ausarbeitung von Qualitätsmerkmalen, an denen die Schulen gemessen werden, weitergeführt und die Verfahren und die Instrumente der Evaluation verfeinert. Im Berichtsjahr wurden 22 Schulen evaluiert. In den evaluierten Schulen fand je eine Veranstaltung statt, bei der die Ergebnisse mündlich präsentiert wurden. Weiter erhielten die Schulen einen Bericht, in dem die Qualität der betreffenden Schule in den untersuchten Bereichen differenziert beschrieben wird. Neu wurden auch die Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung beurteilt. Die Berichte enthalten Hinweise auf Entwicklungsmöglichkeiten und Empfehlungen. Es ist die Aufgabe der Schulaufsicht, die Umsetzung dieser Empfehlungen zu überprüfen.

### **Produktegruppe Finanzen**

#### ■ Produkte: Beiträge, Aufsicht

Die Berechnung und der Vollzug der Staatsbeiträge bereitet wenig Probleme und die Auswertungen der Beitragsdaten werden laufend erweitert. Dies ermöglicht eine optimale Analyse der Daten und ein gezieltes Controlling. Neuerungen und sich ergebende Änderungen im schulischen Auftrag werden weitestgehend in das Abrechnungssystem implementiert. Die Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht konnte mit dem Ziel intensiviert werden, die Betreuung der Schulgemeinden auch in finanziellen Fragen zu optimieren. Positiv zu werten ist die erneute Verringerung der Anzahl der eingereichten Einzelgesuche.

Die Weiterbildung in den Bereichen Rechnungswesen, Besoldungen und Finanzierungssystem geniesst einen hohen Stellenwert. Insbesondere neu gewählte Mitglieder von Schulbehörden sowie Schulpflegerinnen und Schulpfleger haben das umfassende Angebot gerne in Anspruch genommen.

Die Finanzaufsicht und die Finanzberatung wurden inzwischen auf eine neue Grundlage gestellt. Ziel ist es, die Finanzaufsicht mittels eines Kennzahlensystems wahrzunehmen. Erstmals wurden flächendeckende Erhebungen der Finanzkennzahlen der Schulgemeinden realisiert. In einem weiteren Schritt wurden Schwellenwerte festgelegt, anhand derer die Schulgemeinden gezielt beraten werden, um damit finanzielle Fehlentwicklungen zu vermeiden oder zu korrigieren.

## Produktgruppe Schulentwicklung

### ■ Produkt: Projektkoordination und -management

Die Koordination der laufenden Projekt- und Arbeitsgruppen erfolgte im Rahmen des Netzwerkes Projektkoordination „NePro“. Der Kontakt zu Schulbehörden, Schulleitungen und organisierter Lehrerschaft wird in der Ständigen Arbeitsgruppe für Schulentwicklung sicher gestellt. Intern werden die Arbeiten am Qualitätskonzept für Volksschule und Kindergarten in der Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen koordiniert. Überdies wurde die Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht im Zusammenhang mit der Information der Schulen über anstehende Entwicklungsvorhaben intensiviert.

Schwerpunkte der Arbeit waren die Ausarbeitung der Verordnungsänderungen zur Einführung der Geleiteten Schulen sowie der durchlässigen Sekundarschule, die Überarbeitung der Lehrpläne Schreiben und Biblische Geschichte, der Abschluss des Projektes geleitete Schulen und der entsprechende Know-how-Transfer an die Schulaufsicht. Die Berichte zu den Blockzeiten, zum IKT-Einsatz in der Primarschule, zum Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II sowie das Projektkonzept Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule wurden fertiggestellt. Überdies wurde – als Bestandteil des künftigen Qualitätskonzeptes – ein Leitfaden zur Qualitätsarbeit in Schulen erarbeitet.

Die Evaluationen des lokalen Projektes „Oberstufe Alterswilen“ sowie der in verschiedenen Gemeinden eingeführten Lernräume wurden durchgeführt.

Zur Vernetzung der Schulen, die an kantonalen oder durch den Kanton unterstützten lokalen Projekten involviert sind, wurde die Plattform [www.schuleTG.ch](http://www.schuleTG.ch) weiterhin vom Amt unterhalten.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		Begründung
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	
Geleitete Schulen und Qualitätsmanagement	3'665'157	3'355'000	2'847'432	310'157		Im Hinblick auf den vorgezogenen Projektabschluss auf Ende 2005 stiegen mehr Schulen ins Projekt ein als vorgesehen, da sie so noch von den projektspezifischen Direktzahlungen profitieren konnten.
Reform der Oberstufe	508'523	470'000	455'005	38'523		Im 2005 wurden noch Beiträge an die Projektschulen ausbezahlt, welche 2006 im Rahmen der Staatsbeiträge wieder zurückgefordert werden.
Basisstufe	325'849	335'000	310'572	-9'151		
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (ehemals RoSA)	11'293	190'000	13'915	-178'707		Die ursprünglich vorgesehene Vorprojektleitung wurde nicht eingesetzt, die ursprüngliche Arbeitsgruppe mit externen Experten wurde durch eine interne Expertengruppe abgelöst.
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen	544	0	180'000	544		Nachzahlung 2004
Weiterentwicklung Lehrpläne Volksschule und Kindergarten	46'885	65'000	25'511	-18'115		
Sprachenkonzept Thurgau	151'403	140'000	125'722	11'403		
Englisch-Obligatorium an der Oberstufe	81'116	75'000	238'489	6'116		
Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Primarschule	150'377	100'000	0	50'377		Höherer Aufwand für Unterstützung und Beratung von Primarschulen durch die Fachstelle Kick der PHTG.
Oberstufeninformatik (Fachstelle KICK)	0	0	508'327	0		
Förderung von besonders Begabten	190'893	215'000	194'934	-24'107		Der Fördertag Frauenfeld wurde per Juli 2005 eingestellt. Die Beratungstätigkeit nahm langsamer zu als ursprünglich erwartet.
Übertritt Sekundarstufe I - II	436	20'000	0	-19'564		Das Vorprojekt startet 2006. Für die Vorarbeiten wurden interne Ressourcen genutzt.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		Begründung
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	
Diverse lokale Projekte	226'277	400'000	516'163	-173'723		Im Hinblick auf das geplante langfristige Entwicklungsvorhaben "Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule" wurden kaum mehr lokale Projekte neu unterstützt.
Beiträge an EDK und EDK Ost Projekte	96'026	145'000	64'753	-48'974		Die Kosten der Projekte Begabungsförderung, Pisa Schweiz und IEF (Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen) fielen kleiner aus als erwartet.
Verwaltung / Controlling / Ständige Kommission SE	336'933	350'000	306'620	-13'067		
Externe Evaluationen	0	165'000	323'342	-165'000		Die Evaluationen der Lernräume und der Sporttagesschule Bürglen wurde über die lokalen Projekte abgewickelt
Bildungsmonitoring und Bildungsstatistik	0	75'000	0	-75'000		Start verschoben auf 2006.
Projekt Leseförderung	25'842	0	47'550	25'842		Nicht budgetierte Kosten: einzelne Aktivitäten wie Lesemarathon wurden weitergeführt.
Schulevaluation	0	0	167'176	0		Ab 01.01.2005: im ordentlichen Budget
Schulberatung	0	0	788'213	0		
Kreditübertragung	0	0	200'000	0		
<b>Total Projekte</b>	<b>5'817'554</b>	<b>6'100'000</b>	<b>7'313'724</b>	<b>-282'446</b>	<b>-4.6</b>	

### Produktegruppe Pädagogisch-Psychologischer Dienst

#### ■ Produkte: Beratung/Abklärung, Prävention, Controlling

##### Prävention:

Ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit wurde im Bereich der Gewaltprävention gesetzt. Es wurden sieben Veranstaltungen zur Frage der Prävention bei Jugendgewalt durchgeführt. An fünf Anlässen wurden Grundlagen für eine förderorientierte Begleitung der Schülerinnen und Schüler vermittelt und Aspekte einer positiven Lernentwicklung thematisiert. Sechs Veranstaltungen dienten der Prävention von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, zwei der Prävention von Sprachstörungen. Es wurden fünf Elternkurse durchgeführt mit dem Ziel, schwierige erzieherische Situationen gut zu bewältigen.

##### Controlling

Der PPD hat die Sonderschuldaten des 2006 publizierten Forschungsberichts WASA der Hochschule für Heilpädagogik Zürich beigetragen und sich an der Entwicklung des Projekts „Unterrichtsentwicklung 7 Integrative Schule“ beteiligt.

Im Januar und Februar wurden alle sonderschulbedürftigen Kinder des Kantons erfasst und in jedem Fall wurde nach einer alternativen Lösung zu einer Heimschule gesucht, in 114 Fällen erfolgreich.

##### Abklärungen

Durch vermehrte Beratungen konnten die schulpsychologischen Abklärungen weiter reduziert werden. Demgegenüber erfolgte im logopädischen Bereich ein Anstieg, welcher darauf zurückzuführen ist, dass die Platzierungen von Kindern in die Sprachheilschule reduziert und dafür vermehrt integrative logopädische Abklärungen vorgenommen wurden.

Jahr	Abklärungen allgemein			Davon im Bereich Pädagogisch-Therapeutische Massnahmen (PTM)		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
1992			1'395			219
1993			1'415			172
1994			1'562			200
1995			1'518			211

Jahr	Abklärungen allgemein			Davon im Bereich Pädagogisch-Therapeutische Massnahmen (PTM)		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
1996			1'599			268
1997			1'546			282
1998			1'554			446
1999			2'358			534
2000	1'816	919	2'735	367	176	552
2001	1'639	928	2'567	386	233	619
2002	1'612	947	2'559	457	234	691
2003	1'740	993	2'733	522	252	774
2004	1'689	866	2'555	537	235	772
2005	1'634	876	2'510	528	254	782

#### Task-Force gegen Gewalt in der Schule

Die Task-Force kam in 16 Fällen zum Einsatz.

Statistiken → Anhang I, Seite 21 ff.

### Produktgruppe Schulberatung

#### ■ Produkt: Einzel-, Team- und Organisationsberatung

Die Schulberatung hat sich weiter konsolidiert. Für die verschiedenen Anspruchsgruppen wurden gezielte Angebote entwickelt, so für Lehrpersonen im Zusammenhang mit der Klassenführung und für neue Schulbehördenmitglieder im Zusammenhang mit den Behörde-Erneuerungswahlen und den neuen Funktionen in geleiteten Schulen. Die Professionalisierung der Führung und Leitung der Volksschulen konnte durch die Beratung sowohl auf struktureller Ebene durch die Organisationsberatung als auch in der Umsetzung durch Coachingmandate für Schulpräsidien und Schulleitungen unterstützt werden. Bei der Einzel- und der Organisationsberatung sind die Aufträge leicht rückläufig, bei der Team- und der Gruppenberatung sowie bei der Telefonberatung leicht zunehmend. Bei den ersten sechs Stunden der Beratung, welche kostenlos geleistet werden, ist ebenfalls eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Die Erträge und damit der Selbstfinanzierungsgrad konnten gegenüber dem Budget gesteigert und auf Vorjahresniveau gehalten werden. Das Tarifreglement bewährt sich, insbesondere auch bei längerfristigen Mandaten im Organisationsbereich, welche thematisch mit der Einrichtung geleiteter Schulen, Fusionen von Schulgemeinden und der Einrichtung durchlässiger Sekundarschulen einhergehen.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Schulbehördenweiterbildung	1	Anzahl Kurse und Veranstaltungen	erfüllt (19 Kurse, 8 Veranstaltungen)	15 Kurse / 4 Veranstaltungen	✓ erfüllt
		Anzahl Teilnehmertage	680	> 600	✓ > 500 erfüllt
		Kundenzufriedenheit	erfüllt	> 90 % zufrieden	✓ erfüllt
Information	2	Kundenzufriedenheit	erfüllt	mind. 80 % sind zufrieden oder sehr zufrieden	✓ Nicht flächendeckend erhoben
		Aktualität	erfüllt	11 Ausgaben des Schulblattes, Internetauftritt / Arbeitsplattform laufend aktualisiert	✓ erfüllt übertroffen

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Schulaufsicht	3	Anzahl Medienkontakte/Schulbesuche	erfüllt	mind. 6 Medienkontakte / 6 Schulbesuche	✓
		Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen der Aufsicht an geleiteten Schulen in der Praxis sind vorbereitet	erfüllt	Qualitätsmanagement und Personalführung der Schulleitungen werden begleitet und überprüft.	✓ neuer Indikator
Schulevaluation	4	Bearbeitung der Lehrermutationen und die administrative Bearbeitung der Vikariatseinsätze sind rationalisiert und verkürzt	Teilweise erfüllt	Bearbeitungsfrist 2 Wochen	○ Bearbeitungsfrist unter 3 Wochen erfüllt
		Verfahren / Beurteilungskriterien und Berichterstattung sind optimiert	Erfüllt 22 Evaluationen	mind. 18 Evaluationen	✓ erfüllt
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	5	Anfragen Behörden	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Monatsfrist	✓ erfüllt
		Notwendige Kenntnisse für die Handhabung der Bestimmungen über das Rechnungswesen vermitteln	erfüllt	Kursangebot ist ausgebucht	✓ neuer Indikator
Finanzaufsicht Schulgemeinden	6	Anträge Sonderschulen/Musikschulen	erfüllt	Termingerechte Abwicklung	✓ teilweise erfüllt
		Revision der Rechnungen	teilweise erfüllt	Vorstellungen über die zukünftige Revision entwickelt	○ neue Vorgabe
		Statistik und Auswertung erstellt	erfüllt	Neue Finanzstatistik zur Publikation bereit	✓ neue Vorgabe
Projektkoordination und Projektmanagement	7		teilweise erfüllt	Grenzwerte für Eingriff anhand Kennzahlen definiert	○ neue Vorgabe
		Klare Umschreibung der einzelnen Projekte mit Ziel, Start und Ende; Konsolidierung und Bündelung der Projekte	erfüllt	Konsolidierung der durchlässigen Oberstufe und der Geleiteten Schulen. Externe Evaluation der Lernräume im Kanton. Konzeptarbeiten Primarschulinformatik und Sprachenkonzept	✓ neue Vorgabe
		Schaffung eines Netzwerkes von Projektverantwortlichen und der entsprechenden Begleitkommission. Vernetzung von Projektschulen	erfüllt	4 Netzwerktreffen und 6 Begleitkommissionenstreffen zu 80 % besucht.	✓ erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	
PPD, Beratung, Abklärung	8	Periodika/Information über den Stand der einzelnen Projekte	erfüllt	10 Koordinati- onstreffen Qualitätsent- wicklung.	✓ neue Vorgabe	
			noch nicht erfolgt	Bildung Netz- werke von Projektschulen	● neue Vorgabe	
			noch nicht institutionali- siert	Vernetzungs- plattform im Sinne des Wissensma- nagements gebildet.	● neue Vorgabe	
			erfüllt	Regelmässige Information via Schulblatt, Internet, Kon- ferenz- /Behördentagu- ngen	✓ erfüllt	
	8	Dauer von Eingang bis zum Beginn der Abklärung und Beratung	erfüllt	Max. 6 Schul- wochen in 90 % der Fälle erfüllt	✓ erfüllt 94% (Logopädie bis 8 Wochen)	
			erfüllt	2 Wochen in 100 % der Fälle erfüllt	✓ erfüllt	
			übertrifft > 90%	80 % der Anträge über- nommen	✓ erfüllt	
			übertrifft 92% der be- schlossenen Massnahmen	80 % der beschlosse- nen Mass- nahmen	✓ neuer Indikator	
	PPD, Prävention	9	Konzepte im Schulbereich	erfüllt 3 Konzepte	Mitwirkung	✓ 8 Konzepte
			Kampagnen im Schulbereich	2 Projekte	Mitwirkung	✓ 3 Projekte
Jährliches Kursangebot			34 Kurse	mind. 2 Kurse	✓ 30 Angebote	
PPD, Controlling (Aufsicht, Koor- dination)	10	Hohe Belegungsdichte Sonderschulen	übertrifft >95 %	85 % Bele- gung	✓ übertrifft	
		Jährliche Aktualisierung der Daten	erfüllt	Erfassung 1.3.	✓ erfüllt.	
		Effizienz der Massnahmen	Liste der wis- senschaftlich effizienten Therapiefor- men erstellt	Definition der Bereiche und Festlegung der Kriterien	✓ neue Vorgabe	



Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Task Force gegen Gewalt in der Schule	11	Erfassung aller Task-Force Einsätze	erfüllt	Jährliche statistische Erfassung	✓ erfüllt
		Schriftliche Erfassung der Aktivitäten der Task-Force (T-F) in jedem Einsatz an alle Verantwortlichen	erfüllt	Schriftliches Journal als Abschlussbericht nach jedem T-F-Einsatz an alle Verantwortlichen senden	✓ erfüllt
Einzel-, Team- und Organisationsberatung	12	Contracting	erfüllt	Für 100 % der Beratung über 6 Stunden liegt ein schriftl. Beratungskontrakt vor	✓ erfüllt
		Evaluation der Beratung / Kundenzufriedenheit	übertroffen	80 % der Kunden sind zufrieden bis sehr zufrieden	✓ übertroffen
		Folgeaufträge	übertroffen	10 Folgeaufträge mit jeweils neuen Themen	✓ übertroffen

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 3 Die Umsetzung der Vorgaben der neuen Rechtsstellungsverordnung erfolgt ab 2006.  
 6 Um die künftige Revision sowie Grenzwerte zu definieren, benötigt es noch weiterer Erfahrungswerte.  
 7 Die Bildung von Netzwerken und Vernetzungsplattformen werden im Rahmen des Projektes Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (UIS) realisiert und intensiviert.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	-64'300	0	1'000'000	-64'300	0.0	-1'064'300	-106.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>64'300</b>	<b>0</b>	<b>-1'000'000</b>	<b>-64'300</b>	<b>0.0</b>	<b>-1'064'300</b>	<b>-106.4</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
562.01 Investitionsrechnung	-64'300	0	-64'300	Der Kantonsbeitrag an den Bau der Heilpädagogischen Schule Romanshorn fiel kleiner aus als ursprünglich budgetiert. Die entsprechende Kreditreservierung wurde dadurch nicht ausgeschöpft.

## 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Maturitätsschulen

Auf Grund des Schlussberichtes zur Evaluation der Umsetzung des Maturitätsanerkennungsreglementes im Kanton Thurgau und einer weiteren vertiefenden Analyse, die in vielen Bereichen positive Resultate ergaben, wurde entschieden, am heutigen System von Orientierungsjahr und Schwerpunkt- sowie Ergänzungsfächern vorläufig keine Änderungen vorzunehmen. Die festgestellten Schwächen in der Koordination der Bereiche Mathematik und Physik sowie in der Informatik sollen jedoch gezielt behoben werden.

An der Kantonsschule Kreuzlingen geht der Schulversuch für eine zweisprachige Maturität Deutsch / Englisch in die zweite Phase. Die im Vorjahr gebildete Klasse startete mit dem englischsprachigen Fachunterricht. An der Kantonsschule Romanshorn wurden ebenfalls die Grundlagen geschaffen für die Durchführung eines Schulversuches zur Erlangung der zweisprachigen Maturität in Deutsch und Englisch. Für die Kunst- und Sportklasse an der Pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen konnten sich nur vier Schüler qualifizieren. Diese wurden in eine reguläre Klasse integriert und durchlaufen dort wie vorgesehen den Kunst- und Sportlehrgang.

Auf Beginn des Schuljahres 2005/06, dem zweiten Jahr im Neubau, haben 46 Schülerinnen und Schüler aus dem Thurgau ihre Maturitätsausbildung in Wil aufgenommen.

An der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene (TSME) startete im Oktober der erste Passerellenlehrgang mit 6 Studentinnen und 13 Studenten. Dieser Lehrgang für Personen mit einer Berufsmaturität bereitet auf eine Ergänzungsprüfung vor, deren Bestehen den Zutritt zu allen schweizerischen Universitäten gewährleistet. Die ersten Erfahrungen sind sehr erfreulich. Die TSME hat von der Schweizerischen Maturitätskommission grünes Licht für die Durchführung einer schulinternen Passerellenprüfung erhalten.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept zur Optimierung des Übertrittes von der Sekundarstufe in die Sekundarstufe II.

#### Fachmittelschulen

Die Fachmittelschulen an den Kantonsschulen Frauenfeld und Romanshorn sind im August 2005 gestartet. Die Ausweise der Fachmittelschulen werden von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) mit Wirkung ab Juni 2007 anerkannt. Im Anschluss an den Fachmittelschulenausweis sieht das Reglement der EDK auch die Möglichkeit vor, ein Fachmaturitätszeugnis zu erwerben. Zur Klärung der Ausgestaltung der Fachmaturitätsausbildung wurde eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe (AMH und ABB) eingesetzt.

#### Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung / Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)

Im Berichtsjahr wurden die letzten Schritte in der Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vollzogen. Am Kindergärtnerinnenseminar Amriswil (KSA) wurde im Juni 2005 der letzte, seminaristisch ausgebildete Jahrgang mit 19 Absolventinnen diplomiert. Dies bedeutete gleichzeitig das Ende der 30-jährigen Geschichte des KSA. Die Ausbildung für die Vorschulstufe auf der Tertiärstufe wird bereits seit Herbst 2003 an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in Kreuzlingen angeboten, so dass der Übergang nahtlos gestaltet werden konnte. Ebenso schlossen im Sommer 2005 am Lehrerseminar 17 Absolventinnen und 12 Absolventen den letzten Kurs des Berufsleuteseminars ab. Damit ist die Tertiarisierung der Lehrerbildung im Thurgau umgesetzt.

Die Pädagogische Hochschule Thurgau erreichte im Herbst 2005 mit Beginn des neuen Studienjahres den Vollausbau. Mit insgesamt 307 Studentinnen und Studenten in drei Jahrgängen entspricht der Bestand exakt der seinerzeitigen Planung. 65 Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Maturitätsschule traten direkt ins 2. Studienjahr an der Pädagogischen Hochschule ein (Vorjahr 66 Übertritte). 48 Studentinnen und Studenten (16 %) stammten aus anderen Kantonen, zehn aus dem Ausland (3 %). Auf Grund von Vereinbarungen mit Hochschulen in England, Schweden, Finnland, Frankreich, Belgien, Lettland und China besteht die Möglichkeit, dass Studentinnen und Studenten Austauschsemester absolvieren können.

17 Kindergärtnerinnen, die sich an der PHTG für die 1. - 3. bzw. 1. - 6. Klasse weiterqualifizierten haben, konnten im Juli 2005 ihr Lehrdiplom entgegennehmen, 20 Absolventinnen und Absolventen der Zusatzausbildung „Gestaltung und Kunst“ im November 2005 ihr Zertifikat, das sie zum Unterrichten von Textilem Werken auf der Primarstufe berechtigt.

Im Bereich der Weiterbildung wurde die erstmalige zweijährige Berufseinführung für Junglehrerinnen und Junglehrer umgesetzt. Im Nachdiplombereich wurden vier neue Kurse gestartet, einerseits für die Aus- und Weiterbildung für Praxislehrkräfte, andererseits zu den Themenbereichen Qualitätsentwicklung in Schulen, Schulsozialpädagogik und Lerncoaching. Zudem wirkt die PHTG massgeblich mit beim Aufbau eines Master-Studienganges im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH).

Der Bereich Forschung finanziert sich mittlerweile zu 35 % über Drittmittel. Auch hier spielen die Kooperationen über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus eine grosse Rolle. Gleiches gilt auch für den Bereich Wissensmanagement, der bisher vor allem über das Zentrum für Medien in Erscheinung getreten ist.

Im Juni 2005 hat die Anerkennungskommission der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) der PHTG planmässig einen zweitägigen Evaluationsbesuch abgestattet. Er bildete den letzten Bestandteil des aufwändigen Anerkennungsverfahrens, das Ende 2005 in den Antrag auf Anerkennung mündete.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2005 der PHTG entnommen werden, der vom Grossen Rat zu genehmigen ist.

### **Weitere Aktivitäten im Hochschulbereich**

Dem Amt für Mittel- und Hochschulen obliegt auch die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung, die Trägerin von drei wissenschaftlichen Instituten in Zusammenarbeit mit den Konstanzer Hochschulen ist.

Beim Biotechnologie-Institut Thurgau (BITg), einem An-Institut der Universität Konstanz in Tägerwilen, kam es im Frühjahr 2005 zu einem Wechsel in der operativen Leitung, der auch mit einer teilweisen Neuausrichtung in der Forschungstätigkeit verbunden war. Während sich die eine Gruppe mit der Wanderung von menschlichen Immunzellen als Grundlage zur Entwicklung einer Immuntherapie gegen Krebs befasst, arbeitet die andere Gruppe an der Entwicklung einer solchen Therapie gegen das Prostatakarzinom. Neben der Unterstützung durch den Bund nach Artikel 16 Forschungsgesetz konnte das BITg weitere Drittmittel in erheblichem Umfang einwerben. Zudem konnte die Zusammenarbeit mit Schweizer Hochschulen verstärkt werden.

Ebenfalls einen Wechsel in der Institutsleitung gab es beim Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI) in Kreuzlingen, auch ein An-Institut der Universität Konstanz. Das TWI machte mit Studien zu aktuellen Fragen von sich reden, die teilweise auch nationale Beachtung fanden. Mit dem Bodensee-Wirtschaftsforum im Frühjahr und dem Thurgauer Prognoseforum im Herbst wurden zwei Veranstaltungsreihen weitergeführt, die sich zunehmend etablieren. Ferner bewährte sich die enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Konstanz.

Das Institut für Werkstoff-Systemtechnik Thurgau (WITg) in Tägerwilen, das als An-Institut mit der Fachhochschule Konstanz (neu Hochschule für Wirtschaft, Technik und Gestaltung HTWG Konstanz) verbunden ist, setzte seinen Auf- und Ausbau fort. Einen grossen Schritt vorwärts konnte mit der Anschaffung eines Rasterelektronen-Mikroskopes (REM) getan werden, die zu einem guten Teil mit Spenden finanziert werden konnte. Das REM ermöglicht den Vorstoss in neue Forschungs- und Tätigkeitsfelder und führt auch zu einer Ausweitung des Dienstleistungsangebotes. Entsprechend konnten die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft verstärkt und die selbst erwirtschafteten Mittel gesteigert werden.

Dem vom Regierungsrat in der Legislaturperiode 2004 - 2008 angestrebten Ausbau des Wissens- und Technologie-Transfers von den umliegenden Hochschulen zur Thurgauer Wirtschaft dienten der Thurgauer Technologie-Tag, der 2005 in Diessenhofen stattfand, und der „Sprungbrett-Event“ der studentischen Initiative „together“, die die Begegnung von Thurgauer Studentinnen und Studenten mit der Thurgauer Wirtschaft fördert. Die „Ittingen Summer School“ führte zum zweiten Mal junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus aller Welt zum Thema „Shaping the Future – Science as Intervention“ (Die Zukunft formen – Wissenschaft als Intervention) zusammen.

Mittlerweile arbeiten unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) 26 Hochschulen und Einrichtungen der tertiären Bildung im Gebiet der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) in zahlreichen Projekten sowie Aus- und Weiterbildungsgängen zusammen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Kreuzlingen.

Auch der Hochschulbereich ist in rascher und grundlegender Veränderung begriffen, angefangen von der Bologna-Reform über die Neuorganisation der umliegenden Fachhochschulen bis zur sich abzeichnenden „Hochschullandschaft 2008“. Die Entwicklungen werden aufmerksam verfolgt und die Interessen des Kantons werden unter anderem von den zahlreichen Thurgauer Vertreterinnen und Vertretern in Hochschulräten und anderen Gremien im Hochschulbereich wahrgenommen.

**Stipendienwesen**

Auf Beginn des Schuljahres 2004/05 trat das revidierte Stipendiengesetz in Kraft. Im Berichtsjahr wurden damit die Erhöhung der Maximallimiten für Stipendien sowie die neu geschaffene Möglichkeit der Förderung von Zweitausbildungen mit Ausbildungsdarlehen erstmals voll wirksam. Die Senkung der Schwelle für nicht auszu-bezahlende Beiträge von Fr. 500 auf Fr. 200 führte zur Auszahlung von Stipendien an 18 zusätzliche Personen. Gleichzeitig sank dadurch auch das Durchschnittstipendium um rund 100 Franken. Vom Angebot für Ausbildungsdarlehen machten deutlich weniger Personen als erwartet Gebrauch. Offensichtlich wird das Werkstudium der Verschuldung vorgezogen, auch wenn sich die Ausbildungsdauer dadurch tendenziell verlängert.

**2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung****Globalbudget**

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'358'797	1'541'900	1'426'053	-183'103		-67'256	
Ertrag	4'460	2'000	15'639	2'460		-11'179	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'354'337</b>	<b>-1'539'900</b>	<b>-1'410'414</b>	<b>-185'563</b>	<b>-12.1</b>	<b>-56'077</b>	<b>-4.0</b>
Bonusverrechnung	-45'000		-60'000				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'399'337</b>	<b>-1'539'900</b>	<b>-1'470'414</b>	<b>-140'563</b>	<b>-9.1</b>	<b>-71'077</b>	<b>-4.8</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

**PRODUKTEGRUPPEN****Kantonale Mittelschulen und  
Einrichtungen im Tertiärbereich**

Aufwand	604'829	712'427	566'946	-107'598		37'883	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-604'829</b>	<b>-712'427</b>	<b>-566'946</b>	<b>-107'598</b>	<b>-15.1</b>	<b>37'883</b>	<b>6.7</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

**Ausserkantonale Mittel-,  
Fach- und Hochschulen**

Aufwand	78'511	86'882	82'769	-8'371		-4'258	
Ertrag	4'460	2'000	39	2'460		4'421	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-74'051</b>	<b>-84'882</b>	<b>-82'730</b>	<b>-10'831</b>	<b>-12.8</b>	<b>-8'679</b>	<b>-10.5</b>
Kostendeckungsgrad	6%	2%	0%				

**Stipendien/Darlehen**

Aufwand	629'304	692'982	728'117	-63'678		-98'813	
Ertrag	0	0	15'600	0		-15'600	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-629'304</b>	<b>-692'982</b>	<b>-712'517</b>	<b>-63'678</b>	<b>-9.2</b>	<b>-83'213</b>	<b>-11.7</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	2%				

**Dienstleistungen für Dritte**

Aufwand	46'153	49'609	48'221	-3'456		-2'068	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-46'153</b>	<b>-49'609</b>	<b>-48'221</b>	<b>-3'456</b>	<b>-7.0</b>	<b>-2'068</b>	<b>-4.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

**Nicht-Globalbudget**

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	59'041'889	59'195'000	51'413'471	-152'611	-0.3	7'628'418	14.8
Ertrag	0	0	1'423	-500		-1'423	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-59'041'889</b>	<b>-59'195'000</b>	<b>-51'412'048</b>	<b>-152'111</b>	<b>-0.3</b>	<b>7'629'841</b>	<b>14.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Beiträge Universitäten	17'991'000	18'300'000	-309'000	Im Budget 2005 ist ein Nachtragskredit von Fr. 500'000 enthalten. Er wurde beantragt, da die Anzahl von Thurgauer Studentinnen und Studenten weiter wächst und insbesondere in der teuersten Fakultätsgruppe zunimmt. Das Budget wurde unterschritten, weil die im Sommer 2005 vorgenommene detaillierte Kontrolle der Namenslisten ergab, dass über 20 Personen fälschlicherweise dem Thurgau zugeschrieben wurden. Da die Korrekturen bis zum Schuljahr 2002/03 rückwirkend geltend gemacht werden konnten, ergaben sich im Rechnungsjahr einmalig Gutschriften für drei Jahre.
364.00	Kantonsschule Wil	1'205'000	1'440'000	-235'000	Die Kantonsschule Wil kann ihre Aufgabe zu tieferen Kosten als budgetiert bewältigen. Der pro Thurgauer Schülerin und Schüler nach St. Gallen zu entrichtende Betrag liegt deshalb unter den Erwartungen. Trotz der unerwartet hohen Schülerzahl konnte das Budget unterschritten werden.
364.10	FHS für Technik, Wirtschaft, soz. Arbeit	2'828'520	2'650'000	178'520	Das von der Verwaltung der FHS eingereichte Budget enthielt keinen Teuerungsausgleich bei der Besoldung. Dieser wurde vom St. Galler Parlament im Dezember 2004 aber doch noch bewilligt. Zudem lag das Wachstum der Anzahl Studentinnen und Studenten mit 7 % deutlich über den Erwartungen.
364.12	Weitere Fachhochschulen	12'517'256	12'500'000	17'256	Im Budget 2005 ist ein Nachtragskredit von 2.7 Mio. Franken enthalten. Er wurde beantragt, da nach einer Revision der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung die Abgeltungsansätze mit Wirkung ab Wintersemester 2005/06 um durchschnittlich knapp 10% erhöht wurden. Zudem ging das Budget von einem moderaten Anstieg der Anzahl Studentinnen und Studenten aus. Tatsächlich betrug das Wachstum im Jahr 2004 aber 15% und im Berichtsjahr 2005 noch immer 9%.
364.18	PH Weiterbildung	2'256'000	2'035'000	221'000	Die Mehrausgaben ergaben sich aufgrund von Nachqualifikationen für den Englischunterricht im Jahr 2004. Gemäss Leistungsvereinbarung werden solche Mehrausgaben im Folgejahr in Rechnung gestellt.

*Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen*

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr
<b>Universitäten</b>					
– Fakultätengruppe I	906	934	9'500	8'607'000	-3%
– Fakultätengruppe II	196	195	23'000	4'508'000	1%
– Fakultätengruppe III	106	101	46'000	4'876'000	5%
– Eidgenössische Technische Hochschulen	381	404	0	0	
<b>Total</b>	<b>1'589</b>	<b>1'634</b>	<b>11'320</b>	<b>17'991'000</b>	<b>0%</b>
<b>Trägerschulen</b>					
– FHS Technik, Wirtschaft u. soz. Arbeit SG	157	147	18'020	2'828'520	7%
– AHLS Gossau	5	5	17'500	87'500	-42%
– Reallehrerausbildung PH St. Gallen	16	10	17'050	272'800	-57%
– Hochschule für Heilpädagogik Zürich	91	91	10'400	946'220	8%
– Kantonsschule Wil	93	55	12'960	1'205'000	27%
– Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	199	201	8'390	1'670'000	4%
– Hochschule Wädenswil	31	31	19'190	594'957	-26%

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr
Weitere Fachhochschulen	710	651	17'630	12'517'256	9%
Fachschulen	531	494	4'220	2'242'241	2%
Fachausbildungen Gesundheitsberufe	71	-	12'130	861'500	-
Sekundarstufe II	48	59	9'590	460'500	-2%
Individuelle Schulgeldzahlungen	19	25	6'340	120'451	-19%
Total Schulgelder	3'560	3'403	11'740	41'797'945	5%

4132 Stipendien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'404'866	8'360'100	8'139'801	44'766	0.5	265'065	3.3
Ertrag	2'667'735	3'129'000	2'568'606	-461'265		99'129	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-5'737'132</b>	<b>-5'231'100</b>	<b>-5'571'195</b>	<b>506'032</b>	<b>9.7</b>	<b>165'937</b>	<b>3.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
460.00	Bundesbeitrag für kantonale Stipendien	2'516'115	3'000'000	-483'885	Die Stipendienaufwendungen der Kantone werden vom Bund jeweils im folgenden Jahr subventioniert. Die Bundesbeiträge 2005 für die Stipendienaufwendungen des Jahres 2004 wurden vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung um linear 16 % gekürzt.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Kerngeschäft des Amtes konnte im normalen Rahmen und unter Budget bewältigt werden.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Kostenrechnung schliesst mit einer Unterschreitung der budgetierten Kosten um 12 % ab. Dies ist in erster Linie auf verschiedene Sparmassnahmen zurückzuführen. So wurden die budgetierten Beträge für Honorare unterschritten, da einzelne Projekte nicht oder nur reduziert umgesetzt wurden (z. B. zusätzliche Begabungsförderung am Gymnasium sowie die Kunst- und Sportklasse an der Pädagogischen Maturitätsschule). Somit konnte auch auf die beim AMH budgetierte Evaluation der Projekte verzichtet werden. Ausserdem wurden Beiträge an diverse Veranstaltungen und Kongresse nur sehr zurückhaltend gesprochen.

Im Berichtsjahr sind die Aufwendungen und Einnahmen im Bereich des Stipendienwesens erstmals nicht mehr im Globalbudget enthalten, sondern werden unter einer eigenen Kontengruppe separat im Nicht-Globalbudget ausgewiesen.

#### Produktgruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

##### ■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Im Budget war eine Evaluation des Projektes „Gymnasium Plus“ vorgesehen. Das Projekt wurde aus Kostengründen sistiert, weshalb auch die Evaluation hinfällig wurde. Zudem wurden aufgrund des Schlussberichtes der MAR-Evaluation Verbesserungsmassnahmen budgetiert. Diese haben sich im Berichtsjahr noch nicht in den Kosten niedergeschlagen.

#### Produktgruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

##### ■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der administrative Aufwand für die Bearbeitung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie die Pädagogische Hochschule Thurgau bleibt gemessen am Beitragsvolumen von 59 Mio. Franken bescheiden. Durch die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonomer Schulen können die Interessen des Kantons Thurgau direkt vertreten und Entwicklungen mit beeinflusst werden.

## Produktegruppe Stipendien/Darlehen

### ■ Produkte: Stipendien/Darlehen

#### Stipendien

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 8.39 Mio. Franken oder 4 % mehr als im Vorjahr aufgewendet. Diese Zunahme ist zurückzuführen auf die höhere Zahl eingegangener Gesuche sowie auf die seit August 2004 geltenden höheren Maximallimiten. Obwohl die Zahl der an den Universitäten, Fachhochschulen und Fachschulen studierenden Thurgauerinnen und Thurgauer seit mehreren Jahren stark steigt ist erst seit letztem Jahr eine leichte Zunahme von Beitragsgesuchen zu verzeichnen. Das Durchschnittsstipendium sank trotz der Erhöhung des Maximalstipendiums weiter. Dies dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass bei den Elternbeiträgen kein Teuerungsausgleich aufgerechnet wurde und die Schwelle für nicht auszubehaltende Beiträge von Fr. 500 auf Fr. 200 gesenkt wurde. Insgesamt erhielten 1'211 Personen Stipendien zugesprochen, während 532 Gesuche abgewiesen wurden. Die Zahl der Beitragsempfänger stieg gegenüber dem Vorjahr um 6.5 %.

#### Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	181	211	1'094'000
Schulen für Allgemeinbildung	75	81	411'750
Vollzeit-Berufsschulen	62	94	438'050
Berufslehren	155	180	641'570
Berufsmaturität nach der Lehre	22	22	122'500
Höhere Fachschulen	63	93	535'350
Fachhochschulen	308	470	2'312'570
Universitäten und ETH	345	548	2'833'855
<b>Total</b>	<b>1'211</b>	<b>1699</b>	<b>8'389'645</b>

#### Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen

Für Ausbildungen, welche ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber bleiben die Hauptgründe für einen Studienabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Rückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt mussten 24 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 129'390 verpflichtet werden. Aus früheren Jahren erfolgten Rückerstattungen von Fr. 129'748 (inkl. Zins). Im Berichtsjahr musste nur eine einzige nicht einbringbare Forderung aus früheren Rückerstattungsverfügungen in der Höhe von Fr. 8'000 abgeschrieben werden.

#### Darlehen

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug rund 0.75 Mio. Franken. Sie stieg damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 50%. Dieser Anstieg ist mit der neu geschaffenen Möglichkeit der Unterstützung von Zweitausbildungen mit Darlehen zu begründen. Von 51 Beitragsgesuchen sind 45 bewilligt worden, was einer Gutheissungsquote von 88% entspricht. Die Anzahl der Darlehensbezügerinnen und -bezüger stieg auf 71 und liegt damit nur rund 30% höher als im Vorjahr. Dies ist ein Indiz dafür, dass mit den Darlehensbezügern für Zweitausbildungen eine neue Bezugsgruppe geschaffen wurde, deren durchschnittlicher Anspruch deutlich höher liegt als bei der Gruppe von Personen in Erstausbildung. Die früheren Darlehensnehmerinnen und Darlehensnehmer sind aber dank der Erhöhung der Stipendienmaxima wieder vermehrt in der Lage, ihre Ausbildungskosten ohne ergänzende Darlehen zu decken. Den im Berichtsjahr abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) in der Höhe von Fr. 426'003 stehen Rückzahlungen von Fr. 427'406 (Kapital) und Fr. 6'119 (Zins) gegenüber. Damit sind Darlehen im Gesamtumfang von Fr. 3'489'651 ausstehend.

## Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

### ■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld des Amtes zu nennen.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 2003/04 analysiert Kennzahlen überprüft	Analyse Schuljahr 2004/05 Überprüfung Kennzahlen	✓ Analyse Schuljahr 2003/04 Kennzahlen überprüft
2.1 Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/ Anzahl Mahnungen	1 %	< 2 %	✓ 1 %
3.1 Stipendien/Darlehen	3	Anzahl geschützter Rekurse	0 %	< 5 %	✓ 0 %

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	426'003	950'000	447'394	-523'997	-55.2	-21'391	-4.8
Einnahmen	433'525	500'000	436'627	-66'475	-13.3	-3'102	-0.7
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>7'522</b>	<b>-450'000</b>	<b>-10'767</b>	<b>-457'522</b>	<b>-101.7</b>	<b>-18'289</b>	<b>-169.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
526.00	Ausbildungsdarlehen	426'003	950'000	-535'745	Seit der Stipendiengesetzrevision vom August 2004 können für Zweitausbildungen Darlehen gewährt werden. Von diesem Angebot machen deutlich weniger Personen als erwartet Gebrauch.



## 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein

## Indikatoren aller Mittelschulen

Prod.gruppe Nr. Indikator	PG Unterricht											
	1			2			3			4		
	Anzahl Schülerinnen/Schüler			Anzahl Klassen			Durchschnittl. Klassengrösse			Durchschnittl. Kosten/Schül.		
	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>KF</b>	<b>827</b>	<b>849</b>	<b>837</b>	<b>42.0</b>	<b>41.6</b>	<b>42.6</b>	<b>19.6</b>	<b>20.5</b>	<b>19.6</b>	<b>21'899</b>	<b>21'770</b>	<b>21'842</b>
- Mat.schule	542	568	585	25.8	26.2	28.2	21.0	21.7	20.7	21'736	21'516	21'613
- FMS	140	140	104	7.8	7.4	5.8	18.0	18.9	17.9	22'692	22'970	24'766
- HMS	94	89	89	5.4	5.0	5.0	17.5	17.8	17.8	20'316	19'863	18'382
- IMS	50	53	58	3.0	3.0	3.6	16.5	17.7	16.1	24'494	24'421	24'048
<b>KK<sup>1)</sup></b>												
- Mat.schule	<b>286</b>	<b>295</b>	<b>276</b>	<b>15.0</b>	<b>14.6</b>	<b>14.4</b>	<b>19.0</b>	<b>20.2</b>	<b>19.2</b>	<b>24'239</b>	<b>24'987</b>	<b>24'970</b>
<b>KR</b>	<b>551</b>	<b>535</b>	<b>511</b>	<b>26.8</b>	<b>26.4</b>	<b>24.8</b>	<b>20.6</b>	<b>20.3</b>	<b>20.6</b>	<b>20'255</b>	<b>20'580</b>	<b>20'536</b>
- Mat.schule	414	411	407	20.0	20.0	19.4	20.7	20.6	21.0	20'660	20'838	20'598
- FMS	137	124	104	6.8	6.4	5.4	20.1	19.4	19.3	19'047	19'867	20'290
<b>PMS<sup>2)</sup></b>	<b>421</b>	<b>394</b>	<b>399</b>	<b>19.0</b>	<b>19.0</b>	<b>19.0</b>	<b>22.2</b>	<b>20.7</b>	<b>21.0</b>	<b>31'364</b>	<b>33'064</b>	<b>30'696</b>
- Päd. Mat.schule										21'579	23'922	22'177
- Anteil Berufsbildung										9'106	9'142	8'519
<b>Total bzw. Durchschnitt</b>	<b>2'084</b>	<b>2'073</b>	<b>2'023</b>	<b>102.8</b>	<b>101.6</b>	<b>100.8</b>	<b>20.3</b>	<b>20.4</b>	<b>20.1</b>	<b>23'698</b>	<b>24'065</b>	<b>23'686</b>

<b>Kommentar</b> KF	= Kantonsschule Frauenfeld	Mat.schule	= Gymnasiale Maturitätsschule
KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
MS	= Mittelschulen	Päd. Mat.schule	= Pädagogische Maturitätsschule

**Kommentar** Allgemein:

Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen.

<sup>1)</sup> Um ein vergleichbares Angebot bereitstellen zu können, fallen bei einer kleineren Schule wie der Kantonsschule Kreuzlingen pro Schüler höhere Kosten an. Kostenmässig ins Gewicht schlägt auch der höhere Anteil von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern in hohen Lohnklassen.

<sup>2)</sup> Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Anteil der Maturitätsausbildung liegt im Schnitt mit den Kantonsschulen. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden.

Um den Vergleich mit den übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, sind die folgenden, teils auslaufenden Ausbildungswege nicht aufgeführt: das Berufsleuteseminar (Abschluss im Juli 2005) sowie das allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird.

## 4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

#### Qualitätsentwicklung

Die Schulleitung evaluiert die Tätigkeit laufend und beschliesst aufgrund der Ergebnisse Massnahmen. Es wurden folgende hauptsächlichen Verbesserungen eingeführt: Evaluation und Überarbeitung der „Richtlinien Maturaarbeiten“; Einleitung umfangreicher Massnahmen im Bereich Gesundheitsförderung; Evaluation der Aufgaben der Klassenlehrkräfte und Umsetzung von Massnahmen zur Verbesserung der Aufgabenerfüllung; Evaluation des Laufbahnprozesses für Lehrkräfte.

#### Fachmittelschule (FMS)

Die Diplommittelschule wurde zur Fachmittelschule umgebaut mit den drei Berufsfeldern «Pädagogik», «Soziale Arbeit» und «Gesundheit». Die Anerkennungskommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat diesem Bildungsgang ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt und die Anerkennung ausgesprochen. Die Ausgestaltung von möglichen Fachmaturitäten zusammen mit den Abnehmerschulen ist in Bearbeitung.

#### Informatikmittelschule (IMS)

Die Anpassungen an das neue Berufsbildungsgesetz, insbesondere die Modularisierung der Informatikausbildung, konnte erfolgreich per 1. August 2005 abgeschlossen werden.

#### Handelsmittelschule (HMS)

Im Zusammenhang mit der Reform der kaufmännischen Grundbildung (RKG) wurde die Schule als Pilotschule ausgewählt. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat den Kurs «ManagementContentSystem» ausgewählt, welcher im Frühlingsemester 2006 durchgeführt und evaluiert werden wird.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'069'234	20'479'000	20'246'996	-409'766		-177'762	
Ertrag	1'654'739	1'601'000	1'668'756	53'739		-14'017	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-18'414'495</b>	<b>-18'878'000</b>	<b>-18'578'240</b>	<b>-463'505</b>	<b>-2.5</b>	<b>-163'745</b>	
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-18'414'495</b>	<b>-18'878'000</b>	<b>-18'578'240</b>	<b>-463'505</b>	<b>-2.5</b>	<b>-163'745</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Unterricht

Aufwand	18'725'928	19'071'609	18'885'721	-345'681		-159'793	
Ertrag	624'486	582'680	610'822	41'806		13'664	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-18'101'442</b>	<b>-18'488'929</b>	<b>-18'274'899</b>	<b>-387'487</b>	<b>-2.1</b>	<b>-173'457</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
<b>Dienstleistungen</b>							
Aufwand	1'343'306	1'407'391	1'361'275	-64'085		-17'969	
Ertrag	1'030'253	1'018'320	1'057'934	11'933		-27'681	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-313'053</b>	<b>-389'071</b>	<b>-303'341</b>	<b>-76'018</b>	<b>-19.5</b>	<b>9'712</b>	<b>3.2</b>
Kostendeckungsgrad	77%	72%	78%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss liegt rund Fr. 463'000 unter der Budgetvorgabe. Diese Abweichung entstand zu rund 80 % in der Produktegruppe Unterricht.

#### Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Statistiken → Anhang I, Seite 26 f.

Die Produktegruppe Unterricht schliesst rund Fr. 387'000 unter dem Budget ab. Hauptursache: Umsetzung der Sparvorgaben im Bereich des Unterrichts (Reduktion Freikurse und Musikfreikurse) sowie bei den Sachausgaben.

#### Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Die Produktegruppe Dienstleistungen schliesst infolge Einsparungen beim Sachaufwand und in der Verwaltung rund Fr. 76'000 besser ab als budgetiert.

### 4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

#### Qualitätsentwicklung

Die Tätigkeit der Schulleitung bei der Personalrekrutierung und Lehrerbeurteilung wurde durch die Subkommission der Aufsichtskommission evaluiert.

Als wesentliche Neuerungen wurden eingeführt: eine Naturwissenschaftswoche; die Verbesserung der ICT-Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler; die Weiterbildung der Lehrkräfte in ICT; ein neues Kommunikationskonzept.

#### Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Die auf Beginn des Schuljahres 2004/05 gebildete Klasse, in der das Konzept des fremdsprachigen Fachunterrichts umgesetzt wird, wird seit Sommer 2005 unterrichtet. Die beteiligten Lehrkräfte schliessen demnächst eine intensive Weiterbildung ab. Ebenfalls auf Sommer 2005 ist eine neue erste Klasse gebildet worden, die ab Sommer 2007 immersiv unterrichtet wird.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'053'809	7'489'000	7'011'931	-435'191		41'878	
Ertrag	100'743	82'000	89'567	18'743		11'176	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-6'953'066</b>	<b>-7'407'000</b>	<b>-6'922'364</b>	<b>-453'934</b>	<b>-6.1</b>	<b>30'702</b>	<b>0.4</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-6'953'066</b>	<b>-7'407'000</b>	<b>-6'922'364</b>	<b>-453'934</b>	<b>-6.1</b>	<b>30'702</b>	<b>0.4</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Unterricht

Aufwand	7'018'432	7'449'097	6'977'416	-430'665		41'016	
Ertrag	98'133	78'000	85'762	20'133		12'371	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-6'920'299</b>	<b>-7'371'097</b>	<b>-6'891'654</b>	<b>-450'798</b>	<b>-6.1</b>	<b>28'645</b>	<b>0.4</b>
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

##### Dienstleistungen

Aufwand	35'377	39'903	34'515	-4'526		862	
Ertrag	2'610	4'000	3'805	-1'390		-1'195	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-32'767</b>	<b>-35'903</b>	<b>-30'710</b>	<b>-3'136</b>	<b>-8.7</b>	<b>2'057</b>	<b>6.7</b>
Kostendeckungsgrad	7%	10%	11%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Schülerzahlen an der Kantonsschule Kreuzlingen sind konstant.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss ist rund Fr. 453'000 tiefer als im Budget 2005 vorgesehen. Diese Abweichung entstand in erster Linie in der Produktgruppe Unterricht im Bereich der Besoldungen der Lehrkräfte.

**Produktegruppe Unterricht****■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)**

Der Aufwand für die Besoldungen der Lehrkräfte fiel geringer aus, da der Splitfaktor nicht voll ausgenutzt wurde. Ebenso wurde der Lektionenpool nicht ausgeschöpft. Die Lektionen im Instrumentalunterricht und bei den Freikursen wurden auf Grund des regierungsrätlichen Sparbeschlusses reduziert.

Statistiken → Anhang I, Seite 28

**Produktegruppe Dienstleistungen****■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte**

Kein Kommentar.

**4. Indikatoren**

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen des Regierungsrates).

#### Qualitätsentwicklung

Es wurden u.a. die folgenden Verbesserungen eingeführt: Neue Gestaltung des Angebots in Arbeits- und Lerntechnik, neue Konzepte für die Sonderwochen, die Besuchstage und die Freikurse; Massnahmen zur Verbesserung der Aufgabenerfüllung der Klassenlehrkräfte und der Berufseinführung für neue Lehrkräfte; jährliche Mitarbeitergespräche mit allen Lehrkräften; Neugestaltung der Berufs- und Studienberatung.

#### Fachmittelschule (FMS)

Die Diplommittelschule wurde zur Fachmittelschule umgebaut mit den drei Berufsfeldern «Pädagogik», «Soziale Arbeit» und «Gesundheit». Die Anerkennungskommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat diesem Bildungsgang ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt und die Anerkennung ausgesprochen. Die Ausgestaltung von möglichen Fachmaturitäten zusammen mit den Abnehmerschulen ist in Bearbeitung.

#### Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Die Vorbereitungen sind so weit abgeschlossen, dass ab dem Schuljahr 2006/2007 eine erste Klasse geführt werden kann.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'706'699	11'505'500	11'594'822	201'199		111'877	
Ertrag	411'442	356'000	935'076	55'442		-523'634	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-11'295'257</b>	<b>-11'149'500</b>	<b>-10'659'746</b>	<b>145'757</b>	<b>1.3</b>	<b>635'511</b>	<b>6.0</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-11'295'257</b>	<b>-11'149'500</b>	<b>-10'659'746</b>	<b>145'757</b>	<b>1.3</b>	<b>635'511</b>	<b>6.0</b>
Kostendeckungsgrad	4%	3%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Unterricht

Aufwand	11'431'563	11'216'100	11'291'457	215'463		140'106	
Ertrag	271'081	205'600	797'776	65'481		-526'695	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-11'160'482</b>	<b>-11'010'500</b>	<b>-10'493'681</b>	<b>149'982</b>	<b>1.4</b>	<b>666'801</b>	<b>6.4</b>
Kostendeckungsgrad	2%	2%	7%				

##### Dienstleistungen

Aufwand	275'136	289'400	303'365	-14'264		-28'229	
Ertrag	140'361	150'400	137'300	-10'039		3'061	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-134'775</b>	<b>-139'000</b>	<b>-166'065</b>	<b>-4'225</b>	<b>-3.0</b>	<b>-31'290</b>	<b>-18.8</b>
Kostendeckungsgrad	51%	52%	45%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um rund Fr. 146'000 oder um 1.3 % schlechter ab als budgetiert. Der höhere Aufwand ist im Wesentlichen auf eine höhere Klassenzahl, einen lang andauernden Krankheitsfall sowie einen grösseren, nicht versicherten Schaden nach einer Überschwemmung der Kellerräume zurückzuführen. Die Mehreinnahmen erklären sich aus einer grösseren Anzahl Schulgelder ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler.

**Produktegruppe Unterricht**

■ Produkte: Gymnasiale Mittelschule (GMS), Fachmittelschule (FMS), Diplommittelschule (DMS)

In der gymnasialen Mittelschule stimmt die Klassenzahl mit dem Voranschlag überein. Stärker als erwartet ist die Diplom- bzw. Fachmittelschule gewachsen. Hier musste ab dem Herbstsemester 2005/2006 eine Klasse mehr geführt werden als budgetiert, so dass die über das Rechnungsjahr gemittelte Klassenzahl um 0.4 höher liegt als der Budgetwert. Zur Kosteneinsparung beigetragen haben verschiedene Sparmassnahmen wie die Reduktion der Entschädigung für die Betreuung der Maturaarbeit oder der Abbau von Freikursen und Instrumentalunterricht.

Statistiken → Anhang I, Seite 29

**Produktegruppe Dienstleistungen**

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar.

**4. Indikatoren**

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4271 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates).

#### Qualitätsentwicklung

Die Schulleitung arbeitet aktiv an einer ständigen Qualitätsentwicklung. Folgende Projekte prägten dieses Jahr: schulinterne Weiterbildung zu zum Thema Bildungsstandards sowie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern zu den Themen Belastungen, Stress und Burnout; Europäisches Sprachenportfolio; fächerübergreifende Projekte; Abstimmung der Berufsbildung, des Basisstudiums und der Abklärung der beruflichen Eignung mit der PHTG.

#### Schulversuch Kunst- und Sportklasse

Da keine ganze Klasse gebildet werden konnte, wurden die Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmebedingungen erfüllt haben, in eine MAR-Klasse integriert, in der sie den Kunst- und Sportlehrgang absolvieren können.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4271 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	B 2005 / B 2004		B 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'186'838	14'809'000	16'269'694	-622'162		-2'082'856	
Ertrag	433'401	577'000	629'994	-143'599		-196'593	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-13'753'437</b>	<b>-14'232'000</b>	<b>-15'639'700</b>	<b>-478'563</b>	<b>-3.4</b>	<b>-1'886'263</b>	<b>-12.1</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-13'753'437</b>	<b>-14'232'000</b>	<b>-15'639'700</b>	<b>-478'563</b>	<b>-3.4</b>	<b>-1'886'263</b>	<b>-12.1</b>
Kostendeckungsgrad	3%	4%	4%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Unterricht

Aufwand	13'667'980	14'563'118	16'030'703	-895'138		-2'362'723	
Ertrag	463'825	492'000	559'791	-28'175		-95'966	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-13'204'155</b>	<b>-14'071'118</b>	<b>-15'470'912</b>	<b>-866'963</b>	<b>-6.2</b>	<b>-2'266'757</b>	<b>-14.7</b>
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

##### Dienstleistungen

Aufwand	518'858	245'882	238'991	272'976		279'867	
Ertrag	-30'425	85'000	70'203	-115'425		-100'628	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-549'282</b>	<b>-160'882</b>	<b>-168'788</b>	<b>388'400</b>	<b>241.4</b>	<b>380'494</b>	<b>225.4</b>
Kostendeckungsgrad	-6%	35%	29%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Abweichungen Globalbudget

Die Budgetabweichung resultiert hauptsächlich aus den folgenden Faktoren: Durch gezieltes Umsetzen der Sparmassnahmen (Splitfaktor, Anrechnungen) und bedingt durch eine Verjüngung des Lehrkörpers sanken die Lohnkosten um rund Fr. 188'000. Die Schüler, welche sich in die Kunst- und Sportklasse angemeldet haben, wurden in eine MAR-Klasse integriert, dadurch wurden gegenüber dem Budget Fr. 234'000 eingespart. Im Weiteren wurden die Sachkosten bewusst tief gehalten, was sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis auswirkt.



### Produktegruppe Unterricht

- Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Berufsleuteseminar, Kunst- und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Das letzte Berufsleuteseminar wurde per Ende Juli 2005 abgeschlossen.

Die Pädagogische Hochschule (PHTG) benutzt vermehrt die Räumlichkeiten der PMS. Durch eine detailliertere Berechnung und Aufteilung der Sach- und Personalkosten, konnten der Aufwand für die PHTG sowie die Kosten für die Vermietungen der PMS Räumlichkeiten an Dritte genauer zugeordnet werden. Dadurch entstand eine Kostenverschiebung von der Produktegruppe Unterricht in die Produktegruppe "Dienstleistungen" von rund Fr. 200'000.

Statistiken → Anhang I, Seite 30 f.

### Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Leistungen an Konvikt, Schulentwicklung/Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen

Siehe Kommentar zweiter Abschnitt Produktegruppe Unterricht.

Gemäss Schulgeldvereinbarung zwischen den Absolventen des Berufsleuteseminar und der PMS, mit Zustimmung des DEK, können die Studentinnen und Studenten das bezahlte Schulgeld zurückfordern, sofern sie während der nächsten zehn Jahre, drei Jahre im Schuldienst des Kantons Thurgau angestellt sein werden. Deshalb wurde eine Rückstellung im Produkt diverse Dienstleistungen von rund Fr. 92'000 gebildet.

## 4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4272 AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates).

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4272 AMH; Pädagogische Maturitätsschule - Konvikt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	733'861	730'000	723'650	3'861		10'211	
Ertrag	557'225	522'800	533'860	34'425		23'366	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-176'636</b>	<b>-207'200</b>	<b>-189'791</b>	<b>-30'564</b>	<b>-14.8</b>	<b>-13'155</b>	<b>-6.9</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-176'636</b>	<b>-207'200</b>	<b>-189'791</b>	<b>-30'564</b>	<b>-14.8</b>	<b>-13'155</b>	<b>-6.9</b>
Kostendeckungsgrad	76%	72%	74%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Konvikt

Aufwand	730'938	726'797	720'424	4'141		10'514	
Ertrag	544'961	510'800	521'596	34'161		23'366	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-185'977</b>	<b>-215'997</b>	<b>-198'829</b>	<b>-30'020</b>	<b>-13.9</b>	<b>-12'852</b>	<b>-6.5</b>
Kostendeckungsgrad	75%	70%	72%				
<b>Dienstleistungen</b>							
Aufwand	2'923	3'203	3'226	-280		-303	
Ertrag	12'264	12'000	12'264	264		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>9'341</b>	<b>8'797</b>	<b>9'038</b>	<b>-544</b>	<b>6.2</b>	<b>-303</b>	<b>3.4</b>
Kostendeckungsgrad							

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Produktegruppe Konvikt

##### ■ Produkte: Verpflegung, Unterkunft

Der Ertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um Fr. 23'366 und gegenüber dem Budget um Fr. 34'161 gesteigert werden. Dies begründet sich durch die weitere Zunahme der Essen sowie der Erhöhung der Konviktpreise für Halb- und Vollpension per 1. Januar 2005.

Es konnten Besoldungen in der Höhe von Fr. 11'792 gegenüber dem Budget eingespart werden, da der Pool für die Sommerreinigung durch Schülerhilfen wegen des Umbaus nicht ausgeschöpft wurde.

→ Anhang I, Seite 31

#### Produktegruppe Dienstleistungen

##### ■ Produkt: Dienstwohnung

Kein Kommentar.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Konvikt						
- Verpflegung	1	Anzahl Mahlzeiten Externe	11'684	10'400	✓	11'393
- Unterkunft	2	Anzahl Halbpension Interne	31	25	✓	31
	3	Anzahl Vollpension Interne	56	61	✓	56

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

1 Zunahme der Essen

2+3 Anpassung der Konviktpreise per 1.1.05

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4280 AMH, Kindergärtnerinnenseminar Amriswil

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Kindergärtnerinnenseminar Amriswil (KSA) wurde auf Ende des Schuljahres 2004 / 2005 aufgehoben, nachdem der letzte Jahrgang mit 19 Seminaristinnen und einem Seminaristen patentiert worden war. In einem Fall wurde eine Nachprüfung notwendig, in einem anderen Fall musste ein Praktikum nachgeholt werden. Parallel zum schrittweisen Abbau am KSA wurde die Ausbildung für die Vorschulstufe seit Herbst 2003 an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) aufgebaut, so dass der Übergang ohne Unterbruch gestaltet werden konnte. Damit konnte auch der grösste Teil der Lehrkräfte sukzessive an die PHTG übertreten. Ebenso wird ein grosser Teil des Inventars in Kreuzlingen weiter verwendet.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4280 AMH; Kindergärtnerinnen- seminar Amriswil	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'198'470	1'169'400	2'097'329	29'070		-898'859	
Ertrag	167'159	108'200	189'235	58'959		-22'076	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'031'312</b>	<b>-1'061'200</b>	<b>-1'908'094</b>	<b>-29'888</b>	<b>-2.8</b>	<b>-876'782</b>	<b>-46.0</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'031'312</b>	<b>-1'061'200</b>	<b>-1'908'094</b>	<b>-29'888</b>	<b>-2.8</b>	<b>-876'782</b>	<b>-46.0</b>
Kostendeckungsgrad	14%	9%	9%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Unterricht

Aufwand	1'197'347	1'168'281	2'084'716	29'066		-887'369	
Ertrag	84'136	14'500	45'085	69'636		39'051	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'113'211</b>	<b>-1'153'781</b>	<b>-2'039'631</b>	<b>-40'570</b>	<b>-3.5</b>	<b>-926'420</b>	<b>-45.4</b>
Kostendeckungsgrad	7%	1%	2%				

##### Dienstleistungen

Aufwand	1'123	1'119	12'613	4		-11'490	
Ertrag	83'022	93'700	144'150	-10'678		-61'128	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>81'899</b>	<b>92'581</b>	<b>131'537</b>	<b>-10'682</b>		<b>-49'638</b>	
Kostendeckungsgrad							

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Rechnung 2005 konnte mit einer leichten Budgetunterschreitung abgeschlossen werden.

#### Produktgruppe Unterricht

##### ■ Produkt: Berufsausbildung

Kein Kommentar.

Statistiken → Anhang I, Seite 32

#### Produktgruppe Dienstleistungen

##### ■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Unterricht	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	20	20	✓	20
	2	Anzahl Klassen	1	1	✓	1

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Gesamtangebot an Ausbildungsplätzen konnte erneut um 4.4 % gesteigert werden, was zu einem weiteren Rekordergebnis an abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen führte. Dies bedeutet einerseits eine Verbesserung auf dem Lehrstellenmarkt, stellt aber andererseits auch einen wesentlichen Beitrag an die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Thurgau dar, indem ihm auch in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Mit der Eröffnung der Höheren Fachschule Gesundheit konnte die Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Vorschläge für eine Neuzuteilung einzelner Berufe an die Berufsfachschulen wurde im September 2005 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die verschiedenen Partner der Berufsbildung wurden zur Vernehmlassung eingeladen. Die Konzeption der Brückenangebote von der Sekundarstufe 1 zur Sekundarstufe 2 ist soweit gediehen, dass sie ab dem Schuljahr 2006/2007 erstmals vollständig als kantonale Bildungsangebote geführt werden können.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'766'553	7'583'200	7'507'502	183'353		259'051	
Ertrag	622'629	591'000	602'585	31'629		20'044	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-7'143'924</b>	<b>-6'992'200</b>	<b>-6'904'917</b>	<b>151'724</b>	<b>2.2</b>	<b>239'007</b>	<b>3.5</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		52'000				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-7'143'924</b>	<b>-6'992'200</b>	<b>-6'956'917</b>	<b>151'724</b>	<b>2.2</b>	<b>187'007</b>	<b>2.7</b>
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Berufsbildung

Aufwand	3'605'604	3'507'360	3'486'805	98'244		118'799	
Ertrag	415'344	430'000	399'104	-14'656		16'240	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'190'260</b>	<b>-3'077'360</b>	<b>-3'087'701</b>	<b>112'900</b>	<b>3.7</b>	<b>102'559</b>	<b>3.3</b>
Kostendeckungsgrad	12%	12%					

##### Berufsschulen

Aufwand	651'087	668'640	639'006	-17'553		12'081	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-651'087</b>	<b>-668'640</b>	<b>-639'006</b>	<b>-17'553</b>	<b>-2.6</b>	<b>12'081</b>	<b>1.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

##### Berufsberatung

Aufwand	3'509'862	3'407'200	3'381'691	102'662		128'171	
Ertrag	207'285	161'000	203'481	46'285		3'804	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'302'577</b>	<b>-3'246'200</b>	<b>-3'178'210</b>	<b>56'377</b>	<b>1.7</b>	<b>124'367</b>	<b>3.9</b>
Kostendeckungsgrad	6%	5%	6%				

#### Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	21'178'937	21'261'000	20'588'960	-82'063	-0.4	589'977	
Ertrag	9'059'041	8'645'000	7'505'862	414'041	4.8	1'553'179	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-12'119'897</b>	<b>-12'616'000</b>	<b>-13'083'098</b>	<b>-496'103</b>	<b>-3.9</b>	<b>-963'201</b>	<b>-7.4</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
360.00	Bundesbeiträge Grundbildung	7'751'888	7'592'000	159'888	Die Pauschalhöhung der Bundesbeiträge wirkte sich stärker aus als budgetiert (vergleiche Gegenkonto 4313.460.10)
362.50	Schulgelder ausserkantonale kaufmännische Berufsschulen	2'190'216	2'500'000	-309'784	Die Schülerzahlen waren zu hoch geschätzt: Kanton St. Gallen -40 Schüler à Fr. 6'550 Kanton Zürich -10 Schüler à Fr. 4'700
362.60	Beiträge ausserkantonale Schulen Gesundheitswesen	1'164'785	1'300'000	-135'215	Ausgleichsbuchung des 2004 zuviel zurückgestellten Beitrages an das Kinderspital St. Gallen (Fr. 157'641)
364.10	Staatsbeitrag an Einführungskurse	1'044'006	1'085'000	-40'994	Die anrechenbaren Kosten sind geringer ausgefallen als budgetiert
371.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	987'963	700'000	287'963	Erhöhung der Weiterbildungsangebote an den Bildungszentren und nachträgliche Auszahlung des Bundesbeitrages 2003 an die KBMS Weinfelden Fr. 83'000. (vgl. Gegenkonto 4313.471.00)
460.00	Bundesbeiträge für Lehrabschlussprüfungen	320'537	270'000	50'537	Die Mehrausgaben bei den Prüfungskosten durch neue Prüfungsformen erwirkten höhere anrechenbare Kosten für den Bundesbeitrag.
460.10	Bundesbeiträge Grundbildung	7'750'541	7'675'000	75'541	Vgl. Gegenkonto 4313.360.00 Die Abweichungen bei 460.10 und 360.00 sind auf Grund eines Budgetierungsfehlers unterschiedlich.
471.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	987'963	700'000	287'963	Vgl. Gegenkonto 4313.371.00

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Im Sommer 2005 begannen insgesamt 2'334 Personen eine berufliche Grundbildung mit Lehrvertrag (+ 12 gegenüber Vorjahr), davon 101 eine zweijährige Anlehre und 45 die neu geschaffene zweijährige Grundbildung zum eidg. Berufsattest. Die Gesamtzahl der Lehrlinge in der Grundbildung liegt somit bei 6'389; wiederum eine neue Rekordmarke.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 7'143'924 mit einer Budgetüberschreitung von Fr. 151'724. Die Überschreitung ist auf die grösseren Ausgaben im Prüfungswesen und den zusätzlichen Jahreslohn eines krank geschriebenen Mitarbeiters zurückzuführen. Die neuen Prüfungsformen sowie höhere, nicht beeinflussbare ausserkantonale Expertenlöhne führten im Prüfungswesen zu einem Mehraufwand von Fr. 151'500. Diese Mehrausgaben konnten durch Mehreinnahmen bei den Bundesbeiträgen in der Höhe von Fr. 50'537 teilweise aufgefangen werden.

#### Produktgruppe Berufsbildung

■ Produkte: Lehrverträge/Lehraufsicht/Beratung, Lehrabschlussprüfungen, Lehrmeisterkurse, Lehrstellen-Marketing

Im Jahr 2005 konnten 236 neue Ausbildungsbewilligungen erteilt werden (+ 37 gegenüber Vorjahr).

Zur Vorbereitung auf die Aufgabe als Berufsbildnerin oder Berufsbildner in der praktischen betrieblichen Ausbildung haben 382 Personen einen der 22 Lehrmeisterkurse besucht. Erstmals führte das Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW St. Gallen im Auftrag des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung auch ergänzende eintägige Weiterbildungsseminare für Ausbildungsverantwortliche durch (4 Kurse mit 50 Teilnehmern).

Mit knapp 7 % ist die Zahl der Vertragsauflösungen leicht tiefer als im Vorjahr. Während der Probezeit wurden 71 Lehr- und Anlehrverträge aufgelöst. Im späteren Verlauf der Lehre mussten 394 Verträge aufgelöst oder in eine tiefere Anforderungsstufe umgewandelt werden. Hauptgründe für die Auflösungen und Vertragsänderungen waren: Falsche Berufswahl, Anforderungen im Beruf nicht erfüllt (Wechsel in Anlehre), fehlende Motivation, gesundheitliche oder auch wirtschaftliche Gründe (Konkurs der Lehrfirma).

## Produktegruppe Berufsschulen

### ■ Produkte: Grundbildung/Einführungskurse, Weiterbildung

Die Zahl der Jugendlichen in beruflichen Ausbildungsverhältnissen ist weiter angestiegen. An Thurgauer Berufsfachschulen wurden 5'336 Berufsschülerinnen und Berufsschüler unterrichtet, 146 in 7 Klassen mehr als im Vorjahr. 72 Mediamatiker wurden bei der SBW Neue Medien AG in Romanshorn ausgebildet, mit der der Kanton einen Leistungsauftrag abgeschlossen hat. Knapp 1'315 Jugendliche mussten für den Berufsschulunterricht ausserkantonale zugeteilt werden.

Die Teilnehmerzahl in den Weiterbildungskursen aller Berufsfachschulen ging um 74 auf neu 7'913 zurück.

## Produktegruppe Berufsberatung

### ■ Produkte: Berufsberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung

Die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen bleibt nach wie vor hoch und widerspiegelt die Situation auf dem Lehrstellen- und dem Arbeitsmarkt. Mit der Einführung von neuen Produkten wie Berufswahl-Workshops, Informations-Beratungen, Studienwahl-Ateliers und eigentlichen Notmassnahmen wie z. B. der Lehrstellenaktion „Last-Minute“ konnten die mannigfaltigen Kundenbedürfnisse besser und effizienter abgedeckt werden.

Statistiken zu allen Produktegruppen → Anhang I, Seite 34 ff.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Berufsbildung	1	Anzahl Lehr- und Anlehrverträge	6'389	6'056	✓	6'120
	2	Anzahl Lehrabschlussprüfungen	1'889	1'930	✓	1'963
	3	Anzahl Lehrmeisterkurse	22	20	✓	20
PG Berufsschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsschulen	5'336	5'250	✓	5'190
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsschulen	1'315	1'400	✓	1'447
	6	SBW Neue Medien AG Romanshorn	72	70	✓	77
	6	Anzahl kantonale Einführungskurse	29	25	✓	28
PG Berufsberatung	7	Anzahl ausserkantonale Einführungskurse	96	70	✓	90
	8	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'006	2'800	✓	3'048
	9	Anzahl Studienberatungsfälle	311	400	✓	338
	10	Anzahl Besucher BIZ	12'319	9'000	✓	12'527
	11	Anzahl Veranstaltungen	289	240	✓	366

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

4 Inkl. 334 Schüler aus anderen Kantonen zugeteilt

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung



## 4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'686'259	12'761'200	13'121'722	-74'941		-435'463	
Ertrag	5'809'209	5'708'200	5'802'045	101'009		7'164	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-6'877'050</b>	<b>-7'053'000</b>	<b>-7'319'677</b>	<b>-175'950</b>	<b>-2.5</b>	<b>-442'627</b>	<b>-6.0</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-6'877'050</b>	<b>-7'053'000</b>	<b>-7'319'677</b>	<b>-175'950</b>	<b>-2.5</b>	<b>-442'627</b>	<b>-6.0</b>
Kostendeckungsgrad	46%	45%	44%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung

Aufwand	9'125'354	9'275'683		-150'329			
Ertrag	2'254'924	2'232'800		22'124			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-6'870'430</b>	<b>-7'042'883</b>		<b>-172'453</b>	<b>-2.4</b>		
Kostendeckungsgrad	25%	24%					

##### Weiterbildung

Aufwand	3'552'181	3'475'400		76'781			
Ertrag	3'552'265	3'475'400		76'865			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>84</b>	<b>0</b>		<b>-84</b>			
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

##### Dienstleistungen

Aufwand	8'724	10'117		-1'393			
Ertrag	2'020	0		2'020			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-6'704</b>	<b>-10'117</b>		<b>-3'413</b>	<b>-33.7</b>		
Kostendeckungsgrad	23%	0%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Wegen eines Anstiegs der Lehrverhältnisse in den Ausbildungsgängen der Kaufleute mussten 50 statt 49 Klassen geführt werden. Durch Einsparungen bei den Freifach- und Stützkursangeboten konnte diese Mengenausweitung beim obligatorischen Unterricht ohne finanzielle Konsequenzen bewältigt werden.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss unterschreitet die Budgetvorgabe um Fr. 175'950. Die Differenz entstand durch eine Aufwandeinsparung von Fr. 74'941 in verschiedenen Bereichen und einen Ertragszuwachs von Fr. 101'009 vor allem bei den Bundessubventionen und bei höheren Abgrenzungen mit der Weiterbildung bei den Lehrerbesoldungen.

#### Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Kaufleute B-Profil, Kaufleute E-Profil, Kaufleute M-Profil, Med. Praxisassistentinnen (MPA), Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität berufsbegleitend

Durch eine Zunahme der Lehrverhältnisse im E-Profil musste im Schuljahr 2005/06 eine Klasse mehr eröffnet werden als budgetiert. Alle anderen Produkte entwickelten sich gemäss den Planungsvorgaben.

**Produktegruppe Weiterbildung**

## ■ Produkte: Weiterbildung

Die Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer lag mit + 24 % deutlich über der Prognose. Es konnten 65 zusätzliche Kurse und Lehrgänge durchgeführt werden. Die Mehrerträge kamen grösstenteils den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern zu Gute.

**Produktegruppe Dienstleistungen**

## ■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Die Einnahmen aus Raumvermietungen erreichen den geplanten Umfang nicht ganz.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	941	980	✓	993
	2	Anzahl Klassen	50	49	✓	51
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	3'833	3'100	✓	3'688
	4	Anzahl Lektionen	14'309	12'700	✓	14'980
	5	Anzahl Kurse	320	255	✓	322

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4331-4335 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4331-4335 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'221'886	10'269'100	10'093'724	-47'214		128'162	
Ertrag	4'388'267	4'431'600	3'846'333	-43'333		541'934	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-5'833'620</b>	<b>-5'837'500</b>	<b>-6'247'391</b>	<b>-3'880</b>	<b>-0.1</b>	<b>-413'771</b>	<b>-6.6</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-5'833'620</b>	<b>-5'837'500</b>	<b>-6'247'391</b>	<b>-3'880</b>	<b>-0.1</b>	<b>-413'771</b>	<b>-6.6</b>
Kostendeckungsgrad	43%	43%	38%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung

Aufwand	9'452'082	9'600'480		-148'398			
Ertrag	3'617'274	3'762'100		-144'826			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-5'834'808</b>	<b>-5'838'380</b>		<b>-3'572</b>	<b>-0.1</b>		
Kostendeckungsgrad	38%	39%					

##### Weiterbildung

Aufwand	751'437	648'500		102'937			
Ertrag	751'437	648'500		102'937			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>			
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

##### Dienstleistungen

Aufwand	18'367	20'120		-1'753			
Ertrag	19'555	21'000		-1'445			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>1'188</b>	<b>880</b>		<b>-308</b>	<b>35.0</b>		
Kostendeckungsgrad	106%	104%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Bei ausgleichendem Rechnungsabschluss konnten der Leistungsauftrag optimal erfüllt werden.

#### Produktegruppe Grundbildung

- Produkte: Oblig. schulische Bildung, Basislehrjahr Polygrafien (GVK), Freikurs und Stützkurse, Anlehre, Vorlehre (Brückenangebot)

In allen Produkten konnte der Leistungsauftrag erfüllt werden.

Die Einführung der zweijährigen Grundausbildung mit Attest und die Umsetzung des neuen Ausbildungsreglements für die Schreiner bildeten Schwerpunkte der Schulentwicklung.

**Produktegruppe Weiterbildung**

■	Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung
---	---

Die Weiterbildung für Erwachsene hat sich erfreulich entwickelt. Die Vorbereitungskurse für Abschlüsse in den Bereichen Automobiliagnostiker, Holzbau Vorarbeiter, Meister für Fahrrad- und Motorradmechaniker konnten erfolgreich durchgeführt werden. In der vom Thurgauer Schreinermeister und Möbelfabrikanten übernommenen Modulausbildung für Schreiner wurden die ersten Module durchgeführt.

**Produktegruppe Dienstleistungen**

■	Produkte: Diverse Dienstleistungen
---	------------------------------------

Bei der Vermietung an Dritte konnte der Nachfrage entsprochen werden.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Grundbildung	1	Anzahl Schüler und Schülerinnen	1'981	1'863	✓	1'937
	2	Anzahl Klassen	128	125	✓	127
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/Kursteilnehmer	983	800	✓	946
	4	Anzahl Lektionen	3'109	2'600	✓	2'703
	5	Anzahl Kurse	102	85	✓	104

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4340 ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4340 Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'259'878	1'219'100	1'340'449	40'778		-80'571	
Ertrag	334'267	303'000	271'907	31'267		62'360	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-925'611</b>	<b>-916'100</b>	<b>-1'068'542</b>	<b>9'511</b>	<b>1.0</b>	<b>-142'931</b>	<b>-13.4</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-925'611</b>	<b>-916'100</b>	<b>-1'068'542</b>	<b>9'511</b>	<b>1.0</b>	<b>-142'931</b>	<b>-13.4</b>
Kostendeckungsgrad	27%	25%	20%				

#### PRODUKTEGRUPPE

##### Grundbildung

Aufwand	942'373	776'587		165'786			
Ertrag	198'287	136'044		62'243			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-744'086</b>	<b>-640'543</b>		<b>103'543</b>	<b>16.2</b>		
Kostendeckungsgrad	21%	18%					

##### Weiterbildung

Aufwand	317'505	442'513		-125'008			
Ertrag	135'981	166'956		-30'975			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-181'524</b>	<b>-275'557</b>		<b>-94'033</b>	<b>-34.1</b>		
Kostendeckungsgrad	43%	38%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Grundbildung Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft, die Brückenangebote, das Sozialjahr/Hauswirtschaftsjahr sowie der Vorbereitungskurs für die Nachqualifikation für Erwachsene gemäss Art. 32 des nBBG konnten wie geplant durchgeführt werden. Das Interesse an der hauswirtschaftlichen Weiterbildung wurde mit dem neuen Kursprogramm wieder erhöht.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst mit einem Nettoaufwand von Fr. 925'610 und mit einer Budgetüberschreitung von Fr. 9'510 ab.

#### Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. Schulische Bildung, Hauswirtschaftslehre, Sozialjahr, Freikurse und Stützkurse

In der Grundbildung konnten alle drei Klassen mit einer sehr guten Belegung durchgeführt werden. Auch das Sozialjahr erfreut sich als Brückenangebot nach wie vor einer grossen Beliebtheit. Das Hauswirtschaftsjahr ist ebenfalls sehr gefragt, die geplanten Klassen konnten mit einer guten Belegung durchgeführt werden. Die Führung einer Niveaunklasse hat sich bewährt.

## Produktgruppe Weiterbildung

- Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse mit Berufsabschluss, Lehrmeisterinnen-ausbildung.

Mit der Neugestaltung des Kursangebotes in der Erwachsenenbildung konnte die Nachfrage nach dem Jahreskurs berufsbegleitend, den kurzfristigen Weiterbildungskursen und den Ausbildungskursen zur Lehrmeisterin erwartungsgemäss gesteigert werden. Der Vorbereitungskurs für den Berufsabschluss Hauswirtschaftlerin/Hauswirtschafter ausserhalb eines geregelten Bildungsganges (Art. 32 des nBBG) konnte im August mit 10 Teilnehmerinnen gestartet werden.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	132	125	✓	119
	2	Anzahl Klassen	9	8	✓	
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-Kursteilnehmer	430	665	○	323
	4	Anzahl Lektionen	826	1'406	○	
	5	Anzahl Kurse	34	50	○	

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 3-5 Die Vorgabe in der Weiterbildung wurde zu optimistisch beurteilt; entsprechend ist der Rückgang bei der Anzahl Lektionen und Kurse gegenüber 2004 konnte jedoch eine Steigerung der Anzahl Kursteilnehmer erreicht werden.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4351-4354 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4351-4354 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld/Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'146'846	11'103'800	11'211'313	43'046		-64'466	
Ertrag	3'788'763	3'869'800	3'887'165	-81'037		-98'403	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-7'358'083</b>	<b>-7'234'000</b>	<b>-7'324'148</b>	<b>124'083</b>	<b>1.7</b>	<b>33'937</b>	<b>0.5</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-7'358'083</b>	<b>-7'234'000</b>	<b>-7'324'148</b>	<b>124'083</b>	<b>1.7</b>	<b>33'937</b>	<b>0.5</b>
Kostendeckungsgrad	34%	35%	35%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung

Aufwand	10'332'577	10'265'577		67'000			
Ertrag	2'966'661	3'031'689		-65'028			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-7'365'916</b>	<b>-7'233'888</b>		<b>132'028</b>	<b>1.8</b>		
Kostendeckungsgrad	29%	30%					

##### Weiterbildung

Aufwand	776'533	800'000		-23'467			
Ertrag	778'971	800'000		-21'029			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>2'438</b>	<b>0</b>		<b>-2'438</b>			
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

##### Dienstleistungen

Aufwand	37'736	38'223		-487			
Ertrag	43'131	38'111		5'020			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>5'395</b>	<b>-112</b>		<b>-5'507</b>			
Kostendeckungsgrad	114%	100%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Zielsetzungen konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten erreicht werden.

#### Abweichungen Globalbudget

Die ausgewiesenen Besoldungs-Mehrkosten von Fr. 347'000, bedingt durch eine zusätzliche Vollzeit-Klasse in der Berufsmaturitätsschule (BM-Jahreskurs 2) sowie durch die Einführung der modularisierten Informatiker-Ausbildung, konnten dank Sparmassnahmen auf Fr. 124'083 beschränkt werden.

#### Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Basislehrjahr Informatik, Berufsmaturität lehrbegleitend, Berufsmaturität berufsbegleitend, Freikurse und Stützkurse

In der obligatorischen beruflichen Grundbildung ist die Schülerzahl seit 1997 jedes Jahr angestiegen, von 1'003 auf heute 1'194 Schülerinnen und Schüler.

Das Basislehrjahr Informatik wurde per Ende des Schuljahres 2004/05 durch die modularisierte Informatiker-Ausbildung abgelöst.

Die lehrbegleitende Berufsmaturitätsschule (BMS) konnte im Sommer 2005 mit 84 eine Rekordzahl eintretender Schülerinnen und Schüler verzeichnen (langjähriger Schnitt: 63). Die Nachfrage nach den Berufsmatura-Jahres- und -Zweijahreskursen ist weiterhin hoch. Im laufenden Schuljahr 2005/06 musste wiederum eine zusätzliche Vollzeit-Klasse (BM-Jahreskurs 2) geführt werden. Der im Sommer 2005 gestartete Zweijahreskurs läuft derzeit mit 22 Schülerinnen und Schülern.

### Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Seminare,

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit konnte konsolidiert und die Positionierung als Kompetenzzentrum für technische Weiterbildung weiter vorangetrieben werden.

### Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Basis-Check, BM-Einführungskurs, BM-Aufnahmeprüfung

Die Nachfrage nach dem basic-check – einer computergestützten Eignungsabklärung für Lehrstellenbewerber – ist ungebrochen. Es wird neu ein zusätzlicher Test „basic-check Praxis“ angeboten, welcher auf eher handwerkliche Berufe ausgerichtet ist.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'444	1'400	✓	1'414
Grundbildung	2	Anzahl Klassen	93	92	✓	92
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmer	1'418	1'500	○	1'524
Weiterbildung	4	Anzahl Lektionen	3'768	4'600	●	3'833
Weiterbildung	5	Anzahl Kurse	136	140	○	140

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 3 Beim Start der Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (Informatik-Kurse für arbeitslose Personen) zu Beginn des Jahres 2004 konnte eine ausserordentlich grosse Zahl von Kursen durchgeführt werden. Die Reduktion dieser Kurse im 2005 konnte nicht ganz durch anderweitige Kurse und Seminare kompensiert werden.
- 4 Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr spiegelt den Rückgang bei den Kursteilnehmern. Die Vorgabe von 4'600 Lektionen scheint zu hoch zu sein – dies insbesondere unter Berücksichtigung des Trends zu kurzen (Tages-)Workshops und Seminaren zu aktuellen Themen.
- 5 Bei der Anzahl Kurse wird die Vorgabe ganz knapp verfehlt.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.



## 4360-4362 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4360-4362 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'497'081	4'524'000	4'431'279	-26'919		65'802	
Ertrag	1'620'602	1'727'000	1'528'358	-106'398		92'244	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'876'480</b>	<b>-2'797'000</b>	<b>-2'902'921</b>	<b>79'480</b>	<b>2.8</b>	<b>-26'441</b>	<b>-0.9</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'876'480</b>	<b>-2'797'000</b>	<b>-2'902'921</b>	<b>79'480</b>	<b>2.8</b>	<b>-26'441</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	36%	38%	34%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung

Aufwand	3'492'759	3'507'289		-14'530			
Ertrag	810'646	908'000		-97'354			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'682'113</b>	<b>-2'599'289</b>		<b>82'824</b>	<b>3.2</b>		
Kostendeckungsgrad	23%	26%					

##### Weiterbildung

Aufwand	650'336	662'000		-11'664			
Ertrag	650'510	662'000		-11'490			
<b>Ertragsüberschus</b>	<b>174</b>	<b>0</b>		<b>-174</b>			
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

##### Dienstleistungen

Aufwand	72'577	67'711		4'866			
Ertrag	52'097	40'000		12'097			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-20'480</b>	<b>-27'711</b>		<b>-7'231</b>	<b>-26.1</b>		
Kostendeckungsgrad	72%	59%					

##### Lehrwerkstätte

Aufwand	281'410	287'000		-5'590			
Ertrag	107'350	117'000		-9'650			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-174'060</b>	<b>-170'000</b>		<b>4'060</b>	<b>2.4</b>		
Kostendeckungsgrad	38%	41%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde wie geplant erfüllt.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss von Fr. 82'824 ist hauptsächlich auf die nicht geflossenen Bundessubventionen in der Grundbildung zurückzuführen. Die pauschale Erhöhung der Bundesbeiträge war zu optimistisch budgetiert.

#### Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Freikurse und Stützkurse

In allen Produkten konnte der Leistungsauftrag erfüllt werden.

**Produktgruppe Weiterbildung**

## ■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Kurse mit Abschluss

Die Erwachsenkurse und die Kurse zur Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung sind weiterhin gut ausgelastet.

**Produktgruppe Dienstleistungen**

## ■ Produkte: Mensa, Mediothek, Verwaltung von Räumlichkeiten

Die Ertragsseite war infolge besserer Raumvermietungen um Fr. 7'231 höher.

**Produktgruppe Lehrwerkstätte**

## ■ Produkte: Atelier Couture Création

Die Budgetvorgaben wurden eingehalten. Nach wie vor ist die Nachfrage nach diesem vom Kanton angebotenen Lehrstellenangebot sehr gross.

**4. Indikatoren**

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	466	500 ○	480
	2	Anzahl Klassen	31	33 ○	33
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmer	634	720 ○	702
	4	Anzahl Lektionen	3'761	4'700 ○	4'444
	5	Anzahl Kurse	63	60 ✓	66

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

1+2 Kennzahlen: nicht vom Amt beeinflussbar

3+4 Im Jahr 2005 fand kein neuer Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung für Coiffeusen statt.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4380 ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4380 Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'867'536	1'985'500	1'867'205	-117'964		331	
Ertrag	438'572	601'500	421'538	-162'928		17'034	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'428'964</b>	<b>-1'384'000</b>	<b>-1'445'667</b>	<b>44'964</b>	<b>3.2</b>	<b>-16'703</b>	<b>-1.2</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'428'964</b>	<b>-1'384'000</b>	<b>-1'445'667</b>	<b>44'964</b>	<b>3.2</b>	<b>-16'703</b>	<b>-1.2</b>
Kostendeckungsgrad	23%	30%	23%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung

Aufwand	1'863'278	1'981'250		-117'972			
Ertrag	416'247	597'000		-180'753			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'447'031</b>	<b>-1'384'250</b>		<b>62'781</b>	<b>4.5</b>		
Kostendeckungsgrad	22%	30%					
<b>Dienstleistungen</b>							
Aufwand	4'258	4'250		8			
Ertrag	22'325	4'500		17'825			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>18'067</b>	<b>250</b>		<b>-17'817</b>	<b>7126.8</b>		
Kostendeckungsgrad	524%	106%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde wie geplant erfüllt.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss von Fr. 44'964 ist auf die Mindereinnahmen bei den Bundessubventionen zurückzuführen. Das Budget für die Bundesbeiträge wurde irrtümlicherweise vom gesamten Besoldungsaufwand der Lehrkräfte statt vom beitragsberechtigten Besoldungsaufwand berechnet. Die Ausrichtung der IST-Bundesbeiträge erfolgte jedoch korrekt.

#### Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Freikurse und Stützkurse

In allen Produkten konnte der Leistungsauftrag erfüllt werden. Die Einführung der neuen Grundbildung im Detailhandel war ein Schwerpunkt der Schulentwicklung und konnte problemlos umgesetzt werden.

#### Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Ab dem neuen Schuljahr 2005/2006 wurde den Lehrlingen ein höherer Betrag für das allgemeine Schulmaterial verrechnet. Daraus resultierte der Ertragüberschuss von Fr. 17'817.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
1.1. Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	424	400	✓	410
	2	Anzahl Klassen	22	23	✓	22

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4390-4391 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4390 Bildungszentrum für Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'291'758	10'619'200	10'559'182	-327'442		-267'424	
Ertrag	4'668'681	4'899'200	4'909'267	-230'519		-240'586	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-5'623'077</b>	<b>-5'720'000</b>	<b>-5'649'915</b>	<b>-96'923</b>	<b>-1.7</b>	<b>-26'838</b>	<b>-0.5</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-5'623'077</b>	<b>-5'720'000</b>	<b>-5'649'915</b>	<b>-96'923</b>	<b>-1.7</b>	<b>-26'838</b>	<b>-0.5</b>
Kostendeckungsgrad	45%	46%	46%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Grundbildung und Tertiärstufe 4390

Aufwand	3'406'220	3'389'164		17'056			
Ertrag	240'185	222'143		18'042			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'166'035</b>	<b>-3'167'021</b>		<b>-986</b>	<b>0.0</b>		
Kostendeckungsgrad	7%	7%					

##### Weiterbildung 4391

Aufwand	227'768	184'200		43'568			
Ertrag	261'119	160'000		101'119			
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>33'351</b>	<b>-24'200</b>		<b>-57'551</b>	<b>-237.8</b>		
Kostendeckungsgrad	115%	87%					

##### Tertiärstufe

Aufwand	6'657'770	7'045'836		-388'066			
Ertrag	4'167'377	4'517'057		-349'680			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'490'393</b>	<b>-2'528'779</b>		<b>-38'386</b>	<b>-1.5</b>		
Kostendeckungsgrad	63%	64%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Rechnung schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 5'623'077 gegenüber dem Budget um Fr. 96'923 besser ab als prognostiziert.

Da die Pflegeassistentinnen erstmals nach dem „Lehrortsprinzip“ angestellt waren, fielen die Aufwendungen für die Stationsgelder und die Löhne für diese Ausbildungskategorie weg.

Das Projekt „Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen“ wurde mit dem Beginn des Pilotstudiengangs „Diplom in Pflege HF“ sowie mit dem Vollausbau der Abteilung FAGE erfolgreich abgeschlossen. Für den Pilotstudiengang wurde die provisorische Anerkennung (Zertifizierung) der Abteilung Berufsbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK erreicht.

#### Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Fachgestellte Gesundheit (FAGE), Pflegeassistenten, Freikurs und Stützkurse

Fachgestellte Gesundheit:

Erstmals wurde in dieser Abteilung der Vollbestand mit 9 Klassen und 194 Lehrlingen erreicht. Dieses Volumen bewegt sich im Rahmen der Planungsdaten. Erstmals wurde Englisch als Freikurs unterrichtet. Weiter wurden Stützkurse erteilt.

**Pflegeassistent:**

Die Überführung in das „Lehrortsprinzip“ wurde abgeschlossen. Es konnte eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Methoden und Prozesse erzielt werden. Dieses Bildungsangebot ist für diese Adressatengruppe nach wie vor sehr attraktiv und entspricht dem hohen Bedarf der Ausbildungsbetriebe.

**Produktegruppe Weiterbildung**

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Der Umsatz war infolge des Kurses „Nachholbildung für Pflegerinnen FASRK zum Diplommiveau I“ höher als budgetiert.

**Produktegruppe Tertiärstufe**

■ Produkte: Diplommiveau I (3 Jahre), Diplommiveau II (3.5 Jahre), Diplommiveau II (4 Jahre), Diplommiveau II (Aufbau), Diplom Höhere Fachschule

**Diplommiveau I (3 Jahre)**

Als Folge der Umsetzung der „Neuen Bildungssystematik“ läuft dieses Bildungsangebot aus. Die letzten Klassen haben mit diesem Bildungsgang begonnen.

**Diplommiveau II (Aufbau)**

Dieser Bildungsgang ist attraktiv. Er ermöglicht Pflegefachpersonen mit einem Diplommiveau I den Aufbau zu einem Diplommiveau II. Dieses Angebot wird solange Bedarf weitergeführt.

**Diplommiveau II (3.5 und 4 Jahre)**

Als Folge der Umsetzung der „Neuen Bildungssystematik“ werden diese Bildungsgänge durch die Ausbildung Diplom in Pflege Höhere Fachschule (HF) ersetzt. Die letzten Klassen haben mit diesem Bildungsgang begonnen.

**Diplom in Pflege Höhere Fachschule (HF)**

Erstmals begannen 22 Studentinnen/Studenten mit diesem Pilotstudiengang auf der Tertiärstufe. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Grundbildung	1	Schülerinnen/Schüler	221	200	153
	2	Anzahl Klassen	10	10	7
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	555	1'200	421
	4	Anzahl Lektionen	618	800	869
	5	Anzahl Kurse	47	55	63
Tertiärstufe	6	Anzahl Studentinnen/Studenten	241	268	244
	7	Anzahl Klassen	14	15	15

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 3+4 In der Abteilung Weiterbildung ging die Teilnehmerinnenzahl zurück, weil der Kurs „Nachholbildung DN I“ abgeschlossen wurde. Dieses einmalige Bildungsangebot generierte hohe Teilnehmerinnen- und Lektionszahlen.  
6 Die Studentinnen-/Studentenzahlen gehen in der Umstellungsphase vorübergehend leicht zurück.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 4410 Sportamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Thurgauer Sporttagesschule in Bürglen sowie die Nationale Elitesportschule in Kreuzlingen besitzen beide das Qualitätslabel „Swiss Olympic School“. Sie dienen der Förderung von besonderen Begabungen. Des Weiteren wurde in Erlen eine Unihockeyschule als Pilotversuch bewilligt. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule und Kindergarten wurde ein Rahmenkonzept für die Begabtenförderung in den Bereichen Musik, Kunst und Sport erarbeitet. Die Umsetzung wurde aus finanziellen Gründen zurückgestellt.

Für die Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Klasse wurde ein spezieller Test eingeführt. Mit der Vorgabe von Minimalstandards aus dem Lehrmittel „Sporterziehung“ soll die körperliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erfasst werden. Die Auseinandersetzung mit Unterrichtsstandards in dieser Form ist für die Thurgauer Lehrerschaft auf der Primarschulstufe neu. Mit Weiterbildungsangeboten und Beratungen wurde diesem Umstand Rechnung getragen.

Die Anstrengungen zum Aufbau von lokalen Sportnetzen wurden intensiv unterstützt. In Arbon wurde die „IG Sport Regio Arbon“ gegründet, in Kreuzlingen hat der Stadtrat eine Arbeitsgruppe für Vorbereitungsaufgaben eingesetzt. Weinfelden hat ein Sportsekretariat geschaffen und Frauenfeld hat wieder einen Leiter für den Bereich „Jugend, Sport und Freizeit“ eingestellt. Das bestehende lokale Sportnetz Bichelsee-Balterswil gilt für die ganze Schweiz als Musterbeispiel.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'492'993	1'549'200	1'331'189	-56'207		161'804	
Ertrag	564'290	485'000	485'558	79'290		78'732	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-928'703</b>	<b>-1'064'200</b>	<b>-845'631</b>	<b>-135'497</b>	<b>-12.7</b>	<b>83'072</b>	<b>9.8</b>
Bonusverrechnung	-29'689		-32'211				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-958'392</b>	<b>-1'064'200</b>	<b>-877'842</b>	<b>-105'808</b>	<b>-9.9</b>	<b>80'550</b>	<b>9.2</b>
Kostendeckungsgrad	38%	31%	36%				
<b>PRODUKTEGRUPPE</b>							
<b>Sportförderung</b>							
Aufwand	1'492'993	1'549'200	1'331'189	-56'207		161'804	
Ertrag	564'290	485'000	485'558	79'290		78'732	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-928'703</b>	<b>-1'064'200</b>	<b>-845'631</b>	<b>-135'497</b>	<b>-12.7</b>	<b>83'072</b>	<b>9.8</b>
Kostendeckungsgrad	38%	31%	36%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Rechnungsergebnis weist einen Nettoaufwand von rund Fr. 929'000 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Verbesserung von rund Fr. 135'000.

Das Angebot der Kaderbildung wurde überdacht und neu gestaltet, um den Bedürfnissen der Leiterinnen und Leiter sowie den Anforderungen von J+S 2000 gerecht zu werden. Mit der Einführung von Modulen wurde das Kursangebot weiter ausgebaut. Die Nachfrage im Bereich der Jugendcamps stieg beachtlich an, so dass sämtliche Camps ausgebucht waren. Dank den unveränderten Teilnahmebeiträgen und den langfristigen Verträgen konnten die Ausbildungskosten im Rahmen des Budgets gehalten werden.

**Abweichungen Globalbudget**

Für die Unterschreitung sind folgende Faktoren bestimmend:

- Mit der Umstellung auf elektronische Verarbeitung konnten die Druckkosten halbiert werden.
- Analog zum Vorjahr wurden im Jahr 2005 nur kleine Neuanschaffungen im Bereich Leihmaterial getätigt.
- Die Bundesbeiträge und die Teilnehmerbeiträge lagen deutlich über den Erwartungen.

**Produktegruppe Sportförderung**

■ Produkte: J+S-Kaderbildung / J+S-Coaches, J+S-Angebote, Kantonale J+S-Lager, Schulsport

Das Leistungsangebot von Jugend + Sport ist wie in den Vorjahren von grosser Anerkennung geprägt. Im Jahr 2005 zahlte der Bund über die Organisation J+S Beiträge für im Thurgau erbrachte Sportangebote und Camps in der Höhe von total Fr. 1'393'994 aus. Für die vom Thurgau durchgeführten Kaderbildungskurse zahlte der Bund einen Beitrag von Fr. 151'592. Im Zuge der Sparmassnahmen hat der Bund den Förderbeitrag ab 2005 gestrichen. Dadurch entfallen dem Sportamt Einnahmen von rund Fr. 100'000 jährlich.

*Sport-Toto-Fonds*

	2003	2004	2005
Eingegangene Gesuche	130	152	230
Bearbeitete Gesuche	125	112	205
Unterstützte Gesuche	99	82	165
Nicht unterstützte Gesuche	26	30	40

In der Sportlerförderung konnten Fr. 92'500 an Thurgauer Vereine und Verbände ausbezahlt werden. Das bedeutet, dass 94 Thurgauer Sportlerinnen und Sportler Mitglied eines nationalen Kadern sind.

67 Thurgauer Sportlerinnen und Sportler konnten sich für internationale Wettkämpfe qualifizieren. Ihre Leistung wurde mit insgesamt Fr. 144'800 honoriert.

Stand Sport-Toto-Fonds	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.
Gewinnanteil	1'478'796	1'466'171	1'736'238
Einmalige Ausschüttung Reserven Sport-Toto-Gesellschaft		1'282'423	
Zinsertrag	21'006	92'405	94'214
Rückzahlung von Darlehen	38'600	44'600	36'600
Ausgaben	1'440'854	1'395'060	1'408'840
Bestand am 31. Dezember	2'113'091	3'603'630	4'061'843

Statistiken → Anhang I, Seite 47 ff.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Sportförderung	1	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	14		
	2	J+S Grundkurse	24		
	3	J+S Weiterbildungskurse	35	30	28
	4	J+S Jugendcamps	10		
	5	Durchschnittliche Teilnehmerzahl	27	30	34

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

1 In der neuen Darstellung werden sämtliche vom Sportamt administrierten Kurse aufgeführt. Ein Vergleich mit früheren Jahren ist nur bedingt möglich, weil bisher nur die J+S Kurse aufgelistet wurden.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.



## 4510 Kantonsbibliothek

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bibliotheken im Kanton wurde intensiv weitergeführt. Der Einsatz moderner Bibliotheksinformatik mit den weitergehenden Nutzungsmöglichkeiten steht dabei im Vordergrund.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'189'874	2'212'900	2'114'940	-23'026		74'934	
Ertrag	222'041	181'000	177'472	41'041		44'569	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'967'833</b>	<b>-2'031'900</b>	<b>-1'937'468</b>	<b>-64'067</b>	<b>-3.2</b>	<b>30'365</b>	<b>1.6</b>
Bonusverrechnung	-13'132		-16'286				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'980'965</b>	<b>-2'031'900</b>	<b>-1'953'754</b>	<b>-50'935</b>	<b>-2.5</b>	<b>27'211</b>	<b>1.4</b>
Kostendeckungsgrad	10%	8%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'133'649	2'153'769	2'058'198	-20'120		75'451	
Ertrag	222'041	181'000	177'472	41'041		44'569	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'911'608</b>	<b>-1'972'769</b>	<b>-1'880'726</b>	<b>-61'161</b>	<b>-3.1</b>	<b>30'882</b>	<b>1.6</b>
Kostendeckungsgrad	10%	8%	9%				

##### Besondere Dienstleistungen

Aufwand	56'225	59'131	56'742	-2'906		-517	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-56'225</b>	<b>-59'131</b>	<b>-56'742</b>	<b>-2'906</b>	<b>-4.9</b>	<b>-517</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Bibliotheksbetrieb wurde bis zum 27. August im Provisorium an der Zürcherstrasse durchgeführt. Nach einer durch den Umzug bedingten Schliessungszeit konnte der Betrieb am 27. September 2005 im umgebauten Gebäude an der Promenade wieder aufgenommen werden. Trotz der erschwerten Arbeitsbedingungen wurde der Leistungsauftrag in vollem Umfang erfüllt.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2005 fällt um Fr. 64'067 besser als budgetiert aus. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass mit Wiederaufnahme des Bibliotheksbetriebs am 27. September 2005 eine Benutzergebühr von Fr. 20 pro Jahr erhoben wird.

#### Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

##### ■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Ausleihzahlen nahmen trotz provisorischen Betriebs zu, insgesamt um fast 7 %. Eine überproportionale Ausleihzunahme verzeichneten die elektronischen Medien wie Tonträger, CDs, CD-ROMs sowie DVDs.

Statistik → Anhang I, Seite 50

## Produktegruppe Besondere Dienstleistungen

### ■ Produkt: Beratung/Beiträge Schul- u. Gemeindebibliotheken

Die „Kantonale Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken“ konnte insgesamt sieben Thurgauer Bibliothekarinnen zur Aus- bzw. Weiterbildung in den „Ostschweizer Kurs für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken“ entsenden. Ausserdem bot die Kommission diverse Veranstaltungen an, die der Fortbildung im bibliothekarischen Bereich dienten. Für insgesamt Fr. 5'000 (Jahr 2004: Fr. 7'000) richtete die Kommission Unterstützungsbeiträge aus.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	119'478	110'000	✓	111'572
	2	Anzahl Beratungen	6'504	6'000	✓	5'255
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer	5'285	6'000	●	4'963
	4	Anzahl Neueintritte	966	1'000	○	655

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 1-4 Bei allen vier gegebenen Indikatoren konnte das Ergebnis 2005 gegenüber dem Ergebnis 2004 gesteigert werden.  
 3-4 Bei der Anzahl der Neueintritte - und damit auch verbunden bei der aktiven Benutzerschaft - wurde die Vorgabe knapp verfehlt. Es gilt zu berücksichtigen, dass umzugsbedingt die Bibliothek einen Monat (Aug./Sept.) hat schliessen müssen. Unvorhergesehen war auch die ausserordentliche Schliessungszeit zwischen Weihnachten und Neujahr 2005.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 4610 Kulturamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Mit dem Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“ soll ein breites Kulturangebot nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Ausschlaggebend ist die Förderung der Qualität künstlerischer und kultureller Projekte sowie der Kulturpflege in den Museen. Das Kulturkonzept des Kantons Thurgau wird in der Kulturförderungspraxis konsequent umgesetzt.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4610 Kulturamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'421'255	5'474'002	5'478'788	-52'747		-57'533	
Ertrag	1'375'926	1'513'902	1'433'090	-137'976		-57'164	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-4'045'329</b>	<b>-3'960'100</b>	<b>-4'045'698</b>	<b>85'229</b>	<b>2.2</b>	<b>-369</b>	<b>0.0</b>
Übertrag Spezialfinanzierungen	-70'000	-90'000	-60'000	20'000		-10'000	
Beiträge Kultur	-733'970	-750'000	-702'620	16'030		-31'350	
Entnahme Lotteriefonds	600'000	600'000	600'000	0		0	
Bonus-/Malusverrechnung	-12'182		28'000			-40'182	
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-4'261'481</b>	<b>-4'200'100</b>	<b>-4'180'318</b>	<b>61'381</b>	<b>1.5</b>	<b>81'163</b>	<b>1.9</b>
Kostendeckungsgrad	25%	28%	26%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Kulturförderung

Aufwand	393'548	414'609	369'683	-21'061		23'865	
Ertrag	250'000	250'000	250'047	0		-47	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-143'548</b>	<b>-164'609</b>	<b>-119'636</b>	<b>-21'061</b>	<b>-12.8</b>	<b>23'912</b>	<b>20.0</b>
Kostendeckungsgrad	64%	60%	68%				

##### Kulturpflege

Aufwand	1'415'704	1'389'930	1'420'281	25'774		-4'577	
Ertrag	269'251	295'793	261'727	-26'542		7'524	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'146'453</b>	<b>-1'094'137</b>	<b>-1'158'554</b>	<b>52'316</b>	<b>4.8</b>	<b>-12'101</b>	<b>-1.0</b>
Kostendeckungsgrad	19%	21%	18%				

##### Kulturvermittlung

Aufwand	3'612'003	3'669'463	3'688'824	-57'460		-76'821	
Ertrag	856'675	968'109	921'316	-111'434		-64'641	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'755'328</b>	<b>-2'701'354</b>	<b>-2'767'508</b>	<b>53'974</b>	<b>2.0</b>	<b>-12'180</b>	<b>-0.4</b>
Kostendeckungsgrad	24%	26%	25%				

#### Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	733'970	750'000	702'620	-16'030	-2.1	31'350	4.5
Ertrag	600'000	600'000	600'000	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-133'970</b>	<b>-150'000</b>	<b>-102'620</b>	<b>-16'030</b>	<b>-10.7</b>	<b>31'350</b>	<b>30.5</b>

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	60'582	50'000	34'686	10'582	21.2	25'896	74.7
Einlage in Spezialfinanzierung		0	25'314				
Ertrag	50'000	50'000	60'000	0	0.0	-10'000	-16.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	10'582	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
311 00	Anschaffungen von Museumsgut	60'582	50'000	10'582	Im Geschäftsjahr anfallende Anschaffungen

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'829	30'000	19'420	-26'171	-87.2	-15'591	-80.3
Einlage in Spezialfinanzierung	16'171	0	0				
Ertrag	20'000	30'000	0	-10'000	-33.3	20'000	100.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	19'420				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	3'829	30'000	-26'170.70	Auf dem Kunstmarkt standen keine wichtigen Sammlungsgüter zum Verkauf

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	10'000	0	-10'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	0	10'000	0	-10'000	-100.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Aufwandüberschuss	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>4614 Historisches Museum *</b>							
Aufwand	1'217'776	1'223'500	1'415'125	-5'724	-0.5	-197'349	-13.9
Ertrag	119'074	115'000	128'205	4'074	3.5	-9'131	-7.1
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'098'702</b>	<b>-1'108'500</b>	<b>-1'286'920</b>	<b>-9'798</b>	<b>-0.9</b>	<b>-188'218</b>	<b>-14.6</b>
<b>4618 Naturmuseum</b>							
Aufwand	953'874	945'500	960'864	8'374	0.9	-6'990	-0.7
Ertrag	129'859	121'900	135'994	7'959	6.5	-6'135	-4.5
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-824'015</b>	<b>-823'600</b>	<b>-824'870</b>	<b>415</b>	<b>0.1</b>	<b>-855</b>	<b>-0.1</b>
<b>4621 Napoleonmuseum</b>							
Aufwand	996'629	1'020'500	993'443	-23'871	-2.3	3'186	0.3
Ertrag	405'527	430'000	370'864	-24'473	-5.7	34'663	9.3
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-591'101</b>	<b>-590'500</b>	<b>-622'579</b>	<b>601</b>	<b>0.1</b>	<b>-31'478</b>	<b>-5.1</b>

Aufwandüberschuss	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>4628 Kunst- und Ittinger Museum *</b>							
Aufwand	1'889'738	1'593'000	1'693'524	296'738	18.6	196'214	11.6
Ertrag	475'915	282'000	547'980	193'915	68.8	-72'065	-13.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'413'823</b>	<b>-1'311'000</b>	<b>-1'145'544</b>	<b>102'823</b>	<b>7.8</b>	<b>268'279</b>	<b>23.4</b>

\* Verschiebung in Aufwand und Ertrag vom Historisches Museum ans Kunstmuseum, da das Kunstmuseum vom Historischen Museum per 1.1.2005 die Führung des Ittinger Museums übernommen hat. Die Zahlen im Budget 2005 sind entsprechend korrigiert, damit ein Vergleich mit der Rechnung 2005 möglich ist.

## Abweichung Globalbudget

### Allgemein

#### Kulturamt Leitung

Die Kulturamtsleitung weist eine Budgetunterschreitung von rund Fr. 16'600, mit Einberechnung eines Bonus in derselben Höhe. Gründe dafür sind eine effiziente Gesuchsbearbeitung (Entschädigung von Fachexperten und Kommissionen), Zurückhaltung mit der Öffentlichkeitsarbeit (gemeinsame Werbung für die Museen) sowie Zurückhaltung bei der Gewährung von wiederkehrenden Beiträgen im Hinblick auf die konzeptionelle Entwicklung von regionalen Schwerpunkten.

#### Historisches Museum

Per 1.1.2005 übernahm das Kunstmuseum die Führung des Ittinger Museums. Dadurch war der budgetierte Nettoaufwand des Historischen Museums nachträglich um Fr. 212'000 zu reduzieren. Im Vergleich zum korrigierten Budget schliesst das Historische Museum mit einer Budget-Unterschreitung von Fr. 9'798 ab.

#### Naturmuseum

Das Budget schloss mit einem leichten Minus von Fr. 415. Die Leistungsvorgaben wurden überall eingehalten bzw. übertroffen. Für die Sonderausstellung „Baumeister Biber“ konnten rund Fr. 70'000 an Drittmitteln beschafft werden.

#### Napoleonmuseum

Das Budget wurde geringfügig überschritten.

#### Kunst- und Ittinger Museum

Per 1.1.2005 übernahm das Kunstmuseum die Führung des Ittinger Museums. Dadurch war der budgetierte Nettoaufwand des Kunstmuseums nachträglich um Fr. 212'000 zu erhöhen. Im Vergleich zum korrigierten Budget schliesst das Kunstmuseum mit einer Budget-Überschreitung von Fr. 102'823 ab. Der Hauptteil der Überschreitungen sind Ausgaben oder nicht erzielte Einnahmen, die nicht beeinflusst werden konnten. Beeinflussbar waren Ausgabenüberschreitungen von rund Fr. 9'000, was zu einem Malus von Fr. 4'450 führte.

## Produktgruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beiträge, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kultur-Aktivitäten

#### Kulturamt Leitung

Im Berichtsjahr wurden 328 Gesuche an den Lotteriefonds im Bereich Kultur gerichtet. Gemäss den Richtlinien des Kulturförderungs-Konzeptes erhielten im Jahr 2005 194 Projekte eine Zusage, 96 Gesuche wurden abgelehnt oder vereinzelt an die Kulturstiftung des Kantons Thurgau weitergeleitet. 30 kulturelle Trägerschaften wie Orchester, Chöre, Kulturveranstalter, Kunsträume usw. wurden mit wiederkehrenden Beiträgen, zum Teil aufgrund von Leistungsvereinbarungen, unterstützt.

Durch die Beteiligung an Konferenzen der kantonalen Kulturbeauftragten, der Kulturkommission der Internationalen Bodensee-Konferenz und durch die Beteiligung am Internationalen Bodensee-Festival wurden verschiedene grenzüberschreitende Kulturprojekte in der Schweiz und im Bodenseeraum koordiniert und unterstützt, die auch für den Thurgau von Interesse sind. So hat das Kulturamt mit dem Kunstmuseum die Jurierung der Fördergaben der Internationalen Bodensee-Konferenz in der Sparte Fotokunst durchgeführt.

#### Historisches Museum

Der Konservator ist als Experte für die Sparte „Historische Sammlungen“ Mitglied des vom Kulturamt eingesetzten Expertengremiums und nimmt in dieser Funktion Stellung zu Gesuchen an den Lotteriefonds.

*Naturmuseum*

Der Konservator ist Vorstandsmitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG und betreut als Redaktor die Schriftenreihe „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“. Neu ist das Naturmuseum in der Fachgruppe „Mensch und Umwelt“ der Weiterbildung Schule der PHTG vertreten. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung engerer Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Lehrerweiterbildung innerhalb der PHTG erfolgt. Für Lotteriefondsgesuche wurden fachliche Beurteilungen im Bereich Naturwissenschaft abgegeben.

*Napoleonmuseum*

Die Museumsleitung arbeitet aktiv in kulturtouristischen Gremien der Region mit (Internationaler Bodensee-Tourismus, Tourismus Untersee und Projekt Untersee des Think Tank Thurgau). Auf wissenschaftlicher Ebene findet ein reger Austausch zwischen der Fondation Napoleon (Paris), der Stiftung Fürst-Pückler Museum (Brantitz bei Cottbus) und dem Museo Napoleonico (Rom) statt.

*Kunst- und Ittinger Museum*

Durch Beratung und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen (Fachexpertengremium Kulturstiftung, Kommissionen „Kunst am Bau“, Vorstand Thurgauische Kunstgesellschaft) lieferten Konservator und Mitarbeiter des Museums vielfältige Impulse zur Kultur- und Künstlerförderung im Kanton. Ein wesentlicher Anteil des Ankaufsbudgets des Museums wird für den Erwerb von Werken von Künstlerinnen und Künstlern der Region eingesetzt.

**Produktegruppe Kulturpflege**

## ■ Produkte: Sammlung, Wissenschaftliche Sachbearbeitung

*Historisches Museum*

Schwerpunkt eines lebhaften Sammlungszuwachses ist die Übernahme der umfangreichen kantonalen Zeughaussammlung durch das Historische Museum. Von den grob geschätzten 3'000 Objekten werden ca. 1'300 in die Museumssammlung übernommen, alle andern Objekte werden als Dauerleihgaben oder als Schenkung an andere Museen abgegeben oder durch einen konzessionierten Händler zielgerichtet verkauft.

Im Rahmen der regulären Sammlungstätigkeit wurden 167 Objekte in die Sammlungen in Frauenfeld übernommen und inventarisiert. Der Altbestand wird weiter digital auf PC inventarisiert.

Die Komplettierung des Schaudepots St. Katharinental wurde im bisherigen Rahmen weitergeführt. Im vergangenen Jahr wurden 752 Objekte inventarisch erfasst, davon sind 428 Neueingänge.

*Naturmuseum*

Dank Schenkungen sind die Sammlungsbestände dieses Jahr wiederum leicht angewachsen. Grösster Neuzugang ist eine private Diasammlung mit rund 2'000 Bildern einheimischer Pflanzen. Die Inventarisierung der Neueingänge erfolgte umgehend. An der digitalen Erfassung der Altbestände wurde weiterhin gearbeitet. Zur Zeit sind rund 80 Prozent der Altbestände inventarisiert. Es wurden drei wissenschaftliche Fachartikel publiziert, eine Maturaarbeit betreut und 43 Sammlungsanfragen bearbeitet.

*Napoleonmuseum*

Seit zwei Jahren läuft die intensive Aufarbeitung der Museumssammlungen. Zur Zeit sind ca. 80 % der dreidimensionalen Ausstellungsgüter erfasst. Grosse Fortschritte ergaben sich in der Frage der Depoträumlichkeiten. Dank der Unterstützung des Bundes konnten Regal- und Aufbewahrungssysteme angeschafft werden, die eine fachgerechte Lagerung zulassen.

*Kunst- und Ittinger Museum*

Alle neu erworbenen Kunstwerke wurden sorgfältig erfasst und elektronisch inventarisiert. Hauptproblem der Sammlungspflege bilden die Leihgaben in die Büros der kantonalen Verwaltung. Die oft Jahre zurückliegenden Verträge konnten bis anhin nur ungenügend kontrolliert werden.

*Museen - Sammlungen*

Kennzahlen	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Naturmuseum</i>						
– Vollständig bearbeitete Objekte	ca. 7'000	6'800	ca. 6'500	ca. 6'000	ca. 5'500	ca. 2'500
– Wissenschaftliche Publikationen	2	1	1	2	1	3
– Publikationen pro Jahr					1	6
<i>Napoleonmuseum</i>						
– Publikationen pro Jahr	0	0	2	3	1	2
<i>Kunstmuseum</i>						
– Publikationen pro Jahr	2	4	2	4	2	4

## Produktegruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Ausstellungen, Anlässe/Veranstaltungen, Kulturpädagogik, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

### Kulturamt Leitung

Die Bemühungen, die Museen stärker als ausserschulische Lernorte in den Schulunterricht sowie in die Lehrerbildung und -weiterbildung mit einzubeziehen, kommen allmählich zum Tragen. Erstmals bieten alle kantonalen Museen gemeinsam ein Weiterbildungsangebot für Lehrer an zum Thema „Eine Reise durch die Zeit mit den Museen im Thurgau“. Die Nachfrage nach museumspädagogischen Angeboten übersteigt die zur Zeit die Möglichkeiten der Museen.

Im Berichtsjahr wurden 25 mal Schulen bzw. Schulklassen beim Besuch einer professionellen Theateraufführung mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds unterstützt.

### Historisches Museum

Es wurden zwei Sonderausstellungen realisiert: „Endstation Museum? Was Neuerwerbungen erzählen“ und „Glasperlarbeiten“. Der Rückgang der Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das geringe Interesse Jugendlicher und von Schulklassen an den Sonderausstellungen zu erklären. Das Programm ‚Museum für Kinder‘ wurde gegenüber dem Vorjahr nochmals erweitert.

Häufige Anfragen an die Sammlung für ländliche Kultur für Beratungen und Auskünfte zeigen deren Bedeutung als Kompetenzzentrum in der Ostschweiz. Das Schaudapot in Tobel und im Kornhaus des ehemaligen Klosters St. Katharinental wurde von insgesamt 21 Gruppen mit 612 Personen besucht.

### Naturmuseum

Obwohl ein erster Teil der Dauerausstellung wegen Umbauarbeiten erst ab September wieder offen stand, konnten 14'368 Besuchende gezählt werden. Verantwortlich für dieses erfreuliche Resultat sind 4 Sonderausstellungen: „Nachtleben - Geheimnisse der Finsternis“, „Das Wildschwein“, „Heimische Reptilien“ und „Baumeister Biber“.

Der Kinderanteil war mit 9'613 Kindern oder 67 % deutlich höher als das langjährige Mittel. Das museumspädagogische Angebot wurde sehr rege benutzt. Es wurden insgesamt 10 Kinder- und Familienführungen, Ferienpassaktionen und Kindertheateraufführungen angeboten. Mit 189 Nutzungen wurden die didaktischen Angebote für Lehrkräfte rege benutzt. Die 15 Themenkoffer für den Schulunterricht wurden insgesamt 64 mal ausgeliehen. In Zusammenarbeit mit der Weiterbildung Schule Thurgau wurden verschiedene Kurse angeboten, die von rund 120 Lehrpersonen besucht wurden.

Mit insgesamt 119 durchgeführten Anlässen war die Zahl der Veranstaltungen (Führungen, Weiterbildungskurse, Exkursionen, div. Kulturveranstaltungen, etc.) nochmals leicht höher als im Vorjahr.

### Napoleonmuseum

Die beiden Sonderausstellungen „Zerbrechliche Gärten“ mit der Präsentation von Meissner Porzellan sowie „Arkadien am Bodensee“ zur europäischen Gartenkultur des 19. Jahrhunderts konnten wieder weit über 30'000 Besucherinnen und Besucher an den Untersee gelockt werden. Flankiert wurden die Ausstellungen durch zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen. Grosses Interesse weckten die speziell angebotene Parkführungen. Unter dem Titel „Arkadien am Bodensee“ erschien ein viel beachteter Band über die europäische Gartenkultur, zudem wurde ein Bodensee-Magazin über Schloss Arenenberg und seine Parkanlagen herausgegeben. Weitere Aufsätze erschienen in touristischen und wissenschaftlichen Publikationen.

### Kunst- und Ittinger Museum

Das Kunstmuseum zeigte drei monografische Ausstellungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Thurgau (Cécile Hummel, Barbara Müller, Jon Etter). Höhepunkte des Ausstellungsprogramms waren zwei grössere thematische Ausstellungen („Irre ist weiblich“ und „Gott sehen“).

Durch die Übernahme der Verantwortung über das Ittinger Museum durch das Kunstmuseum konnte eine Ausweitung des Führungs- und Veranstaltungsangebots realisiert werden. Mit dem neuen Angebot „Gartensommer“ des Ittinger Museums wurde die Aufmerksamkeit des Publikums auf die historischen Gärten der Kartause Ittingen gelenkt.

Wichtigste Einzelveranstaltung der Museen in Ittingen war das Symposium „Professionalisierung der Kultur – Fluch oder Segen“, das in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Helvetia und der Universität Basel organisiert wurde.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Historisches Museum</i>					
Schloss Frauenfeld:					
– Besucherinnen und Besucher	11'072	<sup>1)</sup> 10'438	8'900	8'833	6'772
– Schulklassen	58	78	96	71	35
– Führungen/Veranstaltungen	92	104	114	<sup>2)</sup> 146	143

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Sammlung für ländliche Kultur Tobel/Diessenhofen <sup>3)</sup>					
– Besucherinnen und Besucher				670	612
– Schulklassen				1	0
– Führungen/Veranstaltungen				24	21
<i>Naturmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	13'296	16'626	11'197	15'879	14'368
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	202	310	273	360	189
Schulklassen	140	171	158	182	175
Anzahl durchgeführte Anlässe	58	94	104	115	119
<i>Napoleonmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	26'189	23'319	32'945	31'093	33'069
Schulklassen				14	16
Führungen				352	358
<i>Kunst- und Ittinger Museum</i>					
Besucherinnen und Besucher	55'080	55'891	37'841	33'804	38'259
Schulklassen (nur Kunstmuseum)	76	55	22	13	88
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	197	120	91	123	130
Führungen Ittinger Museum	861	876	725	691	704

1) Bis 2002 wurde die Anzahl Besucherinnen und Besucher der Remise separat erhoben und addiert.

2) Seit 2004 neu inklusive Stadtführungen (2004: 24)

3) Um die Aktivitäten in Tobel/Diessenhofen zu dokumentieren, werden seit 2004 Kennzahlen aufgeführt.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
3.1 Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen:			
	1	– Historisches Museum	2	2 ✓	3
	2	– Naturmuseum	4	2-3 ✓	3
	3	– Napoleonmuseum	2	1 ✓	2
	4	– Kunstmuseum	5	2-4 ✓	3
3.2 Anlässe, Veranstaltungen		Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe			
	5	– Napoleonmuseum	25	4 ✓	29
	6	– Kunst- und Ittinger Museum	18	12-20 ✓	18

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'066'999	320'000	1'096'921	746'999	233.4	-29'922	-2.7
Einnahmen	747'000	0	847'000	747'000		-100'000	-11.8
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-319'999</b>	<b>-320'000</b>	<b>-249'921</b>	<b>-1</b>	<b>0.0</b>	<b>70'078</b>	<b>28.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
503.00	Ausgaben	1'066'999	320'000	746'999	Die umfassende Erneuerung der Dauerausstellung wird aus verschiedenen Bereichen des Hochbauamtes und des Museums finanziert. Zu Gunsten von Transparenz und Übersichtlichkeit werden alle Ausgaben und Einnahmen* über dieses Investitionsrechnungs-Konto abgewickelt.
	Einnahmen	747'000	0	747'000	
					*Übertragungen aus Budget und Kreditreservierungen:
					Kontobereich
					Hochbauamt
					Naturmuseum
					Total
					Betrag
					Fr. 263'000
					Fr. 484'000
					Fr. 747'000



## 4710 Amt für Archäologie

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Schutzpläne der meisten Gemeinden liegen vor, andere sind in Bearbeitung oder bedürfen noch der Genehmigung. In Eschenz wurde für ein grösseres Gelände ein Baumortorium erwirkt, eine Unterschutzstellung auf Dauer scheiterte am Widerstand des Grundstückbesitzers. Die Ausdehnung von Seeufersiedlungen wurde mittels Bohrungen geklärt, Schutzmassnahmen sind in Planung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'742'951	2'677'700	2'809'472	65'251		-66'521	
Ertrag	366'960	273'500	330'694	93'460		36'266	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'375'991</b>	<b>-2'404'200</b>	<b>-2'478'778</b>	<b>-28'209</b>	<b>-1.2</b>	<b>-102'787</b>	<b>-4.1</b>
Bonusverrechnung	-15'100		-1'590				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'391'091</b>	<b>-2'404'200</b>	<b>-2'480'368</b>	<b>-13'109</b>	<b>-0.5</b>	<b>-89'277</b>	<b>-3.6</b>
Kostendeckungsgrad	13%	10%	12%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Archäologie

Aufwand	1'915'779	1'728'700	1'945'398	187'079		-29'619	
Ertrag	337'266	260'000	289'689	77'266		47'577	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'578'513</b>	<b>-1'468'700</b>	<b>-1'655'709</b>	<b>109'813</b>	<b>7.5</b>	<b>-77'196</b>	<b>-4.7</b>
Kostendeckungsgrad	18%	15%	15%				

##### Sammlungen und Archive

Aufwand	532'854	580'000	581'042	-47'146		-48'188	
Ertrag	6'589	0	14'244	6'589		-7'655	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-526'265</b>	<b>-580'000</b>	<b>-566'798</b>	<b>-53'735</b>	<b>-9.3</b>	<b>-40'533</b>	<b>-7.2</b>
Kostendeckungsgrad	1%	0%	2%				

##### Ausstellungen

Aufwand	294'319	369'000	283'032	-74'681		11'287	
Ertrag	23'105	13'500	26'761	9'605		-3'656	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-271'214</b>	<b>-355'500</b>	<b>-256'271</b>	<b>-84'286</b>	<b>-23.7</b>	<b>14'943</b>	<b>5.8</b>
Kostendeckungsgrad	8%	4%	9%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die neuen Räumlichkeiten wurden im Februar 2005 bezogen; das Budget für Umbauten und Umzug wurde leicht unterschritten.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Budget wurde insgesamt eingehalten. Die anziehende Bautätigkeit und die aufwändigen Untersuchungen in Eschenz führten in der Produktegruppe Archäologie zu Mehrausgaben und -einnahmen. Die Kosten der Wanderausstellung „Im Schutze mächtiger Mauern“ konnten mit anderen Museen im Bodenseeraum geteilt werden, was zu einem Minderaufwand in der Produktegruppe Ausstellungen führte.

## Produktegruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

### *Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen*

Einige wichtige Schutzplanungen sind abgeschlossen; im Bereich der Baugesuche konnten alle Fristen eingehalten werden.

### *Prospektion und Vermessung*

Der tiefe Wasserstand des Bodensees führte zur Entdeckung neuer Fundpunkte am Untersee zwischen Steckborn und Mammern. Die Prospektion im Bezirk Diessenhofen wurde intensiviert. Die Vermessung des einsturzgefährdeten Burgstocks Sandegg ist abgeschlossen.

### *Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen*

In Steckborn-Schanz konnte die Ausdehnung mehrerer übereinanderliegender prähistorischer Seeufersiedlungen geklärt. Es wurden dendrochronologisch auswertbare Proben entnommen. Die Erosion der Siedlungsschichten ist in erster Linie durch die harte Uferverbauung bedingt. Auch westlich von Steckborn, im Bereich Feldbach-Turgi, sind ebenfalls starke Schäden an Siedlungsschichten zu beobachten. Beide steinzeitlichen Stationen sind zu Objekten nationaler Bedeutung erklärt worden.

Am Rheinweg in Eschenz erbrachten Grabungen aussergewöhnliche Resultate: Unter dem 1738 aufgelassenen Kirchengelände mit Friedhof wurde neben Gebäuderesten auch erstmals die Hauptstrasse der römischen Kleinstadt aufgedeckt. Es zeigte sich, dass unter sehr frühen römischen Siedlungsschichten auch vorrömische vorhanden sind. Im Bereich des Töpferquartiers von Eschenz konnte ein weiterer recht gut erhaltener Brennofen untersucht werden.

Die umfangreichen Bauuntersuchungen im Schloss Frauenfeld und im ehemaligen Park des Schlosses Arenenberg sind abgeschlossen. Zusammen mit dem Amt für Denkmalpflege wurden verschiedenen Objekte, so in Alterswilen, Roggwil und Felben-Wellhausen dendrochronologisch datiert.

### *Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten*

An den Ruinen Helfenberg, Stutheien und Anwil bei Buhwil wurden Unterhalts- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Für die Ruine Castel bei Tägerwilen liegt ein Sanierungskonzept und eine Kostenschätzung vor.

## Produktegruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

### *Archäologische Landesaufnahme*

Die Mikroverfilmung der Archivbestände ist angelaufen; verfilmt sind alle Planoriginale und Fundzeichnungen zu abgeschlossenen Grabungen sowie rund ein Drittel des nach Gemeinden geordneten Fundstellenarchivs.

### *Bewirtschaftung der Fundbestände*

Parallel zu den Fundeingängen aus kleineren Untersuchungen konnte der umfangreiche römische Materialkomplex aus den Jahren 2003 / 2004 von Eschenz-Römerweg inventarisiert werden.

Die wissenschaftliche Auswertung der Jahrzehnte zurückliegenden Grabungen in der bronzezeitlichen Höhengsiedlung Toos-Waldi ist abgeschlossen.

Insgesamt wurden 16 Museen und Institutionen im In- und Ausland thurgauische Funde für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei vorwiegend um jungsteinzeitliche und römische Objekte.

## Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

### *Dauerausstellung im Museum für Archäologie*

Insgesamt besuchten 14'368 Besucherinnen und Besucher die Ausstellungen des Museums an der Freiestrasse, Frauenfeld. Seit dem 12. November werden die einmaligen Holzfundstücke aus Tasgetium (Eschenz) gezeigt. Die Ausstellung zeigt als Prunkstück die Panflöte, das älteste ganz erhaltene Musikinstrument der Schweiz.

*Wechsel- und Sonderausstellungen*

Zusammen mit dem Institut für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel schuf das Amt die Sonderausstellung „Wüste.Stein.Zeit.“ über paläolithische Artefakte aus der syrischen Wüste. Da bei der Freilegung des spätrömischen Kastells in Konstanz kaum Funde zu Tage traten, bat das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg um Leihgaben aus Pfyn. Dieser Wunsch gab Anlass zur gemeinsam gestalteten Wanderausstellung „Im Schutze mächtiger Mauern“.

*Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.*

Der Konservator beteiligte sich an der Neukonzeption der Urgeschichte-Abteilung im Historischen Museum Arbon und an den Vorarbeiten für Ausstellungen in den Museen Steckborn und Eschenz. Neu gestaltet wurde die Vitrine mit Funden aus dem Seebachtal in der Mehrzweckhalle Hüttwilen. Neue Hinweistafeln konnten an den Burgruinen Last und Anwil-Buhwil angebracht werden.

**4. Indikatoren**

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
<b>PG Archäologie</b>						
P Planung etc.	1	Pendenzen	keine	keine	✓	keine
P Prospektion	2	Verifizierung neuer Fundstellen	7	10	✓	8
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓	100%
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100%	100%	✓	100%
<b>PG Sammlungen/Archive</b>						
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	100%	100%	✓	eingehalten
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	75%	70%	✓	100%
<b>PG Ausstellungen</b>						
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	2	2	✓	0
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	1	1	✓	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	2	2	✓	2

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.





### 3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

#### Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	150'235'170	150'175'000	148'627'957	60'170	0.0	1'607'213	1.1
Ertrag	120'138'571	117'739'200	125'072'320	2'399'371	2.0	-4'933'749	-3.9
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-30'096'598</b>	<b>-32'435'800</b>	<b>-23'555'637</b>	<b>-2'339'202</b>	<b>-7.2</b>	<b>6'540'961</b>	<b>27.8</b>

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	565'893	3'029'000	751'277	-2'463'107	-81.3	-185'384	-24.7
Einnahmen	0	700'000	0	-700'000	0.0	0	
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-565'893</b>	<b>-2'329'000</b>	<b>-751'277</b>	<b>-1'763'107</b>	<b>-75.7</b>	<b>-185'384</b>	<b>-24.7</b>

#### Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Im Budget 2005 war für das DJS eine pauschale Besoldungskürzung von Fr. 495'000 enthalten, welche nicht auf die einzelnen Ämter und Anstalten heruntergebrochen wurde. Für die Bonusberechnungen hingegen wurde eine lineare Verteilung dieser Kürzung berücksichtigt, dies im Sinne einer Gleichbehandlung innerhalb der Verwaltung.

Insgesamt konnte die Rechnung 2005 des DJS rund 2.3 Mio. Franken unter der Budgetvorgabe abschliessen. Die Hauptgründe für dieses erfreuliche Resultat liegen bei den nachstehenden Positionen:

#### *Generalsekretariat (speziell Bereich „Straf- und Massnahmenvollzug“)*

Der Minderaufwand und Mehrertrag der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug liegt bei rund Fr. 1'130'000. Diese Abweichung resultiert grösstenteils aus tieferen Kosten für Gefangene und Versorgte und ist u.a. mit Rückgängen bei den Vollzugsaufträgen und mit Versetzungen in offenen Anstalten begründet. Zudem konnten Mehreinnahmen bei den Kostgeldern für ausserkantonale Insassen und bei den Rückvergütungen erzielt werden.

#### *Zivilstandsämter*

Die erstmalige Budgetierung der acht Zivilstandsämter basierte auf groben Annahmen. Bei der Erstellung des Budgets 2005 waren z.B. die personelle Zusammensetzung der Zivilstandsämter und viele Details noch nicht bekannt. Erfreulicherweise konnte das Budget um rund Fr. 997'000 unterschritten werden.

#### *Grundbuchverwaltung und Notariate*

Der Netto-Ertrag ist gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 625'000 gesunken, überschreitet jedoch das Budget trotzdem noch um rund Fr. 338'000.

Bei den Handänderungssteuern sind gegenüber dem Vorjahr Fr. 983'000 weniger eingegangen. Das Budget wurde im Berichtsjahr bei dieser Position um Fr. 820'000 unterschritten. Diese Mindereinnahmen dürften zur Hauptsache auf die Steuergesetzrevision 2005 bezüglich Fusionsgesetz und die Ersatzbeschaffung von selbstgenutztem Wohneigentum zurückzuführen sein. Dass das Gesamtergebnis trotzdem über den Budgeterwartungen liegt, ist dem Umstand zu verdanken, dass bei den Grundbuchgebühren Fr. 1'097'000 und bei den Notariatsgebühren Fr. 59'000 mehr als budgetiert eingenommen worden sind.

#### *Konkursamt und Betriebsinspektorat*

##### Produktgruppe Konkurse:

Die Gebühreneinnahmen sind gegenüber dem Budget um rund Fr. 320'000 besser ausgefallen. Im Berichtsjahr konnten diverse grössere Konkursverfahren abgeschlossen, und damit die zum Teil über mehrere Jahre aufgelaufenen Gebühren abgerechnet werden.

##### Produktgruppe Betreibungen:

Durch den immer noch sehr hohen Stand an Betreibungen haben sich die Gebühren gegenüber dem Budget um gut 4 % erhöht. Dank dem Kostenbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Aufwand rund 2 % tiefer als budgetiert ausgefallen. Somit konnte eine Verbesserung gegenüber dem Budget von rund Fr. 600'000 erzielt werden.

*Jugendanwaltschaft*

Die Rechnung der Jugendanwaltschaft schloss rund Fr. 1'120'000 schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund war der Mehraufwand für Untersuchungs- und Versorgungskosten, da im Berichtsjahr eine hohe Anzahl von Platzierungen (70 gegenüber 59 im Vorjahr) vollzogen werden mussten. Zudem steigen die Tagesansätze in den Heimen, Fremdfamilien und für Therapien stetig an.

*Kantonales Untersuchungsrichteramt*

Die Rechnung des KUR schloss rund Fr. 730'000 schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund war die budgetierte Position „Rückerstattungen“ von Fr. 700'000, bei der es sich um eine Vorgabe des DJS handelt, welche als Pauschalbetrag für allfällige Beschlagnahmungen im gesamten Departement eingesetzt wird. Im Gegensatz zum Vorjahr (4.6 Mio. Franken) konnten im Jahre 2005 keine grösseren Beträge vereinnahmt werden.

*Bezirksämter*

Die Gesamtrechnung aller acht Bezirksämter liegt rund Fr. 234'000 über der Budgetvorgabe. Hauptgrund waren die schwer abschätzbaren Judizial-Einnahmen, welche von Jahr zu Jahr stark variieren können, nicht beeinflussbar sind, sich aber in der Regel ausgleichen. Zudem musste das Bezirksamt Arbon ausserordentlich hohe Offizialanwaltsentschädigungen übernehmen, was zu einer Budgetüberschreitung von über Fr. 280'000 bei der Position „Experten- und Zeugenentschädigungen“ führte.

*Kantonspolizei*

Die Rechnung der Kantonspolizei schliesst rund 1.4 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Zum positiven Ergebnis beigetragen haben Minderaufwendungen im Personal- und Sachbereich. Zudem konnten Mehreinnahmen bei den Ordnungsbussen von über Fr. 500'000 verbucht werden.

**5010-5019 Generalsekretariat****1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008**

Die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB) im Zusammenhang mit dem Zivilstandswesen vom 4. Mai 2004 sowie die zugehörige Verordnung des Regierungsrates über das Zivilstandswesen vom 14. Juni 2005 wurden auf den 1. Juli 2005 in Kraft gesetzt.

Das neue Gesetz über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen als Ausführungsgesetz zum neuen Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz vom 27. September 2004 sowie die Verordnung des Regierungsrates zu diesem Gesetz vom 8. August 2005 traten am 1. September 2005 in Kraft.

Die Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 13. Dezember 2002 und des neuen Bundesgesetzes über das Jugendstrafrecht vom 20. Juni 2003 erfordert eine umfassende Anpassung des kantonalen Rechts sowie der ostschweizerischen Strafvollzugsvereinbarung. Ein entsprechendes Gesetzgebungspaket mit einem neuen Einführungsgesetz zum Schweizerischen Strafrecht, einer Revision der Strafprozessordnung, der Aufhebung der grossrätlichen Strafvollzugsverordnung und einem neuen Konkordat der ostschweizerischen Kantone über den Vollzug von Strafen und Massnahmen wurde vom Regierungsrat mit Botschaft vom 15. Februar 2005 an den Grossen Rat weitergeleitet. Das Parlament verabschiedete die entsprechenden Erlasse mit Beschluss vom 17. August 2005. Die Referendumsfrist endete am 2. Dezember 2005 unbenützt. Ein Teil der geänderten Strafprozessordnung wird am 1. Januar 2006 in Kraft treten.

Der Regierungsrat überwies den Entwurf für ein Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben mit Botschaft vom 7. Juni 2005 dem Grossen Rat. Die vorberatende Kommission des Parlamentes hat ihre Tätigkeit im Dezember 2005 abgeschlossen.

Ein Bundesgerichtsurteil im Zusammenhang mit der Untersuchungshaft machte eine weitere Änderung der Strafprozessordnung notwendig. Eine entsprechende Gesetzesbotschaft verabschiedete der Regierungsrat am 20. Dezember 2005.

Im Weiteren wurde eine Änderung des Polizeigesetzes im Zusammenhang mit neuen Massnahmen gegen häusliche Gewalt, diverse Erlassänderungen zur Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts, eine Anpassung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes sowie ein umfangreiches Gesetzgebungspaket im Zusammenhang mit der Leistungsüberprüfung im Bereich der Justiz bearbeitet.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

5010-5019 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'339'272	12'658'100	12'275'134	-318'828		64'138	
Ertrag	5'511'477	4'828'000	5'078'823	683'477		432'654	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-6'827'795</b>	<b>-7'830'100</b>	<b>-7'196'311</b>	<b>-1'002'305</b>	<b>-12.8</b>	<b>-368'516</b>	<b>-5.1</b>
Malusverrechnung	29'058		22'841				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-6'798'737</b>	<b>-7'830'100</b>	<b>-7'173'470</b>	<b>-1'031'363</b>	<b>-13.2</b>	<b>-374'733</b>	<b>-5.2</b>
Kostendeckungsgrad	45%	38%	41%				

### PRODUKTEGRUPPEN

#### Departements- und Rechtsdienst

Aufwand	3'300'831	3'323'800	3'694'955	-22'969		-394'124	
Ertrag	1'546'125	1'630'000	1'646'158	-83'875		-100'033	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'754'705</b>	<b>-1'693'800</b>	<b>-2'048'797</b>	<b>60'905</b>	<b>3.6</b>	<b>-294'092</b>	<b>-14.4</b>
Kostendeckungsgrad	47%	49%	45%				

#### Ausweisstelle/Bewilligungen

Aufwand	1'733'147	1'367'100	1'474'308	366'047		258'839	
Ertrag	2'512'448	2'218'000	2'319'446	294'448		193'002	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>779'301</b>	<b>850'900</b>	<b>845'138</b>	<b>-71'599</b>	<b>-8.4</b>	<b>-65'837</b>	<b>-7.8</b>
Kostendeckungsgrad	145%	162%	157%				

#### Bewährungshilfe

Aufwand	703'794	708'000	698'101	-4'206		5'693	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-703'794</b>	<b>-708'000</b>	<b>-698'101</b>	<b>-4'206</b>	<b>-0.6</b>	<b>5'693</b>	<b>0.8</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

#### Straf- und Massnahmenvollzug

Aufwand	6'601'500	7'259'200	6'407'770	-657'700		193'730	
Ertrag	1'452'904	980'000	1'113'219	472'904		339'685	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-5'148'597</b>	<b>-6'279'200</b>	<b>-5'294'551</b>	<b>-1'130'603</b>	<b>-18.0</b>	<b>-145'954</b>	<b>-2.8</b>
Kostendeckungsgrad	22%	14%	17%				

## 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

### Abweichungen Globalbudget

Insgesamt konnte im Generalsekretariat DJS (5010-5017) die Budgetvorgabe um rund Fr. 952'000 unterschritten werden, was hauptsächlich dem Minderaufwand und Mehrertrag im Bereich Straf- und Massnahmenvollzug zu verdanken ist.

Die Budgetüberschreitung beim Departements- und Rechtsdienst von ca. Fr. 60'000 resultiert aus dem Mehraufwand an „Entschädigungen gemäss Opferhilfegesetz“ von rund Fr. 140'000, den Mindereinnahmen von Fr. 110'000 bei den Gebühren für gastgewerbliche Patente und Bewilligungen und dem Minderaufwand beim Defizit-Beitrag Lärchenheim von rund Fr. 170'000. Für den Beitrag an die Beratungsstelle Opferhilfe wurde ein Nachtragskredit von Fr. 50'000 gesprochen.

Die Opferhilfeentschädigungen hängen ab von der Anzahl und der Schwere der begangenen Delikte. Die genaue Höhe der jährlich anfallenden Beträge lässt sich deshalb kaum abschätzen. Die Gebühreneinnahmen für gastgewerbliche Patente und Bewilligungen hängen ab von der Anzahl der von den Gemeinden erteilten Bewilligungen und Patente. Gestützt auf die Einnahmen aus dem Jahre 2003 wurde der Betrag für das Budget 2005 zu hoch angesetzt. Bereits in der Rechnung 2004 zeigte die Tendenz der entsprechenden Entscheide eher nach unten (vgl. Tabelle Gastgewerbe im Statistikteil).

Aufgrund der erfreulichen Belegungszahlen im Rehabilitationszentrum Lutzenberg konnte dieses erheblich besser abschliessen als budgetiert, was sich in geringeren Defizit-Beiträgen der beteiligten Kantone niederschlug.



## Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination

### Gesetzgebungsverfahren / Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktegruppe zu betreuen waren, kann auf die Bemerkungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit unter Ziffer 4.4 des Geschäftsberichtes verwiesen werden.

Gestützt auf eine Initiative des Parlamentes zur Änderung des Ladenöffnungszeitengesetzes begleitete der Rechtsdienst des Generalsekretariates die entsprechenden Gesetzgebungsarbeiten. Schliesslich bedingt die neue Heimverordnung des Regierungsrates, welche auf den 1. Januar 2006 in Kraft treten wird, die Erarbeitung von Richtlinien betreffend Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

### Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten des Bundes belief sich im Berichtsjahr auf 39 (Vorjahr 36).

## Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die erwähnten Gesetzgebungsverfahren und Projekte sowie die gestiegenen Fallzahlen im Bereich der Opferhilfe, die Zunahme der Geschäftsfälle im Vormundschafts- und Pflegekinderwesen und beim Gastgewerbe haben dazu geführt, dass weniger Rekurse und Beschwerden bearbeitet werden konnten. Die Pendenzen sind deshalb um 19 Fälle angestiegen.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 51

	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	36	72	93	74	74
Neueingänge	175	172	167	227	175
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	211	244	260	301	249
Total Erledigungen	149	151	186	227	156
Pendenzen 31. Dezember	62	93	74	74	93

### Opferhilfverfahren

	2002	2003	2004	2005
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	47	52	65	65
– davon Gutheissungen	46	52	65	61
– davon Abweisungen	1	0	0	4
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	14	17	19	23
– Frauenhausaufenthalte	17	19	23	16
– Anwaltskosten	8	15	13	20
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	12	5	13	16
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	4	4	3	10
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	14	15	11	24
– davon Entschädigung und Genugtuung	3	4	2	10
– davon nur Entschädigung	1	0	1	2
– davon nur Genugtuung	10	10	6	9
– davon Vorschussleistung	0	1	2	3

### Begnadigungsverfahren

	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	4	0	2
Neueingänge	2	2	2
Total zu behandelnde Fälle	6	2	4
Total Erledigungen	6	0	3

	2003	2004	2005
– davon Gutheissung	0	0	1
– davon Nichteintreten	1	0	1
– davon Abweisung	5	0	1
Pendenzen 31. Dezember	0	2	1

*Vormundschafts- und Pflegekinderwesen → Anhang I, Seite 52*

	2001	2002	2003	2004	2005
Genehmigung des Freihandverkaufs einer Liegenschaft	16	32	28	28	35
Bewilligung betr. Führung eines Heim- oder Hortbetriebes	7	4	11	7	11
Verzicht auf die Veröffentlichung einer Bevormundung	7	3	1	3	1
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	0	0	11	11	20
Zustimmung zur Adoption	4	0	1	1	1
Entziehung der elterlichen Sorge	2	0	0	2	1
Ausnahmebewilligung gemäss § 16 Abs. 2 EG ZGB	2	1	2	5	2
Ausschlagung einer Erbschaft	1	5	3	2	6
Entscheid über eine Wahlanfechtung	1	1	5	1	2
Zustimmung der Aufsichtsbehörde gemäss Art. 422 ZGB	1	0	1	1	1

Im Auftrag des Departementes führten die bei der Jugendanwaltschaft angestellten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bei zehn Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren sowie bei zwei Heimen für Kinder und Jugendliche Aufsichtsbesuche durch. Bei allen visitierten Betrieben gab die Betreuung der Kinder und Jugendlichen zu keinen Beanstandungen Anlass. Bei sechs Betrieben wurden Verbesserungen in bestimmten Bereichen angeregt. Unabhängig von dieser regelmässigen Aufsicht musste das DJS eine Institution schliessen.

*Gastgewerbe → Anhang I, Seite 52*

	2001	2002	2003	2004	2005
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	26	64	63	43	52
– teilweise Gutheissung	10	31	13	15	20
– vollständige Gutheissung	16	19	27	14	20
– Abschreibung		7	9	5	9
– Abweisung		1	8	5	2
– noch offen		6	6	4	1

*Wirteprüfung*

	2001	2002	2003	2004	2005
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	3	3	3	3
– <b>Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)</b>				<b>91</b>	<b>92</b>
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	32	34	33	46	37
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	7	13	11	11	15
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden				4	
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	5	22	17	7	16
– <b>Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfung-Wiederholungen) bestanden</b>	<b>39</b>	<b>47</b>	<b>44</b>	<b>68</b>	<b>68</b>
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	11	9	11	8	9
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	13	10	15	12	17
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	3	6	3	3	3
– <b>Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten</b>				<b>23</b>	<b>24</b>

Nachprüfung: erforderlich, wenn 1-2 Fächer der ganzen Prüfung nicht bestanden werden

Ergänzungsprüfung: erforderlich, wenn eine Person lediglich einzelne Fächer der Prüfung absolvieren muss

## Produktegruppe Ausweisstelle (Passbüro) und Bewilligungen

### ■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

#### Ausweisstelle/Passbüro

„Pass 2003“	2004	2005
Neue Pässe	16'923	19'991
Provisorische Pässe	766	648

Identitätskarten	2004	2005
Neue Identitätskarten	24'902	27'974

Die Zunahme beim „Pass 03“ (vor allem in der ersten Jahreshälfte 2005) gegenüber dem Vorjahr hing mit der Ankündigung der USA zusammen, dass Einreisen in ihr Land nach dem 26. Oktober 2005 nur noch mit einem Visum möglich sein werden. Da nun die USA diesen Termin um ein Jahr verschoben hat, wird ein nochmaliges Plus an „Pässen 03“ im Jahr 2006 erwartet. Der Rückgang der provisorischen Pässe hingegen ist mit der kurzen Lieferzeit seitens der Produktionsstelle zu erklären. Der reguläre Pass hatte noch im Vorjahr eine Lieferzeit von bis zu zwölf Arbeitstagen, im Jahr 2005 dauerte die Lieferzeit nur noch sechs Arbeitstage.

Der Anstieg bei der „Identitätskarte 03“ im Berichtsjahr ist mit dem Ablauf der ersten Identitätskarte „Modell 95“ zu begründen, welche zehn Jahre gültig war.

#### Bewilligungen / Beglaubigungen

	2002	2003	2004	2005
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)		65	49	13
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)		0	43	25
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)		5	16	14
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'200	500	1'030	1'025

Im Jahr 2004 wurden von den 49 Ausweiskarten für Reisende (fünf Jahre Gültigkeit) 23 Karten für die Poulet-Verkaufswagen ausgestellt. Seit dem 1. Januar 2005 braucht es jedoch für die zum sofortigen Verzehr bestimmten Lebensmittel keine Reisendengewerbebewilligung mehr. Der Gesetzgeber beabsichtigt damit die Liberalisierung des Verkaufs von Produkten, die nur geringe Risiken für die Konsumenten aufweisen. Die Reisendenkarte mit einem Jahr Gültigkeit wird an Personen mit Wohnsitz im Ausland, insbesondere im EU-Raum, abgegeben. Im Jahr 2004 galt die Regel, dass pro Arbeitseinsatz eine Karte ausgestellt wurde, das heisst, mehrere Einsätze verlangten mehrere Ausweiskarten für die gleiche Person. Seit dem Jahr 2005 sind die Ausweiskarten für ein Kalenderjahr gültig. Mehrere Arbeitseinsätze sind nun mit einer Ausweiskarte möglich.

## Produktegruppe Bewährungshilfe

### ■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Gegenüber 2004 ist wiederum ein Zuwachs an neuen behandelten Fällen festzustellen. Pro Woche wurden im Schnitt vier neue Fälle aufgenommen. Bei den Betreuten mit einer Schutzaufsicht blieb die Rückfälligkeit bei 4 % wie im letzten Jahr auf relativ tiefem Niveau.

Im Rahmen des Sozialdienstes im Kantonalgefängnis und in den Bezirksgefängnissen besteht nach wie vor ein hoher Betreuungsbedarf. Zugenommen hat die Zahl der Strafgefangenen mit einer Kurzstrafe. Der Arbeitsaufwand war hier deshalb sehr hoch, weil in kurzer Zeit die Entlassungsvorbereitungen an die Hand genommen und geregelt werden mussten. Bei einer grossen Anzahl der Strafgefangenen musste der fehlende Krankenversicherungsschutz mit etlichem administrativem Aufwand wieder hergestellt werden. Die Zahl der Ausschaffungshäftlinge ist zurückgegangen.

Das Angebot für Lohnverwaltungen und Schuldensanierungen wird von Klientinnen und Klienten genutzt. Insgesamt befasste sich die Abteilung mit 18 Schuldensanierungen. Involviert waren 270 Gläubiger mit Forderungen in der Höhe von Total rund Fr. 1'150'000. Die 2005 abgeschlossenen Sanierungen konnten mit Dividendenvergleichen zwischen 28 % und 60 % erledigt werden.

→ Anhang I, Seite 53

**Produktgruppe Straf- und Massnahmenvollzug**

## ■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

*Strafen und Massnahmen*

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Strafen	2'061	2'275	2'218	2'379	2'163
Anzahl Massnahmen	23	24	13	12	9
Kontrollierte Weisungen	25	41	23	34	27
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	30	45	35	30	33
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	30	49	40	46	34
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen	1'620	1'552	1'973	1'847	2'087
Vollzug an andere Kantone abgetreten	37	37	80	102	97

*Vollzugsentscheide*

	2001	2002	2003	2004	2005
- Aufhebungen sowie definitive und probeweise Entlassungen aus Massnahmen nach Art. 43, 44 und 100bis StGB	22	34	17	26	21
- Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	14	3	6	2	9
- Bedingte Entlassungen	68	51	60	52	39
- Widerrufe der bedingten Entlassung und Rückversetzungen	6	8	11	8	12
- Widerrufe von Halbgefängenschaft und gemeinnütziger Arbeit	14	7	12	5	5
- Kostenerlasse	5	6	8	4	5

*Ausschreibungen*

	2001	2002	2003	2004	2005
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	580	809	655	632	461
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	421	437	478	437	422
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	395	559	621	492	460

*Kantonalgefängnis*

	2001	2002	2003	2004	2005
Verpflegungstage	11'306	12'712	13'634	14'378	14'255
Auslastung in Prozent	86 %	96 %	100 %	100 %	100 %

Die Anzahl der 2005 eingegangenen Urteile ist vergleichbar mit dem Durchschnitt der Vorjahre. Trotz der zahlenmässig bescheidenen Zahl von Massnahmen ist eine Zunahme an finanziell aufwändigen stationären Einweisungen in suchtherapeutischen Institutionen festzustellen. Der seit mehreren Jahren auf dem Kantonalgefängnis lastende Belegungsdruck sollte nach dem Bezug des Erweiterungsbaus im Frühjahr 2006 abnehmen. Die Auswirkungen des geänderten Strafgesetzbuches auf die Auslastung lassen sich jedoch noch nicht abschätzen.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	88 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	92.5 %
PG Pässe / Identitätskarten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
PG Bewährungshilfe	3	Klare Wohnsituation	92 %	90 %	98 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	65 %	60 %	61 %
	5	Rückfälligkeit	4 %	< 5 %	5 %
PG Straf- u. Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalgefängnis	100 %	> 95 %	100 %
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 1 Siehe Bemerkungen zur Produktgruppe Rechtsdienste.  
 3 Die feste Wohnsituation unserer langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten kann als gut bezeichnet werden.  
 4 Die geregelte Arbeitssituation, Arbeitsprojekte und arbeitsmarktliche Massnahmen inbegriffen, konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Die fehlende Qualifikation ist oft ein Hinderungsgrund, auf dem freien Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden.  
 5 Die Rückfälligkeit der langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten konnte wiederum auf tiefem Niveau gehalten werden.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Änderung des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch (EG ZGB; RB 210) betreffend die Reorganisation der Zivilstandsämter wurde vom Regierungsrat auf den 1. Juni 2005 in Kraft gesetzt. Diese Massnahme bedingte, dass die Bildung der neuen Zivilstandsämter auf den 1. Juli 2005 zu erfolgen hatte (§ 83b Abs. 1 EG ZGB). Bei der Umsetzung des gesetzlichen Auftrages konnte das federführende Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen auf die tatkräftige Unterstützung der verschiedenen kantonalen und - wo nötig - der Amtsstellen der Standortgemeinden der neuen Zivilstandsämter zählen. Mit zum guten Gelingen der neuen Organisation haben die Gemeinden beigetragen, indem sie die Zivilstandsregister und die dazugehörigen Belege den neuen Zivilstandsämtern in geordnetem Rahmen übergeben haben.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'550'180	1'331'800	1'422'934	218'380		127'246	
Ertrag	2'401'049	2'110'000	2'344'389	291'049		56'660	
<b>Ertragsüberschuss KORE</b>	<b>850'869</b>	<b>778'200</b>	<b>921'455</b>	<b>72'669</b>	<b>9.3</b>	<b>-70'586</b>	<b>-7.7</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Ertragsüberschuss LR</b>	<b>850'869</b>	<b>778'200</b>	<b>921'455</b>	<b>72'669</b>	<b>9.3</b>	<b>-70'586</b>	<b>-7.7</b>
Kostendeckungsgrad	155%	158%	165%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Einbürgerungen

Aufwand	233'424	320'351	229'004	-86'927		4'420	
Ertrag	597'909	420'000	515'974	177'909		81'935	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>364'485</b>	<b>99'649</b>	<b>286'970</b>	<b>264'836</b>	<b>265.8</b>	<b>77'515</b>	<b>27.0</b>
Kostendeckungsgrad	256%	131%	225%				

##### Übriges Zivilstandswesen

Aufwand	458'113	281'456	497'806	176'657		-39'693	
Ertrag	152'798	90'000	175'839	62'798		-23'041	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-305'315</b>	<b>-191'456</b>	<b>-321'967</b>	<b>113'859</b>	<b>59.5</b>	<b>-16'652</b>	<b>-5.2</b>
Kostendeckungsgrad	33%	32%	35%				

##### Informationen und Auskünfte

Aufwand	257'263	226'301	128'500	30'962		128'763	
Ertrag	296'574	300'000	308'510	-3'426		-11'936	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>39'311</b>	<b>73'699</b>	<b>180'010</b>	<b>-34'388</b>	<b>-46.7</b>	<b>-140'699</b>	<b>-78.2</b>
Kostendeckungsgrad	115%	133%	240%				

##### Gesellschaftsgründungen/ Mutationen

Aufwand	601'380	503'692	567'624	97'688		33'756	
Ertrag	1'353'768	1'300'000	1'344'066	53'768		9'702	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>752'388</b>	<b>796'308</b>	<b>776'442</b>	<b>-43'920</b>	<b>-5.5</b>	<b>-24'054</b>	<b>-3.1</b>
Kostendeckungsgrad	225%	258%	237%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 850'869 ab.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert.

#### Produktgruppe Einbürgerungen

##### ■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Der im Vergleich zum Budget markant höhere Kostendeckungsgrad ist darauf zurückzuführen, dass beim Produkt „Ordentliche Einbürgerungen“ der Aufwand geringer respektive der Ertrag (Einbürgerungstaxen und Gebühren) höher ausgefallen ist. Überdies konnten verglichen mit dem Jahr 2004 im Berichtsjahr über 100 Einbürgerungsgesuche mehr erledigt werden.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	238	300	302	349	455
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	298	488	383	239	231

→ Anhang I, Seite 55

#### Produktgruppe Übriges Zivilstandswesen

##### ■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/Innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Registerfragen/Infostar/Reorganisation

Im Zusammenhang mit der Einführung des EDV-Programms Infostar (bundesweite Vernetzung der Zivilstandsämter) wurde beim Amt per 1. Juni 2004 ein sogenanntes „Kompetenzzentrum Infostar“ eingerichtet zwecks Unterstützung der Zivilstandsämter der Gemeinden bei der Erledigung der „EDV-mässig“ anfallenden Arbeiten. Mit dem auf den 1. Juli 2005 erfolgten Start der neuen, kantonal geführten Zivilstandsämter wurde das „Kompetenzzentrum Infostar“ aufgehoben.

Bei der Erstellung des Budgets 2005 wurden die Aufwendungen für das „Kompetenzzentrum Infostar“ wie auch der von den Gemeinden zu tragende Anteil an die Betriebskosten Infostar dem Konto 5120 Zivilstandsämter zugewiesen. Bei der praktischen Abwicklung zeigte es sich nun, dass eine getreue Abbildung dieser Situation in der Jahresrechnung 2005 der Zivilstandsämter nicht zu bewerkstelligen war. Der Grund besteht darin, dass für diese Berichtsperiode verlässliche Kennzahlen fehlten, die eine aussagekräftige Aufteilung der Aufwendungen und Erträge auf die 8 Zivilstandsämter ermöglicht hätten. Beim Produkt „Registerfragen / Infostar / Reorganisation“ sind daher höhere Lohnaufwendungen als budgetiert angefallen. Andererseits konnte der Ertrag bei diesem Produkt durch die Beiträge der Gemeinden für den Infostar-Betrieb und die Gebühren für die Ausstellung von Auszügen aus den Zivilstandsregistern, die direkt vom Amt vereinnahmt wurden, erhöht werden.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Namensänderung	119	127	135	146	133
Adoption	17	23	25	10	14
Eheschliessungen mit Ausländer/innen	510	509	609	543	406
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	1'197	1'198	1'040	987	1'208

→ Anhang I, Seite 54

## Produktgruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge/Statuten

Insgesamt wurden rund 7'400 Handelsregisterauszüge, respektive Statutenexemplare abgegeben.

## Produktgruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Keine Bemerkungen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Tagebucheinträge	4'986	4'538	4'455	4'586	4'536

→ Anhang I, Seite 54

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 Wochen	2 - 3 Wochen	✓ 2 Wochen
Handelsregisterauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓ max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 4 Wochen	2 - 3 Wochen	○ 2 - 4 Wochen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

3 Da die zu bearbeitenden Geschäftsfälle über das Jahr gesehen nicht gleichmässig angemeldet werden, resultierten teilweise längere Bearbeitungsdauern.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.



## 5120 Zivilstandsämter

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Revision des EG ZGB.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'662'083	2'668'900		-1'006'817	-37.7	1'662'083	
Ertrag	330'645	340'000		-9'356	-2.8	330'645	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'331'438</b>	<b>-2'328'900</b>		<b>-997'462</b>	<b>-42.8</b>	<b>1'331'438</b>	

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
301.00 Besoldungen	812'516	1'283'700	-471'184	Der budgetierte Personalaufwand beruhte auf groben Annahmen, d.h. bei der Erstellung des Budgets war die personelle Zusammensetzung der Zivilstandsämter noch nicht bekannt. Die Rechnung zeigt nun, dass der Personalaufwand um gut einen Drittel tiefer ausgefallen ist als budgetiert.
316.00 Miete, Benützungskosten	99'540	228'200	-128'660	Der Budgetierung der Miet- und Benützungskosten wurden Durchschnittswerte zugrunde gelegt. Die effektiven Kosten sind deutlich tiefer ausgefallen.
319.00 Verschiedene Ausgaben	44'586	10'000	34'586	Im Zuge des Aufbaus der Zivilstandsämter fielen diverse Aufwendungen an (z.B. Prägestempel und Nassstempel, Stempelhalter, Mappen für Trauungsdokumente, Fachliteratur), die bei der Erstellung des Budgets nicht berücksichtigt wurden.
395.91 Umlage Personalnebenkosten	202'779	320'900	-118'121	Da der effektive Personalaufwand tiefer als budgetiert (siehe Bemerkung Konto 301.00) ausgefallen ist, werden in der Rechnung auch tiefere Personalnebenkosten ausgewiesen.
395.92 Umlage Informatikkosten	132'493	191'100	-58'607	Der Minderaufwand ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Afl-Dienstleistungen und die Afl-Server-Pauschale tiefer als budgetiert ausgefallen sind. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass ein Teil Afl-Kosten, welche in der 1. Hälfte des Jahres 2005 angefallen sind, beim Amt HZ, anstatt bei den Zivilstandsämtern - wie budgetiert - verbucht werden mussten.
395.95 Umlage BLDZ-Kosten	363'008	635'000	-271'992	Der Budgetierung der BLDZ-Kosten wurden Durchschnittswerte zugrunde gelegt. Die effektiven Kosten sind deutlich tiefer ausgefallen.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Beim Aufbau der neuen Organisation haben die beteiligten Amtsstellen des Kantons und der Gemeinden das federführende Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen tatkräftig unterstützt und somit zum guten Gelingen der Neuordnung des Zivilstandswesens beigetragen. Die Übertragung der Verantwortung für die Führung der Zivilstandsämter von den Gemeinden auf den Kanton per 1. Juli 2005 konnte somit problemlos bewerkstelligt werden.

→ Anhang I, Seite 56

### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten zur Einführung des EDV-Grundbuches erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Jahr 2005 wurden vom Regierungsrat folgende Einführungen des eidgenössischen Grundbuches angeordnet:

- Gerlikon (Politische Gemeinde Frauenfeld)	RRB Nr. 119 vom 08.02.2005
- Diessenhofen	RRB Nr. 642 vom 08.08.2005
- Raperswil	RRB Nr. 948 vom 01.11.2005
- Gachnang und Oberwil (Politische Gemeinde Gachnang)	RRB Nr. 960 vom 08.11.2005

Für folgende Grundbücher konnte im Jahr 2005 die Neuanlage des eidgenössischen Grundbuches in Kraft gesetzt werden:

- Basadingen (Politische Gemeinde Basadingen-Schlattingen)	RRB Nr. 689 vom 16.08.2005
- Islikon und Niederwil (Politische Gemeinde Gachnang)	RRB Nr. 961 vom 08.11.2005
- Niederneunforn und Wilen (Politische Gemeinde Neunforn)	RRB Nr. 962 vom 08.11.2005

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'864'409	12'890'300	12'907'021	-25'891		-42'612	
Ertrag	18'193'014	17'053'000	17'948'480	1'140'014		244'534	
<b>Ertragsüberschuss KORE</b>	<b>5'328'605</b>	<b>4'162'700</b>	<b>5'041'459</b>	<b>1'165'905</b>	<b>28.0</b>	<b>287'146</b>	<b>5.7</b>
Ertrag Handänderungssteuer	15'979'599	16'800'000	16'963'364				
Bonusverrechnung	-6'672		-78'201				
<b>Ertragsüberschuss LR</b>	<b>21'301'532</b>	<b>20'962'700</b>	<b>21'926'622</b>	<b>338'832</b>	<b>1.6</b>	<b>-625'090</b>	<b>-2.9</b>
Kostendeckungsgrad	141%	132%	139%				

#### PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

##### Handänderungen

Aufwand	4'453'738	4'293'800	4'442'552	159'938		11'186	
Ertrag	10'148'461	9'572'900	9'755'370	575'561		393'091	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>5'694'723</b>	<b>5'279'100</b>	<b>5'312'818</b>	<b>415'623</b>	<b>7.9</b>	<b>381'905</b>	<b>7.2</b>
Kostendeckungsgrad	228%	223%	220%				

##### Grundpfandrechte

Aufwand	1'400'534	1'460'800	1'441'754	-60'266		-41'220	
Ertrag	3'093'004	2'903'600	3'023'690	189'404		69'314	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1'692'470</b>	<b>1'442'800</b>	<b>1'581'936</b>	<b>249'670</b>	<b>17.3</b>	<b>110'534</b>	<b>7.0</b>
Kostendeckungsgrad	221%	199%	210%				

##### Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'226'226	2'235'200	2'275'360	-8'974		-49'134	
Ertrag	2'383'986	2'052'200	2'399'267	331'786		-15'281	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>157'760</b>	<b>-183'000</b>	<b>123'907</b>	<b>-340'760</b>	<b>-186.2</b>	<b>-33'853</b>	<b>27.3</b>
Kostendeckungsgrad	107%	92%	105%				

#### PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE

##### Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	2'036'557	1'937'400	1'941'839	99'157		94'718	
Ertrag	1'417'036	1'399'700	1'460'283	17'336		-43'247	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-619'521</b>	<b>-537'700</b>	<b>-481'556</b>	<b>81'821</b>	<b>15.2</b>	<b>137'965</b>	<b>28.6</b>
Kostendeckungsgrad	70%	72%	75%				

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Erbfälle</b>							
Aufwand	2'747'354	2'963'100	2'805'516	-215'746		-58'162	
Ertrag	1'150'527	1'124'600	1'309'870	25'927		-159'343	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'596'827</b>	<b>-1'838'500</b>	<b>-1'495'646</b>	<b>-241'673</b>	<b>-13.1</b>	<b>101'181</b>	<b>6.8</b>
Kostendeckungsgrad	42%	38%	47%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Der Netto-Ertrag ist gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 625'000 gesunken, überschreitet jedoch das Budget trotzdem noch um rund Fr. 338'000.

Der Geschäftsgang bei den Handänderungen und die Preise von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern sowie von Eigentumswohnungen waren mehrheitlich stabil, während beim Bauland eine leicht steigende Tendenz feststellbar war. Bei der Bautätigkeit konnte ebenfalls eine gewisse Steigerung festgestellt werden.

#### Abweichungen Globalbudget

Bei den Handänderungssteuern sind gegenüber dem Vorjahr Fr. 983'765 weniger eingegangen. Das Budget wurde im Berichtsjahr um Fr. 820'400 unterschritten. Diese Mindereinnahmen dürften zur Hauptsache auf die Steuergesetzrevision 2005 bezüglich Fusionsgesetz und die Ersatzbeschaffung von selbstgenutztem Wohneigentum zurückzuführen sein.

Der Gesamtertrag ist gegenüber dem Budget um rund Fr. 319'000 höher ausgefallen. Der Grund besteht darin, dass bei den Grundbuchgebühren Fr. 1'097'000 und bei den Notariatsgebühren Fr. 59'000 mehr als budgetiert eingenommen worden sind.

#### Produktegruppe Grundbuchämter

##### ■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2001	2002	2003	2004	2005
Öffentliche Beurkundungen	8'285	8'102	8'923	9'295	9'361
Tagebucheinträge	18'183	18'164	19'306	20'315	19'797
Handänderungen	5'755	5'768	5'738	6'043	5'761
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	4'350	4'111	4'546	4'568	4'584
Übrige Grundbuchgeschäfte	8'078	8'285	9'022	9'704	9'452

#### Produktegruppe Notariate

##### ■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2001	2002	2003	2004	2005
Öffentliche Beurkundungen	2'940	2'919	2'704	2'842	2'825
Beglaubigung von Unterschriften	5'158	5'445	5'039	5'065	5'135
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	586	574	647	646	557
Erbfälle	1'765	1'789	1'881	1'811	1'787

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	✓	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge: - Gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
			0	< 1	✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität - Begründete Reklamationen	2	< 3	✓	2
4	Inspektionen	7	7	✓	8	
PG Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer: - Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen - Produkt Erbfälle	10 Tage	10 Tage	✓	10 Tage
			1 - 2 Monate	in der Regel 1 - 2 Monate	✓	1 - 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden): - Gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
			1			
7	Kundenzufriedenheit/Qualität: - Begründete Reklamationen	2	< 3	✓	3	
8	Inspektionen	9	9	✓	6	

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'254'971	11'497'300	11'072'570	-242'329		182'401	
Ertrag	12'171'503	11'440'000	11'862'776	731'503		308'727	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE</b>	<b>916'532</b>	<b>-57'300</b>	<b>790'206</b>	<b>-973'832</b>	<b>1699.5</b>	<b>126'326</b>	<b>-16.0</b>
Bonusverrechnung	-48'084		-43'606				
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss LR</b>	<b>868'448</b>	<b>-57'300</b>	<b>746'600</b>	<b>-925'748</b>	<b>1615.6</b>	<b>121'848</b>	<b>-16.3</b>
Kostendeckungsgrad	108%	100%	107%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Konkurse

Aufwand	1'359'219	1'414'000	1'336'974	-54'781		22'245	
Ertrag	1'732'243	1'440'000	1'530'309	292'243		201'934	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>373'024</b>	<b>26'000</b>	<b>193'335</b>	<b>-347'024</b>	<b>-1'335</b>	<b>-179'689</b>	<b>92.9</b>
Kostendeckungsgrad	127%	102%	114%				

##### Betriebsämter

Aufwand	9'524'969	9'714'522	9'390'314	-189'553		134'655	
Ertrag	10'210'764	9'800'000	10'105'888	410'764		104'876	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>685'795</b>	<b>85'478</b>	<b>715'574</b>	<b>-600'317</b>	<b>702.3</b>	<b>29'779</b>	<b>100.0</b>
Kostendeckungsgrad	107%	101%	108%				

##### Friedensrichterämter

Aufwand	370'783	368'778	345'282	2'005		25'501	
Ertrag	228'496	200'000	226'579	28'496		1'917	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-142'287</b>	<b>-168'778</b>	<b>-118'703</b>	<b>-26'491</b>	<b>-15.7</b>	<b>23'584</b>	<b>100.0</b>
Kostendeckungsgrad	62%	54%	66%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Anzahl der Konkursöffnungen ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt praktisch stabil geblieben. Bei den Firmenkonkursen kann ein Silberstreifen am Horizont festgestellt werden; mit insgesamt 174 Fällen haben sie um 14 % abgenommen. Die Privatkonkurse bewegen sich im Rahmen des Vorjahres (+2 %). Wiederum deutlich zugenommen haben die Erbschaftsliquidationen (+29 %).

Die Zahl der Betreibungen ist etwa auf dem gleich hohen Stand wie letztes Jahr.

#### Abweichungen Globalbudget

##### Produktegruppe Konkurse

Die Gebühreneinnahmen sind gegenüber dem Budget um rund Fr. 320'000 besser ausgefallen. Im Berichtsjahr konnten diverse grössere Konkursverfahren abgeschlossen, und damit die zum Teil über mehrere Jahre aufgelaufenen Gebühren abgerechnet werden.

##### Produktegruppe Betreibungen

Durch den immer noch sehr hohen Stand an Betreibungen haben sich die Gebühren gegenüber dem Budget um gut 4 % erhöht. Dank dem Kostenbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Aufwand rund 2 % tiefer als budgetiert ausgefallen.

**Produktegruppe Konkurse**

## ■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

**Produktegruppe Betreibungen**

## ■ Produkt: Betreibungen, Information/Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

**Produktegruppe Friedensrichter**

## ■ Produkte: Vermittlungen, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Konkurse	1	Bestmögliche Wahrung der Gläubigerinteressen	Keine Verluste von Aktiven	Keine Verluste von Aktiven	✓ Keine Verluste von Aktiven
PG Konkurse	2	Fristgerechte interne Bearbeitung - Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓ Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse	3	Kundenzufriedenheit	Reklamationen wurden analysiert	Analyse begründeter Reklamationen	✓ Reklamationen wurden analysiert
PG Konkurse	4	Fristgerechte interne Bearbeitung - überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden.	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓ Vereinzelt konnte die Vorgabe nicht eingehalten werden
PG Betreibungen Betreibungen	5	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen wurden analysiert und sofort behoben	Reklamationen werden analysiert und sofort behoben	✓ Reklamationen wurden analysiert und sofort behoben
Betreibungen	6	Fristeinhalten	Fristen wurden eingehalten	Fristen werden eingehalten	✓ Fristen wurden eingehalten
PG Friedensrichter/in Vermittlungen	7	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Es sind keine Reklamationen eingegangen	Alle begründeten Reklamationen werden analysiert	✓ Es sind keine Reklamationen eingegangen

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 2 Die Vorgabe konnte bei sämtlichen Produkten (Firmen-, Privat- und Nachlasskonkurse) eingehalten werden. Insgesamt konnten die Pendenzen im Berichtsjahr von 162 auf 139 Fälle abgebaut werden.
- 4 Die Zahl der überjährigen Konkurse konnte von 42 auf 28 Fälle abgebaut werden.
- 5 Im Berichtsjahr waren keine Reklamationen zu verzeichnen, für die sich Massnahmen aufdrängten.
- 6 Trotz sehr hoher Geschäftslast konnten die Betreibungsämter die gesetzlichen Fristen einhalten.
- 7 Im Berichtsjahr waren keinerlei Reklamationen zu verzeichnen.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 5260 Staatsanwaltschaft

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5260 Staatsanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	929'106	955'000	883'755	-25'894	-2.7	45'351	5.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-929'106</b>	<b>-955'000</b>	<b>-883'755</b>	<b>-25'894</b>	<b>-2.7</b>	<b>45'351</b>	<b>5.1</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Die statistischen Angaben präsentieren sich über alles betrachtet als mehr oder weniger ausgeglichen. Allerdings vermögen sie den tatsächlichen Aufwand, der zur Erledigung der zahlenmässig erfassten Geschäfte erforderlich war, nicht widerzugeben. Insgesamt muss nach wie vor von einer hohen Arbeitslast ausgegangen werden.

Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtes 1P.500/2005 vom 7. September 2005 ist die bisherige Regelung der Haftüberprüfung aufgehoben worden. Seither gilt das Haftrichterverfahren, d.h. die vom Untersuchungsrichter vorsorglich angeordnete Untersuchungshaft muss umgehend beim Richter (Präsident oder ein Mitglied der Anklagekammer) mit entsprechenden Nachweisen förmlich beantragt werden und ist von diesem zu verfügen, was sinngemäss auch für die Anordnung der sogenannten Sicherheitshaft beachtet werden muss. Dies führt bei allen Beteiligten (Untersuchungsrichterinnen und Untersuchungsrichter, Staatsanwaltschaft, Anklagekammer) zu einem zusätzlichen Aufwand.

Statistiken → Anhang I, Seite 57 ff.

### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5270 Jugendanwaltschaft

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5270 Jugendanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'078'479	3'848'800	4'788'887	1'229'679	31.9	289'592	6.0
Ertrag	409'379	300'000	288'982	109'379	36.5	120'397	41.7
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-4'669'100</b>	<b>-3'548'800</b>	<b>-4'499'905</b>	<b>1'120'300</b>	<b>31.6</b>	<b>169'195</b>	<b>3.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
365.00	Untersuchungs- und Versorgungskosten	4'326'831	3'050'000	1'276'831	Die höheren Untersuchungs- und Versorgungskosten ergeben sich wegen der im Berichtsjahr hohen Anzahl von Platzierten (70 gegenüber 59 im Vorjahr). Zudem steigen die Tagesansätze in den Heimen, Fremdfamilien und für Therapien stetig an.
432.00	Rückvergütung von Kostgeldern	409'379	300'000	109'379	Infolge der vielen Platzierungen ergaben sich auch mehr Elternbeiträge.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Die Anzahl der straffälligen Kinder und Jugendlichen hat im Berichtsjahr von 925 auf 1'054 Fälle zugenommen. Die Anzahl derjenigen Kinder und Jugendlichen, bei denen eine stationäre Massnahme zu treffen war, blieb mit 32 neuen Platzierungen auf einem hohen Stand (Vorjahr: 35). Erstmals wurden mehr Fremdfamilienplatzierungen (18) als Heimplatzierungen (11) und besondere Behandlungen (3) vorgenommen.

Bei den Deliktsarten stehen weiterhin die Eigentumsdelikte (245 Diebstähle; davon 149 Ladendiebstähle und 151 Sachbeschädigungen/Vandalismus sowie 7 Raubdelikte) an erster Stelle. Bei den Strassenverkehrsdelikten kommt das Fahren in angetrunkenem Zustand immer häufiger vor (19). Die Delikte gegen Leib und Leben (Tätlichkeiten, Körperverletzungen) haben von 48 auf 53 Fälle zugenommen. Eine starke Zunahme ist bei den Widerhandlungen gegen das Transportgesetz, Fahren ohne gültigen Fahrausweis (79 Fälle) zu verzeichnen. Die fahrlässigen Brandverursachungen und Widerhandlungen gegen das Feuerschutzgesetz haben von 25 auf 27 Fälle zugenommen. Zudem wurden zwei Drogenentzüge mit anschliessender Drogentherapie angeordnet. Während des Berichtsjahres mussten 36 Jugendliche in Untersuchungshaft genommen werden (Vorjahr: 35).

Statistiken → Anhang I, Seite 60

### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.



## 5280 Untersuchungsrichteramt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5280 Untersuchungsrichteramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'866'116	1'800'400	1'903'410	65'716	3.7	-37'294	-2.0
Ertrag	33'805	700'000	4'717'341	-666'195	-95.2	-4'683'536	-99.3
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-1'832'311</b>	<b>-1'100'400</b>	<b>2'813'931</b>	<b>731'911</b>	<b>66.5</b>	<b>4'646'242</b>	<b>-165.1</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
300.00 Besoldungen inkl. Stv.	934'847	875'800	59'047	Die bis Mitte 2005 dauernde Tätigkeit des ausserordentlichen UR/StA in der Angelegenheit „Mittelthurgaubahn“ und die Verlängerung einer befristeten Anstellung eines Untersuchungsrichters verursachten Mehraufwendungen.
436.00 Rückerstattungen	33'805	700'000	-666'195	Beim Budgetbetrag von Fr. 700'000 handelt es sich um eine Vorgabe des DJS, welche als Pauschalbetrag für allfällige Beschlagnahmen im gesamten Departement eingesetzt wird. Im Gegensatz zum Vorjahr (4.6 Mio. Franken) konnten im 2005 keine grösseren Beträge verinnahmt werden.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Im Jahr 2005 mussten insgesamt 254 neue Strafuntersuchungen eröffnet werden, was einen leichten Rückgang gegenüber den Vorjahren bedeutet (2001/252; 2002/206; 2003/273; 2004/268). Erneut auf hohem Niveau hielten sich die Strafverfahren wegen Sexualdelikten, mussten doch 67 neue Verfahren in diesem Bereich eröffnet werden (2001/68; 2002/57; 2003/89; 2004/75), wobei es sich nach wie vor zum überwiegenden Teil um Verfahren wegen sexueller Handlungen mit Kindern handelt. Bei den Neueingängen von qualifizierten Betäubungsmittelfällen zeigt sich eine Entwicklung nach oben (2002/15; 2003/24; 2004/29; 2005/32).

Per Ende 2005 waren beim KUR insgesamt 314 Strafuntersuchungen pendent (2001/213; 2002/209; 2003/262; 204/293). Die Anzahl der erledigten Strafuntersuchungen ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant geblieben (2001/170; 2002/210; 2003/220; 2004/237, 2005/233).

Das gute Ergebnis des Vorjahres in Bezug auf die Rückerstattungen konnte im Jahr 2005 nicht wiederholt werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass es sich damals um ein aussergewöhnliches und vermutlich einmaliges Ergebnis gehandelt hatte.

Der vom Regierungsrat im Mai 2003 für das Verfahren in der Angelegenheit „Mittelthurgaubahn“ eingesetzte ausserordentliche Untersuchungsrichter und Staatsanwalt hat das ihm übertragene Strafverfahren Mitte 2005 zum Abschluss gebracht und seine Tätigkeit damit beendet.

Der Umstand, dass ein Untersuchungsrichter beim KUR gekündigt hat, wurde genutzt, um die frei werdende Stelle neu mit einem weiteren Untersuchungsrichter, der ausschliesslich für Wirtschaftsdelikte zuständig ist, zu besetzen. Im KUR wird somit nun seit April 2005 ein Drittel der gesamten Untersuchungsrichterkapazität (entspricht 200 % von insgesamt 600 %) für die Bearbeitung von Wirtschaftsstrafverfahren eingesetzt.

Die Durchführung von Strafuntersuchungen wird immer komplexer und in zeitlicher, personeller und organisatorischer Hinsicht auch aufwändiger und umständlicher. Nebst diversen anderen Gründen ist dafür aktuell auch die Neuregelung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft, die ab Mitte September 2005 aufgrund eines Bundesgerichtsentscheides erforderlich wurde, verantwortlich. Gemäss dem neuen System ist an Stelle der bisherigen Haftverfügung neu ein schriftlicher und begründeter Haftantrag an den Präsidenten der Anklagekammer zu erstellen, was mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist.

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen	2001	2002	2003	2004	2005
Pendente Strafuntersuchungen am 1. Januar	131	213	209	262	293
Eröffnete Strafuntersuchungen im Laufe des Jahres	252	206	273	268	254
Pendente Strafuntersuchungen am 31. Dezember	213	209	262	293	314
Erledigte Strafuntersuchungen	170	210	220	237	233
– davon Überweisungen zur Anklageerhebung	54	82	54	74	68
– davon Einstellungsverfügungen	47	62	43	63	59
– davon Abtretungen	31	39	73	70	80
– davon Nichtanhandnahmeverfügungen	37	27	49	28	26
– davon förmliche Mahnungen	1	0	1	2	0

Übrige Verfahren	2001	2002	2003	2004	2005
– Rechtshilfeverfahren für Justizbehörden anderer Kantone oder Staaten	35	32	19	19	29
– Vernehmlassungsverfahren zu Gesetzen, Verordnungen etc.	4	0	2	9	1

#### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5290-5298 Bezirksamter

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5291 Bezirksamt Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'163'249	933'700	800'805	229'549	24.6	362'444	45.3
Ertrag	708'719	695'000	673'931	13'719	2.0	34'788	5.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-454'531</b>	<b>-238'700</b>	<b>-126'874</b>	<b>215'831</b>	<b>90.4</b>	<b>327'657</b>	<b>258.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.00	Experten- und Zeugenent-schädigung	462'120	180'000	282'120	Nebst ausserordentlichen Offizialanwalts-entschädigungen von rund Fr. 162'000 im ersten Semester, kamen zusätzliche Anwaltsentschädigungen im Zusammenhang mit dem Prozess „MThB“ hinzu, welche zu der grossen Abwei-chung führten.

5292 Bezirksamt Bischofszell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	903'858	934'100	813'180	-30'242	-3.2	90'678	11.2
Ertrag	590'150	474'000	622'265	116'150	24.5	-32'115	-5.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-313'708</b>	<b>-460'100</b>	<b>-190'915</b>	<b>-146'392</b>	<b>-31.8</b>	<b>122'793</b>	<b>64.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
431.00	Judizial-Einnahmen	564'136	450'000	114'136	Gegenüber dem Vorjahr gab es mehr einzelrichterliche Urteile und auch mehr Strafverfügungen. Ausserdem mussten im Berichtsjahr weniger Abschreibungen vorgenommen werden.

5293 Bezirksamt Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	366'262	365'300	389'437	962	0.3	-23'175	-6.0
Ertrag	146'988	160'000	109'827	-13'012	-8.1	37'161	33.8
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-219'275</b>	<b>-205'300</b>	<b>-279'610</b>	<b>13'975</b>	<b>6.8</b>	<b>-60'335</b>	<b>-21.6</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5294 Bezirksamt Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'096'182	1'087'100	1'034'474	9'082	0.8	61'708	6.0
Ertrag	1'146'711	1'390'000	1'279'680	-243'289	-17.5	-132'969	-10.4
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>50'529</b>	<b>302'900</b>	<b>245'206</b>	<b>-252'371</b>	<b>-83.3</b>	<b>-194'677</b>	<b>79.4</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	1'071'161	1'350'000	-278'839	Im Jahre 2005 erfolgen weniger Verzeigungen für Übertretungen und Vergehen. Eine nicht vorausberechenbare Abnahme der Strafuntersuchungen und die deshalb weniger ausgesprochenen Bussen führten zu diesem Ergebnis.
431.10	Gebühren-Einnahmen	75'550	40'000	35'550	Dank einer Zunahme von „Einzug aus Vermögenswerten“ konnte diese Position besser abschliessen als budgetiert. Die Einzüge erfolgten gestützt auf Urteile des Bezirksgerichts sowie des Bezirksamtes Frauenfeld.

5295 Bezirksamt Kreuzlingen		Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'110'512	1'170'000	1'159'523	-59'488	-5.1	-49'011	-4.2
Ertrag		1'827'381	1'800'000	1'607'543	27'381	1.5	219'838	13.7
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>716'869</b>	<b>630'000</b>	<b>448'020</b>	<b>-86'869</b>	<b>13.8</b>	<b>-268'849</b>	<b>60.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Experten- und Zeugenentschädigung	66'225	120'000	-53'775	Diese Kosten sind im Voraus nur schwer abschätzbar und basieren auf Erfahrungszahlen. Markanter Minderaufwand gegenüber 2004 infolge geringeren Untersuchungskosten und Anwaltsentschädigungen.
431.00	Judizial-Einnahmen	1'691'986	1'500'000	191'986	Infolge Zunahme der Anzahl Fälle konnten entsprechend mehr Judizial-Einnahmen verbucht werden.
431.10	Gebühren-Einnahmen	135'394	300'000	-164'606	Diese Position wurde zu optimistisch budgetiert. Es konnten keine grösseren Beträge aus „Einzug aus Vermögenswerten“ verbucht werden.

5296 Bezirksamt Münchwilen		Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		812'745	873'600	810'430	-60'855	-7.0	2'315	0.3
Ertrag		822'096	1'030'000	873'609	-207'905	-20.2	-51'514	-5.9
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>9'351</b>	<b>156'400</b>	<b>63'179</b>	<b>147'049</b>	<b>-94.0</b>	<b>53'828</b>	<b>-85.2</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	554'483	611'000	-56'517	Eine Sachbearbeiterin beendete das Dienstverhältnis per Ende Februar 2005. Für das restliche Jahr konnte ein Teil des Beschäftigungsgrades eingespart werden.
431.00	Judizial-Einnahmen	774'068	1'000'000	-225'932	Für das Budget 2005 wurden die ersten vier Monate aus dem Jahre 2004 als Berechnungsgrundlage verwendet. Zusätzlich wurde mit einer Zunahme der Straffälle gerechnet, was sich jedoch nicht bestätigte. Verlustbuchungen von rund Fr. 27'000, Abschreibungen von Fr. 43'200 und eine Delkredere-Anpassung von Fr. 46'960 belasteten das Ergebnis zusätzlich.

5297 Bezirksamt Steckborn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	578'384	560'900	574'014	17'484	3.1	4'370	0.8
Ertrag	395'768	295'000	317'590	100'768	34.2	78'178	24.6
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-182'616</b>	<b>-265'900</b>	<b>-256'424</b>	<b>-83'284</b>	<b>-31.3</b>	<b>-73'808</b>	<b>-28.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
431.00	Judizial-Einnahmen	383'391	280'000	103'391	Die Mehreinnahmen sind vorwiegend auf die auf Polizeiebene umgesetzte Reorganisation „Regio+“ zurückzuführen. Durch „Regio+“ wurde per 1.1.2005 die regelmässige Polizeipräsenz von einer Nachtpatrouille auf täglich 3 x 2 Patrouillen erhöht. Dies hat zu mehr Verzeigungen und folglich zu Mehreinnahmen geführt.

5298 Bezirksamt Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	684'776	724'700	627'958	-39'924	-5.5	56'818	9.0
Ertrag	593'822	555'000	593'980	38'822	7.0	-158	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-90'954</b>	<b>-169'700</b>	<b>-33'978</b>	<b>-78'746</b>	<b>-46.4</b>	<b>56'976</b>	<b>167.7</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.00	Experten- und Zeugenent-schädigung	39'504	70'000	-30'496	Die zu erwartenden Experten- und Zeugenent-schädigungen, welche nicht in Verfahren weiter verrechnet werden, sind schwierig zu budgetieren.
431.00	Judizial-Einnahmen	563'192	520'000	43'192	Im Berichtsjahr erhielt das Bezirksamt zwei Gerichtsurteile zum Inkasso, bei denen die Verfahrens- und Untersuchungskosten über Fr. 160'000 betragen. Entsprechend sind auch die Debitoren höher.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

Siehe auch „Kommentar Leistungserbringung“ des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes (KUR) und der Staatsanwaltschaft sowie → Anhang I, Seite 57 ff.

### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5310 Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5310 AEA Kalchrain	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'423'657	9'930'000	10'151'241	493'657		272'416	
Ertrag	10'251'667	9'684'000	9'955'469	567'667		296'198	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-171'990</b>	<b>-246'000</b>	<b>-195'772</b>	<b>-74'010</b>	<b>-30.1</b>	<b>-23'782</b>	<b>-12.1</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-18'828		-62'364				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-190'818</b>	<b>-246'000</b>	<b>-258'136</b>	<b>-55'182</b>	<b>-22.4</b>	<b>-67'318</b>	<b>-26.1</b>
Kostendeckungsgrad	98%	98%	98%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Pädagogik

Aufwand	4'797'270	4'480'884	4'683'212	316'386		114'058	
Ertrag	5'311'404	5'025'010	5'072'754	286'394		238'650	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>514'134</b>	<b>544'126</b>	<b>389'542</b>	<b>-29'992</b>	<b>-5.5</b>	<b>124'592</b>	<b>32.0</b>
Kostendeckungsgrad	111%	112%	108%				

##### Ausbildung/Produktion

Aufwand	5'481'106	5'301'150	5'325'681	179'956		155'425	
Ertrag	4'902'926	4'607'090	4'840'583	295'836		62'343	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-578'180</b>	<b>-694'060</b>	<b>-485'098</b>	<b>-115'880</b>	<b>-16.7</b>	<b>93'082</b>	<b>19.2</b>
Kostendeckungsgrad	89%	87%	91%				

##### Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

Aufwand	145'281	147'966	142'348	-2'685		2'933	
Ertrag	37'337	51'900	42'132	-14'563		-4'795	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-107'944</b>	<b>-96'066</b>	<b>-100'216</b>	<b>11'878</b>	<b>12.4</b>	<b>7'728</b>	<b>7.7</b>
Kostendeckungsgrad	26%	35%	30%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein / Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag konnte in allen Bereichen erfüllt werden. Die Belegung ist unverändert gut. Entsprechend konnte das Globalbudget unter Einhaltung einer hohen Ausgabendisziplin erreicht werden. Der Anteil an Bewohnern, welche erhöhte schulische und persönliche Defizite mitbringen, ist unverändert gross. Für diese Bewohner werden zunehmend Ausbildungsformen benötigt, welche die Erreichung der gesteckten Ziele auch tatsächlich ermöglichen.

#### Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Wiederum konnte praktisch eine Vollbelegung erreicht werden. Durch den ständig steigenden Betreuungsbedarf wird dies jedoch immer schwieriger. Der Leistungsauftrag konnte vollumfänglich erreicht werden. Es zeigt sich, dass in der letzten Aufenthaltsphase, der sogenannten Stufe 4, ein enormer zusätzlicher Betreuungsaufwand notwendig ist. Die Selbständigkeit der austretenden Bewohner kann nicht immer im gewünschten Rahmen erreicht werden. Im Weiteren zeichnet sich deutlich eine erhöhte Gewaltbereitschaft einzelner Bewohner ab.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Durchschnittliche Belegung	50	49	53.5	52.25	53

Statistiken → Anhang I, Seite 61

### Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Mit der im Jahr 2003 neu erstellten Betriebswerkstatt konnten die Erträge der Gewerbebetriebe gesteigert und attraktive Ausbildungsplätze für die Bewohner geschaffen werden. Auch die anderen Betriebe erreichten insgesamt die Budgetvorgaben, sodass der Kostendeckungsgrad im Bereich des Jahresdurchschnittes gehalten werden konnte.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Kostendeckungsgrad	86 %	86 %	90 %	91 %	89 %

### Produktegruppe Vollzug Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

■ Produkt: Vollzug Halbgefängenschaft und Ausschaffungshaft

Die Halbgefängenschaft wird nach Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kantonalgefängnisses nach Frauenfeld verlegt.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Durchschnittliche Belegung	1.5	1.5	2.5	1.5	1.5

Statistiken → Anhang I, Seite 61

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Pädagogik	1	Belegung	53	52	52.25
PG Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	43 %	40 %	44 %
PG Halbgefängenschaft	3	Belegung	1.5	2 bis 4	1.5

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

3 Die Nachfrage nach Plätzen in der Halbgefängenschaft hat in den letzten Jahren abgenommen. Das Angebot wurde deshalb auf dem Minimum gehalten.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5410 Strassenverkehrsamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Kundenumfrage 2005 bestätigte das kundenorientierte Wirken des Strassenverkehrsamtes mit einem grundsätzlich positiven Ergebnis. Die Beurteilungen liegen jedoch im Schnitt leicht unter den Werten aus dem Jahre 2003. Diese Resultate sind zu analysieren, und es werden entsprechende Massnahmen einzuleiten sein. Ebenso konnte die erneute Zertifizierung des Unternehmens nach ISO 9001:2000 erfolgreich vorgenommen werden. Diese Zertifizierung bestätigt eine klare Definition und einwandfreie Ausführung der Arbeitsprozesse und die Sicherstellung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'189'247	16'099'500	16'389'684	89'747		-200'437	
Ertrag	17'449'463	17'314'000	17'660'693	135'463		-211'230	
<b>Ertragsüberschuss KORE</b>	<b>1'260'216</b>	<b>1'214'500</b>	<b>1'271'009</b>	<b>45'716</b>	<b>3.8</b>	<b>-10'793</b>	<b>-0.8</b>
Bonusverrechnung	-30'000		-50'000				
<b>Ertragsüberschuss LR</b>	<b>1'230'216</b>	<b>1'214'500</b>	<b>1'221'009</b>	<b>15'716</b>	<b>1.3</b>	<b>9'207</b>	<b>0.8</b>
Kostendeckungsgrad	108%	108%	108%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Verkehrszulassung Personen

Aufwand	4'242'420	4'324'918	4'389'027	-82'498		-146'607	
Ertrag	4'184'709	4'063'000	4'307'636	121'709		-122'927	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-57'711</b>	<b>-261'918</b>	<b>-81'391</b>	<b>-204'207</b>	<b>-78.0</b>	<b>-23'680</b>	<b>-29.1</b>
Kostendeckungsgrad	99%	94%	98%				

##### Verkehrszulassung Fahrzeuge

Aufwand	9'838'832	9'645'948	9'768'751	192'884		70'081	
Ertrag	11'187'232	10'170'000	10'428'753	1'017'232		758'479	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1'348'400</b>	<b>524'052</b>	<b>660'002</b>	<b>824'348</b>	<b>157.3</b>	<b>688'398</b>	<b>104.3</b>
Kostendeckungsgrad	114%	105%	107%				

##### Dienstleistungen

Aufwand	2'107'995	2'128'634	2'231'906	-20'639		-123'911	
Ertrag	2'077'522	3'081'000	2'924'304	-1'003'478		-846'782	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-30'473</b>	<b>952'366</b>	<b>692'398</b>	<b>-982'839</b>	<b>-103.2</b>	<b>-722'871</b>	<b>-104.4</b>
Kostendeckungsgrad	99%	145%	131%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die intensiven Arbeitseinsätze der in die Beschaffung der neuen EDV-Applikation involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens nicht negativ bemerkbar gemacht. Es darf mit Freude festgestellt werden, dass sich die Angestellten des Strassenverkehrsamtes Thurgau mit viel Engagement für die Entwicklung einer leistungsfähigen Applikation einsetzen.

Viele Einzelmassnahmen, vom gezielten Personaleinsatz (Abbau in der Zulassung und Aufbau im Bereich Prüfungen) bis hin zur Delegation von Aufgaben an das Gewerbe, haben zu einer deutlichen Reduktion der Rückstände bei den Fahrzeugprüfungen geführt. Dieser Umstand bewirkt denn auch eine deutliche Resultatverbesserung.



### Abweichungen Globalbudget

Dank höheren Erträgen für Führerausweise, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Fahrzeugausweise, Sonderbewilligungen, Deponierung und Übertragung von Kontrollschildern, Fahrzeugprüfungen und Entzugsverfahren „Kontrollschilder“ konnte ein positives Ergebnis erzielt werden. Das gute Resultat ermöglicht es dem Strassenverkehrsamt, eine Reduktion der Steuerbezugsprovision auf 2 % (anstelle 4 %) vorzunehmen und einen Betrag von Fr. 500'000 an die bereits eingeleitete Beschaffung der neuen EDV-Applikation zurückzustellen.

Die Rechnung 2005 schliesst nach erfolgter Rückstellung gegenüber dem Budget um Fr. 45'716 besser ab (vor Bonusverrechnung).

### Produktegruppe Verkehrszulassung von Personen

■ Produkte: Lern- und Führerausweise, Medizinische Abklärungen, Theorie- und Fahrprüfungen, Entzug der Verkehrsberechtigung, Bewilligungen und Auskünfte

Gegenüber dem Budget konnte beim Führerausweis in Kreditkartenform (FAK) ein Mehrertrag von rund Fr. 36'000 erzielt werden. Ebenso resultieren bei den Lernfahrausweisen Mehreinnahmen von Fr. 23'325. Wegen der Einführung der Zweiphasenausbildung per 1.12.2005 wurden mehr Gesuche um Erteilung eines Lernfahrausweises vor dem 1.12.2005 eingereicht und den Kunden bereits verrechnet.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Führerausweise	12'503	13'485	26'838	23'857	20'774
Lernfahrausweise	7'695	8'099	8'998	7'317	8'409
Administrativmassnahmen	4'019	4'125	3'914	3'756	3'787
Theorieprüfungen	7'213	7'559	7'933	8'806	8'295
Fahrprüfungen	6'253	6'291	6'532	6'370	6'634

### Produktegruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise und Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Versicherungen, Bewilligungen und Auskünfte, Gutachten und Expertisen

Die Zunahme des Fahrzeug-Bestandes betrug in der Berichtsperiode 1.38 %. Per 30.9.2005 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 185'932 immatrikulierten Fahrzeugen auf. Mit verschiedenen Massnahmen (Delegation der periodischen Prüfungen der landwirtschaftlichen Fahrzeuge, Optimierung von Betriebsabläufen, zusätzlicher Verkehrsexperte) konnten die Rückstände verringert werden. Dank diesen Massnahmen wurde gegenüber dem Budget bei den Fahrzeugprüfungen ein Mehrertrag von netto rund Fr. 660'000 erzielt.

Per 31.12.2005 beträgt der Saldo des Kontos „Spezialfinanzierung Kontrollschilder“ Fr. 1'196'925.30. Der Darlehenszahlung an die VSZ Thurgau AG von Fr. 300'000 stehen im Berichtsjahr Netto-Einnahmen von Fr. 311'885.55 aus der Auktion gegenüber.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Fahrzeugausweise	61'136	61'524	61'945	62'669	62'644
Kontrollschilderbewegungen	29'605	28'661	30'012	29'885	30'586
Sonderbewilligungen	4'160	4'190	4'258	4'475	3'992

### Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Verkehrssicherheit, Beratungen, Aufträge von öffentlichen Institutionen, Arbeiten für den Privatsektor

Die Bezugsprovision für den Steuerbezug wurde von 4 % auf 2 % reduziert. Gegenüber dem Budget bedeutet dies Mindereinnahmen von Fr. 878'242.10.

Die Versicherungsgesellschaften haben seit 1.7.2003 die Möglichkeit, die Daten ihrer Kunden über den elektronischen „eAutoindex“ im Internet abzufragen. Nach erfolgter Amortisation dieser interkantonalen Plattform werden im Jahr 2006 Erträge anfallen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Export- und Tagesausweise	1'679	1'832	1'776	1'879	2'007
Versicherungsauskünfte	4'430	5'038	2'783	964	427

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Fahrzeugprüfungen	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	4'806'687	4'040'000	3'826'666

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

Siehe Erläuterungen Produktgruppe „Verkehrszulassungen von Fahrzeugen“

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'290'000	1'290'000	487'180	0	100.0	802'820	100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-1'290'000</b>	<b>-1'290'000</b>	<b>-487'180</b>	<b>0</b>	<b>100.0</b>	<b>802'820</b>	<b>100.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

## 5420 Eichamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren der Umzug des Eichamts, die Ausbildung eines neuen Eichmeisters, die Beschaffung einer modernen EDV und die Inbetriebnahme und Schulung einer neuen Eichsoftware, die Bereinigung des Datenstammes, die Durchführung von Eichungen und die Wiederaufnahme von Nachschau und Fertigpackungskontrollen. Das Eichamt ist neu auf einer eigenen Homepage präsent ([www.eichamt.tg.ch](http://www.eichamt.tg.ch)).

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	450'082	434'600	462'068	15'482		-11'986	
Ertrag	262'450	275'000	234'960	-12'550		27'490	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-187'632</b>	<b>-159'600</b>	<b>-227'108</b>	<b>28'032</b>	<b>17.6</b>	<b>-39'476</b>	<b>-17.4</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-187'632</b>	<b>-159'600</b>	<b>-227'108</b>	<b>28'032</b>	<b>17.6</b>	<b>-39'476</b>	<b>-17.4</b>
Kostendeckungsgrad	58%	63%	51%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Eichwesen

Aufwand	396'310	381'350	462'068	14'960		-65'758	
Ertrag	261'576	239'250	234'960	22'326		26'616	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-134'734</b>	<b>-142'100</b>	<b>-227'108</b>	<b>-7'366</b>	<b>-5.2</b>	<b>-92'374</b>	<b>-40.7</b>
Kostendeckungsgrad	66%	63%	51%				

##### Kontrollwesen

Aufwand	53'772	53'250	0	522		53'772	
Ertrag	874	35'750	0	-34'876		874	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-52'898</b>	<b>-17'500</b>	<b>0</b>	<b>35'398</b>	<b>202.3</b>	<b>52'898</b>	
Kostendeckungsgrad	2%	67%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Mit den 2004/2005 eingeleiteten Massnahmen und grossem Einsatz der Betroffenen wird das Ziel angestrebt, das Eichamt in einen modernen, leistungsfähigen Betrieb zu überführen. Die Kernkompetenz ist bei den Eichmeistern. Die EDV wurde an das Amt für Informatik und das Rechnungswesen an das Strassenverkehrsamt ausgelagert. Damit wird sichergestellt, dass die fristgerechte Nacheichung und eine angemessene Anzahl Kontrollen durchgeführt werden können.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Vorgaben des Budgets wurden im Bereich der Eichungen übertroffen. Bei den Kontrollen erwies sich das anvisierte Ziel wegen der Umstrukturierung als nicht erfüllbar. Mit den eingeleiteten Massnahmen wird in Zukunft dieser Teil der Kernaufgaben ebenfalls abgedeckt.

#### Produktgruppe Eichwesen

##### ■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Im Rahmen der EDV-Umstellung wurde der Messmittel-Datenstamm aktualisiert. Da die Anmeldung für neue Waagen seitens der Kundschaft oft nicht erfolgt, wird der jeweilige Bestand an Produkten anlässlich der Fälligkeit des Prüfungsintervalls erfasst.

Die zeitgerechte Nacheichung aller Produkte ist im Moment noch nicht möglich. Alle Kundenwünsche, wie z.B. die Nacheichung für zertifizierte Betriebe, konnten fristgerecht erfüllt werden.

Messwesen → Anhang I, Seite 62

### Produktegruppe Kontrollwesen

#### ■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen

Die Anzahl geplanter Kontrollen von industriellen Fertigpackungen und Zufallspackungen sowie die Marktüberwachung in öffentlichen Verkaufsstellen musste aus Zeitgründen reduziert werden. Eine relevante Aussage über die korrekte Verpackung bzw. Abfüllung durch die Firmen, kann aufgrund der kleinen Anzahl der bis jetzt durchgeführten Kontrollen nicht gemacht werden.

Ergebnis:

- Fertigpackungen: 3 kontrollierte Betriebe, 15 geprüfte Lose, davon 7 beanstandet.
- Zufallspackungen: 1 kontrollierter Betrieb, 13 Packungen, davon 1 beanstandet.
- Kontrollierte Verkaufsstellen: 65, davon 8 beanstandet.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
		-			-

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- Vorgaben und Indikatoren bestehen erst ab Budget 2006.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5430 Ausländeramt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5430 Ausländeramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'421'249	2'611'500	2'496'632	-190'251		-75'383	
Ertrag	1'869'797	2'040'000	2'155'948	-170'203		-286'151	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-551'452</b>	<b>-571'500</b>	<b>-340'684</b>	<b>-20'048</b>	<b>-3.5</b>	<b>210'768</b>	<b>61.9</b>
Bonusverrechnung	-10'000		-35'946				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-561'452</b>	<b>-571'500</b>	<b>-376'630</b>	<b>-10'048</b>	<b>-1.8</b>	<b>184'822</b>	<b>49.1</b>
Kostendeckungsgrad	77%	78%	86%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Einreise/Aufenthalt

Aufwand	1'802'695	1'937'515	1'841'890	-134'820		-39'195	
Ertrag	1'732'631	1'862'000	1'980'715	-129'369		-248'084	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-70'064</b>	<b>-75'515</b>	<b>138'825</b>	<b>-5'451</b>	<b>-7.2</b>	<b>208'889</b>	<b>150.5</b>
Kostendeckungsgrad	96%	96%	108%				
<b>Asyl</b>							
Aufwand	618'554	673'985	654'742	-55'431		-36'188	
Ertrag	137'166	178'000	175'233	-40'834		-38'067	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-481'388</b>	<b>-495'985</b>	<b>-479'509</b>	<b>-14'597</b>	<b>-2.9</b>	<b>1'879</b>	<b>0.4</b>
Kostendeckungsgrad	22%	26%	27%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das bilaterale Abkommen über den freien Personenverkehr mit der EU wirkt sich auch im Kanton Thurgau aus. Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung (Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Kurzaufenthalter länger als zwölf Monate) hat im Kanton Thurgau um 209 Personen auf 45'589 zugenommen. 25'470 Personen sind Bürger von EU/EFTA-Staaten. Mit 9'470 Personen stellt Deutschland zurzeit die grösste Ausländergruppe im Kanton Thurgau.

Neben dem Personenfreizügigkeitsabkommen bilden nach wie vor die Geburten und der Familiennachzug die Hauptgründe für die Zunahme des Ausländerbestandes.

Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene), Grenzgänger, Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate) sowie entsandte Arbeitskräfte und Kurzaufenthalter (längstens vier Monate) zählen nicht zum statistischen Ausländerbestand.

#### Abweichungen Globalbudget

Wie schon 2004 ist das bessere Ergebnis beim Aufwand vakanten Stellen zuzuschreiben. Die tieferen Gebühren-Einnahmen sowie der tiefere Verwaltungskostenbeitrag des Bundes im Asylbereich haben zu einem schlechteren Ertragsergebnis geführt.

## Produktegruppe Einreise/Aufenthalt

### ■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Siehe Ziffer 3 „Allgemein“.

Statistiken → Anhang I, Seite 63

## Produktegruppe Asyl

### ■ Produkt: Asyl

Im Jahre 2005 sind weniger Zwangsmassnahmen (z.B. Ausschaffungshaft) gegen Ausländer - insbesondere Personen aus dem Asylbereich - angeordnet worden als im Jahre 2004. Einerseits ist diese Entwicklung darauf zurückzuführen, dass im Jahre 2005 ein weiterer Rückgang an neuen Asylgesuchen zu verzeichnen war. Andererseits werden aufgrund der Rechtsprechung des Bundesgerichts nur Personen in Ausschaffungshaft versetzt, bei denen mit einer Rückführung in das Heimat- bzw. Herkunftsland in absehbarer Zeit gerechnet werden kann.

In 18 Fällen (2004: 32) ist eine Ausschaffungshaft angeordnet worden. In sechs von 18 Fällen (2004: Neun von 32) hat es sich um Ausländer gehandelt, die nicht dem Asylbereich zuzuordnen sind (fremdenpolizeiliche Gründe). Die Ausschaffungshaft hat durchschnittlich 75 Tage gedauert (2004: 68 Tage). Zwölf Personen (2004: 18 Personen) sind nach Abschluss der Haft in einen Drittstaat oder in das Herkunftsland ausgeschafft worden. Eine Person ist wegen renitenten Verhaltens im Rahmen eines Sonderfluges in ihr Heimatland transportiert worden (2004: Zwei Personen). Wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere, ungeklärter Identität oder aus anderen Gründen mussten drei Personen (2004: Fünf Personen) wieder aus der Ausschaffungshaft entlassen werden. Am 31. Dezember 2005 waren drei Personen (2004: Sechs Personen) in Ausschaffungshaft.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Einreise und Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen	wenige Einzelfälle	< 5 %	✓	wenige Einzelfälle
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 10-20 Tage (Normalfälle)	90 %	90 %	✓	90 %
PG Asyl	3	Begründete Reklamationen des BFM über die Qualität der kantonalen Befragungen	keine	keine	✓	0
	4	Zeitgerechte Befragung von Asylsuchenden (innert 30 Tagen nach der Zuweisung)	eingehalten	90 %	✓	eingehalten
	5	Anträge auf Anordnung von Massnahmen nach Artikel 13e ANAG (Ein- und Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer	2 Eingrenzungen 5 Ausgrenzungen	40 Fälle im Jahr		14 Eingrenzungen 10 Ausgrenzungen
	6	Anwendung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 13a und 13b ANAG (Vorbereitungs- bzw. Ausschaffungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer	18 Fälle (vom Haftrichter bestätigt)	30 Fälle im Jahr		32 Fälle (vom Haftrichter bestätigt)

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 1+2 Die tatsächlich berechtigten Fehlermeldungen oder Reklamationen liegen auf tiefem Niveau (wenige Einzelfälle). Zurzeit können zirka 90 % der Gesuche (Tagesgeschäfte/Normalfälle) innerhalb der vorgegebenen Fristen erledigt werden.
- 5+6 Diese beiden Indikatoren dienen der Information. Sie können nicht beeinflusst werden und stehen im Zusammenhang mit dem aktuellen Bestand an Asylsuchenden. Aus diesem Grund werden sie auch in Zukunft nicht mit "erfüllt", "teilweise erfüllt" oder mit "nicht erfüllt" kommentiert.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Scharzwildbejagung und Wildschäden durch Schwarzwild

Im vergangenen Kalenderjahr wurden durch die Jägerschaft 382 Wildschweine erlegt. Dies entspricht einer Zunahme der Jagdstrecke um ca. 29 % gegenüber dem Vorjahr (2004: 295 Stück). Dank dem starken jagdlichen Eingriff, vor allem in die Jugendklasse, dürfte sich der Wildschweinbestand gegenüber dem Vorjahr stabilisiert haben. Trotzdem konnte ein Anstieg der Wildschweinschäden nicht verhindert werden, was u.a. auf die besonderen Schnee- und Temperaturverhältnisse anfangs des Jahres zurückzuführen ist, die einen erhöhten Nahrungsbedarf bei den Wildschweinen zur Folge hatten (Entschädigungen für Wildschweinschäden: 2005: Fr. 230'400; 2004: Fr. 180'500; 2003: Fr. 166'500; 2002: Fr. 298'400).

#### Fischgewässer

Als besondere Massnahme, um den Lebensraum der Fische zu verbessern, konnten im Berichtsjahr im Dorfbach Tägerwilen/Gottlieben eine und im Liebburgtobelbach Bottighofen zwei Betonschwellen entfernt und durch Rampen ersetzt werden. Die Entfernung dieser Fischhindernisse ermöglicht auch kleineren Fischarten eine ungehinderte Wanderung und Ausbreitung.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'410'103	1'310'400	1'249'741	99'703		160'362	
Ertrag	630'039	656'600	678'443	-26'561		-48'404	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-780'064</b>	<b>-653'800</b>	<b>-571'298</b>	<b>126'264</b>	<b>19.3</b>	<b>208'766</b>	<b>36.5</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-4'502		-6'574				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-784'566</b>	<b>-653'800</b>	<b>-577'872</b>	<b>130'766</b>	<b>20.0</b>	<b>206'694</b>	<b>35.8</b>
Kostendeckungsgrad	45%	50%	54%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Jagd

Aufwand	348'112	241'640	302'406	106'472		45'706	
Ertrag	400'634	390'500	397'092	10'134		3'542	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>52'522</b>	<b>148'860</b>	<b>94'686</b>	<b>-96'338</b>	<b>-64.7</b>	<b>-42'164</b>	<b>-44.5</b>
Kostendeckungsgrad	115%	162%	131%				

##### Fischerei

Aufwand	1'061'991	1'068'760	947'335	-6'769		114'656	
Ertrag	229'405	266'100	281'351	-36'695		-51'946	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-832'586</b>	<b>-802'660</b>	<b>-665'984</b>	<b>29'926</b>	<b>3.7</b>	<b>166'602</b>	<b>25.0</b>
Kostendeckungsgrad	22%	25%	30%				

#### Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'207	30'000	7'040	-26'793	-89.3	-3'833	-54.4
Einlage in Spezialfinanzierung	27'548	0	23'945				
Ertrag	30'755	30'000	30'985	755	2.5	-230	-0.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'835	25'000	21'964	-22'165	-88.7	-19'129	-87.1
Einlage in Spezialfinanzierung	19'095	0	0				
Ertrag	21'930	25'000	21'300	-3'070	-12.3	630	3.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	664				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Produktgruppe Jagd

■ Produkte: Abschlusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Die Budgetabweichung von ca. Fr. 100'000 beim Aufwand ist hauptsächlich auf die erhöhten Ausgaben bei den Wildschäden (vor allem durch Wildschweine und Krähen) zurückzuführen. Die Zahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen ist gegenüber dem Vorjahr wieder zurückgegangen und hat sich auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Wildschadenprotokolle	541	882	560	574	666
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	31	37	30	44	28
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2001, 2003 und 2005 nur Repetenten)	18/12	28/13	6/1	31/15	11/5

Statistiken → Anhang I, Seite 64 f.

#### Produktgruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Als Auswirkung des trockenen Sommers 2003 konnten wegen dem tiefen Äschenbestand und des nicht vorhandenen Laichmaterials keine Äschen-Besatzfische für den Rhein produziert werden. Der gute Felchenbesatz im Unter- und Obersee lag im Bereich der Vorjahre. Im Aufzuchtweiher Ellighausen wurde zwar eine geringere Anzahl Fische produziert, diese konnten jedoch zu einem höheren Preis als grössere Besatzfische abgesetzt werden. Auch in der Produktgruppe Fischerei ging die Anzahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen auf das Niveau der Vorjahre zurück.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	68 Mio.	75 Mio.	101 Mio.	103 Mio.	103 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	55 Mio.	58 Mio.	58 Mio.	69 Mio.	58 Mio.
– Netzgehege Steckborn	580'000	700'000	206'000	100'000	500'000
– Aufzuchtweiher Ellighausen	38'000	10'000	85'000	10'000	3'000
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	33	27	29	29	25
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	390/135	226/142	352/147	447/176	332/116
Verzeigungen	14	18	20	20	56
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	127	123	138	167	138

Statistiken → Anhang I, Seite 66 ff.



#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
PG Fischerei	1	Informationsveranstaltungen (Anzahl)	63	55	✓	61
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	5	7	✓	5

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

##### Nr. Kommentar

- 1 Zahl der Informationsveranstaltungen blieb konstant.  
2 Ergebnis wie im Vorjahr.

#### 5. Ergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 5510 Kantonspolizei

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im ganzen Kanton beruht die polizeiliche Grundversorgung seit dem 1. Januar 2005 auf den Grundlagen des Projektes „Regio+“. Aus einer Befragung der betroffenen Mitarbeitenden im August 2005 ergaben sich im Bereich des Schichtdienstes einzelne Anpassungsbedürfnisse.

Die Verkehrspolizei verfügt seit dem 1. September 2005 über eine neue Organisation mit vier unterstellten Diensten (Administrative, Technische und Taktische Verkehrsdienste, Instruktionssdienst).

Mit der Einrichtung von festen Messstellen wurde der Kontrolldruck für die Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen verstärkt.

Der Erweiterungsbau des Polizeigebäudes wird im Frühjahr 2006 vollendet sein. Der Neubau bildet eine zweckmässige und stilvolle Ergänzung des Altbaus, der die momentanen Raumbedürfnisse der Kantonspolizei abzudecken vermag.

Die neue Ordnungsbussenzentrale ist seit dem 1. Juli 2005 in Betrieb. Abgesehen von den Schwierigkeiten, die im Verlaufe des Jahres auf nationaler Ebene mit der Nutzung des seit Jahren vernachlässigten MOFIS (System des ASTRA für Fahrzeuge und Fahrzeughaltende) überraschten, läuft das neue System einwandfrei.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005/ B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	57'534'259	59'764'000	56'403'012	-2'229'741		1'131'247	
Ertrag	5'838'030	6'647'700	5'802'266	-809'670		35'764	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-51'696'229</b>	<b>-53'116'300</b>	<b>-50'600'746</b>	<b>-1'420'071</b>	<b>-2.7</b>	<b>1'095'483</b>	<b>2.2</b>
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	18'172'499	17'674'900	16'134'048				
Bonusverrechnung	-504'000		-439'416				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-34'027'730</b>	<b>-35'441'400</b>	<b>-34'906'114</b>	<b>-1'413'670</b>	<b>-4.0</b>	<b>-878'384</b>	<b>-2.5</b>
Kostendeckungsgrad	10%	11%	10%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

Aufwand	15'297'441	15'967'252	15'176'130	-669'811		121'311	
Ertrag	1'964'782	2'023'010	2'147'377	-58'228		-182'595	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-13'332'659</b>	<b>-13'944'242</b>	<b>-13'028'753</b>	<b>-611'583</b>	<b>-4.4</b>	<b>303'906</b>	<b>2.3</b>
Kostendeckungsgrad	13%	13%	14%				

##### Ereignisbewältigung

Aufwand	42'236'818	43'796'748	41'226'882	-1'559'930		1'009'936	
Ertrag	3'873'248	4'624'690	3'654'889	-751'442		218'359	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-38'363'570</b>	<b>-39'172'058</b>	<b>-37'571'993</b>	<b>-808'488</b>	<b>-2.1</b>	<b>791'577</b>	<b>2.1</b>
Kostendeckungsgrad	9%	11%	9%				

\* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Rechnungsergebnis mit einem Nettoaufwand von Fr. 34'027'730 gegenüber dem budgetierten Nettoaufwand von Fr. 35'441'400 ist erfreulich.

**Abweichungen Globalbudget**

Die Abweichungen beruhen in erster Linie auf weniger Ausgaben im Sachbereich sowie auf mehr Einnahmen bei den Bussen.

**Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit**

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Mit der Umsetzung des Projekts „Regio+“ konnte die vorsorgliche polizeiliche Anwesenheit im ganzen Kanton auf „rund um die Uhr“ deutlich verbessert werden.

Mit der Einrichtung von festen Messstellen war es möglich, sowohl innerorts als auch ausserorts die Massnahmen zugunsten der Verkehrssicherheit und der Luftreinhaltung zu verstärken.

Detaillierte Angaben → Anhang I, Seite 69 ff.

**Produktegruppe Ereignisbewältigung**

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Mit der Umsetzung des Projekts „Regio+“ nahm der Druck auf die kriminalpolizeilichen Ermittlungsdienste spürbar zu. Dabei mussten in einzelnen Bereichen untersuchungsrichterliche Aufträge zurückgestellt werden. In verschiedenen Dienstzweigen der Kriminalpolizei bestehen empfindliche Rückstände. Zudem erfordern die Verhältnisse beim Dienstzweig „Computerkriminalität“ geeignete interne Entlastungsmassnahmen.

Die Kriminalstatistik und die Verkehrsunfallstatistik zeigen und erläutern zwei Bereiche der polizeilichen Ereignisbewältigung. Beide Statistiken sind auf der Homepage der Kantonspolizei unter [www.kapo.tg.ch](http://www.kapo.tg.ch) abrufbar. Darüber hinaus finden sich im Anhang zahlreiche weitere Informationen über rückwärtige Dienstleistungen.

**4. Indikatoren**

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Begründete Beschwerden aus der Kundschaft	6	Max. 3	●	6
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	270	200	✓	287
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergarten und Schulen	804	900	●	879
	4	Patrouillen der Aussendienste (Per- sonenstunden)	111'690	40'000	✓	41'628
	5	Überwachungsstunden auf den Stras- sen und Autobahnen	19'561	25'500	●	31'691
	6	Überwachungsstunden auf den Ge- wässern	2'234	2'000	✓	2'183
	7	Geschwindigkeitskontrollen	2'810	-		2'362
<b>Ereigniszahlen</b>		Straftaten	6'318	-		7'325
		Verkehrsunfälle	1'677	-		1'702

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 1 Die Vorgabe wurde bewusst tief angesetzt. Die Anzahl Beschwerden halten sich in den letzten Jahren auf tiefem Niveau, jedoch über der Vorgabe.
- 3 Aufgrund von Personalveränderungen und der Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin im Jahre 2005 befindet sich dieser Dienst im Neuaufbau. Aus diesem Grunde konnte die Vorgabe nicht erreicht werden.
- 4 Mit der Umsetzung des Projekts „Regio+“ wird sich diese Zahl auf dem Stand von gesamthaft 111'000 Personenstunden einpendeln und nicht mehr verändern. Der Indikator Nr. 4 erübrigt sich in Zukunft.
- 5 Mit der Einbindung der Verkehrspolizei in die Streifendienste der Regionen Nord und Süd wird der Raum für artreine verkehrspolizeiliche Patrouillen enger.
- 7 Neuer Indikator ab 2005.

Im Weiteren werden auf die Statistiken → Anhang I, Seite 69 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.
506.00	Kantonales Funknetz: Die Entwicklung des Funkleitstandes ist abgeschlossen und die Inbetriebnahme im Jahr 2006 garantiert. Im Berichtsjahr konnte ein einmaliger Beitrag des Bundes für die „System-Infrastruktur Polycom“ verbucht werden.	-1'600'000	0	1'600'000

## 5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Anpassungen der Gesetzgebung im Bereich Bevölkerungsschutz sind abgeschlossen. Gesetz und Verordnung zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen sind in Kraft. Die Gemeinden haben nun bis 31.12.2006 einen kommunalen oder gemeinsamen regionalen Führungsstab zu bilden. Der kantonale Führungsstab wurde den neuen Gegebenheiten angepasst und gleichzeitig die Koordination der Planungen der Verwaltung und der Partnerorganisationen dem Amt übertragen.

Gesetz und Verordnung zum Zivilschutz sind ebenfalls in Kraft. Per 31.12.2005 erfolgte die Überführung der 31 Zivilschutzorganisationen in zwölf Zivilschutzregionen.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'865'640	6'160'000	9'207'044	705'640		-2'341'404	
Ertrag	4'320'780	3'422'000	7'092'123	898'780		-2'771'343	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'544'860</b>	<b>-2'738'000</b>	<b>-2'114'921</b>	<b>-193'140</b>	<b>-7.1</b>	<b>429'939</b>	<b>20.3</b>
Bonusverrechnung	-1'515		-35'946				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'546'375</b>	<b>-2'738'000</b>	<b>-2'150'867</b>	<b>-191'625</b>	<b>-7.0</b>	<b>395'508</b>	<b>18.4</b>
Kostendeckungsgrad	63%	56%	77%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Ausbildung

Aufwand	1'025'791	1'076'986	977'561	-51'195		48'230	
Ertrag	2'835	9'300	2'306	-6'465		529	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'022'956</b>	<b>-1'067'686</b>	<b>-975'255</b>	<b>44'730</b>	<b>-4.2</b>	<b>47'701</b>	<b>4.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	1%					

##### Wehr- und Schutzdienstpflicht

Aufwand	4'892'520	4'190'006	7'609'883	702'514		-2'717'363	
Ertrag	3'903'030	3'098'100	6'962'800	804'930		-3'059'770	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-989'490</b>	<b>-1'091'906</b>	<b>-647'083</b>	<b>102'416</b>	<b>-9.4</b>	<b>342'407</b>	<b>52.9</b>
Kostendeckungsgrad	80%	74%					

##### Infrastruktur

Aufwand	947'329	893'008	619'600	54'321		327'729	
Ertrag	414'916	314'600	127'017	100'316		287'899	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-532'413</b>	<b>-578'408</b>	<b>-492'583</b>	<b>45'995</b>	<b>-8.0</b>	<b>39'830</b>	<b>8.1</b>
Kostendeckungsgrad	44%	35%					

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Nach wie vor können die Auswirkungen der neuen Armee nur aufgrund von Annahmen abgeschätzt werden. Es gibt sehr viele Übergangsbestimmungen. Zudem hat die damit einhergehende Zahl der Dispensationen grossen Einfluss auf das Arbeitsvolumen und den Ertrag beim Wehrpflichtersatz.

#### Abweichungen Globalbudget

Der geringere Aufwand resultiert primär aus den grösseren Einnahmen im Bereich Wehrpflichtersatzabgabe. Die Planungszahlen werden von der Eidg. Steuerverwaltung geliefert.

## Produktegruppe Ausbildung

### ■ Produkt: Zivilschutz und Bevölkerungsschutz

Der Minderaufwand von Fr. 44'730 ist auf tiefere Personal- und Ausbildungskosten zurückzuführen. Die Grundausbildung der Schutzdienstpflichtigen mit einer Dauer von zehn Tagen konnte im Rahmen der vorgesehenen Auslastung durchgeführt werden. Hingegen war es nicht möglich, alle Kaderkurse abzuhalten, was oft auf fehlende Planungen in den Zivilschutzregionen zurückzuführen ist.

An den Orientierungstagen wurden angehende Wehrpflichtige auf die Rekrutierung vorbereitet. Die Zahl der Wiederholungskurse (WK) hat zugenommen, weil jährlich mindestens 2 Tage WK zu leisten sind. Die Zahl der Einsatzdiensttage wurde 2005 durch die Einsätze am Eidgenössischen Schützenfest und dem Katastropheneinsatz im Unwettergebiet des Kantons Obwalden geprägt.

Statistik → Anhang I, Seite 75 (Zivilschutz und Armee)

## Produktegruppe Wehr - und Schutzdienstpflicht

### ■ Produkt: Datenbewirtschaftung und Wehrpflichtersatzabgabe

Der geringere Nettoaufwand von Fr. 102'416 resultiert aus den höheren Einnahmen im Bereich Wehrpflichtersatzabgabe. Die Zahl der Dienstverschiebungsgesuchen im Bereich Armee und Zivilschutz hat nochmals zugenommen. Für die Bearbeitung wird umgerechnet mehr als eine Mitarbeiterstelle benötigt. Der budgetierte Rückgang der Einnahmen bei den Wehrpflichtersatzabgaben, infolge der neuen Wehrpflichtdauer (20. – 40. Altersjahr), hat sich bestätigt. Aufgrund der definitiven Veranlagungen (Differenz provisorische Rechnung zu definitiver Abrechnung) konnten jedoch noch einmal Mehreinnahmen generiert werden.

Statistik → Anhang I, Seite 75 (Armee)

## Produktegruppe Infrastruktur

### ■ Produkte: Ausbildungszentrum und Anlagen, Material und Systeme

Der kleinere Nettoaufwand von Fr. 45'995 basiert auf tieferen Personal- und Systemkosten und höheren Einnahmen. Das kantonale Zivilschutzausbildungszentrum war gut ausgelastet. Hauptnutzer im Ausbildungszentrum ist der Zivilschutz. Weitere Nutzer sind die Partner aus dem Bevölkerungsschutz und Private. Bei total 936 Baugesuchen wurde lediglich für 50 Projekte (5 % aller Gesuche) der Bau eines Schutzraumes angeordnet. In den grösseren Gemeinden wurden vermehrt neue Überbauungen geplant.

Von den 206 stationären Sirenen musste im Verlaufe des jährlichen Sirenentests bei drei Sirenen ein Mangel behoben werden. Die kantonale Sirenenfernsteuerung konnte, mangels Geld beim Bund, nicht wie geplant umgesetzt werden.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Ausbildung	1	Anzahl Behördeninformationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	4	4	✓	6
	2	Anzahl Überprüfungen der Organisation in den ZS-Regionen	18	12	✓	8
	3	Kundenzufriedenheit	93%	> 90 %	✓	93
Wehr- und Schutzdienstpflicht	4	Anzahl Rekurse gegen Disziplinar- und Strafsentscheide	0.1%	< 2 %	✓	0.8 %
	5	95 % der Gesuchsbeurteilung Stellungspflichtige (OT + Rekrutierung) innert	7 Tage	10 Tagen	✓	5 Tage
	6	Wehrpflichtersatzveranlagung: Pendenzen pro Jahr	18.9%	< 10 %	●	3.7 %

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Infrastruktur	7	Kursbelegungsgrad resp. Kapazität im Ausbildungszentrum	75%	> 70 %	✓	75 %
	8	Bearbeitungsdauer der Baugesuche	5 Tage	< 7 Tage	✓	5 Tage
	9	Anzahl Überprüfungen der Aufgebots- und Alarmierungsbereitschaft in den ZS-Regionen	12	5	✓	12

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

6 Die Bundesbehörden übermittelten die Daten der Dienstverschieber verspätet und zum Teil fehlerhaft. Die dadurch notwendigen manuellen Kontrollarbeiten verzögerten das Veranlagungsverfahren.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	B 2005 / B 2004		B 2005 / R 2003	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	700'000	0	700'000		700'000	
Einnahmen	0	700'000	0	700'000		700'000	
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	

Der Bund hat 2005 für den Kanton Thurgau ca. Fr. 500'000 für Erneuerungen in Zivilschutzanlagen budgetiert. Für das Projekt kantonale Sirenenfernsteuerung hat der Bund eine weitere Etappe von Fr. 200'000 budgetiert. Beide Budgetposten sind beim Bund für das Jahr 2005 jedoch gestrichen worden.

## 5719 Feuerschutzamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'064	5'000	0	-936	-18.7	4'064	100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-4'064</b>	<b>-5'000</b>	<b>0</b>	<b>-936</b>	<b>-18.7</b>	<b>4'064</b>	<b>100.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

### 3. Kommentar Leistungserbringung

#### Allgemein

Auf den 1. Januar 2005 sind vom Konkordat für den Abbau von technischen Handelshemmnissen die neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften in Kraft gesetzt worden. Diese Vorschriften sind damit auch für den Kanton Thurgau verbindlich. Damit die Umsetzung in den Gemeinden möglichst rasch erfolgt, wurde die Ausbildung für Gemeindefeuerschutzbeamte auf zwei Nachmittage aufgeteilt.

Behandelte Themen am 20. Januar 2005:

- Brandschutzvorschriften im neuen Bauproduktrecht
- Klassierung / Baustoffe und Bauteile
- Schutzabstände / Brandabschnitte
- Tragwerke
- Wärmetechnische Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Wichtigste Änderungen

Behandelte Themen am 6. September 2005:

- Schutzabstände / Brandabschnitte
- Wärmetechnische Anlagen / Heizungen
- Wärmetechnische Anlagen / Abgasanlagen
- Pellets-Feuerungen

Die Ausbildung orientierte sich an einer mit den Gemeindefeuerschutzbeamten erstellten Prioritätenliste, die den Informationswünschen der Anwender Rechnung trug.

Ferner fand am 24. August 2005 in Frauenfeld der Einführungskurs für neu gewählte Gemeindefeuerschutzbeauftragte statt. Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte:

- Schweizerische Brandschutzvorschriften- und Richtlinien
- Zuständigkeit Kanton/Gemeinde / Wer erstellt welche Bewilligungen?
- Muster für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung
- Wärmetechnische Anlagen

Im Zusammenhang mit den neuen Brandschutzvorschriften wurden noch weitere Tagungen mit andern Fachverbänden und Gemeinden angeboten, so unter anderem in Frauenfeld eine ERFA-Tagung mit Heizungs- und Sanitärfachleuten sowie mit der Schweizerischen Metallunion SMU. Am Architektentreff der Stadt Frauenfeld und Umgebung waren Mitarbeiter des Feuerschutzamtes als Referenten engagiert.

Die neuen schweizerischen Brandschutzvorschriften stellen eine grosse Herausforderung an Bauherren, Architekten, Planer, Ingenieure, Handwerker und Behörden. Nur eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten hilft, Fehlinvestitionen zu vermeiden.



Die Anzahl der Baugesuche, die feuerschutzmässig überprüft werden mussten, hat im laufenden Jahr zugenommen. Der Vollzug dieser Vorschriften wird zunehmend schwieriger, obwohl aus der Schadenerfahrung der Gebäudeversicherung auf die schlechten, brandursächlichen Beispiele im Kanton hingewiesen werden kann. Oft wird auch ignoriert, dass die Vorschriften in erster Linie dem Personen- und Tierschutz und erst in zweiter Linie den versicherten Gebäuden dienen.

### **Wasserversorgung**

Im Jahre 2005 wurden 187 Subventionsgesuche für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen eingereicht. Aufgrund der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren, konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 4'239'545 zugesichert werden. Im gleichen Zeitraum sind für 189 Anlagen die Beiträge der zugesicherten Subvention abgerechnet und ausbezahlt worden.

Ferner erfolgte die Überprüfung von zwei generellen Wasserversorgungsprojekten (GWP) aus Sicht des Feuer-schutzes. Die Vernehmlassung wurde dem Amt für Umwelt zugestellt.

Folgende Gemeinden erhielten eine Zusicherung für Beiträge über Fr. 50'000:

Gemeinde Wigoltingen	Fr. 127'700
Gemeinde Felben-Wellhausen	Fr. 85'538
Gemeinde Warth-Weiningen	Fr. 65'000
Gemeinde Uesslingen	Fr. 85'600
Gemeinde Wigoltingen	Fr. 56'430
Technische Werke Eschlikon	Fr. 99'900
Gemeinde Basadingen-Schlattingen	Fr. 91'380
Stadt Diessenhofen	Fr. 171'540
Dorfgemeinde Matzingen	Fr. 84'750
Gemeinde Hauptwil-Gottshaus	Fr. 99'650
Wasserkorporation Dussnang-Oberwangen	Fr. 70'900
Wasserversorgungsgenossenschaft Fischingen	Fr. 320'550
Gruppenwasserversorgung Forre Gachnang	Fr. 90'500
Wasserkorporation Dussnang-Oberwangen	Fr. 268'960
Gemeinde Aadorf, Wasserwerk	Fr. 53'250
Gemeinde Uesslingen	Fr. 86'747

### **Kantonale Ausbildungskurse**

Im Kursjahr 2005 konnten bis auf den Chemiewehrkurs (zu geringe Anmeldezahl) sämtliche ausgeschriebenen Kurse durchgeführt werden. Allen Kursorten war es möglich, die gewünschten und benötigten Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, was zu reibungslosen und unfallfreien Kursverläufen beigetragen hat. Die Atemschutztage fanden auf dem Armeegelände Hilttern / Bernhardzell statt, wo realistische und dem Ernsteinsatz entsprechende Lektionen mit Feuer und Rauch durchgeführt werden konnten. Acht Personen aus dem Kanton Thurgau nahmen in Teufen/AR am Kurs „Debriefing für Einsatzleiter“ teil, der gemeinsam durch die OST-Kantone angeboten und durchgeführt wurde. Wiederum äusserten sich sämtliche Kursteilnehmer sehr positiv zu diesen Gemeinschaftskursen.

### **Inspektion**

Für die Inspektionen 2005 wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Die Experten legen die Schwerpunkte anhand der festgestellten Mängel anlässlich der Inspektionen 2004 in ihren Expertengebieten fest. Allgemein wird die Arbeit des Verkehrs- und Sanitätsdienstes überprüft.
- Die Feuerwehren wurden mit Alarm- und bei ordentlichen Übungen durch den Inspektor und die zugeteilten Experten inspiziert. Das Ergebnis darf gesamthaft als gut bis sehr gut bezeichnet werden.

Statistiken → Anhang I, Seite 76

#### 4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	192'193	355'000	264'097	-162'807	-45.9	-71'904	-27.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-192'193</b>	<b>-355'000</b>	<b>-264'097</b>	<b>-162'807</b>	<b>-45.9</b>	<b>-71'904</b>	<b>-27.2</b>

Sowohl bei der Chemiewehr als auch bei der Ölwehr mussten weniger Reparaturen und Ersatzbeschaffungen getätigt werden.







### 3.6 Departement für Bau und Umwelt

#### Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	108'493'140	110'624'200	108'098'556	-2'131'060	-1.9	394'584	0.4
Ertrag	75'948'326	77'247'900	73'813'298	-1'299'574	-1.7	2'135'028	2.9
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-32'544'814</b>	<b>-33'376'300</b>	<b>-34'285'258</b>	<b>-831'486</b>	<b>-2.5</b>	<b>-1'740'444</b>	<b>-5.1</b>

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	77'087'222	92'143'000	80'582'565	-15'055'778	-16.3	-3'495'343	-4.3
Einnahmen	33'271'070	36'579'000	34'123'252	-3'307'930	-9.0	-852'182	-2.5
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-43'816'152</b>	<b>-55'564'000</b>	<b>-46'459'313</b>	<b>-11'747'849</b>	<b>-21.1</b>	<b>-2'643'162</b>	<b>-5.7</b>

#### Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

##### Laufende Rechnung

Das Departement für Bau und Umwelt schliesst (nach Verbuchung der Boni (Fr. 184'369) bzw. Mali (Fr.-30'467) und des Nachtragskredites im Tiefbauamt in der Höhe von einer Mio. Franken und unter Berücksichtigung der pauschalen Kürzung von Fr. 156'000) Fr. 831'487 (-2.5 %) unter dem budgetierten Nettoaufwand ab.

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Pauschale Kürzung		-156'000					
6010 Generalsekretariat DBU	2'107'987	2'073'500	2'089'264	34'487	1.7	18'723	0.9
6010 Amt für Raumplanung	2'798'590	2'779'800	2'776'058	18'790	0.7	22'532	0.8
6210 Hochbauamt	9'761'628	10'373'400	9'679'170	-611'772	-5.9	82'458	0.9
6310 Tiefbauamt	2'586'489	2'988'500	4'226'984	-402'011	-13.5	-1'640'495	-38.8
6410 Amt für Denkmalpflege	1'503'985	1'510'600	1'561'347	-6'615	-0.4	-57'362	-3.7
6510 Amt für Umwelt	7'688'381	7'705'500	7'887'354	-17'119	-0.2	-198'973	-2.5
6610 Forstamt	6'097'755	6'101'000	6'065'081	-3'245	-0.1	32'674	0.5
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>32'544'814</b>	<b>33'376'300</b>	<b>34'285'258</b>	<b>-831'486</b>	<b>-2.5</b>	<b>-1'740'444</b>	<b>-5.1</b>

\*inkl. Nachtragskredit von 1 Mio. Franken

Im Hochbauamt führten im Wesentlichen Minderausgaben für die Bauten der Spital Thurgau AG als Folge von Budgetkürzungen durch die Spital Thurgau AG, für das Kantonalgefängnis Frauenfeld und das BBZ in Weinfelden zu einer Unterschreitung des Budgets von rund Fr. 6'12'000. Obwohl die Kosten für den Winterdienst trotz eines Nachtragskredites überschritten wurden, schliesst das Tiefbauamt mit einer Unterschreitung des Budgets inkl. Nachtragskredit von Fr. 402'011. Im Wesentlichen ist dies auf Mehreinnahmen aus der LSVA (+ rund Fr. 366'000), den um rund Fr. 245'000 höheren Bundesbeitrag für den Autobahnunterhalt infolge Abrechnung ausstehender Schlusszahlungen für die Jahre 2002 - 2004 und Einsparungen, insbesondere im Personalbereich, zurückzuführen.

##### Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung des Departementes für Bau und Umwelt schliesst mit einer Unterschreitung von 11.748 Mio. Franken ab. Im Hochbauamt wurden Mehreinnahmen von 1.309 Mio. Franken erzielt, im Gegenzug fielen aber im Bereich Planungen 0.538 Mio. Franken und bei den Neu- und Umbauten 3.931 Mio. Franken weniger Investitionen als budgetiert an. Die wesentlichen Abweichungen ergaben sich bei den Investitionen im Bereich der Spital Thurgau AG. Beim Kantonalen Strassenbau fielen die Einnahmen rund 5 Mio. Franken tiefer als budgetiert aus, dies insbesondere wegen den beim Verwaltungsgericht hängigen Beschwerden zum Projekt „Kreuzlingen Chance Nord“. Die Ausgaben liegen 5.765 Mio. Franken unter dem Voranschlag, im Wesentlichen ist auch dies durch Projektverzögerungen und -verschiebungen begründet. Die flexible Planung erlaubt jedoch eine angemessene

sene Investitionskompensation mit vorgezogenen Ersatzprojekten. Die Abweichung im Nationalstrassenbau ist ebenfalls auf die Verzögerungen des Baubeginns „Kreuzlingen Chance Nord“ zurückzuführen. Im Amt für Umwelt stehen Mehreinnahmen in der Höhe von 2.997 Mio. Franken Minderausgaben von 1.833 Mio. Franken gegenüber, was letztlich zu einer Unterschreitung des Budgets von 4.830 Mio. Franken führt.

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6210 Hochbauamt	24'102'050	29'880'000	24'991'892	-5'777'950	-19.3	-889'843	-3.6
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	875'388	887'000	1'295'188	-11'612	-1.3	-419'800	-32.4
6330 Tiefbauamt, Kant. Strassenbau	15'161'753	15'910'000	12'272'008	-748'247	-4.7	2'889'746	23.5
6380 Tiefbauamt, Nationalstrassenbau	630'444	912'000	550'869	-281'556	-30.9	79'575	14.4
6510 Amt für Umwelt	3'014'894	7'845'000	7'325'053	-4'830'106	-61.6	-4'310'159	-58.8
6610 Forstamt	31'623	130'000	24'303	-98'377	-75.7	7'320	30.1
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>43'816'152</b>	<b>55'564'000</b>	<b>46'459'313</b>	<b>-11'747'849</b>	<b>-21.1</b>	<b>-2'643'161</b>	<b>-5.7</b>

## Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

### Agglomerationsprogramme

Wegen ihrer Bedeutung als Wirtschafts- und Lebensraum sind die Agglomerationen ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung der Schweiz. Der Bund verfolgt daher seit einigen Jahren eine spezielle Agglomerationspolitik. Im Berichtsjahr hat der Bundesrat dem Parlament ein umfangreiches Förderungsprogramm in Form eines Infrastrukturfonds für Agglomerationen und das Nationalstrassennetz von insgesamt 20 Mia. Franken unterbreitet. Im entsprechenden Dringlichkeitsfonds, welcher 2008 eingeführt werden soll, ist auch ein thurgauerisches Projekt, die Entlastungsstrasse für die Altstadt Frauenfeld, aufgeführt.

Die Mittel für die Infrastrukturvorhaben in den Agglomerationen sind an die Bedingung geknüpft, dass ein sogenanntes Agglomerationsprogramm vorliegt, in welchem vorab die Bereiche Siedlung und Verkehr koordiniert, effizient und entsprechend den Grundsätzen der Nachhaltigkeit gelöst werden.

Der Kanton Thurgau unterstützt diese Agglomerationspolitik konsequent und beteiligt sich an den Kosten der entsprechenden Programme. Es ist vorgesehen, in allen vom Bund bezeichneten Agglomerationen ein solches Programm an die Hand zu nehmen. Die Regionalplanungsgruppe Frauenfeld verfügt seit Februar über einen vollständigen Entwurf, welcher vom Bund vorgeprüft wurde. Auch in der Regionalplanungsgruppe Wil wurde frühzeitig ein Programm gestartet. In dieser interkantonalen Region liegt aber noch kein Entwurf vor. Für die Region Kreuzlingen wurde eine Vorstudie erarbeitet, in welcher in Zusammenarbeit mit den deutschen Nachbargemeinden das Bearbeitungsgebiet, die Trägerschaft sowie die Themenbereiche geklärt wurden. In der Region Oberthurgau wird ein Modellvorhaben im Bereich der Vermarktung, insbesondere von Industriebrachen, durch den Bund mitfinanziert. Der Raum Arbon ist zudem am Agglomerationsprogramm St. Gallen beteiligt. Dieses Programm befindet sich in der Startphase. Ebenfalls wird ein Agglomerationsprogramm Schaffhausen erarbeitet, an welchem sich der Thurgau beteiligt.

### Flughafendossier

Am 29. März hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) das provisorische Betriebsreglement für den Flughafen Zürich und die zugehörige neue Luftraumstruktur genehmigt. Damit wurden unter anderem der Warteraum über dem Ottenberg sowie die neuen An- und Abflugrouten über dem Hinterthurgau festgelegt. Der Kanton hat gegen die entsprechenden Verfügungen am 3. Mai Beschwerde eingereicht. Da allfälligen Rechtsmitteln die aufschiebende Wirkung entzogen wurde, wird aber derzeit nach dem entsprechenden Reglement geflogen. Die beiden Beschwerden sind noch hängig. Im Berichtsjahr haben die zweiten Koordinationsgespräche zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) des Bundes (Grundlage für das zu erarbeitende definitive Betriebsreglement) begonnen. An den Gesprächen ist der Kanton Thurgau nicht mehr direkt beteiligt, da er nach Auffassung des BAZL von den diskutierten Betriebsvarianten nicht raumplanerisch betroffen sei. Beteiligt sind nur jene Kantone, bei denen Lärmgrenzwertüberschreitungen in Zonen der Empfindlichkeitsstufe II zu erwarten sind. Neben dem Kanton Zürich sind davon die Kantone Aargau und Schaffhausen betroffen. Der Kanton Thurgau hat wiederholt versucht, eine direkte Beteiligung an den Gesprächen zu erreichen, zumal bisher unbelastete Gebiete überflogen wurden und mit der vorgesehenen Inbetriebnahme des Blindlandsystems (ILS) für die Piste 28 zusätzlich von Landeanflügen betroffen sein werden. Die Verhandlungen dauern an. Nach wie vor pflegt der Thurgau einen engen Kontakt mit den Kantonen Aargau und Schaffhausen.

## 6010-6015 Generalsekretariat

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Dem Generalsekretariat oblag die Gesamtkoordination des Projektes zur Wiederbelebung und Umnutzung der Komturei Tobel. Nach Abschluss der Projektarbeit wurde dem Grossen Rat mit Botschaft vom 21. Juni ein Kredit von 2.9 Mio. Franken als Gründungskapital für eine „Stiftung Komturei Tobel“ sowie die Übertragung der entsprechenden Liegenschaften an die Stiftung beantragt. Diesen Anträgen hat der Grosse Rat mit Beschluss vom 23. November zugestimmt. Die Referendumsfrist läuft am 2. März 2006 ab. Danach wird die Stiftung formell gegründet.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'770'502	1'753'500	1'762'590	17'002		7'912	
Ertrag	139'199	180'000	142'522	-40'801		-3'323	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'631'303</b>	<b>-1'573'500</b>	<b>-1'620'068</b>	<b>57'803</b>	<b>3.7</b>	<b>11'235</b>	<b>0.7</b>
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-500'000	-500'000	-500'000				
Bonus-/Malusverrechnung	23'316		30'804				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'107'987</b>	<b>-2'073'500</b>	<b>-2'089'264</b>	<b>34'487</b>	<b>1.7</b>	<b>18'723</b>	<b>0.9</b>
Kostendeckungsgrad	8%	10%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Rechtsdienste

Aufwand	1'039'328	1'019'151	1'014'716	20'177		24'612	
Ertrag	81'589	145'000	128'952	-63'411		-47'363	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-957'739</b>	<b>-874'151</b>	<b>-885'764</b>	<b>83'588</b>	<b>9.6</b>	<b>71'975</b>	<b>8.1</b>
Kostendeckungsgrad	8%	14%	13%				

##### Zentrale Dienste

Aufwand	731'174	734'349	747'874	-3'175		-16'700	
Ertrag	57'610	35'000	13'570	22'610		44'040	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-673'564</b>	<b>-699'349</b>	<b>-734'304</b>	<b>-25'785</b>	<b>-3.7</b>	<b>-60'740</b>	<b>-8.3</b>
Kostendeckungsgrad	8%	5%	2%				

#### Nicht-Globalbudget

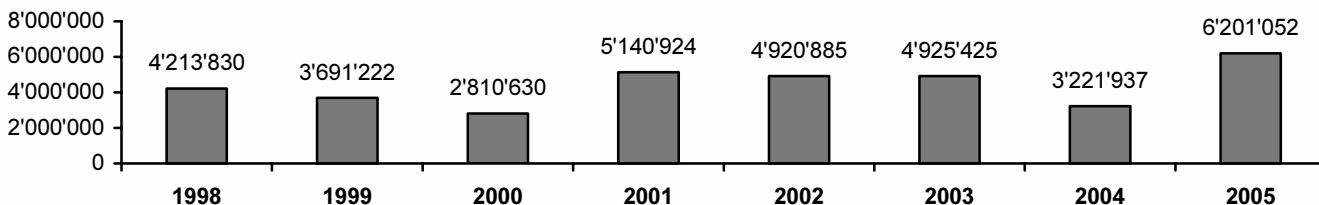
6015 Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur u. Heimat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'939'314	3'700'000	4'364'833	239'314	6.5	-425'519	-9.7
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	2'918'429	2'695'000	2'661'345	223'429	8.3	257'084	9.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'020'885	1'005'000	1'703'488				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>



Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Aufg. Natur+Landschaft gem. § 17-20 NHG	1'452'883	1'270'000	182'883	Die Abweichung resultiert insbesondere aus den Beiträgen an Gemeinden, Stiftungen usw. für Leistungen nach NHG-TG § 18 (allein Stiftung Seebachtal rund Fr. 55'000). Über dieses Konto werden auch alle Bundesbeiträge ausgerichtet (Globalsubventionen) und diese erscheinen, wenn teilweise auch ein Jahr später, im Konto 6015.460.00 als Einnahmen.
365.30	Beiträge für die Archäologie	50'696	120'000	-69'304	Wegen Gemeindeentscheiden konnten weder Projekte in Steckborn (Pfahlbauten) noch in Tägerwilen (Ruine Castel) in Angriff genommen werden. Ein Test für ein Bojensystem, das keine Schäden an archäologischen Resten auf dem Seegrund verursacht, konnte anstelle in Steckborn in Kesswil durchgeführt werden. Die Sanierung der Kastellmauern in Pfyn wurde 2004 vorerst abgeschlossen und im Berichtsjahr nicht fortgesetzt, da noch andere Arbeiten im Städtli Pfyn ausstehend sind. Für die Sanierung des Burghügels der Neuburg in Mammern wurden Beiträge fällig, da Pro Natura und Gemeinde früher als geplant aktiv geworden sind.
365.40	Allg. Aufgaben gem. § 17-20 NHG	734'228	610'000	124'228	Im Berichtsjahr wurde der nicht budgetierte Gründungsbetrag an die Stiftung Denkmal Thurgau fällig.
439.00	Diverse Einnahmen	19'102	45'000	-25'898	Es gab keine beitragsberechtigten Aktivitäten.
460.00	Bundesbeitrag Natur- und Landschaftsschutz	799'327	450'000	349'327	Vgl. 365.00

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)  
Stand jeweils am 31.12.

Fr.



Der Fondsbestand nimmt nach der Entnahme von 1.021 Mio. Franken und der ausserordentlichen Einlage in der Höhe von 4 Mio. Franken aus den Goldreserven um 2.979 Mio. Franken zu.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Abweichungen Globalbudget

Das Generalsekretariat DBU schliesst vor Verrechnung des Malus um Fr. 57'803 schlechter als budgetiert ab. Diese Abweichung begründet sich im Wesentlichen aus Mehraufwendungen im Personalbereich, unter anderem wegen der im Budget nicht enthaltenen, Ende 2004 bewilligten Stellenaufstockung im Rechtsdienst (30 %) und der höheren Kosten für die interkantonale Koordinierung im Zusammenhang mit dem Dossier Flughafen Zürich. Zudem konnten die budgetierten Einnahmen für Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren nicht erreicht werden.

#### Produktgruppe Rechtsdienste

##### ■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die Zahl der Neueingänge bei den Einsprachen, Rekursen und Beschwerden hat gegenüber dem letztjährigen Rekordstand wieder leicht abgenommen, ist aber noch immer auf einem hohen Niveau. Die Zahl der Erledigungen ist im Berichtsjahr, trotz der Erhöhung des Stellenbestandes um 30 Stellenprozente im Rechtsdienst per Anfang Dezember 2004, rückläufig. Dies lässt sich vornehmlich durch eine fünfmonatige Vakanz wegen Mutter-

schaft begründen. Stark belastet wird der Rechtsdienst nach wie vor durch Beratungen von Gemeinden, Ämtern und Privaten.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 77

Erledigungen	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	236	175	178	193	234
Neueingänge	317	336	390	433	379
Total zu behandelnde Geschäfte	553	511	568	626	613
Total Erledigungen	378	333	375	392	340
Pendenzen 31. Dezember	175	178	193	234	273

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Vorprüfungen Gemeindereglemente	6	25	19	26	22
Genehmigungen Gemeindereglemente	19	27	20	13	18
Mitberichte Gemeindereglemente	17	31	30	21	13

### Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Projekte

Die Zahl der zu verfassenden Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungs- und Mitberichtsverfahren nahm im Berichtsjahr markant zu und erreichte mit 67 einen Höchststand. Die Zahl der Neueinträge in die Ständige Liste öffentliches Beschaffungswesen nimmt nach wie vor zu. Es kann festgestellt werden, dass sich das System bewährt hat und die entsprechenden Geschäfte weitgehend problemlos abgewickelt werden können.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	32	33	31	42	67
– Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	5	4	5	4	4
– Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	12	25	27	20	17
– „Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen	-	-	-	400	524
– Im Berichtsjahr bearbeitete Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	-	-	-	244	110

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Rechtsdienste</b> Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen- und einsprachen	89 %	80 % ✓	89 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidungreife vor	74 %	80 % ○	71 %
<b>PG Zentrale Dienste</b> UVP	3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Pflichtenheften UVP	85 %	80 % < 6 Wochen ✓	83 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	79 %	80 % < 2 Monate ○	78 %
Öffentliches Beschaffungswesen	5	Anzahl Schulung der internen und externen Kunden	3	4 ○	1

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- Die Vorgaben sind angesichts der Komplexität vieler Fälle hoch angesetzt. Die Zielerreichung konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Verbesserungsmöglichkeiten werden laufend geprüft und umgesetzt.
- Die Vorgabe wurde nahezu erfüllt. Die Fachstelle UVP ist aber auf die fristgerechte Bearbeitung in den Ämtern angewiesen.
- Ein ausgeschriebenener Kurs zum öffentlichen Beschaffungswesen musste wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 6110-6120 Amt für Raumplanung

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Mit dem Entwurf des Kapitels Verkehr des Kantonalen Richtplans wurde dem Ziel der koordinierten Verkehrspolitik Rechnung getragen. Im Bereich der Strasseninfrastruktur sind die Entscheide über die Linienführung der Hauptstrassen gefällt worden (Netzbeschlüsse T14 und Umfahrung Kreuzlingen).

Das Landschaftsentwicklungskonzept wird erfolgreich umgesetzt. Die erforderliche interdepartementale Koordination und Zusammenarbeit ist gewährleistet.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'030'251	3'009'800	3'031'385	20'451		-1'134	
Ertrag	224'510	230'000	257'598	-5'490		-33'088	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-2'805'741</b>	<b>-2'779'800</b>	<b>-2'773'787</b>	<b>25'941</b>	<b>0.9</b>	<b>31'954</b>	<b>1.2</b>
Bonus-/Malusverrechnung	7'151		-2'271				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'798'590</b>	<b>-2'779'800</b>	<b>-2'776'058</b>	<b>18'790</b>	<b>0.7</b>	<b>22'532</b>	<b>0.8</b>
Kostendeckungsgrad	7%	8%	8%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Information

Aufwand	235'067	233'593	201'240	1'474		33'827	
Ertrag	15'715	9'000	15'555	6'715		160	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-219'352</b>	<b>-224'593</b>	<b>-185'685</b>	<b>-5'241</b>	<b>-2.3</b>	<b>33'667</b>	<b>18.1</b>
Kostendeckungsgrad	7%	4%	8%				

##### Übergeordnete Planung

Aufwand	721'359	651'206	681'297	70'153		40'062	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-721'359</b>	<b>-651'206</b>	<b>-681'297</b>	<b>70'153</b>	<b>10.8</b>	<b>40'062</b>	<b>5.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Ortsplanung

Aufwand	587'448	638'675	613'949	-51'227		-26'501	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-587'448</b>	<b>-638'675</b>	<b>-613'949</b>	<b>-51'227</b>	<b>-8.0</b>	<b>-26'501</b>	<b>-4.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Natur- und Landschaftsschutz

Aufwand	663'252	653'079	681'360	10'173		-18'108	
Ertrag	9'236	16'000	22'269	-6'764		-13'033	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-654'016</b>	<b>-637'079</b>	<b>-659'091</b>	<b>16'937</b>	<b>2.7</b>	<b>-5'075</b>	<b>-0.8</b>
Kostendeckungsgrad	1%	2%	3%				

##### Baugesuche

Aufwand	739'919	748'247	751'457	-8'328		-11'538	
Ertrag	199'179	190'000	203'946	9'179		-4'767	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-540'740</b>	<b>-558'247</b>	<b>-547'511</b>	<b>-17'507</b>	<b>-3.1</b>	<b>-6'771</b>	<b>-1.2</b>
Kostendeckungsgrad	27%	25%	27%				

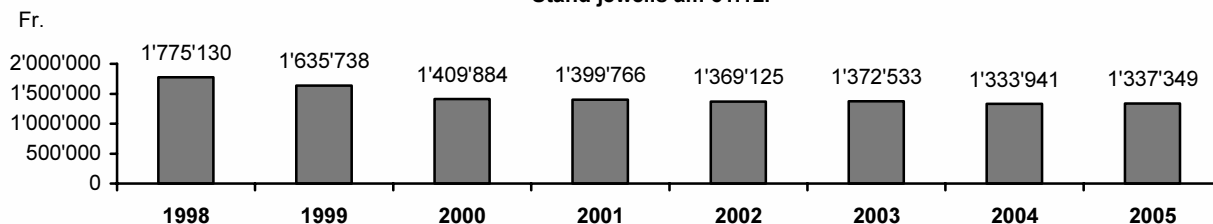
##### Wohnbauförderung

Aufwand	83'206	85'000	102'082	-1'794		-18'876	
Ertrag	380	15'000	15'828	-14'620		-15'448	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-82'826</b>	<b>-70'000</b>	<b>-86'254</b>	<b>12'826</b>	<b>18.3</b>	<b>-3'428</b>	<b>-4.0</b>
Kostendeckungsgrad	0%	18%	16%				

**Nicht-Globalbudget**

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	50'000	42'000	-50'000	-100.0	-42'000	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	3'408	0	0				
Ertrag	3'408	3'000	3'408	408	13.6	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	47'000	38'592				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

**Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeuferegestaltung**  
Stand jeweils am 31.12.

**3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung****Allgemein**

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Interne Verschiebungen von Ressourcen infolge von Änderungen der Geschäftslast sind normal und erhöhen die Leistungsfähigkeit des Amtes.

**Abweichungen Globalbudget**

Vor Verrechnung des Malus weicht der Aufwandüberschuss lediglich rund Fr. 26'000 oder 0.9 % von Budget ab.

**Produktgruppe Information**

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren, ThurGIS

Der Rechnungsabschluss entspricht dem Budget. Die Hauptausgaben teilen sich auf die Lehrtätigkeit am Weiterbildungszentrum Weinfelden (Sachbearbeiter Planungs- und Bauwesen) und auf die Arbeiten am Geographischen Informationssystem (GIS) auf.

Die Ertragssteigerung und damit auch die Erhöhung des Kostendeckungsgrades ist auf die höhere Abgeltung der Lehrtätigkeit zurückzuführen. Das Weiterbildungszentrum vergütet höhere Beträge für die Kursvorbereitung und die Kursunterlagen.

**Produktgruppe Übergeordnete Planung**

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Für Arbeiten in der übergeordneten Planung wurden Fr. 70'000 mehr eingesetzt, als budgetiert waren. Hauptursachen sind die umfangreichen Vorarbeiten zur Revision des Kantonalen Richtplans und das intensive personelle und finanzielle Engagement für die Agglomerationsprogramme.

*Kantonaler Richtplan*

Der Kantonale Richtplan wurde gesamthaft überprüft, der entsprechende Anpassungsbedarf ermittelt und eine Gesamtrevision vorbereitet. Zusätzlich wurden die Objektblätter der einzelnen Vorhaben erneuert. Das überar-

beitete Kapitel Verkehr wurde nach der Genehmigung durch den Grossen Rat mit einem Begleitbericht dem Bundesrat zur Genehmigung eingereicht.

#### *Konzepte und Sachpläne des Bundes*

Der „Raumentwicklungsbericht 2005“ des Bundes dient als Basis für die Überarbeitung des Raumordnungskonzeptes Schweiz. Der Sachplan Verkehr wurde weiter bearbeitet und die Kantone einbezogen. Während beim Raumordnungsbericht zu grundsätzlichen Strukturfragen Stellung genommen werden konnte, standen beim Sachplan Verkehr die konkreten Netzfragen, verbunden mit der Finanzierung, im Vordergrund.

#### *Grundlagen*

Mit Blick auf die Revision des Kantonalen Richtplans wurden verschiedene Grundlagen erarbeitet.

- Der sogenannte „Stand der Erschliessung“ wurde in allen Gemeinden nach 1993 erneut erhoben und differenziert ausgewertet. Der Kanton Thurgau verfügte demnach im Berichtsjahr über insgesamt 8'814 ha Bauzonen, wovon 6'990 ha bereits überbaut waren. Von den nicht überbauten Bauzonen waren 1'033 ha baureif, 490 ha innert fünf Jahren baureif und die restlichen Bauzonen umfassten noch 301 ha. Dies entspricht einer theoretischen Einwohnerkapazität von zusätzlichen 80'000 bis 100'000 Einwohnern.
- Im Bereich des Detailhandels sind markante Veränderungen im Gange. In diesem Zusammenhang wurden Verkaufsflächen und Einzugsbereiche ermittelt sowie der Handlungsbedarf auf Stufe Kantonalen Richtplan aufgezeigt.
- Die Bearbeitung der Bodenübersichtskarte im Massstab 1:50'000 konnte abgeschlossen werden. Damit verfügt der Thurgau über eine wichtige Entscheidungsgrundlage im Bereich Bodenschutz.
- Gesamtschweizerisch stehen Arbeitszonen zur Ansiedlung strategisch wichtiger Grossbetriebe zur Diskussion. Auf kantonaler Ebene wurden entsprechende Abklärungen mit interessierten Gemeinden im Bereich von Wirtschaftsschwerpunkten aufgenommen.

#### *Agglomerationsprogramme*

Die Agglomerationsprogramme bilden einen wichtigen Bestandteil der übergeordneten Planung. Alle thurgauischen Agglomerationsgemeinden sind an einem Programm beteiligt. Die Regionalplanungsgruppen haben sich als Träger der Programme bewährt. In der Region Frauenfeld liegt bereits ein vollständiger, vom Bund geprüfter Entwurf vor. In Kreuzlingen wurde die Vorprojektstudie abgeschlossen.

#### *Nachhaltigkeit*

Ein Vorprojektbericht zur nachhaltigen Entwicklung in der kantonalen Verwaltung wurde erarbeitet. Als erster Schritt sollen Nachhaltigkeitsindikatoren ermittelt werden, um den Zustand des Thurgaus im Vergleich mit anderen Kantonen beurteilen zu können.

## **Produktgruppe Ortsplanung**

### ■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Gegenüber dem Budget wurden rund Fr. 51'000 weniger benötigt. Die Gründe sind vielfältig (kleine Reduktion der personellen Ressourcen, kleinere Aufwendungen für Grundlagenarbeiten).

Die Zahl der eingegangenen Planungsgeschäfte ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der bearbeiteten Baugesuche im Nichtbaugebiet (finanzielle Auswirkung in der Produktgruppe Baugesuche). Ein Schwerpunkt war wiederum der Einsatz am Ausbildungslehrgang „Sachbearbeiter Planungs- und Bauwesen“ in Weinfelden samt Nachbearbeitung der Kursunterlagen. Ferner ist auch der Abschluss der neuen Richtlinie „Terrainveränderungen“ zu erwähnen, die an verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Gemeindetagung) vorgestellt wurde.

Auch wurde in verschiedenen schweizerischen und kantonalen Kommissionen mitgearbeitet. Die Abteilung war wiederum an unzähligen Rechtsmittelverfahren (Augenscheine, Vernehmlassungen) beteiligt. Kommunale Planungs- und Baubewilligungsbehörden machten regen Gebrauch von der Beratungstätigkeit der Abteilung Ortsplanung.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	283	320	397	290	292

## Produktgruppe Natur- und Landschaftsschutz

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge Natur- und Heimatschutzgesetz

Die Budgetabweichung von + 2.7 % (Fr. 17'000) entspricht der möglichen Budgetgenauigkeit in dieser Produktgruppe. Einem höheren Aufwand durch die Zusatzbelastung der neuen Amphibienlaichgebiete steht ein entsprechend höherer Bundesbeitrag gegenüber, welcher aber der Spezialfinanzierung NHG zugewiesen wird. Die Ertragsminderung hat verschiedene Gründe, u. a. wurden weniger Erträge aus den Schutzgebieten (Holzverkauf usw.) wegen unterschiedlichen Pflegeplänen erzielt. Zum Teil gingen Pachterträge verspätet ein.

### Umsetzung Inventare

Mit dem Bund konnte für die grossen Aufwendungen im Seebachtal ein höherer Mischsatz (Subventionen) vereinbart werden. In diesem Bereich sollte für das kommende Jahr eine weitere Steigerung möglich sein, da das Objekt nun definitiv unter Schutz gestellt wurde. Die Schutzanordnung Seebachtal trat Ende Jahr in Kraft.

Das neue Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung wird das Amt auch in den nächsten Jahren zusätzlich stark belasten. Die insgesamt 43 Objekte mit einer Gesamtfläche von 574 ha müssen nach Vorgaben des Bundes erhalten und gepflegt werden. Bei den meisten Gebieten handelt es sich um bestehende Naturschutzgebiete. Das Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung wurde allen Behörden der Standortgemeinden vorgestellt. Die Gespräche verliefen sehr fruchtbar, der Amphibienschutz stiess auf grosses Verständnis und die Umsetzung des Inventars kann damit an die Hand genommen werden. Eine Prioritätenliste der notwendigen Arbeiten für die Jahre 2006/07 ist erstellt.

### Reservatspflege

Die Zusammenarbeit mit Landwirten, Forstorganen und Gewerbetreibenden ist Voraussetzung für eine fachlich und zeitlich gute Arbeit. Allerdings stellt die Arbeitssicherheit bei Ein-Personen-Einsätzen des Reservatspflegers ein gewisses Problem dar. Dies wurde wie bislang mit Aussenaufträgen teilweise gelöst. Eine zusätzliche (Teilzeit)-Stelle in der Reservatspflege würde dieses Problem organisatorisch besser lösen und auch die Stellvertretung des Reservatspflegers verbessern. Im September ist ein auf ein Jahr befristeter Versuch mit einer 40 %-Aushilfsstelle (an Stelle eines Aussenauftrages) angelaufen. Dieser zeigt bislang eindeutige Vorteile auf.

### Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das Vernetzungskonzept TG - als Beitrag der Landwirtschaft zum LEK-TG - fand bei den Landwirten eine grosse Akzeptanz. Die Auszahlung der ÖQV-Anteile (Öko-Qualitätsverordnung) des Kantons erfolgt aus dem NHG-Fonds (Spezialfinanzierung gem. § 21 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat; RB 450.1) und ist fast schon Routine. Im Berichtsjahr konnten Vernetzungsbeiträge und Ökoqualitätsbeiträge von 1.97 Mio. Franken ausbezahlt werden. Der Kantonsanteil beträgt dabei  $\frac{1}{5}$ , d.h. rund Fr. 394'000.

### Strandrasen

In Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden fanden in Mammern, Güttingen, Münsterlingen und Altnau öffentliche Strandrasenführungen mit insgesamt rund 150 Teilnehmern statt. Ein Wiederansiedlungsversuch des Bodenseevergissmeinnichts wurde in Mammern gestartet.

### Neupflanzung von Hochstammbäumen / Wiedergutmachung von Feuerbrandschäden

Der Sonderkredit für die Neupflanzung von Hochstammbäumen ist erschöpft. Die Beteiligung an der Ausstellung über alte Obstsorten mit einem gefälligen Stand kann als diesjähriger Beitrag an die Förderung des Hochstamm-Obstbaues gewertet werden.

Kantonsbeiträge an die Gemeinden:

Gemeinde	2003	2004	2005
- PG Hohentannen	3'400		--
- PG Affeltrangen	2'800		--
- Stadt Bischofszell	10'700	12'000	--
- PG Erlen		6'500	--
- Zihlschlacht-Sitterdorf		26'500	--

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	70	50	60	40	28
- Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	611	520	510	500	510
- Anzahl Gesuche betr. NHG-Beiträge (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge)	27	22	17	19	28

### Produktegruppe Baugesuche

#### ■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Die Aufwendungen für die Bearbeitung der Baugesuche entsprechen ungefähr dem Budget (- Fr. 17'000). Die Anzahl der Baugesuche ist im Vergleich zum Jahr 2004 ungefähr gleich hoch. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Amtsstellen und den Gemeinden ist die Bearbeitungsdauer der Gesuche im Normalfall kurz. Voraussetzung dazu sind insbesondere gute und vollständige Gesuchsunterlagen. Die durchschnittliche Verweildauer eines Gesuches beim Kanton betrug unverändert 20 Arbeitstage.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	1'730	1'804	1'783	1'975	1'966
- Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzone	676	639	633	644	631
- Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzone (Beurteilung nach RPG)	611	570	556	557	592

Statistiken → Anhang I, Seite 78

### Produktegruppe Wohnbauförderung

#### ■ Produkte: Administration, Beiträge

Der Aufwand entspricht dem Budget. Da kein einziges Rückerstattungsgeschäft zu behandeln war, entfallen im Berichtsjahr die Einnahmen.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
1.1 Info-Veranstaltungen	1	Ausbildung „Fachausweis“, Anzahl Lektionen	54	ca. 50	erfüllt
1.2 Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	1	1	ca. 54 erfüllt
1.3 ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der Zonenpläne	erfüllt	laufend aktuell	erfüllt
2.1 Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	fristgerechte Stellungnahmen	erfüllt
	5	Verkehrerschliessung Oberthurgau	KRP abgeschlossen	abgeschlossen	erfüllt
2.2 Grundlagen	6	Seeuferplanung/Bootsstationierung	zurückgestellt	Hauptstudien im Entwurf	erfüllt
2.3 Koordination und Umsetzung	7	Koordination der Planungsarbeiten/Konfliktpunkte	erfüllt	laufende Bereinigung	-
	8	Planerische Umsetzung Naturgefahren/Plan	teilw. erfüllt	Entwurf Richtplan	erfüllt
3.1 Planung	9	Bearbeitungsdauer für Planungsgeschäfte / Anzahl Tage	erfüllt	min. 10 AT max. 60 AT	erfüllt
3.2 Beratungen	10	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	erfüllt	Ø 55 AT max. 10	erfüllt
3.4 Rechtsfälle	11	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen	erfüllt	termingerecht	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
4.1 Umsetzung Inventare	12	Umsetzung Flachmoorschutz / Anzahl Gebiete	1	Inkraftsetzung von mind. 2 Gebieten	<input type="radio"/> nur 1 Gebiet
4.2 Mitberichte u. Beratungen	13	Fristgerechte Fachstellungennahmen zu Planungen und Baugesuchen	erfüllt	termingerecht	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
4.3 Grundlagen	14	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	erfüllt	laufend	<input checked="" type="checkbox"/> übertroffen
4.4 Reservatspflege	15	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete	50 %	50 %	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
4.5 Beiträge gemäss NHG	16	Pflege aller Reservate nach Pflegeplan	erfüllt	laufend	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
	17	Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche und Überprüfung	erfüllt	laufend	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
5.1 Baugesuchszentrale	18	Möglichst kurze Bearbeitungsdauer bei den kant. Amtsstellen	erfüllt	Ø 20 AT min. 2 AT	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
	19	Optimale Kundenzufriedenheit / Anzahl begründete Reklamation pro Monat	erfüllt	max. 35 AT max. 3	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt
5.2 Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet	20	Möglichst kurze Bearbeitungsdauer beim ARP	erfüllt	Ø 15 AT min. 2 AT max. 30 AT	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt

erfüllt    teilweise erfüllt    nicht erfüllt

**Nr.    Kommentar**

- 6    Seeuferplanung wurde zurückgestellt, weil die deutsche Seite keine Mittel zur Verfügung stellte  
8    Entwurf liegt erst in Ansätzen vor.  
12    Umsetzung Bommer Weiher hat sich verzögert wegen einer Expertise mit verschiedenen Untersuchungen

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung



## 6210 Hochbauamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### **Werterhaltung, Ausbauten und Erneuerung**

Es sind weiterhin die notwendigen Mittel für eine kontinuierliche und bedarfsgerechte Werterhaltung der kantonalen Hochbauten bereitzustellen. Bei den begonnenen oder noch anstehenden Gesamterneuerungen der heute 30 bis 40-jährigen Gebäude hinsichtlich ihrer baulichen und technischen Infrastrukturen sind zusätzliche finanzielle Aufwendungen zu erwarten. Diese dringlichen Gesamterneuerungen werden sich über diese und die nächste Legislaturperiode erstrecken. Zur Ermittlung der baulichen und finanziellen Erfordernisse sind die Auswertungen der strategischen Unterhaltsplanung einzusetzen.

#### **Hochbauten, Ausführungen**

##### *Sanierung und Ausbau Kantonsspital Münsterlingen*

Die umgebaute Privatstation Medizin C1/2 wurde im Oktober eröffnet. Durch die Neustrukturierung der Pflegehilfszone konnten die Patientenzimmer vergrössert und rollstuhlgängige Nasszellen eingebaut werden.

Die Sanierung der Ostfassade verlief parallel zum Umbau der Station. Die schadhafte Sichtbacksteinfassade wurde zurückgebaut, ab der Tragstruktur mit einer neuen Wärmedämmung optimiert und mit Faserbetonplatten verkleidet. Die Kosten und Termine konnten eingehalten werden.

Im Behandlungstrakt wurde die Physiotherapie umgebaut. Im Bettenhaus Süd wurden zwei Bettenaufzüge und im Bettenhaus West wurde ein Bettenlift ersetzt.

##### *Umbau Haus F, Psychiatrische Klinik Münsterlingen*

Die Projektierungsarbeiten wurden unter Einbezug der speziellen baulichen Rahmenbedingungen sowie der Bedürfnisse der künftigen Nutzer weitergeführt. Ende Juni wurde das Projekt mit den veranschlagten Baukosten bewilligt. In der Folge konnte Mitte September mit den Bauarbeiten gestartet werden. Der Bezug ist im Herbst 2006 vorgesehen.

##### *Umbau Kantonsbibliothek, Frauenfeld*

Im Juli konnten die Um- und Ausbauarbeiten im historisch wertvollen Gebäude an der Promenade in Frauenfeld zusammen mit der Sanierung der Fassaden termingerecht abgeschlossen werden. Der Kostenvoranschlag wurde um rund 5 % unterschritten. Auf den Tag genau 200 Jahre nach der Gründung der „Cantons-Bibliothek“ wurde die modernisierte Kantonsbibliothek am 29. Oktober eingeweiht.

##### *Erweiterung Polizeigebäude und Kantonalfängnis, Frauenfeld*

Nach der Fertigstellung der Rohbauten und der Dacheindeckung vor dem Winter 2004/2005 wurden die Fassadenverkleidungen, die haustechnischen Installationen sowie die Innenausbauarbeiten programmgemäss ausgeführt. Die Abschlussarbeiten und die Lieferung von Einrichtungen und Ausstattungen erfolgen Januar/Februar 2006. Termine und Kosten werden eingehalten. Die Erweiterungsbauten werden im Frühjahr 2006 in Betrieb genommen.

##### *Erweiterung BBZ Weinfelden*

Dem Baukredit von 28.2 Mio. Franken stimmte das Volk im November 2004 mit einem Ja-Anteil von 78.8 % zu. Nachdem die Baubewilligung am 26. Mai des Berichtsjahres einging und die Kanalisations- und Werkleitungen in der aufzuhebenden Bleichestrasse umgelegt waren, konnte mit dem Neubau Ende August begonnen werden. Bis Ende Jahr wurde der Rohbau für das Untergeschoss mit der Tiefgarage erstellt. Der Erweiterungsbau wird auf den Schulbeginn im August 2007 bezugsbereit sein.

##### *Ausbau Kantonsschule Romanshorn*

Mit der Übergabe an die Nutzerschaft konnte im Frühjahr die 1. Etappe der Erweiterung kosten- und termingerecht abgeschlossen werden. Ab 2006 soll die Planung für die 2. Etappe erfolgen. Zu realisieren sind eine Erweiterung für die Administration sowie Räume für die Mensa, Schüleraufenthalt und Spezialunterricht. Zugleich sind in den kommenden Jahren etappenweise die anstehenden Erneuerungsarbeiten beim bestehenden Schulgebäude durchzuführen.

##### *Umbauten im Campus Lehrerbildung Thurgau, Kreuzlingen*

In den Guyerbauten (Jahrgang 1970) sollen die räumlichen Gegebenheiten an die heutigen Bedürfnisse der Schule angepasst werden. Gleichzeitig sind die Haustechnik und die Fenster zu erneuern. Anfang Jahr wurde in einem ersten Schritt der Sanierungsbedarf analysiert und das Sanierungskonzept festgelegt. In den Sommerferien konnte dann in einer 1. Etappe mit den Umbauarbeiten für den Bereich Mensch und Umwelt begonnen werden.

*Gesamtsanierung Klosterkirche St.Katharinental in Diessenhofen*

Die Verputzablösung an einer Deckenkuppel im Juni 2003 erforderte eine umfassende Untersuchung von Kirchenraum und Dachstuhl. Am 19. April des Berichtsjahres wurde dem Sanierungskonzept zugestimmt. Die statische Sanierung des Dachstuhls konnte bis zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden. Die Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten an Innenraum und Orgel sind auf Ende 2006 geplant.

**Hochbauten, Planungen***Ausbau Kantonsspital Münsterlingen*

Im Herbst wurde eine Projektgruppe eingesetzt, um die Planung und Realisierung weiterer Etappen der Fassadenanierungen vorzubereiten. Der Fassadenersatz im Bettenhaus Süd ist für die Jahre 2006 bis 2008 vorgesehen.

Für Umbauten im Bettenhaus West (für die Klinik für Kinder und Jugendliche sowie für die Medizinische Klinik) und in der ehemaligen Spitalküche (für die Spitalpharmazie) wurden erste Studien erarbeitet. Mit der Umsetzung sollte 2006 begonnen werden können.

*Sanierung und Ausbau Kantonsspital Frauenfeld*

Der Verwaltungsrat der Spital Thurgau AG genehmigte am 19. April das Bauprojekt und den Kostenvoranschlag für den Anbau Ost und für die Liftanlagenerweiterung des Bettenhochhauses. Der Grosse Rat bewilligte den Anbau Ost zusammen mit dem Budget 2006. Die Baubewilligung wurde am 8. November erteilt. Aufgrund der gewählten Generalunternehmerausschreibung für die Rohbauarbeiten waren weitergehende Arbeitsvorbereitungen notwendig, so dass der Baubeginn auf März 2006 festgelegt wurde.

*Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld*

Am 15. Juni 2004 erteilte der Regierungsrat dem Hochbauamt den Auftrag, auf der Grundlage des genehmigten Raumprogramms und unter der Vorgabe eines Kostenrahmens von maximal 20 Mio. Franken ein Projektierungsverfahren durchzuführen. Die Ausschreibung erfolgte gemäss dem WTO-Übereinkommen. 108 Bewerbungen gingen ein, wovon 25 Planungsbüros zur Ausarbeitung eines Projektvorschlages eingeladen wurden. Als Siegerprojekt ging mit Entscheid vom 1. September derjenige des Architekturbüros Jessen + Vollenweider aus Basel hervor. Bis im Herbst 2006 erfolgt die Ausarbeitung des Detailprojekts und des Kostenvoranschlags.

*Schule für Gesundheitsberufe, Weinfelden*

Mit der Zusammenführung des Bildungszentrums für Gesundheit (BfG) auf dem Areal des Berufsbildungszentrums BBZ in Weinfelden werden durch die Mitbenutzung der allgemeinen Einrichtungen des BBZ ideale Voraussetzungen für die Gesundheitsberufe geschaffen. Im vorausgegangenen Studienauftrag zur Umnutzung des alten Gewerbeschulhauses konnte eine funktionsgerechte Einfügung der Nutzbedürfnisse in die bestehende Gebäudestruktur erreicht werden. Im Dezember wurde der Auftrag zur Ausarbeitung eines Detailprojektes bis zum Herbst 2006 gegeben.

*Neubauten der Pädagogischen Hochschule Thurgau, Kreuzlingen*

Die Bauvorlage wurde am 7. Juni dem Grossen Rat zur Behandlung vorgelegt. Die vorberatende Kommission prüfte die Bauvorlage an drei Sitzungen intensiv und nahm kleinere Optimierungen vor. Am 26. Oktober genehmigte der Grosse Rat den Baukredit für die Ergänzungsbauten von 29.3 Mio. Franken und den Zusatzkredit von 2.8 Mio. Franken für die Holzschnitzelheizung mit Wärmeverbund.

*Umbauten für das LBBZ und Napoleonmuseum Arenenberg*

Nach dem Entscheid, für die baulichen Anpassungen beim Hauptbau des LBBZ einen Kostenrahmen von max. 8 Mio. Franken zu sprechen, konnte im Sommer ein Projektierungsverfahren durchgeführt werden. Die Studien belegten, dass die Erfordernisse seitens LBBZ und Napoleonmuseum sinnvoll umgesetzt werden können. In der Folge ist das Detailprojekt mit Kostenvoranschlag bis Herbst 2006 auszuarbeiten. Die Realisierung ist von 2007 bis 2009 geplant.

*Sanierung Verwaltungsgebäude Promenade, Frauenfeld*

Dem Verwaltungsgebäude Promenade der Thurgauer Gebäudeversicherung steht eine Sanierung bevor. Einerseits sind die haustechnischen Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer, andererseits müssen die feuerisolierenden, asbesthaltigen Beschichtungen entfernt werden. Für die Planung und Ausführung der Sanierungsarbeiten und der damit verbundenen Provisorien und Umzüge wurden eine Baukommission und ein Bauausschuss bestellt. Die Bauausführung ist traktweise von Sommer 2007 bis Sommer 2009 geplant.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'590'047	11'393'400	10'589'838	-803'353		209	
Ertrag	850'268	1'020'000	917'100	-169'732		-66'832	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-9'739'779</b>	<b>-10'373'400</b>	<b>-9'672'738</b>	<b>-633'621</b>	<b>-6.1</b>	<b>67'041</b>	<b>0.7</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-21'848		-6'432				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-9'761'628</b>	<b>-10'373'400</b>	<b>-9'679'170</b>	<b>-611'772</b>	<b>-5.9</b>	<b>82'458</b>	<b>0.9</b>
Kostendeckungsgrad	8%	9%	9%				

### PRODUKTEGRUPPEN

#### Zentrale Dienstleistungen

Aufwand	1'938'470	2'014'700	1'649'025	-76'230		289'445	
Ertrag	843'500	1'010'000	907'000	-166'500		-63'500	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'094'970</b>	<b>-1'004'700</b>	<b>-742'025</b>	<b>90'270</b>	<b>9.0</b>	<b>352'945</b>	<b>47.6</b>
Kostendeckungsgrad	44%	50%	55%				

#### Werterhaltung von Gebäuden

Aufwand	8'651'577	9'378'700	8'940'813	-727'123		-289'236	
Ertrag	6'767	10'000	10'100	-3'233		-3'333	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-8'644'810</b>	<b>-9'368'700</b>	<b>-8'930'713</b>	<b>-723'890</b>	<b>-7.7</b>	<b>-285'903</b>	<b>-3.2</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

## 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

### Allgemein

Der Leistungsauftrag beinhaltet zentrale Dienstleistungen, die Werterhaltung von Gebäuden sowie die Erstellung von Neubauten und Umbauten mit Umnutzungen. Im Weiteren ist das Hochbauamt zentrales Baufachorgan für die Spital Thurgau AG. Der Leistungsauftrag als Querschnittsamt wurde erfüllt und durch positive Rückmeldungen bestätigt. In der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung wurden 175 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich mehr als 190 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt abgewickelt. Darüber hinaus sind verschiedene Projektleiter noch mit Beratungsaufgaben, Gutachten und Expertisen beschäftigt.

Im Berichtsjahr konnte das 50-jährige Bestehen als selbstständige Hauptabteilung innerhalb der kantonalen Verwaltung gefeiert werden.

### Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 633'620 (6.1 %) besser als budgetiert ab. Für die zentralen Dienstleistungen war der Aufwand um Fr. 76'230 tiefer als im Budget vorgesehen, der Ertrag der verrechneten Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG fiel geringer aus (-Fr. 166'500). Der Bearbeitungsaufwand für die Bauten der Spitalbetriebe wurde nochmals reduziert. Für die Werterhaltung von Gebäuden wurde rund Fr. 723'890 weniger aufgewendet. Die grössten Abweichungen betreffen Minderausgaben für das Kantongefängnis in Frauenfeld, die Bauten der Spital Thurgau AG, und das BBZ Weinfelden. Mehrausgaben erforderten die Kantonsschule Romanshorn und der allgemeine Gebäudeunterhalt.

### Produktgruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung, Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Trotz der Ablehnung der Kreditvorlage zum Neubauvorhaben des Verwaltungsgebäudes VGP II hat sich im Berichtsjahr die Zahl grosser, komplexer Planungsaufgaben auf hohem Niveau stabilisiert. Die jeweils zu Projektbeginn festgelegten Kostenrahmen erfordern dabei intensive Optimierungsprozesse, insbesondere bezüglich Gebäude-Layout und haustechnischen Anlagen.

Im Bereich der Administration konnte mit einer Umstrukturierung eine Neuausrichtung der Abteilung Zentrale Dienste vorgenommen werden. Durch die Spital Thurgau AG wurden Bauleistungen von Fr. 4'196'367 in der Laufenden Rechnung und Fr. 4'723'434 in der Investitionsrechnung bezahlt, welche über das Hochbauamt abgewickelt wurden.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen → Anhang I, Seite 79

## Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

### ■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Im Bürogebäude Spannerstrasse in Frauenfeld (Forstamt) wurde eine Innenrenovation durchgeführt. Für das Kantonalfängnis waren Anpassungen an Sicherheitseinrichtungen erforderlich. Im Campus Lehrerbildung Thurgau in Kreuzlingen erfolgten umfangreiche Sanierungen und Renovationen im Klostergebäude und im Naturwissenschaftstrakt. In der Kantonsschule Romanshorn waren im Schultrakt Umbauten zu tätigen. Die Holzschnitzelfeuerung der Kantonsschule Kreuzlingen wurde mit einer modernen Feinstaubfilteranlage ausgerüstet. In der Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain wurden am Klostergebäude die 5. Etappe der Fenstersanierung, die Deckensanierung im Lehrlingsheim sowie die Sanierung der Mess- und Trafostation vorgenommen. Im Kantonsspital Münsterlingen wurde die Station C9/10 im Bettenhaus West renoviert, im Bettenhaus Ost Korridore erneuert, die haustechnischen Anlagen in diversen Gebäudeteilen ersetzt, die letzte Etappe der Klostermauer saniert und Baumpflegemassnahmen umgesetzt. Im Kantonsspital Frauenfeld wurden behindertengerechte Nasszellen in der Medizinischen Klinik eingebaut, Untersuchungs- und Büroräume in verschiedenen Kliniken renoviert, die Kardiologie umgebaut, haustechnische Anlagen saniert, die 3. Etappe der Sanierung der Aussenhaut vorgenommen, im Haus ARA Fenster saniert und im Haus BEO Küchen ersetzt. In der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen waren im Dachgeschoss des Patientengebäudes C neue Räume einzubauen, im Untergeschoss des Hauses J Umbauten vorzunehmen, am Gemeinschaftszentrum GZ Teile der Aussenfassaden zu renovieren, haustechnische Anlagen zu sanieren und umfangreiche Baumpflegemassnahmen zu leisten. In der Thurgauer Klinik St.Katharinental standen Renovationen im Hauptgebäude, im Privathaus B und im Riegelhaus auf dem Programm, sowie Sanierungen an haustechnischen Anlagen. Für den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und für das Bildungszentrum für Gesundheit in Münsterlingen wurden verschiedene Aussen- und Innenrenovationen durchgeführt. An der Berufsschule Frauenfeld musste das Flachdach saniert werden und an der Berufsschule Kreuzlingen wurde mit den Aussensanierungen und den Umbauten begonnen. Im Naturmuseum Frauenfeld wurde die Erneuerung des 1. und 2. Obergeschosses abgeschlossen. Weitere Renovationen des Napoleonmuseums Arenenberg, die Erweiterung der Fernheizung in der Domäne Kalchrain und Erneuerungen im Kunstmuseum der Kartause Ittingen komplettierten die Werterhaltung an kantonalen Gebäuden. Für den allgemeinen Gebäudeunterhalt von Verwaltungsbauten, kantonalen Schulen, Betriebs- und Lagergebäuden, Bezirksgebäuden sowie Museen wurden wiederum insgesamt rund 1.6 Mio. Franken aufgewendet.

Nettoausgaben für Hochbauten → Anhang I, Seite 79

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓ eingehalten
	2	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel	✓ keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓ eingehalten
	4	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel	✓ keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	keine	✓ 0
PG Investitionsprojekte	6	Referenzkosten	eingehalten	vergleichbar +- 20 %	✓ eingehalten
	7	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓ einzelne Abweichungen
	8	Qualität	Mängel am Flachdach Sporthalle Kantonsschule Frauenfeld	keine gravierenden Mängel	✓ keine Mängel

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 1 Die für die Spital Thurgau AG realisierten Bauten konnten zu den vorgesehenen Terminen in Betrieb genommen werden.
- 3 Die geplanten Vorhaben konnten innerhalb der vorgesehenen Fristen realisiert werden.
- 7 Die Sanierung der Kirche St.Katharinental konnte wegen intensiveren Abklärungen später als vorgesehen begonnen werden. Beim Erweiterungsbau für das Polizeikommando/Kantonalgefängnis ergeben sich Verzögerungen im Zahlungsplan, jedoch nicht in der Realisierung. Als Folge ergaben sich Kreditübertragungen.
- 8 Durch ungeeignete Materialwahl und fehlerhafte Anwendung der Unternehmervariante traten bei der Sporthalle der Kantonsschule Frauenfeld Mängel in der Dachhülle auf, welche als Garantieleistung durch die beteiligten Firmen zu beheben sind.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	27'061'657	31'530'000	26'634'402	-4'468'343	-14.2	427'255	1.6
Einnahmen	2'959'607	1'650'000	1'642'510	1'309'607	100.0	1'317'097	100.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-24'102'050</b>	<b>-29'880'000</b>	<b>-24'991'892</b>	<b>-5'777'950</b>	<b>-19.3</b>	<b>-889'842</b>	<b>-3.6</b>

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	2'959'607	1'650'000	1'642'510	1'309'607	100.0	1'317'097	100.0
<b>Netto Einnahmen</b>	<b>2'959'607</b>	<b>1'650'000</b>	<b>1'642'510</b>	<b>1'309'607</b>	<b>100.0</b>	<b>1'317'097</b>	<b>100.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
660.09	Bundesbeitrag an Polizeigebäude	1'350'000	1'100'000	250'000	Anstelle der budgetierten Teilzahlung von Fr. 750'000 hat das Bundesamt für Strassen bereits einen Beitrag von 1 Mio. Franken ausgerichtet.
660.40	Bundesbeitrag an Berufsschulen	976'000	0	976'000	Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hatte zur Einhaltung seines Budgets bereits im Berichtsjahr Teilzahlungen veranlasst.

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'912'240	3'450'000	4'033'485	-537'760	-15.6	-1'121'245	-27.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-2'912'240</b>	<b>-3'450'000</b>	<b>-4'033'485</b>	<b>-537'760</b>	<b>-15.6</b>	<b>-1'121'245</b>	<b>-27.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
503.13	Campus Lehrerbildung Thurgau	866'056	750'000	116'056	Die Planung wurde viel umfangreicher, da hinsichtlich Kostenreduktionen diverse Zusatzvarianten erarbeitet wurden, die Grossratskommission Varianten für vermehrte Holzanwendungen verlangte und der Regierungsrat sich für eine Holzschnitzelheizungsanlage mit Wärmeverbund entschied.
503.25	Spital Thurgau AG	994'835	1'550'000	-555'165	Die Planungen für den Bereich Eingangshalle und für die Umbauten des Bettenhauses West wurden noch nicht frei gegeben.

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	24'149'417	28'080'000	22'600'917	-3'930'583	-14.0	1'548'500	6.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-24'149'417</b>	<b>-28'080'000</b>	<b>-22'600'917</b>	<b>-3'930'583</b>	<b>-14.0</b>	<b>1'548'500</b>	<b>6.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
503.02	Kantonsbibliothek Frauenfeld	3'133'419	2'900'000	233'419	Ein grosser Teil der für das Jahr 2006 budgetierten Abschlussarbeiten konnte bereits im Berichtsjahr abgerechnet werden. Das Budget 2006 wird dementsprechend entlastet.
503.04	Verwaltungsgebäude II Frauenfeld	0	700'000	-700'000	Durch die Ablehnung an der Volksabstimmung wird der geplante Neubau nicht ausgeführt.
503.09	Polizeigebäude Frauenfeld	9'136'256	8'900'000	236'256	Ohne Auswirkungen auf den Endtermin führten leichte Verschiebungen bei der Ausführung der Erweiterungsbauten zu einem geringen Rückstand bei den Auszahlungen gegenüber dem Budget.
503.25	Spital Thurgau AG	2'906'705	6'430'000	-3'523'295	Kantonsspital Münsterlingen (-1'020'510): Die Aufwendungen für den Ersatz von Lifanlagen, für den Umbau und die Fassadensanierung im Bettenhaus Ost sowie für den Umbau der Physikalischen Therapie waren geringer als vorgesehen. Die Umnutzung der Hauptküche wurde noch nicht realisiert. Kantonsspital Frauenfeld (-1'526'465): Mit den Ausführungsarbeiten für den Anbau Ost mit Notfallstation und Intensivpflegestation konnte nicht wie vorgesehen begonnen werden. Die Realisierung soll nun in den Jahren 2006-2008 erfolgen. Psychiatrische Klinik Münsterlingen (179'876): Der Baufortschritt entwickelte sich etwas schneller als erwartet. Die Gesamtkosten werden eingehalten. Thurgauer Klinik St. Katharinental (-1'156'196): Der Umbau des Verwalterhauses wurde zurückgestellt. Der Start der Gesamtsanierung der Kirche musste wegen weiterführenden Planungsarbeiten später erfolgen. Die Kosten verschieben sich auf die Jahre 2006-2007. Die Gesamtkosten werden eingehalten.

**6310-6330 Tiefbauamt****1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008****Strategisches Schwerpunktziel „Verkehr“**

Die Netzbeschlüsse Südumfahrung Kreuzlingen und T14 sind am 25. September des Berichtsjahres vom Volk abgelehnt worden. Dieses Nein wird als Auftrag, neue Lösungen zu finden, verstanden.

**Ziele des Departementes für Bau und Umwelt - Tiefbau***Netzerweiterungen:*

Für die im Thurtal und um Kreuzlingen ungelösten Problemstellungen werden im Jahr 2006 Konzepte über das weitere Vorgehen erarbeitet. Es sollen tragbare und möglichst breit abgestützte Lösungen gesucht werden.

*Infrastruktur:*

Die Erhebung sämtlicher Kantonsstrassenabschnitte und deren Zustandserfassung (Strassenkataster und EDV gestütztes Erhaltungs- und Budgetprogramm) konnte programmgemäss abgeschlossen werden.

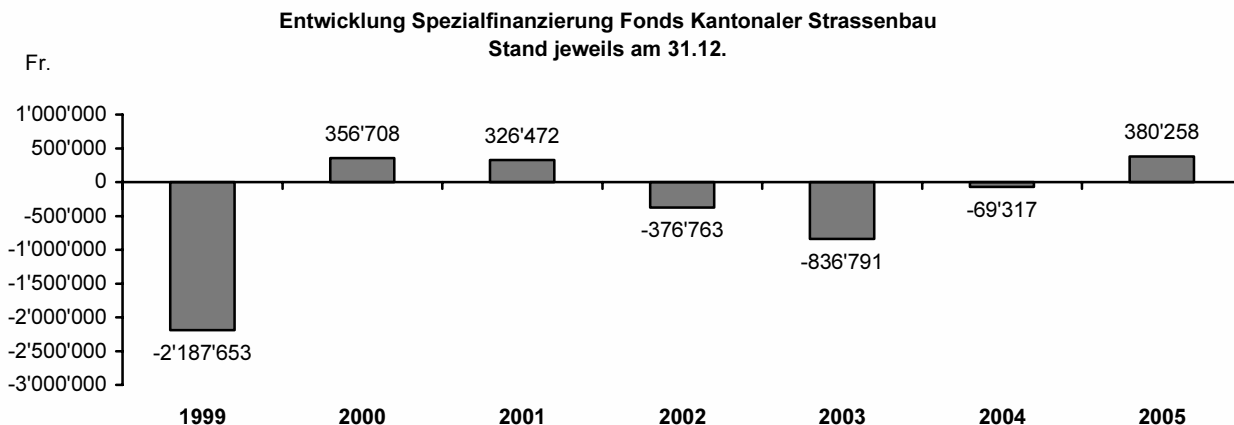
**2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung****Globalbudget**

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	48'013'158	49'315'800	45'280'928	-1'302'642		2'732'230	
Ertrag	6'215'166	5'559'000	5'630'067	656'166		585'099	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-41'797'992</b>	<b>-43'756'800</b>	<b>-39'650'861</b>	<b>-1'958'808</b>	<b>-4.5</b>	<b>2'147'131</b>	<b>5.4</b>
- Bonusverrechnung	-160'000		0				
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'374'900	8'374'900	8'278'700				
- Inkassokommission STVA	889'758	1'768'000	1'746'326				
- Einlage Spezialfinanzierung	449'575		767'474				
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	44'444'879	44'200'000	43'608'594				
+ Entnahme Spezialfinanzierung		2'436'200					
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	4'640'857	4'275'000	2'607'783				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'586'489</b>	<b>-2'988'500</b>	<b>-4'226'984</b>	<b>-402'011</b>	<b>-13.5</b>	<b>-1'640'495</b>	<b>-38.8</b>
Kostendeckungsgrad KORE	13%	11%	12%				

**PRODUKTEGRUPPEN****Bau**

Aufwand	24'929'931	26'676'867	22'840'666	-1'746'936		2'089'265	
Ertrag	603'431	525'000	469'462	78'431		133'969	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-24'326'500</b>	<b>-26'151'867</b>	<b>-22'371'204</b>	<b>-1'825'367</b>	<b>-7.0</b>	<b>1'955'296</b>	<b>8.7</b>
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'374'900	8'374'900	8'278'700	0		96'200	
- Inkassokommission STVA	889'758	1'768'000	1'746'326	-878'242		-856'568	
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	44'444'879	44'200'000	43'608'594	244'879		836'285	
- Einlage/+ Entn. Spezialfinanzierung	-449'575	2'436'200	-767'474	-2'885'775		317'899	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>10'404'147</b>	<b>10'341'433</b>	<b>10'444'889</b>	<b>-62'714</b>	<b>0.6</b>	<b>40'742</b>	<b>-0.4</b>
Kostendeckungsgrad KORE	2%	2%	2%				
<b>Betrieb</b>							
Aufwand	22'522'584	22'093'498	21'841'926	429'086		680'658	
Ertrag	5'605'240	5'030'000	5'157'159	575'240		448'081	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-16'917'343</b>	<b>-17'063'498</b>	<b>-16'684'767</b>	<b>-146'155</b>	<b>-0.9</b>	<b>232'576</b>	<b>1.4</b>
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	4'640'857	4'275'000	2'607'783	365'857		2'033'074	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-12'276'486</b>	<b>-12'788'498</b>	<b>-14'076'984</b>	<b>-512'012</b>	<b>-4.0</b>	<b>-1'800'498</b>	<b>-12.8</b>
Kostendeckungsgrad KORE	25%	23%	24%				

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Dienste</b>							
Aufwand	560'644	545'435	598'336	15'209		-37'692	
Ertrag	6'495	4'000	3'446	2'495		3'049	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-554'149</b>	<b>-541'435</b>	<b>-594'889</b>	<b>12'714</b>	<b>2.3</b>	<b>-40'740</b>	<b>-6.8</b>
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				



### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Im Berichtsjahr konnten infolge Einsparungen, Verhandlungsverzögerungen und Budgetverschiebungen in den Gemeinden nicht alle budgetierten Projekte realisiert werden. Die flexible Planung erlaubte jedoch eine angemessene Investitionskompensation mit vorgezogenen Ersatzprojekten.

#### Abweichung Globalbudget

Die Laufende Rechnung des Tiefbauamtes schliesst vor Bonusverrechnung rund Fr. 562'000 besser als budgetiert ab. Die wichtigsten Abweichungen:

- Infolge langer Winterperiode resultierte trotz des Nachtragskredits in der Höhe von 1 Mio. Franken im Winterdienst ein Mehraufwand von rund Fr. 722'000
- Die Vorgabe, den Personalbestand 2006 von 106 auf 101 Mitarbeiter zu reduzieren, wurde bereits im Berichtsjahr mehrheitlich umgesetzt. Dies ergibt einen Minderaufwand bei den Personalkosten von ca. Fr. 262'000.
- Auf der Basis der bereinigten Kostenrechnungen 2002 - 2004 hat der Bund die zurückbehaltenen Schlusszahlungen für diese Periode getätigt. Dies führte zu Mehreinnahmen beim Bundesbeitrag für Autobahnen von rund Fr. 245'000.
- Die Einnahmen aus der LSVA lagen rund Fr. 366'000 über dem budgetierten Betrag.

Die Spezialfinanzierung Kantonaler Strassenbau schliesst anstelle der budgetierten Entnahme von 2.436 Mio. Franken mit einer Einlage von Fr. 449'575, der Fondsbestand steigt auf rund Fr. 380'000. Die Abweichung zwischen effektiver Einlage und budgetierter Entnahme (2.886 Mio. Franken) setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

- Tiefere Inkassokommissionen Strassenverkehrsamt (rund Fr. -878'000)
- Tiefere Zinsen, resultierend aus einem günstigerem Durchschnittszinssatz (rund Fr. -667'000)
- Tiefere Honorare für Studien infolge Zuweisung in die Investitionsrechnung (rund Fr. -259'000)
- Tiefere Nettoinvestitionen (rund Fr. -748'000). Die Abweichungen sind in der Investitionsrechnung detailliert begründet.



## Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen, Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

### *Grossprojekte im Kantonsstrassenbau (6337)*

Bürglen, Bahnunterführung Istighoferstrasse: Die Gemeinde Bürglen hat am 23. Mai des Berichtsjahres ihrem Kostenanteil zugestimmt. Die öffentliche Planaufgabe erfolgte im August. Mit den Bauarbeiten wird im Herbst 2006 begonnen.

Kreuzlingen, Chance Nord: Der Baubeginn ist durch Beschwerden beim Verwaltungsgericht weiterhin blockiert. Aus heutiger Sicht ist ein frühester Baubeginn im Herbst 2006 möglich. Die Hauptinvestition konnte noch nicht ausgelöst werden.

Kreuzlingen, Bahnunterführung Seestrasse: Die Bauarbeiten sind bereits abgeschlossen. Die Bauabrechnung ist im Frühjahr 2006 zu erwarten.

Weinfelden, Bahnunterführung Wilerstrasse: Die Verkehrsübergabe erfolgte bereits im Oktober des Berichtsjahres. Das Projekt wird 2006 abgerechnet.

Frauenfeld, F21 Entlastung Stadtzentrum: Das Gesamtprojekt F21 wurde am 12. Dezember vom Bundesrat in die Liste der dringlichen Projekte aufgenommen. Vorausgesetzt, das Bundesparlament stimmt dem Antrag des Bundesrates zu, und sofern mit der Realisierung 2008 begonnen wird, beteiligt sich der Bund massgeblich an den Kosten. Die notwendigen Projektvorbereitungen werden 2006 an die Hand genommen.

→ Anhang I, Seite 81

### *Übriger Kantonsstrassenbau (6340, 6345, 6350)*

Im Kantonsstrassenneubau wurden zur Kompensation für zurückgestellte Projekte einige Ersatzprojekte realisiert. Es handelt sich um den Kreisel Dreibrunnen in Münchwilen und die Fussgängerschutzinsel Hauptstrasse in Pfyn-Dettighofen. Zudem wurde die Betonstrassensanierung Pfyn-Dettighofen mit Radweg im Rohbau realisiert. Das budgetierte Bruttoinvestitionsvolumen wurde realisiert.

Lärmschutz: Mit den Bauarbeiten an der Dufourstrasse in Weinfelden (Teilstück Walke- bis Bleichstrasse) und an der Hauptstrasse in Bottighofen konnte begonnen werden. Die 3. Etappe der Lärmschutzmassnahmen an der Hafent-/Seetalstrasse in Kreuzlingen wurde weiter bearbeitet und öffentlich aufgelegt. Nach Bereinigung der Einsprachen werden die Massnahmen realisiert.

→ Anhang I, Seite 81 f.

### *Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen (6360)*

Bei 14 Objekten wurden die Deckschichten und bei sechs Objekten die Tragschicht erneuert oder eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberfläche ist bei drei Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung realisiert worden. So sind über den baulichen Unterhalt insgesamt 21.77 km Kantonsstrassen saniert und unterhalten worden (ca. 2.5 % des Strassennetzes).

Baulicher Unterhalt, Belagssanierung → Anhang I, Seite 83

### *Baulicher Unterhalt Brücken (6360)*

An insgesamt 16 Bauwerken wurden bauliche Unterhaltmassnahmen ausgeführt. Neben verschiedenen kleineren Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten zur Verhinderung von Folgeschäden bildeten der Abschluss der Gesamterneuerung und Verstärkung der Thurbrücke in Bonau, die Abdichtungs- und Instandsetzungsarbeiten an der Krebsbachbrücke in Mammern und am Dorfbach in Wigoltingen sowie die Kolksicherung beim Durchlass Mühlebach in Unterschlatt die Schwerpunkte. Insgesamt wurde der Zustand von 138 Objekten erfasst und beurteilt.

### *Nationalstrassen, Ergänzungs- und Abschlussarbeiten (6380)*

An der A1 wurden für die Entwässerung Störfall- und Retentionsbecken projektiert, der Lärmschutz Wittenwil/Schönengrund erstellt und beim Anschluss Matzingen die früher unfallträchtigen Anschlusspunkte in Kreis-

verkehre umgestaltet. Bei der A7 wurde die Kreuzung Felsenau in Müllheim in einen Kreisell umgebaut. Beim A1-Zubringer Arbon wurde für den Tunnel Rinderweid ein Vorprojekt zur Erhöhung der Tunnelsicherheit erstellt.

### Produktgruppe Betrieb

#### ■ Produkte: Betrieb Nationalstrassen, Betrieb Kantonsstrassen

Ein wesentlicher Kostenfaktor war der intensive Winterdienst mit den hohen Kosten für Fremdunternehmer und Salzankauf, welche die normalen Vorgaben übertrafen. Im Berichtsjahr mussten im Durchschnitt pro Route 45 Winterdienstseinsätze (2004: 36; 2003: 30) gefahren werden.

Das Projekt Sicherheitsholzerei entlang Kantonsstrassen wurde in Zusammenarbeit mit dem Forstamt weitergeführt. So wurden bei verschiedenen Waldpartien die Gehölze entfernt, um einen vernünftigen Sicherheitsabstand zu gewährleisten.

Die Energiekosten für Beleuchtung und Signalisation wurden infolge unvorhersehbarer Reparaturarbeiten an Beleuchtungen überschritten.

### Produktgruppe Dienste

#### ■ Produkte: Planung & Studien, Strassenbaupolizei & Verkehrsanordnungen

Die übergeordneten Planungen für die Erschliessung des Oberthurgaus und die Südumfahrung Kreuzlingen und Umgebung wurden vorläufig sistiert. Als Grundlage für die Überarbeitung des Kantonalen Richtplanes wurden Umfahrungsstudien für den Raum Bischofszell in Angriff genommen.

#### Verkehrserhebungen

Umfangreiche Verkehrsmessungen mit automatischen Zählgeräten ergaben für das Berichtsjahr, gemessen am Gesamtverkehr, eine durchschnittliche Verkehrszunahme von 1 - 2 %.

Verkehrszählung DTV - Plan 2005, → Anhang I, Seite 84

#### Lärmschutz

Im Rahmen der Fenstersanierungsprogramme wurden 85 Gebäude mit 920 Schallschutzfenstern ausgerüstet. Weitere Lärmschutzmassnahmen sind bei der Produktgruppe Bau ersichtlich.

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
<b>Bau</b>						
- Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	✓	100 %
- Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von KV	10 %	20 %	✓	10 %
- Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	✓	100 %
<b>Betrieb</b>						
- Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen, Schlammfänger	4	In % der Vorgaben	94 %	80 %	✓	101 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	1x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten (Intensivflächen)	6	2x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	7	1 x in 10 Jahren	100 %	100 %	✓	75 %
- Unfalldienst Kantons- und Nationalstrassen	8	Kostendeckungsgrad	72 %	70 %	✓	115 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	9	Hauptstrassen alle 2 Jahre	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	10	Nebenstrassen alle 3 Jahre	100 %	130 %	○	100 %
- Grabeninstandstellung, Kostendeckungsgrad	11	in %	118 %	80 %	✓	95 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
– Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	12	in %	77 %	50 % ✓	55 %
– Bauliche Reparaturen	13	Betriebskosten Vorjahr	91 %	105 % ✓	99 %
<b>Dienste</b>					
– Statistische Grundlagen erheben	14	Verkehrsdaten vorliegend	100 %	100 % ✓	100 %
– Statistische Grundlagen erheben	15	Verkehrsstatistik vorliegend	100 %	100 % ✓	100 %
– Planungen	16	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 % ✓	10 %
– Baubewilligungen	17	durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3 ✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 2 Die Abweichung ist von Schwankungen des Preises und der Bautätigkeit abhängig.  
 4 -13 Die Indikatoren gelten für den Betrieb der Kantonsstrassen, für die Nationalstrassen gilt das Benchmarking des ASTRA.  
 10 Es war vorgesehen, im Berichtsjahr mehr Markierungen zu überarbeiten (130 %). Im Budget 2007 wird diese Vorgabe 100 % betragen.  
 13 Es wurden weniger bauliche Reparaturen und Grabeninstandstellungsarbeiten durchgeführt, da dringendere Tätigkeiten wie Winterdienst und ausserordentliche Dienste erledigt werden mussten.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	875'388	887'000	1'295'188	-11'612	-1.3	-419'800	
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-875'388</b>	<b>-887'000</b>	<b>-1'295'188</b>	<b>-11'612</b>	<b>-1.3</b>	<b>-419'800</b>	<b>-32.4</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6330.331.00	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	33'654'067	39'419'000	35'409'586	-5'764'933	-14.6	-1'755'519	-5.0
Einnahmen	18'492'313	23'509'000	23'137'578	-5'016'687	-21.3	-4'645'265	-20.1
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-15'161'753</b>	<b>-15'910'000</b>	<b>-12'272'008</b>	<b>-748'247</b>	<b>-4.7</b>	<b>2'889'745</b>	<b>23.5</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
501.10 Sicherung von Niveauübergängen	0	200'000	-200'000	Der Bund beteiligt sich an den dringlichen Sanierungen an der Frauenfeld-Wil-Bahn noch bis Ende 2007 - die Projektgenehmigungsverfahren erlauben die Umsetzung erst ab 2006.
501.11 Lärmschutzmassnahmen	1'029'109	1'300'000	-270'891	Die verfügbaren Fenstersanierungen werden durch die Grundeigentümer realisiert und als Beiträge nach der Fertigstellung ausbezahlt. Der Zeitrahmen dafür beträgt 3 Jahre und ist somit nicht genau budgetierbar.
503.00 Ausbau Werkhöfe	425'649	1'000'000	-574'350	Mit den geplanten Bauarbeiten konnte infolge Projektoptimierungen im Berichtsjahr noch nicht begonnen werden. Diese Investitionskosten fallen nun 2006 an.
660.11 Bundesbeitrag Haupt-, Nebenstrassen	1'768'800	3'000'000	-1'231'200	Der Baubeginn „Kreuzlingen Chance Nord“ ist wegen Beschwerden beim Verwaltungsgericht blockiert.
660.13 Übrige Bundesbeiträge Lärmschutzmassnahmen	0	260'000	-260'000	Die Bundesbeiträge Lärmschutzfenster sind unter 660.11 verbucht. Die Konten 660.11 und 660.13 werden ab Budget 2007 zusammengelegt.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
662.00	Gemeindebeiträge	5'585'409	9'699'000	-4'113'591	Die eingegangenen Gemeindebeiträge sind generell tiefer als budgetiert. Insbesondere beim blockierten Projekt "Kreuzlingen Chance Nord", vgl. Bemerkungen 660.11., floss kein Beitrag.

6337 Einzelne Grossprojekte	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	6'744'885	11'628'000	8'207'058	-4'883'115	-42.0	-1'462'173	-17.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-6'744'885</b>	<b>-11'628'000</b>	<b>-8'207'058</b>	<b>-4'883'115</b>	<b>-42.0</b>	<b>-1'462'173</b>	<b>-17.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
501.11	Bürglen, Aufhebung Niveau- übergang Istighoferstrasse	31'642	1'000'000	-968'358	Die Bauarbeiten werden erst im Herbst 2006 aufgenommen.
502.40	Kreuzlingen, Chance Nord	149'438	5'000'000	-4'850'562	Der Baubeginn ist blockiert, vgl. Bemerkungen 660.11.
501.42	Kreuzlingen, Unterführung Seestrasse	1'216'309	798'000	418'309	Die Bauarbeiten konnten bereits vollständig abgeschlossen werden.
501.92	Weinfelden, Bahnunterfüh- rung Wilerstrasse	5'035'766	4'300'000	735'766	Vorsprung gegenüber Bauprogramm und Bau- abrechnung (95 % abgeschlossen).
501.99	T13/T14	290'237	500'000	-209'763	Durch die Ablehnung des Netzbeschlusses am 25. September wurden die Abklärungsarbeiten im Herbst des Berichtsjahres unterbrochen.

6340 Kantonsstrassen Korrekturen	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'768'795	11'731'000	12'806'796	37'795	0.3	-1'038'001	-8.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-11'768'795</b>	<b>-11'731'000</b>	<b>-12'806'796</b>	<b>37'795</b>	<b>0.3</b>	<b>-1'038'001</b>	<b>-8.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
<b>6341</b>					
501.04	Affeltrangen, Kreisel Löwen- kreuzung	505'208	100'000	405'208	Zum Budgetierungszeitpunkt 2004 konnte davon ausgegangen werden, dass im Berichtsjahr nur noch Fertigstellungsarbeiten auszuführen sind. Eine Bundesgerichtsbeschwerde verzögerte den Baustart. Das Projekt ist mittlerweile realisiert.
501.55	Bottighofen, Sanierung Hauptstrasse	999'121	2'950'000	-1'950'879	Die Realisierung der 2. Etappe ist durch eine Einsprache verzögert - die Bauarbeiten sind für 2006 vorgesehen.
501.88	Eschlikon, Radweg Tösstalstrasse	550'769	400'000	150'769	Mehraufwand durch eine wesentliche Projektän- derung infolge SBB-Einsprache.
<b>6342</b>					
501.63	Kreuzlingen, Lärmschutz Hafen, Seetalstrasse	217'202	500'000	-282'798	Projektfortführung durch Einsprachen verzögert.
501.67	Kreuzlingen, Kreisel Ziil	875'271	650'000	225'271	Der detaillierte Projektumfang war bei der Bud- getierung noch offen.
501.80	Münsterlingen Radweg Scherzungen - Altnau	421'981	100'000	321'981	Baubeginn 2004 infolge Einsprachen verzögert, daher im Berichtsjahr grössere Kosten (Investiti- onsverschiebung).

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
501.95	Münchwilen Kreisel Drei- brunnen	358'327	0	358'327	Wurde als Ersatzprojekt realisiert.
<b>6343</b>					
501.10	Pfyn, Betonstrassensanie- rung, Radweg	1'902'122	800'000	1'102'122	Bei der Budgetierung war nur eine Teilrealisie- rung geplant. Der Entscheid zur Vollrealisierung als Ersatzprojekt fiel im Frühjahr.
501.42	Sirnach, Radweg nach Wil	451'060	350'000	101'060	Der Landerwerb konnte erst im Berichtsjahr abgerechnet werden (Budgetverschiebung).
501.43	Sirnach, Kreisel Gloten	277'166	400'000	-122'834	Hauptrealisierung bereits 2004, daher geringerer Aufwand.
501.61	Steckborn, Trottoir Frohsinn- Morgenstrasse	165'462	300'000	-134'538	2. Etappe konnte noch nicht realisiert werden, Gemeindekredit wurde erst auf 2006 freigege- ben.
<b>6344</b>					
501.37	Weinfelden, Lärmschutz Dufourstrasse	976'197	0	976'197	Die Etappe Bleiche- bis Industriestrasse wurde programmgemäss fertig gestellt und ist in Pos. 6330.501.11 budgetiert worden (Fr. 400'000). Die Etappe Walke- bis Bleichestrasse konnte bereits begonnen werden.
501.42	Weinfelden, Kreisel Dunantstrasse/ Frauenfelderstrasse	13'051	450'000	-436'949	Projekt zurückgestellt - die Auswirkungen der Unterführung Wilerstrasse werden abgewartet.

6345 Diverse Kantons- strassenbauten	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'733'566	2'580'000	2'435'612	153'566	6.0	297'954	12.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-2'733'566</b>	<b>-2'580'000</b>	<b>-2'435'612</b>	<b>153'566</b>	<b>6.0</b>	<b>297'954</b>	<b>12.2</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6350 Kant. Wege, inkl. Radwander-, Seerad-, Wanderwege	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'869'040	1'580'000	1'372'321	289'040	18.3	496'719	36.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-1'869'040</b>	<b>-1'580'000</b>	<b>-1'372'321</b>	<b>289'040</b>	<b>18.3</b>	<b>496'719</b>	<b>36.2</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Radwege	1'869'040	1'580'000	289'040	Mehraufwand durch Zusatzprojekte Seeradweg Horn, Erweiterung Seeradweg Arbon (Ostab- schnitt).

6355 Beleuchtungen Erstellung und Erneuerung	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	294'821	250'000	272'742	44'821	17.9	22'079	8.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-294'821</b>	<b>-250'000</b>	<b>-272'742</b>	<b>44'821</b>	<b>17.9</b>	<b>22'079</b>	<b>8.1</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6360 Baulicher Unterhalt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	8'365'470	8'600'000	9'089'745	-234'530	-2.7	-724'275	-8.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-8'365'470</b>	<b>-8'600'000</b>	<b>-9'089'745</b>	<b>-234'530</b>	<b>-2.7</b>	<b>-724'275</b>	<b>-8.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6365 Lichtsignalanlagen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	31'610	100'000	111'421	-68'390	-68.4	-79'811	-71.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-31'610</b>	<b>-100'000</b>	<b>-111'421</b>	<b>-68'390</b>	<b>-68.4</b>	<b>-79'811</b>	<b>-71.6</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6380 Nationalstrassen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'432'955	7'312'000	3'365'586	-2'879'045	-39.4	1'067'369	31.7
Einnahmen	3'802'511	6'400'000	2'814'717	-2'597'489	-40.6	987'794	35.1
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-630'444</b>	<b>-912'000</b>	<b>-550'869</b>	<b>-281'556</b>	<b>-30.9</b>	<b>79'575</b>	<b>14.4</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
Nationalstrassen, Anteil Kanton	630'444	912'000	-281'556	Baubeginn „Kreuzlingen Chance Nord“ ist durch Beschwerden vor Verwaltungsgericht blockiert.

## 6410 Amt für Denkmalpflege

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gemäss den Richtlinien ist die Komturei Tobel zu erhalten, zu restaurieren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Das Amt für Denkmalpflege begleitete auch im Berichtsjahr das Projekt Komturei Tobel und hatte Einsitz in den Lenkungsausschuss. Am 23. November hat der Grosse Rat einen Kredit von 2.9 Mio. Franken für die Gründung der Stiftung Komturei Tobel sowie der Übertragung der Liegenschaften an diese Stiftung zugestimmt. Damit ist der Grundstein für die Realisierung des Projektes gelegt.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'556'441	1'558'100	1'616'510	-1'659		-60'069	
Ertrag	54'979	47'500	55'163	7'479		-184	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'501'463</b>	<b>-1'510'600</b>	<b>-1'561'347</b>	<b>-9'137</b>	<b>-0.6</b>	<b>-59'884</b>	<b>-3.8</b>
Bonusverrechnung	-2'522		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'503'985</b>	<b>-1'510'600</b>	<b>-1'561'347</b>	<b>-6'615</b>	<b>-0.4</b>	<b>-57'362</b>	<b>-3.7</b>
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
<b>PRODUKTEGRUPPE</b>							
<b>Denkmäler</b>							
Aufwand	1'556'441	1'558'100	1'616'510	-1'659		-60'069	
Ertrag	54'979	47'500	55'163	7'479		-184	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'501'463</b>	<b>-1'510'600</b>	<b>-1'561'347</b>	<b>-9'137</b>	<b>-0.6</b>	<b>-59'884</b>	<b>-3.8</b>
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Als Fachstelle fördert das Amt für Denkmalpflege den Erhalt und die Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes im Bereich von Siedlungen, Siedlungsteilen, Baugruppen und Bauten, Bauteilen oder Anlagen samt Ausstattung und Umgebung. Die eng aufeinander abgestimmten Aufgabenbereiche sind Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die personellen Ressourcen verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Amtsleitung, externe Mandate, Administration und Informatik zusammen	27 %	(2004: 27 %)
- Inventarisierung	35 %	(2004: 36 %)
- Beratung	25 %	(2004: 24 %)
- Restaurierungsbegleitung	6 %	(2004: 5 %)
- Öffentlichkeitsarbeit	7 %	(2004: 8 %)

Zur Zeit sind mehrere Grossprojekte in Vorbereitung, was sich als Zunahme im Bereich Beratung niederschlägt, während die Restaurierungsphase erst noch bevorsteht.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Voranschlag konnte eingehalten werden.

## Produktegruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

### *Inventarisierung*

Die Inventarisierung ist dafür besorgt, dass dem Amt und der Öffentlichkeit systematisches Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Hierzu wurde im Berichtsjahr die Datenbank „DENKMALBANK“ auf TGISNet in Betrieb genommen und für das Internet und das Intranet vorbereitet. Auf dieser Datenbank sind sämtliche Hinweisinventare verfügbar. Die Revision der Inventare wurde in fünf Gemeinden (Berg, Eschenz, Güttingen, Hüttwilen und Tägerwilen abgeschlossen (total 2085 Gebäude). Für die Buchausgabe wurde das Inventar der Gemeinde Eschenz (zwei Bände) aufbereitet. Wegen grosser Nachfrage erschien der Band für die Gemeinde Berlingen in einem Separatdruck. Im Bereich „Kunstdenkmäler“ wurde die Archivarbeit für die Stadt Kreuzlingen plangemäss vorangetrieben.

### *Beratung*

Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit Bausubstanz. In diesem Zusammenhang werden ungezählte informelle Anfragen an die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger gestellt, die in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen auf ihr Fachwissen und auf ihre Erfahrung zurückgreifen können. Nicht wenige von diesen Anfragen münden später in Massnahmen, die den Anspruch auf einen denkmalgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz erfüllen, also als Restaurierungen bezeichnet werden können.

Mittlerweile haben die meisten Gemeinden die Unterschutzstellung der Kulturobjekte vollzogen, wie dies vom Natur- und Heimatschutzgesetz vorgegeben ist. Die Begleitung dieser Massnahme durch Gespräche und Begehungen ist sehr zeitaufwendig.

Im Auftrag der katholischen Landeskirche wurden die Kirchgemeinden Fischingen, Frauenfeld, Kreuzlingen und Lommis besucht und dabei der Kirchenschatz auf Vollständigkeit und Aufbewahrungszustand überprüft sowie Massnahmen vorgeschlagen. Weitere Kirchgemeinden nahmen Beratungen für Einzelobjekte in Anspruch. Das Amt ist in der Kommission für kirchliche Bauten der evangelischen Landeskirche vertreten.

### *Restaurierungsbegleitung*

Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden, neuen und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 86 Objekten (Jahr 2004: 90), sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (→ Anhang I, Seite 86 f.) Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden in der im Herbst 2006 erscheinenden Publikation „Denkmalpflege im Thurgau 8“ ausführlicher dargestellt. Von nationaler Bedeutung sind die laufenden Restaurierungen an der Thurbrücke von Bischofszell, der Klosterkirche von Fischingen und des Südflügels im Kloster Fischingen, zu denen auch Bundesexperten beigezogen werden, sowie die Innenrestaurierung des Napoleonmuseums in Salenstein und die Restaurierung der Klosterkirche St. Katharinental.

Im Berichtsjahr wurde die Galluskapelle in Arbon in die Kur genommen, der Turm der evangelischen Kirche Dussnang saniert, das Innere der Kapelle Klingenzell gereinigt und die evangelischen Kirchen Roggwil, Romanshorn und Sirnach innen restauriert. Bei der Restaurierung der Klosterkirche Fischingen wurden wichtige statische Fragen gelöst, ebenso bei der Vorbereitung der Restaurierung der ehemaligen Klosterkirche St. Katharinental. Auf unterschiedliche Bereiche erstreckten sich die Restaurierungsmassnahmen an mehreren Schulhäusern, wie dem Turnhallenschulhaus in Arbon, dem Schulhaus Sandbänkli in Bischofszell, dem Schulhaus in Halden, dem Schulhaus in Pfyn und dem Oberschulhaus in Romanshorn.

Nicht alle Massnahmen sind so spektakulär wie die Erneuerung des Aufsatzes auf dem Westturm von Schloss Castell (Tägerwilen). Doch immer wieder geben Bauten, die man zu kennen glaubt, überraschende Schätze preis, wie Schloss Horn, wo im 1. Stock eine erstklassige illusionistische Malerei des 19. Jahrhunderts freigelegt und restauriert werden konnte. Beim „Adler“ in Kreuzlingen fand eine lange Rettungsaktion ihren glücklichen Abschluss, so dass das Gebäude, das heute wieder den alten Namen „Zum Englischen Gruss“ trägt, auch zukünftig den Verlauf des Pilgerwegs markieren wird. Die wertvolle Ausstattung, darunter eine Stuckdecke mit einer sehr ungewöhnlichen Darstellung des Heiligen Georg wurde fachgerecht restauriert. Zunehmend geht es auch darum, Zeugen der Baukultur des 20. Jahrhunderts mit Sorgfalt zu pflegen und Möglichkeiten zu suchen, wie heutige Ansprüche ohne Qualitätsverlust befriedigt werden können. So wurde die evangelische Kirche in Sirnach (Baujahr 1936/37) ebenso restauriert wie die Friedhofskapelle in Weinfeld (Baujahr 1956/58).

Ein besonders gefährdetes historisches Baelement ist das Fenster. Besonders erfreulich ist es daher, wenn beispielsweise am Schloss Eppishausen historische Eichenfenster des frühen 19. Jahrhunderts etappenweise restauriert werden können, ohne dass Komforteinbussen zu befürchten sind.



*Öffentlichkeitsarbeit*

Mit attraktiven Anlässen werden die Anliegen der Denkmalpflege einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Gemeinsam mit der Stiftung Mühle Schönenberg und der Denkmal Stiftung Thurgau wurde erstmals das Lager für historische Baumaterialien in Schönenberg präsentiert. Die Restaurierung der Klosterkirche Fischingen bot Gelegenheit, wie schon im Jahr 2004 einen Tag der Offenen Baustelle durchzuführen. Dieser Anlass wurde von der Kirchgemeinde, dem Verein Barockkirche Fischingen und dem Verein St. Iddazell gemeinsam organisiert. An fast 30 Führungen konnten etwa 800 Besucher ihr Interesse befriedigen, wobei besonders die Kinderführungen Anklang fanden. Anlässlich der 750-Jahr-Feier ihres Stadtrechts hatte die Stadt Arbon sich angeboten, den Tag des Denkmals auszutragen. Rund 1'200 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, elf historische Bauten unter kundiger Führung zu besuchen oder an einem geführten Stadtrundgang teilzunehmen.

Thema des Jahres im Thurgau waren die Bauerngärten. Wie im Vorjahr wurden auf einer Bauerngarten-Exkursion besondere Bauerngärten (diesmal im Hinterthurgau) besucht. Das grosse Interesse am Thema zeigte sich schliesslich an der Vernissage des 7. Bandes der Reihe „Bauerngärten im Thurgau“, an der über 200 Personen teilnahmen. Der Band erfreut sich reger Nachfrage und liegt nun schon bereit für das Jahr 2006, welches das Jahr der Historischen Gärten ist.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Bearbeitete Baugesuche	338	388	474	612	560
Bearbeitete Planungen	98	97	91	67	59
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	54	52	45	70	70
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	47	38	33	35	36
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	16	34	18	32	34
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	4	7	4	7	5
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte				683	278
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte				137	25
In der Bibliothek neu erfasste Titel	935	2'511	1'766	1'722	1636
„Denkmalpflege im Thurgau 1: Fischingen“ 2000 (Auflageanteil Denkmalpflege 1250 Stück)					
Bestand per 31.12.	448	350	350	350	350
„Denkmalpflege im Thurgau 2: Scheunen“ 2001 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'500 Stück)					
Bestand per 31.12.	1'044	817	645	470	390
„Denkmalpflege im Thurgau 3: Kartause Ittingen“ 2002 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'000 Stück)					
Bestand per 31.12.		585	494	380	380
„Denkmalpflege im Thurgau 4: Paradies“ 2003 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'500 Stück)					
Bestand per 31.12.			1'099	1098	1095
„Denkmalpflege im Thurgau 5: Albert Knoepfli“ 2003 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'500 Stück)					
Bestand per 31.12.			751	750	750
„Denkmalpflege im Thurgau 6: Brenner Architekten“ 2004 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'500 Stück)					
Bestand per 31.12.				1160	1110
„Denkmalpflege im Thurgau 7: Bauerngärten im Thurgau“ 2005 (Auflageanteil Denkmalpflege 1'500 Stück)					
Bestand per 31.12.					750
Anzahl Berichte in der Tagespresse	60	190	196	231	173

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	✓	100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	2'085	2'500	○	2'380
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	100 %	100 %	✓	100 %
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓	90 %
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	✓	100 %
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	80 %	100 %	○	80 %
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	5	3	✓	7
	9	Anzahl Besucher am Tag des Denkmals	1'200	200	✓	400
	10	Anzahl Berichte in der Tagespresse	-	-		-

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 2 Die Vorgaben sind sehr hoch gesetzt. Die Umstellung auf die Datenbank DENKMALBANK war zeitaufwendig. DENKMALBANK wird aber zukünftig die Arbeit beschleunigen, da die Erstellung der Druckvorlagen vereinfacht wird.
- 10 Nicht mehr Indikator, sondern Kennzahl.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 6510 Amt für Umwelt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die beiden Teilstücke der 2. Thurkorrektur, Bauprojekt 1997, unterhalb der Rorerbrücke (Frauenfeld) bis Kantonsgrenze beim Bahnhof sind abgeschlossen. Das Augusthochwasser im Berichtsjahr hat an der Thur keine Schäden verursacht.

#### **Thurgrundwassermodell**

Dem Grundwasser im Thurtal muss speziell Sorge getragen werden, denn es versorgt bis zu 90'000 Menschen mit Trinkwasser. Die Thur und ihr Grundwasser stehen aber gerade im Thurgauer Thurtal in besonders engem Kontakt miteinander. Hochwasserschutzprojekte sind davon betroffen. Deshalb werden die Kenntnisse über das Grundwasser und über die Austauschprozesse Thurfluss - Thurgrundwasser durch Modelle und gezielte Experimente (z. B. Markierungsversuche) vertieft. Der Auftrag für die Grundwassermodellierung ist ordnungsgemäss vergeben worden. Bis Ende 2006 sind die ersten Resultate zu erwarten.

### 2. Thurkorrektur

Im Konzept „2. Thurkorrektur“, das im November 2004 bewilligt und dem Amt für Umwelt im Rahmen der Budgetmittel zur Realisierung aufgetragen wurde, sind zwischen Bischofszell und Frauenfeld neun Etappen vorgesehen. Die Etappen 8 und 6 werden zur Zeit bearbeitet.

#### *Planungsstand Kradolf-Schönenberg (Etappe 8)*

Ziel der Etappe 8 (Wehr Unterau bis Wehr Schönenberg) ist es, das Siedlungsgebiet von Kradolf-Schönenberg vor einem sogenannten 100-jährlichen Hochwasser zu schützen. Im Mittelpunkt stehen Massnahmen des Objektschutzes. Das Projekt ist in der Genehmigungsphase. Von den zehn Einsprachen konnten acht gütlich geregelt werden. Die Lösungsfindung für die letzten zwei Einsprachen verzögert sich. Die Gesamtkosten betragen 5.4 Mio. Franken und werden vom Bund, dem Kanton, der Politischen Gemeinde sowie den pflichtigen Kraftwerken und der Brückeneigentümerin getragen.

#### *Planungsstand Weinfeldern - Bürglen (Etappe 6)*

Die Etappe 6 (Abschnitt Weinfeldern bis Bürglen) befindet sich in der Phase „Machbarkeitsstudie“. In der regionalen Arbeitsgruppe werden über vier verschiedene Projektvarianten diskutiert. Die konzeptionellen Leitlinien für den Projektabschnitt wurden in dieser regionalen Arbeitsgruppe festgelegt: Gerinneaufweitungen im ganzen Projektabschnitt, Retentionen primär im Waldgebiet, nur in Extremfällen auch im Landwirtschaftsland. Die zwei von der regionalen Arbeitsgruppe, der Begleitgruppe und dem Projektteam bestbewerteten Varianten werden dann zu Vorprojekten weiterbearbeitet. Im Projektperimeter befinden sich mehrere Werkleitungen. Mit den Eigentümern müssen die Zukunft dieser Anlagen geprüft und allenfalls Verlegungsprojekte diskutiert werden. Aufgrund der heute vorhandenen Geländegeometrie und der Geländenutzung wurden hydraulische Berechnungen als Grundlage der Vorprojekte durchgeführt.

#### **Lebensraum Bodensee**

Im Auftrag der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) wurde der Untersee chemisch und biologisch genauer untersucht. Auslöser waren die immer noch ungenügenden Sauerstoffverhältnisse über Seegrund während der Sommermonate. Die Datenanalyse bestätigte den anhaltenden Rückgang der Belastungsanzeiger im Untersee. Allerdings werden in den Herbstmonaten immer noch grössere Mengen an Phosphor aus dem Sediment freigesetzt. Wegen der geringeren Seetiefe steht der Phosphor rasch der biologischen Produktion zur Verfügung. Dies führt zu den tiefen Sauerstoffverhältnissen über Seegrund. Ob die Phosphorfreisetzung über Seegrund noch weiter abnimmt, ist derzeit unklar. Wegen der geringen Seetiefe können die guten Sauerstoffverhältnisse, wie sie heute im Obersee herrschen, nicht im gleichen Umfang erreicht werden. Erste Beurteilungen der limnologischen Bewertung der Ufer- und Flachwasserzone zeigen, dass grosse Uferbereiche mittel bis stark beeinträchtigt sind. Die Auswertungen werden im Verlauf des Jahres 2006 abgeschlossen sein.

In den letzten Jahren ist das Verbringen von Baggergut aus Hafenanlagen um den gesamten See mehr und mehr thematisiert worden. Um eine einheitliche Praxis sicherzustellen, wird von einer Arbeitsgruppe der IGKB (ergänzt durch weitere Fachleute) ein Leitfaden zur Verbringung von Baggergut erarbeitet. Es ist vorgesehen, den Leitfaden im ersten Halbjahr 2006 zu veröffentlichen.

### **Lebensraum Fliessgewässer**

Im August nahmen die Bau- und Umweltdirektoren der Kantone AI, AR, SG und TG den zweiten Statusbericht der Sitterkommission zustimmend zur Kenntnis. Handlungsbedarf besteht vor allem in den Bereichen Vernetzung mit Seitengewässern, Dotierwassermengen, Durchgängigkeit, Einträge aus der Landwirtschaft und der Entwicklung des Fischbestandes.

Die ökomorphologische Bewertung der Thurgauer Fliessgewässer wurde termingerecht abgeschlossen. Von den rund 1'640 km beurteilten Gewässern weisen rund 64 % einen natürlichen oder wenig beeinträchtigten Lebensraum aus, 19 % sind stark beeinträchtigt oder naturfremd, 17 % sind in Röhren unter den Boden „verbannt“ worden. Rund 6'800 künstliche Hindernisse über 20 cm Höhe (bei ca. 3'300 natürlichen Hindernissen) und 4'000 Bauwerke beeinträchtigen die Vernetzung der Fliessgewässer deutlich. Auffällig ist auch, dass die grösseren Gewässer einen deutlich schlechteren Lebensraum haben. Der vom Bund an diese Erhebungen geleistete Interessenbeitrag kann den am Projekt beteiligten Gemeinden anfangs 2006 ausbezahlt werden.

### **Luftreinhaltung**

Eine Projektgruppe „Massnahmenplan Luftreinhaltung“ unter der Leitung des Generalsekretariats DBU hat die Massnahmen des alten Massnahmenplans von 1993 überprüft und weitere Massnahmen evaluiert und vorgeschlagen. Auslöser waren die konstant hohen Belastungen mit Feinstaub (PM10) und Ozon. Es wurden 17 zusätzliche Massnahmen zur Ausführung oder zur weiteren Prüfung beschlossen. Dazu gehören insbesondere:

- Die Geschwindigkeitslimiten sind konsequent durchzusetzen.
- Es ist zu prüfen, ob und wie eine Förderung schadstoffarmer Fahrzeuge über die Strassenverkehrsabgabe möglich ist.
- Der öffentliche Verkehr soll weiterhin möglichst stark gefördert werden.
- Die energietechnische Sanierung von Gebäuden ist zu forcieren.
- Bei Maschinen und Anlagen mit Dieselantrieb, die auf stationären Anlagen (Abfallanlagen, Materialabbau etc.) eingesetzt werden, sind vom Amt, gestützt auf die Luftreinhalteverordnung (LRV), Partikelfilter zu verlangen. Grosse Gasmotoren (für Biogas) sind mit Entstickungsanlagen auszurüsten.
- Es ist zu prüfen, ob bei kantonseigenen Bauten, unabhängig von der Baustellengrösse, Baumaschinen mit Partikelfiltern verlangt werden und die Submissionen dementsprechend erfolgen sollen.
- Es ist zu prüfen, ob von der öffentlichen Hand betriebene Holzfeuerungen auch im mittleren Leistungsbe- reich (ca. 250-1000 kW) mit leistungsfähigen Staubfiltern auszurüsten sind.
- Für die bisher nicht regelmässig kontrollierten kleinen Holzfeuerungen ist eine periodische visuelle Kontrolle durch die Gemeinden einzuführen.
- Für Massnahmen im Bereich Landwirtschaft (Ammoniak) wurde beschlossen, mit den anderen Ostschwei- zer Kantonen zusammen zu arbeiten. Bei offenen Güllelagern wird verlangt, dass diese bei bedeutenderen Umbauten von Betrieben geschlossen werden. Emissionsarme Verfahren zum Ausbringen sind zu fördern.

Die betroffenen Ämter müssen regelmässig über den Stand der Umsetzung Bericht erstatten. Die Umsetzung der Massnahmen wird vom Generalsekretariat DBU koordiniert und überwacht.

### **Gefahrenhinweiskarte**

Die Kantone sind gemäss Raumplanungsgesetz verpflichtet, für die Richtplanung Grundlagen zu erarbeiten, die zeigen, welche Gebiete durch Naturgefahren erheblich bedroht sind. Die Gefahrenhinweiskarte zeigt denn auch jene Gebiete des Kantons, in denen standortgebundene Naturgefahren wie Flusshochwasser, Murgänge, Rufen, Hochwasser bei Bächen, Seehochwasser, Rutschungen und Felsstürze möglich sind. Die Karte weist auf Gebiete mit möglicher Gefährdung hin. Sie macht aber keine Aussage über Eintretenswahrscheinlichkeit (Häufigkeit) von Ereignissen und die zu erwartende Intensität (z. B. Wasserstandshöhe oder Fliessgeschwindigkeit bei Hochwasserereignissen). Die dargestellten Gefahrenhinweisgebiete sind nicht parzellenscharf abgegrenzt. Die Gefahrenhinweiskarte dient der Grobbeurteilung von Naturgefahren im Thurgau. Der Entwurf der Gefahrenhinweiskarte wurde im Dezember zur Vernehmlassung an die Gemeinden versandt.

### **Gefahrenkarte Pilotprojekt**

Die Gefahrenhinweisgebiete mit grossem Schadenpotenzial, insbesondere innerhalb der Bauzonen, müssen genauer untersucht werden. Dazu werden unter der Federführung des Kantons Gefahrenkarten erstellt. Sie erlauben parzellenscharfe Aussagen über die Konsequenzen eines Schadenereignisses, abgestuft nach Intensität und Eintretenswahrscheinlichkeit. Berücksichtigt werden nicht nur die Abflüsse der Oberflächengewässer im Gebiet, sondern auch die „unterirdischen Abflüsse“, speziell jene der Siedlungsentwässerung. Die Gefahrenkarte beinhaltet Vorgehensvorschläge zur Behebung der Defizite. Ihre Umsetzung muss über die kommunale Nutzungsplanung erfolgen.

Im Einzugsgebiet der Lützelurg sind seit dem Hochwasserereignis von 1999 verschiedene Schutzprojekte zu planen und umzusetzen. Die Lösungen (z. B. Retentionsbecken) müssen im oberen Einzugsgebiet der Lützel-

murg gefunden werden. Die betroffenen drei Politischen Gemeinden Aadorf, Eschlikon und Bichelsee-Balterswil stellten das Einzugsgebiet der Lützelalmurg als Pilotregion für die Gefahrenkartierung „zur Verfügung“. Nach Abschluss der Arbeiten in der Pilotregion werden die Erfahrungen ausgewertet. Die priorisierten Einzugsgebiete werden dann im Rahmen der finanziellen Vorgaben des Bundes und der Möglichkeiten des Kantons schrittweise bearbeitet.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'819'023	8'845'500	9'122'479	-26'477		-303'456	
Ertrag	1'130'642	1'140'000	1'264'361	-9'358		-133'719	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-7'688'381</b>	<b>-7'705'500</b>	<b>-7'858'118</b>	<b>-17'119</b>	<b>-0.2</b>	<b>-169'737</b>	<b>-2.2</b>
Bonus-/Malusverrechnung	0		-29'236				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-7'688'381</b>	<b>-7'705'500</b>	<b>-7'887'354</b>	<b>-17'119</b>	<b>-0.2</b>	<b>-198'973</b>	<b>-2.5</b>
Kostendeckungsgrad	13%	13%	14%				

### PRODUKTEGRUPPEN

#### Entsorgung

Aufwand	2'583'812	2'301'868	2'574'441	281'944		9'371	
Ertrag	62'433	86'148	73'633	-23'715		-11'200	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'521'379</b>	<b>-2'215'720</b>	<b>-2'500'808</b>	<b>305'659</b>	<b>13.8</b>	<b>20'571</b>	<b>0.8</b>
Kostendeckungsgrad	2%	4%	3%				

#### Anlagen Industrie und Gewerbe

Aufwand	1'814'943	1'856'542	1'897'110	-41'599		-82'167	
Ertrag	351'115	383'236	399'531	-32'121		-48'416	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'463'828</b>	<b>-1'473'306</b>	<b>-1'497'579</b>	<b>-9'478</b>	<b>-0.6</b>	<b>-33'751</b>	<b>-2.3</b>
Kostendeckungsgrad	19%	21%	21%				

#### Bauvorhaben

Aufwand	212'651	287'121	287'585	-74'470		-74'934	
Ertrag		1'839		-1'839		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-212'651</b>	<b>-285'282</b>	<b>-287'585</b>	<b>-72'631</b>	<b>-25.5</b>	<b>-74'934</b>	<b>-26.1</b>
Kostendeckungsgrad	0%	1%	0%				

#### Planungs- und Baugesuche

Aufwand	1'224'078	1'156'901	1'238'860	67'177		-14'782	
Ertrag	172'197	162'595	177'785	9'602		-5'588	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'051'881</b>	<b>-994'306</b>	<b>-1'061'075</b>	<b>57'575</b>	<b>5.8</b>	<b>-9'194</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	14%	14%	14%				

#### Umweltplanung und -nutzung

Aufwand	2'983'539	3'243'068	3'124'483	-259'529		-140'944	
Ertrag	544'897	506'182	613'412	38'715		-68'515	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'438'642</b>	<b>-2'736'886</b>	<b>-2'511'071</b>	<b>-298'244</b>	<b>-10.9</b>	<b>-72'429</b>	<b>-2.9</b>
Kostendeckungsgrad	18%	16%	20%				

### Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	72'916	10'000	31'895	62'916	629.2	41'021	128.6
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	72'916	10'000	31'895				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
314.00	Nachsorge Rekultivierung	71'916	10'000	62'916	Infolge von Einsprachen konnte die Abdeckung der Deponie Emmerig, Pfyn, erst im Berichtsjahr statt wie geplant 2004 ausgeführt werden.

#### *Deponie Emmerig Pfyn*

Die Abdeckung und Rekultivierung der 1. Etappe wurde abgeschlossen. Ein Projekt zur Änderung der Oberflächengestaltung inklusive Schaffung von Mehrvolumen wurde bewilligt.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Im Dezember wurde die Abteilung Gewässerqualität gemäss der Norm ISO EN 17025 akkreditiert. Für das ganze Amt gelten demzufolge die standardisierten Abläufe und Verantwortlichkeiten im Organisationshandbuch. Als zentrales und aktuelles Informationsmittel des Amtes gegen aussen dient der Internetauftritt unter der Adresse: [www.umwelt.tg.ch](http://www.umwelt.tg.ch).

#### Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte eingehalten werden. Innerhalb der Produktgruppen kommt es zu leichten Verschiebungen, welche den Prioritäten des Geschäftsverlaufs entsprechen.

#### Produktgruppe Entsorgung

■ Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Bodenschutz

#### *Siedlungsentwässerung/Kläranlagen*

Alle Generellen Entwässerungspläne (GEP) der Gemeinden und praktisch alle eingereichten GEP der Abwasserverbände konnten genehmigt werden. Ein einziges Projekt ist noch ausstehend, es wird deshalb auch keine Staatsbeiträge erhalten. Ab 1999 mussten die GEP-Daten in einer genau definierten Datenstruktur (Datenstruktur Siedlungsentwässerung VSA-DSS) elektronisch erhoben werden. Die Datenkontrolle zeigte, dass diese Vorgabe zum Teil nur mangelhaft eingehalten wurde. Die betroffenen Gemeinden und Planungsbüros wurden informiert, dass die Schwachpunkte 2006 behoben werden müssen. Um auch die GEP-Daten jener Gemeinden, die vor 1999 mit der Planung begonnen hatten, elektronisch nutzen zu können, unterstützt das Amt für Umwelt die nachträgliche Datendigitalisierung finanziell. Der GEP ist heute die zentrale Planungsgrundlage für Kanalisationssanierungen und für die langfristige Finanzierungsplanung.

Um einen Überblick zu erhalten, welche Pflanzenschutzmittel über Kläranlagen in die Gewässer gelangen, wurden die gereinigten Abwässer der Kläranlagen Frauenfeld, Matzingen, Müllheim, Niederholz (Kesswil) und Pfyn auf verschiedene Pflanzenschutzmittel untersucht. Die Resultate werden im Frühjahr 2006 ausgewertet sein.

#### *Landwirtschaftlicher Gewässerschutz*

Die Anforderungen an die Bauabnahme und die Dichtigkeitskontrolle von Güllegruben wurden im Berichtsjahr neu festgelegt. Der entsprechenden Baukontrolle wurde früher oft zu wenig Beachtung geschenkt. Da ein Neubau das bestehende Lagervolumen eines Betriebs im Schnitt verdoppelt, ist eine gute Baukontrolle entscheidend. Die Verantwortlichkeiten und die Kontrolldetails sind nun in einem neuen Merkblatt klar festgelegt.

Mit Hilfe kantonaler GIS-Daten (u. a. der Bodenübersichtskarte, digital erfasster Meliorationsleitungen und dem digitalen Höhenmodell) sowie Gefährdungskriterien der Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), Reckenholz, wurde eine Güllersikokarte erstellt. Sie gibt einen Überblick, in welchen Gebieten des Kantons Thurgau beim Gülleaustrag mit einem sehr hohen, mit einem hohen, mit einem mittleren bzw. geringen Risiko bezüglich der Gewässer gerechnet werden muss. Die Karte ist jedoch weder parzellenscharf noch entbindet sie den Landwirt von seiner Eigenverantwortung.

Die ausgelagerte Kontrolle der Hofdüngervereinbarungen bei Schweinemast- und Schweinezuchtbetrieben ohne Direktzahlungen klappte nicht zufriedenstellend. Deshalb wurde die Kontrollabwicklung mit den Branchenvertretern neu festgelegt. Die Angaben zu den Kontrollen sind im Anhang I, Kontrollen Seite 91 zusammengestellt.

*Kataster der belasteten Standorte (KbS)*

Die Erstellung des KbS ist aufwändig. Bei allen zur Zeit rund 1'500 im Verdachtsflächenplan (VfP) enthaltenen Deponiestandorten wird einzeln, nach definierten Verfahrensabläufen und einem festgelegten Kriterienkatalog, überprüft, ob sie in den KbS aufgenommen werden müssen oder nicht. Ein allfälliger Eintrag wird mit Begründung in einem Verfügungsentwurf den Grundeigentümern sowie, wo bekannt, dem ursprünglichen Verursacher, zum rechtlichen Gehör zugestellt. Für ca. 230 Standorte sind bis jetzt Verfügungsentwürfe verschickt worden, 120 Standorte konnten aus dem VfP entlassen werden (siehe auch Anhang I, Seite 89). Rund zwei Drittel (168) der im KbS aufgenommenen Deponiestandorte wurden als untersuchungsbedürftig klassiert. Für 57 Standorte müssen die Berichte prioritär, d. h. innerhalb von drei Jahren erstellt werden, bei allen übrigen besteht erst bei einem allfälligen Eingriff Handlungsbedarf. Am meisten Rückfragen wurden zur Kostentragung der Untersuchungen gestellt. Es wird empfohlen, diesbezüglich Vereinbarungen zwischen den Grundeigentümern und bekannten Verursachern abzuschliessen.

*Abfallwirtschaft*

Der 6. Abfallbericht wurde im Dezember publiziert. Er beinhaltet alle wesentlichen statistischen Daten und weist in den verschiedenen Sachgebieten den Handlungsbedarf nach. Der Abfallbericht kann auf der Homepage des Amtes [www.umwelt.tg.ch](http://www.umwelt.tg.ch) eingesehen werden. Besonderer Handlungsbedarf besteht nach wie vor in der Sicherung der Qualität von Recyclingprodukten. Auch im Bereich Kompostierung wurde ein Brancheninspektorat mit der regelmässigen Qualitätskontrolle beauftragt. Der Erfüllungsgrad der Auflagen für Kompostieranlagen hat sich verbessert, entspricht aber noch nicht den Erwartungen.

Insgesamt bestehen im Kanton zur Zeit 120 bewilligte Abfallbetriebe. 37 bestehende Bewilligungen sollten im Berichtsjahr erneuert werden. Dies konnte nicht vollumfänglich bewältigt werden, rund 17 Abfallanlagen laufen Ende Jahr ohne gültige Betriebsbewilligung.

Der Abfallinspektor erstellte im Berichtsjahr gemeinsam mit den Abbruchunternehmungen Entsorgungsnachweise von 166 Baustellen. Viele illegale Entsorgungen wurden festgestellt und teilweise verzeigt. Die Details finden sich im Anhang I, Seite 92.

*Boden*

Die Bodenübersichtskarte konnte fertig gestellt werden. Sie ist auf dem geografischen Informationssystem (GIS) verfügbar und dient als eigentliches Bodeninformationsinstrument. Die Arbeiten für die Publikation sind in Angriff genommen worden.

Die Bewilligungsbedingungen für landwirtschaftliche Terrainveränderungen wurden unter der Federführung des Amtes für Raumplanung und unter Mitwirkung des Landwirtschaftsamtes sowie des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg in einer Richtlinie festgehalten. Die Grundlagen wurden im Rahmen der ostschweizerischen Zusammenarbeit diskutiert und harmonisiert. Von den insgesamt 51 eingereichten Gesuchen konnten 31 sofort bewilligt werden, sechs weitere erst nach Projektoptimierungen. Bei den übrigen Gesuchen hätte die Terrainveränderung zu einer Verschlechterung der Bodenfruchtbarkeit geführt.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
• Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	59	70	59	88	75
• Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer	28	26	6	12	9
• Abfallrechtliche Bewilligungen	28	17	14	17	37
davon neue	21	14	9	4	6
• Einträge in den Kataster der mit Abfällen belasteten Standorte	73	41	51	47	56

**Produktgruppe Anlagen Industrie und Gewerbe**

■ Produkte: Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, I+G / Störfallvorsorge, Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen

*Industrie und Gewerbe/Störfallvorsorge*

Im Kanton Thurgau sind zur Zeit 87 Betriebe der Störfallverordnung unterstellt. 60 davon wurden aufgefordert, ihre Störfalldaten zu aktualisieren. Um den Aufwand für die Betriebe und das Amt für Umwelt möglichst klein zu halten, liess das Amt eine Datenbank entwickeln, die den elektronischen Datenaustausch ermöglicht. Im Ereignisfall sind für die zuständigen Einsatzkräfte (Stützpunktfeuerwehren, Chemiewehr Weinfelden) nicht nur die aktuellen Betriebsdaten über Art und Menge der gelagerten Chemikalien wichtig, sondern auch eine optimale Einsatzplanung der Betriebe. Deshalb wurden die Störfallbetriebe angewiesen, ihre Einsatzplanung dem neuesten Stand anzupassen.

Die 664 pflichtigen Betriebe des Garagen- und Transportgewerbes führten ihre periodische Abwasser-Eigenkontrolle durch. Die Angaben zu den Kontrollen sind im Anhang I, Kontrollen (Seite 90) zusammengestellt.

#### *Tank und Lager*

Die vom Bund geplante Revision des Gewässerschutzgesetzes war Schwerpunktthema des Berichtsjahres. Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zieht sich aufgrund des Sparauftrages aus dem Vollzugsbereich der wassergefährdenden Flüssigkeiten zurück. Trotzdem muss ein einheitlicher Vollzug in der ganzen Schweiz gewährleistet sein. Dem Anliegen des Kantons Thurgau, den Tankkataster auch in Zukunft weiter zu führen, wurde entsprochen. Ein aktueller Tankkataster ist besonders bei Hochwasserereignissen für die Einsatzkräfte und die betroffenen Gemeinden von grosser Bedeutung.

Weitere Angaben zu den Tankanlagen: im Anhang I, Seite 93

#### *Luftreinhaltung*

Verschiedene Geruchsprobleme im Zusammenhang mit Schweineställen konnten behoben werden. In einigen Fällen sind Sanierungen (Lüftungsanlagen, Biowäscher) angeordnet worden. Mehrere Ställe werden innert der Sanierungsfrist geschlossen. Häufig sind auch Klagen wegen Rauch- und Geruchsbelästigungen durch schlechte Holzfeuerungen, Abfallverbrennung in privaten Öfen oder im Freien, und aus gewerblichen Anlagen (Küchenabluft, Räuchereien, Lösungsmittel bei Lackierungen etc.). Oft sind hier unzureichende Kamine oder Abluftsysteme die Ursache.

Seit dem Jahr 2004 sind aus den Wohnquartieren im Westen Frauenfelds wieder vermehrt Geruchsklagen eingegangen. Die Ursachen werden von den zuständigen Behörden und den Betrieben in Frauenfeld West sowie den Betroffenen gemeinsam eingehend abgeklärt. In regelmässigen öffentlichen Sitzungen wird über die Aktivitäten orientiert. Erste Massnahmen der Betriebe haben im Verlauf des Jahres positive Wirkung gezeigt. Bis ca. Frühjahr 2006 sollten alle Ergebnisse vorliegen, welche einen Entscheid bezüglich der Immissionen ermöglichen. Grundlegend sind die laufenden Abklärungen durch Erhebungen bei den Anwohnern und unabhängige Begehungen nach standardisierten Verfahren. Für alle Betroffenen wurde eine Hotline eingerichtet.

Im Kanton Thurgau sind derzeit ca. 173 Basisstationen für Mobilfunk in Betrieb, wovon bei 110 Standorten UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) bewilligt ist. Bei 29 dieser Standorte ist UMTS bereits in Betrieb. Anlässlich einer rege besuchten Medienkonferenz am 09. August des Berichtsjahres wurde über den Mobilfunk und den Vollzug im Kanton Thurgau berichtet. Praktisch jedes Gesuch um eine Basisstation (Antenne), sei es GSM (Global System for Mobile Communications) oder UMTS, beschert dem Departement für Bau und Umwelt Rekurse. Die Verordnung zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) regelt auch die UMTS-Antennen mit Grenzwerten. Kontrollen sind prinzipiell durch Messungen oder Überprüfung der Betriebsdaten möglich. Das Amt kann Anlagen mit Breitbandsonden überprüfen. In Kürze wird das Amt für Umwelt zudem Zugriff auf eine dauernd aktuelle Datenbank des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) haben, welche alle aktuellen Betriebsdaten enthält. Abgesehen von vereinzelt Breitbandmessungen wurden bisher keine Kontrollen durchgeführt. Solche sind ab 2006 geplant. Erfahrungen aus Kantonen, die schon länger systematische Kontrollen durchführen, zeigten, dass relevante Abweichungen nur ganz selten sind.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	544	630	504	522	399
– Bewilligungen für Sanierungen bestehender Tankanlagen	65	72	90	63	70
– Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	231	282	279	315	441
– Anzahl Einsätze Bereitschaftsdienst	36	53	60	52	73
– Anzahl Prüfungen und Kontrollen von Anlagen und Feuerungen nach LRV ausserhalb des Verantwortungsbereiches der Gemeinden (Eigen- und Fremdmessungen)	403	654	602	547	347
– Vollzugserfolg (% der geprüften LRV-Anlagen)	89 %	88 %	83 %	79 %	82 %

#### **Produktegruppe Bauvorhaben**

■ Produkte: Deponieprojekte, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten, Massnahmen an Gewässern, Flussbauprojekte Thur

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Länge sanierter / neu gebauter Kanalisationsleitungen für kantonale Anstalten in Münsterlingen und Katharinental [m]	320 / 0	0 / 40	310 / 215	310 / 340	570/80



Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Abgeleitete Mengen von Tiefenwasser aus dem Hüttwilersee [m <sup>3</sup> ] (ab 2005 nicht mehr erhoben)	517'000	990'000	640'000	740'000	-
- Landkäufe für die Realisierung des Thurprojektes [Aren]	0	1'430	0	115	23

### Produktgruppe Planungs- und Baugesuche

#### ■ Produkte: Planungs- und Baugesuche, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Bearbeitete Baugesuche	1'548	1'627	1'704	1831	1855
- Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	17	32	23	21	21
- Abbaubewilligungen für Rohstoffe	11	7	9	8	7
- Rohrleitungsbewilligungen	20	26	17	6	10

Anzahl Baugesuche im Anhang I, Seite 94

### Produktgruppe Umweltplanung und -nutzung

#### ■ Produkte: Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte, Gewässerunterhalt, Grundlagendaten Gewässerquantität, Qualitative Gewässerbeurteilung, Immissionsdaten

#### *Qualitative Gewässerbeurteilung*

Im April wurden an acht Stellen in der Thur, der Murg, dem Kemmenbach und im Hegibach Proben entnommen und auf hormonell wirksame Substanzen und Arzneimittelrückstände untersucht. Einzelne Arzneimittelrückstände traten in tiefen Konzentrationen auf. Ein Arzneimittel konnte an einer Stelle mit einer erhöhten Konzentration nachgewiesen werden. Die klassischen hormonaktiven Substanzen wie Iso-Nonylphenol, Bisphenol A oder 4-tert-Oktylphenol wurden in allen Gewässern in tieferen Konzentrationen festgestellt. Überraschend waren diese Befunde für den Hegibach, da hier keine Kläranlage einleitet.

#### *Qualitative Grundwasserbeurteilung*

Daten zur Grundwasserqualität wurden im Rahmen des BUWAL-Programmes „NAQUA-Spez“ sowie durch eigene Untersuchungen erhoben (Deponieüberwachung, Auftragsanalytik, Detailprogramme). Beim „NAQUA-Spez“-Programm werden 16 Referenzmessstellen vierteljährlich auf Nitrat, chlorierte Kohlenwasserstoffe, Benzinzusatzstoffe und Pflanzenschutzmittel untersucht. Das Qualitätsziel der Gewässerschutzverordnung von 25 mg/l Nitrat konnte im Berichtsjahr in 68 % (2004: 60 %) der Messungen eingehalten werden, während 30 % (2004: 40 %) einen Gehalt über 25 mg/l aufwiesen. Der Trinkwassertoleranzwert von 40 mg/l wurde in einer Messung überschritten.

Das vorwiegend im Maisanbau und auf Bahngleisen verwendete Unkrautvernichtungsmittel Atrazin und sein Abbauprodukt Desethylatrazin wurden am häufigsten nachgewiesen. Weniger häufig wurden Simazin, Terbutrylazin sowie Metolachlor analysiert. In zwei Grundwässern lagen die Konzentrationen von Pflanzenschutzmitteln über dem Trinkwassertoleranzwert und den Anforderungen der Gewässerschutzverordnung von 0.1 µg/l. In beiden Fällen ist eine definitive Ausscheidung der Schutzzonen und damit die Umsetzung der geltenden Vorschriften noch hängig.

Im Berichtsjahr wurde das Grundwasser auf Arzneimittelrückstände untersucht. Diese Untersuchungen wurden an insgesamt vier Trinkwasserpumpwerken an der Thur und der Murg durchgeführt. Von den ca. 55 untersuchten Arzneimitteln wurden in diesen Grundwässern nur drei Arzneimittel im Nanogrammbereich (1 Nanogramm = 1 Milliardstelgramm), nämlich ein Antibiotika, ein Röntgenkontrastmittel und ein Antiepileptikum nachgewiesen.

Das abteilungsübergreifende Thurtal-Projekt „Langfristige Sicherstellung der Grundwasserqualität und der Grundwassernutzung als Trinkwasser“ mit dem Schwerpunkt der Untersuchungen im Pumpwerk Widen wurde im Frühjahr mit einem Schlussbericht abgeschlossen.

Die Entwicklung des vom BUWAL bezahlten Computerprogramms „ChemMap“ konnte abgeschlossen werden. Es wird im Laufe des nächsten Jahres allen Schweizer Kantonen zur Verfügung gestellt. Dadurch wird es möglich, chemische Parameter (z. B. Nitrat) flächenhaft als Karte darzustellen.

*HW-Schutzprojekt Goldach*

Die Kantone St. Gallen und Thurgau haben für den Grenzfluss Goldach ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet, federführend ist die St. Galler Wasserbaufachstelle. Im Thurgauer Teil beinhaltet das Hochwasserschutzprojekt: Tieferlegung der Goldachsohle um ca. 1 m mit Rückversetzung der vorhandenen zwei Schwellen sowie rechtsufrig den Bau von Dämmen und Mauern. Die Staatsstrassenbrücke kurz vor der Seemündung lässt den Abfluss im Extremereignisfall (EHQ) in den See nicht zu. Deshalb wurde eine Seitenentlastung projektiert: ist der Abfluss der Goldach grösser als 180 m<sup>3</sup>/s, wird das „Überschusswasser“ oberhalb der Brücke links abgeleitet und mit Dammsystemen zum See geleitet. Einzelne Gebäude werden mit Objektschutzmassnahmen vor dem EHQ-Wasser geschützt. Das Gesamtprojekt kostet ca. 9.4 Mio. Franken, wobei der Thurgauer Anteil ca. 1.8 Mio. Franken beträgt, aufgeteilt auf Bund, Kanton, die Politische Gemeinde sowie die beitragspflichtigen Brückeneigentümer. Für die fünf Einsprachen zu den EHQ-Überlastmassnahmen konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Die Erledigung der Einsprachen ist noch pendent.

*Trinkwasserversorgung*

In einer Notlage muss zur Aufrechterhaltung der normalen Versorgung Zuschusswasser ins Versorgungsgebiet gefördert werden können. Die Idee, Wasser vom Bodensee ins Thurtal (oder umgekehrt) zu fördern, ist nicht neu. Die ersten Gespräche datieren vom Jahr 1977. Die 1996 geplante Erstellung eines neuen Grundwasserpumpwerks in Weinfelden machte die Idee wieder aktuell. Da auch eine Verunreinigung des Bodensees nie ausgeschlossen werden kann, muss die Wasserförderung auch umgekehrt möglich sein. Das Notwasserkonzept 2004, das unter der Federführung des Amtes für Umwelt zusammen mit den involvierten Gemeinden ausgearbeitet wurde, berücksichtigt die in der Zwischenzeit erstellten Generellen Wasserversorgungsprojekte (GWP) von Weinfelden, Märstetten, Kemmental und Lengwil. Auch die Regionale Wasserversorgung Mittlthurgau-Süd hat Notfallszenarien geprüft, welche teilweise den Betrieb mit Wasserbezügen aus Wil und Frauenfeld sicherstellen. Soweit wie möglich, sind vorhandene Reservoirs, Pumpwerke und Leitungen zu verwenden. In zweiter Linie werden Anlageteile von Gemeinden grösser dimensioniert. Nur in Ausnahmefällen sollen Leitungen ausschliesslich für die Not-Wasserversorgung gebaut werden. Eine Kommission unter der Federführung der Technischen Betriebe Weinfelden AG klärt nun die noch offenen Aspekte ab: Wasserkontingente, Einkaufssummen, Investitionen für die einzelnen Wasserversorgungen, Bereinigung des Kostenteilers sowie Beurteilung der Mischwasserproblematik etc.

*Abklärungen zum Grundwasservorkommen im oberen Murgtal*

Die Bilanz des Grundwassergebietes zwischen Fischingen und Wiezikon musste geklärt werden. Die im Verlaufe der letzten zwölf Monate erhobenen Daten erlauben es, die Grundwasserneubildung im oberen Murgtal und die Wechselbeziehung zwischen dem Grundwasser und der Murg besser zu beschreiben. Das Grundwasservorkommen wird massgeblich durch Versickerung der Murg und ihrer Seitenbäche gespeist. Mit Markierversuchen wurde nachgewiesen, dass das Murginfiltrat in den bestehenden Pumpwerken erst nach Wochen resp. Monaten auftritt. Die Untersuchungen bestätigen die direkte und kurzzeitige Wechselbeziehung zwischen der Murg mit ihren Seitenbächen und dem Stand des Grundwasserspiegels. Je geringer die Wasserführung in den Bächen ist und je länger dies dauert, desto kleiner wird auch die nutzbare Grundwasserreserve. Für die Beurteilung der Konzession ist deshalb in erster Linie das Szenario einer extremen Trockenperiode massgebend. Der Schlussbericht wird Ende Februar 2006 vorliegen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Prüfung von Wasserversorgungsprojekten	145	132	161	158	153
– Erteilung von Wassernutzungskonzessionen	55	36	22	63	39
– Wassernutzungskonzessionen für Anlagen/ Bootsstationierungen am Bodensee	297	315	280	285	264
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	55	55	71	103	134
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	11	14	17	15	14
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	9	10	12	10	14
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen	3	2	7	12	47
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	32	40	38	30	30
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschrei- tung des gesetzlichen Gewässerabstandes	44	41	38	30	50
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	114	108	110	90	101

## 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Entsorgung</b>					
Entsiede im Altlastenbereich Kommunale Abwasseranlagen	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	< 2 ✓	0
	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	5.2 % (17 von 329)	< 10 % ✓	7.5 % (24 von 318)
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan Bodenschutz	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinführung	0	0 ✓	0
	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	1	< 5 ✓	1
PG Anlagen Industrie und Gewerbe	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0 ✓	0
	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	< 1 % ✓	1
Entsiede. betr. wassergefährdende Flüssigkeiten Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch AfU und Eigenkontrollen)	9.7 % (578 von 5936 Messwerten)	< 10 % der Messwerte ✓	9.5 % (557 von 5848 Messwerten)
	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	82 % (33)	80 % ✓	78 % (Total 37 Fälle)
PG Umweltplanung u. -nutzung	8	Immissionsdaten Datenausfälle	< 4 %	< 10 % ✓	2.0 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'011'551	12'845'000	13'298'571	-1'833'449	-14.3	-2'287'020	-17.2
Einnahmen	7'996'657	5'000'000	5'973'518	2'996'657	59.9	2'023'139	33.9
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-3'014'894</b>	<b>-7'845'000</b>	<b>-7'325'053</b>	<b>-4'830'106</b>	<b>-61.6</b>	<b>-4'310'159</b>	<b>-58.8</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
501.12	Flusskorrekturen	878'821	3'000'000	-2'121'178	- Verzögerung Baugenehmigung Projekt Kradolf-Schönenberg infolge Einsprachen - Verzögerung Baugenehmigung Projekt Goldach infolge Einsprachen - Verzögerung Projektstart Grundwassermodell Thurtal, Beginn Frühling 2006
562.00	Staatsbeitrag an Gewässerschutzanlagen	2'694'937	4'000'000	-1'305'062	- Verzögerung bei der Ausführung mehrerer Projekte der Generellen Entwässerungsplanung - effektiv tiefere Baukosten als budgetiert
562.10	Staatsbeiträge an Korrekturen von Bächen	266'110	860'000	-593'889	Verzögerung auf Stufe Gemeinde und Bund bei der Baufreigabe, Ausführung und Schlussabrechnung von Bach- und Hochwasserprojekten
572.00	Bundesbeitrag an Korrekturen von Bächen	948'560	200'000	748'560	Intensivierung der Abrechnung von ordentlichen Bach- und Hochwasserprojekten auf Stufe Gemeinde
574.00	Bundesbeitrag an Gewässerschutzanlagen	5'519'436	4'000'000	1'519'436	Auszahlung zurückgestellter Bundessubventionen
660.00	Bundesbeitrag für Flusskorrekturen	455'857	600'000	-144'142	Verzögerung beim Bauprojekt Kradolf-Schönenberg
669.10	Beitrag von Privaten für Korrekturen	966'880	100'000	866'880	ausserordentliche Einnahmen, Auszahlung Darlehen Fonds Landschaft Schweiz (FLS) an Landerwerb Auengebiet Thur
670.00	Bundesbeitrag für Gewässerschutzanlagen	5'519'436	4'000'000	1'519'436	Siehe 574.00
670.10	Bundesbeitrag für Flusskorrekturen	948'560	200'000	748'560	Siehe 572.00

## 6610-6620 Forstamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Waldgesetzgebung

Im Waldprogramm Schweiz (WAP CH) wurden für die Neuausrichtung der Schweizerischen Waldpolitik verschiedene Ziele formuliert. Fünf von ihnen sollen mit erster Priorität im Rahmen einer Teilrevision des Waldgesetzes zur Umsetzung gelangen:

- die Sicherstellung der Schutzwaldleistung
- die Erhaltung der Biodiversität
- der Schutz von Waldböden, Bäumen und Trinkwasser vor Einträgen von Schadstoffen
- die Erhaltung bzw. Schaffung einer starken Wertschöpfungskette Holz
- die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft.

Die vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegebene Fassung der Teilrevision wurde von allen Seiten stark kritisiert, teilweise sogar kategorisch abgelehnt. Für die einen betont sie die Wirtschaftlichkeit zu wenig, für die andern kommt die Ökologie im Wald zu kurz. Die Anpassung der kantonalen Gesetzgebung wird stark von der Stossrichtung des Bundes abhängen. Deshalb kann im Moment noch nicht ausgesagt werden, ob und in welche Richtung dieselbe anzupassen ist. Gleichzeitig wird auf Bundesebene die Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) vorbereitet.

#### Forstliche Planung

Die Regionalen Waldpläne (RWP) werden in neun Teilperimetern erarbeitet, flächendeckend über den ganzen Kanton. Bisher sind zwei Drittel dieser Werke erarbeitet und rechtskräftig genehmigt. In Bearbeitung ist zur Zeit der RWP Seerücken West. Die beiden noch verbleibenden RWP Bischofszell und Münchwilen-Ost werden im Jahre 2006 gestartet und sollen bis Ende 2007 abgeschlossen werden.

#### Waldreservate und Ökologie im Wald

Die Schaffung von Waldreservaten wird schrittweise vorangetrieben. So konnte die Schutzanordnung für das Sonderwaldreservat Underwide/Chuesteli in den Gemeinden Hüttlingen und Müllheim in Kraft gesetzt sowie die Unterlagen für das geplante Waldreservat in Fischingen für die Verhandlungen mit den Grundeigentümern ausgearbeitet werden. Mit dem ebenfalls bereits geplanten Sonderwaldreservat Wellenberg-Nord wird gegen die Hälfte der Zielvorstellung von rund 10 % der Thurgauer Waldfläche als Reservatsfläche erreicht werden.

Die vorgesehene Mehrjahresplanung für die „Ökologie im Wald“ wird im Zusammenhang mit den vom Bund geforderten Grundlagen für eine Leistungsvereinbarung erarbeitet.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'239'818	10'551'900	10'972'754	-312'082		-732'936	
Ertrag	4'142'064	4'450'900	4'907'673	-308'836		-765'609	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-6'097'755</b>	<b>-6'101'000</b>	<b>-6'065'081</b>	<b>-3'245</b>	<b>-0.1</b>	<b>32'674</b>	<b>0.5</b>
Bonusverrechnung	0		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-6'097'755</b>	<b>-6'101'000</b>	<b>-6'065'081</b>	<b>-3'245</b>	<b>-0.1</b>	<b>32'674</b>	<b>0.5</b>
Kostendeckungsgrad	40%	42%	45%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Walderhaltung

Aufwand	2'257'788	2'226'782	2'226'057	31'006		31'731	
Ertrag	387'511	287'312	339'591	100'199		47'920	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'870'277</b>	<b>-1'939'470</b>	<b>-1'886'466</b>	<b>-69'193</b>	<b>-3.6</b>	<b>-16'189</b>	<b>-0.9</b>
Kostendeckungsgrad	17%	13%	15%				

##### Waldförderung

Aufwand	5'866'592	6'320'318	6'732'542	-453'726		-865'950	
Ertrag *	1'586'717	2'102'688	2'516'447	-515'971		-929'730	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-4'279'875</b>	<b>-4'217'630</b>	<b>-4'216'095</b>	<b>62'245</b>	<b>1.5</b>	<b>63'780</b>	<b>1.5</b>
Kostendeckungsgrad	27%	33%	37%				

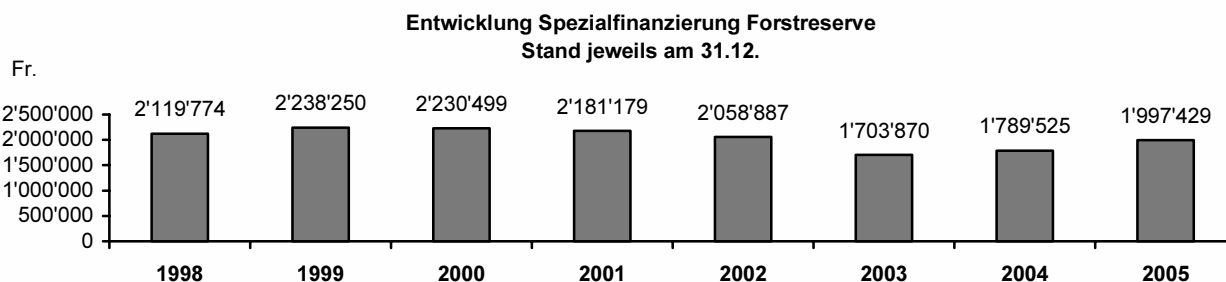
6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Staatswald</b>							
Aufwand	2'115'438	2'004'800	2'014'155	110'638		101'283	
Ertrag	2'167'836	2'060'900	2'051'635	106'936		116'201	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>52'398</b>	<b>56'100</b>	<b>37'480</b>	<b>-3'702</b>	<b>-6.6</b>	<b>14'918</b>	<b>39.8</b>
Kostendeckungsgrad	102%	103%	102%				

\* Inbegriffen sind:  
 Gemeindebeiträge Fr. 1'000'000 (gem. kant. Waldgesetz § 32)  
 Bundesbeiträge Fr. 616'960 (gem. eidg. Waldgesetz Art. 37+38)

### Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'002	99'300	4'249	-94'298	-95.0	753	17.7
Einlage in Spezialfinanzierung	207'904	0	85'655				
Ertrag	212'906	54'000	89'904	158'906	294.3	123'002	136.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	45'300	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	207'904	0	207'904	Massive Holzmehrnutzung (Zwangsnutzung infolge Borkenkäferschäden)
396.34	Übertrag auf Staatsforstverwaltung	0	94'300	-94'300	Siehe Begründung zu Kto 380.00 - Einlage in die Spezialfinanzierung
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	45'300	-45'300	Siehe Begründung zu Kto 380.00 - Einlage in die Spezialfinanzierung
496.33	Übertrag von Staatsforstverwaltung	147'000	0	147'000	Siehe Begründung zu Kto 380.00 - Einlage in die Spezialfinanzierung



### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Forstamt setzte folgende Schwerpunktziele:

- Information über den Wald als Ökosystem mit multifunktionalen Leistungen
- Mitwirkung in interdisziplinären Arbeitsgruppen: Erarbeitung von Grundlagen für die Waldgesetzgebung des Bundes (Umsetzung von WAP CH)
- Mitwirkung in interkantonalen Arbeitsgruppen, welche die Umsetzung des NFA vorbereiten
- Umsetzung der VISION WALD UND HOLZ THURGAU in Zusammenarbeit mit den Verbänden

Der Information über den Wald dienten einerseits im Spätwinter eine Medienorientierung zum Thema „Borkenkäfer“ in Märstetten und andererseits zum Tag des Waldes vom 21. März ein Medienanlass, der zusammen mit dem Sportamt über das Thema „Wald bewegt“ in Kreuzlingen durchgeführt wurde. Anlässlich der Sommermedienfahrten wurde den Medienfachleuten im Buechberg bei Diessenhofen das Thema „Lothar - fünf Jahre da-

nach“ erläutert. Im Spätherbst rundete ein Waldrundgang in Kreuzlingen zum Thema „Holzernte im Thurgauer Wald heute: Raubbau oder massvolle Nutzung?“ die Medienanlässe ab.

Auf Bundesebene ist zur Zeit sehr viel in Bewegung. Einerseits ist die Strukturanpassung im BUWAL so ausgefallen, dass die Aufgaben des Waldes auf verschiedene Abteilungen aufgespaltet wurden. Andererseits ist gerade die Umsetzung von WAP CH (Waldprogramm Schweiz), das nach breit angelegten Diskussionen als Wegweiser für die Zukunft des Schweizer Waldes verabschiedet wurde, im Rahmen der Vernehmlassung der Teilrevision des Bundeswaldgesetzes erneut diskutiert und auch massiv kritisiert worden. Sozusagen als Gegenbewegung gegen diese Neuausrichtung der Schweizer Waldpolitik wurde die Initiative „Rettet den Schweizer Wald“ lanciert, die auch zustande gekommen ist. Aus diesen Gründen sind erneute und wohl ausgedehnte Diskussionen um die Zukunft des Schweizer Waldes auf höchster politischer Ebene angesagt.

Die anhaltende Trockenheit beeinflusste auch nach dem Trockenjahr 2003 das Geschehen im Wald. Die Borkenkäfer zeigten grosse Freude am Wirken in unseren dominant vorkommenden Nadelbeständen. Deshalb fiel auch im vergangenen Jahr ein grosser Teil des genutzten Holzes als „Zwangsnutzung“ an. Dank guten Absatzmöglichkeiten auf dem in- und ausländischen Rundholzmarkt konnten die geschädigten Bäume laufend genutzt und den verarbeitenden Betrieben zugeführt werden. Die Erlöse waren allerdings weiterhin auf tiefem Niveau und deckten die Gestehungs- und Aufarbeitungskosten ungenügend.

Auf den 1. November des Berichtsjahres wurde die Zahl der Forstkreise verändert. Anstatt fünf bestehen seither noch vier Forstkreise, wovon einer als Teilkreis von einem Fachbereichsleiter im Forstamt geleitet wird. Gleichzeitig erfolgte nach dem überraschenden Tod des Revierförsters im Forstrevier Affeltrangen eine Reorganisation der Forstreviere im östlichen Teil des Bezirks Münchwilen.

### **Abweichungen Globalbudget**

Die Vorgaben des Globalbudgets konnten gesamtheitlich eingehalten werden. Innerhalb der Produktgruppen waren allerdings gewisse Verschiebungen notwendig, um die anfallenden Arbeiten situativ zweckmässig und optimiert zu lösen.

### **Produktgruppe Walderhaltung**

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug, Forstrevierstrukturen, Aus- und Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Kartause Ittingen entstand die Broschüre „Führer durch den Ittinger Wald“. Er zeigt die Besonderheiten dieses Waldreservats publikumsgerecht auf und enthält in einer leserfreundlichen Kurzfassung verschiedenste Informationen über das Ökosystem Wald. Diese Unterlage wurde anlässlich einer Medienkonferenz vorgestellt. Quartalsweise erschienen vier Nummern der „Blätter aus dem Thurgauer Wald“, ab Herbst in neuer Aufmachung. Um auch den Privatwaldeigentümer vermehrt ansprechen zu können, wird diese Informationsschrift nun regelmässig im „Thurgauer Bauer“ eingebunden. Gemeinsam mit der ProHolz Thurgau wurde an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld die Ausstellung „Holzenergie Thurgau - Energie, die nachwächst“ gezeigt. Die Standbetreuung erfolgte durch den Forstdienst. Eine weitere Ausstellung an der Gewerbeausstellung (GEWA) Kreuzlingen/Konstanz im Mai hatte den Titel „Warum so grosse Waldlücken? Warum so grosse Maschinen im Wald?“. Realisierung und Betreuung erfolgten in Zusammenarbeit mit der ProForst Kreuzlingen.

Der RWP Steckborn-West hat bis Ende Jahr eine intensive Phase der Information und Interessenerfassung durchlebt und kann programmgemäss 2006 weitergeführt und abgeschlossen werden. Abgeschlossen sind auch die Feldaufnahmen und Berichte für die letzten forstlichen Gefahrenhinweiskarten in den Bezirken Münchwilen, Bischofszell und Arbon. Die Daten konnten fristgerecht für die kantonale Naturgefahrenhinweiskarte verarbeitet werden, die im Dezember bei den Gemeinden in die Vernehmlassung ging. Die softwarebedingte Umstellung auf ThurGIS05 erforderte vom Forstamt einen beachtlichen Zeiteinsatz für die Datenorganisation und -pflege. Einen zusätzlichen Aufwand löste auch die vom Bund veranlasste Neugestaltung der eidgenössischen Forststatistik aus.

Die Geschäftsfälle „Aktuelle Walderhaltung“ erreichten mit 534 Geschäften erneut einen Höchststand. Dazu kamen 926 Pflanzenschutzzeugnisse, mit denen verschiedene Thurgauer Industriebetriebe zu Händen ausländischer Zollbehörden die fachgerechte Behandlung von Holzverpackungen gegen Schadorganismen bescheinigt erhielten. Die Abgrenzung Wald/Bauzone fand in den Gemeinden Birwinken, Bischofszell, Kemmental, Kradolf-Schönenberg und Salenstein mit der Genehmigung der zugehörigen Ortsplanungen ihren Abschluss. Damit konnte der dynamische Waldbegriff gegenüber dem Baugebiet inzwischen in 45 von total 80 Gemeinden

formell aufgehoben werden. Als ausserordentliche Leistung hatte das Forstamt im Berichtsjahr zudem im Rahmen des gesamtschweizerischen Projekts „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ (LWN) in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Geoinformation flächendeckend über das gesamte Kantonsgebiet auch sämtliche Bestockungen ausserhalb des Baugebiets auf ihre mögliche Waldqualität hin zu überprüfen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
– Regionale Waldpläne, im Geschäftsjahr bearbeitete Fläche	2'800 ha Wald	2'100 ha Wald	4'518 ha Wald *	4'518 ha Wald *	4'999 ha Wald **
– Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwarte, Lehrlinge und Waldarbeiter,					
- Anzahl Anlässe	20	20	20	23	27
- Anzahl Kurstage	64.5	64	77	79	77
– Geschäftsfälle Walderhaltung	437 Fälle	475 Fälle	457 Fälle	515 Fälle	534 Fälle
– Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlehrlingen	14	12	13	14	15

\* RWP Tannzapfenland (2'285 ha) und RWP Kreuzlingen (2'233 ha).

\*\* RWP Steckborn West, Projektstart.

Geschäftsfälle Walderhaltung, Lehrverträge für Forstwartlehrlinge, Wildbissbelastung → Anhang I, Seite 98

## Produktegruppe Waldförderung

### ■ Produkte: Beratung und Information, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Mit Beginn der Holzerntesaison im Herbst begann unter Federführung des Waldwirtschaftsverbandes Thurgau die Umsetzung der VISION WALD UND HOLZ THURGAU. In enger Zusammenarbeit mit den andern betroffenen Verbänden startete das Projekt „Bündelung Holzvermarktung“ mit einer Pilotphase in der Region Süd. Geplant sind drei Holzvermarktungsregionen im Thurgau. Damit will man trotz unserer Kleinstrukturen den Ansprüchen des heutigen Rundholzmarktes gerecht werden und die Marktstellung des Waldeigentums beim Holzverkauf verbessern. Eingebunden sind diese Anstrengungen in die bewährte, kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Holzvermarktung Ostschweiz.

Im Gebiet Steckborn führte ein Unwetter Ende März zu Schäden an Waldstrassen. Das Wiederherstellungsprojekt wurde vom Bund mit Fr. 19'982, vom Kanton mit Fr. 14'987 unterstützt. Weitere Mittel der öffentlichen Hand wurden ausgerichtet für die Fortführung des Wiederherstellungsprojektes Lothar, Projektdauer 2000 bis 2006 (Fr. 621'063, davon Kanton Fr. 394'356), die Zwangsnutzungen zur Bekämpfung von weiteren Borkenkäferschäden (Kanton Fr. 189'849) und an die Aufwendungen für die Jungwaldpflege (Fr. 788'298, davon Kanton Fr. 579'259).

Die Lehrlingswerbung erfolgte zusammen mit dem Kantonsforstamt St. Gallen und den Holzverarbeitenden Berufen an der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) in St. Gallen. 26 Personen wurden zu Waldarbeitern ausgebildet (ohne die Absolventen am neu errichteten Stützpunkt des Verbandes Waldwirtschaft Schweiz (WVS) in Fischingen). Guten Anklang fand auch die vom Forstamt organisierte Ausbildung des Freifaches „Waldbau“ am LBBZ Arenenberg, zu dem ebenfalls ein Holzerkurs des WVS gehört. Die Weiterbildung der Forstwarte hatte die Waldgesellschaften, die Arbeit mit dem Freischneider und die Anfertigung von Holzskulpturen zum Thema. Die Förster bildeten sich über die Holzenergienutzung, die Arbeit am PC, Neophyten und Problempflanzen, Waldwertschätzung und Waldbau (Lehrmeistertag) weiter.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Medienanlässe	5	5	5	2	5
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	14	18	20	22	22
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	29	27	30	56	38
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	35	35	33	33	33
Waldpflegebeiträge: Anzahl Geschäfte	436	382	774	639	378
Kantonsbeiträge in Fr.	455'512	458'346	778'170	425'983	579'259
Genutzte Holzmenge in m <sup>3</sup> (2005 = Schätzung)	148'849	159'269	215'683	239'936	225'000
– davon Zwangsnutzungen	56 %	30 %	34 %	50 %	30 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	447'635	223'521	117'665	480'570	189'849

Jungwaldpflege: Kosten und Beiträge → Anhang I, Seite 99

Zahlen aus der Betriebsabrechnung BAR: Auswertung der 33 Rechnungseinheiten (Bürgergemeinden, Korporationen, Staatswald).

	2000 (Lothar) Fr./m <sup>3</sup>	2001 Fr./m <sup>3</sup>	2002 Fr./m <sup>3</sup>	2003 Fr./m <sup>3</sup>	2004 Fr./m <sup>3</sup>
Holzertrag netto	63.78	69.04	70.32	67.92	62.52
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	81.65	106.76	101.95	91.38	78.70
– davon Holzernte	54.30	56.78	53.89	53.76	45.79
Beiträge	15.42	26.01	22.04	15.88	13.57
Übrige Erträge	3.17	4.58	4.06	3.62	3.21
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	0.73	-7.15	-5.53	-3.97	0.60

## Produktegruppe Staatswald

### ■ Produkt: Staatswald

Die nochmalige hohe Nutzungsmenge zu leicht steigenden, aber doch weiterhin bescheidenen Rundholzpreisen ist eine Folge von Käferschäden, die sich auch im Staatswald weiter bemerkbar machen. Dank der guten Zusammenarbeit in der Holzvermarktung Ostschweiz konnte die zusätzliche Nadelholzmenge problemlos, schwergewichtig bei unsern einheimischen Käufern und Verarbeitern, abgesetzt werden.

Die teilweise Sanierung und Umbauten von Waldhütten im Gebiet der Gemeinde Fischingen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. An einem Waldtag wurde der Bevölkerung eine für den Freizeitgebrauch hergerichtete Waldhütte zur Nutzung übergeben.

Aufgrund einer Zustandsbeurteilung der Erschliessungen des Staatswaldes konnte eine mittelfristige Planung für den periodischen Unterhalt zur Erhaltung der Bausubstanz gemacht und die ersten Massnahmen ausgeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass der heutige Zustand allgemein als gut beurteilt werden kann. Dort wo die Erschliessungen weit mehr Nutzniessern als dem Staatswald dienen, sind Bestrebungen im Gange, die Werke in den Unterhalt von Gemeinden oder Unterhaltskorporationen zu überführen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Holznutzung	14'600 m <sup>3</sup>	12'920 m <sup>3</sup>	18'377 m <sup>3</sup>	18'124 m <sup>3</sup>	17'956 m <sup>3</sup>
Holzerlös pro m <sup>3</sup>	Fr. 60	Fr. 69	Fr. 63	Fr. 58	Fr. 65

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald → Anhang I, Seite 99

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Walderhaltung	1	Erhebung der Verbissintensität	20 %	20 %	20 %
	2	Forstrevierbildung	0	0	1
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Regionalen Waldplänen (RWP)	1 RWP	1 RWP	2 RWP
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung	33	33	33
	5	Wiederherstellung Sturmflächen	50 ha	-	100 ha
	6	Auenschutz/Waldreservat	1	-	4 Objekte
PG Staatswald	7	Holznutzung	17'956 m <sup>3</sup>	12'500 m <sup>3</sup>	18'124 m <sup>3</sup>

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- 5 Wiederherstellung verläuft kontinuierlich, durch Borkenkäferschäden entstandene Flächen werden zum Teil laufend integriert. Für 2007 ist der Abschluss vorgesehen.
- 7 Infolge der Borkenkäferschäden wurden Mehrnutzungen gegenüber der Planung notwendig.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	51'605	150'000	28'363	-98'395	-65.6	23'242	81.9
Einnahmen	19'982	20'000	4'060	-18	-0.1	15'922	392.2
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-31'623</b>	<b>-130'000</b>	<b>-24'303</b>	<b>-98'377</b>	<b>-75.7</b>	<b>7'320</b>	<b>30.1</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.









### 3.7 Departement für Finanzen und Soziales

#### Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	888'482'607	484'251'700	470'276'484	404'230'907	83.5	418'206'123	88.9
Ertrag	1'384'898'410	960'261'200	955'434'389	424'637'210	44.2	429'464'021	44.9
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>496'415'803</b>	<b>476'009'500</b>	<b>485'157'905</b>	<b>20'406'303</b>	<b>4.3</b>	<b>11'257'898</b>	<b>2.3</b>

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'990'382	7'055'000	4'845'307	-1'064'618	-15.1	1'145'075	23.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-5'990'382</b>	<b>-7'055'000</b>	<b>-4'845'307</b>	<b>-1'064'618</b>	<b>-15.1</b>	<b>1'145'075</b>	<b>23.6</b>

#### Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoertrag des Departementes fällt rund 20 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2004 nimmt der Ertragssaldo um rund 11 Mio. Franken zu. Die Unterschreitung bei den Staatssteuern wurde unter anderem durch Mehreinnahmen bei den Anteilen an Bundeseinnahmen, geringere Abschreibungen und tiefere Beitragsleistungen im Gesundheitswesen mehr als ausgeglichen. Die Bruttozahlen des Departementes sind geprägt von den Transitbuchungen des Sonderertrages aus den Goldreserven der Nationalbank in der Höhe von 428.3 Mio. Franken.

### 7010 Generalsekretariat

#### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

##### Attraktives Steuerrecht

Zielsetzung mit Realisierung der neuen Familienbesteuerung, des revidierten Unternehmenssteuerrechts sowie der Weiterentwicklung der Informatikplattform für die Steuerveranlagungen erreicht.

##### Abgeltung behinderungsbedingter Kosten im Rahmen der NFA

Projekt im Rahmen der NFA läuft und ist auf Kurs.

##### Entwicklung Verwaltungsleitbild

Der Regierungsrat hat beschlossen, das Projekt zu staffeln und als erstes die Führungsrichtlinien aus dem Jahr 1979 zu überarbeiten und durch neue zu ersetzen.

##### Büroinformationssysteme

Die für Ostern 2006 vorgesehene Ablösung des Produkts LinkWorks (LNX) durch Fabasoft eGovSuite (Upgrade iBIS+) ist auf Kurs.

## 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

### Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	854'579	876'500	834'571	-21'921		20'008	
Ertrag	93'358	82'000	83'285	11'358		10'073	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-761'221</b>	<b>-794'500</b>	<b>-751'286</b>	<b>-33'279</b>	<b>-4.2</b>	<b>9'935</b>	<b>1.3</b>
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-113'368	-115'000	-113'640				
- Liquid. Erlös interkant. Heilmittelkontr.			714'517				
Bonus-/Malusverrechnung	-8'406		-20'014				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-882'995</b>	<b>-909'500</b>	<b>-170'424</b>	<b>-26'505</b>	<b>-2.9</b>	<b>712'571</b>	<b>418.1</b>
Kostendeckungsgrad	11%	9%	10%				

### PRODUKTEGRUPPEN

#### Beratung/Koordination

Aufwand	107'128	108'645	104'724	-1'517		2'404	
Ertrag	8'925	15'000	5'325	-6'075		3'600	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-98'203</b>	<b>-93'645</b>	<b>-99'399</b>	<b>4'558</b>	<b>4.9</b>	<b>-1'196</b>	<b>-1.2</b>
Kostendeckungsgrad	8%	14%	5%				

#### Entscheidungsgrundlagen

Aufwand	251'760	267'193	246'110	-15'433		5'650	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-251'760</b>	<b>-267'193</b>	<b>-246'110</b>	<b>-15'433</b>	<b>-5.8</b>	<b>5'650</b>	<b>2.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

#### Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte

Aufwand	93'975	124'290	96'536	-30'315		-2'561	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-93'975</b>	<b>-124'290</b>	<b>-96'536</b>	<b>-30'315</b>	<b>-24.4</b>	<b>-2'561</b>	<b>-2.7</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

#### Rechtsprechung

Aufwand	401'716	376'372	387'201	25'344		14'515	
Ertrag	84'433	67'000	77'960	17'433		6'473	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-317'283</b>	<b>-309'372</b>	<b>-309'241</b>	<b>7'911</b>	<b>2.6</b>	<b>8'042</b>	<b>2.6</b>
Kostendeckungsgrad	21%	18%	20%				

## 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

### Allgemein

Das Generalsekretariat war in der Rechtsetzung schwerpunktmässig mit den Arbeiten zu einem Gesetz über das Verbot der Plakatwerbung für Tabak und Alkohol sowie über den Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren, einem Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Kinderalimenten sowie der Teilrevision des Kantonalbankgesetzes befasst. Im Verordnungsbereich sind die Revision der Sozialhilfeverordnung, der Erlass einer neuen Heimaufsichtsverordnung sowie die Verlängerung und Ergänzung der Verordnung über den sog. Ärztestopp zu nennen. Im Projektbereich standen die Arbeiten zur Umsetzung der NFA im Vordergrund. Bearbeitet wurden überdies 20 parlamentarische Vorstösse (Vorjahr: 14) und 97 Vernehmlassungen (Vorjahr: 86). Die Verwaltungsrechtspflege umfasste die Erledigung von 290 Fällen. Wie im Vorjahr ist der etwas höhere Pendenzenstand mit der Sistierung von Rekursen zu erklären, die von einem ausstehenden Grundsatzzurteil abhängen.

### Abweichungen Globalbudget

Das gegenüber dem Budget leicht bessere Ergebnis resultiert aus geringerem Personalaufwand, Abweichungen bei den Umlagen Globalbudget und höheren Gebühreneinnahmen.

**Produktgruppe Departementsdienste**

- Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

*Beratung/Koordination*

Das Ergebnis ist praktisch budgetkonform.

*Entscheidungsgrundlagen*

Der Mehraufwand resultiert aus einer grösseren Anzahl zu bearbeitender parlamentarischer Vorstösse und Vernehmlassungen.

*Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte*

Es waren weniger Projektarbeiten als erwartet zu leisten.

*Rechtsprechung*

Das Ergebnis ist praktisch budgetkonform.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 100

Erledigungen	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	44	24	34	59	70
Neueingänge	267	324	319	301	276
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	311	348	353	360	346
Total Erledigungen	287	314	294	290	295
Pendenzen 31. Dezember	24	34	59	70	51

**4. Indikatoren**

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Departementsdienste Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	teilweise erfüllt	Erledigung innerhalb max. 12 Wochen	teilweise erfüllt

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 1 Es bestätigt sich der Trend, wonach die Bearbeitungsdauer von 12 Wochen bei erstinstanzlichen Verfahren (z.B. Steuerbefreiungen, Gebührenerlasse) in aller Regel eingehalten werden kann, während bei Rekursverfahren (insbesondere im Sozialhilfebereich) aus den im Geschäftsbereich 2004 erwähnten Gründen längere Bearbeitungszeiten unvermeidlich sind. Nach Auswertung der Verfahrenszeiten im Geschäftsjahr 2006 wird die Vorgabe überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.

## 7110-7120 Personalamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Diese Richtlinien sehen die Weiterführung der Entwicklung eines modernen Personalrechts in einem modernen Unternehmen mit hoher Leistungsorientierung vor. Die Totalrevision des Personalrechts ist abgeschlossen und umgesetzt. Im Rahmen des Projektes "Horizont" werden neue Führungs- und personalpolitische Grundsätze erarbeitet, die als Grundlage für die Führungsschulung und Personalförderung ganz generell dienen. Ein breites Bildungs- und Beratungsangebot unterstützt die Unternehmens- und Personalentwicklung. Das Personalinformationssystem konnte erfolgreich auf die neue Software Xpert.Line.HRM umgestellt werden und die Anpassung der Personalprozesse und -instrumente an die neue Bürokommunikation FABASOFT verläuft planmässig. Gesundheit ist ein kostbares Gut, weshalb dem betrieblichen Gesundheitsmanagement immer grössere Bedeutung beigemessen wird.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'522'203	2'675'800	2'435'038	-153'597		87'165	
Ertrag	525'790	331'000	476'169	194'790		49'621	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'996'413</b>	<b>-2'344'800</b>	<b>-1'958'869</b>	<b>-348'387</b>	<b>-14.9</b>	<b>37'544</b>	<b>1.9</b>
Bonusverrechnung	-61'058		-98'732				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-2'057'471</b>	<b>-2'344'800</b>	<b>-2'057'601</b>	<b>-287'329</b>	<b>-12.3</b>	<b>-130</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad	21%	12%	20%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

Personalmanagement							
Aufwand	1'161'666	1'165'449	1'098'593	-3'783		63'073	
Ertrag	219'862	151'000	214'515	68'862		5'347	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-941'804</b>	<b>-1'014'449</b>	<b>-884'078</b>	<b>-72'645</b>	<b>-7.2</b>	<b>57'726</b>	<b>6.5</b>
Kostendeckungsgrad	19%	13%	20%				
Personalberatung und Organisationsentwicklung							
Aufwand	1'360'537	1'510'351	1'336'445	-149'814		24'092	
Ertrag	305'928	180'000	261'654	125'928		44'274	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'054'609</b>	<b>-1'330'351</b>	<b>-1'074'791</b>	<b>-275'742</b>	<b>-20.7</b>	<b>-20'182</b>	<b>-1.9</b>
Kostendeckungsgrad	22%	12%	20%				

#### Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	29'741'210	28'825'000	29'281'217	916'210	3.2	459'993	1.6
Ertrag	37'649'659	37'962'200	36'354'448	-312'541	-0.8	1'295'211	3.6
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>7'908'449</b>	<b>9'137'200</b>	<b>7'073'231</b>	<b>-1'228'751</b>		<b>835'218</b>	

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
304.00 Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse	11'388'848	10'460'000	928'848	Die Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse war bei der Budgetierung noch nicht definitiv bekannt.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Personalamt erbringt als zentrale Dienststelle für Personal, Ausbildung, Führung und Organisation Dienstleistungen für die ganze Verwaltung ohne interne Verrechnungsmöglichkeiten. Es engagiert sich stark für diese Konzernaufgaben, weshalb der Kostendeckungsgrad naturgemäss geringer ausfällt als bei Ämtern mit Gebühren und Dienstleistungserträgen. Zusätzliche Aufgaben für Gemeinden, andere Kantone und Nonprofit-Organisationen werden übernommen, soweit sich Synergien für die Kernaufgaben – finanzieller Natur oder Nutzung von Know-how – ergeben. Solche Dienstleistungen an Dritte haben Weiterbildungen, Führungs- und Organisationsberatung, juristische Beratung sowie personaladministrative Mandate umfasst. Die Gesamterträge konnten auf Fr. 526'000 (Jahr 2004: 476'000) weiter gesteigert werden. Der Kostendeckungsgrad wurde von 20 % auf 21 % erhöht. Im Bereich der Personalförderung werden die Sachaufwendungen mit den externen Erträgen voll gedeckt und die Vollkosten sind zu 44 % gedeckt. Das Personalamt erbringt diese vielfältigen Dienstleistungen für die Verwaltung und für externe Kunden mit 10.6 Stellen und der Netto-Aufwand ist von 2.38 Mio. Franken im Jahre 2002 auf 2.0 Mio. Franken im Jahre 2005 gesunken (gegenüber 2004 stabil). Damit wird das unternehmerische Denken und Handeln dokumentiert.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Budget wurde um 0.25 Mio. Franken unterschritten (nach Abzug aufgeschobener Aufwendungen im Umfang von rund 0.1 Mio. Franken), wobei Mehrerträge bei Dienstleistungen, Einsparungen in der Personalwerbung und Verzicht auf externe Beratungsunterstützung diesen Erfolg bewirkten.

#### Produktegruppe Personalmanagement

■ Produkte: Strategische Instrumente; Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling, Personalrecht

##### Strategische Instrumente

##### Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Das leistungsorientierte Lohnsystem sowie das Beurteilungs- und Förderungssystem erfüllen weiterhin die Anforderungen an moderne, flexible Führungsinstrumente. Der Kanton Thurgau steht damit in der Verwaltungslandschaft sehr gut da. Auch im Berichtsjahr durften ein reibungsloser, systemkonformer Ablauf und die Akzeptanz bei Führungskräften und Mitarbeitenden festgestellt werden. Aus dem umfassenden Controlling, welches der Regierungsrat jährlich intensiv diskutiert, seien hier die wichtigsten Daten herausgegriffen:

##### Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Anteil Beurteilungen A	30.55 %	34.40 %	34.99 %	35.36 %	33.57 %	34.32 %	32.31 %
Anteil Beurteilungen B	65.86 %	64.20 %	63.39 %	62.90 %	64.63 %	62.82 %	65.42 %
Anteil Beurteilungen C	3.42 %	1.30 %	1.62 %	1.74 %	1.72 %	2.73 %	2.41 %
Anteil Beurteilungen D	0.17 %	0.10 %	0 %	0 %	0.09 %	0.14 %	0.04 %

In der B+F-Runde beurteilten die Führungskräfte diesmal zurückhaltender, weshalb sich der A-Anteil leicht reduzierte.

Die Lohnmassnahmen wurden flexibel, leistungsorientiert und fair durchgeführt. Diesmal erhielten 63.8 % (Jahr 2004: 66.42 %) eine individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassung.

Die durchschnittliche Lohnerhöhung (ohne die generelle Anpassung von 0.7 %) lag bei 0.95 % (Jahr 2004: 0.95 %).

Es wurden zudem 320 Leistungsprämien (- 4 %) im Gesamtbetrag von Fr. 380'000 (- 3 %) zugesprochen. Die spontane Anerkennung von Sonderleistungen mittels einmaliger Prämie bewährt sich bestens.

##### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Unter dem Slogan "sicher, gesund und fit" werden die Bereiche Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung bearbeitet. Dabei gilt es die gesetzlichen Normen zu erfüllen, Kosten zu senken und das Wohlbefinden und damit die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu stärken. Die Schwerpunkte lagen im Berichtsjahr beim Nichtberufsunfall (NBU) sowie bei der Vorbereitung und teilweisen Durchführung des Case Management bei länger dauernden Krankheiten. Ein breites Schulungsangebot von Brandbekämpfung, lebensrettende Massnahmen über Ergonomie am Arbeitsplatz bis hin zu Entspannung im Alltag unterstützen die Zielsetzung.



*Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling*

Auf den 1. Januar 2005 wurde das seit 1991 eingesetzte Personal/400 auf die neue Applikation XpertLine.HRM (XPL) überführt und damit der Grundstein für das nächste Jahrzehnt des Personalinformationssystems gelegt. Die Umstellung erfolgte trotz der äusserst komplexen Ausgangslage - nebst der Implementierung für die Kantonale Verwaltung Thurgau galt es auf den gleichen Zeitpunkt auch die Anwendungen der Spital Thurgau AG sowie der Pädagogischen Hochschule Thurgau zu überführen - weitgehend reibungslos: die Januarlöhne waren richtig und zeitgerecht auf den Konti der Mitarbeitenden verfügbar. Die anschliessenden Monate standen unter dem Titel der Konsolidierung. Als weiterer Schwerpunkt galt es, im Verlaufe 2005 das Modul Salärrevisi- on/Personalbudget zu implementieren, um damit die verwaltungsweiten Querschnittsprozesse Personalbudget (Frühjahr) sowie Lohnrunde (Herbst/Jahresende) im gewohnten Rahmen weiter betreiben zu können. Auch hier gelang es vollumfänglich, Termine und Qualität zu gewährleisten.

Mit XpertLine.HRM wurde aber auch eine Basis geschaffen, die im Bereich der Öffentlichen Verwaltungen wei- tere Synergien ermöglichen soll. So empfiehlt sich diese umfassende und differenzierbar einsetzbare Applika- tion speziell auch für die Personal- und Lohnadministration der Schulgemeinden - einerseits aufbauend auf den kantonalen Besoldungssystemen und Systemparametrierungen, andererseits aber auch durch das Angebot EDIS (Education Information System) des Amtes für Volksschulen und Kindergarten, welches in direkter Nachbar- schaft die drei zentralen Aufgabenbereiche Schulverwaltungssystem, Rechnungswesen sowie Personal- und Lohnadministration verbindet. Auf den 1. Januar 2006 konnte diese Plattform bei einer ersten Schulgemeinde eingerichtet werden. XpertLine.HRM bildet zudem die Basis für weitere Synergien - so baut die neue Gross- ratsbuchhaltung, welche auf den 1. Juni 2006 produktiv in Betrieb genommen werden soll, darauf auf und ebenso bildet XpertLine.HRM die führende Datenbank für zahlreiche Anschluss-Applikationen wie elektronische Zeit- und Leistungserfassung, Seminarverwaltung, User-Interface und einiges mehr.

Im Hinblick auf die Ablösung von LinkWorks wurden die bestehenden elektronischen Hilfsmittel für die Perso- nalarbeit durchleuchtet und auf die neue Büroumgebung mit FABASOFT vorbereitet. Mit den elektronischen Vorlagen, Abläufen und elektronischen Personaldossiers stehen heute umfassende Instrumentarien bereit, wel- che die Personaladministration in den letzten Jahren grundlegend verändert haben.

Kennzahlen	2001	2002	2003 <sup>4)</sup>	2004	2005	
<i>Kantonale Verwaltung Thurgau (inkl. Gerichte, Bezirks- u. Kreisämter)</i>						
- Anzahl Mitarbeitende KVTG <sup>1)</sup>	Mitarbeitende	2'950	2'978	3'362	3'350	3'348 <sup>5)</sup>
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG <sup>2)</sup>	aktive Verträge	erst ab 1.1.2005 separat ermittelt			6'604	
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG <sup>3)</sup>		1'028	1'175	1'978	1'253	2'234
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG <sup>3)</sup>		950	890	1'420	978	1'935

*Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:*

- <sup>1)</sup> Als Mitarbeitende gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Experten, Dozenten, Praktikumslehrer, Schüler und Inhaber einzelner Neben- ämter. Mitarbeitende mit mehreren Anstellungsverhältnissen und mehreren Personalnummern sind bis Ende 2004 mehrfach gezählt, ab 2005 werden alle Verträge/Anstellungsverhältnisse einer Person unter dem gleichen und einzigen Personalstamm geführt.
- <sup>2)</sup> Unter der Kennzahl Verträge sind alle im Erhebungsmonat Dezember aktiven Verträge (ohne Ausschlüsse) aufgeführt.
- <sup>3)</sup> Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=>Indikator für Vollzugsaufwand). Bis Ende 2004 handelt es sich bei den kursiv geschriebenen Werten um effektive Ein- und Austritte; ab 2005 sind die angegebenen Einheiten als neu eröffnete bzw. deaktivierte Ver- träge zu verstehen.
- <sup>4)</sup> Quantensprung infolge der Kantonalisierung der Berufsschulen per 1. Januar 2003.
- <sup>5)</sup> Bestand Mitarbeitende, bedingt durch Überführung des Bildungszentrums für Gesundheit (rund 500 Datenstämme) aus der Umgebung Spital Thurgau sowie Datenbereinigungen, praktisch gleich geblieben.

*Personalrecht*

Im Zusammenhang mit der obligatorischen Mutterschaftsversicherung wurden die Grundlagen für die Anpas- sung der grossrätlichen Besoldungsverordnung vorbereitet. Im Rahmen der Leistungsüberprüfung des Regie- rungsrates wurden die Anstellungsbedingungen analysiert und betreffend Reduktion der Familienzulage und all- fälliger Anpassung des Krankenlohnes eine Vernehmlassung durchgeführt.

Daneben fanden auch punktuelle Änderungen der Rechtsstellungsverordnung für das Staatspersonal und der regierungsrätlichen Besoldungsverordnung statt.

Die Vorbereitungen für den "Lohnausweis 2007" verlaufen planmässig. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die vielfältigen Spesen- und Entschädigungsformen der Verwaltung, die sich aus zahlreichen Funktionsarten ergeben, überprüft.

Die Beratung der Führungskräfte sowie der dezentralen Personal- und Lohnstellen in komplexen Vollzugsfra- gen war wiederum sehr arbeitsintensiv. Die als Ausfluss der neuen Verwaltungsführung erfolgte Flexibilisierung des Personalrechts und die Dezentralisierung der Entscheidkompetenzen erfordert von den zentralen Diensten vermehrte Koordinations- und Beratungstätigkeit.

## Produktegruppe Personalberatung und Organisationsentwicklung

■ Produkte: Personalmarketing/-selektion, Beratung/Coaching, Personalförderung, Organisationsentwicklung

### Personalmarketing/-selektion

Die Anzahl der neu zu besetzenden Stellen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu und erreichte den Stand von 2003. Obwohl sich der Arbeitsmarkt verbessert hat, sind die Mitarbeitenden der Kantonalen Verwaltung nach wie vor zurückhaltend in Bezug auf eine berufliche Neuausrichtung. Die Anzahl der elektronischen Bewerbungen pro Stelle ist in etwa gleich geblieben, obwohl unsere ausgeschriebenen Stellen auf den Plattformen rege angeklickt wurden.

Die Fluktuation bildete sich ganz leicht zurück auf tiefe 4.5 %. Sie ist Ausdruck, dass die Trendwende auf dem Arbeitsmarkt noch nicht erreicht wurde. Trotz Jahresschwerpunkt „Förderung der internen Mobilität“ hat sich die Zahl der internen Wechsel im Berichtsjahr nicht erhöht. Auch dies ist ein Zeichen dafür, dass der Sicherheit des Arbeitsplatzes grosse Bedeutung beigemessen wird.

Die Nutzung der elektronischen Personalsuche nahm weiter zu. Das wirkt sich einerseits auf die finanziellen Ressourcen positiv aus, führt aber andererseits zu einem erhöhten Mehraufwand bei den personellen Ressourcen (Bearbeitung der grossen Anzahl Bewerbungen, teilweise 200-300 Bewerbungen pro Stelle).

Die anhaltend schwierige Arbeitsmarktlage in der Schweiz kommt der Kantonalen Verwaltung als Arbeitgeberin in Bezug auf die Menge und die Qualität der Bewerbungen sehr entgegen. Auch deshalb gilt es wiederum zu vermerken, dass sich die Kosten für die Personalgewinnung auf tiefem Niveau eingependelt haben.

### Aktivitäten im "E-Recruiting"

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Stellen im Internet	202	174	150	146	154
Anzahl Clicks	9'720	47'264	79'655	75'625	88'901
Bewerbungen via Internet	223	930	2'701	3'334	3'243

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	6.5 %	5.2 %	5.1 %	4.7 %	4.5 %
Eintritte (ohne Übertritte)	210	197	203	194	178
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	162	110	116	118	155
Übertritte	16	21	12	20	22
Pensionierungen	42	35	34	53	34
Anzahl ausgeschriebene Stellen	202	174	154	146	154
Anzahl Inserate (Printmedien)	332	269	121	83	69

### Beratung/Coaching

Positiv darf vermerkt werden, dass bei amtsinternen Schulungen öfters Persönlichkeitsanalysen durchgeführt werden konnten und so viele Mitarbeitende neue Impulse für ihre weitere berufliche Zukunft erhielten. Da die Mitarbeitenden in Bezug auf eine externe Neuausrichtung nach wie vor zurückhaltend sind, ist das Interesse an persönlichen Standortbestimmungen ungebrochen. Im Mittelpunkt steht die Überprüfung der Arbeitsmarktfähigkeit und der persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Vermeehrt nutzen die Führungskräfte in heiklen Führungssituationen die Unterstützung des Personalamtes. Die daraus resultierenden Beratungsgespräche nehmen bezüglich Anzahl aber auch hinsichtlich Komplexität und Folgeaufwand zu.

Die Führungskräfte sind aufgrund des zunehmenden Leistungsdruckes (gleiche oder ansteigende Arbeitslast bei stagnierenden und/oder sinkenden personellen Ressourcen) wesentlich sensibler, wenn Mitarbeitende nicht genügende Leistungen erbringen.

Das Personalamt unterstützte die Departemente und Amtsleitenden bei der Durchführung von Workshops zum Thema "Konstruktiver Umgang mit Veränderungen". Dabei standen die Einschätzung des Veränderungspotenzials, das Projektmanagement sowie die psychologischen Aspekte von Veränderungsprozessen im Vordergrund.

Der Pilotversuch „Austrittsmonitoring“ (Nutzung des elektronischen Mediums zur Evaluation der Meinung der Austrittenden) hat sich bewährt. In Ergänzung zu diesem Monitoring wurden punktuell persönliche Austrittsge-

sprache geführt. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus wurden zur Sensibilisierung in die Führungslehrgänge eingebaut und flossen mit der nötigen Diskretion in die Beratung der Ämter ein.

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2002	2003	2004	2005
– als Selektionsinstrument	24	18	21	77
– als Standortbestimmung	12	36	39	69
– anlässlich Führungsausbildung	55	43	32	49
<b>Total</b>	<b>91</b>	<b>97</b>	<b>92</b>	<b>195</b>

### Personalförderung

Die Personalförderung hat nach wie vor einen hohen Stellenwert. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter im Kanton unter "Weiterbildung TG" und die Nutzung der Angebote durch interne und externe Teilnehmende aus den Politischen-, Schul- und Kirchgemeinden, der Kantonsverwaltung und der Spital Thurgau AG entwickeln sich erfreulich und tragen viel zum gegenseitigen Verständnis bei.

Die Koordination der Angebote unter den Ostschweizer Kantonen wurde intensiviert, um weiterhin Synergien zu erzielen. Die Anzahl der gemeinsamen Angebote erhöht sich ständig und es findet ein sehr offener, vertrauensvoller Informations- und Erfahrungsaustausch der Ausbildungsleiter und der mit der Ausbildungsadministration betrauten Personen statt.

Das Weiterbildungsangebot wurde im Berichtsjahr erfreulicherweise verstärkt durch externe Teilnehmende genutzt. Demgegenüber nahm die Anzahl der internen Teilnehmenden leicht ab. Insbesondere die Seminare zum Thema Führung wurden rege genutzt und die Anzahl Teilnehmender wurde verdoppelt. Die durch das Personalamt initiierte Sensibilisierung der obersten Führungskräfte zeigt Wirkung. Erfreulicherweise nutzen einige Amtschefs die Möglichkeit Führungsfragen mit ihren Kadern in spezifischen Seminaren zu thematisieren. Dies zeigt, dass sich die Führungskräfte heute bewusster mit den Themen Führung und Umgang mit den personellen Ressourcen auseinandersetzen. Dies hat zur Folge, dass die Mitarbeitenden von ihren Vorgesetzten nicht nur gefördert, sondern auch stärker gefordert werden.

Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war der Umzug von der neuen schule frauenfeld (nsf) ins Bildungszentrum Adler an der Grabenstrasse in Frauenfeld. Hier konnten moderne Räumlichkeiten gemietet werden, die den heutigen und zukünftigen Ansprüchen genügen sollten und nebst der Schulung auch für Sitzungen und Konferenzen zur Verfügung stehen.

Bei der Lehrlingsausbildung stand die Sicherung der hohen Qualität sowie der Erhalt der Lehrstellen im Vordergrund. Es wurden auch verschiedene Anstrengungen unternommen, um die Synergien zwischen den Ausbildungsgruppen zu erreichen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Teilnehmende total Standardangebot	1'669	2'450	1'860	2'134	2'251
Anzahl Teilnehmende intern	1'351	1'925	1'446	1'555	1'373
Anzahl Teilnehmende extern	318	525	414	579	679
Teilnehmende Persönlichkeitskompetenz	145	441	404	352	379
Teilnehmende Sozialkompetenz	216	302	221	210	221
Teilnehmende Fachkompetenz	490	514	404	500	394
Teilnehmende Führungskompetenz	106	164	142	145	323
Teilnehmende Informatik	678	1'000	588	704	677
Teilnehmende gemeindespezifische Kurse			86	112	58
Teilnehmende amtsspezifische Seminare			380	111	199

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005		Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Personalmarketing/- selektion	1	Inseratekosten pro Stelle (ohne Internet)	911.25	✓	1'500.00	983.50
	2	Inseratekosten total	161'132.20	✓	220'000.00	143'585.35
	3	Internetkosten pro Stelle	115.10	✓	150.00	232.00
	4	Gesamtkosten pro Stelle(Print/elektr.)	1'026.35	✓	1600.00	1'215.50
	5	Anzahl Bewerbungen via Printmedien	716			1067
	6	Anzahl Bewerbungen via Internet	3243			3334
	7	Total Bewerbungen	3959	✓	75 %	4401
	8	Interne Stellenbesetzung	14.3 %	○	15 %	14 %
Personalförderung	9	Anzahl verschiedene durchgeführte Seminartitel (inkl. Informatik)	104 + Informatik	✓	116	102
	10	Anzahl durchgeführte Seminare				206

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

##### Nr. Kommentar

1-4 Generell: Dank starker Internet-Nutzung erfreulich tiefe Kosten trotz vielfach anspruchsvoller Stellen.

5 Bei diesen Zahlen handelt es sich um Kennzahlen; ohne Vorgaben.

6-7 Der Rückgang der Bewerbungen ist aus Sicht des Bearbeitungsaufwandes positiv zu werten. Bewerbenden-Qualität steht im Vordergrund.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 7210 Amt für Informatik

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Total Aufwand	18'627'684	19'493'672	18'090'819	-865'988		536'865	
Total Ertrag	11'022'387	11'727'400	9'843'205	705'013	-6.0	-1'179'182	12.0
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-7'605'296</b>	<b>-7'766'272</b>	<b>-8'247'614</b>	<b>-160'976</b>	<b>-2.1</b>	<b>-642'318</b>	<b>-7.8</b>
Abschreibungen Konzernprojekte	-1'658'923	-1'634'328	-997'222				
Bonus-/Malusverrechnung	-151'518		0				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-9'415'737</b>	<b>-9'400'600</b>	<b>-9'244'836</b>	<b>15'137</b>	<b>0.2</b>	<b>170'901</b>	<b>1.8</b>
Kostendeckungsgrad	59%	60%	54%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

Projekte/Applikationsbetreuung							
Aufwand	6'653'701	7'941'675	6'474'906	-1'287'974		178'795	
Ertrag	3'844'461	5'309'767	4'204'592	-1'465'306		-360'131	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'809'240</b>	<b>-2'631'908</b>	<b>-2'270'314</b>	<b>177'332</b>	<b>6.7</b>	<b>538'926</b>	<b>23.7</b>
Kostendeckungsgrad	58%	67%	65%				
Betrieb/Installation							
Aufwand	10'373'540	10'221'797	10'383'775	151'743		-10'235	
Ertrag	5'435'233	5'056'633	4'164'025	378'600		1'271'208	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-4'938'307</b>	<b>-5'165'164</b>	<b>-6'219'750</b>	<b>-226'857</b>	<b>-4.4</b>	<b>-1'281'443</b>	<b>-20.6</b>
Kostendeckungsgrad	52%	49%	40%				
Markt							
Aufwand	1'600'442	1'330'200	1'232'138	270'242		368'304	
Ertrag	1'742'693	1'361'000	1'474'588	381'693		268'105	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>142'251</b>	<b>30'800</b>	<b>242'450</b>	<b>111'451</b>	<b>361.9</b>	<b>-100'199</b>	<b>-41.3</b>
Kostendeckungsgrad	109%	102%	120%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Das Jahr 2005 stand im Amt für Informatik ganz im Zeichen des iBIS+-Projektes. Nebst den vielen technischen Abklärungen, der Formulierung unserer Anforderungen und den Hard- und Softwareinstallationen galt es auch, die Schulung der Instruktoeren, Co-Instruktoeren und End-User zu planen, zu organisieren und die dazugehörnde technische Infrastruktur zu evaluieren und aufzubauen.

Ein weiteres Grossereignis war die Vorbereitung des Umzuges des Rechenzentrums nach Weinfelden. Der Umzug an den neuen Standort verlief dank hervorragender Vorarbeit der Mitarbeitenden plangemäss.

Die verrechenbare Leistungserbringung an die Ämter konnte nicht ganz im budgetierten Umfang statt finden.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Amt für Informatik kann einen erfreulichen Abschluss präsentieren. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung liegt mit rund Fr. 160'000 (2.1%) unter dem Budget 2005. In der Investitionsrechnung wurden Fr. 517'496.75 oder 9.32 % weniger Mittel verwendet als geplant.

## Produktegruppe Projekte und Applikationsbetreuung

■ Produkte: Projektleitungen, Studien/Konzeptionen, Realisierung/Einführung, Applikationsbetreuung

### Projekte

Im Jahr 2005 wurden folgende Projekte bewilligt:

- Einführung des Schulverwaltungssystems EcoOpen auch in den Berufsschulen. Mit der Einführung von EcoOpen an den Berufsschulen wird die Ausbreitung einer einheitlichen Lösung konsequent fortgesetzt.
- Die Ostschweizer Polizeischule in Amriswil hat sich für das Amt für Informatik als Realisierungspartner entschieden. Der Auftrag umfasst den Einkauf, den Aufbau und den Betrieb der gesamten Informatikmittel.

### Applikationsbetreuung

Die Betreuung verlief im normalen Rahmen.

## Produktegruppe Betrieb und Installation

■ Produkte: Installationen, HelpDesk, Schulung, Serverdienste, Netzwerk

### Installationen

Das Installationsvolumen ist etwas zurück gegangen. Der Grund liegt in der allgemeinen Zurückhaltung für Ersatzanschaffungen bei den Ämtern.

### HelpDesk

Die Frequentierung verlief im Rahmen der Vorjahre.

### Schulung

Der bereits festgestellte Rückwärtstrend in der Schulung setzt sich fort. Die Kursbelegungen konnten gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert werden.

### Serverdienste

Mit dem Entscheid des Regierungsrates vom Februar 2005, das Amt für Informatik im Betriebsgebäude der Kantonalbank in Weinfelden einzumieten, war das Schwerpunktthema für 2005 gegeben. Im Vordergrund stand daher die Ausstattung der beiden Computerräume mit der erforderlichen Infrastruktur, der Beschaffung der RZ-Backup Geräte und der Vorbereitung des Umzugs der 170 Server von Frauenfeld nach Weinfelden. Die neue Hardware für den iBIS+ Betrieb wurde direkt nach Weinfelden angeliefert und der Aufbau erfolgte in den beiden Serverräumen.

### Netzwerk

Das Netzwerk TGNNet funktionierte sehr stabil. Der Betrieb wurde mit den Partnern EKT und Swisscom weiter rationalisiert und verbessert. Im Raum Weinfelden wird TGNNet nun auch für die Übertragung der Sprache (Telefonie) verwendet. Damit werden die Möglichkeiten der gewählten Netzwerktechnologie für einen weiteren innovativen Bereich: VoIP (= Voice over Internet Telefonie) genutzt. TGNNet ist nun ein Kommunikationsnetzwerk. Im Verlaufe des Budgetprozesses wurde dem Amt die Zuständigkeit für die Computerverkabelung in den Gebäuden übertragen (Passivverkabelung), ohne die entsprechende Korrektur im Budget vorzunehmen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Neuinstallierte Arbeitsplätze (erstmalig und Ersatz)	195	263	213	367	317
Netzwerkdrucker, inkl. Multifunktionale Geräte	66	67	110	112	86
Arbeitsplatzdrucker	91	249	113	15	*1.)
- Server	39	17	12	44	*1.)
- Bearbeitete Installationsaufträge (Hardware, Software, Umplatzierungen)	504	818	818	866	851
- Help Desk Anrufe	3'268	4'450	3'556	4401	5535
- Kurse Standard Software	82	75	72	64	59
- Anzahl Kurstage	114	92.5	91.5	92	81
- Anzahl Teilnehmer	711	631	538	453	466
- Fachkurse	40	25	20	31	17
- Anzahl Kurstage	48	39.5	36.5	38	16.5
- Anzahl Teilnehmer	306	198	159	249	143
- Spezialkurse (amts-/themenbezogen)	3	6	0	1	2

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Wachstum Speicherplatzbelegung der Haupt-systeme	+50 %	+40 %	+40 %	*1.)	*1.)
- Netzwerk: Total Ports	6'700	8'031	-	*2.)	*2.)
- Netzwerk: Belegte Ports	4'009	4'676	6'348	*2.)	*2.)

\* 1.) Wegen der Installation eines speziellen Speichersystems (SAN), der Zentralisierung von Server und Applikationen (Citrix) sowie der Virtualisierung von Servern, ist diese Kennzahl nicht mehr aussagekräftig.

\* 2.) Wegen der geänderten Preis- und Überwachungsmodalitäten ist der Wert nicht mehr aussagekräftig.

## Produktegruppe Markt

### ■ Produkt: Markt

Das Produkt TERRIS® des Kantons Thurgau behauptet sich sehr gut im Markt und das Amt für Informatik darf laufend neue Lizenzierungen in Gemeinden in Appenzell Ausserrhoden und Graubünden vornehmen. Die Kundenzufriedenheit zeigt sich auch daran, dass bei bestehenden Installationen Zusatzmodule angefragt und gekauft werden. Mit der steigenden Kundenanzahl und den zu betreuenden TERRIS®-Arbeitsplätzen arbeitet das TERRIS® - Team des Amtes für Informatik nun über der Kapazitätsgrenze.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
- Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne VRSG und KT NE)	372	374	379	383	413
- Neuzugänge von Kantonen mit LAWIS	FL	Keine	BL, BS, SH, ZG	Keine	Keine
- Neuzugänge von Kantonen mit SPATZ	AG, LU, ZG, GR	Keine	Keine	Keine	Keine
- Neuzugänge von Kantonen mit DEKUS	TG, AG, GR	Keine	Keine	Keine	Keine
- TG-Gemeinden mit Internet und/oder E-Mail	49	52	67	68	71
-					

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Service	1	HelpDesk Performance (Geräte:Call)	1.7	1.34	1.59
Schulung	2	Kursbelegungsgrad	89 %	95 %	82.5 %
Serverbetrieb Rechenzentrum	3	Serververfügbarkeit	> 98 %	> 98 %	< 98 %
	4	Netzwerkverfügbarkeit	99 %	99 %	99 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

### Nr. Kommentar

- Seit Jahresbeginn werden auch die reinen Infotickets erfasst (über 500), deshalb hat sich der Wert erhöht.
- Die Zielvorgabe 2005 wurde nicht ganz erreicht. Aber durch die Steigerung der Anzahl Teilnehmer pro Kurs konnte, im Vergleich zu 2004, der Belegungsgrad um rund 7% gesteigert werden.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'037'503	5'555'000	3'419'962	-517'497	-9.3	1'617'541	47.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-5'037'503</b>	<b>-5'555'000</b>	<b>-3'419'962</b>	<b>-517'497</b>	<b>-9.3</b>	<b>1'617'541</b>	<b>47.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
<b>Projekte</b>					
506.26	FBA JURIS	32'174	320'000	287'826	Wegen Überlastung Verzögerung bei 4 BG's.
506.27	Datenpool TG	0	100'000	100'000	Für Subjekt Datenpool noch keine Beschaffungen ausgelöst.
506.30	Internet Portal	32'826	225'000	192'173	Der Projektumfang ist kleiner als geplant.
506.31	ThurGIS	291'266	500'000	208'734	Wegen den „GIS-Thurgau“ Arbeiten ist das Projekt in Verzug.
506.38	PIS	200'051	300'000	99'948	Schlusszahlungen sind offen.
506.39	EdIS	77'698	700'000	622'301	Der Projektaufwand für externe Dienstleister ist wesentlich tiefer als ursprünglich geplant.
506.40	Sicherheit Gemeinden	37'025	150'000	112'974	Weil das PKI-Projekt des Bundes in Verzug ist, ist auch unser Projekt in Verzug geraten.
506.41	Neue SW, Bibliothekslösung	56'963	200'000	143'036	Schlusszahlungen sind noch offen.
506.46	SV Fallautomatisierung	376'600	475'000	98'400	Projekt liegt innerhalb Budget.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
<b>Sicherstellung Betrieb</b>					
506.29	Netzwerk	397'423	610'000	212'577	Siehe 506.78.
506.71	RZ Back-up	807'207	500'000	-307'207	Back-up Geräte wurden mit dem RZ-Bezug Weinfelden beschafft. Die Gesamtkosten liegen innerhalb der Budgets.
506.76	Vorfinanzierung AP	424'897	400'000	-24'897	Höhere Anzahl von Multifunktionalengeräten.
506.78	Gebäudeverkabelung	426'360	0	-426'360	Wurde noch nicht sep. budgetiert. Gehört zum Netzwerk.

**Stand der Projekte**

Kto. Nr.	Amt	Projekt	Projekt start	Budget	Rechnung Vorjahre	R 2005	Gesamt-total	Abw. Budget	Projekt beendet
506.26	Konzern	Erneuerung FBA, JURIS	2002	1'250'000	1'565'147	32'174	1'597'321	347'321	
506.27	Konzern	Datenpool	2001	250'000	106'327		106'327	-143'673	
506.30	Konzern	Internet	2001	700'000	515'625	32'826	548'451	-151'550	
506.31	Amt für Geoinformation	GIS	2004	1'000'000	0	291'266	291'266	-708'734	
506.32	Amt für Berufsbildung	Integr. Berufsschulen	2002	450'000	81'196	227'695	308'891	-141'109	ja
506.37	Konzern	Ablösung LNX	2004	4'300'000	542'889	1'484'141	2'027'031	-2'272'969	
506.38	Konzern	PIS	2004	1'150'000	563'549	200'052	763'601	-386'399	
506.39	AVK	EdIS	2004	1'300'000	0	77'698	77'698	-1'222'302	
506.40	Steuerverwaltung	Sicherheit Gemeinden	2005	150'000	0	37'026	37'026	-112'974	
506.41	Kantonsbibliothek	El. Bibliotheksausleihe	2005	200'000	0	56'963	56'963	-143'037	
506.46	Steuerverwaltung	Fallautomatisierung	2005	475'000	0	376'600	376'600	-98'400	



## 7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

### 1. Umsetzung der Zielsetzungen und Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'044'250	2'015'200	1'975'953	29'050		68'297	
Ertrag	531'499	470'000	504'600	61'499		26'899	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'512'751</b>	<b>-1'545'200</b>	<b>-1'471'353</b>	<b>-32'449</b>	<b>-2.1</b>	<b>41'398</b>	<b>2.8</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-16'224		-11'228				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'528'976</b>	<b>-1'545'200</b>	<b>-1'482'581</b>	<b>-16'224</b>	<b>-1.0</b>	<b>46'395</b>	<b>3.1</b>
Kostendeckungsgrad	26%	23%	26%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Revisionen

Aufwand	1'284'010	1'302'089	1'241'096	-18'079		42'914	
Ertrag	211'619	182'000	203'310	29'619		8'309	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'072'391</b>	<b>-1'120'089</b>	<b>-1'037'786</b>	<b>-47'698</b>	<b>-4.3</b>	<b>34'605</b>	<b>3.3</b>
Kostendeckungsgrad	16%	14%	16%				

##### Datenschutz/Informatikrevision

Aufwand	221'498	214'620	233'162	6'878		-11'664	
Ertrag	10'000	20'000	25'000	-10'000		-15'000	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-211'498</b>	<b>-194'620</b>	<b>-208'162</b>	<b>16'878</b>	<b>8.7</b>	<b>3'336</b>	<b>1.6</b>
Kostendeckungsgrad	5%	9%	11%				

##### Finanzausgleich

Aufwand	141'547	91'784	132'586	49'763		8'961	
Ertrag		0	1'800	0		-1'800	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-141'547</b>	<b>-91'784</b>	<b>-130'786</b>	<b>49'763</b>	<b>54.2</b>	<b>10'761</b>	<b>8.2</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

##### Stiftungsaufsicht

Aufwand	326'992	320'543	290'465	6'449		36'527	
Ertrag	306'880	260'000	270'490	46'880		36'390	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-20'112</b>	<b>-60'543</b>	<b>-19'975</b>	<b>-40'431</b>	<b>-66.8</b>	<b>137</b>	<b>0.7</b>
Kostendeckungsgrad	94%	81%	93%				

##### Departementsdienste

Aufwand	70'203	86'164	78'644	-15'961		-8'441	
Ertrag	3'000	8'000	4'000	-5'000		-1'000	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-67'203</b>	<b>-78'164</b>	<b>-74'644</b>	<b>-10'961</b>	<b>-14.0</b>	<b>-7'441</b>	<b>-10.0</b>
Kostendeckungsgrad	4%	9%	5%				

#### Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'227'710	10'500'000	10'030'427	-272'290	-2.6	197'283	2.0
Ertrag	2'828'061	2'800'000	2'866'332	28'061	1.0	-38'271	-1.3
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-7'399'649</b>	<b>-7'700'000</b>	<b>-7'164'095</b>	<b>-300'351</b>	<b>-3.9</b>	<b>235'554</b>	<b>3.3</b>

### 3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

#### Produktegruppe Revision

##### ■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Schwerpunktrevisionen, Zwischenrevisionen

Die Finanzkontrolle hat im Berichtsjahr bezüglich der Staatsrechnung 2004 über die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischenrevisionen, Schwerpunktrevisionen, Informatikrevisionen und Abschlussrevisionen detailliert Bericht erstattet. Dieser Bericht wurde den Mitgliedern des Regierungsrates und dem Präsidenten der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen und den Revisionen der Staatsrechnung wurden bei den Ämtern und Anstalten sowie den externen Mandanten Zwischen- und Schwerpunktrevisionen durchgeführt. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Anstalten und die vorgesetzten Departemente. Die seit Sommer 2005 kantonalisierten acht neuen Zivilstandsämter wurden im Rechnungsjahr 2005 noch keiner Revision durch die Finanzkontrolle unterzogen. Dies wird ab dem Jahr 2006 erfolgen.

#### Revisionen

Departement	Produkt	Tage	Total 2005	Total 2004	Abw.
Räte	Zwischenrevisionen	0.47	0.47	4.47	
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnungen	5.29			
Staatskanzlei	Schwerpunktrevisionen	1.5			
Staatskanzlei	Zwischenrevisionen	7.74	14.53	33.38	-18.85
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnungen	20.53			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Schwerpunktrevisionen	9.62			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Zwischenrevisionen	33.74	63.88	94.26	-30.38
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnungen	69.1			
Departement für Erziehung und Kultur	Schwerpunktrevisionen	76.89			
Departement für Erziehung und Kultur	Zwischenrevisionen	166.86	312.86	293.34	+19.52
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnungen	63.27			
Departement für Justiz und Sicherheit	Schwerpunktrevisionen	55.65			
Departement für Justiz und Sicherheit	Zwischenrevisionen	133.87			
Departement für Justiz und Sicherheit	Informatikrevisionen	1.93	254.72	297.53	-42.81
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnungen	15.11			
Departement für Bau und Umwelt	Schwerpunktrevisionen	24.3			
Departement für Bau und Umwelt	Zwischenrevisionen	59.94	99.36	95.78	+3.58
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnungen	128.48			
Departement für Finanzen und Soziales	Schwerpunktrevisionen	25.82			
Departement für Finanzen und Soziales	Zwischenrevisionen	90.69			
Departement für Finanzen und Soziales	Informatikrevisionen	98.54	343.53	245.31	+98.22
Gerichte	Revision der Jahresrechnungen	18.43			
Gerichte	Zwischenrevisionen	30.46	48.89	39.9	+8.99
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Revision der Jahresrechnungen	5.4			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Zwischenrevisionen	0.15			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Informatikrevisionen	1.18	6.72	38.38	-31.66
Kantonsspital Frauenfeld	Revision der Jahresrechnungen	15.04			
Kantonsspital Frauenfeld	Schwerpunktrevisionen	38.36			
Kantonsspital Frauenfeld	Zwischenrevisionen	17.45	70.85	84.62	-18.77
Kantonsspital Münsterlingen	Revision der Jahresrechnungen	16.2			
Kantonsspital Münsterlingen	Schwerpunktrevisionen	38.4			
Kantonsspital Münsterlingen	Zwischenrevisionen	17.42			
Kantonsspital Münsterlingen	Informatikrevisionen	0.91	72.93	85.11	-12.18
Psychiatrische Dienste Thurgau	Revision der Jahresrechnungen	10.84			

Departement	Produkt	Tage	Total 2005	Total 2004	Abw.
Psychiatrische Dienste Thurgau	Schwerpunktrevisionen	12.60			
Psychiatrische Dienste Thurgau	Zwischenrevisionen	13.63	37.07	42.89	-10.82
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Revision der Jahresrechnungen	6.5			
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Schwerpunktrevisionen	13.2			
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Zwischenrevisionen	10.13	29.83	34.35	+5.48
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnungen	137.2			
Externe Mandanten	Schwerpunktrevisionen	18.1			
Externe Mandanten	Zwischenrevisionen	53.75	209.05	190.26	+18.79
<b>Total Revisionstage</b>			<b>1'564.69</b>	<b>1'579.59</b>	<b>-14.90</b>

### Produktegruppe Datenschutz/Informatikrevision

■ Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entwicklung/Pflege Informatik-Projekte, Informatikrevision

Im Berichtsjahr 2005 wurden Datenschutzberatungen für die kantonale Verwaltung, für die Spital TG AG und für Privatpersonen erbracht.

Namentlich wurden für folgende Projekte/Ämter Datenschutz-Stellungnahmen erstellt:

- ThurGIS-Daten (Daten-Zugriffe)
- Amt für Denkmalpflege (Hinweisinventar im Internet)
- Spital TG AG
- Kantonspolizei
- Strassenverkehrsamt
- Amt für Informatik
- Personalamt

Im Bereich Informatikrevision wurden für folgende Ämter/Projekte Revisionen durchgeführt:

- Personalamt, (Personalinformationssystem XpertLine)
- Finanzverwaltung, (elektronisches Auszahlungswesen)
- Spital TG AG (Reorganisation Rechnungswesen)

Im Bereich der Entwicklung und Pflege der Amtsinformatikprojekte wurden im Revisionstool „OLE“ Massnahmen zur Performanceverbesserung (Auslagerung von Vorjahrestabellen in den Modulen Zeiterfassung und Prüfungsverzeichnisse) und Verbesserungen im Datenaustausch mit der revidierten Amtsstelle realisiert. Im Weiteren wurden neue Prüfungsverzeichnisse für die Besoldungsrevisionen und die Qualitätssicherung integriert. Ebenso wurden Vorbereitungen für den Verkauf und die Einführung der Applikation „OLE“ an den Kanton Schaffhausen an die Hand genommen.

### Produktegruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Der Finanzausgleich erfolgte im Berichtsjahr zum dritten Mal nach dem neuen Modell. Insgesamt wurden Fr. 10'314'899 (Vorjahr Fr. 10'076'479) an 35 Gemeinden ausbezahlt, wovon Fr. 2'911'423 (Vorjahr Fr. 2'912'834) durch 20 Gemeinden mitfinanziert wurden. Der Kantonsanteil betrug Fr. 7'403'478 was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 7'163'645 darstellt. Die Wirkung des Finanzausgleichs zeigt sich in einem gewissen Ausmass auch in der Entwicklung der Steuerfüsse der Politischen Gemeinden, welche in der nachstehenden Tabelle als einwohnergewichtete Mittelwerte aufgeführt werden. Wesentliches, aber weniger beeinflussbares Kriterium für die Berechnung der Beiträge ist die Steuerkraft, die als Mittelwert angegeben wird.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2000	74.8	1482
2001	72.8	1575
2002	70.0	1688
2003	68.6	1623
2004	67.9	1641
2005	67.0	1598

24 Gemeinden konnten ihren Steuerfuss im Jahr 2005 senken, 3 Gemeinden erhöhten ihn und 53 Gemeinden belassen den Steuerfuss unverändert.

**Anmerkung:** Die oben erwähnten Zahlen berücksichtigen eine Rückerstattung von Fr. 21'438 einer Gemeinde, bezogen auf die Jahre 2004 und 2005. Die zu hohe Beitragsauszahlung resultierte aus falsch erfassten Sozialhilfekosten in der kantonalen Sozialhilfestatistik.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleichsauszahlungen 2005	Fr.	10'314'899.00
Verrechnungen mit Abschöpfungen	Fr.	-83'360.00
Aufwendungen für Kennzahlenpublikation	Fr.	525.00
Rückzahlung im 2005 für 2004	Fr.	<u>-4'354.00</u>

Staatsrechnung Konto 7260.362 **Fr. 10'227'710.00**

Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2005	Fr.	2'911'423.00
Verrechnungen mit Finanzausgleichs-Abschöpfungen	Fr.	-83'360.00
Rundungsdifferenz	Fr.	<u>-2.00</u>

Staatsrechnung Konto 7260.462 **Fr. 2'828'061.00**

Die Erhebung über die Gemeindefinanzkennzahlen wurde im Jahr 2005 mit zwei neuen Kennzahlen ergänzt. Die sieben Gemeindefinanzkennzahlen, welche wie bisher auch im Internet ([www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)) publiziert wurden, geben Anhaltspunkte zur finanziellen Leistungsfähigkeit im Vergleich mit anderen Gemeinden (Benchmarking). Sie bilden gleichzeitig Grundlagen für aufsichtsrechtliche Beurteilungen. Die Finanzlage der thurgauischen Gemeinden entwickelte sich auch im Jahre 2004 positiv.

## Produktegruppe Stiftungsaufsicht

■ Produkte: Personalvorsorgeeinrichtungen (PVE), Gemeinnützige Stiftungen, Andere Institutionen,

### 1. Personalvorsorgeeinrichtungen:

Allgemeine Situation:

Im Berichtsjahr 2005 hat sich die wirtschaftliche Situation der Personalvorsorgeeinrichtungen weiter verbessert, betrug der durchschnittliche, gewichtete Deckungsgrad der unter der kantonalen Aufsicht stehenden Pensionskassen doch ca. 106 Prozent. In einer geringen Unterdeckung befanden sich nur noch 7 (im Jahr 2004: 13) Vorsorgeeinrichtungen. Wiederum war bei den ausserobligatorischen Vorsorgeeinrichtungen ein starker Rückgang zu verzeichnen. Der Bestand nahm von 149 auf 136 Einrichtungen mit einem Vermögen von rund 949 Mio. Franken ab. Angesichts der erhöhten Regelungsdichte als Folge der 1. BVG-Revision ist mit einem weiteren Rückgang dieser Einrichtungen zu rechnen. Gegen die Entscheide der Aufsichtsbehörde sind im Jahr 2005 keine Rechtsmittel ergriffen worden.

## 1. BVG-Revision:

Im Jahr 2005 traten diverse Bestimmungen der 1. BVG-Revision in Kraft. Dies hatte zur Folge, dass alle Pensionskassen ihre Reglemente den veränderten Verhältnissen anpassen mussten. Der sich daraus ergebende Prüf- und Beratungsaufwand führte zu einer erheblichen Mehrbelastung.

## Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht:

Die Anforderungen an die Aufsicht über die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge sind in den letzten Jahren sowohl in qualitativer als auch quantitativer Sicht ganz erheblich gestiegen. Um den Ansprüchen auch inskünftig genügen zu können, haben die Ostschweizer Kantone eine Projektgruppe gebildet. Diese erarbeitete eine Interkantonale Vereinbarung, wonach eine regionale Stiftungsaufsicht in der Rechtsform einer selbstständigen Öffentlichen Anstalt für die Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell I.Rh., Appenzell A. Rh. Graubünden, Glarus und eventuell Schaffhausen mit Sitz in St. Gallen gebildet werden soll. Der Regierungsrat stimmte dieser Interkantonalen Vereinbarung am 5. Juli 2005 zu. Unter der Voraussetzung, dass die weiteren Vereinbarungskantone diese ebenfalls genehmigen, ist die Aufnahme der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht auf den 1. Januar 2008 vorgesehen.

## 2. Gemeinnützige Stiftungen:

Der Bestand dieser Stiftungen hat sich im Berichtsjahr wiederum leicht auf 157 (Jahr 2004: 153) erhöht. Die Bilanzsumme betrug ca. 212 Mio. Franken. 9 Neugründungen standen 5 Aufhebungen gegenüber. Es ist vorgesehen, die Aufsicht der unter kantonaler Aufsicht stehenden gemeinnützigen Stiftungen per 1. Januar 2008 ebenfalls in die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht zu übertragen.

## 3. Andere Institutionen:

Unter diese Gruppe fallen Rechtsträger (insbesondere Vereine und Genossenschaften) welche steuerbefreit sind. Diese nahmen im Jahr 2005 auf 255 (Jahr 2004: 244) zu. Bei diesen Institutionen wird jährlich geprüft, ob die Voraussetzungen für die Weitergewährung der Steuerbefreiung gegeben sind. Offene Rechtsmittelverfahren bestehen keine.

*Register für berufliche Vorsorge*

	2001	2002	2003	2004	2005
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 1. Januar	65	64	66	65	63
Neuregistrierungen	1	3	2	1	1
Streichungen	2	1	3	3	4
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 31. Dezember	64	66	65	63	60

*Kontrolle der Jahresrechnungen*

Durch die Aufsichtsbehörde geprüft:

Berichterstattungen der Jahre	2003	2004	2005	Total
Geprüft	22	170	6	198
Ende 2005 pendent	1	40	4	45
Noch nicht eingereicht	0	4	184	188

*Vermögensverteilung bei den kontrollierten Personalvorsorgeeinrichtungen*

Jahresrechnungen	2002		2003		2004	
	in Fr.		in Fr.		in Fr.	
Flüssige Mittel	621'101'436	13 %	703'749'591	15%	737'493'650	14%
Wertschriften	2'532'536'985	55 %	2'865'121'334	60%	3'585'246'973	69%
Guthaben bei der Stifterfirma	359'337'164	8 %	268'597'211	5%	51'049'960	1%
Liegenschaften	543'466'502	12 %	592'182'919	12%	568'007'977	11%
Diverse	547'312'714	12 %	373'915'566	8%	245'113'257	5%
Vermögen per 31. Dezember	4'603'754'804	100 %	4'803'566'621	100%	5'186'911'918	100%
Vermögen per 1. Januar	4'454'452'206		4'603'754'804		4'803'566'621	
Veränderung	149'302'598		199'811'817		383'345'297	

Beitragsverteilung	2001	2002	2003	2004
Arbeitgeberbeiträge	78'569'284	83'901'724	97'336'849	119'836'078
Arbeitnehmerbeiträge	65'147'190	70'060'293	84'501'778	94'143'267

### Entscheide

	Pendenzen 1.1.2005	Neuzugänge	Total zu erledigen	Gutgeheissen	Teilweise gutgeheissen	Abgewiesen	Abgeschrieben	Total erledigt	Pendenzen 31.12.2005	Pendenzen 31.12.2004	Pendenzen 31.12.2003
Neugründungen	1	18	19	16			2	18	1	1	0
Änderungen der Stiftungsurkunden	1	14	15	15				15	0	0	1
Fusionen	0	9	9	5	2	1		8	1	0	0
Sitzverlegungen	0							0	0	0	0
a) Zuzug	0							0	0	0	0
b) Wegzug	1		1					0	1	1	1
Totalliquidationen + Aufhebungen	3	32	35	31		1		32	3	3	3
Teilliquidationen	1		1					1	0	1	1
Anerkennung von Kontrollstellen	0							0	0	0	0
Reglementsprüfungen	3	88	91	73	11			84	7	3	4
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>161</b>	<b>171</b>	<b>140</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>157</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>10</b>

### Kontrolle steuerbefreiter Institutionen

Berichterstattungen der Jahre	2003	2004	2005	Total
Geprüfte	75	155	4	234
Ende 2005 pendent	0	77	5	81
noch nicht eingereicht	0	23	246	269

### Produktgruppe Departementsdienste

#### ■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Versicherungen

#### Entscheidungsgrundlagen:

Die Finanzkontrolle verfasste 24 (im Jahr 2004: 19) Vernehmlassungen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen.

#### Versicherungen:

Insgesamt hatte die Aufsicht für berufliche Vorsorge und Stiftungen 15 Policen aus dem Sachversicherungs- und Haftpflichtbereich zu betreuen. Daraus ergaben sich insgesamt 66 Schadenfälle.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
PG Revision	1	Abweichung zur Revisionsplanung	< 8 %	=< 10 %	✓ < 10 %
PG Revision	2	Berichte erstellt innert:	28 Tagen	30 Tagen nach Revisionsabschluss	✓ Neuer Indikator
PG Datenschutz/Informatik-revision	3	Abweichung zur Revisionsplanung	< 8 %	=< 10 %	✓ < 8 %
PG Datenschutz/Informatik-revision	4	Berichte erstellt innert:	29 Tagen	30 Tagen nach Revisionsabschluss	✓ -
PG Finanzausgleich	5	Bearbeitung aller Gesuche	alle bearbeitet	Ende Okt. alle bearbeitet	✓ Alle Gesuche bearbeitet
PG Stiftungsaufsicht	6	Abweichung zur Revisionsplanung	9 Geschäfte sind per 31.12.05 noch pendent.	< 100 Pendenzen per Ende Jahr	✓ 22
PG Departementsdienste	7	Mitberichte/Stellungnahmen	erfüllt	Fristgerechte Bearbeitung	✓ erfüllt
PG Departementsdienste	8	Mitberichte/Stellungnahmen	erfüllt	Empfehlungen der Fiko werden übernommen.	✓ -

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 7310-7350 Finanzverwaltung

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

#### Verstärkung der integrierten Aufgaben und Finanzplanung

Mit dem erreichten Stand darf diese Zielsetzung als erfüllt betrachtet werden.

#### Fusion der beiden kantonalen Pensionskassen

Diese Fusion wurde auf den 1. Januar 2006 vollzogen.

#### Konzept und Richtlinien zur Beschaffung von Büroraum

Der Regierungsrat hat die entsprechenden Richtlinien beschlossen. Die Umsetzung wird schrittweise vorgenommen.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'323'584	6'279'800	6'168'268	43'784		155'316	
Ertrag	1'073'098	983'100	978'105	89'998		94'993	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-5'250'486</b>	<b>-5'296'700</b>	<b>-5'190'163</b>	<b>-46'214</b>	<b>-0.9</b>	<b>60'323</b>	<b>1.2</b>
+ Mietzinsen	-7'706'442	-7'840'000	-7'447'127				
+ Versicherungsprämien	-468'835	-475'000	-483'099				
- Aufwertungsgewinne	1'567'119	1'300'000	1'332'288				
- Interne Verrechnung	10'130'569	10'223'600	9'928'132				
Bonus-/Malusverrechnung	-24'708		-22'068				
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss LR</b>	<b>-1'752'783</b>	<b>-2'088'100</b>	<b>-1'882'036</b>	<b>-335'317</b>	<b>-16.1</b>	<b>-129'253</b>	<b>-6.9</b>
Kostendeckungsgrad	17%	16%	16%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Finanz- und Rechnungswesen

Aufwand	522'996	481'130	526'008	41'866		-3'012	
Ertrag	63'598	56'730	47'704	6'868		15'894	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-459'398</b>	<b>-424'400</b>	<b>-478'304</b>	<b>34'998</b>	<b>8.2</b>	<b>-18'906</b>	<b>-4.0</b>
Kostendeckungsgrad	12%	12%	9%				

##### Lohnverarbeitung

Aufwand	708'639	690'994	571'321	17'645		137'318	
Ertrag	127'196	113'460	119'776	13'736		7'420	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-581'443</b>	<b>-577'534</b>	<b>-451'545</b>	<b>3'909</b>	<b>0.7</b>	<b>129'898</b>	<b>28.8</b>
Kostendeckungsgrad	18%	16%	21%				

##### Planung und Controlling

Aufwand	708'199	719'493	670'133	-11'294		38'066	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-708'199</b>	<b>-719'493</b>	<b>-670'133</b>	<b>-11'294</b>	<b>-1.6</b>	<b>38'066</b>	<b>5.7</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Liegenschaftsverwaltung

Aufwand	4'383'750	4'388'183	4'400'806	-4'433		-17'056	
Ertrag	882'304	812'910	810'625	69'394		71'679	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'501'446</b>	<b>-3'575'273</b>	<b>-3'590'181</b>	<b>-73'827</b>	<b>-2.1</b>	<b>-88'735</b>	<b>-2.5</b>
Kostendeckungsgrad	20%	19%	18%				



**Nicht-Globalbudget**

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'260	18'000	14'357	-9'740	-54.1	-6'097	-42.5
Ertrag	23'902'397	23'175'600	24'752'284	726'797	3.1	-849'887	-3.4
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>23'894'136</b>	<b>23'157'600</b>	<b>24'737'927</b>	<b>736'536</b>	<b>3.2</b>	<b>-843'791</b>	<b>-3.4</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
420.00	Zinsen von Bankkontokorrenten	653'436	200'000	453'436	Der Bestand an flüssigen Mitteln war höher als geplant.
421.10	Zinsen von diversen KK-Guthaben	131'973	250'000	-118'027	Die Kontokorrentbestände waren tiefer als im Budget angenommen.
422.00	Ertrag von Aktien	1'241'496	215'000	1'026'496	Die Rheinsalinen AG hat neben der Dividendenausschüttung eine Kapitalrückzahlung von 1.016 Mio. Franken vorgenommen.
422.20	Dividende Spital Thurgau AG	400'000		400'000	Diese Dividendenzahlung wurde nicht budgetiert.
422.30	Dividende EKT AG	900'000	750'000	150'000	Die Dividende fiel um 1 % höher als budgetiert aus.
497.27	Zins Strassenbaukonto	2'057'781	2'635'000	-577'219	Tieferer Bestand und tieferes Zinsniveau.
497.30	Zins vorsorgl. Landerwerb	446'374	536'700	-90'326	Tieferer Bestand und tieferes Zinsniveau.

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	33'735'321	34'899'300	36'245'336	-1'163'979	-3.3	-2'510'015	-6.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-33'735'321</b>	<b>-34'899'300</b>	<b>-36'245'336</b>	<b>-1'163'979</b>	<b>-3.3</b>	<b>-2'510'015</b>	<b>-6.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2004	2004		
318.00	Gebühren und Abgaben Anleihen	364'524	1'070'000	-705'476	Eine ursprünglich geplante neue Anleihe musste nicht aufgenommen werden.
321.00	Zins für Überbrückungskredite	136'608	75'000	61'608	Die kurzfristigen Zinsen waren leicht höher als erwartet.
322.00	Anlagen der Kant. Ausgleichskasse	603'485	880'000	-276'515	Der Bestand an Anlagen war etwas tiefer als budgetiert.
323.00	Verzinsung von Sonderrechnungen	366'149	310'700	55'449	Der Bestand war leicht höher als geplant.
397.36	Verzinsung von Spezialfinanzierungen	631'990	731'000	-99'010	Tiefere Bestände als erwartet

7340 Abschreibungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	40'199'525	45'033'700	44'665'591	-4'834'175	-10.7	-4'466'066	-10.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-40'199'525</b>	<b>-45'033'700</b>	<b>-44'665'591</b>	<b>-4'834'175</b>	<b>-10.7</b>	<b>-4'466'066</b>	<b>-10.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
331.00	Abschreibungen auf Eigeninvestitionen	18'672'661	20'234'700	-1'562'039	Als Folge der geringeren Eigeninvestitionen fallen die Abschreibungen etwa tiefer aus.
331.10	Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	21'526'864	24'799'000	-3'272'136	Als Folge der geringeren Investitionsbeiträge fallen die Abschreibungen ebenfalls tiefer aus.

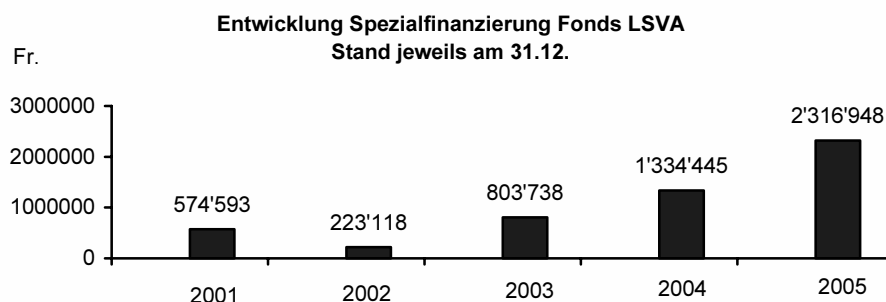
7350 Gewinnanteile und Regalien	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	429'137'192	750'000	786'726	428'387'192		428'350'466	
Ertrag	500'257'427	70'050'000	68'089'197	430'207'427		432'168'230	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>71'120'235</b>	<b>69'300'000</b>	<b>67'302'471</b>	<b>1'820'235</b>	<b>2.6</b>	<b>3'817'764</b>	<b>5.7</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
332.00	Zusätzliche Abschreibungen	23'456'146		23'456'146	Zusätzliche Abschreibung auf den Investitionsbeiträgen aus dem „Gold-Sonderertrag“.
332.10	Abschreibung Pensionskassenschuld	76'894'834		76'894'834	Zusätzliche Abschreibung der Schuld an die Pensionskasse aus dem „Gold-Sonderertrag“.
380.00	Anteil „Gold-Sonderertrag“ als Einlage in Reserven	328'000'000		328'000'000	Der gesamte „Gold-Sonderertrag“ von 428 Mio. Franken wurde entweder als zusätzliche Abschreibung (Kti. 332.00/10 = 100 Mio. Franken) oder als Reserveneinlage (328 Mio. Franken) verbucht.
440.20	Ertrag aus Sondererlös Goldverkauf der Nationalbank	428'350'980		428'350'980	Der Bruttoertrag wurde über die drei vorstehend erwähnten Konti neutralisiert.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	48'800	61'000	48'800	-12'200	100.0	0	100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	982'503	889'000	530'707				
Ertrag	1'031'303	950'000	579'507	81'303	8.6	451'796	78.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Der Kantonsanteil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) des Bundes gilt als frei verfügbare Einnahme und wurde wie folgt verbucht:

Konto Nr.	Anteil LSVA	R 2005	R 2004	R 2003	R 2002
Generalsekretariat DIV	3012.460.00 45 % Regionaler Personenverkehr	4'640'857	2'607'783	2'612'792	2'918'362
Tiefbauamt	6310.460.10 45 % für Kantonsstrassenunterhalt	4'640'857	2'607'783	2'612'792	2'918'362
Finanzverwaltung	7355.460.00 10 % Spezialfinanzierung	1'031'303	579'507	580'620	648'525
<b>Total</b>		<b>10'313'017</b>	<b>5'795'073</b>	<b>5'806'204</b>	<b>6'485'249</b>



### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Finanzverwaltung hat den Leistungsauftrag erfüllt. Das Globalbudget konnte eingehalten werden. Die wesentlichen (Projekt-)Ziele wurden erreicht.

#### Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte um rund Fr. 46'000 unterschritten werden. Aufgrund von verschiedenen Projektarbeiten kam es in den einzelnen Produktgruppen zu geringfügigen Verschiebungen. Der Aufwand wurde um Fr. 44'000 überschritten, der Ertrag erhöhte sich gegenüber dem Budget um Fr. 90'000.

#### Produktgruppe Finanz- und Rechnungswesen

■ Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Drei personelle Abgänge innert 10 Monaten (Heirat, Auswanderung, Weiterbildung) haben dazu geführt, dass die Abteilung fast vollständig neu besetzt werden musste. Das dabei verlorengegangene implizite Wissen musste neu aufgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurden und werden die internen Abläufe überprüft und optimiert. Die Kantonalisierung der Zivilstandsämter und der damit verbundene Aufbau des Rechnungswesens war eines der Schlüsselprojekte im 2005. Es folgten weitere Dezentralisierungsschritte bezüglich Rechnungswesenfunktionen auf dem Informatik-System ABACUS (z.B. Sportamt).

#### Produktgruppe Lohnverarbeitung

■ Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Die Lohnverarbeitung im neuen System inklusive des Bildungszentrums für Gesundheit erfolgte zielkonform. Die Probleme mit der alten zu performanceschwachen Hardware führte bis zu deren Ablösung zu zeitlichem Mehraufwand. Neu führen komplexere Vollzugsvorgaben trotz neuer Software zu spürbarem Mehraufwand. Ab 1.1.2005 erfolgte nur noch eine zentrale Abrechnung für Quellensteuer und Sozialversicherungen. Die Anzahl der Lohnempfänger ist gegenüber dem letzten Jahr massiv angestiegen. Dies ist auf die Mehrfachvertragstauglichkeit des neuen Systems zurückzuführen.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	3'140	3'136	3'188	3'269	4'439
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	1'646	1'580	1'567	1'359	1'826
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen	0	0	666	719	1'129
Anzahl Eintritte (Lohnsystem)	835	949	985	1'293	1401
Anzahl Austritte (Lohnsystem)	595	1'053	847	2'035	950

#### Produktgruppe Planung und Controlling

■ Produkte: Budget/Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Lehrlingsausbildung

Die Jahresziele konnten durchwegs eingehalten werden. Das Jahr 2005 war geprägt von der Mitarbeit in verschiedenen Projekten (Fabasoft, NFA). Es konnten entsprechend weniger Ressourcen eingesetzt werden für die betriebswirtschaftliche Beratung. Der Controllingprozess hat sich in der Zwischenzeit gut eingespielt und die Resultate dürfen als wertvoll für das Führungsgremium bezeichnet werden.

## Produktegruppe Liegenschaftenverwaltung

■ Produkte: Raumbeschaffung, Verwaltung Liegenschaften SPK, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

Im Berichtsjahr wurden für die acht Zivilstandsämter neue Büroräumlichkeiten zugemietet. Für das Amt für Informatik, inklusive Rechenzentrum, wurde vertraglich eine Neuregelung im Betriebsgebäude der Kantonalbank in Weinfelden getroffen. Für die interne Weiterbildung musste in Frauenfeld eine neue Lösung gefunden werden. Der Umzug in die neuen modernen Schulungsräume in der Adlerpassage darf als geglückt bezeichnet werden. In Weinfelden konnten das Bezirksamt und der Bezirkspolizeiposten neue Räumlichkeiten beziehen. Am Bilanzstichtag belegt die Kantonale Verwaltung, inklusive Polizei-, Bezirks- und Kreisinstitutionen, insgesamt 132 Mietobjekte mit einer Nutzfläche von 48'400 m<sup>2</sup>. Der durchschnittliche Mietpreis beträgt Fr. 158.55/m<sup>2</sup> und Jahr. Der totale Mietaufwand beläuft sich auf 7.68 Mio. Franken.

## Liegenschaftenerwerb beziehungsweise Verkauf für die kantonale Pensionskasse

Im Berichtsjahr hat die Pensionskasse die Liegenschaft Seestrasse 37 in Scherzingen verkauft. Es handelt sich um ein älteres Zweifamilienwohnhaus mit separatem Schopf und kleiner Landreserve.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Finanz- u. Rechnungswesen</b>					
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	71	71 ✓	71
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	2.34 %	< 2.5 % ✓	2.58 %
Nettozinsaufwand	3	Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Ertrag	- 0.2 %	< 0 % ✓	0.2 %
<b>PG Planung/Controlling</b>					
Anzahl Kaufm. Lehrstellen	4	Anzahl	15	15 ✓	15
Controllingbericht	5	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	2 x	2 x ✓	2 x
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllt ✓	erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllt ✓	erfüllt
<b>PG Liegenschaftenverwaltung</b>					
Raumbeschaffung	8	m <sup>2</sup> -Preis der zugemieteten Räumlichkeiten	Fr. 158.55	< Fr. 160.-- ✓	Fr. 157.--

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 7410-7425 Steuerverwaltung

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

- Ausgeglichener Staatshaushalt bei tendenziell sinkender Steuerbelastung
- Positionierung des Kantons im besten Drittel der Kantone bezüglich Gesamtsteuerbelastung

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'564'879	17'897'000	16'768'474	-1'332'121		-203'595	
Ertrag	845'066	725'000	947'553	120'066		-102'487	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-15'719'813</b>	<b>-17'172'000</b>	<b>-15'820'921</b>	<b>-1'452'187</b>	<b>-8.5</b>	<b>-101'108</b>	<b>-0.6</b>
Bonusverrechnung	-247'398		-133'050				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-15'967'211</b>	<b>-17'172'000</b>	<b>-15'953'971</b>	<b>-1'204'789</b>	<b>-7.0</b>	<b>13'240</b>	<b>0.1</b>
Kostendeckungsgrad	5%	4%	6%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Natürliche Personen

Aufwand	8'273'741	9'088'771	8'941'572	-815'030		-667'831	
Ertrag	308'656	170'000	390'315	138'656		-81'659	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-7'965'085</b>	<b>-8'918'771</b>	<b>-8'551'257</b>	<b>-953'686</b>	<b>-10.7</b>	<b>-586'172</b>	<b>-6.9</b>
Kostendeckungsgrad	4%	2%	4%				

##### Juristische Personen

Aufwand	2'792'291	3'547'415	3'049'927	-755'124		-257'636	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'792'291</b>	<b>-3'547'415</b>	<b>-3'049'927</b>	<b>-755'124</b>	<b>-21.3</b>	<b>-257'636</b>	<b>-8.4</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Spezialsteuern

Aufwand	3'134'241	2'930'585	2'569'523	203'656		564'718	
Ertrag	51'360	25'000	46'733	26'360		4'627	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'082'881</b>	<b>-2'905'585</b>	<b>-2'522'790</b>	<b>177'296</b>	<b>6.1</b>	<b>560'091</b>	<b>22.2</b>
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				

##### Direkte Bundessteuer

Aufwand	1'666'171	1'705'200	1'616'158	-39'029		50'013	
Ertrag	485'050	530'000	510'505	-44'950		-25'455	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'181'121</b>	<b>-1'175'200</b>	<b>-1'105'653</b>	<b>5'921</b>	<b>0.5</b>	<b>75'468</b>	<b>6.8</b>
Kostendeckungsgrad	29%	31%	32%				

##### Steuerrevisorat

Aufwand	698'435	625'029	591'294	73'406		107'141	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-698'435</b>	<b>-625'029</b>	<b>-591'294</b>	<b>73'406</b>	<b>11.7</b>	<b>107'141</b>	<b>18.1</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

**Nicht-Globalbudget**

7411 Staatssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'502'768	9'000'000	8'342'023	-497'232	-5.5	160'745	1.9
Ertrag	499'354'034	502'100'000	514'704'423	-2'745'966	-0.5	-15'350'389	-3.0
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>490'851'266</b>	<b>493'100'000</b>	<b>506'362'400</b>	<b>-2'248'734</b>	<b>-0.5</b>	<b>-15'511'134</b>	<b>-3.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
352.00	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	8'502'768	9'000'000	-497'232	Für die Berechnung dieser Entschädigung sind gemäss § 201 StG die Steuereingänge des Vorjahres massgebend. Der sehr gute Rücklauf von Barcodes zur Erfassung der Steuerdaten führte zu geringeren Kosten beim Scanning der restlichen Steuererklärungen.
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	433'141'168	443'000'000	-9'858'832	Als Folge des um 4.1 % schlechteren Veranlagungsstandes blieben die Nachträge aus früheren Jahren unter den budgetierten Beträgen. Die Mindereinnahmen aufgrund der Steuergesetzrevision 2005 fielen erwartungsgemäss aus.
400.10	QUEST für Leistungen an Personen im Ausland	466'043	200'000	266'043	Der Ertrag ist davon abhängig, ob die abgelieferten Quellensteuern zurückgefordert werden.
400.11	Nachsteuern und Steuerbusen	2'967'846	900'000	2'067'846	Der das Budget übersteigende Ertrag ist auf einen ausserordentlichen Nachsteuer- und Steuerstraffall zurückzuführen, welcher jedoch erst provisorisch abgerechnet ist.
401.00	Gewinn- und Kapitalsteuern	62'778'977	58'000'000	4'778'977	Der budgetierte Ertrag wurde um 8.2 % übertroffen, was erfreulich ist.

7421 Spezialsteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	28'996'888	27'380'000	26'451'659	1'616'888	5.9	2'545'229	9.6
Ertrag	63'641'504	61'516'000	59'225'434	2'125'504	3.5	4'416'070	7.5
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>34'644'616</b>	<b>34'136'000</b>	<b>32'773'775</b>	<b>508'616</b>	<b>1.5</b>	<b>1'870'841</b>	<b>5.7</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
321.00	Ausgleichszinsen	171'437	130'000	41'437	Die sichergestellten Steuerbeträge wurden mit 2 % zu Gunsten der Steuerpflichtigen verzinst. Die entsprechenden Aktiv-Zinsen sind im Ertrag der Finanzverwaltung enthalten.
330.00	Abschreibungen Grundstückgewinnsteuer	-1'693	25'000	-26'693	Die straffe Bewirtschaftung der Debitorenausstände verhindert grössere Ausfälle. Zahlungseingang aus einer abgeschriebenen Forderung.
340.00	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	18'619'663	17'050'000	1'569'663	Am höheren Grundstückgewinnsteuerertrag partizipieren die Gemeinden mit 55 %.
402.00	Liegenschaftsteuern	18'559'055	18'500'000	59'055	Der budgetierte Ertrag wurde um 0.3 % leicht übertroffen.
403.00	Grundstückgewinnsteuern	33'853'932	31'000'000	2'853'932	Die Preise im Immobilienbereich haben angezogen, was sich in der Budgetüberschreitung von 9.2 % zeigt.
405.00	Erbschafts- und Schenkungssteuern	11'218'133	12'000'000	-781'867	Die Budgetunterschreitung von 6.5 % konnte dank eines ausserordentlichen Erbschaftssteuerfalles erreicht werden. Die Tendenz bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer ist klar sinkend.

7423 Direkte Bundessteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	104'865'936	100'000'000	92'796'263	4'865'936	4.9	12'069'673	13.0
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>104'865'936</b>	<b>100'000'000</b>	<b>92'796'263</b>	<b>4'865'936</b>	<b>4.9</b>	<b>12'069'673</b>	<b>13.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
440.00	Anteil an direkter Bundessteuer	48'361'390	44'000'000	4'361'390	Der Anteil an der direkten Bundessteuer hat sich entsprechend der schweizweiten Tendenz entwickelt.
440.10	Anteil am interkant. Finanzausgleich	56'504'547	56'000'000	504'547	Der Finanzausgleich liegt im Rahmen des Budgets.

7425 Verrechnungssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	10'933'856	7'400'000	7'119'064	3'533'856	47.8	3'814'792	53.6
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>10'933'856</b>	<b>7'400'000</b>	<b>7'119'064</b>	<b>3'533'856</b>	<b>47.8</b>	<b>3'814'792</b>	<b>53.6</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
440.00	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	10'933'856	7'400'000	3'533'856	Die von der Eidg. Steuerverwaltung budgetierten Erträge konnten durch die positive Entwicklung im Anlagemarkt um 47.8 % übertroffen werden.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

##### Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2001		2002		2003		2004		2005	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	435.9	88.4	465.6	89.6	444.7	86.3	452.6	88.2	433.1	87.3
Juristische Personen	57.2	11.6	53.8	10.4	70.8	13.7	60.5	11.8	62.8	12.7
<b>Total</b>	<b>493.1</b>	<b>100.0</b>	<b>519.4</b>	<b>100</b>	<b>515.5</b>	<b>100</b>	<b>513.1</b>	<b>100</b>	<b>495.9</b>	<b>100</b>

##### Nachsteuern und Steuerbussen

	2001	2002	2003	2004	2005
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	244	337	385	545	469
– Davon Fälle mit Erhebung von Bussen	100	143	145	317	289
– Im Inventarisationsverfahren festgestellte Hinterziehungen		13	27	31	29
– Staatssteuerbetreffnis in Franken	1'185'326	934'645	677'428	1'449'956	2'967'846

Ab der Steuerperiode 2001 werden die Nachsteuern im ordentlichen Steuerertrag ausgewiesen. Im Steuerbetreffnis sind die Steuerbussen infolge Steuerhinterziehung sowie die Nachsteuern vor 2001 enthalten. Die Zunahme des Staatssteuerbetreffnisses ist vor allem auf einen ausserordentlichen Fall zurückzuführen.

**Abweichungen Globalbudget**

Die Steuerverwaltung hat beim Globalbudget um 1.45 Mio. Franken besser abgeschlossen als budgetiert. Dies ist insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Personalaufwand: - im Hinblick auf die Fallautomatisierung wurden austretende Mitarbeiter nicht ersetzt  
 - Wiederbesetzung von Stellen zeitlich verzögert  
 - das neue Schätzungswesen mit dem Abbau von Liegenschaftenschätzern wirkt sich positiv aus  
 - Fluktuationsgewinne bei Wiederbesetzung von Stellen
- Umlagen: - tiefere Besoldungssumme verursacht geringere Personalnebenkosten  
 - durch die interne Verlegung von Stellen in die Informatikabteilung konnten wesentliche externe Projektkosten eingespart werden  
 - durch grosse Zurückhaltung bei der Beschaffung von Informatikmitteln konnten Kosten eingespart werden
- Einnahmen: - bei den AHV-Meldungen für Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige konnte eine Steigerung gegenüber dem Budget um 45 % erreicht werden

**Produktegruppe Natürliche Personen**

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

	2001	2002	2003	2004	2005
- Anzahl Steuerpflichtige im Steuerregister	136'548	137'392	136'556	139'443	141'816
- Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	22.2 %	17.0 %	14.0 %	12.4 %	16.5 %
- Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	37'586	48'226	41'247	43'096	42'996
- Anzahl Quellensteuerpflichtige	11'224	11'480	11'629	12'541	13'500
- Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	11'198	13'764	15'318	19'188	20'544
- Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	78'985	106'334	98'358	96'138	93'983
- Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1'007	1'207	1'272	1'206	1'257
- Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	716	834	846	948	1'039
- Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	891	859	934	866	965

Der Veranlagungsstand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.1 % verschlechtert. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung und die umfangreichen Tests zur Fallautomatisierung sowie auf Personalmutationen zurückzuführen. Durch die Verlegung von internen Personalressourcen konnten jedoch externe Informatikkosten eingespart werden. Die flächendeckende Einführung der Fallautomatisierung im Jahre 2006 wird eine Steigerung des Veranlagungsstandes bringen.

**Produktegruppe Juristische Personen**

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2001	2002	2003	2004	2005
Zu veranlagende Fälle total	7'702	7'856	8'274	9'087	9'329
Davon:					
- Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	6'970	7'122	7'587	8'353	8'583
- Genossenschaften	514	512	507	567	571
- Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	218	222	180	167	175



	2001	2002	2003	2004	2005
– Domizilrevisionen	336	330	408	488	476
– Nettozuwachs juristische Personen	439	154	418	813	242
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter (Durchschnitt)	963	714	690	757	790

Die Nettozugänge von noch 2.7 % im Jahre 2005 haben sich markant abgeschwächt. Dies ist einerseits abhängig von den Neugründungen, andererseits auch von Abgängen wie Konkurse, Geschäftsaufgaben etc.

### Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschafts- und Schenkungssteuern, Grundstückgewinnsteuer, Liegenschaftensteuer, Liegenschaftenschätzung

<i>Erbschafts- und Schenkungssteuern</i>	2001	2002	2003	2004	2005
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1'752	1'805	1'869	1'940	1'946
Erbschaftssteuerfälle	465	244	235	268	219
Schenkungssteuerfälle	214	132	115	74	98
Gesamtertrag in Franken	19'058'646	14'865'397	14'313'266	11'431'643	11'218'133

Trotz steigender Anzahl von Todesfallmeldungen nehmen die Erbschaftssteuerfälle weiter ab (Folge der Befreiung von Nachkommen). Der sehr gute Gesamtertrag ist auf einen ausserordentlichen Erbschaftssteuerfall zurückzuführen.

<i>Grundstückgewinnsteuer</i>	2001	2002	2003	2004	2005
Definitive Veranlagungen	2'227	2'359	2'583	2'581	2'614
Steuerertrag	22'777'705	25'445'492	29'353'030	29'453'270	33'853'932
Anteil Gemeinden	12'527'737	13'995'020	16'144'166	16'199'299	18'619'663
Anteil Staat	10'249'968	11'450'472	13'208'864	13'253'971	15'234'269

Der Grundstückgewinnsteuerertrag hat sich im Jahre 2005 sehr erfreulich entwickelt.

<i>Liegenschaftensteuer</i>	2001	2002	2003	2004	2005
Steuerertrag	16'494'999	17'397'911	17'968'415	18'334'752	18'559'055
Anteil Gemeinden	9'072'249	9'568'851	9'882'628	10'084'114	10'207'480
Anteil Staat	7'422'750	7'829'060	8'085'787	8'250'638	8'351'575

Ende 2005 waren nur noch rund Fr. 28'000 ausstehend, was einem Debitorenbestand von 0.15 % entspricht.

<i>Liegenschaftenschätzung</i>	2001	2002	2003	2004	2005
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	132'206	133'547	138'268	142'447	146'498
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	34.8	36.0	36.7	37.2	37.8
– Eröffnete Liegenschaftsteuerrechnungen	67'595	70'467	71'362	65'902	62'731
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	10'280	9'307	6'577	5'550	5'384
– Anzahl Einsprachen	688	590	406	259	116
– Anzahl Rekurse	14	13	10	7	3
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	6'735	6'467	7'659	8'459	7'942

Die Umstellung auf EDV-unterstützte Liegenschaftenschätzung erforderte eine intensive Schulung der Liegenschaftenschätzer. Deshalb konnte die budgetierte Anzahl Schätzungen (6'000) nicht erreicht werden.

### Produktegruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

<i>Veranlagung (Anzahl Fälle)</i>	2001	2002	2003	2004	2005
Natürliche Personen	121'555	123'720	125'742	127'976	130'124
Juristische Personen	6'028	6'466	6'657	6'946	7'168
Kapitalgewinne	545	178	22	10	0
Kapitalabfindungen	3'554	5'396	5'312	5'465	4'966
Nachsteuern und Bussen	373	589	674	488	557

<i>Steuerbezug (Anzahl Fälle)</i>	2001	2002	2003	2004	2005
– Mahnungen	21'949	25'459	26'868	26'440	25'958
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	4'897	6'538	7'673	8'663	9'195
– Verwertungsbegehren	18	25	62	58	81
– Rechtsöffnungsbegehren	76	75	101	123	207
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	85	121	112	122	145

Das Bezugsverfahren ist weiterhin sehr arbeitsintensiv. So haben allein die Betreibungs- und Pfändungsbegehren um 6.1 % zugenommen, was die teilweise schlechte Zahlungsmoral untermauert. Bei 78.5 % der mit eingeschriebenem Brief gemahnten Ausstände musste anschliessend die Betreibung eingeleitet werden.

<i>Erlassgesuche</i>	2001	2002	2003	2004	2005
Pendenzen 1. Januar	105	136	179	52	72
Neueingänge	137	179	178	240	212
Total zu erledigen	242	315	357	292	284
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	80	109	170	140	132
– Teilweise gutgeheissen	1	0	1	7	3
– Abgewiesen	19	25	106	71	64
– Abgeschrieben	6	2	28	2	3
Total erledigt	106	136	305	220	202
Pendenzen 31. Dezember	136	179	52	72	82

Die Neueingänge von Erlassgesuchen verharren auf hohem Niveau.

### Produktgruppe Steuerrevisorat

#### ■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
Pendenzen 1. Januar	6	6	4
Eingänge	113	153	56
Total zu erledigen	119	159	60
davon erledigt:			
– Nicht eingetreten	22	9	4
– Gutgeheissen	23	68	3
– Teilweise gutgeheissen	2	62	5
– Abgewiesen	61	17	39
– Abgeschrieben	5	2	6
Total erledigt	113	158	57
Pendenzen 31. Dezember	6	1	3

Ab der Steuerperiode 2005 entscheiden die Gemeindebezugsbehörden bis zu Fr. 5'000 pro Steuerperiode. Aus diesem Grunde haben die Neu-Eingänge von Erlassgesuchen um 50 % abgenommen. Im Gegenzug haben die Stundungsgesuche um über 57 % zugenommen.

#### *Revision Gemeindesteuerämter*

Im Berichtsjahr wurden der Steuerbezug und die Abrechnung des Staatssteueranteils in allen Gemeinden geprüft, wobei in 69 Gemeinden mit Revisionen vor Ort. Die stichprobenweisen Kontrollen ergaben keine Hinweise auf gravierende Mängel, sodass der Steuerbezug und die Steuerablieferung gesamthaft als gut bezeichnet werden kann.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
<b>PG Natürliche Personen</b>						
Veranlagung NP/Rückerstattung Verrechnungssteuer	1	Veranlagung laufende Periode	83.5 %	85.0 %	○	87.6 %
<b>PG Juristische Personen</b>						
Veranlagung Jurist. Personen	2	Pendenz in % der Steuerpflichtigen	31.9 %	42.0 %	✓	29.5 %
	3	Domizilrevisionen	476	420	✓	488
<b>PG Spezialsteuern</b>						
	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	317	350	✓	342
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'614	2'500	✓	2'581
	6	Liegenschaftenschätzungen	5'513	6'000	○	5'000
<b>PG Steuerrevisorat</b>						
	7	Domizilrevisionen	69	80	✓	80

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

#### Nr. Kommentar

- 1 Der Rückstand von 1.5 % im Veranlagungsstand ist auf die Personalmutationen, die verzögerte Wiederbesetzung der Stellen sowie die personelle Verschiebung von Mitarbeitern in die Informatikabteilung zur Unterstützung des Projektes Fallautomatisierung zurückzuführen. Unter diesen Aspekten kann der Veranlagungsstand als sehr gut bezeichnet werden.
- 2 Die Vorgabe wurde um 10.1 % unterschritten. Infolge der Pensionierungen und Stellenwechseln konnte der Vorjahresveranlagungsstand nicht ganz erreicht werden. Insgesamt sind Ende 2005 noch 3'244 Veranlagungen der Steuerperiode 2004 sowie aus früheren Jahren pendent.
- 3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllten die persönlichen Vorgaben.
- 4 Die Anzahl der Veranlagungen ist abhängig von den eingegangenen Erbschafts- und Schenkungssteuermeldungen; eine Beeinflussung ist nur bedingt möglich.
- 5 Dank dem regen Liegenschaftenhandel wurde die Zielvorgabe übertroffen.
- 6 Die Einführung der EDV-unterstützten Schätzung erforderte eine intensive Schulung der Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde der Mitarbeiterbestand weiter reduziert. Dies führte kurzfristig zur Unterschreitung der Budgetvorgabe.
- 7 Die Bearbeitung der Stundungs- und Erlassgesuche hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, ohne dass dazu zusätzliche personelle Kapazitäten geschaffen wurden. Zum Ausgleich der Überbelastung wird in jenen Gemeinden, in denen die Vorkontrolle keine oder nur geringe Fehler ergibt, auf eine Domizilrevision vor Ort verzichtet.

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 7510-7515 Fürsorgeamt

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die im öffentlichen Sozialhilfebereich Tätigen sind hinsichtlich einer differenzierten sach- und einzelfallgerechten Sozialhilfe verstärkt zu unterstützen. In entsprechenden Weiterbildungskursen und -veranstaltungen ist diesem Anliegen besondere Beachtung zu schenken.

Die Abgeltung der behinderungsbedingten Kosten in Institutionen für Behinderte ist im Hinblick auf die NFA auf der Grundlage eines gerechten und sinnvollen Zuteilungsmechanismus zu erarbeiten und umzusetzen.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'803'638	20'032'000	16'636'273	-5'228'362		-1'832'635	
Ertrag	14'822'554	19'932'000	16'631'026	-5'109'446		-1'808'472	
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE</b>	<b>18'916</b>	<b>-100'000</b>	<b>-5'247</b>	<b>-118'916</b>	<b>-118.9</b>	<b>-24'163</b>	<b>-20.3</b>
Bonus-/Malusverrechnung	-17'483		-16'323				
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss LR</b>	<b>1'433</b>	<b>-100'000</b>	<b>-21'570</b>	<b>-101'433</b>	<b>-101.4</b>	<b>-23'003</b>	<b>-22.7</b>
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Asylwesen

Aufwand	8'684'049	14'429'681	10'728'457	-5'745'632		-2'044'408	
Ertrag	9'278'491	14'921'000	11'433'413	-5'642'509		-2'154'922	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>594'443</b>	<b>491'319</b>	<b>704'956</b>	<b>103'124</b>	<b>21.0</b>	<b>-110'513</b>	<b>-15.7</b>
Kostendeckungsgrad	107%	103%	107%				

##### Sozialhilfewesen/Heimwesen

Aufwand	6'119'590	5'602'319	5'907'816	517'271		211'774	
Ertrag	5'544'062	5'011'000	5'197'613	533'062		346'449	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-575'527</b>	<b>-591'319</b>	<b>-710'203</b>	<b>-15'792</b>	<b>-2.7</b>	<b>-134'676</b>	<b>-19.0</b>
Kostendeckungsgrad	91%	89%	88%				

#### Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'133'377	1'373'000	893'096	-239'623	-17.5	240'281	26.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'133'377</b>	<b>-1'373'000</b>	<b>-893'096</b>	<b>-239'623</b>	<b>-17.5</b>	<b>240'281</b>	<b>26.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
7515.364.20	Kriseninterventionsplätze Behindertener	36'315	200'000	-163'685	Die im Leistungsvertrag zwischen Kanton und Anbieter der Kriseninterventionsplätze vorgesehene Abgeltung wurde von der Institution nicht beansprucht.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Koordinations- und Anlaufstelle für Organisationen von Ausländerinnen und Ausländern

Der Kanton unterstützte 2005 elf Integrationsprojekte mit insgesamt Fr. 145'700. Darunter fallen zehn Folgeprojekte und ein neues Projekt. Bei der Mehrheit handelte es sich um spezialisierte Sprachkurse für schwer zu erreichende Zielgruppen. Weitere Projekte dienten der Förderung der Partizipation sowie der Sprachförderung von ausländischen Kindern im Vorschulalter.

#### Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss KORE von Fr. 100'000 fiel um Fr. 118'870 tiefer aus, woraus nach Bonusverrechnung insgesamt ein Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 1'387 resultiert. Gesamthaft erreichte das Fürsorgeamt einen Kostendeckungsgrad von 100 %. Die Produktegruppe Asylwesen erzielte einen Kostendeckungsgrad von 107 %, was jenem von 2004 entspricht, die Produktegruppe Sozialhilfewesen / Heimwesen erreichte mit 91 % einen um 3 Prozentpunkte höheren Wert bei der Kostendeckung im Vergleich zu 2004.

#### Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen Flüchtlingsdienste

##### Allgemeines

Im Jahre 2005 haben 10'061 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2004: 14'248). Gegenüber dem Vorjahr 2004 kam es damit zu einer Abnahme von 4'187 Personen oder um rund 30 %. Das Bundesamt für Flüchtlinge wies dem Kanton Thurgau insgesamt 247 Personen zu (2004: 464). Von diesen 247 Personen wurden 213 direkt ab Empfangsstelle ausgeschafft.

Bestand	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005
Durchgangsheime	239 Personen	153 Personen	164 Personen	116 Personen	115 Personen
Gemeinden	1'147 Personen	1'028 Personen	693 Personen	597 Personen	487 Personen
Total	1'570 Personen	1'386 Personen	1'181 Personen	857 Personen	602 Personen

Der Verteilschlüssel betrug per Ende 2005 0.26 % (Vorjahr 0.31 %).

##### Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE)

Im Berichtsjahr ersuchten 4 Personen um Nothilfe, welche nach einem rechtskräftigen NEE das Empfangszentrum des Bundes zu verlassen hatten. Rund 12 Personen hatten bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes bereits einen rechtskräftigen NEE und 5 Personen erhielten während des Aufenthaltes in einem Durchgangsheim einen NEE. Viele dieser Personen bezogen bis Ende 2005 Nothilfe. Betroffen davon waren auch zwei Familien mit schulpflichtigen Kindern. Gemäss einem Bundesgerichtsentscheid darf die Nothilfe nicht an die aktive Mitarbeit bei der Papierbeschaffung geknüpft werden. Dies hat zur Folge, dass Personen mit einem rechtskräftigen NEE die Nothilfe nicht verweigert werden darf.

##### Dienstleistungen Durchgangsheime

Die durchschnittliche Auslastung aller sieben Durchgangsheime an den Standorten Amriswil, Frauenfeld (zwei Heime) Roggwil, Romanshorn, Sirmach und Weinfelden lag 2005 bei 58 %, was 42'044 Übernachtungen entspricht. Das Heim in Roggwil wurde Mitte Jahr definitiv geschlossen und ein Heim in Frauenfeld stellte den Betrieb ab Mitte Oktober 2005 ein.

##### Dienstleistungen für Gemeinden

Das Fürsorgeamt hat den Thurgauer Gemeinden im Jahr 2005 insgesamt 4 Personen zugewiesen (2004: 21 Personen).

##### Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Der Verein Thurgauer Flüchtlingsdienst betreute per 31.12.2005 34 Dossiers (2004: 38 Dossiers). Von den anerkannten Flüchtlingen sind ungefähr 30 % finanziell unabhängig.

## Produktegruppe Sozialhilfswesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Organisationen, Interkantonale Heimvereinbarung, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

### Weiterbildung

Nebst dem dreitägigen Einführungskurs für neue Fürsorgerinnen und Fürsorger, den Grundkursen Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht, Alimentenbevorschussung, Inkasso sowie dem Lehrgang „Sachbearbeiter/-in im gesetzlichen Sozialbereich“ wurde, in Zusammenarbeit mit der Thurgauer Konferenz für öffentliche Sozialhilfe, auch eine halbtägige Informationsveranstaltung für neu im Amt tätige Fürsorgebehördemitglieder angeboten. Im Zusammenhang mit den im Kanton Thurgau auf den 1. Januar 2006 geänderten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe fanden zusätzlich vier Veranstaltungen für die Fürsorgebehörden sowie die Fürsorgerinnen und Fürsorger statt.

### Heimwesen

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) erstellte eine Arbeitsgruppe unter der Projektleitung des Fürsorgeamtes zwei Berichte zu Händen des Regierungsrates: Im ersten erfolgt die Darstellung der Ist-Situation, im zweiten die Soll-Situation betreffend die Neuverteilung der kollektiven IV-Leistungen durch den Kanton Thurgau. Die beiden Berichte bilden die Grundlage für die Arbeiten, welche mit der Umsetzungsplanung bis 2008, dem voraussichtlichen Jahr der In-Kraftsetzung der NFA, an die Hand zu nehmen sind.

## 4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
<b>PG Asylwesen</b>					
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Rechnungseingang	innerhalb Frist	an BFM innerhalb 60 Tage	✓ innerhalb Frist
	2	Einfordern der Jahresrechnung	innerhalb Frist	Fristgerechte Umbuchung	✓ innerhalb Frist
	3	Visitationsbericht	5 Berichte	mind. 1 Visitation jährlich	✓ 7 Berichte
	4	Eingabe der Daten	innerhalb Frist	innerhalb 1 Woche	✓ innerhalb Frist
	5	Eingegangene Informationen	3 RS 2 Asyl-Info	Bearbeitung/Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 1 Asyl-Info 4 RS
	6	Informationen	innerhalb Frist	fristgerechte Weiterleitung	✓ innerhalb Frist
	7	Gesuche	innerhalb Frist	innerhalb 1 Woche	✓ innerhalb Frist
1.2 DL für Gemeinden	8	Verteilschlüssel	0.26 %	Abweichungen begründen	✓ 0.31 %
	9	Eingang Rechnungen	innerhalb Frist	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ innerhalb Frist
	10	Eingegangene Daten	innerhalb Frist	innerhalb einer Woche	✓ innerhalb Frist
	11	Eingegangene Informationen	3 RS 2 Asyl-Info	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 1 Asyl-Info 4 RS
	12	Informationen	innerhalb Frist	fristgerechte Weiterleitung	✓ innerhalb Frist
	13	Gesuche	innerhalb Frist	innerhalb 1 Woche	✓ innerhalb Frist
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	09A	Eingang Rechnungen	innerhalb Frist	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ innerhalb Frist
	10A	Eingegangene Daten	innerhalb Frist	innerhalb einer Woche	✓ innerhalb Frist
	11A	Eingegangene Informationen	3 RS 2 Asyl-Info	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ 1 spez. Info 4 RS

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004	
PG Sozialhilfewesen/ Heimwesen	2.1 DL für Kantone	14	Anzahl Anträge	75 %	95 % Anträge akzeptiert	○ 95 %
		15	amtsinterner Terminplan	1 Woche	innerhalb 1 Woche bearb.	✓ 1 Woche
		16	Anzahl Anzeigen / Mahnungen	351 Anzeigen innerhalb Frist	innerhalb 1 Woche bearb.	✓ 347 Anzeigen innerhalb Frist
	2.2 DL für Gemeinden	17	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	✓ Vorgabe erfüllt
		18	Fristgerechte Veröffentlichung der Sozialhilfestatistik	per 30. Juli Kriterien erfüllt	per 30. Juli, Kriterien erfüllt	✓ per 30. Juli Kriterien erfüllt
	2.3 DL für Institutionen, Hilfswerke	19	Konzept	Leistungsvereinbarung angewendet	Kontrolle der Leistungsvereinbarungen	✓ Leistungsvereinbarung angewendet
	2.4 Interkant. Heimvereinbarung	20	Gesuche Restdefizit	Vorgabe erfüllt	KGS innerhalb 1 W., Rechnungen 2 W., Zuweisungsentscheid nach 2. Mahnung	✓ Vorgabe erfüllt
	2.5 Weiterbildung	21	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	6 Angebote durchgeführt	mindestens 3 Angebote	✓ 5 Angebote durchgeführt
		22	Feedback Teilnehmende	Feedback sehr gut	vorwiegend positiv, Feedback wird berücksichtigt	✓ Feedback sehr gut
		23	Vor- und Nachkalkulation	Kostendeckungsgrad erreicht	keine Abweichungen	✓ Kostendeckungsgrad erreicht
		24	Rückmeldungen mündlich/schriftlich	Anregungen miteinbezogen	Analyse der Anregungen	✓ Anregungen miteinbezogen
	2.6 DL für stationäre Einrichtungen	25	Bedarfsplanung Belegung	Belegung von 100 %	Belegung mehr als 96 %	✓ Belegung 100 %
		26	Platzierung	Alle Schwerstbehinderten u. Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz.	i. R. Bedarfsplanung	✓ Allen Verhaltensauffälligen konnte ein Platz zugewiesen werden
		27	Anzahl Visitationen, Visitationsberichte	23 (davon 6 im Rahmen einer Anzeige) gemäss Absprache mit AL	jährlich 20 Visitationen, bedarfsorientiert	✓ 25 gemäss Absprache mit AL
		28	Orientierungsveranstaltungen	NFA- Ist- und Sollbericht bei Heimleitern und Präsidenten vorgestellt	Leistungsaufträge funktions-tauglich, bei Abweichungen Analyse	✓ Neue Vereinbarungspunkte wurden in TIB-Veranstaltung erläutert.
		29	Anzahl Gesuche/Anträge an DFS	1 Heimbewilligung wurde widerrufen, weil Fortführungsaufgaben nicht erfüllt werden konnten	1. Kontaktaufnahme innerhalb von 2 Wochen, einfaches Verfahren innerhalb von 3 Monaten, kompliziertes innerhalb eines Jahres	✓ 5 Bewilligungsanträge wurden behandelt 2 Bewilligungen erteilt. Die anderen erfüllten Auflagen nicht.

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
	30	Anzahl Gesuche, Richtlinien SHG	5 Baugesuche wurden an die Hand genommen und mit dem BSV behandelt	Bei Vorliegen vollständiger Unterlagen: Entscheid innerhalb von 3 Monaten ✓	6 Baubeitragsgesuche behandelt und verabschiedet 6 Investitionsentscheide

✓ erfüllt    ○ teilweise erfüllt    ● nicht erfüllt

KGS = Kostengutsprache gesuch / RS = Rundschreiben / ZWE = Zuweisungsentscheid

#### Nr. Kommentar

- 3 Zwei Heime, eines in Roggwil und eines in Frauenfeld, wurden geschlossen.  
14 Deutlich mehr Anträge anderer Kantone, welche als Einsprachen zu behandeln waren.

## 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	952'878	1'500'000	1'425'345	-547'122	-36.5	-472'467	-33.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Netto Ausgaben</b>	<b>-952'878</b>	<b>-1'500'000</b>	<b>-1'425'345</b>	<b>-547'122</b>	<b>-36.5</b>	<b>-472'467</b>	<b>-33.1</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
	952'878	1'500'000	-547'122	Aus vier Bauprojekten ergab sich wegen tieferen Mehrkosten, Rückzug des Bauvorhabens, noch nicht erfüllten Auflagen beziehungsweise einer Verzögerung der Bewilligungserteilung seitens des Bundesamtes für Sozialversicherung eine Abweichung. Die Investitionsbeiträge sind, wo möglich, auf neue Rechnung übertragen worden.



## 7535-7550 Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 – 2008

Im Rahmen der Gesundheitsprävention soll die Bevölkerung zur regelmässigen körperlichen Aktivität motiviert und das Bewusstsein für eine gesunde Ernährungsweise gefördert werden. Die Fachstellen *perspektive* leiten das Projekt „Top on Job“ mit Unterstützung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz in den Gemeinden und Betrieben des Kantons. Neu wird das Stufenmodell „Unsere suchtmittelfreie Schule“ in Oberstufenschulen durchgeführt.

Der Verfassungsauftrag zur ausreichenden Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung ist nach Massgabe des kantonalen Leistungsauftrages, der Finanzierungsgrundlagen gemäss KVG sowie der eigenen finanziellen Ressourcen sicherzustellen. Im Bereich der psychiatrischen Versorgung mit Gesundheitsleistungen soll durch den Entscheid, zwei Pilottageskliniken aufzubauen, die ambulante und teilstationäre Behandlung zu Lasten der stationären gefördert werden.

Im Hinblick auf eine kostengünstige und patientenfreundliche Gesundheitsversorgung ist der Wettbewerb zwischen Leistungserbringern und Versicherern im Rahmen einer vertrauensvollen und glaubwürdigen Partnerschaft zu fördern. Die dazu notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen sind bei der anstehenden KVG-Revision zu postulieren. Bei mehreren Stellungnahmen wurden diese Ziele zuhanden der Bundesbehörden eingebracht.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7535 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'926'766	1'955'000	1'915'486	-28'234		11'280	
Ertrag	126'567	124'000	111'320	2'567		15'247	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-1'800'199</b>	<b>-1'831'000</b>	<b>-1'804'166</b>	<b>-30'801</b>	<b>-1.7</b>	<b>-3'967</b>	<b>-0.2</b>
Bonusverrechnung	-13'966		-65'456				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-1'814'165</b>	<b>-1'831'000</b>	<b>-1'869'622</b>	<b>-16'835</b>	<b>-0.9</b>	<b>-55'457</b>	<b>-3.0</b>
Kostendeckungsgrad	7%	6%	6%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Spitalbeteiligungen u. -beiträge

Aufwand	224'215	306'121	346'690	-81'906		-122'475	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-224'215</b>	<b>-306'121</b>	<b>-346'690</b>	<b>-81'906</b>	<b>-26.8</b>	<b>-122'475</b>	<b>-35.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Aufwand	31'860	38'265	54'662	-6'405		-22'802	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-31'860</b>	<b>-38'265</b>	<b>-54'662</b>	<b>-6'405</b>	<b>-16.7</b>	<b>-22'802</b>	<b>-41.7</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Spital- und Heimliste

Aufwand	66'103	38'265	36'554	27'838		29'549	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-66'103</b>	<b>-38'265</b>	<b>-36'554</b>	<b>27'838</b>	<b>72.8</b>	<b>29'549</b>	<b>80.8</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

##### Berufs- und Betriebsbewilligungen

Aufwand	365'393	344'388	386'088	21'005		-20'695	
Ertrag	126'567	124'000	109'320	2'567		17'247	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-238'826</b>	<b>-220'388</b>	<b>-276'768</b>	<b>18'438</b>	<b>8.4</b>	<b>-37'942</b>	<b>-13.7</b>
Kostendeckungsgrad	35%	36%	28%				

7535 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
<b>Informationsdienste</b>							
Aufwand	132'111	76'531	94'457	55'580		37'654	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-132'111</b>	<b>-76'531</b>	<b>-94'457</b>	<b>55'580</b>	<b>72.6</b>	<b>37'654</b>	<b>39.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Tarifvereinbarungen</b>							
Aufwand	66'103	191'327	170'552	-125'224		-104'449	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-66'103</b>	<b>-191'327</b>	<b>-170'552</b>	<b>-125'224</b>	<b>-65.5</b>	<b>-104'449</b>	<b>-61.2</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Individuelle Prämienverbilligung</b>							
Aufwand	330'326	153'061	294'223	177'265		36'103	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-330'326</b>	<b>-153'061</b>	<b>-294'223</b>	<b>177'265</b>	<b>115.8</b>	<b>36'103</b>	<b>12.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Versicherungspflicht</b>							
Aufwand	228'971	38'265	92'205	190'706		136'766	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-228'971</b>	<b>-38'265</b>	<b>-92'205</b>	<b>190'706</b>	<b>498.4</b>	<b>136'766</b>	<b>148.3</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Werbung für Gesundheitsberufe</b>							
Aufwand	108'349	156'531	103'984	-48'182		4'365	
Ertrag	0	0	2'000	0		-2'000	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-108'349</b>	<b>-156'531</b>	<b>-101'984</b>	<b>-48'182</b>	<b>-30.8</b>	<b>6'365</b>	<b>6.2</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	2%				
<b>Notfall- und Rettungswesen</b>							
Aufwand	36'722	191'327	24'152	-154'605		12'570	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-36'722</b>	<b>-191'327</b>	<b>-24'152</b>	<b>-154'605</b>	<b>-80.8</b>	<b>12'570</b>	<b>52.0</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Prävention</b>							
Aufwand	31'916	191'327	9'572	-159'411		22'344	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-31'916</b>	<b>-191'327</b>	<b>-9'572</b>	<b>-159'411</b>	<b>-83.3</b>	<b>22'344</b>	<b>233.4</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Kostengutsprachen</b>							
Aufwand	231'267	191'327	251'063	39'940		-19'796	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-231'267</b>	<b>-191'327</b>	<b>-251'063</b>	<b>39'940</b>	<b>20.9</b>	<b>-19'796</b>	<b>-7.9</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
<b>Koordinationsstelle Alter</b>							
Aufwand	73'430	38'265	51'284	35'165		22'146	
Ertrag	0	0	0	0		0	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-73'430</b>	<b>-38'265</b>	<b>-51'284</b>	<b>35'165</b>	<b>0.0</b>	<b>22'146</b>	<b>0.0</b>
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

**Nicht-Globalbudget**

7540 Beiträge Gesundheit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	115'626'835	127'745'300	123'310'588	-12'118'465	-9.5	-7'683'753	-6.2
Ertrag	81'457'584	90'207'000	89'062'445	-8'749'416	-9.7	-7'604'861	-8.5
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-34'169'251</b>	<b>-37'538'300</b>	<b>-34'248'143</b>	<b>-3'369'049</b>	<b>-9.0</b>	<b>-78'892</b>	<b>-0.2</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
365.00	Staatsbeitrag an Prämienverbilligung KK	19'196'515	21'306'000	-2'109'485	Grundlage für die Erstellung des Budgets bildeten nachfolgende Überlegungen: Steigende Belastungen aufgrund der definitiven Steuerveranlagungen, Situation auf dem Arbeitsmarkt, wachsende Anzahl von EL-Bezüglern und Auswirkungen der Bilateralen Abkommen sowie generell eine leichte Zunahme der Berechtigten. Für das Jahr 2005 wurden erstmalig die IPV-Ansätze reduziert. Entgegen den Erfahrungen früherer Jahre hat die Anzahl bezugsberechtigter Personen abgenommen. Bei den EL-Bezüglern wird die IPV durch das EDI festgelegt. Es ist eine kontinuierliche Zunahme dieser Anspruchsberechtigten zu verzeichnen. Die angenommenen Auslagen für die neuen Bezüglerngruppen gemäss den Freizügigkeitsabkommen mit den EG-/EFTA-Staaten, sind ähnlich der gesamtschweizerischen Situation in erheblich geringerer Masse als erwartet ausbezahlt worden.
365.12	Staatsbeitrag an med. bed. ausserkant. Hospitalisationen	10'576'558	11'800'000	-1'223'442	Der Nachtragskredit von 1.3 Mio. Franken wurde aufgrund einer Trendwende im 2. Halbjahr lediglich gering beansprucht.
375.00	Bundesbeitrag an Prämienverbilligung KK	71'952'258	79'654'000	-7'701'742	Kommentar siehe Kto. 365.00.
375.10	Gde-beitrag an Prämienverbilligung KK	9'505'327	10'553'000	-1'047'673	Kommentar siehe Kto. 365.00.
470.00	Bundesbeitrag für Prämienverbilligung KK	71'952'258	79'654'000	-7'701'742	Kommentar siehe Kto. 365.00.
472.00	Gde-beitrag für Prämienverbilligung KK	9'505'327	10'553'000	-1'047'673	Kommentar siehe Kto. 365.00.

7541 Beiträge an Krankenanstalten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	110'195'144	110'819'000	109'588'048	-623'856	-0.6	607'096	0.6
Ertrag	16'571'030	16'584'100	16'603'500	-13'070	-0.1	-32'470	-0.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-93'624'114</b>	<b>-94'234'900</b>	<b>-92'984'548</b>	<b>-610'786</b>	<b>-0.6</b>	<b>639'566</b>	<b>0.7</b>

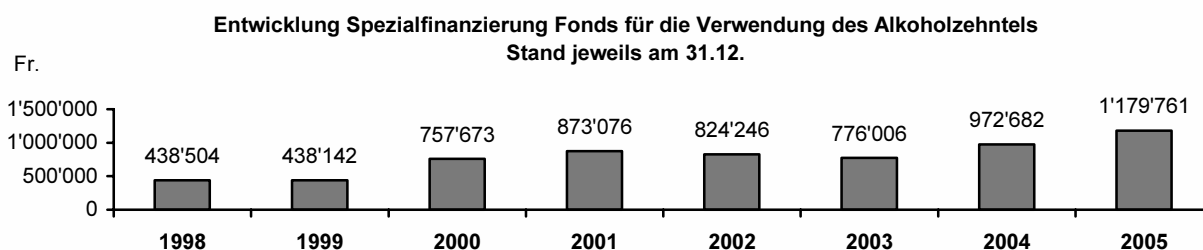
Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
364.10	Thurg.-Schaffh. Höhenklinik	250'000	1'000'000	-750'000	Durch die Betriebseinstellung der Höhenklinik (per 1. April 2005) wurde nur der anteilige Beitrag für das 1. Quartal ausbezahlt.

7543 Beiträge Organisationen Gesundheitswesen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	467'804	467'800	495'657	4	0.0	-27'853	-5.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-467'804</b>	<b>-467'800</b>	<b>-495'657</b>	<b>4</b>	<b>0.0</b>	<b>-27'853</b>	<b>-5.6</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	603'450	704'500	609'450	-101'050	-14.3	-6'000	-1.0
Einlage in Spezialfinanzierung	207'079	68'500	196'676				
Ertrag	810'529	773'000	806'126	37'529	4.9	4'403	0.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2005	2005		
365.00 Verhütung	116'450	211'500	-95'050	Für einen flexiblen Mitteleinsatz wurde ein Pauschalbeitrag budgetiert, der nur teilweise beansprucht wurde.



Eine Projektgruppe hat ein neues Konzept für den Einsatz der Gelder des Alkoholzehntels erarbeitet. Die finanziellen Mittel sind zur Bekämpfung der Ursachen und Wirkungen von Suchtproblemen zu verwenden. Der Alkoholzehntel soll dabei für jene Bereiche eingesetzt werden, für die nicht bereits von Gesetzes wegen ordentliche Mittel zur Verfügung stehen.

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Die Kerngeschäfte des Amtes konnten im normalen Rahmen bewältigt werden. Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Ergänzende Aufgabenstellungen, z.B. die Schliessung der Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik (TSH) Davos oder auch die potentielle Bedrohung durch eine Pandemie, bildeten bedeutende Schwerpunkte. Die Stelle des Kantonsarztes wurde im Berichtsjahr neu besetzt.

#### Abweichungen Globalbudget

Der Globalbudgetbereich schliesst um Fr. 16'835 oder 0.9 % besser ab als budgetiert. Die Personal-, Sach- und Umlagekosten erzielten eine leichte Budgetunterschreitung. Die Ertragseinnahmen haben das Vorjahr übertroffen und tragen wesentlich zum ausgeglichenen Ergebnis bei.

#### Produktgruppe Spitalbeteiligungen und -beiträge

##### ■ Produkt: Spitalbeteiligungen und -beiträge

#### Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid

Mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid besteht seit 1998 ein Vertrag, gemäss welchem ein Investitionsbeitrag geleistet wird. Die Höhe dieses Investitionsbeitrages betrug im Jahre 2005 3.4 Mio. Franken.

	2001	2002	2003	2004	2005
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	269	399	444	491	483
Pflegetage	23'117	25'321	29'123	27'157	24'069

*Ostschweizerisches Kinderspital St. Gallen*

Beim Ostschweizerischen Kinderspital St. Gallen gehört der Kanton Thurgau zu den Trägern. Daher werden Kantonsbeiträge ausgerichtet. Der Kantonsbeitrag basiert auf der Belegung durch Kinder aus unserem Kanton sowie der Defizitbeteiligung.

	2001	2002	2003	2004	2005
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	542	435	455	396	479
Pflegetage	3'897	3'650	3'174	3'204	3'641

*Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik (TSH) Davos*

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom November 2004 (vgl. Geschäftsbericht des Vorjahres) wurde der Betrieb der TSH per 1. April 2005 eingestellt. Die Belegung der Klinik lag im Mittel des 1. Quartals 2005 noch bei 29.7 Patientinnen und Patienten (Anteil SH: 3.9).

Von der Schliessung waren 87 Mitarbeitende betroffen. Zur Linderung von finanziellen Härten wurde ein Sozialplan erstellt. Zudem wurden die Betroffenen bei der Suche nach neuen Stellen unterstützt. Gut die Hälfte der Betroffenen fanden relativ schnell wieder eine Stelle, wobei teilweise schlechtere Konditionen oder ein Umzug in Kauf genommen werden mussten. Mehrere ausländische Mitarbeitende kehrten in ihre Heimat zurück. Von den Teilzeit-Mitarbeitenden mit kleineren Pensen suchten nicht alle eine neue Stelle. Ende 2005 waren in Graubünden noch vier ehemalige Mitarbeitende der TSH als arbeitslos gemeldet. In finanzieller Hinsicht schliesst das Rechnungsjahr 2005 der Stiftung - unter Berücksichtigung der Sozialplan-Kosten - mit einem Fehlbetrag von gegen 2 Mio. Franken ab (provisorisches Ergebnis vor Schlussbuchungen). Die Finanzierung erfolgt aus Rückstellungen; weitere Kantonsbeiträge werden nicht benötigt.

Gegen Jahresende konnte für die Liegenschaften der TSH eine Käuferschaft gefunden werden. Die Liquidation der Stiftung soll 2006 nach Abschluss der Verkaufsmodalitäten erfolgen. Der Netto-Liquidationserlös wird gemäss Stiftungsstatuten im Verhältnis 2:1 an die Kantone Thurgau und Schaffhausen fallen.

*Spital Thurgau AG (STG)*

Gestützt auf § 5 des Gesetzes über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999 hat der Regierungsrat mit der Spital Thurgau AG am 14. September 1999 einen Rahmenvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2000 abgeschlossen. Darin sind die zu erbringenden Leistungen, die Finanzierungsgrundlagen sowie das Mietverhältnis geregelt.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Kanton seine Eigentümer- und Mitfinanzierfunktion auf einer neuen Basis wahrzunehmen. Nach wie vor ist er für die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung zuständig, was mit einem entsprechenden Leistungsauftrag an die Spital Thurgau AG im Rahmenkontrakt sichergestellt wird. Der Kanton beteiligt sich als Eigentümer und Mitfinanzierer gemäss den Sozialversicherungs-gesetzen des Bundes an den Aufwendungen der Spital Thurgau AG im Rahmen einer leistungsorientierten Finanzierung. Für das Jahr 2005 ist der Rahmenkontrakt vom 15. Juni 2004 massgebend.

LEISTUNGSDATEN	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	TKK Reha	Total STG
Ohne Säuglinge								
<b>STATIONÄR ALLGEMEIN</b>								
<b>(alle, Wohnort TG)</b>								
<b>Anzahl Pflegetage</b>								
IST 2000	45'616	55'148	28'671	129'435	74'183	4'269	9'650	217'537
IST 2001	45'143	55'749	27'115	128'007	75'284	3'994	9'313	216'598
IST 2002	44'742	53'519	28'912	127'173	79'191	4'129	10'024	220'517
IST 2003	45'265	54'775	28'230	128'270	81'449	4'115	11'094	224'928
IST 2004	46'075	56'068	27'734	129'517	82'164	4'856	10'733	227'270
IST 2005	46'274	53'695	25'957	125'926	82'878	5'494	10'296	224'594
<b>STATIONÄR PRIVAT (alle)</b>								
<b>Anzahl Pflegetage</b>								
IST 2000	9'472	13'573	8'487	31'532			4'197	35'729
IST 2001	10'397	14'022	7'376	31'795			4'119	35'914
IST 2002	10'363	13'137	6'646	30'146			3'632	33'778
IST 2003	10'418	12'530	6'452	29'400			3'801	33'201
IST 2004	10'630	11'935	6'675	29'240			3'924	33'164
IST 2005	10'635	11'864	5'937	28'436			2'788	31'224
<b>STATIONÄR ALLGEMEIN</b>								
<b>(KVG; Wohnort TG)</b>								
<b>Anzahl Fälle</b>								
IST 2001	4'250	5'489	3'736	13'475				
IST 2002*	4'042	5'153	3'749	12'943				

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	TKK Reha	Total STG
IST 2003*	4'071	5'358	3'697	13'126				
IST 2004*	4'514	5'738	3'734	13'986				
IST 2005*	4'500	5'911	3'602	14'013				

\*ab 2002 ohne int. Verlegungen und Rehospitalisationen innert 10 Tagen

## Produktgruppe Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

### ■ Produkt: Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Die finanziellen Leistungen an Institutionen und Organisationen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Die verschiedenen kleinen Solidaritätsbeiträge an Verbände und Vereine dokumentieren die Anerkennung der Arbeit von Organisationen, die im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe bzw. der Freiwilligenarbeit wertvolle Dienste leisten.

## Produktgruppe Spital- und Heimliste

### ■ Produkt: Spital- und Heimliste

Die überarbeitete Spitalliste wurde durch den Regierungsrat mit Beschluss vom 16. April 2002 genehmigt und in Kraft gesetzt.

Die Pflegeheimliste wurde aufgrund der eingetretenen Entwicklung in der Planung erweitert. In drei Pflegeheimen wurde die Bettenobergrenze für allgemeinversicherte innerkantonale Bewohnerinnen und Bewohner per 1. Juli 2005 erhöht.

## Produktgruppe Berufs- und Betriebsbewilligungen

### ■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahr 2005 wurden für folgende Berufe des Gesundheitswesens Berufsausübungsbewilligungen erteilt:

Beruf	2001	2002	2003	2004	2005
Arzt, Ärztin selbständig	16	48	14	8	24
Arzt, Ärztin unselbständig	115	99	138	133	138
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	0	11	15	6	7
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	7	10	11	13	9
Tierarzt, Tierärztin selbständig	2	2	8	13	5
Augenoptiker, Augenoptikerin	2	1	1	3	3
Chiropraktor, Chiropraktorin	0	0	0	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	-	-	-	1	1
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	0	7	2	1	1
Fusspfleger, Fusspflegerin	1	0	0	1	1
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	7	8	1	12	10
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	1	4	13	0	0
Hebamme	7	1	4	6	3
Leiter, Leiterin eines medizinischen Labors	1	0	0	0	0
Medizinischer Masseur, Masseurin	7	21	3	2	5
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	1	2	6	1	4
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	7	10	18	7	11
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	2	7	2	3	2
Zahntechniker	0	0	1	0	1
Klinischer Logopäde, Logopädin	1	0	0	1	0
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>210</b>	<b>234</b>	<b>211</b>	<b>225</b>

Der Anstieg der Berufsbewilligungen für selbständige Ärztinnen und Ärzte beruht vor allem auf Bewilligungen für Chefärzte und leitende Ärzte der Spital Thurgau AG, der privaten Spitäler, für Praxisübernahmen von praktizierenden Ärzten sowie einzelnen neuen Bewilligungen für freipraktizierende Spezialisten, vor allem Psychiater. Diese Bewilligungen wurden als Ausnahmen trotz der Zulassungsbeschränkung nach Art. 55a des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) bewilligt. Die übrigen Bewilligungen bewegten sich im Durchschnitt der früheren Jahre.

### *Kantonsapotheker*

Während des Jahres 2005 sind drei Bewilligungen für Apotheken und zwei für Drogerien erteilt worden. Sieben Personen haben eine Bewilligung zur unselbständigen Berufsausübung als Apothekerin oder Apotheker erhalten. Eine Bewilligung zum Versandhandel mit Arzneimitteln ist für weitere fünf Jahre erneuert worden. Weiter ist die Führung einer Blutbank in einem Privatspital bewilligt worden. Zwei Drogerien erhalten wegen Bewerbung von apothekenpflichtigen Arzneimitteln eine Ermahnung. Ende 2005 verfügen im Kanton Thurgau 22 öffentliche Apotheken und 22 Drogerien über eine Detailhandelsbewilligung für Arzneimittel.

Im Kanton Thurgau sind derzeit 25 pharmazeutische Unternehmungen in der Herstellung von Arzneimitteln oder im Grosshandel mit Arzneimitteln tätig. Im Auftrage des Kantonsapothekers hat die Regionale Fachstelle der Ost- und Zentralschweiz fünf Herstellungsbetriebe und sechs Grosshandelsbetriebe inspiziert. Einem Hersteller hat der Kantonsapotheker ein GMP-Zertifikat (WHO-Richtlinien) ausgestellt.

46 (Jahr 2004: 37) Vigilance-Meldungen betreffend schadhafte Arzneimittel und 39 (Jahr 2004: 39) betreffend Medizinprodukte sind beim Kantonsapotheker eingegangen. 21 (Jahr 2004: 8) illegale Arzneimittelsendungen aus dem Ausland, welche an Personen im Kanton Thurgau adressiert waren, sind an der Grenze zurückgehalten und abgeklärt worden.

Angesichts der potentiellen Bedrohung durch eine Pandemie, welche von der anrückenden Vogelgrippe ausgehen könnte, hat der Kantonsapotheker eine erste Reserve an Tamiflu Kapseln angelegt.

Zwölf (Jahr 2004: 8) Landwirte haben auf rund 870 Aren Hanf angebaut. Alle zwölf Hanfanbauer sind verzeigt worden, da sie THC-führenden Hanf angebaut haben. Der Anbau von Hanf zu Fütterungszwecken ist nicht mehr zugelassen.

### *Kantonale Ethikkommission*

Die Ethikkommission des Kantons Thurgau hat im Jahr 2005 20 (Jahr 2004: 17) Gesuche zur Durchführung von klinischen Versuchen geprüft. 17 Versuche wurden in Spitälern und drei bei praktizierenden Ärzten durchgeführt. Zehn der ausgestellten Voten betreffen neuartige Therapien oder Diagnostikmethoden. Sieben Voten sind für Versuche mit Arzneimitteln und drei für Studien mit Medizinprodukten ausgestellt worden. 94 Amendments zu laufenden Studien sind der Ethikkommission 2005 gemeldet worden.

## **Produktegruppe Informationsdienste**

### ■ Produkte: Informationsdienste

Das Gesundheitsamt und der Kantonsarzt bilden die Anlaufstelle für Fragen der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betrafen folgende Themen: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Altersfragen, Vogelgrippe (H5N1), Berufsausübungsbewilligungen, ausserkantonale Hospitalisationen und die Zulassungsbeschränkung für Ärzte.

## **Produktegruppe Tarifvereinbarungen**

### ■ Produkt: Tarifvereinbarungen

Mehrere Tarifverträge wurden genehmigt und zusätzlich stellten sich weitere komplexe Tarifrfragen von Parteien, die sich vertraglich nicht einigen konnten.

## **Produktegruppe Individuelle Prämienverbilligung**

### ■ Produkt: Individuelle Prämienverbilligung

Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen wird seit 1966 eine individuelle Prämienverbilligung (IPV) zur Minderung der finanziellen Aufwände für die obligatorische Krankenversicherung ausgerichtet. Der Vollzug liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Gemeinden. Das Handbuch „Prämienverbilligung“ des Gesundheitsamtes, ab 2005 auch elektronisch verfügbar, dient als Grundlage für eine einheitliche Praxis. Als IPV-Anspruchsvoraussetzung gilt, dass die Person am 1. Januar des jeweiligen Jahres ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Thurgau hat oder während eines Teils des Jahres als Kurzaufenthalterin oder Kurzaufenthalter, Grenzgängerin oder Grenzgänger im Kanton Thurgau angemeldet ist und in der Schweiz gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) obligatorisch grundversichert ist. Ebenfalls Anspruch auf die Prämienverbilligung haben im Ausland wohnhafte nicht erwerbstätige Familienangehörige von

IPV-berechtigten Niedergelassenen, Grenzgängerinnen/Grenzgängern, Jahres- und Kurzaufenthalter/innen mit Schweizer-, EG- oder EFTA-Staatsbürgerschaft, sofern sie in der Schweiz gemäss KVG zum Abschluss der Grundversicherung verpflichtet sind. 60'200 Anträge wurden im Jahre 2005 durch die Gemeinden versandt. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) haben ab Eintritt in die EL Anrecht auf eine vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegte Prämienverbilligung. Die IPV wird diesen Personen automatisch mit der monatlichen EL-Rente ausbezahlt. Im Jahre 2005 betraf dies 6'400 Versicherte (Jahr 2004: 5'000 Versicherte). Insgesamt wurden die Daten von 106'600 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2004: 107'500 Personen) bearbeitet. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern betrug 71.62 % und liegt damit leicht erhöht (+ 0.04 %) über dem Vorjahreswert. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird jeweils zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2005 durchschnittlich 3.4 % (Jahr 2004: 5.1 %).

## Produktegruppe Versicherungspflicht

### ■ Produkte: Versicherungspflicht

Die Einhaltung der Versicherungspflicht ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt die Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahr 2005 war dies in 102 Fällen nötig. Von 34 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers erbracht. Abschliessend war die Zuweisung in 68 Fällen. Die Mitarbeitenden der Gemeinden mussten sich ein grosses Wissen aneignen, begegnen sie doch unterschiedlichen und zum Teil sehr komplexen Ausgangslagen. Das vom Gesundheitsamt zur Hilfestellung geschaffene Handbuch „Versicherungspflicht“, seit Herbst 2005 ebenfalls elektronisch verfügbar, erleichtert die Praxis und die einheitliche Anwendung der Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen durch die Thurgauer Gemeinden.

## Produktegruppe Werbung für Gesundheitsberufe

### ■ Produkt: Werbung für Gesundheitsberufe

Mit einer Theatergruppe, welche mit kurzen, witzigen Szenen auf die Berufe im Gesundheitswesen aufmerksam machte, wurde während mehreren Tagen auf den Pausenplätzen der Oberstufenzentren und öffentlichen Plätzen in Dörfern und Städten im Kanton auf entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen. Unterstützt wird die Aktion mit Flyers und give-aways, welche auf weiterführende Informationen auf einer speziell eingerichteten Homepage aufmerksam machen.

Die Teilnahme an der WEGA in Weinfelden mit einem Informationsstand hat inzwischen bereits Tradition. Der Schwerpunkt wurde in diesem Jahr auf die Ausbildungsmöglichkeiten in der Tertiärstufe gelegt, da zur Zeit in mehreren Berufen auf dieser Stufe eine Neuausrichtung im Gang ist.

## Produktegruppe Notfall- und Rettungswesen

### ■ Produkt: Notfall- und Rettungswesen

Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2004	2005
Medizinische Auskünfte	13'205	13'966
Verlegungstransporte	1434	1'362
Spitaleinweisungen durch Ärzte	912	674
Verletzungen von Extremitäten	471	462
Koronares Ereignis (Herzinfarkt)	465	462
Verkehrsunfall	453	484
Hirnschlag	367	345
Unklare Meldung, Hilferufe	271	-
Pflegenotfall	260	252
Bewusstlosigkeit	258	167
Test	221	229
Atemnot	215	244



Grund des Anrufes	2004	2005
Kollaps	171	-
Vergiftung	149	115
Verletzte Person	134	127
Akutes Abdomen	133	152
Blutung	101	123
Schleudertrauma Halswirbelsäule	57	46
Psychiatrischer Notfall	56	72
Übrige	3'593	3'477
<b>Total</b>	<b>22'926</b>	<b>22'759</b>

Die Zahlen 2004 und 2005 sind nur teilweise vergleichbar. Die Sanitätsnotrufzentrale 144 (SNZ), die in der kantonalen Notrufzentrale (KNZ) integriert ist, verfeinert ihr Statistikprogramm, so gibt es keine unklaren Meldungen oder Hilferufe mehr, diese Anrufe werden alle einer Gruppe zugeteilt. Im Weiteren sind in dieser Statistik die Zahlen einer algorithmischen Abfragemethode, die Vergleiche innerhalb der Schweiz und mit dem Ausland gestatten, nicht enthalten. Die abnehmende Zahl der Spitaleinweisungen durch Ärzte zeigt die Tendenz auf, dass betroffene Personen und ihr Umfeld direkt die SNZ 144 anrufen. Der am Telefon triagierende Rettungssanitäter bietet je nach Situation den zuständigen Notfallarzt alleine oder in Kombination mit einem Rettungswagen auf.

Die Integration der SNZ 144 in die KNZ bewährt sich nach wie vor und trägt eindeutig zur Kostenersparnis bei. 96 % der Anrufe werden durch gut ausgebildete Rettungssanitäter und 4 % durch erfahrene Disponenten der Polizei beantwortet.

Rettungsdienste (Anzahl Einsätze)	2001	2002	2003	2004	2005
Kantonsspital Frauenfeld	2'072	1'824	2'032	1'993	2'084
Kantonsspital Münsterlingen	1'531	1'532	1'455	1'531	1'659
RescueMed Kreuzlingen	817	753	970	1'378	1'383
Weinfeldern	883	1'017	713	767	764
Arbon	397	401	442	411	430
Bischofszell	284	246	228	279	261
Wil (früher übrige RD)	(134)	(335)	(224)	167	162
Luftrettung	90	63	93	108	80
<b>Total</b>	<b>6'118</b>	<b>6'008</b>	<b>6'064</b>	<b>6'634</b>	<b>6'738</b>

Die Zahl der Rettungseinsätze ist gegenüber den früheren Jahren erneut leicht angestiegen. Die Einsätze der höchsten Dringlichkeitsstufe (D1) haben sich auf 47 % (Jahr 2004: 44 %) erhöht. Die dringlichen Einsätze (D2) sind mit 33 % (Jahr 2004: 34 %) sowie die Verlegungstransporte (D3) mit 20 % (Jahr 2004: 22 %) in etwa gleich geblieben.

Auffallend ist ein Rückgang der Luftrettungen. Diese sind nur in Ausnahmefällen mit vielfach Verletzten oder speziellen Verletzungen, die im Kanton Thurgau nicht behandelt werden können, notwendig.

## Produktgruppe Prävention

### ■ Produkt: Prävention

Impfungen durch die Schulärzte:

Impfung	2001	2002	2003	2004	2005
Polio (Kinderlähmung)	1'277	707	149	223	175
MMR (Masern-Mumps-Röteln)	1'306	1'196	903	1'068	899
Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten (DTPa)	252	357	163	105	186
Diphtherie, Starrkrampf (DiTe)	991	921	481	390	593
Hepatitis B	3'011	3'280	2'460	3'031	3'142
Infanrix (DTPa-IPV)			116	314	196
Revaxis (DiTe--IPV)			205	390	253
<b>Total</b>	<b>6'837</b>	<b>6'461</b>	<b>5'529</b>	<b>5'521</b>	<b>5'444</b>

Impfungen durch die Schulärzte sind weiter rückläufig. In noch 20 der 103 Schulgemeinden werden die Schulkinder direkt durch den Schularzt geimpft. Die grosse Zahl der Schulärzte überprüft den Impfstatus der Schulkinder und schickt diese bei fehlenden Impfungen an die behandelnden Hausärzte oder Pädiater. Dieser Rückgang der Impfungen durch die Schulärzte heisst nicht zwingend, dass die übrigen Kinder nicht geimpft werden.

Die Verantwortung wird vermehrt den Eltern, den Hausärzten und den Pädiatern übertragen. Eine Statistik über diese Impfungen kann aber nicht erstellt werden.

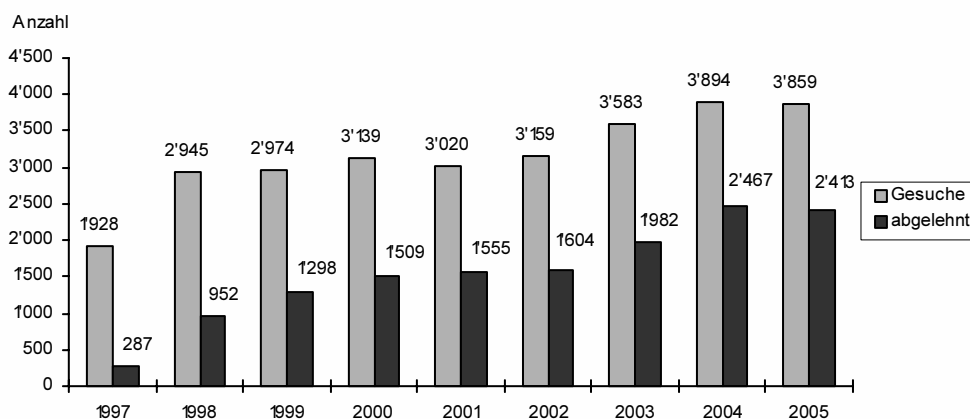
Infektionskrankheit	2001	2002	2003	2004	2005
Bakterielle Hirnhautentzündung	7	5	5	4	2
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	16	11	24	21	24
Hepatitis A (epidem. Leberentzündung)	3	4	1	3	1
Hepatitis B	51	73	40	38	31
Hepatitis C	55	81	77	96	55
HIV-Infektion	16	12	7	7	6
Tuberkulose	12	21	38	10	29
Salmonellen (Darminfektion)	97	55	59	56	1
Tularämie				1	
Campylobakter (Darminfektion)	159	157	149	152	169
Gonorrhoe (Tripper)	7	15	9	12	13
Chlamydia trachomatis	34	85	102	103	119
Malaria	9	4	6	1	1
Masern	2	0	5	0	1
Röteln	5	0	0	0	0

Die Zahl der meldepflichtigen Erkrankungen hat sich im Berichtsjahr im Kanton Thurgau nicht signifikant verändert. Ein Trend zu steigenden Infektionen bei sexuell übertragbaren Krankheiten (Tripper, Chlamydien) ist schweizweit, aber auch im Kanton Thurgau festzustellen. Diesen Trend gilt es weiter zu beobachten. Das Bundesamt für Gesundheitswesen hat mit der Einführung einer Ergänzungsmeldung für Gonorrhoe und Syphilis bereits erste Massnahmen für das Jahr 2006 veranlasst.

## Produktgruppe Kostengutsprachen

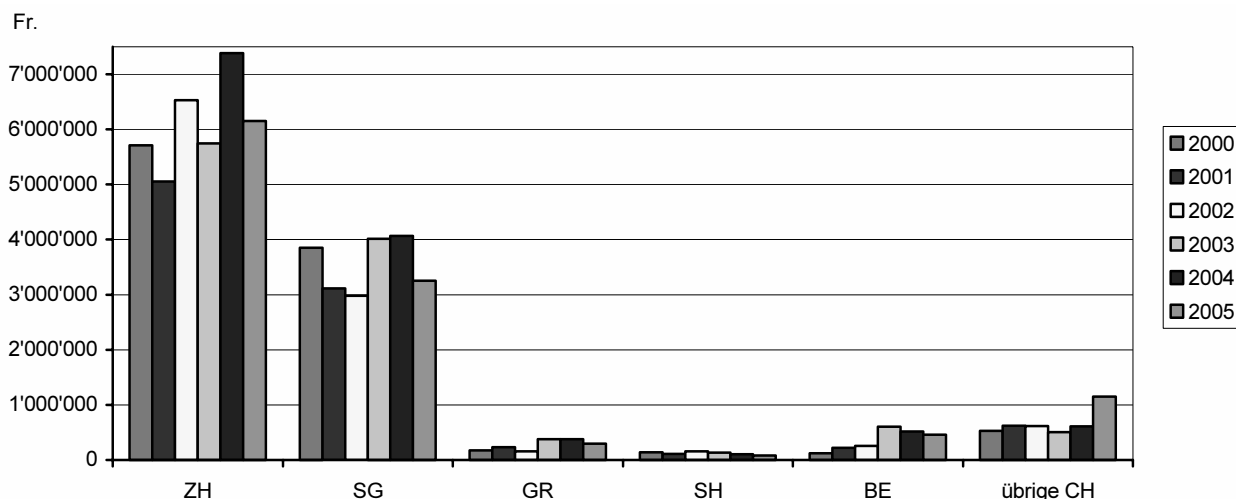
■ Produkt: Kostengutsprachen

Gesuche 1997 bis 2005



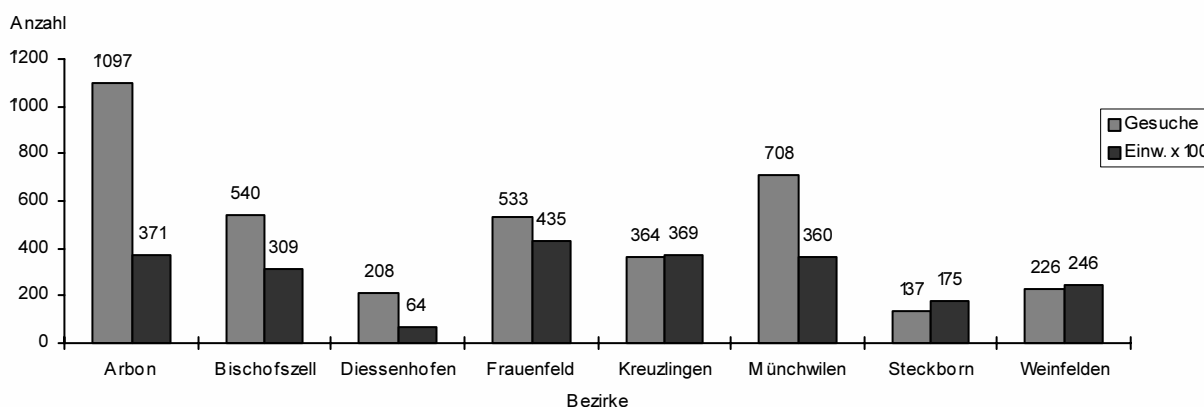
Die Zahl der Gesuche ist erstmals seit dem Jahre 2001 leicht rückläufig, entspricht aber immer noch einer Verdoppelung der Gesuche in den letzten acht Jahren. 62.5 % der Gesuche mussten abgelehnt werden, weil die Voraussetzungen für die Ausrichtung des Kantonsbeitrages nicht erfüllt waren. Die Zahl der bewilligten Gesuche hatte sich bereits 2004 reduziert und verharrte 2005 auf diesem tiefen Niveau. Seit Einführung des KVG im Jahre 1996 war die Anzahl der bewilligten Kostengutsprachen noch nie so tief wie 2004 und 2005. Es werden nur ausserkantonale Behandlungen bewilligt, wenn diese im Kanton nicht durchgeführt werden oder wenn ein echter Notfall vorliegt. Das heisst, wenn der Zustand der zu behandelnden Person es nicht erlaubt, diese in ein Spital des Kantons zu transportieren. Die Entscheide müssen auf ärztlicher Ebene getroffen werden, subjektive Empfindungen der Patientinnen und Patienten können nicht berücksichtigt werden.

## Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen nach Kantonen



Die Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen konnten gegenüber dem Vorjahr um 1.6 Mio. Franken gesenkt werden. Es wurde wieder das Niveau des Jahres 2003 erreicht, und dies bei allgemein steigenden Gesundheitskosten. Diese Senkung ist auf strikte Kontrolle der Gesuche sowie auf das breite medizinische Angebot durch die Spital Thurgau AG und durch die privaten Spitäler zurückzuführen. Die Kosten konnten in allen ausserkantonalen Spitälern gesenkt werden. Der Anstieg der Rubrik „übrige Schweiz“ ist vor allem auf Unfälle zurückzuführen. Mit den gesamten ausserkantonalen Hospitalisationskosten wurden 10'927 Hospitalisationstage bezahlt.

## Kostengutsprachen nach Bezirken



Die nach Bezirken aufgeschlüsselte Anzahl der Gesuche ist nur kleinen Schwankungen unterworfen. Je weiter die Patientinnen und Patienten von einem ausserkantonalen Spital entfernt wohnen, umso weniger Gesuche werden gestellt. In diesen Bezirken wird etwa pro 100 Einwohner ein Gesuch gestellt. In den anderen Bezirken werden zum Teil bis zu drei Mal mehr Gesuche gestellt. Nach den Kriterien des Art. 41 Abs. 3 KVG müssen die weitaus meisten Gesuche wegen fehlenden medizinischen Gründen abgelehnt werden, was zu Härtefällen führen kann, wenn die ausserkantonal hospitalisierte Person nicht über eine Zusatzversicherung für ausserkantonale Hospitalisationen verfügt.

## Produktgruppe Koordinationsstelle Alter

■ Produkt: Koordinationsstelle Alter

Die Koordinationsstelle erteilte viele Auskünfte und Informationen im Bereich Altersfragen, wobei ein grosser Synergieeffekt mit dem Ressort Altersfragen besteht.

In Zusammenarbeit mit der Alzheimervereinigung, der Memory-Klinik in Münsterlingen und der Unterstützung weiterer Dozenten wurden zwei Veranstaltungen zum Thema „Betreuung von demenziell erkrankten Menschen“ durchgeführt, von denen eine für Hilfspersonen und Laien, die andere für Fachpersonal ausgerichtet war und an denen insgesamt 300 Personen teilnahmen.

Die Motivationsarbeit zur Erstellung von kommunalen Alterskonzepten wurde fortgesetzt. Fünf Gemeinden konnten im laufenden Jahr dafür gewonnen werden.

#### 4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005	Ergebnis 2004
Spitalbeteiligungen und -beiträge	1	Einhaltung des vereinbarten Reportings mit Auswertungen Leistungen gem. Negativliste einhalten	Vorgabe erfüllt	4 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt
Berufs- und Betriebsbewilligungen	2	5 Vollaudits und 11 Kurzaudits gemäss Aufsichtskonzept Pflegeheime	Vorgabe erfüllt	Umsetzung des Aufsichts- konzeptes im Rahmen von 5 Vollaudits und 11 Kurzaudits	✓ Vorgabe erfüllt
IPV	3	Ausschöpfung der Bundesmittel	Vorgabe erfüllt	Erhöhung der IPV-Mittel im Gleichschritt mit den Bun- desmitteln	✓ Vorgabe erfüllt
Notfall- und Rettungswesen	4	Optimum bei der Interventionszeit halten	Vorgabe erfüllt	Nicht mehr als 5 Beanstan- dungen pro Jahr	✓ Vorgabe erfüllt

✓ erfüllt   ○ teilweise erfüllt   ● nicht erfüllt

#### 5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

## 7580 Kantonales Laboratorium

### 1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

### 2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'437'364	4'588'300	4'517'151	-150'936		-79'787	
Ertrag	857'085	845'200	925'165	11'885		-68'080	
<b>Aufwandüberschuss KORE</b>	<b>-3'580'279</b>	<b>-3'743'100</b>	<b>-3'591'986</b>	<b>-162'821</b>	<b>-4.3</b>	<b>-11'707</b>	<b>-0.3</b>
Bonusverrechnung	-75'468		-16'634				
<b>Aufwandüberschuss LR</b>	<b>-3'655'747</b>	<b>-3'743'100</b>	<b>-3'608'620</b>	<b>-87'353</b>	<b>-2.3</b>	<b>47'127</b>	<b>1.3</b>
Kostendeckungsgrad	19%	18%	20%				

#### PRODUKTEGRUPPEN

##### Lebensmittelkontrolle

Aufwand	3'197'472	3'266'047	3'207'742	-68'575		-10'270	
Ertrag	194'359	196'417	239'752	-2'058		-45'393	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-3'003'113</b>	<b>-3'069'630</b>	<b>-2'967'990</b>	<b>-66'517</b>	<b>-2.2</b>	<b>35'123</b>	<b>1.2</b>
Kostendeckungsgrad	6%	6%	7%				

##### Wasser

Aufwand	753'286	788'188	784'492	-34'902		-31'206	
Ertrag	466'909	422'952	459'710	43'957		7'199	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-286'377</b>	<b>-365'236</b>	<b>-324'782</b>	<b>-78'859</b>	<b>-21.6</b>	<b>-38'405</b>	<b>-11.8</b>
Kostendeckungsgrad	62%	54%	59%				

##### Gift

Aufwand	486'606	534'065	524'917	-47'459		-38'311	
Ertrag	195'817	225'831	225'703	-30'014		-29'886	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-290'789</b>	<b>-308'234</b>	<b>-299'214</b>	<b>-17'445</b>	<b>-5.7</b>	<b>-8'425</b>	<b>-2.8</b>
Kostendeckungsgrad	40%	42%	43%				

### 3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

#### Allgemein

Über die Tätigkeit des Kantonalen Laboratoriums wird ein jährlicher detaillierter Bericht nach den Weisungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) abgefasst. Die folgenden Ausführungen beschränken sich deshalb auf eine Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen und Ergebnisse.

#### Abweichungen Globalbudget

Die Globalbudgetvorgaben konnten eingehalten werden.

#### Produktgruppe Lebensmittelkontrolle

- Produkte: Laboruntersuchungen Allgemeine Chemie/Schwermetalle, Laboruntersuchungen Rückstände, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektion

#### Laboruntersuchungen Chemie/Schwermetalle und Rückstände

Neben den üblichen Routineuntersuchungen wie Frittieröl-Qualität aus Gastwirtschaftsbetrieben, Mykotoxine in Nüssen, Pistazien und Erdnüssen oder Zusatzstoffe in Fertigprodukten wurden wiederum grössere Untersuchungsaktionen in Zusammenarbeit mit anderen Kontrolllaboratorien der Ostschweiz (SG, SH, AI, AR, GL, GR,

ZH, FL) durchgeführt. So konnte durch eine umfangreiche Untersuchung erfreulicherweise gezeigt werden, dass die Paradichlorbenzol-Belastung von Honig im Vergleich zu den Vorjahren wiederum abgenommen hat. Die Zusammensetzung von Geflügelprodukten gab aber ebenso Anlass zu Beanstandungen wie auch die Ergebnisse der Bestimmung des Gehaltes von Selen und anderen Mineralstoffen in Nahrungsergänzungen. Zudem entsprach in vielen Fällen die Kennzeichnung dieser Produkte nicht den Vorschriften. Untersuchungen auf gentechnisch veränderte Lebensmittel (GVO) in Soja- und Maisprodukten und Antibiotika in Eiern wurden ebenfalls koordiniert mit anderen Laboratorien der Ostschweiz durchgeführt.

Im Auftrag des Bundesamtes für Veterinärwesen wurde der Schwermetallgehalt von importierten Tintenfischen und Krebstieren überprüft. Die Untersuchung von Weinen aus Südeuropa, Eistees oder Blei in Wild bildeten weitere Schwerpunkte im Berichtsjahr. Leider mussten trotz grossen Anstrengungen der Hersteller von Wilderzeugnissen wiederum 18 % der Proben wegen zu hohen Bleirückständen beanstandet werden. In einer Probe fand sich gar noch eine Schrotkugel.

#### Laboruntersuchungen Mikrobiologie

Ein grosser Teil der 1926 mikrobiologisch untersuchten Proben wurde zur routinemässigen Überprüfung leichtverderblicher Lebensmittel erhoben. Dabei wurden 7419 einzelne Analysen durchgeführt. Von den 1914 amtlich erhobenen Proben mussten 292 (15%) beanstandet werden, wegen Überschreitung von Toleranz- oder Grenzwerten der Hygieneverordnung. Schwerpunktmässig wurden vorverpackte, leichtverderbliche Produkte bis zum Verbrauchsdatum bei 5°C gelagert und erst am Ablaufdatum untersucht.

Wie im Vorjahr wurden auch im 2005 im Rahmen des nationalen Untersuchungsprogramms die mikrobiologischen Untersuchungen an Milch und Milchprodukten von gewerblichen und industriellen Betrieben fortgesetzt. Die Proben wurden jeweils am Erhebungstag sowie am Ende der Verbrauchsfrist auf die in der Hygieneverordnung vorgegebenen Untersuchungskriterien analysiert. Von den untersuchten Milchproben mussten zwei Proben bereits nach den Analysen am Erhebungstag beanstandet werden. Am Ende der Verbrauchsfrist überschritten 43 % der untersuchten Proben die in der Hygieneverordnung vorgesehenen Toleranzwerte.

#### Inspektion

Bei den 1652 durchgeführten Betriebsinspektionen wurde der Schwerpunkt auf die Lebensmittelsicherheit gelegt. Für die risikobasierte Beurteilung wurden die Kriterien Selbstkontrolle, Lebensmittel, Prozesse und Tätigkeiten, räumlich-betriebliche Voraussetzungen und Deklaration berücksichtigt. Die Mehrheit der vorgefundenen Mängel konnte mit einer Vereinbarung geregelt werden. In 5 % der durchgeführten Inspektionen wurden derart gravierende Mängel festgestellt, dass eine Anordnung sofortiger Massnahmen erforderlich war.

Betriebskategorien	Anzahl In-spektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung mit Vereinbarung		Beanstandung mit Kostenfolge	
<i>Industriebetriebe</i> Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	35	19	54 %	16	46 %	0	0 %
<i>Gewerbebetriebe</i> Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	240	76	32 %	160	67 %	2	1 %
<i>Handelsbetriebe</i> Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	309	126	41 %	172	55 %	11	4 %
<i>Verpflegungsbetriebe</i>	1068	275	26 %	730	68 %	63	6 %
davon Gastronomiebetriebe	930	216	23 %	653	70 %	61	7 %
davon Spital-, Heimbetriebe, Armeekorps	138	59	43 %	77	56 %	2	1 %

Auch im Berichtsjahr konnte in Industriebetrieben der Trend bestätigt werden, die Qualitätsmanagementsysteme auf einem hohen Stand zu halten. BRC-Standard (British Retail Consortium) und IFS-Standard (International Food Standard) sind keine Seltenheit mehr. Diese Standards stellen sehr hohe Anforderungen an die Prozessbeherrschung mittels HACCP-Konzept (Überwachung der spezifischen biologischen, chemischen und physikalischen Gefahren) und legen strenge Hygienemassnahmen und hohe Anforderungen an die Sicherheit der Endprodukte fest. Inspektionsbefunde mit tieferen Beanstandungsquoten als bei den übrigen Betriebskategorien dürfen deshalb erwartet werden.

Falsche Herkunftsangaben bei Obst und Gemüse in der Selbstbedienung führen die Liste der festgestellten Mängel in Handelsbetrieben an.

Bedenklich ist die Tatsache, dass über ein Viertel der Selbstkontrollkonzepte (Durchführung und Dokumentation) der Verpflegungsbetriebe Mängel aufwiesen, die beanstandet werden mussten. Auch die Anzahl der Mängel im Bereich Hygiene in den Gastronomiebetrieben ist nach wie vor hoch.

Zum ersten Mal haben die beiden Lebensmittelinspektoren bei 17 Selbstkeltern die Buch- und Kellerkontrolle gemäss Regierungsratsbeschluss vom 5.8.2003 und der Anerkennung der gleichwertigen kantonalen Kontrolle beim Handel mit Wein vom Bundesamt für Landwirtschaft vom 8.9.2004 vorgenommen. Den Selbstkeltern wurde vom Kantonalen Laboratorium zusammen mit der Fachstelle Obst- und Rebbau Arenenberg am 15.2.2005 eine Einführung in die Thematik der Buch- und Kellerkontrolle angeboten. Der Kurs wurde von den meisten Selbstkeltern besucht. Das Ergebnis der Buch- und Kellerkontrolle fiel bei den meisten Selbstkeltern zufriedenstellend aus.

## Produktegruppe Wasser

### ■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Entsprechend dem Leistungsauftrag wurde im Berichtsjahr die mikrobiologische Qualität der Trinkwasser aus dem Verteilnetz aller Wasserversorgungen mindestens einmal amtlich kontrolliert.

Die Zahl der Beanstandungen der amtlichen Proben hat sich gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Wegen mikrobiologischen Verunreinigungen musste für die Konsumentinnen und Konsumenten einer Wasserversorgung während längerer Zeit ein Abkochgebot erlassen werden. Unterdessen konnte durch erste bauliche Massnahmen die Ursache dieser Verschmutzung behoben werden.

Bei den 42 durchgeführten Betriebsinspektionen standen als Mängel die baulich-betrieblichen Verhältnisse, welche aufwändige Sanierungen erfordern, im Vordergrund. Die konsequente Durchführung und Umsetzung einer Gefahrenanalyse bereitet zudem vor allem kleineren Korporationen vielfach Mühe und verlangt Unterstützung durch unser Laboratorium. Einige Wasserversorgungen lassen ihre im Rahmen der Pflicht zur Selbstkontrolle selbst gezogenen Proben mikrobiologisch und chemisch in unserem Labor untersuchen.

Das Badewasser aller Frei- und Hallenbäder wurde mindestens einmal kontrolliert. Die Anzahl der zu beanstandenden amtlichen Proben lag dabei im Bereich der Vorjahre (21 %). Die Ursache für die Beanstandungen chemischer Parameter liegen hauptsächlich bei zu hohem bzw. zu niedrigem Desinfektionsmittelgehalt, was für die Badenden unangenehme Folgen haben kann.

Auch die öffentlichen Bäder an Seen, Weihern und Flüssen wurden zweimal beprobt und auf Escherichia coli und Salmonellen untersucht. Wie schon in früheren Jahren zeigt sich, dass Sitter und Thur die an Badewasser gestellten Anforderungen nur teilweise erfüllten (Einmündungen von Kläranlagen). Die Resultate der Untersuchungen des natürlichen Badewassers werden weiterhin im Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

## Produktegruppe Gift

### ■ Produkte: Giftkontrolle, Stoffkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

#### *Giftkontrolle, Stoffkontrolle*

Der Bundesrat hat das neue eidgenössische Chemikaliengesetz und ein umfangreiches Verordnungspaket auf den 1. August 2005 in Kraft gesetzt. Die schweizerische Giftgesetzgebung und ihre einzigartigen Kennzeichnungsvorschriften wurden damit durch ein EU-kompatibles Chemikalienrecht ersetzt. Dieses besitzt "integralen" Charakter, d.h. die neuen Verordnungen enthalten gleichzeitig Bestimmungen zum Gesundheitsschutz, Umweltschutz und zum Arbeitnehmerschutz. Die Vollzugaufteilung im Kanton Thurgau muss deshalb neu geregelt werden. Die Aufgabe der Zusammenstellung und Aufteilung der veränderten Aufgaben auf die verschiedenen Ämter wurde vom kantonalen Laboratorium übernommen und ist noch nicht abgeschlossen. Daneben wurden für die betroffenen Betriebe in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen verschiedene Merkblätter zur neuen Giftgesetzgebung verfasst.

Der Betrieb der beiden Sammelstellen in Frauenfeld und in Sulgen verlief ohne Zwischenfälle. Es wurden folgende Schadstoffmengen fachgerecht entsorgt:

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Total (kg)	61'829	82'112	58'264	49'835	55'516	60'292	52'500

Die entsorgte Menge lag trotz einer markanten Abnahme gegenüber dem Vorjahr (13 %) im Rahmen der jährlichen Schwankungen der letzten Jahre.

*Biologische Sicherheit*

Die vertraglich festgelegte fachliche Unterstützung der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein durch die Spezialisten der Fachstelle für biologische Sicherheit des Kantons Zürich hat auch in diesem Berichtsjahr sehr gut funktioniert.

Im Kanton Thurgau sind gemäss den Bundesvorschriften über die Biologische Sicherheit zur Zeit 16 Betriebe gemeldet. Ein Betrieb wurde vor Ort überprüft und es konnte festgestellt werden, dass mit dem biologischen Material sehr sorgfältig umgegangen wird. Der Datenaustausch mit den Bundesbehörden (BAFU, BAG) erfolgt seit diesem Jahr neu elektronisch.

**4. Indikatoren**

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2005	Vorgabe 2005		Ergebnis 2004
<b>Lebensmittelkontrolle</b>							
Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	3051	2400	✓	3'324
	2	Q	gutgeheissene Einsprachen	< 1 %	< 2 %	✓	< 1 %
	3	F	fristgerechte Erledigung	97 %	90 %	✓	91 %
	4	W	Beanstandungen	14 %	10 - 20 %	✓	14 %
Inspektionen	5	M	inspizierte Risikobetriebe	81 %	> 80 %	✓	87 %
	6	F	fristgerechte Erledigung	> 99 %	> 90 %	✓	> 99 %
	7	W	Beanstandungen	5 %	5 - 10 %	✓	6 %
<b>Wasser</b>							
Trinkwasser	9	M	untersuchte Versorgungen	98 %	> 90 %	✓	100 %
	10	F	fristgerechte Erledigung	> 98 %	> 90 %	✓	> 99 %
	11	W	Beanstandungen	4 %	5 - 15 %	○	7 %
Badewasser	12	M	untersuchte Bäder	96 %	> 90 %	✓	94 %
	13	F	fristgerechte Erledigung	100 %	> 90 %	✓	100 %
	14	W	Beanstandungen	19 %	15 - 30 %	✓	16 %
<b>Gift</b>							
Giftkontrolle	15	W	Abgabemenge in kg	52'500	60'000	○	60'292

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

**Nr. Kommentar**

- 4 Erfreulicherweise weniger Beanstandungen als erwartet  
15 Kaum beeinflussbare jährliche Schwankungen

**5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung**

Keine Investitionsrechnung.









### 3.8 Gerichte (nur Rechnung)

#### Rechnungsergebnis Gerichte

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'220'861	15'346'200	14'888'945	-125'339	-0.8	331'916	2.2
Ertrag	3'702'736	4'035'200	3'455'876	-332'464	-8.2	246'860	7.1
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-11'518'125</b>	<b>-11'311'000</b>	<b>-11'433'069</b>	<b>207'125</b>	<b>1.8</b>	<b>85'056</b>	<b>0.7</b>

Keine Investitionsrechnung.

#### Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Gesamtrechnung der Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 207'000 (1.8 %) schlechter ab als budgetiert. Die grösste Abweichung resultiert bei den acht Bezirksgerichten mit insgesamt Fr. 444'000. Frauenfeld (Fr. 190'000), Steckborn (Fr. 73'000) und Weinfelden (Fr. 130'000) verzeichnen die grössten Differenzen. Details dazu können den einzelnen Bereichen entnommen werden. Dabei ist festzuhalten, dass genaue Vorhersagen bei den Gerichten äusserst schwierig sind und von vielen nicht beeinflussbaren Faktoren abhängen. Deshalb beruhen die Budgetzahlen in der Regel auf Erfahrungswerten der letzten Jahre.

Insgesamt wurde der Aufwand um Fr. 125'000 (0.8 %) und der Ertrag um Fr. 332'000 (8.2 %) unterschritten. Im Vergleich zur Rechnung 2004 beträgt die Aufwandsteigerung jedoch lediglich Fr. 85'056 (0.7 %).

### 1. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

#### Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'483'278	2'646'300	2'496'845	-163'022	-6.2	-13'567	-0.5
Ertrag	392'947	433'000	401'841	-40'053	-9.3	-8'894	-2.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'090'331</b>	<b>-2'213'300</b>	<b>-2'095'004</b>	<b>-122'969</b>	<b>-5.6</b>	<b>-4'673</b>	<b>-0.2</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
431.00	Gerichtsgebühren Obergericht	389'683	430'000	-40'317	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist äusserst schwer vorauszusehen. Die Einnahmen hängen nicht primär von der Gesamtzahl der Fälle, sondern insbesondere davon ab, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert - daraus resultiert eine hohe Verfahrensgebühr - zu beurteilen waren. Zudem ist nie abschätzbar, in welchem Umfang im folgenden Jahr die unentgeltliche Prozessführung bewilligt werden muss, was auf die Einnahmen ebenfalls gravierenden Einfluss hat.

8140 Anwaltskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	35'918	48'600	36'750	-12'682	-26.1	-832	-2.3
Ertrag	18'940	30'000	27'240	-11'060	-36.9	-8'300	-30.5
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-16'978</b>	<b>-18'600</b>	<b>-9'510</b>	<b>-1'622</b>	<b>-8.7</b>	<b>7'468</b>	<b>78.5</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'521'600	1'428'500	1'478'657	93'100	6.5	42'943	2.9
Ertrag	546'446	465'000	405'629	81'446	17.5	140'817	34.7
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-975'153</b>	<b>-963'500</b>	<b>-1'073'028</b>	<b>11'653</b>	<b>1.2</b>	<b>-97'875</b>	<b>-9.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	182'322	150'000	32'322	Im Jahre 2004 musste in 52 Fällen die unentgeltliche Rechtspflege gewährt werden. Im Berichtsjahr waren dies 80 Fälle, was einer Fallzunahme von 54 % entspricht. Die Gewährung der unentgeltlichen Prozessführung ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Wenn diese erfüllt sind, muss die unentgeltliche Rechtspflege gewährt werden.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	501'581	420'000	81'581	Die Höhe der verfügten Gerichtsgelder hängt einerseits vom Streitwert ab (Forderungen) und andererseits von den finanziellen Verhältnissen der Parteien (Familiensachen). Das Gericht kann weder die Höhe der geltend gemachten Forderungen noch die finanziellen Verhältnisse der rechtsuchenden Parteien beeinflussen. Das Bezirksgericht Arbon hat die gebotenen Möglichkeiten ausgeschöpft.

8220 Bezirksgericht Bischofzell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'283'572	1'247'000	1'206'302	36'572	2.9	77'270	6.4
Ertrag	390'241	355'000	272'982	35'241	9.9	117'259	43.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-893'331</b>	<b>-892'000</b>	<b>-933'320</b>	<b>1'331</b>	<b>0.1</b>	<b>-39'989</b>	<b>-4.3</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	103'138	45'000	58'138	Wie hoch die Kosten für notwendige amtliche Verteidigungen pro Jahr sind, ist im Voraus schwer abzuschätzen. Im Jahr 2005 musste in einem langwierigen Strafuntersuchungsverfahren wegen Wechsels des amtlichen Verteidigers eine Zwischenabrechnung vorgenommen werden.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	354'791	320'000	34'791	Die Differenz zu Gunsten des Staates Thurgau liegt innerhalb der Spannweite der Unwägbarkeiten über die Höhe der jährlich anzusetzenden Gerichtsgebühren. In den sehr aufwändigen Eheschutzverfahren wurde der Gebührenrahmen gemäss § 8 Ziff. 1 der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden ausgenutzt.

8230 Bezirksgericht Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	309'472	329'900	287'490	-20'428	-6.2	21'982	7.6
Ertrag	72'042	90'000	81'713	-17'958	-20.0	-9'671	-11.8
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-237'430</b>	<b>-239'900</b>	<b>-205'777</b>	<b>-2'470</b>	<b>-1.0</b>	<b>31'653</b>	<b>15.4</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'906'186	1'771'300	1'735'642	134'886	7.6	170'544	9.8
Ertrag	574'184	630'000	567'015	-55'816	-8.9	7'169	1.3
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'332'002</b>	<b>-1'141'300</b>	<b>-1'168'628</b>	<b>190'702</b>	<b>16.7</b>	<b>163'374</b>	<b>14.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	143'300	100'000	43'300	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Kosten der früheren Jahre. Wie viele Officialvertreter in einem Jahr indessen zu entschädigen sind, ist naturgemäss nicht vorhersehbar. Es hängt einerseits von der wirtschaftlichen Gesamtsituation und andererseits von der Art der zu behandelnden Fälle ab. Viele familienrechtliche Streitigkeiten (Zunahme gegenüber 2004 rund 25 %) führen erfahrungsgemäss zu vermehrten Gesuchen um unentgeltliche Prozessführung.
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	161'279	80'000	81'279	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Gerichtskosten früherer Jahre. Wie viele Officialverteidiger indessen zu entschädigen sind, wie viele Gutachten angeordnet werden müssen oder welche Publikationskosten anfallen, sind Faktoren, die das Gericht, ebenso wenig wie die jährliche Art und die Anzahl der überwiesenen Straffälle beeinflussen oder vorausplanen kann. Die Kosten eines einzigen grossen Strafverfahrens mit sechs Angeklagten und drei Opfern beliefen sich auf über Fr. 76'000.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanlagen	480'954	550'000	-69'046	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist äusserst schwer vorherzusehen. Diese Einnahmenposition hängt nicht bloss von der Anzahl der Fälle ab (Zunahme gegenüber 2004 von rund 12 %), sondern davon, wie viele Streitsachen mit hohem Streitwert eingehen, aus welchen dann hohe Verfahrensgebühren resultieren.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'631'269	1'671'100	1'566'692	-39'831	-2.4	64'577	4.1
Ertrag	311'070	365'000	235'114	-53'930	-14.8	75'956	32.3
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'320'200</b>	<b>-1'306'100</b>	<b>-1'331'579</b>	<b>14'100</b>	<b>1.1</b>	<b>-11'379</b>	<b>-0.9</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	775'026	744'400	30'626	Die Erhöhung des Besoldungsaufwandes wurde von zwei Faktoren bestimmt. Einerseits mussten als Folge von Schwangerschaftsurlaub der Gerichtssekretärinnen zwei ausserordentliche Gerichtssekretäre eingesetzt werden. Zusätzlich wurde der Beschäftigungsgrad einer Sekretärin um 20 % erhöht.
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	65'903	100'000	-34'097	Im Berichtsjahr gab es weniger Straffälle, in denen ein Officialverteidiger zugeteilt werden musste.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanlagen	259'880	290'000	-30'120	Infolge der vermehrt schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Parteien musste, vor allem in Scheidungsverfahren, häufig die unentgeltliche Prozessführung gewährt werden. Dies führte dazu, dass keine Verfahrensgebühren erhoben werden konnten.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'336'620	1'380'800	1'386'108	-44'180	-3.2	-49'488	-3.6
Ertrag	480'452	550'000	511'328	-69'548	-12.6	-30'876	-6.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-856'169</b>	<b>-830'800</b>	<b>-874'781</b>	<b>25'369</b>	<b>3.1</b>	<b>-18'612</b>	<b>-2.1</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	401'353	450'000	-48'647	Aufgrund der Vorjahresergebnisse mit Gebühren in der Höhe von rund Fr. 450'000 wurde auch für das Budget 2005 mit diesem Wert gerechnet. Das Ergebnis zeigt aber, dass der Ertrag von den einzelnen zu behandelnden Gerichtsfällen abhängt.

8270 Bezirksgericht Steckborn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	767'141	769'800	749'308	-2'659	-0.3	17'833	2.4
Ertrag	114'188	190'000	137'014	-75'812	-39.9	-22'826	-16.7
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-652'954</b>	<b>-579'800</b>	<b>-612'294</b>	<b>73'154</b>	<b>12.6</b>	<b>40'660</b>	<b>6.6</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	76'738	170'000	-93'262	Seit dem Jahre 2003 werden die Verfahrensgebühren der Straffälle den Gerichten gutgeschrieben. Bei der Budgetierung 2004 und 2005 ging man von einem zusätzlichen Betrag von rund Fr. 70'000 aus, was sich als zu optimistisch erwiesen hat. Im Budget 2006 wurde dies angepasst.

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'232'405	1'146'300	1'125'587	86'105	7.5	106'818	9.5
Ertrag	326'005	370'000	275'261	-43'995	-11.9	50'744	18.4
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-906'400</b>	<b>-776'300</b>	<b>-850'326</b>	<b>130'100</b>	<b>16.8</b>	<b>56'074</b>	<b>6.6</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	498'482	460'000	38'482	Der Personalaufwand wurde für 2005 mit Fr. 460'000 knapp budgetiert, lagen doch die Besoldungen bereits im Jahr 2004 bei Fr. 487'382. Hinzu kamen ausserordentliche Ausgaben wie Dienstaltersgeschenke und der Lohn einer Schnupperpraktikantin. Zudem variiert der Lohn der Praktikanten, je nach Ausbildung bis zu Fr. 9'000 pro Jahr.
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	139'016	50'000	89'016	Im Jahr 2005 mussten zwei ausserordentliche Zahlungen geleistet werden (Fr. 15'000 und Fr. 30'000). Die erwähnten Fr. 30'000 konnten vom Bezirksgericht zurückgefordert werden. Die Gutschrift erfolgt im 2006. Ansonsten gilt wie bereits in den Vorjahren erwähnt, dass auf die effektiven Auslagen kein Einfluss genommen werden kann und starke Schwankungen normal sind.
437.00	Gerichtsbussen	24'380	60'000	-35'620	Aufgrund geänderter Bestimmungen in der Strafprozessordnung werden die leichteren Straffälle, wo eher Bussen ausgesprochen werden, direkt über das Bezirksamt abgewickelt. Hier wurde zu hoch budgetiert, wurde doch dieser Trend zu wenig berücksichtigt.

8300 Anklagekammer	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	367'293	306'600	373'179	60'693	19.8	-5'886	-1.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-367'293</b>	<b>-306'600</b>	<b>-373'179</b>	<b>60'693</b>	<b>19.8</b>	<b>-5'886</b>	<b>-1.6</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
300.00	Besoldungen	302'243	262'600	39'643	Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtes 1P.500/2005 vom 7. September 2005 ist die bisherige Regelung der Haftüberprüfung aufgehoben worden. Seither gilt das Haftprüfungsverfahren, was zu beträchtlichem Mehraufwand führt (siehe auch detaillierte Ausführungen im Bereich 5260, Staatsanwaltschaft, unter Position 3).

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'383'049	1'474'500	1'401'987	-91'451	-6.2	-18'938	-1.4
Ertrag	118'539	120'000	144'577	-1'461	-1.2	-26'038	-18.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-1'264'510</b>	<b>-1'354'500</b>	<b>-1'257'410</b>	<b>-89'990</b>	<b>-6.6</b>	<b>7'100</b>	<b>0.6</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	551'472	606'000	-54'528	Budgetiert war die Besoldung für die Anstellung einer Aushilfe (Fr. 50'000) für die Aufarbeitung der Bibliothek im Verwaltungsgericht. Wegen vollständiger Beanspruchung des Kantonsbibliothekars im Zusammenhang mit dem Um- und Ausbau der Kantonsbibliothek, musste die Aufarbeitung der Bibliothek um ein Jahr verschoben werden.

8715 Rekurskommission Alters- u. Hinterlassenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	287'154	319'000	352'813	-31'846	-10.0	-65'659	-18.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-287'154</b>	<b>-319'000</b>	<b>-352'813</b>	<b>-31'846</b>	<b>-10.0</b>	<b>-65'659</b>	<b>-18.6</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8720 Rekurskommission Arbeitslosenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	145'163	171'200	168'657	-26'037	-15.2	-23'494	-13.9
Ertrag	145'163	171'200	168'657	-26'037	-15.2	-23'494	-13.9
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2005	2005		
300.00	Sitzungsentschädigungen	96'380	145'200	-48'820	Bis und mit Budget 2005 wurden die beiden Positionen Sitzungsentschädigungen und Besoldungen unter dem Konto 300.00 geführt. Ab Rechnung 2005 und bereits im Budget 2006 wurden diese nun einzeln dargestellt. Gesamthaft sind diesbezüglich jedoch keine relevanten Abweichungen zu begründen (siehe auch Bereich 8760).
301.00	Besoldungen	35'687	0	35'687	



8725 Rekurskommission Landwirtschaftssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'690	16'800	10'299	-5'110	-30.4	1'391	13.5
Ertrag	0	2'000	1'600	-2'000	-100.0	-1'600	100.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-11'690</b>	<b>-14'800</b>	<b>-8'699</b>	<b>-3'110</b>	<b>-21.0</b>	<b>2'991</b>	<b>34.4</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8730 Enteignungskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	557	15'500	7'686	-14'943	-96.4	-7'129	-92.8
Ertrag	0	7'000	3'464	-7'000	-100.0	-3'464	-100.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-557</b>	<b>-8'500</b>	<b>-4'222</b>	<b>-7'943</b>	<b>-93.4</b>	<b>-3'665</b>	<b>86.8</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	21'373	35'600	14'704	-14'227	-40.0	6'669	45.4
Ertrag	1'112	3'000	1'023	-1'888	-62.9	89	8.7
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-20'261</b>	<b>-32'600</b>	<b>-13'681</b>	<b>-12'339</b>	<b>-37.9</b>	<b>6'580</b>	<b>48.1</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	352	5'000	3'634	-4'649	-93.0	-3'283	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-352</b>	<b>-5'000</b>	<b>-3'634</b>	<b>-4'649</b>	<b>-93.0</b>	<b>-3'283</b>	<b>0.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	317'617	338'400	330'819	-20'783	-6.1	-13'202	-4.0
Ertrag	57'900	80'000	65'200	-22'100	-27.6	-7'300	-11.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-259'717</b>	<b>-258'400</b>	<b>-265'619</b>	<b>1'317</b>	<b>0.5</b>	<b>-5'902</b>	<b>0.0</b>

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
	2005	2005	2004	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	153'507	174'000	155'419	-20'493	-11.8	-1'912	-1.2
Ertrag	153'507	174'000	155'419	-20'493	-11.8	-1'912	-1.2
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2005	Budget 2005	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Sitzungsentschädigungen	54'323	160'000	-105'677	Bis und mit Budget 2005 wurden die beiden Positionen Sitzungsentschädigungen und Besoldungen unter dem Konto 300.00 geführt. Ab Rechnung 2005 und bereits im Budget 2006 wurden diese nun einzeln dargestellt. Gesamthaft sind diesbezüglich jedoch keine relevanten Abweichungen zu begründen.
301.00	Besoldungen	87'594	0	87'594	

8770 Personalrekurskommission	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004	R 2005 / B 2005		R 2005 / R 2004	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	25'645	50'000	367	-24'355	0.0	25'278	0.0
Ertrag	0	0	800	0	0.0	-800	0.0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-25'645</b>	<b>-50'000</b>	<b>434</b>	<b>-24'355</b>	<b>0.0</b>	<b>26'079</b>	<b>0.0</b>

Neuer Kontoabschnitt ab 2005.

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

## 2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.







## 4 Rechtsetzung

### 4.1 Staatskanzlei

**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Richtlinien des Regierungsrates betreffend Vernehmlassungsverfahren vom 1. November 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2006;
- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 2. Dezember 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2006.

**Es wurden aufgehoben:**

- Richtlinien des Regierungsrates für das Vernehmlassungsverfahren vom 10. Mai 1977, aufgehoben per 1. Januar 2006.

### 4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

**Es traten in Kraft:**

- Gesetz über die Energienutzung vom 10. März 2004, in Kraft getreten am 1. April 2005;
- Gesetz vom 8. September 2004 betreffend die Änderung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. August 1971, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über den freien Personenverkehr und die Begrenzung der Zahl der Ausländer vom 14. September 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 30. November 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für Vermessungsdaten vom 15. September 1998, in Kraft getreten am 1. Januar 2005.

**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung vom 15. Februar 2005, in Kraft getreten am 1. April 2005;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über kirchliche Paritätsverhältnisse und Verträge vom 22. August 2005, in Kraft getreten am 1. Oktober 2005;
- Verordnung vom 22. August 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über den Tierschutz (Tierschutzverordnung) vom 17. Mai 1983, in Kraft getreten am 1. Oktober 2005.

**Es wurden erlassen:**

- Gesetz vom 14. September 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchengesetz) vom 21. November 1984;
- Gesetz vom 14. September 2005 über die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom 28. November 1988;
- Gesetz vom 14. September 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 5. Dezember 1983;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom 3. Dezember 1996;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984.

**Es wurden bearbeitet:**

- Änderung des Gesetzes über das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau;
- Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht;
- Änderung des Landwirtschaftsgesetzes;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten (Meliorationsverordnung);
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gemeindearchive;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Normalarbeitsvertrag für landwirtschaftliche Arbeitsverhältnisse im Kanton Thurgau.

**Es wurden aufgehoben:**

- Energiegesetz vom 22. Dezember 1986, aufgehoben per 1. April 2005;
- Verordnung des Regierungsrates zum Energiegesetz und zum Bundesbeschluss für eine sparsame und rationelle Energienutzung vom 8. März 1988, aufgehoben per 1. April 2005;
- Verordnung des Regierungsrates über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer vom 31. Oktober 1978, aufgehoben per 1. Januar 2005.

**4.3 Departement für Erziehung und Kultur****Es traten in Kraft:**

- Verordnung vom 2. März 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens vom 6. Juli, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 22. Juni 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens vom 6. Juli 2001, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 11. August 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Vereinbarung vom 26. Oktober 2004 betreffend die Änderung der Vereinbarung über die Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene vom 13. April 1993, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 14. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Entschädigung der Stellvertretungen an den Volksschulen und Kindergärten vom 30. Juni 1998, in Kraft getreten am 1. Januar 2005.

**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Verordnung vom 26. April 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung) vom 4. Dezember 1990, in Kraft getreten am 1. Mai 2005;
- Verordnung vom 25. Januar 2005 über die Ausbildung an den Fachmittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen, in Kraft getreten am 1. August 2005;
- Verordnung vom 25. Januar 2005 über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten, in Kraft getreten am 1. August 2005;
- Verordnung vom 15. März 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Berufs- und Mittelschulen vom 2. März 2004, in Kraft getreten am 1. August 2005;
- Verordnung vom 15. März 2005 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Promotion und die Maturitätsprüfung an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen vom 22. Oktober 1996, in Kraft getreten am 1. August 2005;
- Verordnung vom 28. Juni 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Thurgauer Bildungszentrum für Gesundheitsberufe vom 28. November 2000, in Kraft getreten am 1. August 2005;
- Verordnung vom 20. September 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Bibliotheken vom 22. August 1995, in Kraft getreten am 24. September 2005;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege vom 6. August 2002, in Kraft getreten am 24. Dezember 2005;
- Reglement des Departementes für Erziehung und Kultur vom 11. Juli 2005 über die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau / zum diplomierten Pflegefachmann HF, in Kraft getreten am 1. August 2005.

**Es wurden erlassen:**

- Gesetz vom 23. Februar 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1995;
- Verordnung vom 8. August 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001;

- Gesetz vom 31. August 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1995;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule und den Kindergarten vom 12. Dezember 1995.

**Es wurden bearbeitet:**

- Gesetz über die Volksschule (Totalrevision Unterrichtsgesetzgebung);
- Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II);
- Reglement des Departementes für Erziehung und Kultur über die Berufseinführung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten.

**Es wurden aufgehoben:**

- Verordnung über den viersemestrigen nachmaturitären Ausbildungsweg am Lehrerseminar Kreuzlingen vom 13. März 2001;
- Reglement über den Ausbildungsgang zum Primarlehrer für Berufsleute vom 25. November 1986, aufgehoben per 18. November 2005;
- Verordnung über die Organisation des Kindergärtnerinnenseminars vom 17. Dezember 1996, aufgehoben per 18. November 2005;
- Verordnung über die Ausbildung am Kindergärtnerinnenseminar Amriswil vom 17. Dezember 1996, aufgehoben per 18. November 2005.

#### 4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

**Es traten in Kraft:**

- Verordnung des Regierungsrates zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz vom 30. November 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Gesetz vom 5. Mai 2004 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991, in Kraft getreten am 1. Juni 2005;
- Gesetz über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen vom 27. September 2004, in Kraft getreten am 1. September 2005.

**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Reglement des Verwaltungsrates der Gebäudeversicherung über die Abgrenzung von Gebäude und Fahrhabe vom 22. April 2005, in Kraft getreten am 1. Juni 2005;
- Verordnung des Regierungsrates über das Zivilstandswesen vom 14. Juni 2005, in Kraft getreten am 1. Juli 2005;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen vom 8. August 2005, in Kraft getreten am 1. September 2005.

**Es wurden erlassen:**

- Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Ostschweizer Polizeischule in Amriswil vom 1. April 2005;
- Beschluss vom 22. Juni 2005 betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zum Konkordat der ostschweizerischen Kantone über den Vollzug von Strafen und Massnahmen vom 29. Oktober 2004;
- Einführungsgesetz zum Schweizerischen Strafrecht vom 17. August 2005;
- Gesetz vom 17. August 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991;
- Verordnung vom 17. August 2005 betreffend Aufhebung der Verordnung des Grossen Rates über den Vollzug freiheitsentziehender Strafen und Massnahmen gemäss eidgenössischem und kantonalem Recht vom 2. Februar 1976;
- Gesetz vom 26. Oktober 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten vom 27. Februar 2002;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen vom 3. Dezember 1991;



- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung des Dienstreglementes der Kantonspolizei Thurgau vom 25. Mai 2004;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Verordnung vom 13. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 8. Dezember 1992.

**Es wurden bearbeitet:**

- Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991 und Gesetz betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980 (Neuordnung des Verfahrens zur Anordnung der Untersuchungshaft);
- Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Organisation der Zivilrechtspflege sowie des Betreibungs- und Konkurswesens (Gerichtsorganisation) vom 6. Juli 1988, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivilrechtspflege (Zivilprozessordnung) vom 6. Juli 1988, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991 und Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Leistungsüberprüfung).

#### 4.5 Departement für Bau und Umwelt

**Es traten in Kraft:**

- Verfügung des Departementes für Bau und Umwelt betreffend forstliche Planungsvorschriften Kanton Thurgau, in Kraft getreten am 26. Februar 2005.

**Es wurden bearbeitet:**

- Gesetz betreffend die Änderung des Planungs- und Baugesetzes;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege;
- Totalrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung;
- Totalrevision des Gesetzes über den Wasserbau;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Umweltschutzgesetzgebung;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen.

#### 4.6 Departement für Finanzen und Soziales

**Es traten in Kraft:**

- Gesetze vom 30. Juni 2004 betreffend Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 7. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung des Regierungsrates vom 7. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung über die pauschale Steueranrechnung vom 23. September 1968, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung des Regierungsrates vom 7. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG), in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 7. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die öffentlichen Bäder vom 23. Mai 2000, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;
- Verordnung vom 14. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Steuerschätzung der Grundstücke (Schätzungsverordnung) vom 24. November 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2005;

- Verordnung vom 14. Dezember 2004 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2005.

**Es wurden erlassen und traten in Kraft:**

- Verordnung vom 14. Juni 2005 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992, in Kraft getreten am 1. Juli 2005;
- Verordnung vom 22. Juni 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, in Kraft getreten am 1. Juli 2005;
- Verordnung vom 21. Juni 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens, in Kraft getreten am 25. Juni 2005;
- Verordnung vom 21. Juni 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur eidgenössischen Verordnung über die Einschränkung der Zulassung von Leistungserbringern zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vom 22. Oktober 2002, in Kraft getreten am 4. Juli 2005;
- Verordnung vom 28. Juni 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999, in Kraft getreten am 1. Juli 2005;
- Verordnung vom 29. November 2005 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2005.

**Es wurden erlassen:**

- Verordnung vom 6. September 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Verordnung des Regierungsrates über die Heimaufsicht vom 22. November 2005;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992;
- Verordnung vom 6. Dezember 2005 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 20. Dezember 2005 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995.

**Es wurden bearbeitet:**

- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Kinderalimenten (Alimentengesetz)
- Teilrevisionen des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992;
- Teilrevision des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989;
- Gesetz über das Verbot der Plakatwerbung für Tabak und Alkohol sowie über den Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren;
- Teilrevision des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank vom 21. März 1988.







## Bericht der Finanzkontrolle

### 1. Aufgaben der Finanzkontrolle

Im Sinne von §§ 33 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates hat die Finanzkontrolle die gesamte Finanzverwaltung des Kantons in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

### 2. Prüfungsansatz

Der sich immer rascher vollziehende Wandel (Globalbudget, schwierig zu beurteilende Risiken, neue Technologien, grössere Transaktionsvolumina) im Umfeld der Kantonalen Verwaltung hat zwangsläufig einen bedeutenden Einfluss auf die Prüfungen der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle hat diesen Entwicklungen mit einem entsprechenden Prüfungsansatz Rechnung getragen. Beurteilt werden in erster Linie die Geschäftsrisiken, soweit sie auf Buchführung, Rechnungslegung und Wirtschaftlichkeit Einfluss haben können.

Ausgehend von einem übergeordneten Geschäftsrisiko (z. B. eine ungenügende Qualitätssicherung) wurden die sich daraus ergebenden Folgerisiken ermittelt:

- ungenügende Wirtschaftlichkeit
- fehlendes Kostenbewusstsein,
- Vollständigkeit der Prozesse,
- korrekter Vollzug aller finanzieller Transaktionen,
- Vollständigkeit der Verpflichtungen,
- Bewertung der Warenvorräte,
- Werthaltigkeit der Forderungen.

Ein ebenso wichtiger Faktor ist das Interne Kontrollsystem, d.h. die in den Abläufen einer Kantonalen Verwaltung eingebauten Kontrollinstrumente.

Aufgrund der Beurteilung der Risikofaktoren und der Qualität der Internen Kontrolle wurde das Prüfprogramm für die Zwischenrevisionen und die Abschlussrevisionen zusammengestellt. Dabei sind Art und Umfang der durchzuführenden Prüfungshandlungen bestimmt worden.

### 3. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK)

Im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes § 35 verkehrt die Finanzkontrolle direkt mit der GFK. Sie erteilt ihr jede Auskunft, die für die Oberaufsicht notwendig ist. Der Kontakt zwischen der GFK und der Finanzkontrolle erfolgt schriftlich sowie bei den periodischen Koordinationsgesprächen grundsätzlich über das Präsidium der GFK.

### 4. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit den Departementen, Ämtern und Anstalten

Die Finanzkontrolle verkehrt direkt mit den Departementen, der Staatskanzlei und den Ämtern und Anstalten. Sie sind verpflichtet, alle Entscheide mit finanzieller Tragweite der Finanzkontrolle unverzüglich bekannt zu geben.

### 5. Unabhängigkeit der Finanzkontrolle

Die Prüfung des gesamten Rechnungswesens des Kantons ist grundsätzlich Sache der Finanzkontrolle. Ihre Revisionen führt sie in voller Unabhängigkeit von Regierung und Parlament durch. Dieser Grundsatz wird von allen kantonalen Instanzen akzeptiert.

### 6. Wirkung der Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der einzelnen Ämter und Anstalten für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft, bzw. wo die Abschlussrevision nicht durch die Finanzkontrolle vorgenommen wurde, in die Revisionsberichte Einsicht genommen. Die Verantwortlichen der Ämter und Anstalten wurden über die Prüfungen und die Prüfungsergebnisse schriftlich informiert.

Die Finanzkontrolle kann bestätigen, dass bei der Rechnungslegung und bei den Jahresabschlüssen (bei welchen die Ordnungsmässigkeit, die Richtigkeit und die Rechtmässigkeit im Vordergrund stehen) ihre Empfehlungen umgesetzt werden.

#### **7. Materielle Hauptinhalte des ausführlichen Berichts zur Revision der Staatsrechnung 2005**

Die Finanzkontrolle hat für das Jahr 2005 folgende Hauptinhalte in ihrem Bericht festgehalten:

Als Finanzkontrolle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der Staatsrechnung 2005 für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Staatsrechnung ist der Regierungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgt nach den Grundsätzen unseres Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung und die Rechnungsführung dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Staates. Die Einzelheiten sind im Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2005 und in den Berichten über die Revision der Jahresrechnung 2005 an die Ämter und Anstalten enthalten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

#### **FINANZKONTROLLE DES KANTONS THURGAU**

Der Amtschef  
Heinz Bachmann

Stv.-Amtschef  
Andreas Stadelmann

Frauenfeld, 4. April 2006

**Anhang I: Statistische Angaben****Inhaltsverzeichnis**

<b>Personalwesen</b>	<b>1</b>
Personalbestand	1
Anteil Frauen/Männer	1
Fluktuationsrate	2
Altersstruktur	2
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	3
<b>1 Räte</b>	<b>4</b>
1000 Regierungsrat	4
Verwaltungsrechtspflege	4
1100 Grosser Rat	5
Botschaften und Berichte an den Grossen Rat	5
Persönliche Vorstösse und Petitionen	6
<b>2 Staatskanzlei</b>	<b>14</b>
Initiativen/Referenden	14
Petitionen	14
Abstimmungen und Wahlen	14
<b>3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft</b>	<b>16</b>
3010 Generalsekretariat	16
Verwaltungsrechtspflege	16
3310 Amt für Geoinformation	16
Nachführung der amtlichen Vermessung	16
Stand der amtlichen Vermessung	16
Stand der amtlichen Vermessung (AV93), Dez. 2005	17
3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	18
Organisation Berufslehre	18
Lehrabschlussprüfung	18
Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg	18
Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft	18
Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung	19
Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom	19
Obstbaufachkurs	19



<b>4</b>	<b>Departement für Erziehung und Kultur</b>	<b>20</b>
1	Rechtspflege	20
2	Bildung	21
2.1	Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen	21
2.1.1	Allgemein	21
2.1.2	Volksschule	25
2.1.3	Mittelschulen	26
2.1.3.1	Kantonsschule Frauenfeld	26
2.1.3.2	Kantonsschule Kreuzlingen	28
2.1.3.3	Kantonsschule Romanshorn	29
2.1.3.4	Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	30
2.1.3.5	Kindergärtnerinnenseminar Amriswil	32
2.1.3.6	Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene	33
2.1.4	Berufsbildung	34
2.1.4.1	Überblick Lehrverhältnisse	34
2.1.4.2	Überblick Berufsschulen	36
2.1.4.3	Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	36
2.1.4.4	Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	37
2.1.4.5	Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	37
2.1.4.6	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Total	37
2.1.4.6.1	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Standort Frauenfeld	37
2.1.4.6.2	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Standort Arbon	38
2.1.4.7	Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	37
2.1.4.8	Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	38
2.1.4.9	Berufsschulen des Gesundheitswesens	39
2.2	Lehrerinnen und Lehrer, Ausbildungspersonal	40
2.2.1	Allgemein	40
2.2.2	Volksschule und Kindergarten	41
2.2.3	Mittelschulen	42
2.2.4	Berufsschulen	42
2.3	Weiterbildung	43
2.3.1	Weiterbildung Schule	43
2.3.2	Berufliche Weiterbildung	44
2.4	Berufs- und Studienberatung	45
2.5	Jugendmusikschulen	46
3	Sport	47
3.1	Schulturnen	47
3.1.1	Lehrerfortbildung	47
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht	47
3.1.3	Freiwilliger Schulsport	47
3.2	Jugend + Sport (J+S)	47
3.2.1	Jugendportcamps	47
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	47
3.2.3	Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon	48
3.2.4	J+S-Angebote	49
4	Kultur	50
4.1	Kantonsbibliothek	50

<b>5</b>	<b>Departement für Justiz und Sicherheit</b>	<b>51</b>
5010	Generalsekretariat	51
	Verwaltungsrechtspflege	51
	Vormundschaftswesen	52
	Gastgewerbe	52
	Bewährungshilfe	53
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	54
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	54
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	54
	Namensänderungen	54
	Ordentliche Einbürgerungen	55
5120	Zivilstandsämter	56
5260	Staatsanwaltschaft	57
	Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden	57
	Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	58
5270	Jugendanwaltschaft	60
	Untersuchungen	60
	Verfügungen	60
	Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt	60
	Vollzug von Arbeitsleistungen	60
	Verschiedenes	60
5310	Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain	61
	Arbeitserziehungsanstalt	61
	Abteilung Halbgefängenschaft	61
5420	Eichamt	62
	Messwesen	62
5430	Ausländeramt	63
5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	64
	Abschuss- und Fallwildstatistik	64
	Vorkommen seltener Wildarten	65
	Wildschadenstatistik	65
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	66
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	67
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	67
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	68
	Fischsterben	68
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	68
5510	Kantonspolizei	69
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	69
	Kriminalpolizei	69
	Verkehrspolizei	70
	Sicherheitspolizei	72
	Seepolizei	73
	Ölwehr	73
	Schiffahrtskontrolle	73
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	75
1	Zivilschutz	75
2	Armee	75
	Entlassung aus der Militärdienstpflicht	75
	Aushebung	75
	Schiesswesen	75
	Wehrpflichtersatz	75

5719	Feuerschutzamt	76
	Kantonale Ausbildungskurse	76
	Schweizerische Ausbildung für Instruktoren	76
<b>6</b>	<b>Departement für Bau und Umwelt</b>	<b>77</b>
6010	Generalsekretariat	77
	Verwaltungsrechtspflege	77
6110	Amt für Raumplanung	78
	Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet	78
	Auswertung erledigte Baugesuche	78
	Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone	78
6210	Hochbauamt	79
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	79
	Nettoaussgaben für Hochbauten	79
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	80
6310	Tiefbauamt	81
	Kantonaler Strassenbau, Massnahmen	81
	Kantonale Wanderwege	82
	Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen	83
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	83
	Verkehrszählung (DTV - Plan 2004)	84
	Unfall-Häufungsstellen 2005	85
6410	Amt für Denkmalpflege	86
	Restaurierungen	86
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	88
	Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen	88
6510	Amt für Umwelt	89
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	88
	Kontrollen	90
	Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten	93
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	93
	Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung	93
	Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten	94
	Anzahl Baugesuche	94
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau	95
6610	Forstamt	98
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	98
	Lehrverträge für Forstwartlehrlinge	98
	Waldverbissbelastung	98
	Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge	99
	Holznutzungen im Staatswald	99
	Holzerlöse im Staatswald	99
<b>7</b>	<b>Departement für Finanzen und Soziales</b>	<b>100</b>
7010	Generalsekretariat	100
	Verwaltungsrechtspflege	100

## Anhang I: Statistische Angaben

### Personalwesen

#### Personalbestand

	2001	2002	2003	2004*	2005*	Abw. 2004/2005
Staatskanzlei	36	38	36	41	40	-1
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	335	353	394	409	417	8
Departement für Erziehung und Kultur	839	829	1'147	1'147	1'108	-39
Departement für Justiz und Sicherheit	897	910	931	971	980	9
Departement für Bau und Umwelt	297	283	284	280	275	-5
Departement für Finanzen und Soziales	357	368	372	294	287	-7
Gerichte	196	197	198	234	241	7
<b>Total</b>	<b>2'957</b>	<b>2'978</b>	<b>3'362</b>	<b>3'376</b>	<b>3'348</b>	<b>-28</b>

\* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

Beim Personalbestand ist eine leichte Reduktion von 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (-0.8%) zu verzeichnen.

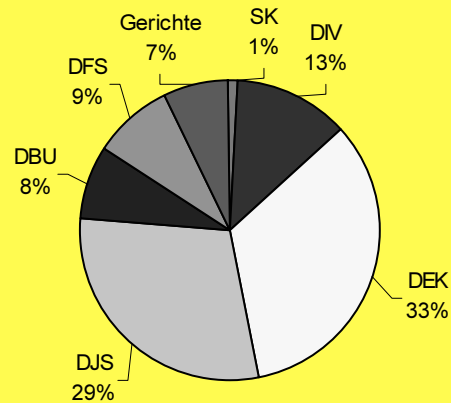
#### Personalreduktionen:

Mittelschulen -15  
 Kindergärtnerinnenseminar -20  
 Berufsschulen -8  
 Bevölkerungsschutz/Armee -12  
 Strassenverkehrsamt -3  
 Kantonspolizei -4  
 Strassenunterhalt -3  
 Steuerverwaltung -8 (Liegenschaftenschätzer)

#### Erhöhungen

Gerichte +7 (neu Personalrekurskomm. +4)  
 Zivilstandsämter +24  
 Betreibungsämter +4

Jahr 2005

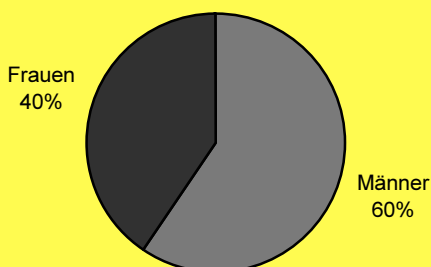


#### Anteil Frauen / Männer

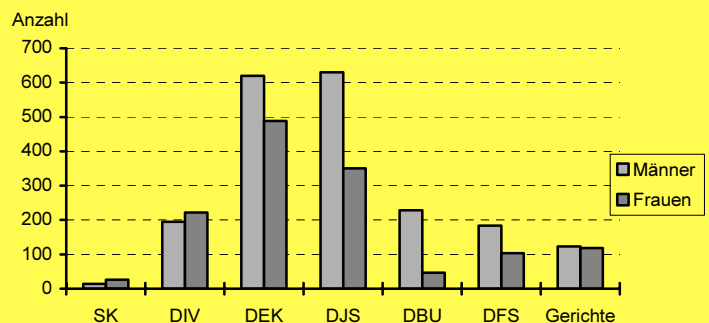
	2002		2003		2004*		2005*	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	15	23	15	21	15	26	14	26
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	181	172	199	195	198	211	195	222
Departement für Erziehung und Kultur	416	413	667	480	647	502	620	488
Departement für Justiz und Sicherheit	624	286	640	291	645	326	630	350
Departement für Bau und Umwelt	236	47	240	44	234	46	228	47
Departement für Finanzen und Soziales	185	183	190	182	185	107	184	103
Gerichte	94	103	94	104	120	114	123	118
<b>Total</b>	<b>1'751</b>	<b>1'227</b>	<b>2'045</b>	<b>1'317</b>	<b>2'044</b>	<b>1'332</b>	<b>1'994</b>	<b>1'354</b>

\* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

Jahr 2005



Jahr 2005

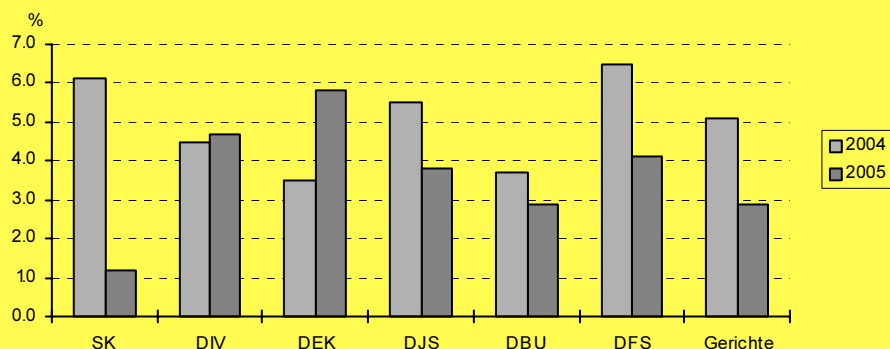


**Fluktuationsrate**

	2001	2002	2003	2004*	2005*	Abw. 2004/2005
Staatskanzlei	17.1 %	6.8 %	10.4 %	6.1 %	1.2	-4.9
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	10.1 %	12.5 %	8.4 %	4.5 %	4.7	0.2
Departement für Erziehung und Kultur	5.9 %	3.1 %	4.8 %	3.5 %	5.8	2.4
Departement für Justiz und Sicherheit	6.5 %	4.9 %	4.2 %	5.5 %	3.8	-1.7
Departement für Bau und Umwelt	3.5 %	4.8 %	3.5 %	3.7 %	2.9	-0.8
Departement für Finanzen und Soziales	7.2 %	4.4 %	3.9 %	6.5 %	4.1	-2.4
Gerichte	4.1 %	4.3 %	1.8 %	5.1 %	2.9	-2.2
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	6.46 %	5.17 %	4.75 %	4.65 %	4.46%	-0.2
– inklusiv Pensionierungen	7.16 %	5.03 %	5.54 %	5.44 %	4.96%	-0.5

\* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

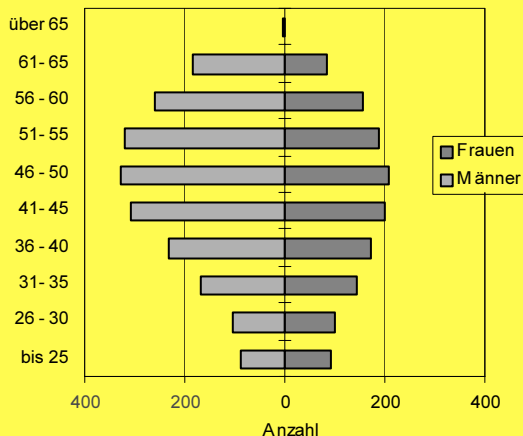
Jahr 2005



**Altersstruktur**

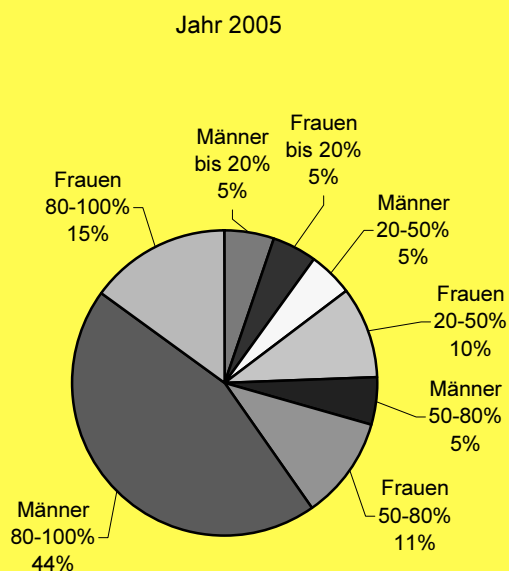
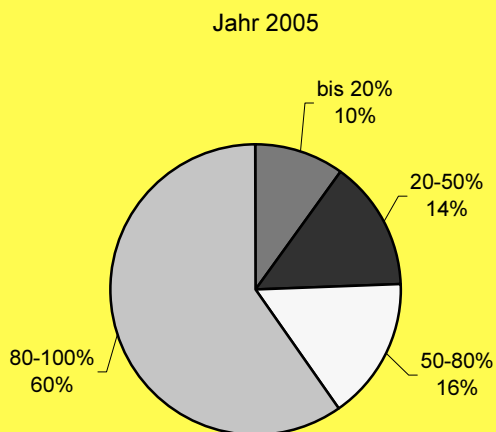
Alter	2005					
	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	89	48.9	93	2.8	182	5.4
26 - 30 Jahre	105	51.0	101	3.0	206	6.2
31 - 35 Jahre	170	54.1	144	4.3	314	9.4
36 - 40 Jahre	230	56.8	175	5.2	405	12.1
41 - 45 Jahre	305	60.3	201	6.0	506	15.1
46 - 50 Jahre	328	61.1	209	6.2	537	16.0
51 - 55 Jahre	317	62.4	191	5.7	508	15.2
56 - 60 Jahre	260	62.4	157	4.7	417	12.5
61 - 65 Jahre	184	69.2	82	2.4	266	7.9
über 65 Jahre	6	85.7	1	0.0	7	0.2
<b>Total</b>	<b>-1'994</b>	<b>59.6</b>	<b>1'354</b>	<b>40.4</b>	<b>3'348</b>	<b>100.0</b>

Jahr 2005



**Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte**

	Jahr 2005							
	bis 20% BG		20-50% BG		50-80%BG		80-100%BG	
	m	w	m	W	m	w	m	w
SK	0	1	0	8	2	11	12	6
DIV	9	14	13	29	25	37	157	133
DEK	68	79	105	148	115	158	333	98
DJS	7	26	13	70	20	88	597	173
DBU	0	0	6	13	6	14	216	20
DFS	15	2	3	20	6	24	158	58
Gerichte	79	39	16	31	6	34	23	14
<b>Total</b>	<b>178</b>	<b>161</b>	<b>156</b>	<b>319</b>	<b>170</b>	<b>366</b>	<b>1496</b>	<b>502</b>



## 1 Räte

### 1000 Regierungsrat

#### Verwaltungsrechtspflege

##### Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Personalwesen	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	3	1	2	2	8
Neueingänge	0	5	4	21	30
<b>Total zu behandelnde Beschwerden</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>23</b>	<b>38</b>
Art der Erledigung:					
- Gutheissung	0	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	0
- Abweisung	3	2	2	3	10
- Nichteintreten	0	0	0	10	10
- Abschreibung	0	1	1	6	8
<b>Total Erledigungen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>19</b>	<b>28</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005	0	3	3	4	10
davon Pendenzen aus den Jahren 2003/2004	0	0	0	0	0

##### Rechtsprechung gegen Beschwerdeentscheide des Regierungsrates

	Verwaltungs- gericht	Bundesrat	Bundes- gericht	Total
Gutheissung	0	0	0	0
Teilweise Gutheissung	0	0	0	0
Abweisung	0	0	1	1
Nichteintreten	0	5	0	5
Abschreibung	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>

**1100 Grosser Rat****Botschaften und Berichte an den Grossen Rat**

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
22.06.04	30.06.04	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1995	23.02.05
22.06.04	11.08.04	Botschaft zur Genehmigung der "Änderungen 2004 / Verkehr" des Kantonalen Richtplans sowie zu den Netzbeschlüssen betreffend die "Südümfahrung Kreuzlingen" und die neue "Thurtalstrasse"	09.03.05
03.08.04	11.08.04	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen vom 5. Juni 1985	11.05.05
09.11.04	17.11.04	Botschaft zur Verordnung des Grossen Rates über die berufliche Vorsorge des Staatspersonals und der Lehrkräfte (Pensionskassenverordnung)	13.04.05
08.02.05	23.02.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992	06.07.05
08.02.05	23.02.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989	06.07.05
15.02.05	23.02.05	Botschaft zu den verschiedenen Rechtsetzungsvorhaben im Zusammenhang mit der Umsetzung der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 13. Dezember 2002 und des neuen Jugendstrafgesetzes vom 20. Juni 2003	17.08.05
01.03.05	09.03.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule und den Kindergarten vom 23. Mai 1985	31.08.05
01.03.05	09.03.05	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule"	09.11.05
-	23.03.05	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 23. März 2005	23.03.05
15.03.05	23.03.05	Botschaft zur Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998	22.06.05
-	23.03.05	Geschäftsbericht 2004 der Thurgauer Gebäudeversicherung	25.05.05
-	23.03.05	Geschäftsbericht 2004 der Thurgauer Kantonalbank	25.05.05
-	23.03.05	Geschäftsbericht 2004 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	25.05.05
06.04.05	13.04.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992	14.09.05
06.04.05	13.04.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchengesetz) vom 21. November 1984	14.09.05
06.04.05	13.04.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 5. Dezember 1983	14.09.05
-	13.04.05	Rechenschaftsbericht 2004 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	17.08.05
-	27.04.05	Geschäftsbericht 2004 des Kantons Thurgau, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2004	06.07.05
03.05.05	11.05.05	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom 28. November 1988	14.09.05
-	08.06.05	Rechenschaftsbericht 2004 des Obergerichtes des Kantons Thurgau	03.10.05
-	22.06.05	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 22. Juni 2005	22.06.05



Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
07.06.05	22.06.05	Botschaft zum Kreditbegehren von Fr. 29'300'000 für die Ergänzungsbauten der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Kreuzlingen und zu den Zusatzkosten von Fr. 2'800'000 für eine Holzschnitzelfeuerungsanlage mit Wärmeverbund	26.10.05
21.06.05	06.07.05	Botschaft betreffend Kreditbegehren von Fr. 2'900'000 als Stiftungskapital für die Gründung der "Stiftung Komturei Tobel" sowie die Übertragung der Liegenschaften Komturei Tobel	23.11.05
07.06.05	06.07.05	Botschaft zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben	pendent
-	17.08.05	Rechenschaftsbericht 2004 der Anklagekammer des Kantons Thurgau	03.10.05
-	17.08.05	Rechenschaftsbericht 2004 der Rekurskommission in Anwaltssachen	03.10.05
30.08.05	14.09.05	Botschaft über eine Serie von Nachtragskrediten 2005	23.11.05
-	14.09.05	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 14. September 2005	14.09.05
22.08.05	14.09.05	Konzept zu den Diensten bezüglich Kind, Jugend und Familie	07.12.05
13.09.05	03.10.05	Botschaft zum Voranschlag 2006 und Finanzplan 2007 – 2009	07.12.05
27.09.05	03.10.05	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege vom 14. September 1992	pendent
-	03.10.05	Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens, Stand September 2005	pendent
08.11.05	23.11.05	Botschaft betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung vom 16. Juni 2005 betreffend Änderung der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993	pendent
-	07.12.05	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 7. Dezember 2005	07.12.05
08.11.05	07.12.05	Botschaft über die Beteiligung des Kantons Thurgau am integralen Tarifverbund Ostwind	pendent

### Persönliche Vorstösse und Petitionen

#### Parlamentarische Initiativen

pendent am 1.1.2005:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	4
erledigt im Berichtsjahr 2005:	2
pendent am 1.1.2006:	2

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
09.03.05	Änderung des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten vom 27. Februar 2002	Heinz Wendel	27.04.05	26.10.05
11.05.05	Änderung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. August 1971	Dr. Jakob Stark	17.08.05	pendent
06.07.05	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998	Anita Fahrni	26.10.05 Rückzug	26.10.05 Rückzug
03.10.05	Ergänzung von § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent

**Motionen**

pendent am 1.1.2005:	12
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	11
erledigt im Berichtsjahr 2005:	11
pendent am 1.1.2006:	12

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
22.10.03	Änderung der Liegenschaftensteuer und Aufhebung der Handänderungssteuer	Matthias Müller	30.11.04	12.01.05 Rückzug
05.11.03	Bekämpfung missbräuchlicher Einsprachen und nicht korrekter Baubewilligungsentscheide	CVP-Fraktion, vertreten durch Brigitte Häberli, FDP-Fraktion, vertreten durch Bruno Etter, SVP-Fraktion, vertreten durch Andreas Binswanger	02.11.04	12.01.05 Rückzug
07.01.04	Vereinheitlichung der Auflagefristen für Waldfeststellungs- und Nutzungspläne	Margrit Aerne	14.12.04	23.02.05 erheblich
07.01.04	Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden	Hans Ziegler	30.11.04	12.01.05 nicht erheblich
10.03.04	Standesinitiative zur Ergänzung des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes SR 141.0 (Bürgerrechtsgesetz [BüG])	Armin Eugster	08.03.05	27.04.05 Rückzug
24.03.04	Befristete Elektrizitätsmarkt-Öffnung im Kanton Thurgau	Werner Dickenmann	17.01.05	13.04.05 erheblich
30.06.04	Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren	Dr. Urs-Peter Beerli	06.04.05	27.04.05 erheblich
30.06.04	Erhöhung der Kinderzulagen	Peter Gubser	24.05.05	22.06.05 nicht erheblich
11.08.04	Förderung von emissions- und verlustarmer Ausbringung von flüssigen Hofdüngern	Ruedi Schnyder	08.08.05	14.09.05 nicht erheblich
25.08.04	Sprachen zur Ablegung der Theoriefahrprüfung	Daniel Jung, Norbert Senn	31.05.05	22.06.05 nicht erheblich
27.09.04	Verantwortung der Eltern für die Erziehung und die Schule	Andrea Vonlanthen	05.07.05	31.08.05 nicht erheblich
01.12.04	Schaffung eines Finanzierungsfonds für Fürsorgeleistungen	Luzi Schmid	29.11.05	pendent
09.03.05	Unkontrollierte Geschäfte mit Pflegekindern	Christa Thorner	pendent	pendent
27.04.05	Einführung von flächendeckenden Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe	Anita Dähler	pendent	pendent
22.06.05	Errichtung eines Energiefonds, der die Vergabe von zinslosen Darlehen für Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung ermöglicht	Toni Kappeler, Klemenz Somm, Beat Imhof	pendent	pendent
22.06.05	Korrektur der steuerrechtlichen Mehrbelastungen der alleinstehenden Personen	Walter Vogel	pendent	pendent
06.07.05	Änderung des Gesetzes über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent
06.07.05	Generelles Rauchverbot in den Schulen und Schularealen	Moritz Tanner	pendent	pendent
03.10.05	Änderung des Kostenverteilers beim Bau von Ortsumfahrungen von übergeordneter Bedeutung	Marianne Moinat, Madlen Neubauer, Ernst Ritzi	pendent	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
26.10.05	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals vom 18. November 1998	Anita Fahrni, Dr. Ulrich Müller, Christa Thorner	pendent	pendent
09.11.05	Rauchfreie Restaurants	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
07.12.05	Änderung des Hundegesetzes	Peter Gubser	pendent	pendent
07.12.05	Ergänzung des Hundegesetzes	Klemenz Somm	pendent	pendent

### **Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2005**

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklärung im Grossen Rat
03.07.02	Verbot der Plakatwerbung für Tabak und Alkohol	Dr. Regula Streckeisen	24.06.03	27.08.03
04.12.02	Kompetenzdelegation zur Gebührenfestlegung in den Bereichen Gewässerschutz und Energieversorgung	Stephan Tobler	02.12.03	11.02.04
02.07.03	Für erweiterte Befugnisse der Polizei im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt	Katharina Moor, Anita Fahrni, Isabella Stäheli	22.06.04	25.08.04
10.09.03	Verfahren zur Erteilung des Gemeindebürgerrechtes	Dr. Hans Munz	07.09.04	20.10.04
03.12.03	Vereinfachung des Verfahrens zur Aufnahme von Bisherigen in die Namenliste bei Gesamterneuerungswahlen im Majorzsystem (§ 29 Stimm- und Wahlrechtsgesetz)	August Eisenbart	09.08.04	20.10.04
07.01.04	Vereinheitlichung der Auflagefristen für Waldfeststellungs- und Nutzungspläne	Margrit Aerne	14.12.04	23.02.05
24.03.04	Befristete Elektrizitätsmarkt-Öffnung im Kanton Thurgau	Werner Dickenmann	17.01.05	13.04.05
30.06.04	Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren	Dr. Urs-Peter Beerli	06.04.05	27.04.05

### **Leistungsmotionen**

pendent am 1.1.2005:	1
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	0
erledigt im Berichtsjahr 2005:	1
pendent am 1.1.2006:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Eingereicht von	Stellungnahme Regierungsrat	Erledigung
15.12.04	Globalbudget Konto 4110 Amt für Volksschule und Kindergarten Produktgruppe Schulentwicklung	Ruth Mettler	15.03.05	11.05.05 nicht erheblich

**Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates**

pendent am 1.1.2005:	3
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	5
erledigt im Berichtsjahr 2005:	5
pendent am 1.1.2006:	3

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
03.12.03	Entscheidungsgrundlagen zur Einführung koordinierter, kantonaler Kompetenzkontrollen am Ende des achten und neunten Schuljahres	Madlen Neubauer	23.11.04	12.01.05 erheblich
11.08.04	Übertragung der Einzelkonzessionen im Bereich der Bootsstationierung auf die Politische Gemeinde	Anita Dähler, Dr. Hansjörg Lang	16.08.05	14.09.05 nicht erheblich
01.12.04	Vorlage eines Berichtes, aus dem ersichtlich ist, welche Staatsaufgaben in Regionen, Bezirken oder Kreisen gelöst werden, wie die Führung und Koordination geregelt ist, ob der Grenzverlauf zweckmässig ist und ob die Ämter vernünftig ausgelastet sind	Willy Weibel	22.11.05	07.12.05 erheblich
12.01.05	Erneuerbare Energien - Thurgauer Zukunftschance	Josef Gemperle	04.10.05	07.12.05 erheblich
12.01.05	Erstellung eines Berichtes für die Umsetzung der NFA im Kanton Thurgau	Stephan Tobler, Dr. Hans Munz, Roland Kuttruff	05.07.05	31.08.05 Abschreibung
23.03.05	Weniger Administration für das Thurgauer Gewerbe	Carmen Haag, Anita Dähler	pendent	pendent
14.09.05	Festlegung umfassender und aussagekräftiger Indikatoren zur Messung der Auswirkungen der Steuersenkungen bei der Gewinn- und Kapitalsteuer gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 14. September 2005, unter jährlicher Vorlage der Ergebnisse in einem Bericht an die Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK), längstens bis 2011	Walter Strasser, Erica Willi	13.12.05	pendent
26.10.05	Bericht über den Sport im Thurgau	Stephan Tobler	pendent	pendent

**Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2005**

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklärung im Grossen Rat
03.12.03	Entscheidungsgrundlagen zur Einführung koordinierter, kantonaler Kompetenzkontrollen am Ende des achten und neunten Schuljahres	Madlen Neubauer	23.11.04	12.01.05
01.12.04	Vorlage eines Berichtes, aus dem ersichtlich ist, welche Staatsaufgaben in Regionen, Bezirken oder Kreisen gelöst werden, wie die Führung und Koordination geregelt ist, ob der Grenzverlauf zweckmässig ist und ob die Ämter vernünftig ausgelastet sind	Willy Weibel	22.11.05	07.12.05
12.01.05	Erneuerbare Energien - Thurgauer Zukunftschance	Josef Gemperle	04.10.05	07.12.05

**Interpellationen**

pendent am 1.1.2005:	15
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	17
erledigt im Berichtsjahr 2005:	19
pendent am 1.1.2006:	13

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
21.01.04	2. Thurgauer Thurkorrektur, Abschnitt Weinfelden - Bürglen	Andreas Binswanger	19.10.04	12.01.05
21.01.04	Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe	Anita Dähler	04.01.05	13.04.05
11.02.04	Mehr Sicherheit auf den Thurgauer Strassen und die Reduktion der Anzahl von Todesopfern aus Verkehrsunfällen	André Schlatter	02.11.04	12.01.05
10.03.04	Schulfinanzausgleich	Werner Dickenmann	22.02.05	22.06.05
05.05.04	Auswirkungen der laufenden GATS-Verhandlungen auf den Kanton Thurgau	Renate Bruggmann	15.03.05	27.04.05
05.05.04	Gegen die zunehmende Zentralisierung beim Bund und für die Wahrung der Organisationsfreiheit der Kantone	Dr. Jakob Stark, Dr. Hans Munz, Roland Kuttruff	22.02.05	08.06.05
16.06.04	Diskriminierende Alterslimiten für Mitglieder in ausserparlamentarischen Kommissionen	Dr. Marlies Näf	15.03.05	08.06.05
30.06.04	Aufnahme des Bodensees ins Unesco-Welterbe	Heinz Wendel	22.03.05	27.04.05
11.08.04	Auswirkungen der Sparmassnahmen des Bundes (EP 04) auf den öffentlichen Verkehr im Thurgau	Klemenz Somm	15.03.05	27.04.05
08.09.04	Finanzielle Abgeltungen auch für öffentliche Schulen in privatrechtlicher Trägerschaft	Giosch Antoni Sgier	05.07.05	14.09.05
27.09.04	Die aktuellen Zivilschutzaufgaben	Andreas Engeler, Daniel Badraun	22.03.05	11.05.05
17.11.04	Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr	Elsbeth Aepli	14.06.05	31.08.05
17.11.04	Instanzenweg bei Rechtsmittelverfahren gegen Verkehrsanordnungen	Anders Stokholm	08.11.05	07.12.05
01.12.04	Integration von Ausländern, im Speziellen von Moslems	Hanspeter Gantenbein	16.08.05	03.10.05
15.12.04	Situation bei den kantonalen Mittelschulen in Kreuzlingen	Heinz Wendel	26.04.05	11.05.05
12.01.05	Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Assoziierung an Schengen/Dublin im Thurgau	Marcel Schenker	17.05.05	06.07.05
12.01.05	Auswirkungen der Armeeform auf den Thurgau	Urs Schneider	22.08.05	03.10.05
12.01.05	Schliessung der Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik Davos (TSH)	Andrea Vonlanthen	15.03.05	11.05.05
23.02.05	Handlungsmöglichkeiten bei ungenügender Amtsführung eines gewählten Gemeinde- oder Stadtmanns	Margrit Aerne	pendent	pendent
23.02.05	Autonomie der Schulgemeinden	Luzi Schmid	pendent	pendent
23.03.05	Verwendung der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank	CVP-Fraktion, vertreten durch Max Brunner, Romanshorn	03.05.05	06.07.05

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
23.03.05	Abbruch Pilotprojekt GIS-Thurgau - Freigabe Pilot-Folgeprojekt GIS-Thurgau; Aufgaben des Amtes für Geoinformation (AGI) und Aufgaben des Amtes für Informatik (Afi)	Heidi Grau	pendent	pendent
08.06.05	Bau und Betrieb von Verkehrssicherheitszentren	Andreas Engeler	04.10.05	pendent
22.06.05	Studienberatung Thurgau - quo vadis?	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
06.07.05	Verzerrter Sägereimarkt	Dr. Jakob Stark	pendent	pendent
17.08.05	Biber, quo vadis?	Jakob Thurnheer, Daniel Jung	13.12.05	pendent
31.08.05	Umsetzung "Massnahmenplan Luft"	Barbara Kern, Daniel Badraun	pendent	pendent
14.09.05	Verkauf der "Thurgauer Zeitung" an den Medienkonzern Tamedia	Andrea Vonlanthen	pendent	pendent
03.10.05	Tarifunterschiede in Pflegeheimen	Monika Knill	13.12.05	pendent
03.10.05	Anforderungen an das Betreuungspersonal für schulpflichtige Kinder im Zusammenhang mit Tagesstrukturen gemäss Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung	Martin Stuber	20.12.05	pendent
03.10.05	Flughafen Zürich: Tiefere An- und Abflüge über die Ostschweiz	Hanspeter Wehrle	pendent	pendent
07.12.05	Unerträglicher Lärm durch Güterzüge an der See- linie	Andrea Vonlanthen	pendent	pendent

**Einfache Anfragen**

pendent am 1.1.2005:	11
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	38
erledigt im Berichtsjahr 2005:	46
pendent am 1.1.2006:	3

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
17.11.04	Kellerbuchführung	Andreas Binswanger	11.01.05
17.11.04	Einflussnahme des Regierungsrates in Sachen lokale Abstimmung	Andreas Engeler	04.01.05
17.11.04	Zusammenarbeit RAV und Gemeindebehörden in Sachen Arbeitslose	Walter Knöpfli	11.01.05
17.11.04	Verhandlungsgespräche über die Erarbeitung eines Sachplans Infrastruktur Luftfahrt (SIL)	Cornelia Komposch	04.01.05
17.11.04	Schutz der Nichtraucher an den Arbeitsplätzen in kantonalen Verwaltung, Polizei und Justiz	Ernst Ritzi	11.01.05
17.11.04	Ärztemangel und medizinische Grundversorgung	Giosch Antoni Sgier	11.01.05
17.11.04	Zukunft der Eisenbahnlinie Etwilen - Singen	Dr. Peter Wildberger	11.01.05
01.12.04	Strategie des Regierungsrates bezüglich einer Strommarktöffnung und seine Stellung zu einer möglichen Abtrennung des Netzbetriebes von den übrigen Tätigkeiten des kantonalen Elektrizitätswerkes (EKT)	Peter Glatz	17.01.05
01.12.04	"Wie steht der Regierungsrat hinter dem Grundsatz der SKOS-Richtlinien?"	Peter Glatz	25.01.05

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
01.12.04	Probleme um die Therapeutische Wohngemeinschaft Schnäggehuus	Andrea Vonlanthen	17.01.05
15.12.04	Bildung von Volksschulgemeinden	Daniel Wittwer	25.01.05
12.01.05	Unabhängigkeit der Denkmalpflege	Dr. Hansjörg Lang	01.03.05
12.01.05	Situation und Zukunft der Tagesschulen der Volksschule Thurgau	Madlen Neubauer	08.03.05
12.01.05	Ansiedlung neuer Unternehmen im Thurgau	Katharina Winiger	22.02.05
23.02.05	Ausgestaltung des Reglements der geplanten Pensionskasse Thurgau	August Eisenbart	19.04.05
23.02.05	Viruserkrankung Bovine Diarrhoe (BVD) beim Rindvieh	Moritz Tanner	19.04.05
23.02.05	Perspektiven für die Selbsthilfe und Selbsthilfeförderung im Thurgau	Christa Thorner	19.04.05
09.03.05	Schuleintrittsalter und obligatorische Schulzeit im Zusammenhang mit der Basisstufe	Erna Claus	26.04.05
09.03.05	Salzmonopol der Rheinsalinen	Albert Wellauer	03.05.05
23.03.05	Umsetzung der Kantonalisierung der Zivilstandsämter	Anders Stokholm	26.04.05
27.04.05	Reorganisation des sonderpädagogischen Angebots im Departement für Erziehung und Kultur: Psychomotoriktherapie soll nicht mehr anerkannt sein	Edith Graf	07.06.05
27.04.05	Verklappungen im Bodensee	Maya Iseli	21.06.05
27.04.05	Einstellung der Anerkennung von Psychomotoriktherapien	Katharina Winiger	07.06.05
25.05.05	Vermummung bei Pressekonferenz zu Schengen/Dublin	Andreas Engeler	28.06.05
08.06.05	Aufklärungsauftrag an der Volksschule durch die Aidshilfe Thurgau	Daniel Wittwer	08.08.05
08.06.05	Raumkonzept für eine effiziente Verwaltung	Daniel Wittwer	08.08.05
22.06.05	Ausbau des UMTS-Netzes im Kanton Thurgau	Daniel Badraun	16.08.05
22.06.05	Zahlungsmoral der Thurgauer Verwaltung	Daniel Jung	08.08.05
22.06.05	Asbestbelastung in Bauten im Kanton Thurgau	Dr. Bernhard Wälti	16.08.05
06.07.05	Mehr Arbeitsplätze für junge Erwachsene	Werner Dickenmann	06.09.05
06.07.05	Auswirkungen der Steuergesetzrevision 04 auf die alleinstehenden Personen	Dr. Jakob Stark	22.08.05
17.08.05	Begabtenförderung in den Bereichen Sport und Kunst	Erwin Imhof	04.10.05
17.08.05	Verkehrssicherheitszentrum in Weinfelden	Dr. Ulrich Müller	04.10.05
17.08.05	Koordination und Kostenbeteiligung des Kantons beim Bau von Verkehrssicherheitszentren im Thurgau	Ernst Ritzi	04.10.05
17.08.05	Konzessionierung Flugplatz Altenrhein	Erica Willi	04.10.05
31.08.05	Organisation Sozialversicherungsgericht	Daniel Jung	13.09.05

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
31.08.05	Situation der Schülerinnen und Schüler, welche im Sommer 2005 die obligatorische Schulpflicht erfüllt haben	Norbert Senn	11.10.05
14.09.05	Zuständigkeit für die Festsetzung und Auszahlung von Ergänzungsleistungen	Cornelia Komposch	15.11.05
14.09.05	Flughafen Friedrichshafen; Anflüge, Entwicklung, Regelung mit der Schweiz	Stephan Tobler	15.11.05
14.09.05	Standort EKT	Robert Zahnd	08.11.05
03.10.05	Neuer Luftraum für Flughafen Zürich	Kurt Baumann	15.11.05
03.10.05	"Neue Luftraumstruktur" über dem Hinterthurgau	Cornelia Komposch	15.11.05
03.10.05	Neue Gebührenordnung in der Kantonsbibliothek	Susanne Oberholzer	22.11.05
03.10.05	Aufnahme von Parzellen in den Altlastenkataster bei vermuteten Belastungen im Untergrund	Anders Stokholm	15.11.05
26.10.05	Jährliche Kosten der Komturei Tobel, die durch den Kanton aufgebracht werden	Max Brunner, Weinfeld	08.11.05
26.10.05	Anforderungen des DJS an Mitarbeitende im Rahmen von familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungsangeboten, insbesondere in Tagesschulen	Bruno Lüscher	20.12.05
09.11.05	24-Stunden-Rennen Mountain-Bike Weltmeisterschaft Eschlikon	Christof Stutz	pendent
23.11.05	Nichtannahme einer Arbeit	Christian Tschanen	pendent
07.12.05	Standortbestimmung zu den sonderpädagogischen Massnahmen	Hanspeter Gantenbein	pendent

#### **Petitionen an den Grossen Rat**

pendent am 1.1.2005:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2005:	2
erledigt im Berichtsjahr 2005:	2
pendent am 1.1.2006:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Petition	Erledigung
23.02.05	Gegen die Planung und den Bau einer T 14, Einwohnerschaft Mauren	K. Fröhlich u. H. Wyss, Mauren; R. u. P. Herde, Mauren	23.02.05
23.02.05	Gegen die Planung und den Bau einer T 14, Einwohnerschaft Sommeri	IG Aachtal, Sommeri	23.02.05



## 2 Staatskanzlei

### Volksrechte

#### Initiativen/Referenden

Am 22. Februar 2005 wurde die Initiative "Nur eine Fremdsprache an der Primarschule" bei der Staatskanzlei mit 5'220 gültigen Unterschriften eingereicht. Es wurde kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

#### Petitionen

Abgabedatum	Titel
07.04.2005	Präsidium der Rekurskommission für Strassenverkehrssachen (vom Grossen Rat dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen)

### Abstimmungen und Wahlen

#### Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlagen	Ja	Nein	Stimme- teiligung
05.06.2005	Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Assoziierung an Schengen und an Dublin	36'009	<b>45'124</b>	56.0 %
05.06.2005	Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz, PartG)	38'566	<b>42'215</b>	56.0 %
25.09.2005	Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die neuen EG-Mitgliedstaaten zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten andererseits sowie über die Genehmigung der Revision der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit	<b>44'271</b>	40'462	58.2 %
27.11.2005	Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft"	<b>31'909</b>	24'051	38.4 %
27.11.2005	Änderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz: Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs)	23'885	<b>32'361</b>	38.4 %

#### Eidgenössische Wahlen

keine

#### Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlagen	Ja	Nein	Stimme- teiligung
05.06.2005	Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren von 11.95 Mio. Franken für den Neubau des Verwaltungsgebäudes II in Frauenfeld	32'457	<b>41'770</b>	52.8 %
25.09.2005	Beschluss des Grossen Rates betreffend Erweiterung des Strassennetzes durch eine neue Kantonsstrasse (Südumfahrung Kreuzlingen)	35'862	<b>46'596</b>	57.8 %
25.09.2005	Beschluss des Grossen Rates betreffend Erweiterung des Strassennetzes durch eine neue Kantonsstrasse (Thurtalstrasse)	39'314	<b>42'915</b>	57.7 %

**Kantonale Wahlen****Bezirkswahlen**

Datum	Wahlen	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
05.06.2005	Wahl des Statthalters oder der Statthalterin im Bezirk Diessenhofen: Peter Rütimann	1'496	1'096	59.8 %
25.09.2005	Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Diessenhofen: Rolf Forster	1'394	1'022	56.9 %
27.11.2005	Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Münchwilen: Renate Bommer-Bühler	3'614	3'366	32.0 %

**Kreiswahlen**

Datum	Wahlen	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
27.11.2005	Wahl des Notars oder der Notarin im Grundbuch- und Notariatskreis Müllheim: Daniel Boltshauser	961	490	30.2 %
27.11.2005	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Müllheim: Daniel Boltshauser	955	487	30.2 %

### 3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

#### 3010 Generalsekretariat

##### Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	0	5	6	6	24	5	46
Neueingänge	5	13	8	24	37	27	114
<b>Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden</b>	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>30</b>	<b>61</b>	<b>32</b>	<b>160</b>
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	0	0	2	0	2
- Teilweise Gutheissung	0	2	1	0	2	1	6
- Abweisung	2	2	3	1	3	2	15
- Nichteintreten	0	3	0	0	0	0	3
- Abschreibung	2	8	7	28	23	20	87
<b>Total Erledigungen</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>23</b>	<b>112</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005	1	3	3	1	31	9	48
davon Pendenzen aus den Jahren 2003/2004						1	1

#### 3310 Amt für Geoinformation

##### Nachführung der amtlichen Vermessung

	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl der Mutationen	2'378	2'585	2'697	2'801	2'501
davon sind:					
Grenzänderungen	803	779	769	943	886
Bestandesänderungen	1'550	1'775	1'904	1'822	1'588
Vereinigungen	25	31	24	36	27
Zahl der einbezogenen Parzellen	4'285	4'716	4'792	5'237	4'944
Jahresumsatz exkl. MWSt in Mio Fr.	3.7	3.9	3.8	4.1	3.8

##### Stand der amtlichen Vermessung

	2001	2002	2003	2004	2005
Amtliche Vermessung in % der Gesamtfläche (86'428 ha ohne See)					
Vermessung def. oder prov. anerkannt	90	92	93	93	93.2
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	32.0	33.0	28.8	22.5	20.9 <sup>2</sup>
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	12.0	19.7	29.3	35.6	45.9
Datenverkauf, Fr.	608'000	641'000 <sup>1</sup>	606'000	870'000 <sup>3</sup>	733'000 <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Ab 2002 eingerechnet: Datenverkauf der Geometer, rund Fr. 70'000 bis Fr. 100'000.

<sup>2</sup> Die durchschnittliche Laufzeit der Verträge ist zurückgegangen. Die Produktivität pro Jahr hat jedoch zugenommen.

<sup>3</sup> Von diesem Betrag sind Fr. 200'000 auf einen veränderten Zahlungsmodus gegenüber den Gemeinden zurückzuführen. Die effektive Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt lediglich Fr. 64'000.

<sup>4</sup> Der Rückgang ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Markt eine gewisse Sättigung erreicht hat und nur noch wenige neue Dauernutzungsverträge abgeschlossen werden können.

# Stand der Amtlichen Vermessung (AV93)

Dezember 2005



**Realisierungsstand**  
 ■ AV93 Hauptebenen in Arbeit  
 ■ AV93 Abgeschlossen

## 3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

### Organisation Berufslehre

Berufsschüler Lehrverhältnisse / Teilprüfung LAP 1	2001	2002	2003	2004	2005
Anerkannte Lehrbetriebe	125	120	123	131	144
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	78	93	92	129	146
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	51	31	33	3	2
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	34	49	38	48	52
Lehrlinge im 2. Lehrjahr	44	43	54	45	55
Lehrlinge im 3. Lehrjahr	-	-	-	36	30
Kontrolle Lehrverhältnisse	78	93	92	93	129
Landwirtschaftliche Berufsschüler ohne Zweitausbildung (ZWL)	76	92	92	129	137
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (bisheriges Modell)	52	44	42	19	15

### Lehrabschlussprüfung

Landwirtschaftsschüler - Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2001	2002	2003	2004	2005
Landwirtschaftsschüler	39*	29	23	21	0
Lehrabschlussprüfung bestanden	36	29	21	21**	30
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	2	0	2	1	6

\* Davon 1 Schüler nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten

\*\* Inkl. 1 Wiederholungsprüfung

### Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg

Stichtag 31. Dezember

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)				Lehrbetriebe	Landw. Schüler	Anzahl Schulklassen Landw. Grundbildung			Berufsfachschüler
	LJ1	LJ2	LJ3	Total LV			LS/ZWL	BS Standard	BSN	
<b>1996</b>	37	54		<b>91</b>	143	41	4		2	<b>132</b>
<b>1997</b>	46	51		<b>97</b>	134	36	4		2	<b>133</b>
<b>1998</b>	47	56		<b>103</b>	129	35	5		2	<b>138</b>
<b>1999</b>	39	57		<b>96</b>	129	32	4		2	<b>128</b>
<b>2000</b>	39	54		<b>93</b>	134	38	5		2	<b>131</b>
<b>2001</b>	32	44		<b>76</b>	125	29	4		2	<b>105</b>
<b>2002</b>	49	43		<b>92</b>	120	22	3	2	1	<b>114</b>
<b>2003</b>	38	54		<b>92</b>	123	21	2	4	1	<b>113</b>
<b>2004</b>	48	45	36	<b>129</b>	131	10	1	6	1	<b>139</b>
<b>2005</b>	52	55	30	<b>137</b>	144	0	1	6	0	<b>137</b>

Erklärung: LJ: Lehrjahr

BS Standard: bisheriges Ausbildungsmodell

BSN: Neues Ausbildungsmodell (Pilotversuch)

LS/ZWL: Landwirtschaftsschule/Zweitausbildung

### Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft (Neues Bildungsangebot seit August 2003)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK*	Teilnehmerinnen BBK**	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2003/2004	15	6	141	124
2004/2005	17	20	231	195
2005/2006	16	31	153	143

\* Semesterfachkurs

\*\* Berufsbegleitender Kurs

**Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung**

	2001	2002	2003	2004	2005
Teilnehmer Betriebsleiterschule	19	21	24	24	25
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2000)	10	102	12	83	15
Abgegebene Fachausweise (erstmals 2000)	4	15	1	18	3

**Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom**

	2001	2002	2003	2004	2005
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2001)	85	43	80	39	78
Erfüllte Modulprüfungen (erstmals 2001)	73	39	65	36	66
Abgegebene Diplome	11	4	13	9	8

**Obstbaufachkurs (gemeinsam mit Landw. Zentrum Flawil)**

	2001	2002	2003	2004	2005
Teilnehmer Module Erwerbsobstbau	8	7	17	5	24
Teilnehmer Modul Hochstammobstbau	12	18	11	10	14
Abgelegte Modulprüfungen	10	14	0	6	3

## 4 Departement für Erziehung und Kultur

### 1 Rechtspflege

#### Verwaltungsrechtspflege

	Volksschule	Mittelschule	Berufliches Bildungswesen	Stipendien	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	14	0	0	24	3	41
Neueingänge	58	12	10	71	4	155
<b>Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden</b>	<b>72</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>95</b>	<b>7</b>	<b>196</b>
Art der Erledigung:						
- Gutheissung	3	1	2	0	0	6
- Teilweise Gutheissung	3	0	1	0	0	4
- Abweisung	13	1	1	8	2	25
- Nichteintreten	2	0	0	0	0	2
- Abschreibung	37	9	6	68	5	125
- Rückweisung	0	0	0	0	0	0
<b>Total Erledigungen</b>	<b>58</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>76</b>	<b>7</b>	<b>162</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005	14	1	0	19	0	34

## 2 Bildung

### 2.1 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen

#### 2.1.1 Allgemein

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen (Stichtag: 15.2.2005)

	männlich	weiblich	Schweizer	Ausländer	Total
<i>Kindergarten</i>	2'704	2'529	4'115	1'118	5'233
<b>Total Kindergarten</b>	<b>2'704</b>	<b>2'529</b>	<b>4'115</b>	<b>1'118</b>	<b>5'233</b>
<i>Volksschule</i>					
Primarschule	8'474	8'252	13'425	3'301	16'726
Einschulungsklassen	296	211	311	196	507
Einführungsklassen Fremdsprachige	14	8	2	20	22
Sonderklassen	715	582	798	499	1'297
Realschule	1'652	1'390	2'129	913	3'042
Sekundarschule	1'772	1'989	3'351	410	3'761
AVO / Gegliederte Oberstufe	1'215	1'181	1'997	399	2'396
Freiwilliges 10. Schuljahr	88	124	168	44	212
<b>Total Volksschule</b>	<b>14'226</b>	<b>13'737</b>	<b>22'181</b>	<b>5'782</b>	<b>27'963</b>
<i>Maturitätsschulen</i>					
MAR Orientierungsjahr	153	161	277	37	314
MAR SPF Latein	36	66	86	16	102
MAR SPF Italienisch	23	59	67	15	82
MAR SPF Spanisch	39	148	173	14	187
MAR SPF Physik und Mathematik	113	26	122	17	139
MAR SPF Biologie und Chemie	86	117	190	13	203
MAR SPF Wirtschaft und Recht	130	101	214	17	231
MAR SPF Philosophie/Pädagogik/Psychologie	71	328	377	22	399
MAR SPF Bildnerisches Gestalten	-	-	-	-	-
<i>Diplomlehrgänge</i>					
Fach-/Diplommittelschule (FMS/DMS)	7	120	118	9	127
Handelsmittelschule (HMS)	34	57	81	10	91
Informatikmittelschule (IMS)	46	4	45	5	50
<b>Total Maturitätsschulen MAR</b>	<b>651</b>	<b>1'006</b>	<b>1'506</b>	<b>151</b>	<b>1'657</b>
<b>Total Diplomlehrgänge (FMS/DMS, HMS, IMS)</b>	<b>87</b>	<b>181</b>	<b>244</b>	<b>24</b>	<b>268</b>
<b>Total Mittelschulen</b>	<b>738</b>	<b>1'187</b>	<b>1'750</b>	<b>175</b>	<b>1'925</b>
<i>Lehrerbildung (Sekundarstufe II)</i>					
Seminar: - Berufsleute	12	17	29	-	29
- Allg. bildendes Studienjahr	7	20	26	1	27
Kindergärtnerinnenseminar	1	19	20	-	20
<b>Total Lehrerbildung Sekundarstufe II</b>	<b>20</b>	<b>56</b>	<b>75</b>	<b>1</b>	<b>76</b>
<i>Berufsbildung</i>					
Thurgauer Jugendliche:					
- an kantonalen Berufsschulen	3'246	1'828	4'324	750	5'074
- an ausserkantonalen Berufsschulen	776	539	1'091	224	1'315
<b>Total Berufsbildung</b>	<b>4'022</b>	<b>2'367</b>	<b>5'415</b>	<b>974</b>	<b>6'389</b>
<i>Zweitwegmatura</i>					
<b>Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)</b>	<b>106</b>	<b>178</b>	<b>264</b>	<b>20</b>	<b>284</b>



*Tertiärstufe*

Pädagogische Hochschule Thurgau	50	255	305
Kantonale Höhere Fachschule: Diplombildungen Pflege	26	215	241
Ausserkantonale Höhere Fachschulen:			
- Diplombildungen Gesundheit	12	59	
- Diverse Ausbildungen	355	176	602
Ausserkantonale Fachhochschulen	586	430	1'016
Universitäten*	750	842	1'592
Eidgenössische Technische Hochschulen*	274	107	381
<b>Total Tertiärstufe</b>	<b>2'053</b>	<b>2'084</b>	<b>4'137</b>

\* Angaben gemäss Bundesamt für Statistik

**Muttersprache der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen**

Stichtag: 15.2.2005

	Deutsch	Franzö- sisch	Italie- nisch	Rätoro- manisch	Spanisch	Jugosl. Sprachen	Türkisch	Portugie- sisch	Andere Sprachen	Total Fremd- sprachige	in % der Gesamt- zahl Schüler
<i>Kindergarten</i>	4'393	5	134	0	19	423	63	81	115	840	
<b>Total Kindergarten</b>	<b>4'393</b>	<b>5</b>	<b>134</b>	<b>-</b>	<b>19</b>	<b>423</b>	<b>63</b>	<b>81</b>	<b>115</b>	<b>840</b>	<b>16.1</b>
<i>Volksschule</i>											
Primarschule	14'271	8	413	-	63	1'333	241	215	182	2'455	14.7
Einschulungsklassen	359	-	20	-	3	96	12	8	9	148	29.2
Einführungsklassen für Fremdsprachige	2	-	-	-	1	5	4	5	5	20	90.9
Sonderklassen	897	-	49	-	9	235	47	36	24	400	30.8
Realschule	2'116	2	131	-	16	448	119	69	141	926	30.4
Sekundarschule	3'296	3	70	-	13	165	42	23	149	465	12.4
AVO / Gegliederte Oberstufe	2'220	-	34	-	-	94	18	14	16	176	7.3
Freiwilliges 10. Schuljahr	169	-	9	-	2	24	5	1	2	43	20.3
<b>Total Volksschule</b>	<b>23'330</b>	<b>13</b>	<b>726</b>	<b>-</b>	<b>107</b>	<b>2'400</b>	<b>488</b>	<b>371</b>	<b>528</b>	<b>4'633</b>	<b>16.6</b>
<i>Maturitätsschulen</i>											
MAR Orientierungsjahr	308	-	-	-	-	2	1	1	2	6	1.9
MAR SPF Latein	95	-	4	-	-	1	2	-	-	7	6.9
MAR SPF Italienisch	73	-	2	-	-	4	2	-	1	9	11.0
MAR SPF Spanisch	182	-	-	-	-	3	2	-	-	5	2.7
MAR SPF Physik und Mathematik	130	-	-	-	-	3	2	-	4	9	6.5
MAR SPF Biologie und Chemie	193	1	-	-	-	4	1	2	2	10	4.9
MAR SPF Wirtschaft / Recht	224	-	1	-	-	3	1	-	2	7	3.0
MAR SPF Philosophie/Pädagogik/Psychologie	391	-	4	-	-	-	-	-	4	8	2.0
MAR SPF Bildnerisches Gestalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Diplomlehrgänge</i>											
Fach-/Diplommittelschule (FMS/DMS)	123	-	1	-	-	1	-	-	2	4	3.1
Handelsmittelschule (HMS)	91	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Informatikmittelschule (IMS)	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Maturitätsschulen MAR</b>	<b>1'596</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>61</b>	<b>3.7</b>
<b>Total Diplomlehrgänge (DMS, HMS, IMS)</b>	<b>264</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1.5</b>
<b>Total Mittelschulen</b>	<b>1'860</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>21</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>65</b>	<b>3.4</b>

**Sonderschulung****Sonderschulen**

Stichtag: 1.9.2005

	männlich	weiblich	Total	Wohnsitz im TG
Chilberg Fischingen	61	16	77	62
CP-Schule Frauenfeld	31	11	42	42
Ekkharthof Lengwil-Oberhofen	26	20	46	41
Friedheim Weinfelden	30	23	53	53
Glarisegg Steckborn	43	0	43	38
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	5	2	7	1
Heilpädagogische Schule, Frauenfeld	43	32	75	75
Heilpädagogische Schule, Romanshorn	43	33	76	74
Sonderschulheim Bernrain, Kreuzlingen	20	14	34	23
Sonderschulheim Mauren	40	23	63	62
Thurgauische Sprachheilschule	85	27	112	112
St. Iddazell Fischingen	18	0	18	10
Integrativ geförderte Sonderschülerinnen/-schüler	10	9	19	19
<b>Total</b>	<b>455</b>	<b>210</b>	<b>665</b>	<b>612</b>
Sonderschülerinnen und -schüler in ausserkantonalen Sonderschulen	47	19	66	66
<b>Gesamttotal Thurgau</b>				<b>678</b>

**Entwicklung der Schülerzahlen**

Total 1996	488	Total 2001	619
Total 1997	515	Total 2002	606
Total 1998	532	Total 2003	630
Total 1999	553	Total 2004	681
Total 2000	581	Total 2005	678

**Schülerinnen und Schüler an Privatschulen (ohne Sonderschulen)\***

Stichtag: 15.2.2005

	männlich	weiblich	Total
<i>Primarschule</i>			
Primaria, Horn (inkl. Kindergarten)	19	29	48
Schloss Kefikon, Kefikon	0	0	0
Creos Privatschule Weinfelden	10	7	17
Rudolf-Steiner-Schule, Kreuzlingen (inkl. Kindergarten)	46	55	101
Verein für christliche Privatschulen (VfcP), Märstetten	9	2	11
<i>Vorbereitungsklasse für den Übertritt in die Sekundarschule</i>			
Neue Schule Frauenfeld, Frauenfeld	10	4	14
Schule für Beruf und Weiterbildung SBW, Frauenfeld	9	5	14
<i>Sekundarschule</i>			
Schule für Beruf und Weiterbildung - Schlossberg, Romanshorn	107	94	201
Schule für Beruf und Weiterbildung SBW, Frauenfeld	60	36	96
Neue Schule Frauenfeld, Frauenfeld	25	18	43
Schloss Kefikon, Kefikon	0	0	0
Sportschule, Kreuzlingen	25	7	32
<i>Weiterbildung / 10. Schuljahr / DMS</i>			
Rudolf Steiner Schule, Kreuzlingen	25	32	57
<b>Total</b>	<b>345</b>	<b>289</b>	<b>634</b>

\* Angaben gemäss Bundesamt für Statistik

## 2.1.2 Volksschule

### Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Stichtag: 15.9.2005

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	Total
Primarschule	2'472	2'747	2'825	2'958	2'938	2'963	16'903
Realschule	1'062	962	1'022				3'046
Sekundarschule	1'677	1'452	1'144				4'273
AVO-Schulversuch	591	637	559				1'787

### Schülerbewegung

Stichtag 15.9.2005

Schuljahr	Primarschule (inkl. Einschulungsklassen, Einführungsklassen Fremdsprachige, Sonderklasse Primarschule)	Oberstufe (inkl. AVO/Gegliederte Oberstufe, Einführungsklassen Fremdsprachige, Sonderklasse Realschule)
1980/81	16'119	8'402
1986/87	13'561 (niedrigster Stand)	7'066
1990/91	16'578	6'004
1992/93	18'194	6'830
1994/95	18'943	6'965
1995/96	19'224	7'682
1996/97	19'395	8'401
1997/98	19'499	8'969
1998/99	19'560	9'323
1999/00	19'861 (höchster Stand)	9'225
2000/01	19'848	9'167
2001/02	19'518	9'226
2002/03	19'049	9'613
2003/04	18'703	9'825
2004/05	18'055	9'927
2005/06	17'769	9'784

### Einklassige und mehrklassige Schulabteilungen

Stichtag: 15.2.2005	Abteilungen mit einer Klasse	Abteilungen mit zwei Klassen	Abteilungen mit mehr als zwei Klassen
Primarschule	541	206	87
Realschule	151	0	0
Sekundarschule	184	0	0
AVO / Gegliederte Oberstufe	103	0	0
Freiwilliges 10. Schuljahr	14	0	0

### Durchschnittliche Bestände des Kindergarten und der Schulabteilungen

Stichtag

Kindergarten	18.4
Primarschule	20.1
Sonderklassen	10.3
Oberstufe (Sekundar-, Realschule, AVO)	22.1

## 2.1.3 Mittelschulen

### 2.1.3.1 Kantonsschule Frauenfeld

#### Schülerbestand

Stichtag: 1.9.2005

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	männlich	weiblich
Maturitätsschule	119	124	128	139	510	244	266
Handelsmittelschule	33	32	34		99	46	53
Diplom-/Fachmittelschule	75	57	28		160	6	154
Informatikmittelschule	20	16	12		48	45	3
<b>Total Schülerbestand</b>	<b>247</b>	<b>229</b>	<b>202</b>	<b>139</b>	<b>817</b>	<b>341</b>	<b>476</b>

#### Maturitätsprüfungen 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Maturitätsschule (MAR)	150	141	135	156	82	74

#### Matura-/ Diplomprüfungen Juni 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Diplommittelschule (zweijährig)						
Diplommittelschule (dreijährig)	61	47	21	39	0	39
Handelsmittelschule	23	18	28	23	7	16
Berufsmatura HMS	12	21	17	23	6	17
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>86</b>	<b>66</b>	<b>85</b>	<b>13</b>	<b>72</b>

#### Aufnahmeprüfungen April 2005 (November 2004 für IMS)

	angemeldet	abgemeldet	krank	geprüft <sup>2)</sup>	zurück- gewiesen	aufge- nommen	männlich	weiblich
Maturitätsabteilung <sup>1)</sup>	264	3	4	257	92	165	77	88
Handelsmittelschule	95	5	0	90	43	47	28	19
Fachmittelschule	144	9	0	135	59	76	4	72
Informatikmittelschule	44	6	0	38	9	29	26	3
<b>Total AP 2005</b>	<b>547</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>520</b>	<b>203</b>	<b>317</b>	<b>135</b>	<b>182</b>
Total AP 2004	592	40	3	552	286	266	110	156
Total AP 2003	577	45	6	532	253	279	168	111
Total AP 2002	511	16	3	492	213	279	121	158
Total AP 2001	528	30	5	493	215	278	124	154
Total AP 2000	478	24	3	451	181	270	101	169

<sup>1)</sup> Inkl. Schülerinnen und Schüler mit Zuteilung Kantonsschule Wil.

<sup>2)</sup> Inkl. kranke Kandidatinnen und Kandidaten, die die Möglichkeit zur Nachprüfung wahrnahmen.

**Entwicklung der Schülerzahlen**

Stichtag: 1. September

Schuljahr	Unter- gymnasium	Maturitäts- abteilung	Handels- mittelschule	Diplom-/Fach- mittelschule	Informatik- mittelschule	<b>Total</b>	männlich	weiblich
1994/1995	153	611	45	86		<b>895</b>		
1995/1996	180	637	49	92		<b>958</b>		
1996/1997	193	656	43	88		<b>980</b>		
1997/1998	103	721	48	104		<b>976</b>		
1998/1999		776	48	134		<b>958</b>		
1999/2000		765	55	166		<b>986</b>		
2000/2001		781	67	163	24	<b>1'035</b>	410	625
2001/2002		641	79	133	45	<b>898</b>	367	531
2002/2003		617	73	111	73	<b>874</b>	374	500
2003/2004		597	90	94	63	<b>844</b>	377	467
2004/2005		574	91	123	54	<b>842</b>	363	479
2005/2006		510	99	160	48	<b>817</b>	341	476

### 2.1.3.2 Kantonsschule Kreuzlingen

#### Schülerbestand

Stichtag: 1.9.2005

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	männlich	weiblich
Maturitätsschule (MAR)	73	78	62	72	285	131	154

#### Maturitätsprüfungen 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Maturitätsschule (MAR)	54	54	59	65	33	32

#### Aufnahmeprüfungen April 2005

	angemeldet	abgemeldet	krank	geprüft <sup>1)</sup>	zurück- gewiesen	aufge- nommen	männlich	weiblich
<b>Total AP 2005</b>	<b>164</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>163</b>	<b>76</b>	<b>87</b>	<b>31</b>	<b>56</b>
Total AP 2004	162	1		161	60	101	37	64
Total AP 2003	125	1	4	124	45	79	25	54
Total AP 2002	163	5	2	158	67	91	44	47
Total AP 2001	134	3		131	44	87	43	44
Total AP 2000	116	4		112	38	74	37	37

<sup>1)</sup> Inkl. kranke Kandidatinnen und Kandidaten, die die Möglichkeit zur Nachprüfung wahrnahmen.

#### Entwicklung der Schülerzahlen

Stichtag: 1. September

Schuljahr	Maturitätsabteilung	männlich	weiblich
1995/1996	<b>257</b>	133	124
1996/1997	<b>262</b>	134	128
1997/1998	<b>290</b>	139	151
1998/1999	<b>292</b>	142	150
1999/2000	<b>299</b>	148	151
2000/2001	<b>289</b>	148	141
2001/2002	<b>253</b>	135	118
2002/2003	<b>264</b>	138	126
2003/2004	<b>273</b>	141	132
2004/2005	<b>285</b>	130	155
2005/2006	<b>285</b>	131	154

### 2.1.3.3 Kantonsschule Romanshorn

#### Schülerbestand

Stichtag: 1.9.2005

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	männlich	weiblich
Maturitätsschule (MAR)	103	101	104	105	413	171	242
Diplom-/Fachmittelschule	71	54	38	0	163	15	148
<b>Total Schülerbestand</b>	<b>174</b>	<b>155</b>	<b>142</b>	<b>105</b>	<b>576</b>	<b>186</b>	<b>390</b>

#### Maturitätsprüfungen 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Maturitätsschule (MAR)	104	79	81	99	45	54

#### Diplomprüfungen Juni/Juli 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Diplommittelschule (zweijährig)	11	0	0	0	0	0
Diplommittelschule (dreijährig)	0	18	23	24	1	23

#### Aufnahmeprüfungen März 2005

	angemeldet	abgemeldet	krank	geprüft	zurück- gewiesen	aufge- nommen	männlich	weiblich
Maturitätsabteilung	231	5	4	222	98	124	48	76
Fachmittelschule 2.Sek.	99	1	1	97	49	48	8	40
Fachmittelschule 3.Sek.	74	1	1	72	32	40	12	28
<b>Total AP 2005</b>	<b>404</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>391</b>	<b>179</b>	<b>212</b>	<b>68</b>	<b>144</b>
Total AP 2004	372	6	2	364	129	235	57	178
Total AP 2003	327	8	8	311	118	193	55	138
Total AP 2002	285	7	5	273	105	168	51	117
Total AP 2001	269	10	0	259	94	165	59	106
Total AP 2000	307	9	2	296	130	166	52	114

#### Entwicklung der Schülerzahlen

Stichtag: 1. September

Schuljahr	Maturitätsabteilung	Diplom-/ Fachmittelschule	Total	männlich	weiblich
1995/1996	287	82	369	176	193
1996/1997	272	82	354	168	186
1997/1998	331	82	413	194	219
1998/1999	369	83	452	201	251
1999/2000	402	70	472	245	227
2000/2001	438	60	498	289	209
2001/2002	383	62	445	190	255
2002/2003	374	78	452	172	280
2003/2004	400	87	487	184	303
2004/2005	415	122	537	191	346
2005/2006	413	163	576	186	390



### 2.1.3.4 Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

#### Schülerbestand

Stichtag: 1.9.2005

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	AbS	Total	männlich	weiblich
PMS - MAR	104	99	120	98		421	78	343
davon*								
Kunstlehrgang	1						0	1
Sportlehrgang	3						2	1
Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)					17	17	5	12
<b>Total Schülerbestand</b>	<b>104</b>	<b>99</b>	<b>120</b>	<b>98</b>	<b>17</b>	<b>438</b>	<b>83</b>	<b>355</b>

\* in MAR-Klasse integriert

#### Maturitätsprüfungen 2005

	2001	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
<b>Maturitätsschule (MAR)</b>	<b>89</b>	<b>86</b>	<b>110</b>	<b>105</b>	<b>87</b>	<b>12</b>	<b>75</b>

Juni 2001: erste Prüfungen nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)

#### Patentprüfungen 2005

	2001	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Seminaristischer Weg	92	83	78	115	0	0	0
Berufsleuteseminar	0	0	0	0	29	12	17
Maturitätsgebundener Weg	37	21	16	39	0	0	0
<b>Total</b>	<b>129</b>	<b>104</b>	<b>94</b>	<b>154</b>	<b>29</b>	<b>12</b>	<b>17</b>

#### Aufnahmeprüfungen Januar 2005

	angemeldet	abgemeldet	krank / verschoben	geprüft	zurück- gewiesen	aufge- nommen	männlich	weiblich
<b>Total AP 2005</b>	<b>283</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>267</b>	<b>181</b>	<b>86</b>	<b>31</b>	<b>55</b>
Total AP 2004	233	14	1	218	121	97	37	60
Total AP 2003	272	20	5	247	132	115	37	78
Total AP 2002	95	4	1	90	48	42	7	35
Total AP 2001	108	3	3	102	59	43	10	33
Total AP 2000	129	2	0	127	80	47	7	40
Total AP 1999	139	3	0	136	88	48	13	35

Seit 2003 führt die Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen (PMS) die Aufnahmeprüfung für die PMS und die Kantonsschule mit Eintritt nach der 3. Sek. durch.

**Entwicklung der Schülerzahlen**

Stichtag: 1. September

Schuljahr	Total	männlich	weiblich
1995/1996	<b>463</b>	115	348
1996/1997	<b>483</b>	129	354
1997/1998	<b>496</b>	145	351
1998/1999	<b>491</b>	119	372
1999/2000	<b>519</b>	130	389
2000/2001	<b>521</b>	98	423
2001/2002	<b>520</b>	90	430
2002/2003	<b>537</b>	101	436
2003/2004	<b>625</b>	120	505
2004/2005	<b>452</b>	92	360
2005/2006	<b>438</b>	83	355

**Belegung des Konviktes**

	2001	2002	2003	2004	2005
Verpflegung	9'169	11'281	11'009	11'393	11'684
Interne Halbpension	24	20	23	31	31
Interne Vollpension	55	62	66	56	56
Interne total	79	82	89	87	87

### 2.1.3.5 Kindergärtnerinnenseminar Amriswil

#### Schülerbestand

Stichtag: 1.9.2005

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total	männlich	weiblich
<b>Total Schülerbestand*</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### Patentprüfungen Juni 2005

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
<b>Total</b>	<b>30</b>	<b>22</b>	<b>31</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>19</b>

#### Aufnahmeprüfungen November 2005

	angemeldet	abgemeldet	krank	geprüft	zurück- gewiesen	aufge- nommen	männlich	weiblich
<b>Total AP 2005 *</b>						<b>0</b>		
Total AP 2004 *						<b>0</b>		
Total AP 2003 *						<b>0</b>		
Total AP 2002 *						<b>0</b>		
Total AP 2001	39	4		35	11	24	1	23
Total AP 2000	44	2		42	6	36		36

#### Entwicklung der Schülerzahlen

Stichtag 1. September

	Total	männlich	weiblich
1995/1996	<b>93</b>	2	91
1996/1997	<b>99</b>	2	97
1997/1998	<b>97</b>	0	97
1998/1999	<b>101</b>	2	99
1999/2000	<b>100</b>	2	98
2000/2001	<b>90</b>	2	88
2001/2002	<b>90</b>	0	90
2002/2003	<b>75</b>	1	74
2003/2004	<b>51</b>	1	50
2004/2005	<b>20</b>	1	19
2005/2006*	<b>0</b>	0	0

\* Das Kindergärtnerinnenseminar Amriswil hat seinen Betrieb im Sommer 2005 eingestellt.

### 2.1.3.6 Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

#### Studentinnen und Studenten

Stichtag: 1.2.2005

MAR	1. Semester	3. Semester	5. Semester	7. Semester	Total	männlich	weiblich
Profil 1 (Lt)	23	17	15	10	65	22	43
Profil 2 (It)	9	10	10	4	33	5	28
Profil 3 (Ph/Am)	9	7	4	2	22	18	4
Profil 4 (Bi/Ch)	27	21	22	9	79	23	56
Profil 5 (Wr)	27	18	22	18	85	38	47
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>73</b>	<b>73</b>	<b>43</b>	<b>284</b>	<b>106</b>	<b>178</b>

Legende	Lt	Latein
	It	Italienisch
	Ph/Am	Physik, Anwendung Mathematik
	Bi/Ch	Biologie, Chemie
	Wr	Wirtschaft, Recht

#### Maturitätsprüfungen 2005

MAR	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Profil 1 (Lt)	16	14	8	10	3	7
Profil 2 (It)	5	5	6	4	0	4
Profil 3 (Ph/Am)	6	4	2	2	1	1
Profil 4 (Bi/Ch)	4	19	13	9	4	5
Profil 5 (Wr)	13	22	15	18	4	14
<b>Total</b>	<b>44</b>	<b>64</b>	<b>44</b>	<b>43</b>	<b>12</b>	<b>31</b>

#### Entwicklung der Schülerzahlen

Stichtag: 1. Februar

	Maturitätsabteilung	männlich	weiblich
1995/1996	290	126	164
1996/1997	266	118	148
1997/1998	270	114	156
1998/1999	275	108	167
1999/2000	273	104	169
2000/2001	291	106	185
2001/2002	269	93	176
2002/2003	266	84	182
2003/2004	296	104	192
2004/2005	296	110	186
2005/2006	284	106	178

## 2.1.4 Berufsbildung

### 2.1.4.1 Überblick Lehrverhältnisse

#### Lehrabschlüsse und Lehrverträge nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 41

		Durchgeführte Lehrabschlussprüfungen im Jahr 2005										Total			
		Ordentliche Lehrverträge		Repetenten aus dem Vorjahr		Art. 41		Total		Fähigkeits-zeugnisse		Neue Lehrverträge		Lehrverträge am 1. Jan. 2006	
*		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
17	Gartenbauliche Berufe	19	27	6	2	0	1	25	30	23	27	44	43	111	105
18	Tierhaltungsberufe ausserhalb LW	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	1	5
19	Forstwirtschaftliche Berufe	10	0	0	0	0	0	10	0	10	0	15	0	39	0
21-22	Nahrung und Getränke	31	21	3	1	1	0	35	22	33	20	30	23	94	71
25-26	Textilherstellung u. -veredlung	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1	0	0	3	4
27-28	Textilverarbeitung	2	13	0	0	0	0	2	13	2	13	0	11	4	34
30-31	Holz und Kork	91	4	13	1	0	0	104	5	89	4	121	9	373	25
33	Papierindustrie	3	2	0	0	0	0	3	2	3	2	2	2	9	3
34-35	Grafisches Gewerbe	16	15	1	0	0	1	17	16	16	16	23	20	64	66
36	Gerberei und Lederwaren	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	2
38	Kunststoff- und Kautschukindustrie	3	0	0	0	0	0	3	0	3	0	6	0	17	1
39-40	Erde, Steine, Glas	1	1	0	0	2	3	3	4	3	4	0	0	4	3
41-48	Metall- und Maschinenindustrie	462	12	35	1	18	2	515	15	469	14	588	20	1'778	57
50	Bijouterie	2	0	0	0	0	0	2	0	2	0	1	0	2	1
51-52	Baugewerbe	62	0	7	0	2	0	71	0	66	0	115	3	254	6
53	Malerei	33	13	2	0	0	0	35	13	28	13	35	20	93	63
54	Übrige Produktionsarbeiter	4	1	0	1	0	0	4	2	3	2	2	4	9	9
64-66	Zeichner, Technische Berufe	72	18	1	2	2	1	75	21	70	20	75	18	279	65
68-69	Büroberufe	99	216	4	12	3	14	106	242	97	227	120	178	329	583
70-71	Verkaufsberufe	48	143	5	12	0	10	53	165	44	148	64	186	132	403
73	Verkehrsberufe	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1	2	1	6	1
74	Übrige Verkehrsberufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
76	Nachrichtenverkehrsberufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
78-79	Gastgewerbe und Hauswirtschaft	31	75	0	0	2	5	33	80	29	74	55	150	139	271
80	Reinigung	1	1	1	0	0	0	2	1	1	1	4	2	9	5
82	Körperpflege	6	52	0	1	0	0	6	53	5	49	8	53	11	134
85-87	Berufe der Heilbehandlung	2	57	0	1	0	0	2	58	2	58	6	126	19	367
90-91	Berufe des Kunstlebens	0	1	0	1	0	0	0	2	0	2	1	0	1	4
94	Berufe der Seelsorge und Fürsorge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
95	Verschiedene reglementierte Berufe	24	7	0	0	2	0	26	7	26	7	36	8	98	20
	<b>Total</b>	<b>1024</b>	<b>683</b>	<b>78</b>	<b>35</b>	<b>32</b>	<b>37</b>	<b>1134</b>	<b>755</b>	<b>1026</b>	<b>705</b>	<b>1353</b>	<b>880</b>	<b>3'878</b>	<b>2310</b>
	<b>Gesamttotal</b>	<b>1'707</b>		<b>113</b>		<b>69</b>		<b>1'889</b>		<b>1'731</b>		<b>2'233</b>		<b>6'188</b>	

\* Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

**Anlehrstatistik**

Anlehrstatistik geordnet nach Berufsgruppen (nur im Thurgau abgeschlossene Anlehrverträge)		Ausgestellte Anlehrausweise		Neue Anlehrverträge		Total Anlehrverträge am 1. Jan. 2006	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
*							
17	Gartenbauliche Berufe	8	7	10	4	20	7
19	Forstwirtschaftliche Berufe	0	0	0	0	1	0
21-22	Nahrung und Getränke	4	1	3	3	4	4
25-26	Textilherstellung u. -veredlung	0	0	0	0	0	0
27-28	Textilverarbeitung	0	3	0	4	0	7
30-31	Holz und Kork	9	0	7	1	21	1
34-35	Grafisches Gewerbe	0	1	0	0	1	1
38	Kunststoff- und Kautschukindustrie	0	0	0	0	0	0
39-40	Erde, Steine, Glas	0	0	1	0	1	0
41-48	Metall- und Maschinenindustrie	25	0	21	0	39	1
51-52	Baugewerbe	4	0	4	0	11	0
53	Malerei	8	0	9	0	14	0
70-71	Verkaufsberufe	1	12	2	9	2	14
78-79	Gastgewerbe und Hauswirtschaft	6	10	1	9	9	20
80	Reinigung	0	0	0	1	0	2
82	Körperpflege	0	2	0	0	0	0
95	Verschiedene reglementierte Berufe	9	0	12	0	21	0
<b>Total</b>		<b>74</b>	<b>36</b>	<b>70</b>	<b>31</b>	<b>144</b>	<b>57</b>
<b>Gesamttotal</b>		<b>110</b>		<b>101</b>		<b>201</b>	

\* Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

**Entwicklung der Lehrlingszahlen**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	5'893	5'926	5'891	6'056	6'120	6'389
davon Lehrtöchter	2'094	2'155	2'165	2'243	2'260	2'367
Neu abgeschlossene Verträge	2'121	2'139	2'101	2'216	2'322	2'334
davon Lehrtöchter	843	861	846	904	918	911
Lehrabschlussprüfung bestanden	1'629	1'739	1'718	1'632	1'786	1'731
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	122	124	124	171	177	158
Ausgestellte Anlehrausweise	96	97	101	102	103	110
Lehrvertragsauflösungen	394	462	431	364	423	432
Anlehrvertragsauflösungen	34	25	32	23	35	33

## 2.1.4.2 Überblick Berufsschulen

### Jugendliche an Berufsschulen (Sekundärstufe II)

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
BZW Weinfelden	872	932	938	993	941	927
GBW Weinfelden	1'820	1'975	1'917	1'939	1'937	1'981
BZH Weinfelden	55	85	108	119	119	132
BZT Frauenfeld-Arbon	1'087	1'094	1'128	1'150	1'167	1'194
BBM Kreuzlingen	424	478	448	478	480	466
BZD Romanshorn	451	458	463	399	413	439
BfG Frauenfeld/Münsterlingen				*72 **77	133	197
<b>Total Jugendliche an kantonalen Berufsschulen</b>	<b>4'709</b>	<b>5'022</b>	<b>5'002</b>	<b>5'227</b>	<b>5'190</b>	<b>5'336</b>
Davon aus anderen Kantonen zugeteilt		279	346	241	340	334
Thurgauer Jugendliche an ausserkantonale Schulen zugeteilt	1'184	1'183	1'174	1'421	1'447	***1'315
SBW Neue Medien AG Romanshorn			61	68	77	72
<b>Total Thurgauer Berufsschüler</b>	<b>5'893</b>	<b>5'926</b>	<b>5'891</b>	<b>6'475</b>	<b>6'374</b>	<b>6'389</b>

\* Fachangestellte Gesundheit FAGE (ab August 2003)

\*\* Vorschule für Berufe Gesundheitswesen (aufgelöst Juli 2003)

\*\*\* Lehrlinge mit zwei Berufsschulstandorten (Fachunterricht ausserkantonal) nicht mehr doppelt gezählt

### Berufsmittelschulen / Berufsmaturität an Thurgauer Berufsschulen

	Schülerzahlen (Stichtag 31.12.2005)				BM-Prüfung 2005	
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Jahreskurs	bestanden	nicht bestanden
<i>Technische Berufsmaturität</i>						
Lehrbegleitend	82	44	60		59	1
Jahreskurs nach Berufsabschluss				44	49	1
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss				35	9	1
<i>Kaufmännische Berufsmaturität</i>						
Lehrbegleitend	59	51	62		57	5
Jahreskurs nach Berufsabschluss				68	59	3
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss				34	8	5

## 2.1.4.3 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	872	932	938	993	941	927
BMS	223	235	219	207	275	274
Freifächer	653	721	511	410	328	264
Stützkurse	227	229	148	151	259	282
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	44	48	50	51	51	51
BMS	13	14	14	14	15	14
Freifächer	44	40	38	27	23	20
Stützkurse	15	15	15	12	16	14
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	2'552	2'611	3'816	3'709	3'688	3'833
Anzahl durchgeführte Kurse	212	213	301	309	322	321

**2.1.4.4 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	1'820	1'794	1'742	1'745	1'727	1'802
(BMS Frauenfeld)	22	18	12	18	18	23
Freifächer	314	187	236	182	325	265
Stützkurse	127	132	106	98	116	153
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	109	105	103	106	107	107
BMS						
Freifächer	20	14	19	19	26	23
Stützkurse	10	10	10	10	12	13
<i>Anlehrlinge</i>						
Anzahl Anlehrlinge	172	181	175	194	210	179
Anzahl Klassen	15	16	19	20	20	21
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	726	791	899	891	946	983
Anzahl durchgeführte Kurse	67	75	84	92	104	102

**2.1.4.5 Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	55	85	108	119	119	132
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>	5	6	8	8	8	9
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	614	586	502	485	323	430
Anzahl durchgeführte Kurse	43	49	39	34	27	34

**2.1.4.6 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Total**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	1'087	1'094	1'128	1'150	1'167	1'194
BMS	175	197	243	275	306	307
Freifächer	218	290	296	422	298	193
Stützkurse	9	39	32	58	30	9
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	66	68	71	76	77	78
BMS	10	15	15	17	19	19
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	738	842	605	695	1'524	1'418
Anzahl durchgeführte Kurse	74	92	73	95	140	136

**2.1.4.6.1 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Standort Frauenfeld**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	865	856	876	892	934	978
BMS	175	184	216	238	266	265
Freifächer	181	255	218	319	256	177
Stützkurse	9	29	32	58	30	9
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	53	54	56	60	61	62
BMS	10	14	13	14	16	16
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	565	658	469	659	1'430	1'352
Anzahl durchgeführte Kurse	54	72	57	87	128	129



**2.1.4.6.2 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Standort Arbon**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	222	238	252	258	233	216
BMS	0	13	27	37	40	42
Freifächer	37	35	78	103	42	16
Stützkurse	0	10	0	0	0	0
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	13	14	15	16	16	16
BMS	0	1	2	3	3	3
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	173	184	136	36	94	66
Anzahl durchgeführte Kurse	20	20	16	8	12	7

**2.1.4.7 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	424	478	448	478	480	466
BMS	44	34	21	15	15	9
Freifächer	146	102	36	22	124	12
Stützkurse	26	80	39	30	52	56
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	30	31	31	31	31	30
BMS	3	3	2	2	2	1
<i>Erwachsenenbildung, Weiterbildung</i>						
Anzahl Kursteilnehmer	669	916	874	680	702	634
Anzahl durchgeführte Kurse	53	79	75	61	66	63

**2.1.4.8 Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn**

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Anzahl Lehrlinge/Lehrtöchter</i>						
Pflichtunterricht	451	458	455	385	397	424
Freifächer	77	65	59	52	43	68
Stützkurse	-	23	19	28	26	18
<i>Anzahl Lehrlingsklassen</i>						
Pflichtunterricht	24	23	24	21	22	22
Freifächer	6	6	5	9	6	5
Stützkurse	4	2	2	4	5	2
<i>Anlehrlinge</i>						
Anzahl Anlehrlinge	10	8	8	14	16	15
Anzahl Klassen	1	1	1	1	1	1

### 2.1.4.9 Berufsschulen des Gesundheitswesens

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<b>BfG Frauenfeld/Münsterlingen*</b>						
Fachangestellte Gesundheit			0	72	133	197
Pflegeassistent			23	20	20	23
Diplom Pflege, Niveau I			105	73	104	75
Diplomniveau II, 3½ Jahre			81	65	54	43
Diplomniveau II, 4 Jahre			89	94	70	64
Diplomniveau II, Aufbau			20	13	16	16
Höhere Fachschule						22
Davon aus anderen Kantonen			11	12	17	28
<b>Total kantonale Ausbildungen</b>				<b>**337</b>	<b>397</b>	<b>440</b>
* Die Pflegeausbildungen wurden per Schuljahr 2002/03 beim BfG zusammengefasst.						
** Ohne Vorschule für Berufe im Gesundheitswesen (77).						
<b>Ausserkantonale Ausbildungen an Krankenpflegesschulen</b>						
Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Stephanshorn, St. Gallen	2	3	9	10	9	5
Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Ostschweizer Kinderspital	50	45	43	45	57	47
<b>Total</b>	<b>52</b>	<b>48</b>	<b>52</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>52</b>
<b>Medizinisch-technische Berufe im Gesundheitswesen</b>						
Ausbildungsstätte für med. Laborantinnen SRK / Biologielaboranten, Zürich	4	7	8	4	3	3
Schule für technische Operations- und Notfallassistenz, Universitätsspital Zürich	2	1	3	2	3	2
Schule für medizinisch technische Radiologie, Universitätsspital Zürich	8	5	2	5	14	13
Schule für medizinische Laborantinnen und Laboranten, Kantonsspital St. Gallen	8	7	7	7	6	1
Schule für techn. Operationsassistenten, St. Gallen	10	8	8	7	6	7
<b>Total</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>32</b>	<b>26</b>
<b>Medizinisch-therapeutische Berufe im Gesundheitswesen</b>						
Schule für Ergotherapie, Zürich	5	5	7	6	6	7
Schule für Aktivierungstherapie, Schulungszentrum der Stadt Zürich für Berufe des Gesundheitswesens	1	1	2	3	5	1
Schule für Ernährungsberatung, Universitätsspital Zürich	2	2	3	6	7	7
Schule für Physiotherapie, Universitätsspital Zürich	3	1	3	3	3	3
Physiotherapie-Schule am Stadtspital Triemli, Zürich	1	2	4	4	4	5
Hebammenschule am Kantonsspital St. Gallen	5	4	7	9	7	9
Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammenschule, Chur	1	2	1	1	3	3
Physiotherapieschule Schaffhausen	17	14	11	15	12	14
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>49</b>
<b>Total ausserkantonale Ausbildungen in Vereinbarungskantonen</b>	<b>67</b>	<b>59</b>	<b>66</b>	<b>72</b>	<b>79</b>	<b>75</b>

## 2.2 Lehrerinnen und Lehrer, Ausbildungspersonal

### 2.2.1 Allgemein

#### Lehrkräfte an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. Februar

	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2005	Total 2004	Total 2003
<b>Total Kindergarten</b>	<b>1</b>	<b>372</b>	<b>373</b>	<b>368</b>	<b>356</b>
Primarschule: - Unterstufe	46	446	492	483	493
- Unter- /Mittelstufe	28	71	99	71	64
- Mittelstufe	238	273	511	502	535
- Gesamtschulen (1.-6. Klasse)	7	15	22	28	21
<b>Total Primarschule</b>	<b>319</b>	<b>805</b>	<b>1'124</b>	<b>1'084</b>	<b>1'113</b>
Einschulungsklassen	2	53	55	56	54
Einführungsklassen für Fremdsprachige*	0	128	128	26	25
<b>Total Einschulungs- und Einführungsklassen</b>	<b>2</b>	<b>181</b>	<b>183</b>	<b>82</b>	<b>79</b>
Sonderklassen Primarstufe	12	31	43	49	42
Sonderklassen Realstufe	56	34	90	55	50
Schulische Heilpädagogik	32	137	169	127	116
<b>Total Sonderklassen und Schulische Heilpädagogik</b>	<b>100</b>	<b>202</b>	<b>302</b>	<b>231</b>	<b>208</b>
Realschulen	170	83	253	308	262
Sekundarschulen	261	114	375	414	331
Einführungsklassen für Fremdsprachige Oberstufe	2	10	12	1	4
10. Schuljahr	8	7	15	15	25
<b>Total Oberstufe</b>	<b>441</b>	<b>214</b>	<b>655</b>	<b>738</b>	<b>622</b>
Textilarbeit/Werken und Hauswirtschaft					
Lehrbefähigung 1-3 Fächer	0	257	257	256	373
Lehrbefähigung mindestens 4 Fächer	0	148	148	129	0
<b>Total Textilarbeit/Werken und Hauswirtschaft</b>	<b>0</b>	<b>405</b>	<b>405</b>	<b>385</b>	<b>373</b>

\* Neu inkl. Lehrerinnen und Lehrer für Deutsch als Zweitsprache.

## 2.2.2 Volksschule und Kindergarten

### Lehrstellenbesetzung

Neu besetzte Lehrstellen am 1.8.2005	Kindergärten	Primarschulen inkl. Sonderklas- sen	Realschulen inkl. Sonderklassen	Sekundar- schulen	Werken und Hauswirt- schaft
Deckung des Lehrerbedarfs mit:					
- Absolventinnen und Absolventen des Seminars Thurgau mit Patent 2005	8	14	11	1	0
- mit Patent anderer Kantone 2005	5	12	5	13	7
- Stellenwechsel im Kanton	8	87	9	23	7
- Stellenwechsel von anderen Kantonen	6	16	2	9	2
- Andere Tätig. Rückkehr Ausland usw.	4	13	2	5	4
- Andere Ausbildung	0	0	0	2	0
- Ausländische Lehrkräfte	0	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>31</b>	<b>142</b>	<b>29</b>	<b>53</b>	<b>20</b>

### Vikariate

Kalenderjahr 2005	Kinder- garten	Primar- schule	Real- schule	Sekundar- schule	Textilarb./ Werken Hausw.	Total 2005	Total 2004
Grund							
Militärdienst	0	49	24	37	0	110	86
Krankheit/Unfall	55	171	61	61	41	389	330
Schwangerschaftsurlaub	30	41	11	10	10	102	98
Weiterbildung	5	46	31	21	4	107	136
Urlaub bezahlt und unbezahlt	33	111	36	64	24	268	260
Vakante Lehrstellen	5	21	36	34	13	109	117
Diverses	7	9	6	17	0	39	104
<b>Total</b>	<b>135</b>	<b>448</b>	<b>205</b>	<b>244</b>	<b>92</b>	<b>1'124</b>	<b>1'131</b>

### Besetzung der Lehrstellen bei Vikariaten

durch	Anzahl
Lehrkräfte ohne feste Stelle	498
Lehrkräfte im Weiterstudium	206
Lehrkräfte mit fester Stelle	231
Lehrkräfte in Ausbildung	73
Ausländische Lehrkräfte	4
Diverse	112
<b>Total</b>	<b>1'124</b>

## 2.2.3 Mittelschulen

### Lehrkräfte\*

Stichtag: 1. September 2005

	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte 3				Lehrbeauftragte 1 und 2							
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	Jahr	04	05	04	05	04	05	04	05	04	05	04	05	04	05	04	05	04
Kantonsschule Frauenfeld	49	43	13	12	62	55	10	12	12	13	22	25	24	25	26	26	50	51
Kantonsschule Kreuzlingen	20	21	8	9	28	30	0	0	0	0	0	0	13	13	6	5	19	18
Kantonsschule Romanshorn	33	34	11	15	44	49	0	0	0	0	0	0	26	27	20	16	46	43
Pädagog. Maturitätsschule Kreuzlingen	39	35	14	11	53	46	0	0	0	0	0	0	25	21	24	25	49	46
Kindergärtnerinnen-seminar Amriswil**	5	0	0	0	5	0	0	0	2	0	2	0	2	0	8	0	10	0
Thurg.-Schaffh. Mat.-Schule f. Erwachsene (TSME)***	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	26	21	19	16	45	37
<b>Total</b>	<b>146</b>	<b>133</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>192</b>	<b>180</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>116</b>	<b>107</b>	<b>103</b>	<b>88</b>	<b>219</b>	<b>195</b>

\* Angaben ohne Berücksichtigung der Pensengrössen

\*\* Das Kindergärtnerinnenseminar Amriswil hat seinen Betrieb im Sommer 2005 eingestellt.

\*\*\* Einteilung nach den Lehrerkategorien nicht möglich an TSME

## 2.2.4 Berufsschulen

### Lehrkräfte\* (ohne Weiterbildungslehrkräfte)

Stichtag: Februar 2005

	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte					
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	Jahr	04	05	04	05	04	05	04	05	04	05	04
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	16	30	8	15	24	45	24	8	21	12	45	20
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	21	23	0	0	21	23	50	51	18	17	68	68
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	0	0	1	0	1	0	3	5	16	21	19	26
Bildungszentrum für Technik Schulort Arbon	6	4	0	0	6	4	15	13	1	1	16	14
Bildungszentrum für Technik Schulort Frauenfeld	16	16	1	1	17	17	39	43	9	9	48	52
Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	9	10	1	1	10	11	17	37	10	20	27	57
Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	5	4	0	0	5	4	11	9	13	13	24	22
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld / Münsterlingen	7	7	12	12	19	19	35	37	56	52	91	89
<b>Total</b>	<b>80</b>	<b>94</b>	<b>23</b>	<b>29</b>	<b>103</b>	<b>123</b>	<b>194</b>	<b>203</b>	<b>144</b>	<b>145</b>	<b>338</b>	<b>348</b>

\* Angaben ohne Berücksichtigung der Pensengrössen

## 2.3 Weiterbildung

### 2.3.1 Weiterbildung Schule

#### *Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)*

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Persönlichkeit, Beruf	24	691
Fach- und Methodenkompetenz	212	2'655
Weiterbildung am Arbeitsplatz	59	951
Unterstützung in Funktionen	35	567
Zusatzausbildung Gestaltung und Kunst	1	20
Nachdiplomkurs Ausbildung Schulleitung	3	64
Nachdiplomkurs Qualitätsentwicklung in Schulen	1	13
Nachdiplomkurs Schulsozialpädagogik	1	16
Nachdiplomkurs Lerncoaching	1	20
Weiterbildung Praxislehrkräfte: Einführungskurs	1	52
Unterrichtsentwicklung: Fachspezifisch-pädagogisches Coaching	1	14
Unterrichtsentwicklung: Peer Coaching	2	60
<b>Total</b>	<b>341</b>	<b>5'123</b>

#### *Andere Angebote*

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Schulbehördenweiterbildung	19	343
Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch)		271
Andere kantonale Weiterbildungsinstitutionen		138
Einzelgesuche		95
<b>Total</b>	<b>19</b>	<b>847</b>

### 2.3.2 Berufliche Weiterbildung

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmer und Teilnehmerinnen		
	2003	2004	2005
<i>Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden, Abteilung Weiterbildung</i>			
– Lehrgänge	937	1'024	1'128
– Persönlichkeitsschulung	202	122	99
– Informatik	1'008	898	879
– Sprachen	1'352	1'492	1'512
– Wirtschaftsschule	210	215	216
<i>Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Abteilung Erwachsenenbildung</i>			
– Allgemeine Erwachsenenurse	859	916	831
– Vorbereitungskurs für Automobiliagnostiker	11	11	16
– Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung als Fahrrad- und Motorfahrrad-mechanikermeister	10	9	10
– Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	11	10	10
– Module VSSM Schreiner-Erwassenenbildung	*299	*108	116
<i>Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden</i>			
– Jahres-Haushaltkurs	12	16	14
– Allgemeine Haushaltkurse	473	307	416
<i>Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon, Abteilung Weiterbildung</i>			
– Allgemeine Erwachsenenurse	924	1'841	1'418
<i>Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen</i>			
– Allgemeine Erwachsenenurse	626	614	534
– Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	0	13	13
– Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	54	58	100
<i>Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld/Münsterlingen</i>			
– Allgemeine Erwachsenenurse	31	395	555
– Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I		46	46
<i>Ostschweizer Malerfachschule Sulgen</i>			
– Allgemeine Erwachsenenurse	32	0	0
– Vorbereitungskurs für Vorarbeiter	11	15	13
– Vorbereitungskurs für Meisterprüfung Maler	20	20	10

\* Bis 2004: VSSM (Verband Schweizerischer Schreinermeister) führte die Kurse selber in der Schreinerschule Weinfelden durch.

## 2.4 Berufs- und Studienberatung

	2003	2004	2005
<i>Allgemein</i>			
Berufsberatung Anzahl Beratungsfälle	2'802	3'048	3'006
Studienberatung Anzahl Beratungsfälle	382	338	311
BIZ Anzahl Besucher	11'566	12'527	12'319
Veranstaltungen	312	366	289
<i>Information</i>			
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	11'566	12'527	12'319
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	972	1'132	1'155
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	9'897	9'764	8'931
Ausgeliehene Informationsmittel	23'132	25'054	26'000
Klassenveranstaltungen	132	156	153
Elternveranstaltungen	90	111	76
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	35	34	27
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	55	65	33

### Beratung

	Männlich	Weiblich	Total
Beratene Personen im Berichtsjahr (Einzelberatungen)			
– Jugendliche bis 17 Jahre	943	1'255	2'198
– Erwachsene 18 Jahre und älter	444	675	1'119
<b>Total</b>	<b>1'387</b>	<b>1'930</b>	<b>3'317</b>

### Ausbildung der Ratsuchenden

*Ratsuchende, welche zur Zeit eine Ausbildung absolvieren:*

Volksschule, obligatorische Schulzeit	861	1'055	1'916
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	6	33	39
Anlehre, Lehre, Berufsfachschule, Berufsmaturität usw.	58	56	114
Diplommittelschule oder Verkehrsschule	2	36	38
Gymnasium oder Lehrerseminar	79	173	252
Höhere Berufsausbildung (ausseruniversitäre Tertiärstufe)	1	4	5
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	3	2	5
Universität oder ETH	5	8	13

*Ratsuchende derzeit nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung:*

Volksschule, obligatorische Schulzeit	60	107	167
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	5	29	34
Anlehre, Lehre, Berufsfachschule, Berufsmaturität usw.	239	295	534
Diplommittelschule oder Verkehrsschule	3	16	19
Gymnasium oder Lehrerseminar	20	62	82
Höhere Berufsausbildung (ausseruniversitäre Tertiärstufe)	21	18	39
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	7	15	22
Universität oder ETH	6	8	14
<b>Total</b>	<b>1'376</b>	<b>1'917</b>	<b>3'293</b>



## 2.5 Jugendmusikschulen

### Thurgauer Kinder und Jugendliche\* an Musikschulen

Stichtag: 15. September 2005

	Kinder, Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
<i>Kantonale Jugendmusikschulen</i>				
Aadorf	204	115	18	5
Amriswil	254	133	21	8
Arbon	538	270	35	8
Bichelsee-Balterswil	35	46	7	4
Bischofszell	158	113	20	4
Egnach	130	85	14	8
Frauenfeld	498	421	41	18
Hinterthurgau	564	454	29	18
Jugendmusik Kreuzlingen	51	94	13	6
Kreuzlingen	440	315	37	7
Romanshorn	147	89	21	3
Thurtal-Seerücken	231	169	25	7
Untersee u. Rhein	293	169	35	9
Weinfelden	320	302	34	5
<b>Zwischentotal</b>	<b>3'863</b>	<b>2'775</b>	<b>350</b>	<b>110</b>
<b>Total kantonale Jugendmusikschulen</b>	<b>6'638</b>		<b>460</b>	
<i>Ausserkantonale Jugendmusikschulen</i>				
Andelfingen	3	5		
Schaffhausen	4	1		
Stein am Rhein	3	4		
Wil	47	34		
Zürcher Oberland	0	0		
<b>Zwischentotal</b>	<b>57</b>	<b>44</b>		
<b>Total ausserkantonale Jugendmusikschulen</b>	<b>101</b>			

\* Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag (4.7 Mio. Franken) an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

### 3 Sport

#### 3.1 Schulturnen

##### 3.1.1 Lehrerfortbildung

	2002	2003	2004	2005
Anzahl Kurse	37	12	15	14
Anzahl Kurstage	46	6	16.5	16
Anzahl Teilnehmer	555	176	358	415

##### 3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

	Anzahl Pflichtige	Disp.	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
1995	2'694	152	5.8	2'295	85.0	247	9.2
1996	2'716	179	6.6	2'227	82.0	310	11.4
1997	2'934	182	6.2	2'408	82.0	344	11.8
1998	2'957	175	6.0	2'357	79.7	425	14.3
1999	2'817	228	8.1	2'245	79.7	346	12.3
2000	2'828	185	6.5	2'267	80.2	388	13.7
2001	2'834	161	5.7	2'209	77.9	464	16.6
2002	2'730	162	5.9	2'239	82.0	329	12.1
2003	3'166	186	5.9	2'612	82.5	368	11.6
2004	3'470	213	6.1	2'829	81.5	446	12.9
2005	2'894	152	5.2	2408	83.2	340	11.7

##### 3.1.3 Freiwilliger Schulsport

	2002	2003	2004	2005	männlich	weiblich
Anzahl Kurse	176	56	50	67	---	---
Anzahl Teilnehmer	4'543	1'187	1'064	1'072	570	502

### 3.2 Jugend + Sport (J+S)

#### 3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmer	männlich	weiblich
2000	11	319		
2001	13	292		
2002	12	338		
2003	12	396		
2004	11	369		
2005	11	382	218	164

#### 3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmer	männlich	weiblich
2000	431		
2001	468		
2002	597		
2003	496		
2004	483		
2005	289	160	129

**3.2.3 Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon\***

Jahr	Teilnehmer	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
1995	121	121	1:13.42	85 %
1996	112	112	1:19.20	79 %
1997	136	136	1:11.20	84 %
1998	122	122	1:15.48	84 %
1999	124	124	1:16.47	90 %
2000	101	101	1:15.18	90 %
2001 *	375	375	1:12.40	90 %
2002	720	720	1:09.36	92 %
2003	851	851	1:08.14	91 %
2004	1'036	1'036	1:07.05	85 %
2005	1'164	1'164	1:06.47	86 %

\* Ab 2001: keine Trennung mehr zwischen Juniorenlauf und zivilem Halb- und Ganzmarathon (Erwachsene)

## 3.2.4 J+S-Angebote

Sportart	Anzahl Angebote	Anzahl Kurse/Lager	Leiterinnen u. Leiter		Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
			Total	Total	männlich	weiblich
Polysportive Lager Sommer	2	6	20	170	82	88
Polysportive Lager Sommer	46	81	303	3'258	1633	1625
Badminton	12	28	56	307	162	145
Basketball	7	21	31	230	145	85
Bergsteigen	3	3	17	31	16	15
BMX (Radsport)	2	3	5	18	18	0
Curling	1	2	2	15	10	5
Eishockey	7	33	83	581	552	29
Eiskunstlauf	4	14	28	103	15	88
Faustball	5	22	45	243	135	108
Fechten	1	1	3	11	7	4
Fussball	43	275	377	3'996	3'564	432
Geräteturnen	26	56	184	837	179	658
Gymanstik und Tanz	16	36	47	516	23	493
Handball	11	52	94	695	448	247
Inlinehockey	1	2	4	46	46	0
Judo	9	40	82	416	309	107
Ju-Jitsu	2	4	8	26	16	10
Kanusport	5	16	76	172	122	50
Karate	10	80	160	1'075	747	328
Korbball	6	10	15	93	36	57
Kunstradfahren	3	4	8	29	2	27
Kunstturnen	3	4	18	28	28	0
Lagersport/Trekking	67	120	435	3'152	1'732	1'420
Leichtathletik	16	38	115	615	282	333
Mountainbike	1	3	3	27	22	5
Nationalturnen	1	1	1	14	14	0
Orientierungslauf	5	9	58	89	68	21
Quer (Radsport)	1	1	2	20	20	0
Radball	4	9	15	66	64	2
Reiten	5	27	44	194	17	177
Rettungsschwimmen	3	6	28	70	40	30
Ringen	3	6	18	41	33	8
Rock n' Roll	1	5	15	69	35	34
Rudern	3	4	12	65	55	10
Schwimmen	7	24	68	272	124	148
Schwingen	4	6	14	80	80	0
Segeln	6	27	45	178	125	53
Skifahren	2	2	6	85	38	47
Skitouren	3	3	14	37	28	9
Snowboard	2	2	10	108	52	56
Tanzsport	1	1	1	13	1	12
Tennis	28	191	252	1'099	681	418
Tischtennis	8	9	10	107	91	16
Turnen	124	392	859	5'082	2'690	2'392
Unihockey	6	16	17	219	171	48
Volleyball	17	44	59	609	102	507
Voltigieren (Pferdesport)	2	3	3	23	0	23
Wasserball	2	9	19	122	116	6
Windsurfen	1	1	3	23	11	12
<b>Total 2005</b>	<b>548</b>	<b>1'752</b>	<b>3'792</b>	<b>25'375</b>	<b>14'987</b>	<b>10'388</b>

## 4 Kultur

### 4.1 Kantonsbibliothek

#### Bestand und Zuwachs

	Bestand 2004	Zuwachs 2005	Bestand 2005
Druckschriften	242'279	2'993	245'272
Handschriften	5'191	0	5'191
Kinder- u. Jugendbücher	6'851	658	7'509
Geografische Karten	357	76	433
Tonträger Kassetten	461	59	520
Tonträger CD	1'146	266	1'412
CD-ROM / DVD-ROM	98	55	153
Videos	767	5	772
DVD	720	347	1'067
<b>Total</b>	<b>257'870</b>	<b>4'459</b>	<b>262'329</b>

#### Ausleihe

	2003	2004	2005
Druckschriften	52'486	44'063	48'072
Kinder- u. Jugendbücher	32'249	36'702	39'691
Geografische Karten	528	616	618
Tonträger Kassetten	3'632	3'587	3'353
Tonträger CD	4'805	6'139	7'882
CD-ROM / DVD-ROM	694	717	882
Videos	8'235	6'252	3'812
DVD	8'940	12'417	14'442
Spiele	264	0	0
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	121	319	179
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	1'083	760	547
<b>Total Ausleihe Kantonsbibliothek</b>	<b>113'037</b>	<b>111'572</b>	<b>119'478</b>

## 5 Departement für Justiz und Sicherheit

### 5010 Generalsekretariat

#### Verwaltungsrechtspflege

	Vormundschafts- wesen	Fremdenpolizei	Strafvollzug	Zivilschutz	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	22	46	0	0	4	2	74
Neueingänge	50	90	0	5	9	21	175
<b>Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden</b>	<b>72</b>	<b>136</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>249</b>
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	7	5	0	0	0	5	17
- Teilweise Gutheissung	1	1	0	0	2	0	4
- Abweisung	10	50	0	2	2	6	70
- Nichteintreten	8	10	0	0	1	3	22
- Abschreibung	20	13	0	3	4	3	43
<b>Total Erledigungen</b>	<b>46</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>156</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005	26	57	0	0	4	6	93
davon Pendenzen aus dem Jahre 2004							

**Vormundschaftswesen**

Im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Vormundschaftsbehörden wurden folgende Massnahmen angeordnet:

<i>Mündige:</i>	ZGB	2003	2004	2005
Entmündigung	Art. 369	17	18	26
Entmündigung	Art. 370	1	2	2
Entmündigung	Art. 371	-	0	0
Entmündigung	Art. 372	12	9	10
Unterstellung unter die elterliche Sorge	Art. 385	11	24	14
Beistandschaft	Art. 392	11	42	35
Beistandschaft	Art. 392/393	62	60	90
Beistandschaft	Art. 394	133	151	170
Beiratschaft (Mitwirkung, Verwaltung, kombiniert)	Art. 395	17	18	18
FFE	Art. 397a	65	77	73
<i>Unmündige:</i>				
		2003	2004	2005
Vertretung von Kindern im Scheidungsverfahren	Art. 146	1	1	4
Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge geeignete Massnahmen	Art. 134 / 298a	34	44	44
Beistandschaft	Art. 307	12	26	25
Beistandschaft	Art. 308	125	168	176
Beistandschaft (Feststellung Vaterschaft)	Art. 309	81	67	53
Aufhebung der elterlichen Obhut	Art. 310	16	41	34
Entziehung der elterlichen Sorge	Art. 311/312	4	7	4
geeignete Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens	Art. 324	5	3	5
Beistandschaft für Verwaltung des Kindesvermögens	Art. 325	6	12	4
Vormund für Unmündige	Art. 368	17	16	24
Beistand für Unmündige	Art. 392	50	43	38

**Gastgewerbe**

<i>Entscheide der Gemeinden</i>	2004	2005
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	20	12
Wirtschaften mit Alkoholausschank	119	153
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	1	0
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	3	2
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	17	5
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	56	51
Gelegenheitswirtschaften	55	41
Jugendlokale	0	1
Verwarnungen	1	0
Patent- oder Bewilligungsentzüge	6	5

**5015 Bewährungshilfe**

<b>Gesetzliche Schutzaufsicht</b>	Bestand am 1.1.05	Zuwachs 2005	Behandelte Fälle 2005	Bestandene Probezeit 2005	Rückfällig 2005	Gestor- ben 2005	Bestand am 31.12.05
a) <i>Bedingt Verurteilte</i> gemäss Art. 41 StGB	63	21	84	14	2	0	68
b) <i>Bedingt Entlassene</i>							
aus Strafvollzug, Art. 38 StGB	36	19	55	17	4	0	34
aus gerichtl. Verw., Art. 42 StGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 StGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Suchtheilstätte, Art. 44 StGB	4	2	6	2	1	0	3
aus Arbeitserziehung, Art. 100ter	1	1	2	1	0	0	1
c) <i>Ambulante psych. Behandlung</i> Art. 43 StGB	2	0	2	1	0	0	1
d) <i>Patronate aus andern Kantonen</i>	14	8	22	8	0	1	13
<b>Total gesetzliche Schutzaufsichten</b>	<b>120</b>	<b>51</b>	<b>171</b>	<b>43</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>120</b>

<b>Übrige Betreuungen</b>	Bestand am 1.1.05	Meldungen 2005	Behandelte Fälle 2005	Abge- schlossen 2005	Gestor- ben 2005	Bestand am 31.12.05
– Zuweis. durch Untersuchungsor- gane und Sozialdienst Kantonal- gefängnis	38	147	185	145	0	40
– Freiwillige Betreuungen	14	8	22	11	0	11
<b>Total übrige Betreuungen</b>	<b>52</b>	<b>155</b>	<b>207</b>	<b>156</b>	<b>0</b>	<b>51</b>

**Aufteilung nach Geschlecht**

Total behandelte Fälle Männer	332	davon	152	mit gesetzlicher Schutzaufsicht
Total behandelte Fälle Frauen	46	davon	19	mit gesetzlicher Schutzaufsicht
<b>Total wurden betreut</b>	<b>378</b>	<b>davon</b>	<b>171</b>	<b>mit gesetzlicher Schutzaufsicht</b>

	2004	2005	
<b>Rückfällige während der Probezeit</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	Personen
<b>Dauer der Schutzaufsicht</b>			
1 Jahr	7	6	
2 Jahre	36	34	
3 Jahre	27	35	
4 Jahre	26	22	
5 Jahre	20	21	
Unbestimmt	4	2	
<b>Total</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	
<b>Alter der Betreuten</b>			
18-20 Jahre	10	8	
21-30 Jahre	38	46	
31-40 Jahre	41	36	
41-50 Jahre	24	26	
51-60 Jahre	5	3	
über 60 Jahre	2	1	
<b>Total</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	
<b>Zivilstand der Betreuten</b>			
Ledig	69	69	
Verheiratet	33	26	
Geschieden	17	23	
Verwitwet	1	2	
<b>Total</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	



## 5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

### Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Art der Firmen	Löschungen	Neueintragungen	Bestand 31.12.2005
Einzelunternehmen	261	355	4'842
Kollektivgesellschaften	30	46	374
Kommanditgesellschaften	2	0	61
Aktiengesellschaften	258	261	4'452
GmbH	130	407	2'822
Genossenschaften	20	2	419
Institutionen und Körperschaften öffentlichen Rechtes	3	0	3
Vereine	4	10	111
Stiftungen	28	15	405
Zweigniederlassungen			
- von schweizerischen Unternehmungen	23	16	320
- von ausländischen Unternehmungen	3	8	30
<b>Total</b>	<b>759</b>	<b>1'120</b>	<b>13'839</b>

### Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Geschäftsfälle (Journaleintragungen)	3'729	3'956	3'996	4'069	4'986	4'538	4'455	4'586	4'536
Eingetragene Firmen	10'980	11'538	12'009	12'375	12'552	12'797	13'096	13'478	13'839
wovon juristische Gesellschaften	6'318	6'663	7'063	7'357	7'607	7'875	8'095	8'306	8'562
	58 %	58 %	59 %	59 %	61 %	62 %	62 %	62 %	62 %

### Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

Die bewilligten Namensänderungen betreffen:	2003	2004	2005
Name der Frau wird Familienname	22	19	18
Änderung des Familiennamens	76	83	77
Änderung des Vornamens	37	44	38
<b>Total</b>	<b>135</b>	<b>146</b>	<b>133</b>

**Ordentliche Einbürgerungen**

	2003	2004	2005
<b>Total Gesuchsteller/innen</b>	<b>302</b>	<b>349</b>	<b>456</b>
Erwachsene	381	451	572
Kinder	200	289	309
<b>Total Personen</b>	<b>581</b>	<b>740</b>	<b>881</b>

Staatsangehörigkeit der Gesuchsteller/innen:	2003	2004	2005
– Afghanistan	1	0	0
– Albanien	0	0	2
– Bangladesh	0	1	0
– Belgien	1	0	0
– Bosnien-Herzegowina	28	36	42
– Brasilien	1	0	0
– China, Taiwan	0	1	1
– Deutschland	6	10	11
– Frankreich	1	1	0
– Griechenland	1	0	2
– Grossbritannien	1	0	0
– Indien	2	0	1
– Irak	1	2	3
– Iran	0	3	1
– Italien	53	26	53
– Kolumbien	0	1	1
– Kroatien	18	22	28
– Libanon	1	1	0
– Malaysia	0	1	0
– Mazedonien	44	49	62
– Niederlande	0	1	1
– Österreich	0	1	3
– Peru	1	0	0
– Philippinen	0	0	1
– Polen	1	0	0
– Portugal	2	3	5
– Rumänien	0	1	0
– Schweiz	5	16	21
– Serbien und Montenegro	54	89	115
– Slowakei	1	0	2
– Slowenien	4	4	2
– Somalia	0	2	0
– Spanien	6	3	5
– Sri Lanka	0	3	7
– Syrien	0	0	1
– Thailand	1	0	3
– Tibet	0	1	1
– Tunesien	0	0	1
– Türkei	66	68	73
– Ungarn	0	1	1
– Vietnam	1	2	7
– Volksrepublik China	1	0	0

**5120 Zivilstandsämter****Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen (2. Jahreshälfte 2005)**

<b>Zivilstandsamt</b>	<b>Geburten</b>	<b>Eheschliessungen</b>	<b>Scheidungen</b>	<b>Todesfälle</b>
Arbon	1	104	58	113
Bischofszell	3	96	49	81
Diessenhofen	1	12	12	21
Frauenfeld	570	113	90	178
Kreuzlingen	382	65	63	244
Münchwilen	2	64	52	89
Steckborn	3	50	24	43
Weinfelden	2	45	36	75
<b>Total</b>	<b>964</b>	<b>549</b>	<b>384</b>	<b>844</b>

**5260 Staatsanwaltschaft****Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden**

Bezirksämter	Arbon	Bischofszell	Diessenhofen	Frauenfeld	Kreuzlingen	Münchwilen	Steckborn	Weinfelden	Total
<b>Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen</b>									
<b>Übersicht</b>									
Pendenzen am 31.12.2004	80	84	26	255	211	110	33	54	853
Eröffnungen	457	410	131	641	921	498	333	387	3'778
Erledigungen	459	432	137	658	957	473	338	379	3'833
Pendenzen am 31.12.2005	78	62	20	238	175	135	28	62	798
<b>Art der Erledigungen</b>									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 2 StPO	216	192	59	349	631	261	123	198	2'029
Überweisungen an die Staatsanwaltschaft	110	109	22	146	85	93	40	71	676
Abtretungen an andere Amtsstellen	62	74	22	85	119	50	141	57	610
Einstellungsverfügungen zur Genehmigung	53	56	18	52	99	57	24	44	403
Andere Erledigungen	18	1	16	26	23	12	10	9	115
<b>Nichtanhandnahmeverfügungen</b>	82	34	20	159	43	22	16	26	402
<b>Strafverfahren wegen Übertretungen</b>									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 1 StPO	2'455	1'502	416	2'816	3'818	2'168	880	1'595	15'650
<b>Einspracheverfahren</b>									
Pendenzen am 31.12.2004	12	6	1	88	36	17	1	6	167
Neue	92	39	6	104	163	91	22	56	573
Erledigungen									
Neue Strafverfügungen	4	0	3	28	17	24	2	16	94
Überweisung an die Bezirksgerichtskommissionen	5	6	2	19	32	18	4	11	97
Abschreibungen infolge Rückzugs	61	17	2	77	94	28	15	19	313
Aufhebung der Strafverfügung	18	17	0	28	22	25	1	10	121
Pendenzen am 31.12.2005	16	5	0	40	34	13	1	6	115
<b>Rechtshilfe</b>									
Interkantonal und/oder auf Verfügung der StA	18	4	1	11	7	5	4	8	58
<b>Förmliche Mahnungen</b>									
	3	3	0	0	0	0	1	0	7

**Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft**

(ohne Nebengeschäfte wie Überwachung der Strafuntersuchungen der UR sowie Ausbildung und Instruktion UR)

	2004	2005
<b>Allgemeine Geschäftstätigkeit</b>		
Allgemeine Verfügungen der Staatsanwaltschaft	176	132
Vernehmlassungen an Kanton/Bund	15	12
<b>Anklage-Verfahren (Anzahl Angeklagte)</b>		
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichte	79	82
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichtskommissionen	523	545
Beweiswürdigung an Bezirksgerichte	13	17
Überweisung von Verwaltungsstraffällen an BGK	14	10
Antrag für Verfahrens-Unzurechnungsfähige an Gericht	0	0
<b>Selbständige Opferhilfverfahren</b>	23	18
<b>Einstellungsverfahren (Anzahl Angeschuldigte)</b>		
Genehmigung von Einstellungsverfügungen	446	439
Genehmigung von vorläufigen Einstellungsverfügungen	16	36
Einstellungsverfügungen von Staatsanwalt	31	37
<b>Freiheitsentzug</b>		
Hafterstreckungen	109	69
Anordnung von Sicherheitshaft	3	0
<b>Widerrufsverfahren</b>		
Verzicht auf Widerruf	128	76
Widerrufsanträge	109	109
<b>Strafvollzugsverfahren</b>		
Löschungsanträge nach Art. 80 StGB	1	8
Verzicht auf spätere Entscheide	7	12
Antrag betr. aufgeschobener Strafen an Gericht	1	0
<b>Rechtshilfe</b>		
Interkantonale/Internationale Rechtshilfe	72	75
<b>Rechtsmittelverfahren</b>		
Berufungen durch Staatsanwalt	1	11
Vernehmlassungen an Obergericht in Berufungsverfahren	29	10
Anschlussberufungen	6	4
Kassationsbeschwerden an Bundesgericht	0	0
Vernehmlassungen zu Beschwerden an Bundesgericht	8	8
Einsprachen Staatsanwalt gegen Strafverfügungen	0	0
Vernehmlassungen an Obergericht in Beschwerdeverfahren	2	5
Beschwerdeentscheide/Abschreibungen Staatsanwalt	44	38
Vernehmlassungen an Anklagekammer	50	43
Wiederaufnahmeverfahren	2	0
<b>Gerichtsstand</b>		
Anerkennung/Ablehnung Gerichtsstand	27	38
Anträge an Bundesstrafgericht	1	2
Vernehmlassungen an Bundesstrafgericht	0	0

**Auftreten der Staatsanwälte vor Gericht (Anzahl Verhandlungen)**

Bezirksgerichtliche Kommissionen und Bezirksgerichte	20	39
Obergericht	26	37
<b>Pendente Strafuntersuchungen der Staatsanwaltschaft</b>	<b>0</b>	
<b>per 31. Dezember pendente Überweisungsverfahren</b>	<b>181</b>	<b>216</b>

## 5270 Jugendanwaltschaft

### Untersuchungen

	2002	2003	2004	2005
Pendenzen am 01.01.	80	115	105	88
Neueingänge	931	888	925	1'054
Erledigungen	896	898	942	977
Pendenzen am 31.12.	115	105	88	165

### Verfügungen

	2002	2003	2004	2005
Heimplatzierungen	18	14	17	11
Fremdfamilienplatzierungen	9	9	17	17
Besondere Behandlungen	2	1	1	3
Erziehungshilfen	11	17	9	10
Erziehungshilfen mit Einschliessung bedingt	1	1	2	1
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht	8	2	13	17
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht	4	4	11	6
Einschliessung bedingt, ohne Schutzaufsicht	16	36	14	23
Einschliessung unbedingt	3	1	13	6
Busse unbedingt	42	27	42	75
Arbeitsleistungen	206	257	228	220
Absehen von jeder Strafe oder Massnahme	2	4	12	10
Verweis	191	154	221	265
Einstellung des Verfahrens	67	77	109	117
Verfügungen nach Art. 19b BetmG	248	211	194	137
Abtretung an andere Behörden	42	82	66	75

### Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt

	2002	2003	2004	2005
Heimplatzierungen	32	43	33	34
Aus dem Heim bedingt entlassen und unter Schutzaufsicht stehend	12	10	6	12
Besondere Behandlung	9	1	1	3
Fremdfamilienplatzierungen	18	23	25	33
Erziehungshilfen	41	39	17	32
Erziehungshilfen und Einschliessung bedingt	5	4	5	3
Erziehungshilfen mit Sozialpädagogischer Familienbegleitung	4	1	4	2
Erziehungshilfen mit Tätertherapie	5	7	9	6
Aufschub des Entscheides	11	7	14	31
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht	14	13	14	16

### Vollzug von Arbeitsleistungen, die wegen SVG-Übertretungen von den Bezirksämtern ausgesprochen wurden

	2002	2003	2004	2005
Arbon	55	68	55	36
Bischofszell	21	32	15	16
Diessenhofen	8	10	26	15
Frauenfeld	41	33	43	39
Kreuzlingen	16	20	23	30
Münchwilen	10	5	13	12
Steckborn	-	25	9	48
Weinfelden	36	30	47	47

### Verschiedenes

	2002	2003	2004	2005
Urinproben für Drogentests	38	29	30	48
Drogenentzug	2	1	1	2
Untersuchungshaft	34	30	35	36
Beschwerde	-	2	-	4

**5310 Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain****Arbeitserziehungsanstalt**

	2002	2003	2004	2005
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	51	51	52	53
Eintritte	34	28	27	25
Austritte	34	27	26	25
Bestand am 31. Dezember	51	52	53	53
Durchschnittlicher Bestand	49	53.5	52.25	53
Tiefster Stand	46	51	50	50
Höchster Stand	52	56	56	56
Durchschnittsalter	21	20.8	20.9	21.4
Total Aufenthaltstage Arbeitserziehung	18'122	19'714	19'333	19'457
<i>Eintritte aus Ostschweizer Konkordat</i>				
Appenzell i.R.	1	0	0	0
Glarus	0	0	0	1
Thurgau	2	1	0	2
Zürich	12	8	11	6
St. Gallen	3	5	6	4
Graubünden	3	1	2	2
Schaffhausen	0	2	1	0
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>15</b>
<i>Eintritte aus übrigen Einweiskantonen</i>				
Bern	4	4	1	3
Basel Stadt	0	0	1	0
Aargau	3	1	0	0
Luzern	2	4	1	3
Solothurn	2	1	3	1
Schwyz	0	0	1	1
Uri	0	0	0	1
Zug	0	1	0	1
<b>Total</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>10</b>
<i>Einweisungsgründe per 31.12.</i>				
Jugendstrafrecht Art. 93bis StGB	28	26	25	19
Junge Erwachsene Art. 100bis StGB	21	24	24	31
Art. 44 StGB	1	1	2	2
Zivilrecht	1	1	2	1
Übrige nach Strafrecht	0	0	0	0
<b>Total Bestand am 31.12.</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>53</b>	<b>53</b>

**Abteilung Halbgefängenschaft**

	2002	2003	2004	2005
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	1	1	0	0
Eintritte	8	10	7	7
Austritte	8	11	7	7
Bestand am 31. Dezember	1	0	0	0
Durchschnittlicher Bestand	1.5	2.5	1.5	1.5
Total Aufenthaltstage Halbgefängenschaft	481	871	460	492



**5420 Eichamt****Messwesen**

	Art der Messmittel	Geprüft 1)	Geeicht 2)	Beanstandet	In Verkehr gemäss Kartei
1	Waagen für offene Verkaufsstellen; Anzeige:				
	- analog	-	33	6	338
	- digital	-	144	11	1'322
2	Waagen nicht für offene Verkaufsstellen, ohne Ziff. 3, 4 und 5	60	578	60	3'085
3	Fahrzeugwaagen (gemäss Rundschreiben Z 211)	5	64	4	165
4	Geleisewaagen (auch kombiniert als Fahrzeugwaage)	0	6	0	11
5	Spezialwaagen (Kehricht, Hubstapler usw.)	1	14	0	66
6	Selbsttätige, diskontinuierlich totalisierende Waagen (Schüttwagen) DSW	0	9	0	22
7	Preisauszeichnungswaagen (für Zufallspackungen, laut Veröffentlichung)	-	21	0	35
8	Gewichtstücke:				
	- Klasse M <sub>2</sub> , M <sub>3</sub>	0	32	0	588
	- Klasse F <sub>1</sub> , F <sub>2</sub> , M <sub>1</sub>	0	8	0	177
9	Volumenmessanlagen für Mineralöle:				
	- in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt)	0	701	10	1'372
	- in Transportzisternen	0	27	0	38
	- in Tanklager	0	32	0	39
	- Zusatzapparate (ZA)	0	163	0	365
10	Hochdruck-Erdgastanksäulen	0	2	0	3
11	Volumenmessanlagen für Lebensmittel (Milch, Wein):				
	- stationär		0		1
	- in Transportzisternen	0	32	2	37
12	Massenzähler (nur Messanlagen aus Kanton) für Lebensmittel:		0		2
13	- Messgeräte für				
	- Gasgemischanteile (MGA)	0	38	5	377
	- Dieselrauch (MDR)	0	9	3	123
	- Kombigeräte (MGA + MDR)	0	1	1	7
14	Andere Messmittel (Lagerbehälter)		0		19

1) gelber Kleber

2) roter Kleber

**5430 Ausländeramt**

	2004	2005
Im Jahre 2005 hat die Zahl der im Kanton Thurgau wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer um 209 Personen zugenommen.		
<i>Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau (Stichtag: 31. Dezember)</i>	45'380	45'589
Jahresaufenthalter	9'731	9'915
Niedergelassene	35'402	35'167
Kurzaufenthalter > 12 Monate	247	507
Kurzaufenthalter 4-12 Monate	765	1'140
Kurzaufenthalter < 4 Monate	422	200
Grenzgänger	2'988	3'152
<i>Veränderungen im Ausländerbestand 2005</i>		
Neuregistrierung von Ausländern (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	3'663	3'582
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	3'399	3'371
<i>Asyl (Anzahl Personen)</i>		
– Neue Asylgesuche	554	330
– Asylsuchende	749	643
– Vorläufig aufgenommene Ausländer	439	434
– Kontrollierte freiwillige Ausreisen	28	23
– Rückführungen in den Heimatstaat	53	6
– Rückführungen in einen Drittstaat	264	177
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	97	32
– Vollzugspendenzen *	104	77
– Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an vorläufig aufgenommene Ausländer aus humanitären Gründen	41	47
<i>Verschiedenes</i>		
– Verwarnungen	151	163
– Einreisesperren - auf Antrag des Ausländeramtes - vom Bundesamt für Migration (BFM) verfügt (in der Regel für die Dauer von 2-5 Jahren; in einigen schweren Fällen auf unbestimmte Dauer)	567	438
– Rekursfähige Verfügungen	162	173
– Vorbereitungs- oder Ausschaffungshaft	32	18
– Eingrenzungen	14	2
– Ausgrenzungen	10	5

\* Vollzugspendenzen: Rechtskräftig weggewiesene Personen aus dem Asylbereich, bei denen der Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz zurzeit blockiert oder nicht durchführbar ist, insbesondere wegen fehlenden heimatlichen Reisepapieren.

## 5450 Jagd- und Fischereiverwaltung

### Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2004/2005 (1. April 2004 bis 31. März 2005)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	872	187	155	1'059	1'110
Rehgeissen	561	318	243	879	886
Bockkitze	227	293	107	812	790
Geisskitze	292				
<b>Rehe total</b>	<b>1'952</b>	<b>798</b>	<b>505</b>	<b>2'750</b>	<b>2'786</b>
Rothirsche				0	2
Damhirsche				1	1
Gämsen	5			5	4
Wildschweine	391	67	44	458	221
Hasen	41	37	34	78	89
Füchse	2'021	785	650	2'806	2'669
Dachse	105	160	143	265	287
Steinmarder	48	58	57	106	103
Iltisse		3	2	3	4
Biber		3	1	3	3
Bisamratten	4			4	2
Ringeltauben	59			59	49
Türkentauben	14			14	12
Verwilderte Haustauben	31			31	47
Krähen	915	22		937	791
Kolkraben				0	0
Elstern	143			143	125
Eichelhäher	212			212	131
Stockenten	295			295	359
Schnatterenten	17			17	15
Krickenten	16			16	42
Tafelenten	77			77	128
Reiherenten	47			47	64
Schellenten	2			2	4
Andere Enten	2			2	3
Blässhühner	155			155	105
Haubentaucher	5			5	6
Kormorane	89			89	35

### Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2004/2005 (erfasst: 89 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005
Rotwild	2	2	3	2
Gämswild	4	3	6	9

Anzahl Reviere mit	festgestellt		vermutet	
	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005
Edelmarder	14	15	18	16
Iltis	37	29	16	18
Waschbär	2	2	4	7
Luchs	3	4	5	4
Biber	22	23	4	4
Bisamratte	17	21	12	12
Nutria	0	0	0	0
Uhu	1	3	3	1
Haselhuhn	0	0	1	1
Rebhuhn	0	0	2	1
Fasan	6	4	2	5
Reiherhorste	17	16	10	8

### Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2004/2005

	Wiesland	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemüse	Ölsaaten	Obstanlagen Reben Gärten	Wald	Total	Vorjahr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Gämsen	100									100	0
Wildschweine	118'015	19'831	43'005	1'828	10'114	300	322	1'308		194'723	170'716
Rehe								43		43	0
Hasen								43		43	0
Dachse			200							200	680
Biber			160	1'680				355	4'320	6'515	9'859
Enten								19'250		19'250	0
Krähen			22'990			5'667		1'630		30'287	6'288
<b>Total</b>	<b>118'115</b>	<b>19'831</b>	<b>66'355</b>	<b>3'508</b>	<b>10'114</b>	<b>5'967</b>	<b>322</b>	<b>22'629</b>	<b>4'320</b>	<b>251'161</b>	<b>187'543</b>
Vorjahr	93'383	28'491	32'600	10'953	6'867	3'809	684	5'383	5'373	187'543	

**Fischfangstatistik Ober- und Untersee (in Kilogramm)****Jahr 2005**

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
<i>Berufsfischer</i>				
Blaufelchen	120'144		120'144	171'039
Andere Felchen	16'651	17'748	34'399	28'516
Seeforellen	1'567	85	1'652	1'303
Regenbogenforellen	35	5	40	46
Seesaiblinge	1'004	2	1'006	1'203
Äschen	7	99	106	7
Hechte	1'145	2'606	3'751	5'469
Zander	90	218	308	1'740
Barsche	10'769	1'519	12'288	29'787
Kaulbarsche	204	1	205	139
Karpfen	1'082	954	2'036	756
Schleien	15	149	164	216
Brachsmen	472	145	617	183
Andere Weissfische	2'589	1'912	4'501	7'853
Trüschen	529	96	625	646
Welse	48	0	48	36
Aale	874	168	1'042	958
<b>Total in kg</b>	<b>157'225</b>	<b>25'707</b>	<b>182'932</b>	
<b>Wert rund Fr.</b>	<b>962'200</b>	<b>152'700</b>	<b>1'114'900</b>	
Vorjahr in kg	222'983	26'914		249'897
Wert rund Fr.	1'364'900	161'500		1'526'400

*Sportfischer*

Felchen	765	2'298	3'063	2'653
Seeforellen	547	16	563	823
Regenbogenforellen	766		766	642
Seesaiblinge	478		478	426
Hechte	977	1'312	2'289	2'379
Zander		3	3	3
Barsche	3'293	435	3'728	4'578
Karpfen	464	102	566	280
Schleien	17	3	20	28
Brachsmen	131		131	56
Weissfische und andere	25	39	64	85
Aale	37	38	75	67
<b>Total in kg</b>	<b>7'500</b>	<b>4'246</b>	<b>11'746</b>	
Vorjahr in kg	7'540	4'480		12'020

## Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer

Jahr 2005

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	311	109	14	5	870	314	31	10	1'226	438	2'506	828
Regenbogenforellen	21	9	2	1					23	10	21	8
Äschen	104	41	1	1	6	3	7	3	118	48	69	27
Hechte	21	40			25	41			46	81	80	137
Aale	49	24	3	2	1	1	6	2	59	29	164	80
Alet	292	168	162	54	64	32	3	2	521	256	604	331
Barben	205	214	164	60					369	274	415	317
Nasen	1	1							1	1	0	0
Andere Fische	61	33			41	35	2	1	104	69	261	84
<b>Total</b>	<b>1'065</b>	<b>639</b>	<b>346</b>	<b>123</b>	<b>1'007</b>	<b>426</b>	<b>49</b>	<b>18</b>	<b>2'467</b>	<b>1'206</b>		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	2'036	951	143	33	1'828	750	113	78			4'120	1'812
- davon Elektrofang					92	65					92	65

## Ertrag (kg/ha)

Forellen und Äschen	0.7	0.2	10.2	2.4	1.7	2.9
Hechte	0.2	0.0	1.3	0.0	0.3	0.5
Andere Fische	2.0	3.0	2.2	0.9	2.1	2.7
<b>Total</b>	<b>2.9</b>	<b>3.2</b>	<b>13.7</b>	<b>3.3</b>	<b>4.1</b>	
Vorjahr	4.3	0.8	24.1	14.1		6.1

## Fischeinsätze im Ober- und Untersee

	Obersee		Untersee		
	Brütlinge	Vorsommerlinge	Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsommerlinge
Blaufelchen	80'500'000	150'000			
Gangfische	36'000'000	410'000			
Weissfelchen			42'000'000		800'000
Seesaiblinge		49'000			
Äschen					
Hechte			300'000	30'000	
<b>Einsatz total</b>	<b>116'500'000</b>	<b>609'000</b>	<b>42'300'000</b>	<b>30'000</b>	<b>800'000</b>
<b>Marktwert rund, Fr.</b>	<b>1'058'700</b>		<b>500'600</b>		
Vorjahr	69'300'000	270'000	41'100'000	0	500'000
<b>Marktwert rund, Fr.</b>	<b>610'000</b>		<b>431'000</b>		

## Fischeinsätze in anderen Gewässern

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	306'000		126'000
	Sömmerlinge		1'600	44'600
	Jährlinge und ältere		200	15'100
Seeforellen	Brütlinge angefüttert			
	Vorsömmerlinge			280'000
	Sömmerlinge			500
Äschen	Jährlinge und ältere			6'800
	Vorsömmerlinge		10'000	
	Sömmerlinge		10'000	6'500
Hechte	Jährlinge			1'200
	Brütlinge			174'000
Zander	Sömmerlinge			60
	Sömmerlinge			2'350
Karpfen	Jährlinge und ältere			500
Schleien	Jährlinge und ältere			90
Edelkrebse	Adulte			440
<b>Einsatz Fische total (ohne Krebse)</b>		<b>306'000</b>	<b>21'800</b>	<b>657'700</b>
<b>Marktwert rund, Fr.</b>		<b>12'240</b>	<b>16'000</b>	<b>153'000</b>
Vorjahr		363'000	19'800	552'400
Marktwert rund, Fr.		15'000	28'000	67'000

## Fischsterben

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle	6		19'500
Putzmittel			
Löschwasser			
Klärschlamm			
Andere Ursachen	2		14'800
Unbekannte Ursache	4	4	2'900
<b>Total</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>37'200</b>
Vorjahr	11	8	11'600

## Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2003	2004	2005
Wild und Jagd tangierende Bauten	14	24	11
Bewilligungspflichtige Sportanlagen	16	20	17
Bachkorrekturen	14	8	8
Bachunterhalt	39	39	33
Bauten an Gewässern	42	60	44
Wasserentnahmen	19	22	20
Weiher	9	15	16
Bootsliegeplätze, Bootsstege	9	19	16
Richt- und Schutzpläne	6	4	1
<b>Total</b>	<b>168</b>	<b>211</b>	<b>166</b>

## 5510 Kantonspolizei

### Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Aussendienste (Polizeiposten). Sie sind für den Bürger der erste Ansprechpartner. Zur Grundversorgung gehören folgende Hauptaufgaben.

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung
- Schutz von Personen und Eigentum
- Anzeigen von strafbaren Handlungen oder Verhinderung solcher Ereignisse
- Unfalltatbestandsaufnahmen und Verkehrsüberwachungen
- Erste Hilfe bei Unglücks- oder Katastrophenfällen
- Erledigung von Rechtshilfeersuchen anderer Amtsstellen

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2004	2005
- Festnahmen	2'819	2'403
- Aufenthaltsermittlungen	257	213
- Verzeigungen	27'202	35'073
- Tatbestandsrapporte	13'548	12'427
- Polizeiliche Ermittlungsverfahren	266	265
- Aussergewöhnliche Todesfälle	225	215
- Verkehrsunfälle	1'595	1'511
- Polizeitransporte	1'095	942
- Vermisste und Entwichene	79	70
- Berichte über Personen	5'462	4'676
- Übrige Aufträge	54'970	55'327
<b>Total</b>	<b>107'518</b>	<b>113'122</b>

### Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2005
Nachtdienst	20.30 - 06.00 Uhr (9.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	41'610 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Tour 2	13.00 - 20.00 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
<b>Total</b>			<b>111'690 Mann/Std.</b>

Mit Einführung von Regio+ wurde die Patrouillentätigkeit und damit die sichtbare Polizeipräsenz um 57 % gesteigert.

	2004	2005
Interventionen bei Häuslicher Gewalt	577	732

### Kriminalpolizei

#### Ermittlungsdienst

	2004	2005
Anzahl Tatbestände	506	991
Anzahl Verfahren	169	202
Anzahl Täter	218	260
Schadenfälle Brandermittlung	90	81

#### Fahndungsdienst

	2004	2005
Personenausschreibungen	1'623	1'381
Personenausschreibungen Revokation	1'577	1'448
Ripol-4 Fälle	6'929	5'789
Ripol-4 Fälle Revokation	138	402
Fahrzeugfahndung	1'881	1'840
Fahrzeugfahndung Revokation	696	419
Bussen und Kosten	Fr. 100'229	Fr. 114'198



*Sicherheitsberatung*

	2004	2005
Vorträge / Veranstaltungen	16	12
Anzahl Teilnehmer	628	200
Ausstellungen	1	3
Beratungen	271	258

*Kriminaltechnischer Dienst*

	2004	2005
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1'211	1'037
Untersuchte Dokumente	91	79
Anzahl Fälschungen	11	21
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	131	162
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	620	527
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	1'052	509
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	38	46
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	86	73
Täterschaft, die mittels anderer Beweisen/Indizien ermittelt wurde	93	63
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	905	773

*Informationsdienst*

	2004	2005
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	50	39
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	4	5

**Verkehrspolizei****Verkehrsüberwachung***Verkehrskontrollen*

	2004	2005
Verkehrsüberwachungsstunden	22'282	15'995
Schwerverkehrskontrollstunden	9'409	10'087
Betriebskontrollstunden	2'817	1'569
Verkehrskontrollen (ab 3 Mitarbeiter)	151	211
Beanstandete Fahrzeuge	722	925

*Radar-Geschwindigkeitskontrollen und Lichtsignalanlagen*

	2004	2005
Kontrollorte Radar	2'362	2'810
Kontrollierte Fahrzeuge (2005 inkl. stationäre Radaranlagen)	493'043	1'198'340
Ordnungsbussen (2005 inkl. Lichtsignalanlagen)	45'773	59'917
Strafanzeigen (2005 inkl. Lichtsignalanlagen)	1'683	3'636

*Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten*

	2004	2005
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	116	102

*Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten*

	2004	2005
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	415	501

*Betriebskontrollen Transporteure (ARV)*

	2004	2005
Kontrollierte Betriebe	132	204
Verzeigte Betriebe	99	128

**Ereignisbewältigung / Dienstleistungen***Verkehrsunfälle*

	2004	2005
Unfallaufnahmen auf Autobahnen	149	73
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	54	160
Einsätze bei Verkehrsunfällen	129	60

*Transporte*

	2004	2005
Gefangenentransporte	1'515	1'699
Ausschaffungen	233	222
Ausnahmetransporte	101	142
Chauffeurdienste	80	55

*Bewilligungen*

	2004	2005
Veranstaltungen (Motor-/Radsport, Strassensperrungen)	224	223

**Verkehrsunfallsituation***Unfallbilanz*

	2004	2005
Verkehrsunfälle	1'702	1'677
Leichtverletzte	725	740
Schwerverletzte	100	98
Tote	19	16

*Hauptunfallursachen*

	2004	2005
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	287	331
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	178	178
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	479	501
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	526	426
- Schwächezustand, Übermüdung	57	50
- Unfälle weitere	175	191
Total der Unfälle	1'702	1'677

*Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten*

	2004	2005
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	14	17
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	15	22
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	29	31
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	39	18
- Schwächezustand, Übermüdung	0	7
- Unfälle weitere	13	9
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	110	104

*Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten im Jahr 2005*

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 17	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	1	9	6	0	1	0
- Unfälle wegen Alkohol-/ Drogeneinfluss	0	13	1	2	4	2
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, Abstand	6	8	4	1	6	6
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	3	2	3	7	1	2
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	0	4	1	0	0	2
- übrige	3	2	1	2	1	0
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	13	38	16	12	13	12

**Verkehrsunfallprävention**

	Anlässe 2004	Kinder / Schüler 2004	Anlässe 2005	Kinder / Schüler 2005
<i>Strassenverkehr-Grundausbildung</i>				
Kindergarten	291	5'943	286	5'205
Schulklassen	336	8'703	416	6'572
Radfahrerprüfungen	19	2'272	13	1'795
<i>Strassenverkehr-Weiterbildung</i>				
Nachschulungen	88	1'348	89	1'409
Vorträge, Instruktionen		div.		div.

*Verkehrsaaktionen (Auszug)*

- „drink or drive“, Verkehrssicherheitsrat / „0.5 Promille = max. 1 Glas“, bfu
- Schulbeginn & Schulwegüberwachung
- Sicherheit für Radfahrer – Velokontrollen
- Sicherheitskampagne bfu/Verkehrssicherheit Thurgau für Motorradfahrer
- „Kein Alkohol am Steuer!“ (bfu / Verkehrssicherheit Thurgau)
- Gemeinschaftskampagne „Motor an, Licht ein“; bfu, ASA, SVV
- „Kinderrückhaltevorrichtungen/PW“; Sonderschau an Wega und ArWa

**Sicherheitspolizei***Einsätze*

	2004	2005
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	28	19
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	23	11
Gerichtsschutz	1	1
Suchaktionen	2	1
Einsätze und Überwachungen von militärischen und zivilen Anlagen	2	5
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	40	34

*Waffengesetzgebung*

	2004	2005
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	2	-
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	96	121
Einfuhr- und Sonderbewilligungen	37	18
Waffentragprüfungen	59	38
Waffentragbewilligungen	50	27
Waffenerwerbsscheine	208	184

*Sprengstoffgesetzgebung*

	2004	2005
Betriebskontrollen / Abklärungen	9	9
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	4	11
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	3	7
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	1	1
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	63	90

*Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)*

	2004	2005
Prüfungen/Bewilligungen	2	9
Bewilligungen/Verlängerungen	28	24
Abklärungen	14	11

**Seepolizei***Kontrollen*

	2004	2005
Kontrollfahrten	256	269
Geschwindigkeitskontrollen	8	10
– Kontrollierte Schiffe	530	744
– Beanstandungen	73	33
– Verzeigungen	218	197

*Sturmwarn- und Rettungseinsätze*

	2004	2005
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	52	29
Einsätze für Seenotfälle	81	63
– Gerettete Personen	107	75
– Geborgene Schiffe	56	42
– Bergung sonstiger Gegenstände	17	23

*Taucheinsätze*

	2004	2005
Such- und Bergungsaktionen (inkl. Leichenbergungen)	32	22
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	4	4
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	5	6

*Unfälle*

	2004	2005
Schiffsunfälle	14	8
– Tote	0	0
– Verletzte	8	1
– Sachschaden	65'000	25'500
Sonstige Unfälle	3	7
– davon Badeunfälle	2	2
– davon Tauchunfälle	1	4
– Tote	3	5
– Verletzte	0	2

**Ölwehr***Unfälle/Gewässerverschmutzungen*

	2004	2005
Ölunfälle	28	13
Benzinunfälle	1	0
Chemieunfälle	1	2
Sonstige Verschmutzungen	19	34
– davon Fischvergiftungen	3	10

*Einsätze*

	2004	2005
Kantonaler Stützpunkt	0	1
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	1	1
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	0	0
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	2	2
Patrouillen der Verkehrspolizei	52	60

**Schifffahrtskontrolle***Schiffsabnahmen (Jahr 2005)*

Neuprüfungen	215	dabei beanstandet	64	bzw. zurückgewiesen	1
Nachkontrollen	1723	dabei beanstandet	588	bzw. zurückgewiesen	23
<b>Total</b>	<b>1938</b>				
Abnahmetage	61			Rückstand ca.	1'580

## Schiffsführerprüfungen (Jahr 2005)

## Theoretischer Teil:

– Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	461	davon nicht bestanden	68
– Rheinprüfung	50	davon nicht bestanden	11
<b>Total</b>	<b>511</b>	<b>davon nicht bestanden</b>	<b>79</b>

## Praktischer Teil:

– Kategorie A (Motorschiffe)	426	davon nicht bestanden	51
– Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	9	davon nicht bestanden	4
– Kategorie B (Fahrgastschiffe)	1	davon nicht bestanden	0
– Kategorie D (Segelschiffe)	175	davon nicht bestanden	26
– Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	0	davon nicht bestanden	0
– Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	44	davon nicht bestanden	8
<b>Total</b>	<b>655</b>	<b>davon nicht bestanden</b>	<b>89</b>

## Bestand der Ende 2005 bei der Schifffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart	Obersee		Rhein		Total 2005	Total 2004
	Horn bis Kreuzlingen	Tägerwilen bis Eschenz	Wagenhau- sen bis Para- dies	ohne festen Standort		
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	80	194	46	15	335	379
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	557	632	97	58	1'344	1'320
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	5	2	0	0	7	7
Motorschiffe mit Elektromotoren bis 4,4 kW	5	9	0	5	19	20
Motorschiffe mit Dampfmaschinen bis 4,4 kW	1	0	1	0	2	2
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	5	13	13	4	35	41
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	1'083	561	147	47	1'838	1'794
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	236	85	7	4	332	324
Segelschiffe ohne Motoren	423	384	0	47	854	857
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	165	161	0	8	334	372
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	348	159	0	6	513	500
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	48	36	0	0	84	86
Segelschiffe mit Elektromotoren	26	11	0	1	38	37
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	7	8	0	0	15	14
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	72	21	0	2	95	87
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	831	155	0	2	988	985
Fahrgast- und Motorlastschiffe	9	1	2	0	12	11
Ruderboote, Pedalos etc.	196	171	7	28	402	409
<b>Total</b>	<b>4'097</b>	<b>2'603</b>	<b>320</b>	<b>227</b>	<b>7'247</b>	<b>7'245</b>

## 5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

### 1 Zivilschutz

#### 1.1 Zivilschutzdiensttage

	2002	2003	2004	2005
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	2'012	1'400	3'100	2'360
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	4'392	4'497	3'250	4'976
Einsätze Katastrophen und zu Gunsten der Gemeinschaft	1'408	2'360	450	2'187

### 2 Armee

#### 2.1 Entlassung aus der Militärdienstpflicht

2'227 (Vorjahr 3'265, Jahrgang 1965-68) ausgerüstete Armeeangehörige der Jahrgänge 1969 - 1975 sind zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten worden. An 9 Halbtagen wurden an den Standorten Arbon, Frauenfeld, Sirmach und Weinfelden 1'998 Personen anlässlich einer Entlassungsinspektion abgerüstet, der Rest wurde zu individuellen Abgaben aufgeboten.

#### 2.2 Aushebung

2005 wurden durch den Kanton 1'320 Stellungspflichtige für die Rekrutierung nach Rütli/ZH aufgeboten. Vorgängig führt der Kanton mit den 18-jährigen einen Orientierungstag (OT) durch. Es fanden 31 OT mit 1'472 TeilnehmerInnen statt. Im Einsatz waren 17 ModeratorInnen (davon 13 externe).

#### 2.3 Schiesswesen

*Distanz 300 m:*

In 115 (117) Schiessvereinen haben 10'217 (11'297) Schützen das obligatorische Bundesprogramm und deren 6'062 (6'772) das Feldschiessen absolviert.

In 63 (63) Kursen sind 567 (606) Jungschützen ausgebildet worden.

*Distanz 25/50 m:*

In 25 (25) Vereinen haben 625 (626) Schützen die obligatorischen Übungen und deren 133 (122) das Bundesprogramm absolviert. 1'365 (1'467) Schützen beteiligten sich am Feldschiessen.

#### 2.4 Wehrpflichtersatzabgabe

	2004	2005
Ersatzpflichtige	11'797	5'856
Pendente Veranlagungen	368	1'109
Eröffnete Veranlagungen	20'077	13'759

	Total		Erledigt		Pendent	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	2'040	1'849	1'821	1'683	219	166
Beschwerden an Rekursk./DJS	12	5	10	2	2	3
Rückerstattungen/Rückz.	460	981	451	970	9	11
Abweisungen von Rückerst.	73	102	68	102	5	0

	2004	2005
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	6'532	2'741
Betreibungen	586	1'230
Fortsetzungen	504	568
Rechtsöffnungen	13	17
Verlustscheine	426	548
Stundungen/Raten	1'145	1'111
Ausstehende Guthaben in Fr. (Abrechnung mit dem Bund)	1'265'370	1'182'665

## 5719 Feuerschutzamt

### Kantonale Ausbildungskurse

Der Feuerwehrverband Thurgau hat im Auftrag des Departementes für Justiz und Sicherheit folgende Feuerwehrkurse durchgeführt:

	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Offizierskurs 1	Bischofszell	3	76	11
Offizierskurs 2	Bischofszell	3	76	11
Offizierskurs 3	Horn	3	43	8
MS / Maschinistenkurs	Sulgen	3	106	13
Gruppenführerkurs	Amriswil	5	72	11
Atemschutzkurs A	Frauenfeld	4	58	12
Atemschutzkurs B	Frauenfeld	4	58	11
Feuerwehrelektriker	Affeltrangen	3	36	9
Führungsunterstützung	Aadorf	3	81	12
<i>Ergänzungskurse</i>				
Kommandantentag	Steckborn	1	120	16
Offizierstag A	Altnau	1	92	14
Offizierstag B	Altnau	1	94	14
Gruppenführertag A	Model / Weinfelden	1	68	12
Gruppenführertag B	Model / Weinfelden	1	73	12
Gruppenführertag C	Model / Weinfelden	1	69	12
Atemschutztag A	Bernhardzell	1	92	16
Atemschutztag B	Bernhardzell	1	84	16
Materialwarttag	Romanshorn	1	61	10
Einsatzleitertag	Aadorf	1	30	6
<b>Total</b>		<b>41</b>	<b>1'389</b>	<b>226</b>

Die Grundkurse wurden durch den kantonalen Feuerwehrinspektor und die Ergänzungskurse durch die Experten inspiziert. Alle Kurse konnten wiederum unfallfrei und mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

### Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen wurden zehn thurgauische Instruktoren als Kurs-Kommandanten, Kurs-Kommandant-Stellvertreter, Kurs-Adjutant und Klassenlehrer aufgebildet und eingesetzt.

Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerischen Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Instruktoren-Basiskurs	Andelfingen	5	3
Instruktoren-Basiskurs	Balstal	5	1
Instruktorenkurs TLF / MS	Kreuzlingen	5	2
Atemschutzdienst	Andelfingen	5	2
Kreislaufgeräte	Lausanne	4	1
Chemie-Führungskurs	Rivera	5	1
WBK Basiskurs	Triesen / FL	3	1
<b>Total</b>		<b>32</b>	<b>11</b>

## 6 Departement für Bau und Umwelt

### 6010 Generalsekretariat

#### Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	49	14	124	1	24	22	234
Neueingänge	107	20	204	5	23	20	379
<b>Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden</b>	<b>156</b>	<b>34</b>	<b>328</b>	<b>6</b>	<b>47</b>	<b>42</b>	<b>613</b>
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	73	19	92	0	13	8	205
- Abweisung	24	2	28	0	1	1	56
- Bewilligung	0	0	8	0	0	0	8
- Gutheissung	6	4	25	0	2	0	37
- Teilweise Gutheissung	6	0	10	0	1	1	18
- Nichteintreten	4	0	4	0	0	0	8
- Verschiedenes	1	2	5	0	0	0	8
<b>Total Erledigungen</b>	<b>114</b>	<b>27</b>	<b>172</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>10</b>	<b>340</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005							273



## 6110 Amt für Raumplanung

### Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet

Bewilligungen	Entscheide			Total	in %	Anfragen	Summe
	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide				
a zonenkonform	220	19	1	240	49	13	253
b Zonenfremd, standortgebunden	102	7	1	110	23	7	117
c Zonenfremd, Umbauten	79	2		81	17	8	89
d Ablehnungen	37	15	2	54	11	18	72
<b>Total</b>	<b>438</b>	<b>43</b>	<b>4</b>	<b>485</b>	<b>100</b>	<b>46</b>	<b>531</b>
Rückzüge				61			

- a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit.a RPG: in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG
- b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:  
 Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten  
 Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten  
 Art 24a, 24d und 37a RPG, Art. 39 RPV
- c Art. 24c Abs. 2 RPG (früher Art. 24 Abs. 2 RPG in Verbindung mit § 82 PBG): in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten

### Auswertung erledigte Baugesuche

Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung	2004		2005	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	89	4.6 %	190	9.7 %
3 - 5 Tage	233	12.0 %	237	12.1 %
6 - 10 Tage	420	21.6 %	385	19.6 %
11 - 20 Tage	534	27.4 %	517	26.3 %
21 - 30 Tage	306	15.7 %	313	15.9 %
31 - 40 Tage	132	6.8 %	137	6.9 %
41 - 50 Tage	84	4.3 %	75	3.8 %
51 - 75 Tage	67	3.4 %	61	3.1 %
76 - 100 Tage	28	1.4 %	16	0.8 %
Über 100 Tage	54	2.8 %	35	1.8 %
<b>Total</b>	<b>1'947</b>	<b>100 %</b>	<b>1'966</b>	<b>100 %</b>

### Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone

Verweildauer im Amt für Raumplanung	2004		2005	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	172	29.9 %	205	34.6 %
3 - 5 Tage	219	38.1 %	236	39.9 %
6 - 10 Tage	104	18.1 %	118	19.9 %
11 - 15 Tage	40	7.0 %	19	3.2 %
16 - 20 Tage	17	3.0 %	4	0.7 %
21 - 30 Tage	16	2.8 %	6	1.0 %
31 - 40 Tage	2	0.3 %	0	0 %
41 - 50 Tage	3	0.5 %	1	0.2 %
51 - 75 Tage	2	0.3 %	2	0.3 %
76 - 100 Tage	0	0.0 %	1	0.2 %
<b>Total</b>	<b>575</b>	<b>100 %</b>	<b>592</b>	<b>100 %</b>

**6210 Hochbauamt****Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen**

Sachgebiet	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Schulbauten	98	106	85	65	50	56	51	39	54	65	52
Fürsorge- und Pflegeheime	3	4	12	21	21	15	17	12	20	19	18
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	3	4	3	5	5	15	19	15	30	32	20
Wohnverhältnisse im Berggebiet	4	3	3	2	1	1	2	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>108</b>	<b>117</b>	<b>103</b>	<b>93</b>	<b>77</b>	<b>87</b>	<b>89</b>	<b>66</b>	<b>104</b>	<b>116</b>	<b>90</b>

Bei den Schulbauten handelt es sich mehrheitlich um Sanierungsprojekte, aber auch um Erweiterungen. Die Anzahl der Fälle im Bereich Fürsorge-, Alters- und Pflegeheime bleibt stabil, es waren kleinere Massnahmen und grössere Erweiterungen zu beurteilen. Im Aufgabenkreis Gemeinden/Verschiedene Aufgaben ist die Zahl von Stellungnahmen geringer als im Vorjahr.

**Nettoausgaben für Hochbauten (in 1'000 Fr.)**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Laufende Rechnung</i>	9'807	13'168	10'982	10'461	10'042	9'565	11'048	11'476	12'690	13'476	13'878
Werterhaltung von Gebäuden											
<i>Investitionsrechnung</i>	14'509	15'520	12'431	18'467	14'529	17'561	12'868	23'497	23'494	29'131	28'826
Neubauten, Umbauten											
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>24'315</b>	<b>28'688</b>	<b>23'413</b>	<b>28'928</b>	<b>24'571</b>	<b>27'125</b>	<b>23'916</b>	<b>34'973</b>	<b>36'184</b>	<b>42'607</b>	<b>42'704</b>

In obiger Tabelle sind auch die Ausgaben der Spital Thurgau AG für Werterhaltung und Investitionen in Liegenschaften des Kantons enthalten. Im Berichtsjahr waren dies in der Laufenden Rechnung 4.196 Mio. Franken und in der Investitionsrechnung 4.724 Mio. Franken. Ein verstärkter Mitteleinsatz für Unterhaltsarbeiten und Sanierungen in der Laufenden Rechnung sowie die Realisierung grösserer Neu- und Umbauten im Bereich Justiz, Bildung und Gesundheitsbauten ergibt ab dem Jahr 2002 auch für die folgenden Jahre höhere Gesamtausgaben als jene seit Mitte der Neunziger Jahre.

**Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte**

Mehrfährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2005 abgerechnet wurden

	KV/Kredit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total	Abweichung in Fr.   in %	
<i>Konto Nr. 6224.503.15 (01)</i>										
<b>Bauobjekt: Kantonsschule Romanshorn, Erweiterung 1. Etappe</b>										
<b>Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)</b>	<b>2'700'000</b>									
<b>Total Kosten (KV ind.)</b>	<b>2'700'000</b>									
Rechnung					-	2'730'795	-31'597	<b>2'699'198</b>	<b>-802</b>	<b>0.0%</b>
<i>Konto Nr. 6224.503.18 (01)</i>										
<b>Bauobjekt: Kantonsschule Wil, Neubau</b>										
<b>Kredit mit Kostenstand 01.04.1999 (SBI99: 100.5)</b>	<b>50'621'000</b>									
<b>Total Kosten (KV ind.)</b>	<b>50'621'000</b>									
Rechnung		<i>Kt. SG</i>	<i>Kt. SG</i>	<i>Kt. SG</i>	<i>Kt. SG</i>	<i>Kt. SG</i>	<i>Kt. SG</i>	<b>49'136'703</b>	<b>-1'484'297</b>	<b>-2.9%</b>
Anteil Kanton Thurgau	9'324'000	60'958	703'669	2'000'000	3'400'000	2'600'000	-66'566	8'698'061	<b>-625'939</b>	<b>-6.7%</b>
<i>Konto Nr. 6224.503.21 (20)</i>										
<b>Bauobjekt: Kantonsspital Münsterlingen, Umbau Privatstation und Fassadensanierung</b>										
<b>Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)</b>	<b>4'522'100</b>									
<b>Total Kosten (KV ind.)</b>	<b>4'522'100</b>									
Rechnung						1'127'429	2'946'798	<b>4'074'227</b>	<b>-447'873</b>	<b>-9.9%</b>
Anteil Kanton Thurgau	2'133'000				200'000	973'403	642'089	1'815'492	<b>-317'508</b>	<b>-14.9%</b>
<i>Konto Nr. 6224.503.89 (07)</i>										
<b>Bauobjekt: Neugestaltung Amt für Archäologie</b>										
<b>Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI03: 106.6)</b>	<b>2'100'000</b>									
<b>Total Kosten (KV ind.)</b>	<b>2'100'000</b>									
Rechnung					490'982	1'454'292	152'652	<b>2'097'926</b>	<b>-2'074</b>	<b>-0.1%</b>

**6310 Tiefbauamt****Kantonaler Strassenbau, Massnahmen****Einzelne Grossprojekte (6337)**

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	Projektierung 2005/2006, Ausführung 2006-2008
Frauenfeld, Entlastung Stadtzentrum F21, Flankierende Massnahmen	Projektierung 2004 sistiert, Wiederaufnahme 2006
Kreuzlingen, "Chance Nord"	Vorgesehener Baubeginn Herbst 2006
Kreuzlingen, Unterführung Seestrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Bahnunterführung Wilerstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2006
T13 Kreuzlingen Südumfahrung	sistiert
T14 Thurtalachse	sistiert

**Kantonsstrassen-Korrekturen (6340)**

Gemeinde / Objekt (Länge bei Radwegen)	Stand der Arbeiten
Aadorf, Umgestaltung Lindenkreuzung	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Affeltrangen, Kreisel Löwenkreuzung	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Altnau, Kreisel Landstrasse/Bahnhofstrasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Altnau, Radwegneubau und Fahrbahnsanierung (1900m)	Ausgeführt
Amriswil, Kreisel Romanshorerstrasse/Säntisstrasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Arbon, Aachbrücke Landquartstrasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006
Berg, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Bichelsee, Radweg Itaslen-Balterswil (950m)	Ausgeführt
Bischofszell, Kreisel Schiff	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Bottighofen, Fussgängerinsel Haus Erna	Ausführung 2007/08
Bottighofen, Kreisel Bärenkreuzung	Ausgeführt
Bottighofen, Mühlegässli	Ausführung 2006 /07
Bottighofen, Verkehrsberuhigung Post	Ausgeführt
Bottighofen, Verkehrsberuhigung Schulstrasse	Ausführung 2007
Bussnang, Sanierung Hauptstrasse	Projektierung 2005/06
Diessenhofen, Radweg - Rheinklingen (1960m)	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Erlen, Radweg Erlen - Englishofen ( 1350m)	Ausgeführt
Erlen, Sanierung Riedt - Erlen (1250m)	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Eschlikon, Radweg Tösstalstrasse in Wallenwil (550m)	Ausgeführt
Fischingen, Ersatz Murgbrücke (Hochbrücke)	Projektierung 2005, Ausführung 2006
Hauptwil, Sanierung Sorntalstrasse	Ausgeführt
Homburg, Sanierung Ortsdurchfahrt Hörhausen	Ausgeführt
Kreuzlingen, Kreisel Ziil	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Kreuzlingen, Sanierung Romanshorerstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Kreuzlingen, Bernrainstrasse mit Radweg (720m)	Ausgeführt
Kreuzlingen, Kreisel Bären-/Egelseestrasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Langrickenbach, Radweg in Herrenhof (200m)	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Münsterlingen, Radweg Scherzingen-Altnau (1900 m)	Ausgeführt
Matzingen, Sanierung Frauenfelderstrasse	Projektierung 2005, Gemeindegeld abgelehnt, wird nicht ausgeführt
Münchwilen, Kreisel Dreibrunnen	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Pfyn, Betonstrasse Sanierung Pfyn-Dettighofen mit Radweg (1400m)	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Rickenbach, Sanierung Sonnmattstrasse	Ausgeführt
Romanshorn, Anbindung Industriegebiet Hof	Projektierung 2005/2006
Sirnach, Radweg nach Wil (1295m)	Ausgeführt
Sirnach, Kreisel Gloten	Ausgeführt
Sirnach, Spange Hofen, Q20-Winterthurerstrasse	Projektierung 2005/06
Steckborn, Seestrasse, 1. Etappe	Ausführung 2005/06
Uesslingen, Radweg Fahrbahnsanierung Dietingen 1. Etappe (600m)	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Uesslingen, Radweg Dietingen 2. Etappe (630m)	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Warth-Weiningen, FG Übergang Hauptstrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Aufspurung Amriswilerstrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Radweg Amriswilerstrasse (200m)	Projektierung 2005, Ausführung 2005/06

**Diverse Kantonsstrassenausbauten (6345)**

Gemeinde / Objekt (Länge bei Radwegen)	Stand der Arbeiten
Altnau, Fussgängerüberführung	Ausführungstermin offen
Bischofszell, Trottoir Steigstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Eschenz, Dorfeinfahrt Frauenfelderstrasse	Projektierung 2005/2006
Eschenz, Elimination Parknischen T13	Projektierung 2005, Ausführung 2006
Herdern, Radweg Herdern-Pfyn	Ausgeführt
Horn, Trottoir Tübacherstrasse	Ausgeführt
Hüttwilen, Umbau Einlenker Herdernstrasse	Gemeindekredit 2005 abgelehnt, wird nicht ausgeführt
Kemmental, Trottoir Hugelshofen Ost	Ausgeführt
Kreuzlingen, FG-Schutzinsel Brunnenstrasse	Ausführung 2006
Lengwil, Trottoir Dettighoferstrasse 2. Etappe	Ausgeführt
Mammern, FG-Übergang Seestrasse/Badi	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Müllheim, Trottoir Hauptstrasse	Ausführung sistiert
Münchwilen, FG-Insel, Schulhaus St. Margarethen	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Pfyn, FG-Übergang Dettighofen	Ausgeführt, Deckbelag 2006
Roggwil, FG-Insel Hauptstrasse Zentrumsgestaltung	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Roggwil, Verkehrsteiler bei Gemeindehaus	Ausgeführt
Romanshorn, Sanierung Salmsacherstrasse	Ausführung 2005/06
Schönholzerswilen, Trottoir in Hagenwil	Ausgeführt
Steckborn, Seestrasse 2. Etappe	Ausführung 2006/07
Tobel-Tägerschen, Schutzinsel Tobel Affeltrangen	Projektierung 2005, Gemeindekredit abgelehnt
Uttwil, FG-Übergänge und Verkehrsberuhigung T13	Ausgeführt
Weinfelden, Aufspurung Aldi	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07
Weinfelden, Baumassnahmen-Schlossgasse	Projektierung 2005, Ausführung 2006/07

**Kantonale Wege, inkl. Radwanderwege und Seeradweg (6350)**

Gemeinde / Objekt (Länge)	Stand der Arbeiten
Altnau, Seeradweg Bahnhofstrasse / Bremenstrasse (Einlenkerkorrektur)	Ausgeführt
Arbon, Seeradweg Kreuzlingen-Horn: Strandbad Arbon - Seeparksaal, (1370m)	Ausgeführt
Horn, Seeradweg K'lingen - Horn: Hafen West - Kirche Horn, (Belagseinbau: 770m)	Ausgeführt
Salenstein, Seeradweg Mannenbach: Bahnübergang West - Station, (260m)	Ausgeführt, Deckbelag 2006

**Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen, Seeradweg (Stand Ende 2005)**

Radwege und Radstreifen	Meter
Radstreifen gelb markiert (meist beidseitig)	139'060
Radwege und kombinierte Rad- und Gehwege des Kantons, von der Fahrbahn getrennt	118'480
<b>Total Radwege und Radstreifen auf Kantonsstrassen</b>	<b>257'540</b>
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	<i>+ 6'425</i>
<b>Seeradweg</b>	<b>67'610</b>
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	<i>+ 1'630</i>

**Kantonale Wanderwege****Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)**

Wanderweg (WW)	Abschnitt
Häggenschwil/Winden-Roggwil (Route 123)	Station Häggenschwil/Winden - Winden
Romanshorn - Siegershausen (Route 128)	Uttwiler Wald
Affeltrangen Station - Nollen (Route 625)	Affeltrangen Station - Tobel (entlang Hartenauer Bach)
Frauenfeld - Weinfelden (Route 437)	Bahnhof Weinfelden - Underi Wiiden
Thurgauer Rundwanderweg	Weinfelden - Bischofszell - Amriswil - Arbon - Siegershausen - Kreuzlingen

**Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)**

Wanderweg (WW)	Abschnitt
Aadorf - Matzingen (Route 413)	Untere Laubegg (Gde. Aadorf)
Arbon - Romanshorn (Route 118)	Strandbad Arbon - Seeparksaal „Philosophenweg“
Bischofszell - Wil (Route 223)	„Ghööggerhütte“, Sanierung Wanderwegbrücke
Mammern - Steckborn (Route 717)	Ibtobelbach - Ruine Neuburg

**Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen (6360)**

<b>Sanierung Deckschichten</b>	<b>Totallänge</b>	<b>km</b>	<b>14.45</b>
Altnau, Bahnhofstrasse			
Amriswil, Arbonerstrasse			
Amriswil, Steinebrunn			
Arbon, Romanshorerstrasse			
Arbon, St. Gallerstrasse			
Diessenhofen, Umfahrung Basadingerstrasse Schupfi			
Erlen, Erlen - Lenzenhaus			
Eschenz, Eschenz - Mammern			
Homburg, Schlatt - Unterhörstetten			
Kesswil, Seestrasse ausserorts			
Märstetten, Dorf - Wigoltingen			
Raperswilen, Fischbach - Helsighausen			
Schönholzerswilen, Schönholzerswilen-Hagenwil			
Sirnach, Busswil Kreuzstrasse. - Wilen			
<b>Ersatz Tragschichten und Verstärkungen</b>	<b>Totallänge</b>	<b>km</b>	<b>2.92</b>
Arbon, St. Gallerstrasse			
Kesswil, Seestrasse ausserorts			
Raperswilen, Fischbach - Helsighausen			
Tobel, Braunauerstrasse			
Wigoltingen, Lamperswilerstrasse			
Märstetten, Dorf - Wigoltingen			
<b>Oberflächenbehandlungen</b>	<b>Totallänge</b>	<b>km</b>	<b>4.40</b>
Birwinken, Mattwil - Langrickenbach			
Unterstammheim - Schlattingen			
Rössrüti - Braunau			
<b>Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2005</b>	<b>Totallänge</b>	<b>km</b>	<b>21.77</b>

**Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte**

Im Jahr 2005 wurden durch das Tiefbauamt keine mehrjährigen Projekte der Investitionsrechnung abgerechnet.



8'000 = Permanente Verkehrszählstelle  
 6'000 = Temporäre Verkehrszählstelle  
 \*3'000 = Zahlen 2004

**DTV**  
 Durchschnittlicher Täglicher Verkehr  
 Fahrzeuge pro Tag

**VERKEHRSZÄHLUNG**  
**DTV - Plan 2005**

KANTONS- UND NATIONALSTRASSEN



KANTON THURGAU

TIEFBAUAMT Abteilung Planung und Verkehr

## Unfall-Häufungsstellen 2005

Nr.	Gemeinde, Bezeichnung	2001	2002	2003	2004	2005
1	Matzingen, A1 Anschluss	9	19	17	11	13
2	Münchwilen, A1 Anschluss	8	4	7	10	11
3	Münchwilen, Dreibrunnenkreuzung	1	1	6	3	10
4	Amriswil, Romanshorner-/Säntisstrasse	0	5	4	3	7
5	Frauenfeld, A7 Anschluss Ost	7	6	6	5	6
6	Frauenfeld, A7 Anschluss West	9	4	12	9	6
7	Kreuzlingen, Hauptstrasse, Schützenstr. - Neptunstr.	4	5	4	0	6
8	Wängi, Ochsenkreuzung	6	3	4	4	6
9	Amriswil, Arboner-/Romanshornerstrasse	2	2	2	1	5
10	Kreuzlingen, Helvetiaplatz	6	4	2	2	5
11	Kreuzlingen, Rebstockplatz	3	8	6	5	5
12	Romanshorn, Arboner-/Hofstrasse	0	4	2	2	5
13	Amriswil, Mühlebachkreisel	1	2	5	0	4
14	Busswil, Haupt-/Hubstrasse	2	0	2	2	4
15	Frauenfeld, Kreuzplatz	3	2	2	3	4
16	Frauenfeld, Langfeld-/Langdorfstrasse	4	2	3	4	4
17	Frauenfeld, Rheinstrasse SBB-Unterführung	2	9	3	5	4
18	Frauenfeld, St. Gallerstrasse Kurve Hundsrücken	0	0	0	1	4
19	Frauenfeld, St. Gallerstrasse Talkurve	5	0	5	4	4
20	Kreuzlingen, A7 Euregiokreisel	1	5	7	3	4
21	Kreuzlingen, Bahnhof-/Konstanzerstrasse	0	4	2	0	4
22	Kreuzlingen, Bärenplatz	2	4	1	1	4
23	Kreuzlingen, Konstanzer-/Brückenstrasse	2	2	3	1	4
24	Märstetten, Weinfelderstrasse Ost / T14	1	3	2	7	4

*Bemerkung*

Die systematische Erhebung der Unfalldaten und deren Analyse dient der baulichen Massnahmenplanung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Im Berichtsjahr wird eine Reduktion der Unfallhäufungsstellen registriert.



## 6410 Amt für Denkmalpflege

### Restaurierungen

#### *Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen*

Arbon	Galluskapelle, Innenrestaurierung
Arbon	Schlossmauer, Restaurierung
Arbon	Postgasse 10, Teilkonservierung Jugendstiltreppenhaus
Arbon	Turnhallenschulhaus, Gesamtrestaurierung
Berlingen	Rathaus „Schiff“, Aussenrenovation
Bischofszell	Schulhaus Sandbänkli, Gesamtrenovation
Bischofszell	Schulhaus Halden, Fassadenrenovation
Bischofszell	Kirchgasse 9, Einbau Steckbornerofen
Bussnang	Oberbussnang Im Sedel 5, Gesamtrenovation
Bussnang	Wertbühl „Kreuz“, Gesamtrenovation
Dozwil	Oberdorfstrasse 9, Gesamtrenovation
Erlen	Schloss Eppishausen, Fassadenrestaurierung 4. Etappe
Ermatingen	Triboltingen, Hauptstrasse 43, Aussenrenovation
Ermatingen	Zollhaus, Fassadenrenovation
Fischingen	Dussnang Evang. Kirche, Turmrenovation
Frauenfeld	Kantonsbibliothek, Gesamtrestaurierung
Frauenfeld	Bernerhaus Bankplatz 5, Teilinnenrenovation
Frauenfeld	Neuhauserstrasse 48, Ausbau
Frauenfeld	Oberherten, Renovation Wohnhaus
Horn	Schloss, Innenrestaurierung 2. Obergeschoss
Hüttwilen	Nussbaumen Altes Schulhaus, Aussenrenovation
Kesswil	Hafenstrasse 19, Gesamtrenovation
Kreuzlingen	Adler, Gesamtrestaurierung
Kreuzlingen	Konstanzerstrasse 56, Fassadenrenovation
Mammern	Kapelle Klingenzell, Innenreinigung
Pfyn	Schulhaus, Innenrenovation
Roggwil	Evangelische Kirche, Innenrestaurierung
Romanshorn	Bahnhofstrasse 40, Fassadenrestaurierung
Romanshorn	Bahnhof, Stationsgebäude, Aussenrenovation
Romanshorn	Bahnhofstrasse 28, Oberschulhaus, Gesamtrenovation
Romanshorn	Evangelische Kirche, Innenrestaurierung
Schlatt	Paradies Eisenbibliothek, Sanierung Westfassade, Innenumbau
Sirnach	Evang. Kirche, Innenrestaurierung
Steckborn	Kehlhof, Fassadenrenovation
Tägerwilen	Schloss Castell, Steinmetzarbeiten, Dachgebälk und Blechverkleidung am Westturm
Wängi	Tuttwil, Hoepplihaus, Teilrestaurierung
Wängi	Türmlihaus, Innenrestaurierung und Umbau
Wagenhausen	Kaltenbach Buchhof, Gesamtrenovation
Weinfelden	Friedhofkapelle, Gesamtrenovation.
Weinfelden	Oswaldhaus, Fassadenrenovation
Weinfelden	Hard, Gesamtrenovation Gartenhaus

#### *Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen*

Arbon	Walhallastrasse 14, Umbau und Innenrenovation
Arbon	Strandbad, Aussensanierung
Bischofszell	Thurbrücke, Gesamtrestaurierung
Bischofszell	Kirchgasse 29, Innenumbau und Dachsanierung
Fischingen	Klosterkirche, Gesamtrestaurierung, Etappe Innenrestaurierung Iddakapelle und Oberer Chor
Fischingen	Kloster Behebung von statischen Problemen im Dachstuhl über der Bibliothek
Gachnang	Islikon Greuterhofscheune, Westauffahrt, Rekonstruktion Jalousien
Hauptwil	Hölderlinweg 8, Fassadenrestaurierung
Romanshorn	Stellwerke und Lokremise, Rettung und Gesamtrestaurierung
Salenstein	Napoleonmuseum, Innenrestaurierung
Salenstein	Bahnhof Mannenbach, Gesamtrenovation
Steckborn	Kirchgasse 13, Gesamtrenovation
Weinfelden	Burgstrasse 66, Gesamtrenovation

sowie eine Anzahl weiterer Fassadenrestaurierungen

*Im Berichtsjahr neu begonnene Restaurierungen*

Arbon	Alemannenstrasse 27, Gesamtrenovation
Berg	Kirchstrasse 1, Gesamtrenovation
Berg	Opfershofen Geb. Nr. 401, Gesamtrenovation
Bischofszell	Marktgasse 12, Innenrestaurierung Wohnung 1. OG
Diessenhofen	St. Katharinental, Behebung von statischen Problemen im Dachstuhl der ehemaligen Klosterkirche sowie Sicherung und Restaurierung des Deckenputzes und der Gewölbemalerei
Ermatingen	Untere Seestrasse 7, Innenrenovation
Ermatingen	Mühle, Gesamtrenovation
Frauenfeld	Höhenweg 7, Gesamtrenovation
Hüttwilen	Altes Schulhaus, Gesamtrenovation
Kreuzlingen	Storenstrasse 1, Gesamtrenovation
Müllheim	Geb. Nr. 2, Renovation Treppenhaus
Salenstein	Mühle, Gesamtrenovation
Sirnach	Unterdorfstrasse 2, Fassadenrenovation
Steckborn	Kehlhof, Fassadenrenovation
Uttwil	Seestrasse 22, Gesamtrenovation
Wagenhausen	Geb. Nr. 47, Gesamtrenovation
Weinfelden	Frauenfelderstrasse 6, Innenrenovation

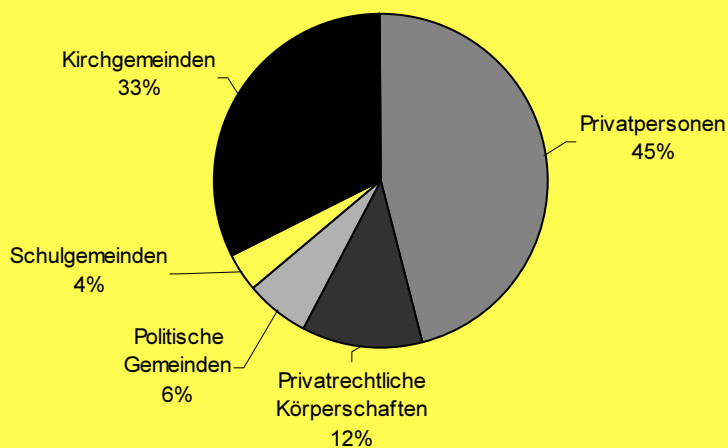
*Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen*

Altnau	Evang. Kirche, Statik Turm, Innenrenovation
Erlen	Schloss Eppishausen, Fassadenrestaurierung 5. Etappe
Hohentannen	Heldswil Katharinenkapelle, Behebung von Feuchtigkeitsproblemen
Kradolf-Schönenberg	Kraftzentrale, Sanierungsarbeiten
Kreuzlingen	Rosenegg, Renovation
Schlattingen	Altes Schulhaus, Umnutzung und Gesamtrenovation
Schlattingen	Zum Sonnenberg, Aussenrestaurierung
Steckborn	Turmhof, Alte Schmiede, Kaufhaus, Sanierungskonzept
Wigoltingen	„Gebhartenhaus“, Innenrenovation
Zihlschlacht-Sitterdorf	Schloss Blidegg, Innenrestaurierung und Gartenrestaurierung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Kirchgasse 3, Gesamtrenovation
Zihlschlacht-Sitterdorf	diverse Fassadenrestaurierungen an Riegelhäusern

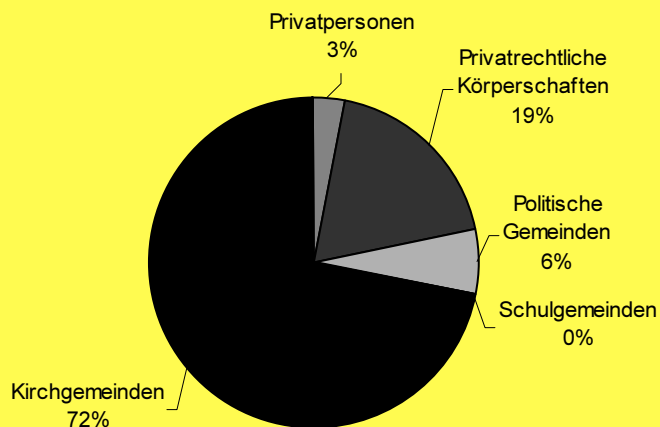
Das Projekt und die vorbereitende Planung zur Neunutzung der Komturei Tobel wurden denkmalpflegerisch begleitet.

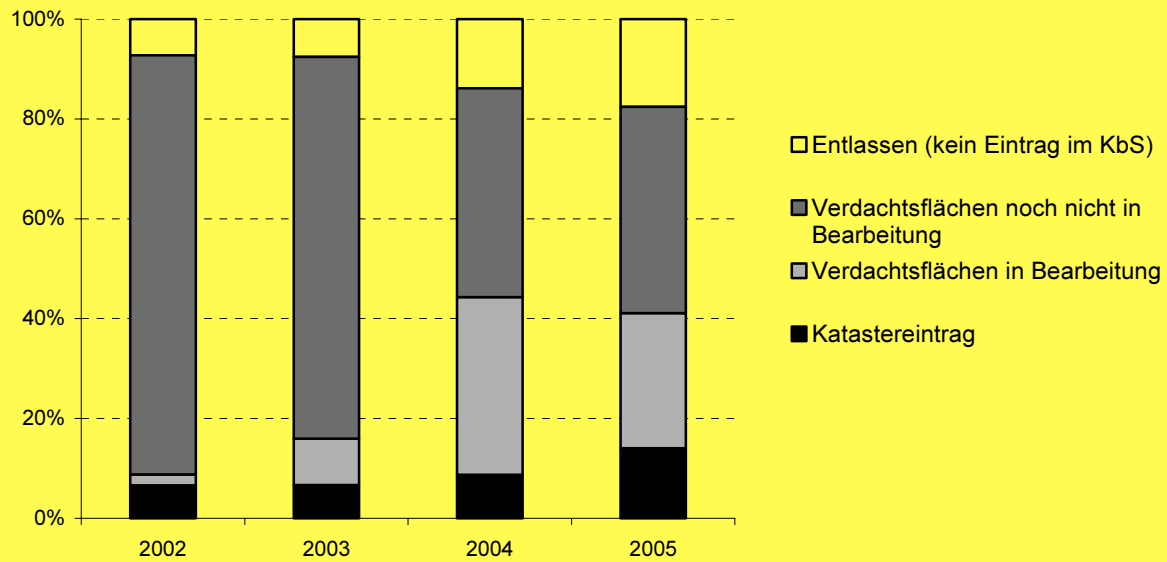
**Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen (2005)**

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	56	510	200'000	778'630
Privatrechtliche Körperschaften	7	2'650	60'400	201'911
Politische Gemeinden	6	1'200	64'800	103'815
Schulgemeinden	2	23'275	40'000	63'275
Kirchgemeinden	11	1'290	300'000	553'875
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>510</b>	<b>300'000</b>	<b>1'701'506</b>

**Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen (2005)**

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	1	25'000	25'000	25'000
Privatrechtliche Körperschaften	1	150'376	150'376	150'376
Politische Gemeinden	1	50'000	50'000	50'000
Schulgemeinden	0			0
Kirchgemeinden	2	174'442	400'000	574'442
<b>Total</b>	<b>5</b>	<b>25'000</b>	<b>400'000</b>	<b>799'818</b>



**6510 Amt für Umwelt****Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte**

## 6510 Amt für Umwelt

## Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1= einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

Branche/Abteilung	2004				2005				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
<b>Industrie und Gewerbe</b>									
Ablaugebetriebe	1	35	5	Abwasserbehandlung wurde optimiert	0	26	3	3	Beanstandungen wegen nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Bauunternehmen	2	0	2	Sanierungen teilweise pendet	1	29	4	2-3	pH-Grenzwerte überschritten
Garagen- und Transportbetriebe	39	40	32	Die beanstandeten Punkte wurden in 2/3 aller Fälle bereits behoben.	44	489	64	2-3	Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (z. B. Motorenöl).
Kaminfegerbetriebe	0	2	0		0	2	0		Keine Beanstandungen
Malerbetriebe	10	10	5*	i.O.	7	0	1	3	Lagerung von wassergefährdenden Stoffen nicht korrekt
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	18	3056	26	In den meisten Fällen handelte es sich um kurze Störungen, die mit geeigneten Massnahmen behoben werden konnten.	0	2960	41	3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Nahrungsmittelbetriebe	10	791	80	Zwei Sanierungsprojekte müssen noch eingereicht werden.	2	570	22	1-3	Ungenügende Wartung der Abwasservorbehandlungsanlage, individuell festgelegte Abwassergrenzwerte nicht eingehalten. Hohe Schmutzstofffrachten.
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	4	381	97		9	595	14	3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Abwassergrenzwerte nicht eingehalten.
Kiesgruben	38	29	7						
Störfallrelevante Betriebe	12	0	5	i.O.	8	0	4	2	Nicht korrekte Chemikalienlagerung (Zusammenlagerung, Lagerort), Löschwasserrückhaltung erforderlich
Chemisch Reinigungen	0	11	11*	Nachkontrollen 2006	2	12	7	2-3	Branchenkontrolle VKTS * Abwasser/Lagerung, 4, Luftreinhalteung 6
Bootswerften	7	0	0	i.O.	1	0	1	1	Eine Beanstandung wegen Ölunfall. Keine Grenzwertüberschreitung der Kupferkonzentration im Klärschlamm von Kläranlagen (7 ARAs) mit Bootswerften im Einzugsgebiet.
<b>Abwasserreinigungsanlagen</b>									
Kommunale Anlagen	76		24		79		17	2-3	

Branche/Abteilung	2004				2005				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Private Kleinanlagen		81	3			80	6	3	
<b>Landwirtschaftsbetriebe</b>									
Schweinebetriebe ohne ÖLN-Zahlungen		159	7		9	150	4	2	Die ausgelagerte Fremdkontrolle klappte nur ungenügend, siehe Bericht Teil Landwirtschaftlicher Gewässerschutz
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)	99		5		102	0	3	1-2	
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	39	1762	73	Es wurden Sanierungen angeordnet und deren Ausführung kontrolliert.	42	1420	277	1-2	15 mit Gewichtung 1.62 mit Gew. 2 und 200 mit Gew. 3 (vor allem Mängel bei der Hofdüngerlagerung und Platzentwässerung)
<b>Abfallbehandlungsanlagen</b>									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen		4	2			4	0		
- Lufthygienische Messungen online		kontinuierlich				kontinuierlich			
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss		kontinuierlich				kontinuierlich			
Kompostierwerke	5	41	11		7	34	15	2	
Bauabfallanlagen	72	27	8		5	32	6	2	
Deponien	96		9		109	11	2	2	3 Deponien wurden unter Aufsicht des AfU in den gesetzeskonformen Zustand gebracht
Sonderabfall-Betriebe	4	0	2		12	0	3	2-3	Nicht eingehaltene Auflagen gemäss Verfügung. Ungenügende Havarie- und Löschwasserrückhaltung.
Recyclingbetriebe	9	1150	128		7	1036	361	2-3	Nicht eingehaltene Abwassergrenzwerte (z.T. hohe Schmutzstofffrachten)
<b>Lufthygienische Kontrolle von Anlagen</b>									
Kleinf Feuerungen		18467	1550		0	18741	1672	3	
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	90	81	35		60	70	34	2-3	
Holzfeuerungen > 70 kW	37	67	24		43	53	14	2-3	
Verbrennungsmotoren	22	5	14		9	1	3	2-3	
Andere Anlagen	54	39	7		48	63	12	2-3	
Gasrückgewinnung Tanklager	4		0		4	0	0		
Gasrückführung Tankstellen	0	148	38		3	804	128	1-3	Anzahl Zapfhähnen ab 2005, vorher Betriebe
<b>Lageranlagen für wassergefährdende Flüssigkeiten</b>									
Kleintankanlagen/ Gebindelager	185	801	18						
Mittelgrosse Tankanlagen	86	3650	58						
Grosstankanlagen	10	33	4						
Betriebstankanlagen	72	32	12						
<b>Diverse Kontrollen</b>									

Branche/Abteilung	2004				2005				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Immissionsklagen (LRV)	37		37		23	0	23	1-2	
Funkanlagen (NISV)	45		8		41	11	3	2	
VOC-Bilanzen (VOCV)	32		18		33	0	15	3	
Emissionserklärungen	6				5	0	0		
Kontrollen auf Baustellen	167		11		176		8	2	Nachbesserungen beim Materialfluss nötig
Kontrollen illegaler Entsorgungen	142		142		119		119	1	42 Verzeigungen verfasst, 34 Bussenentscheide erhalten

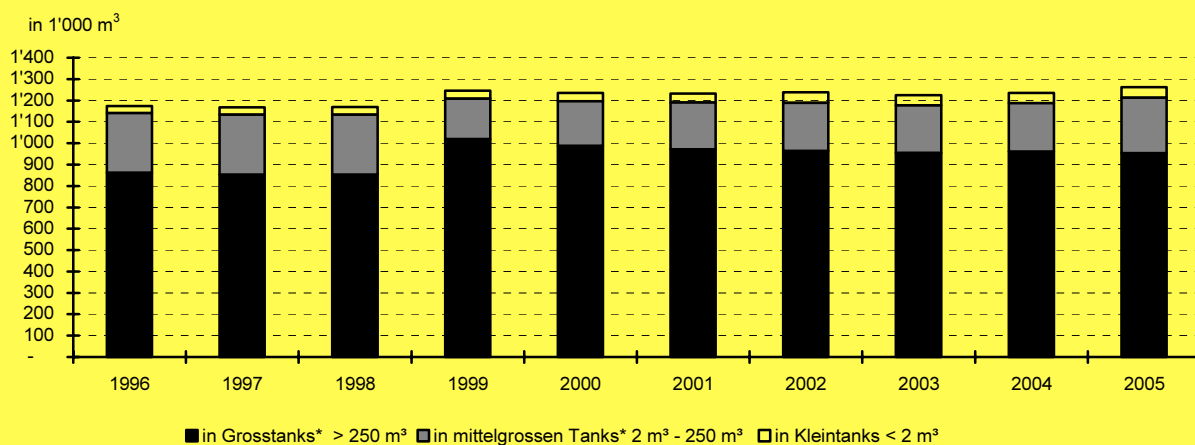
\* Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung

**Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten**

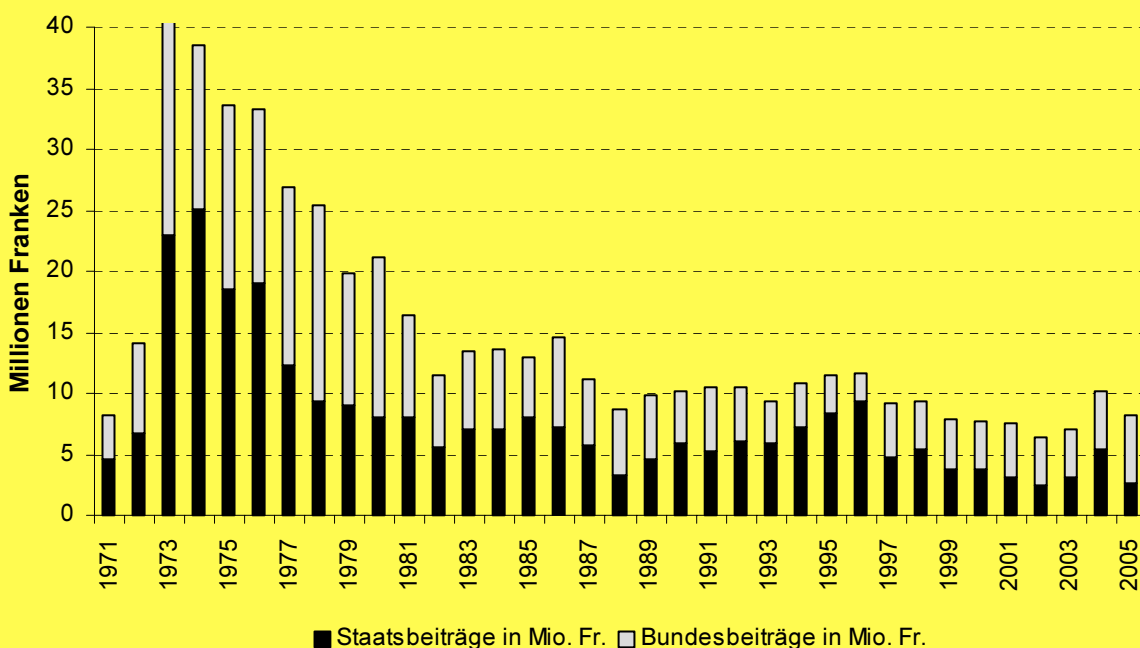
Anzahl nach Tankarten	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kleintankanlagen	10'150	10'499	10'841	11'764	12'741	13'223	13'532	13'810	14'231	14'300
mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	18'792	18'877	18'913	18'974	19'045	18'974	19'902	18'741	18'692	18'391
Grosstankanlagen*	104	102	102	135	132	131	130	129	122	123
<b>Total Anlagen in Betrieb</b>	<b>29'046</b>	<b>29'478</b>	<b>29'856</b>	<b>30'873</b>	<b>31'918</b>	<b>32'994</b>	<b>32'517</b>	<b>32'680</b>	<b>33'045</b>	<b>34'819</b>
<b>Total Anlagen ausser Betrieb</b>					<b>7'601</b>	<b>7'795</b>	<b>8'032</b>	<b>8'281</b>	<b>8'557</b>	<b>9'012</b>
Bewilligte Neuanlagen	432	455	429	1'173	1'137	544	630	504	544	423
Anlagesanierungen	1'150	685	360	120	60	65	72	90	58	72
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	447	373	387	493	312	231	282	279	311	464

\*Ab 1998 wurde die Grösseneinteilung gewechselt: Tanks gelten schon ab > 250 m<sup>3</sup> als Grosstanks.

**Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau**

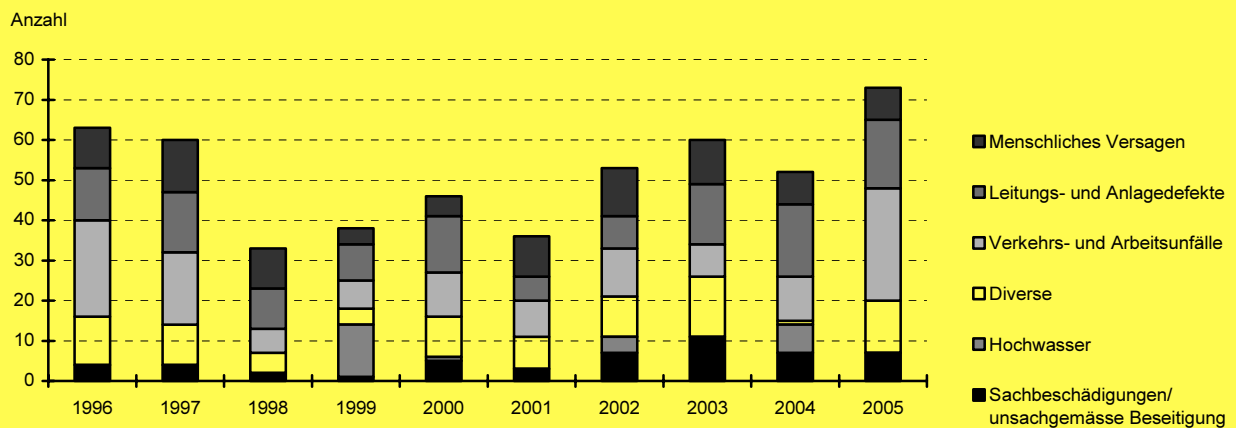


**Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung**





### Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten



Zusätzlich wurden 94 Melderapporte verzeichnet, bei denen der Pikettdienst nicht ausrückte.

### Anzahl Baugesuche (BG)

	2003	2004	2005	Differenz zu Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	718	809	778	-31
BG ausserhalb Bauzone	494	523	495	-28
BG Industrie und Gewerbe*	281	322	350	+28
BG NIS-Antennen	23	29	40	+11
BG Bodenseeufer**	24	28	48	+20
BG Wasserbau	31	21	20	-1
Planungsgesuche	133	99	123	+24
<b>Total</b>	<b>1'704</b>	<b>1'831</b>	<b>1854</b>	<b>+23</b>

\* inkl. Garagenbetriebe, diese werden nicht mehr separat ausgewiesen

\*\* vormals „BG Seeufer“

\*\*\* vormals „BG Wasserbau“

## Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

### Ozon - Messstationen Frauenfeld und St. Gallen Stuelegg

#### Station Frauenfeld

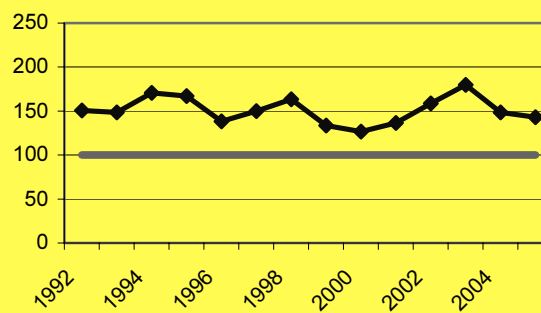
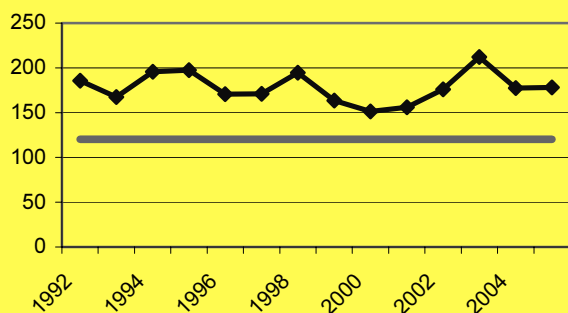
#### Station St. Gallen Stuelegg

Jahr	O <sub>3</sub> 1h		O <sub>3</sub> 98 %		Jahr	O <sub>3</sub> 1h		O <sub>3</sub> 98 %	
	µg/m <sup>3</sup>	Grenzwert	µg/m <sup>3</sup>	Grenzwert		µg/m <sup>3</sup>	Grenzwert	µg/m <sup>3</sup>	Grenzwert
1993	167.5	120	148.5	100	1993	155.0	120	142.6	100
1994	195.8	120	170.8	100	1994	167.8	120	155.0	100
1995	197.6	120	167.1	100	1995	170.4	120	157.5	100
1996	170.7	120	138.2	100	1996	171.4	120	153.0	100
1997	171.1	120	149.9	100	1997	160.2	120	146.8	100
1998	194.6	120	163.3	100	1998	178.7	120	166.4	100
1999	163.5	120	133.4	100	1999	163.1	120	154.2	100
2000	151.3	120	126.8	100	2000	189.9	120	174.1	100
2001	155.9	120	136.4	100	2001	190.5	120	162.3	100
2002	175.9	120	158.6	100	2002	192.7	120	162.7	100
2003	212.0	120	179.9	100	2003	209.7	120	195.8	100
2004	177.3	120	148.4	100	2004	189.0	120	168.3	100
2005	178.0	120	143.0	100	2005	187.0	120	164.0	100

#### Frauenfeld: O<sub>3</sub> höchste Stundenmittel in µg/m<sup>3</sup>

#### Frauenfeld: O<sub>3</sub> max. 98 %-Monatspercentil in µg/m<sup>3</sup>

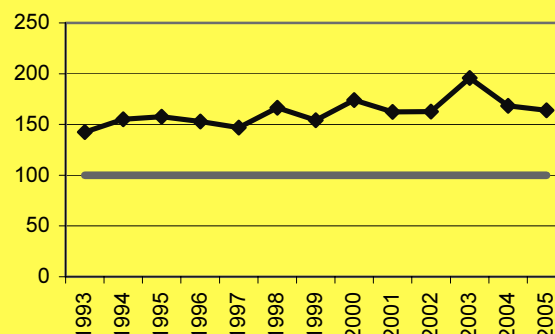
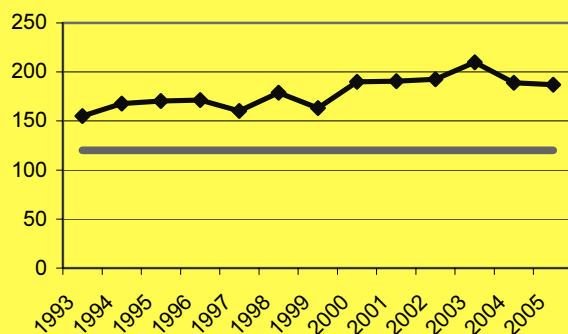
Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



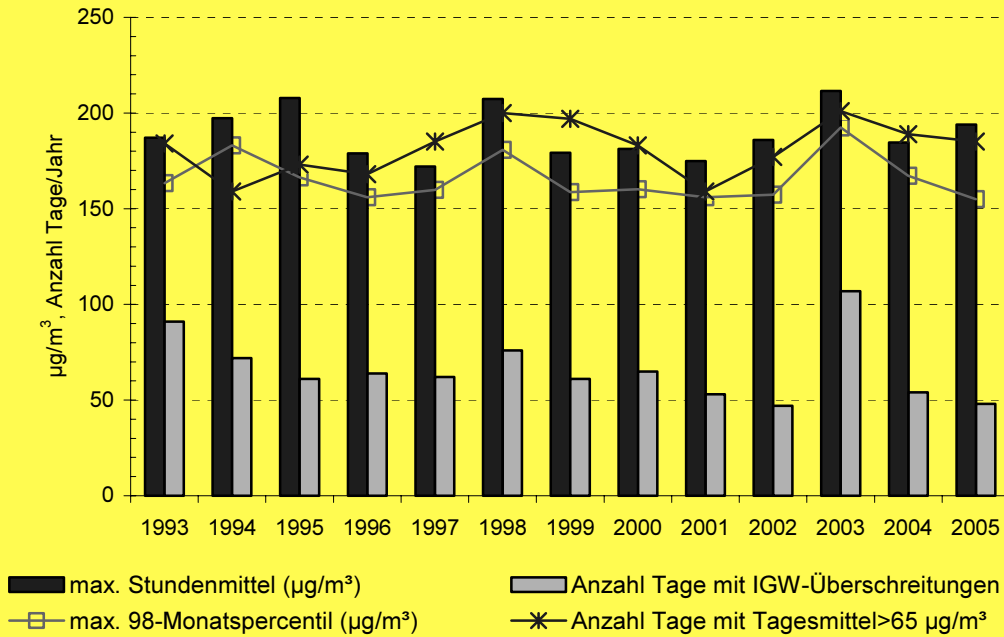
#### Stuelegg: O<sub>3</sub> höchste Stundenmittel in µg/m<sup>3</sup>

#### Stuelegg: O<sub>3</sub> max. 98 %-Monatspercentil in µg/m<sup>3</sup>

Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



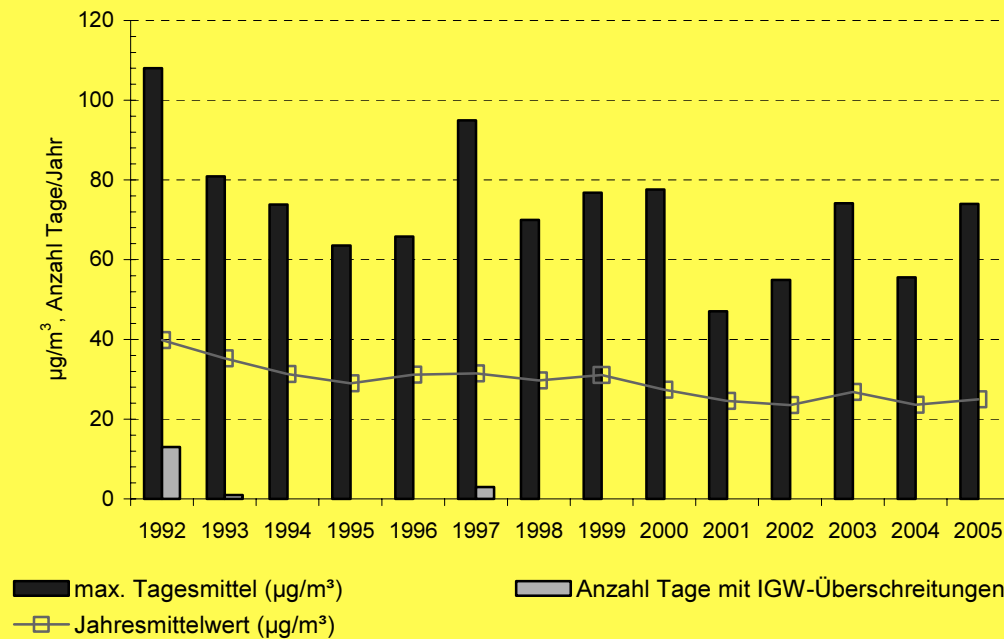
**Ozon - Messstation Weerswilen**



**Immissionsgrenzwerte Ozon (O<sub>3</sub>):**

- 100 µg/m<sup>3</sup> 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats <= 100 µg/m<sup>3</sup>
- 120 µg/m<sup>3</sup> 1 h Mittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

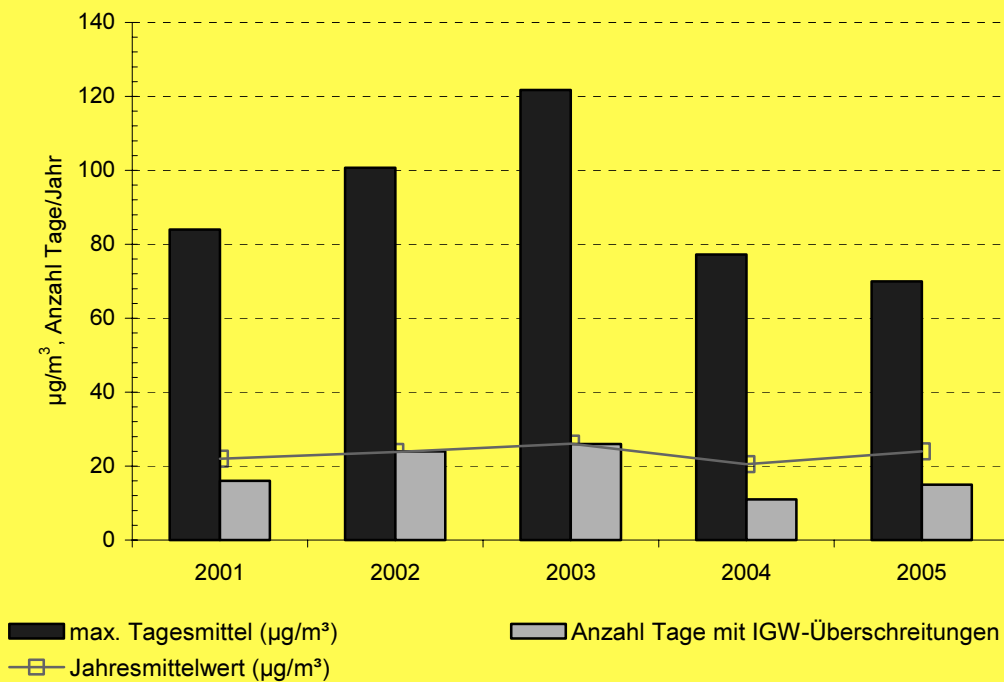
**Stickstoffdioxid - Messstation Frauenfeld**



**Immissionsgrenzwerte Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>):**

- 30 µg/m<sup>3</sup> Jahresmittelwert
- 80 µg/m<sup>3</sup> Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

## Feinstaub - Messstation Frauenfeld



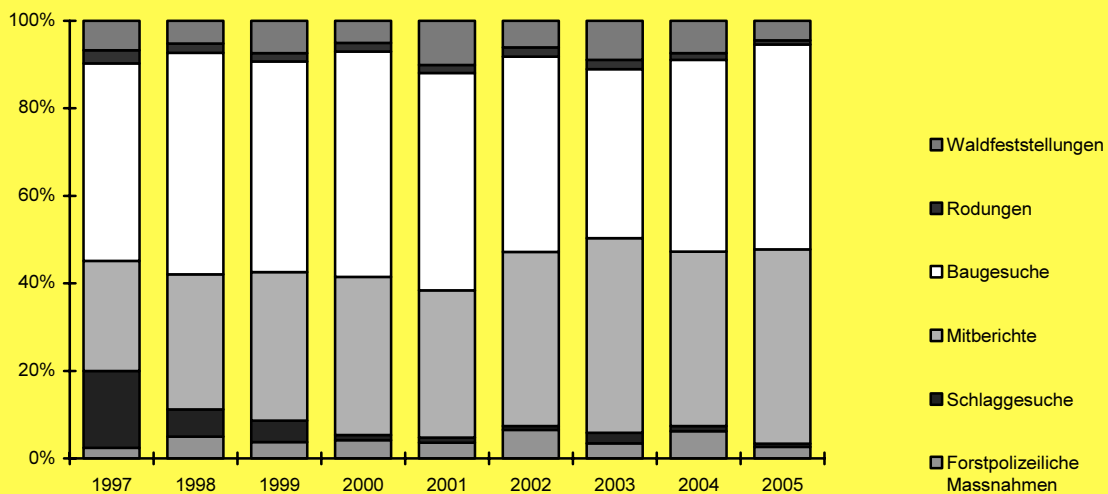
## Immissionsgrenzwerte Feinstaub (PM 10):

- 20 µg/m³ Jahresmittelwert
- 50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

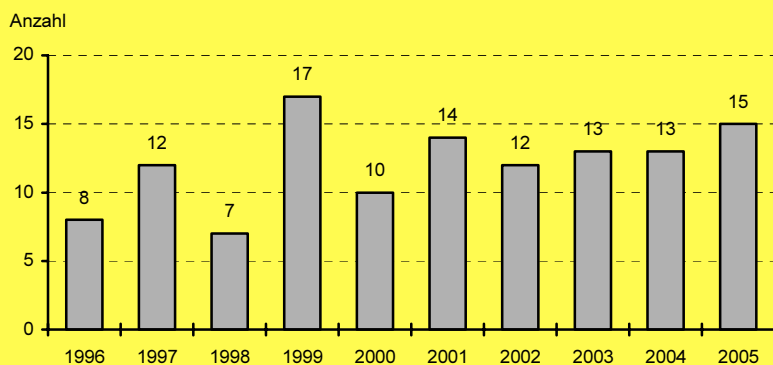
Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von Ostluft - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter [www.ostluft.ch](http://www.ostluft.ch) einsehbar.

## 6610 Forstamt

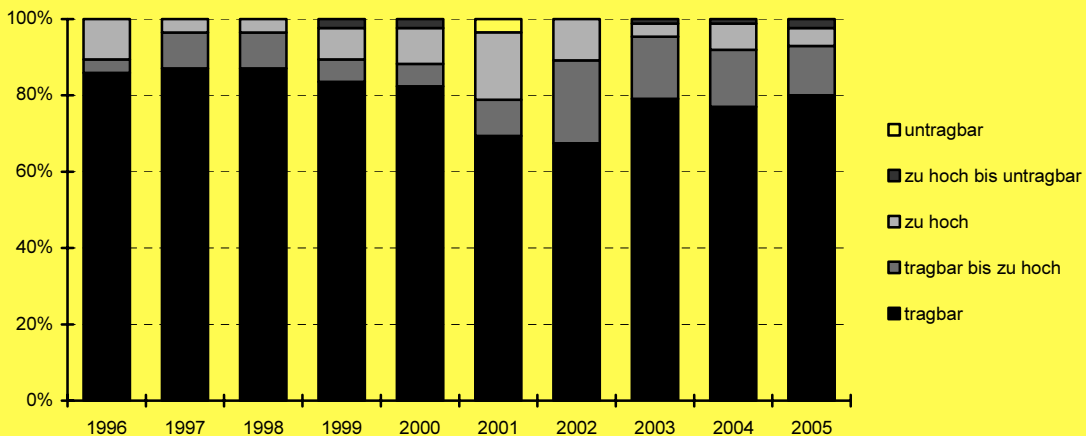
### Geschäftsfälle in der Walderhaltung



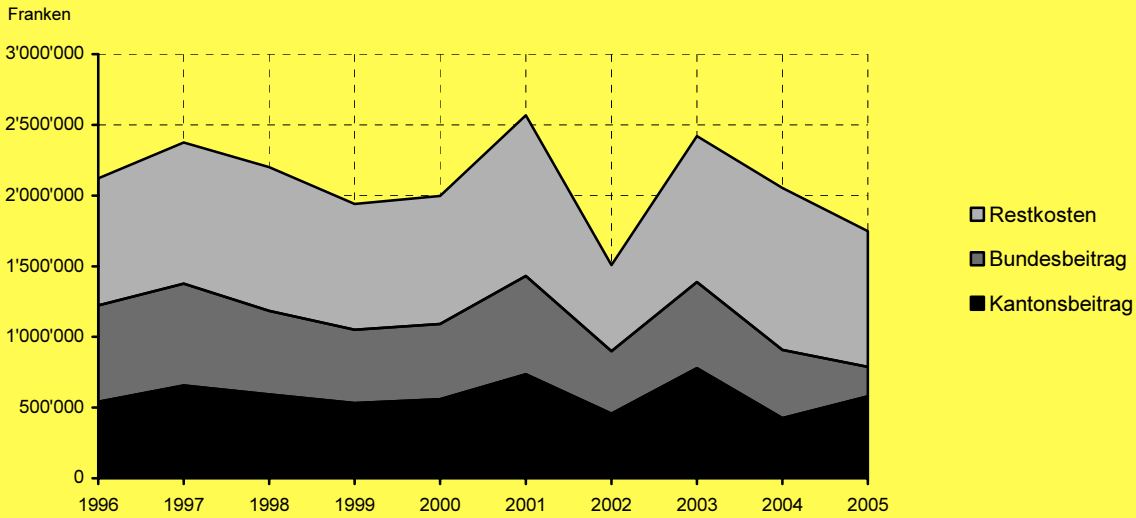
### Lehrverträge für Forstwartlehrlinge



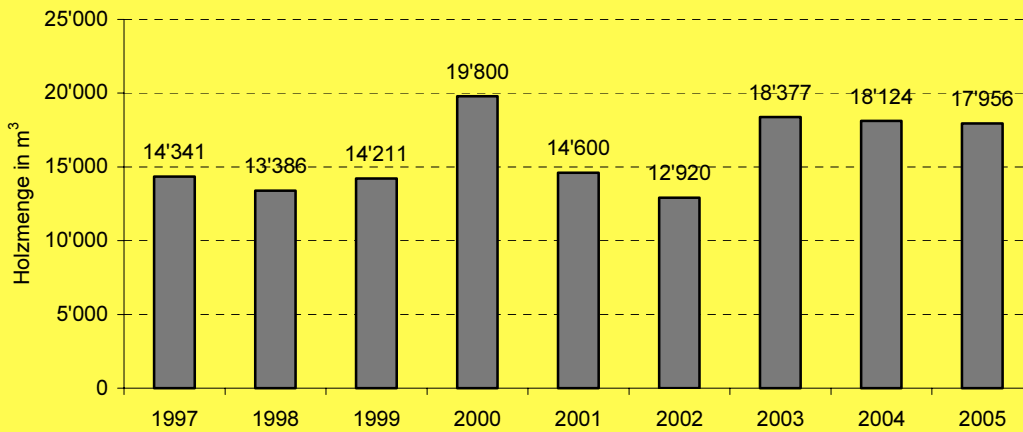
### Waldverbissbelastung



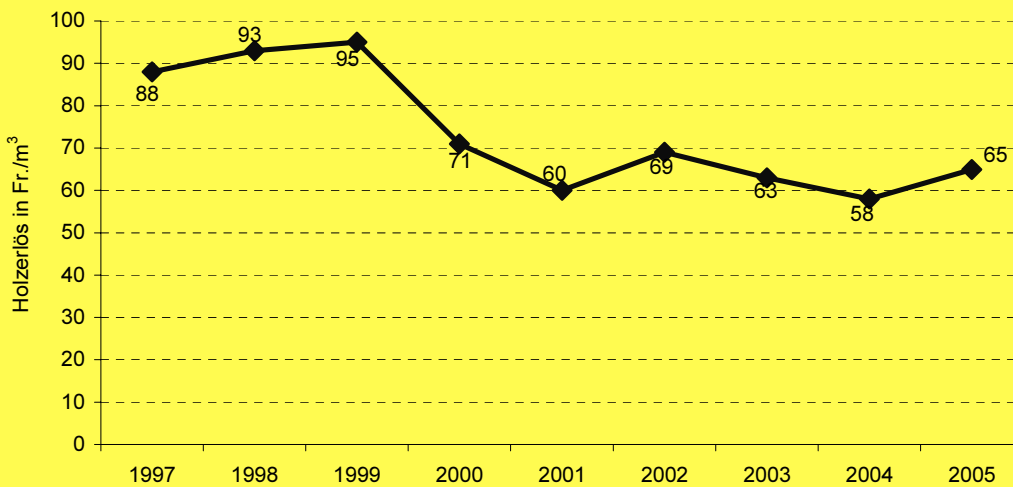
### Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge



### Holznutzungen im Staatswald



### Holzerlöse im Staatswald



## 7 Departement für Finanzen und Soziales

### 7010 Generalsekretariat

#### Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erläss/Stundung/Hinterzug)	Steuerbefreiung	Steuerrecht (Erläss- u. Bezugsrekurse/ Steueraktenöffnungen)	Fürsorge	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2005	10	7	4	18	29	1	1	70
Neueingänge	59	33	21	76	29	53	5	276
<b>Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden</b>	<b>69</b>	<b>40</b>	<b>25</b>	<b>94</b>	<b>58</b>	<b>54</b>	<b>6</b>	<b>346</b>
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	15	27	0	14	9	53	2	120
- Teilweise Gutheissung	3	0	0	5	0	0	0	8
- Abweisung	36	3	7	38	9	0	2	95
- Nichteintreten	2	3	5	10	5	0	1	26
- Abschreibung	9	4	10	14	7	1	1	46
<b>Total Erledigungen</b>	<b>65</b>	<b>37</b>	<b>22</b>	<b>81</b>	<b>30</b>	<b>54</b>	<b>6</b>	<b>295</b>
Pendenzen 31. Dezember 2005	4	3	3	13	28	0	0	51
davon Pendenzen aus den Jahren 2003/2004*	0	0	0	1	22	0	0	23

\* 20 sistierte Rechtsmittelverfahren zum Thema Versicherungspflicht; Entscheid Verwaltungsgericht abwarten